



B

Schwartz, C

1791











Neuer

Raupenkalender

oder

Beschreibung

aller bis jetzt bekannten

europäischen Raupen

nebst ihrer Verwandlung,

wie solche alle Monate erscheinen.

Nach Anleitung

des

Mader- und Kleemannischen Raupenkalenders

mit

neuen Beobachtungen

herausgegeben

von

Christian Schwarz.

Nürnberg,

in der Raspiſchen Buchhandlung.

1791.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILIP H. KATZ

Professor of Economics

Department of Economics

University of Chicago

Chicago, Illinois 60637

1980-1981

Director of the Center for the Study of Institutions, Population, and Environmental Change

Center for the Study of Institutions, Population, and Environmental Change

University of Chicago

and

Department of Economics

University of Chicago

Chicago, Illinois

60637



Vorrede.

Nach übergebe hiemit den Freunden der Entomologie, ein Verzeichniss der europäischen Raupen, mit Bemerkung der Zeit ihrer Erscheinung, ihrer Nahrung und ihrer Verwandlung in Schmetterlinge.

Mein Plan war, es freylich anfangs, aller bekannten Raupen zu erwähnen, welches ich auch würde versucht haben, wenn ich nicht bald genug die Erfahrung hätte machen müssen, daß ich sonach eine unausführliche Arbeit intendirt hätte, aus welchem Grunde ich es um so viel zuträglichler hielt, mich nur auf diejenigen einzuschränken, von deren Gestalt, Farbe und übrigen Eigenschaften, ich etwas mit Gewisheit sagen konnte.

Ich habe mich bey der Beschreibung mancher, vielleicht zu lange, bey manchen hingegen vielleicht

V o r r e d e.

zu kurz verweilet, weil ich von allen, ihre vollständige natürliche Geschichte vom Ege an, nicht darzulegen im Stande war, vielmehr von sehr vielen nur ihrer Farbe, mit Weglassung der Größe und anderer nothwendigen Nachrichten, Erwähnung thun konnte. Um desto eher hoffe ich Entschuldigung zu erlangen, je allgemein es ohnedem jedem Entomologen bekannt ist, wie schwer der Forderung zu entsprechen ist, von jeder Raupe eine genaue Kenntniss, und zwar nur aus eigener Erfahrung geschöpft, zu erhalten.

Ich habe zwar mich sorgfältig bemühet, meiner eigenen, annoch geringen Erfahrung, durch verschiedene entomologische Werke zu Hülfe zu kommen. Ich habe geprüft und verglichen, geborgt und überschlagen; demohngeachtet aber war ich noch nicht im Stande, diesen Grad von Vollkommenheit zu erreichen, welchen ich doch so gerne erreicht hätte.

Ich mußte also auf ein Mittel denken, wodurch ich meinem Versprechen auf dem Titel, nachkommen und mich meinem Plane genähert wissen konnte. Und dieses ist, daß ich in die Zukunft durch Forschungen dasjenige zu ergänzen versichere, woran es gegenwärtig noch mangelt.

Jedoch, ich fühle hiezu meine Schwäche zu sehr, und weiß es gar zu wohl, daß ich alleine — ohne Unterstützung, — so wie ich mich dermalen befinde, — mein Vorhaben auszuführen nicht vermag. Daher ersuche ich alle Freunde und Beförderer der Entomol.

V o r r e d e.

tomologie, mich durch Ihre gütige Unterstützungen in den Stand zu setzen, etwas — so viel als es möglich ist — Ganzes, mit der Zeit liefern zu können.

So wie ich diese freundschaftlichen Bemühungen mit dem schuldigsten Danke erkennen werde; eben so sehr werde ich Ihnen auch für jede Belehrung und Berichtigung danken, welche Sie mir über das in diesem Buche Gesagte, gefälligst anzeigen werden.

Nur durch Sie also, kan ich zu meinem Zwecke gelangen, und die angehenden Sammler werden es auch Ihnen danken, daß Sie mein Unternehmen unterstützet haben.

Ausser dem bekannten Maderischen Raupenkalender haben wir, meines Wissens, noch kein Handbuch, welches die Beschreibung der Raupen und ihre Verwandlung in chronologischer Ordnung geliefert hätte. Und wie wenig jener hierinnen Genüge leistet, ist zu sehr bekannt, als daß ich noch etwas weiters darüber sagen sollte.

Ich wagte es also, nach Anleitung desselben, so viel Einrichtung und äußerliche Form betrifft, gegenwärtigen Kalender zu entwerfen, und wünsche wenigstens ein nicht ganz unnützes Geschäft übernommen zu haben.

Vielleicht habe ich manche Verkürzung zu schulden kommen lassen, vielleicht auch manches aus einem andern Gesichtspunkte betrachtet, als es hätte be-

V o r r e d e.

trachtet werden sollen; aber ich rechne auf die Nachsicht meiner Leser, und auf eine belehrende Beurtheilung erfahrenerer Entomologen. Ich werde auch nicht unterlassen, in meinen Fortsetzungen, von den mir in dieser Hinsicht geneigt mitgetheilten Berichtigungen, Gebrauch zu machen.

Noch habe ich mich über ein und anders näher zu erklären, ehe ich von meinen Lesern Abschied nehme.

Ich mußte das Buch ganz wider meine Absicht theilen, dagegen aber darf ich versichern, daß die zweite Abtheilung desselben, noch vor der heurigen Michaelismesse fertig werden soll.

Eine strenge systematische Ordnung konnte ich nicht beobachten. Aber doch habe ich, so viel wie möglich war, die Papilionen, Schwärmer, Spinner, Eulen u. s. w. zusammen gestellt.

Synonymie wollte ich gänzlich vermeiden, weil nicht nur in jedem entomologischen Werke solche angeführt sich befindet, sondern weil hauptsächlich dieselbe in dem neuen alphabetischen Verzeichnis des verdienstvollen Herrn Hofkammerrath Jung in Uffenheim, auf das genaueste angeführt worden ist, dessen zweiten Theil jeder Entomolog mit Vergnügen entgegen sehen wird. Nur dann habe ich mich derselben, jedoch so kurz wie möglich, bedient, wann solche unentbehrlich nöthig, und wann einerley Gegenstand

V o r r e d e.

stand unter verschiedenen Nahmen bisher aufgestellt und bekannt war.

In Ansehung der Zeit des Daseyns der Raupen, möchte auch noch manches zu erinnern seyn; aber dieses übergehe ich ganz mit Stillschweigen, weil Klima und Witterung solche oft gar sehr verändert.

Eben dieses gilt auch für die Bestimmung des angezeigten körperlichen Ausmaasses, welches auf alle und jede Exemplare ohnmöglich passen kann, weil diese durch Verschiedenheit des Futters und andere wichtigen Ursachen, welche allzustarken Einfluß auf das Wachsthum haben, ebenfalls zu sehr der Veränderung unterworfen sind.

Eine Anleitung über die Behandlung der Raupen, das Warten der Puppen, dem Fange und das Aufstellen der Schmetterlinge, deren Conservation u. s. w. würde wol an der Spitze meines Werchens nothwendig haben stehen sollen. Alleine die Kürze der Zeit verhinderte mich eines Theils daran, und andern Theils gaben schon verschiedene erfahrnere Entomologen hiezu die besten Anweisungen, zu welchen ich nur wenige aus meinem Erfahren hinzuzufügen würde gehabt haben. Jedoch werde ich, bey der äwoten Abtheilung, kurze Auszüge aus jener Werke, so viel als zu meiner Absicht gehört, getreu liefern, und solchen meine geringe Erfahrung, am Ende beysügen.

V o r r e d e.

Und nun habe ich noch den Wunsch übrig, daß ich wenigstens eine nicht ganz unnützliche Beschäftigung möge unternommen haben, und daß dieses Werkchen einigermaßen für angehende Sammler dieser mit so vielem Reize geschmückten Geschöpfe, möge brauchbar werden.

Ich werde mich bemühen, in die Zukunft mehrers zu leisten, zu welchem Ende mich auch weder Zeit noch Mühe gereuen soll, so viel in meinem eingeschränkten Wirkungskreise möglich ist, zur Verherrlichung des großen Schöpfers, und zur Ausbreitung der so angenehmen als nützlichen entomologischen Wissenschaft beizutragen.

Geschrieben, Nürnberg im Monat May, 1791.

Christian Schwarz.

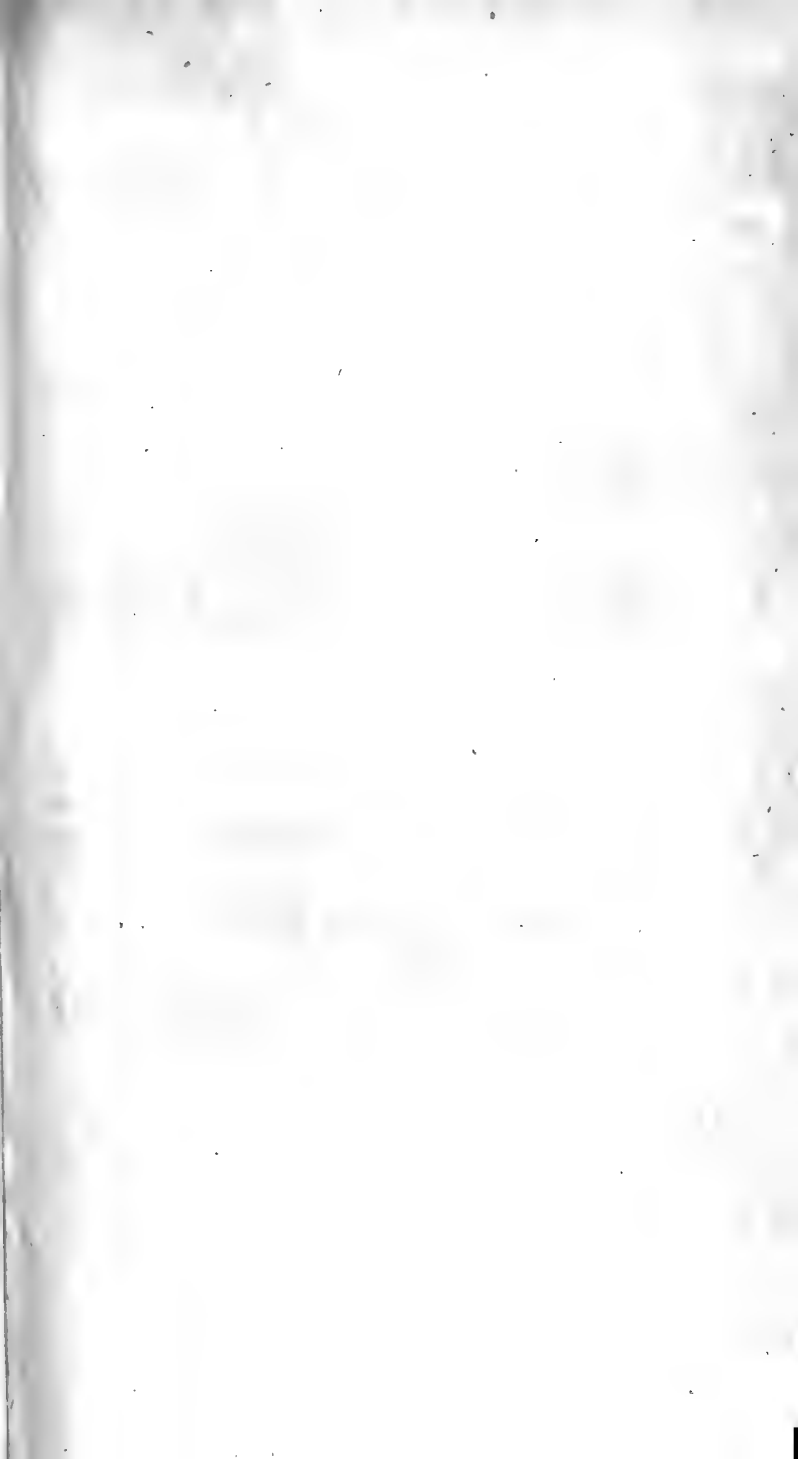


Fig. 1.



Fig. 4.

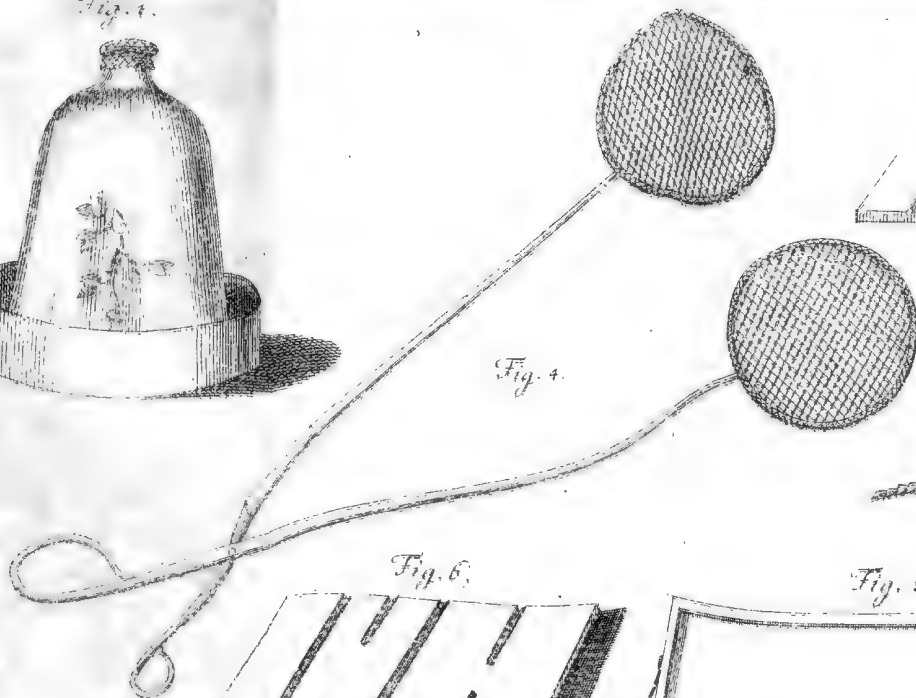


Fig. 7.



Fig. 5.

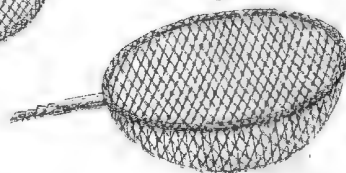


Fig. 6.

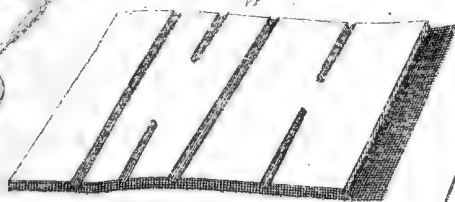


Fig. 2.

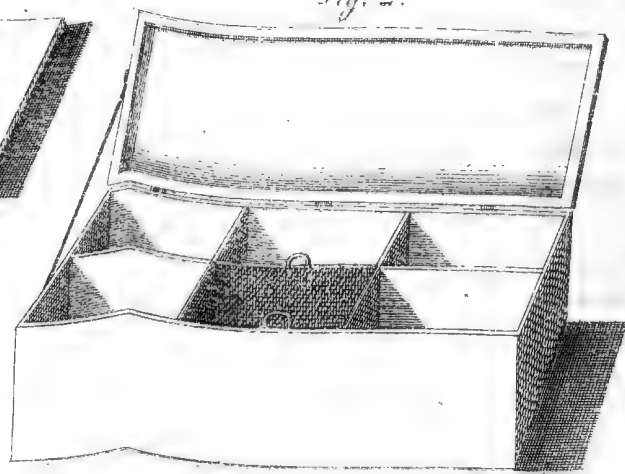
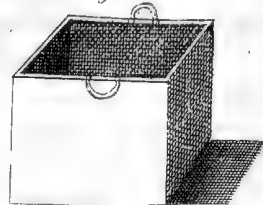


Fig. 3.





Vorbericht.

Ich würde dieser zweiten Abtheilung meines Raupenkalenders, nichts weiter vorauszuschicken nöthig haben, als solche zu eben der geneigten Aufnahme, deren die erste Abtheilung gewürdiget worden, zu empfehlen, und mir wiederholt von allen Freunden der Entomologie, die so nöthige Unterstützung, — der ich leider! noch immer beraubt bin, — zu erbitten; wenn mich nicht mein Versprechen, einige Anleitung, zur Kenntniß, dem Sammeln und der Behandlung der Raupen, Puppen und Schmetterlinge zu liefern, zur Erfüllung verpflichtet haben würde.

Ich entledige mich also hier meines Versprechens, und hoffe, weil sich alles, was ich sagen werde, auf die Erfahrung bewährter Entomologen und auf eigene Versuche gründet, den angehenden Entomologen dadurch einigen Dienst zu erweisen und ihr angefangenes Studium soviel wie möglich zu erleichtern.

Die Schmetterlinge, welche uns so oft ein Gegenstand der höchsten Bewunderung und des Vergnügens sind, erscheinen nicht gleich in diesem Zustand

a

stand und Gewand in welchen sie vor unsern Augen herumflattern. Sie haben erst verschiedene Epochen und Verwandlungen zu überleben, bis sie sich in ihren Schmuck zeigen können. Sie müssen vorhero ganz anderst gestaltet seyn, bis sie zu dem höchsten Grad ihrer Vollkommenheit gelangen.

Dreierley Epochen sind es, welche bis dorthin vorübergehen müssen, und in jeder finden wir Stof genug sie zu bewundern.

Erst müssen sie als Raupen, ohnsicher vor Gefahren, mit nichts, als nur ihrer Nahrung bekannt, die ihnen durch den Instinkt ihrer Stammutter zugetheilt worden, ohngeachtet ihres künstlichen Baues und ihrer manichfaltigen Schönheiten, größtentheils unbemerkt, eine zeitlang in der Einsamkeit ihr Leben zubringen. Hier gelangen sie nur nach und nach zu ihrer Vollkommenheit, und müssen die Mühseligkeit ihres Lebens auf verschiedene Art genugsam fühlen.

Haben sie nun ihre vollkommene Größe erreicht, so erlangen sie, nicht ohne geringe Arbeit, eine ganz veränderte Gestalt. Wir nennen sie jetzt Puppen, und sie befinden sich in einem noch weit hilflosern Zustande als vormals. In dieser Gestalt bereiten sie sich zur künftigen Vollkommenheit, und hätte nicht die allweise Vorsicht, ihnen manches Mittel zur Erhaltung in ihre Natur gelegt; so würden sie igt gar leicht ein Raub ihrer Feinde werden können und unwiderbringlich verloren gehen müssen. Allein eben hier zeigt sich vorzüglich die Größe des weisesten Schöpfers, der mit gleicher Vorsicht für jedes seiner Geschöpfe wacht, und jedem

jedem seine besondere Regeln vorgezeichnet hat, nach welchen es sich sein Leben hindurch zu verhalten hat.

Sind nun unsere Puppen eine Zeitlang gelegen, und hat sich das in ihnen verborgene Geschöpf ganz ausgebildet; dann erscheint im vollkommenen Schmucke der Schmetterling, welcher ists mit Triumph aus seinem Grabe hervortritt, und wir stehen voll Bewunderung da, und staunen über die Größe des Schöpfers. In diesem Zustande betritt nun der Schmetterling die eigentliche Bahn seiner Bestimmung. Ihm sind die Kräfte verliehen einen weitem Raum zu durchwandeln, als der ihm in seiner erstern Gestalt vorgeschrieben war.

Er sucht und findet seine Nahrung und seine Gattin, liebt und paart sich, und diese giebt uns ihre Abkömmlinge in Eiern, welche sie gerade nur auf diejenigen Plätze setzt, auf welchen die künftige Raupe sogleich ihren Unterhalt antrifft. Alsdann beschließt er sein Leben, nachdem er seine völlige Bestimmung erreicht hat, und stirbt mit Hinterlassung einer zahlreichen Familie, welche für alle künftige Zeiten niemals ein Aussterben zu befürchten hat.

Dieses ist die kurze Geschichte unserer Geschöpfe und der dreifachen Epoche ihres Lebens, deren jede ich ganz kurz und mit der möglichsten Genauigkeit ists zu beschreiben habe.

Die erste Epoche stellt uns die Raupen

vor Augen.

So wie diese aus ihren Eiern hervorbrechen, so erhalten sie sogleich denjenigen körperlichen Bau, welchen

welchen sie bis zu ihrer Verwandlung beibehalten. Dieser ist seiner Gestalt nach länglichtrund oder walzenförmig, und nur wenige Arten scheinen mehr platt als vollkommen walzenförmig zu seyn. Dieses ist die eigentliche Gestalt aller Raupen, aber nicht aus allen, welche uns vor die Augen kommen, entstehen Schmetterlinge. Wir haben daher vorzüglich auf die allgemeinen Kennzeichen Rücksicht zu nehmen, welche die Raupen der Schmetterlinge von allen andern Raupen unterscheiden. Jene liegen in der Anzal der Füße. Unsere Raupen haben eigentlich nicht mehr als sechzehn und nicht weniger als achte. Es ist zwar auch hier noch eine Ausnahme zu machen, denn wir werden unten bemerken, daß nach den bisher gemachten Beobachtungen, auch Schmetterlings-Raupen gefunden werden, welche achtzehn, und einige welche gar keine Füße haben. Diese Ausnahme aber konnte ich doch nicht den obigen allgemeinen Kennzeichen, in Ansehung der Anzal der Füße, einverleiben, weil angehende Sammler dadurch leicht irre geführt werden könnten.

Ich gehe also weiter in der Betrachtung der Raupen.

Jede derselben hat an ihren Körper zwölf Ringe, Abtheilungen, Absätze, Gelenke oder Einschnitte aufzuweisen.

Diese sind alle oben rund, in Ansehung ihrer Größe und Dicke aber verschieden. Ihre Haut ist glatt, gerieft, mit einzelnen, mit mehreren oder vielen — weichen oder borstenartigen Haaren, die auf Warzen oder Knöpfchen, auch ohne diese auf der Haut selbst stehen,

stehen, mit Dornenspiizen, mit Fleischzapfen oder andern Erhabenheiten, versehen. Unten am Bauche wird die Rundung durch eine mäßige Fläche unterbrochen.

An der ersten Abtheilung oder dem ersten Ringe, befindet sich der Kopf, welcher größtentheils herzförmig, getheilt, aus zwei gegeneinanderüberstehenden glatten hornartigen Schalen zusammengesetzt zu seyn scheint; unten ist der Mund mit seinen Fresswerkzeugen, die bald mehr, bald minder scharf sind, und unter diesen befindet sich eine kleine Oefnung, aus welcher die Raupe einen Faden hervorzieht, der ihr in mancher Hinsicht nützlich und nothwendig ist. Denn sie kann sich vermöge desselben von der Höhe in die Tiefe lassen, mit selbigem wieder zu ihrer Wohnung hinauf steigen, ein Gespinste verfertigen und dadurch auf verschiedene Art ihre Erhaltung sichern. In Ansehung der beiden Augen, welche seitwärts am Kopfe sich unter Gestalt kleiner durchscheinender Halbkügelchen, deren jedes in sechs Felder getheilt ist, zeigen, sind die ältern und neuern Entomologen noch nicht ganz einig. Manche sprechen den Raupen den Gebrauch der Augen ganz ab.

Jablonsky Natursystem aller bekannten inn- und ausländischen Insekten. Der Schmetterlinge I. Th. Seite 15 und 19.

Andere hingegen wollen aus verschiedenen Versuchen behaupten, daß sie solche nicht nur wirklich haben, sondern sich derselben auch völlig bedienen können.

Swamerdam Bibel der Natur. Seite 229.

Lyons traité anatomique de la Chenille qui ronge le bois de Saule. Chap. IV. pag. 39. 49. und Chap. XVII. pag. 280.

Degeers Abhandlung zur Geschichte der Insekten, übersetzt von Göze. I. Theil. I. Abhandl. Seite 6.

Sulzers abgekürzte Geschichte der Insekten. I. Theil Seite 125.

Ich für meine Person, wage hierüber nicht zu entscheiden.

Was die übrigen, sonst andern thierischen Geschöpfen eigenen Sinnorgane anbetrifft, so versteht es sich wohl von selbst, daß diese unsern Raupen nicht in dem Grade zukommen können, in welchem man sie bey andern vollkommenen Thieren antrifft, indessen wird man ihnen wohl schwerlich den Sinn des Geschmacks und des Gefühls absprechen können, so wenig als ihnen vor gegenwärtig, in gleich erhöhten Grade, den des Gehörs, Gesichts u. zugestehen.

An jeder Seite der Raupe bemerkt man neun Luftlöcher *), welche als längliche Oefnungen erscheinen, sich ohne Ausnahme bey jeder Raupe finden und nur bey mancher ihre geringen Größe wegen, dem unbewafneten Auge unsichtbar sind. Sie stehen am ersten, vierten bis zum elften Ringe. Vermöge derselben kann die Raupe Othemholen, aber sie läßt, nach des großen Naturforschers Reaumur Beobachtungen, durch solche die eingesaugte Luft nicht wieder

*) Käsel nennt sie Spiegelpuncte. von

von sich, sondern sie nimmt theils durch den Mund, theils durch den After und größtentheils durch die ganze Haut, welche ungemein viele, dem bloßen Auge unsichtbare Oefnungen hat, wieder ihren Ausgang. Am zweiten und dritten Ringe mangeln diese Luftlöcher, vermuthlich darum, weil an diesem Orte, die Flügel des zukünftigen Schmetterlings bereits schon verborgen liegen.

Die Füße der Raupen sind von zweyerley Substanz, hornartig oder fleischigt. Erstere werden Brustfüße genannt, und stehen an den drey ersten Ringen. Sie sind kegelförmig, glatt, hart, glänzend, etwas gekrümmt, haben drey Gelenke und sind am Ende mit einem Häkchen versehen. Letztere, welche ebenfalls aus drey Gelenken bestehen, die aber nicht so deutlich wie bey jenen zu bemerken sind, erscheinen häutig, dick, weich, und können von der Raupe verlängert oder verkürzt werden; an ihrer breiten Fußsohle, ist ein hornartiger Rand mit vielen Widerhäkchen besetzt, womit sich die Raupe fest halten kann, und diese Füße werden, wann sie an den mittlern Ringen stehen, Bauch- und wann sie an den Schwanzende sind, Nachschiebfüße genannt. Sie sind nicht bey allen Raupen von gleicher Anzahl, und bey manchen deren zehn, bey manchen acht (wo sie auch an verschiedenen Ringen stehen, und wo zuweilen die Nachschiebfüße ganz fehlen, und das Schwanzende in Spizen ausgehet,) bey manchen sechs, bey manchen vier, und bey manchen nur zween. Eine neue Art beschreibt uns Herr Jablonsky, welche achtzehn durchgehends

membranöspyramidalische Füße ohne Häkchen hat, die im Verhältnisse mit den vorher beschriebenen, ganz ungewöhnlich geordnet sind, und an den neun ersten Ringen stehen. Von einer andern Art die gar keine Füße hat, giebt uns Herr Pastor Göze *) Nachricht.

Der Schwanz oder der zwölfte Ring ist eben oder aufgeworfen, unbesetzt, oder mit einem Horn, einer Warze, Bürste, einfachen oder gedoppelten Spitze versehen, und der After ist mit einer Klappe bedeckt.

Auf solche Art verhält es sich mit den äußern Theilen der Raupen. So künstlich und wohlgeordnet aber diese sind, und soviel Bewunderung sie in uns hervorbringen müssen, so gleichen sie doch an Kunst und Ordnung bey weitem den innern Theilen nicht.

Ich würde zu weitläufig werden müssen, wenn ich den innern Bau der Raupen hier beschreiben wollte, und beziehe mich daher nur auf dasjenige, was so viele große Naturforscher davon bemerkt haben. In dem Natursystem der Insekten, des Herrn Tablonsky, findet man von Seite 48. bis 58. alles gesammelt, was bisher davon bekannt ist. Jedoch kann ich nicht Umgang nehmen, zur Ermunterung künftiger genauer Beobachtungen über diese Theile unserer Raupen, und zur Verherrlichung des unermesslich großen Schöpfers, die Anzal der Muskeln hier anzufügen, welche der große Anatomiker der Insekten, Linné in einer einzigen Raupe entdeckt hat. Es war die Raupe der
Ph.

*) Naturforscher IV. Stük pag. 16.

Ph. Cossus. In dieser entdeckte er 4061 Muskeln, und zwar für den Kopfe 228. für den Körper 1647 und für die Eingeweide 2186. Bey dieser Betrachtung muß unsere Vernunft stille stehen, und der Spötter und Freygeist müssen hier verstummen, staunen und ausrufen: Groß ist der Herr, der diß alles gemacht hat!

Ich komme nun wieder zu dem Aeußerlichen unserer Raupen, und betrachte ihre Farbe und Zeichnung.

Auch hier ist die Manichfaltigkeit, Schönheit und genaue Ordnung unbeschreiblich. Wir sehen jede mit anderer Zierde prängen, ohne zu wissen warum so viele Schönheiten die Natur für diese ausserdem unansehnliche Thiere geschaffen hat. Unbegreiflich ist es, warum nicht immer der Schmetterling mit gleicher Farbe, welche die Raupe vormals trug, geschmückt ist; auch hierinn liegt ein großes Geheimniß, welches wir mit allen Bemühungen noch nicht ergründen konnten.

Das einzige was sich vermuthen läffet, warum jede Raupe mit anderer Farbe und Zeichnung versehen ist, möchte dieses seyn, daß dadurch immer eine von der andern sich genau unterscheidet, und dem Forscher der Natur, die unbeschreibliche Mühe, sie ausserdem zu kennen und zu bestimmen, erleichtert wird.

Und doch behält nicht jede Raupe die Farbe und Zeichnung von ihrer ersten Jugend bis zu ihren vollkommenen Alter. Manche verändern sie so sehr, daß man beynahe zweifeln sollte, ob sie noch die vorigen Raupen wären. So haben wir einen erstaunenden Unterschied bey der Raupe der Ph. Tau, welche in ihrer Jugend voll-

kommene

kommene Dornenspiizen hat, von denen sich aber in ihrer völligen Größe, auch nicht die mindeste Spur mehr zeigt.

Diese Veränderungen, entstehen durch die Häutungen, welche jede Raupe zu überstehen hat, und die nicht bey jeder gleich oft, bey allen aber nie unter dreyimal während ihres Lebens, vor sich gehen. Zu dieser Zeit wird sie krank, hört auf zu fressen, und sucht sich einen Ort, wo sie ungestört solche vollenden kann. Sie schwillt am Kopfe auf, und nach verschiedenen krampfhaften Bewegungen springt die Haut auf, und die Raupe tritt mit einer neuen aus jener hervor. Gleich nach den Häutungen sind alle Farben blass, die Haare sehr weich, und der ganze Körper ist äußerst empfindlich. Weil sie aber eine Zeitlang gefastet hat, so fällt sie jetzt um so begieriger ihre Futterpflanze an, und zeigt einen unersättlichen Hunger.

Zur Nahrung dienen den Raupen, die Blätter der Bäume, der Pflanzen, die Blüthen und Samen, die Wurzeln, das faule Holz u. d. Aber nicht jede Raupe frisst jedes Futter.

Wir haben oben gehört, daß sie schon von ihrer Mutter im Ey an diejenigen Orte gesetzt werden, welche ihnen in ihren künftigen Stande Nahrung verschaffen, und haben noch hier zu bemerken, daß manche Raupen lieber Hunger sterben, als eine andere Pflanze genießen, wo hingegen andern mehrere zur Speise dienen, und wieder andere gar keinen Unterschied machen, alles was ihnen vorkommt, sich schmecken zu lassen. Eben so verschieden ist auch die Zeit
in

in der sie fressen. Manche bedienen sich nur des Morgens oder Abends, auch gar der Nacht hierzu, wo andere den ganzen Tag über fressen, und sich nur wenige Zeit nehmen dazwischen auszuruhen.

Zu Ansehung der Oekonomie und Lebensart der Raupen, finden sich auch manche Verschiedenheiten. Einige halten sich ihr ganzes Leben hindurch verborgen, und wählen sich hiezu die Wurzeln der Pflanzen, die Stämme der alten Bäume, die Blühtknospen, die Saamenkapseln, die Stengel der Pflanzen, das Kernobst, Korn, Pelzwerk &c. einige wickeln sich in Blätter ein, und kommen nur dann zum Vorschein, wann sie einen größern Raum nöthig, oder ihren bisherigen Wohnort verzehrt haben, einige leben höchst einsam, halten sich an der untern Seite der Blätter auf, kommen aber doch zuweilen zum Vorschein; einige verfertigen sich gleich in ihrer ersten Jugend ein Gehäuse von Holz oder Blättern, das sie ihr ganzes Leben durch mit sich herum tragen; einige leben in großer Gesellschaft, theils unter einem gemeinschaftlichen Gespinste, theils aber ganz frey auf der obern Seite der Blätter hehsammen, und wählen sich dann nur die innern Blätter ihrer Nahrungspflanzen zum Aufenthalte, wann ihnen die allzugroße Hitze oder Kälte zu stark zusezt. Bey einigen dauert dieses gesellschaftliche Leben bis und während ihrer Verwandlung fort, und bey einigen hört es auf, wann sie eine gewisse Größe erlangt haben.

Nicht ohne Gründe und Ursachen aber liegt diese Verschiedenheit der Oekonomie in ihrer Natur; denn würden sie ohne Unterschied hehsammen leben, so würden
den

den ihnen die Pflanzen nicht hinlängliche Nahrung verschaffen können, die Pflanzen würden zu sehr Schaden leiden, und auf das Ganze und Allgemeine würde eine zu große Last fallen. Es ist ohnehin schon traurig genug, wann zuweilen von der oder jenen Raupe eine ungeheure Menge erscheint, die alsdann Bäume in der größten Geschwindigkeit zu Grunde richten kann. Wir haben unter den Raupen schädliche *) und unschädliche; unter jene gehören alle die in großer Menge erscheinen und sich auf Bäumen oder solchen Pflanzen aufhalten, wo sie nachtheilig werden können, wie z. E. die Ph. Granella, Pp. Brassicae, Ph. Neustria, Ph. Piniperda u. a., unter diese aber sind die zu zählen, welche an solchen Pflanzen leben, die nicht zum Unterhalt der Menschen nothwendig sind, und diese finden sich selten in großer Anzahl.

Aber es hat auch der allweise Schöpfer dafür gesorgt, daß die Menge der Raupen sich nicht allzusehr anhäufe, und andern Geschöpfen in ihre Natur ge-
 leget, sich ihrer zur Speiße zu bedienen. Die Vögel, Erdkäfer, Raupentödter, Asterraupentödter, Schlupf-
 wespen, verschiedene Fliegen Arten, Spinnen, und andere Insekten sind ihre Feinde. Diese suchen die Rau-
 pen sorgfältig auf, tödten sie entweder zur Stelle und
 verzehren sie, oder sie stechen, wie die Schlupfwespen
 zu

*) Hievon ist des verdienstvollen Herrn Pastor Göze Geschichte der schädlichen Insekten nachzulesen, wo zugleich die Mittel angegeben sind, die Vermehrung der schädlichen Insekten zu hemmen.

zu thun pflegen, mit ihrem hohlen Legestachel in dem Körper und legen ihre Eier in solchen, aus welchen gar bald die Maden hervorkommen, sich von dem Fleisch der Raupe ernähren, und ihre Verwandlung theils innerhalb, theils ausserhalb des Körpers vornehmen. Um Beweise davon darzulegen, wie viele Feinde nur eine einzige Raupen Art hat, dürfen wir nur die Liste aufschlagen, welche uns der um die Naturgeschichte so ruhmwürdig sich verdient gemachte Herr Doktor Pannzer, in der zweiten Abtheilung zu Kobs wahren Ursache der Baumnist der Nadelwälder, in Ansehung der Raupe der Ph. Pinniperda, geliefert, und mehrere Schriften berühmter Naturforscher beweisen das nemliche.

Damit aber der gänzliche Untergang unserer Raupen nicht bewürket werden möge, so sind verschiedene derselben mit Mitteln versehen, ihre Feinde vor sich abzuhalten. Zwar sind ihre Vertheidigungswerkzeuge ziemlich schwach, aber demohngeachtet für minder mächtige Thiere stark genug, um ihre Mordsucht zu hintertreiben. Manche Raupen haben fleischerne Organe am Kopfe, die sie, bey Annäherung ihrer Feinde, schnell hervorschiessen lassen, wodurch sie solche, — da besonders nach ein übler Geruch damit verknüpft ist, — abschrecken können a); andere schlagen ihre Feinde durch Umherwerfen des vordern Theils ihres Körpers zurück b); andere treiben sie durch einen ätzenden Saft, den sie von sich sprützen können, von sich

a) Ph. Apollo, Machaon &c.

b) Ph. Die Schwärmer Raupen.

sich ab c); andere durch lange Fäden, die sie aus ihrer Schwanzspitze hervorstrecken können d); andere entgehen ihnen durch schnelles Herabfallen von den Pflanzen und Zusammenkrümmen ihres Körpers e); und wieder andere retten sich durch die Flucht f). Nur wenige sind es, die sich ganz der Willkühr ihrer Feinde, ohne den mindesten Widerstand leisten zu können, bloß gestellt sehen g). Andere hingegen haben es gar nicht nothwendig, auf Mittel zu denken, feindlichen Nachstellungen zu entgehen, weil es kein Raupenfeind wagt, sich ihnen zu nähern, welche Ursache aber hierbey im Mittel liegt, möchte noch lange unerforschlich bleiben.

Wir sind nun aus diesen vorhergehenden mit unsern Raupen ziemlich genau bekannt geworden, wir wissen ihre Oekonomie, ihre Nahrung und ihre ganze Lebensart, wir wissen wo sie sich aufhalten können, und haben bey dem Wunsche zu anzulegenden Sammlungen, aus Raupen Schmetterlinge zu erziehen, nur noch zu wissen nöthig, auf welche Art und Weise wir sie aufsuchen und ihrer habhaft werden können.

Nehmen wir nun jene Kenntniß ihrer Oekonomie zur Hülfe; so gelangen wir bald an diejenigen Orte wo sie sich befinden, und hier fängt sich unsere erste Bemühung an.

Es ist kein so leichtes Geschäft Raupen aufzusuchen. Zeit und Mühe, Unverdrossenheit

c) Ph. Cossus &c.

d) Ph. Vinula &c.

e) Bären Raupen.

f) Ph. G. Grossulariata &c.

g) Pp. Brassicae &c.

heit und Scharfsichtigkeit, gehören dazu, wenn wir zu unserm Zwecke gelangen wollen. Zwar erleichtern bey einigen Arten, äußerliche verrätherische Zeichen das Nachsuchen; aber diese fehlen doch im Ganzen genommen, bey den meisten. Wir wollen diejenigen Zeichen, wodurch einige ihre Gegenwart verrathen, anführen: Sehen wir an Hecken oder auf Bäumen große, sich ausbreitende, weißliche Gespinnste, so werden wir gewiß jedesmals Raupen darunter finden *). Sehen wir näher hinzu, und durchsuchen die Blätter, so werden wir verschiedene derselben angefressen finden. Auch hier sind Raupen zu vermuthen. Aber wir müssen nicht jeden Fraß, der an Blättern gemacht worden ist, für Fraß der Schmetterlings-Raupen erklären, wir würden uns hierinnen sehr oft trügen. Es ernähren sich mehrere Insekten von den Blättern der Bäume und Pflanzen, aber nicht alle verzehren sie auf einerley Art. Daher ist es nothwendig, daß wir wissen, daß die Raupen der Schmetterlinge, die Blätter auf eine mondformige Art befressen, und zwar gewöhnlich in einer Richtung von oben gegen unten zu. Nur die jungen Räupchen sind es, welche eine Ausnahme von dieser Regel machen; diese können wegen ihrem zarten Gebieße noch nicht die harten Blätter zernagen, sie durchlöchern solche daher nur, oder schälen sie ab. — Suchen wir unter diesen angefressenen Blättern auf dem Boden, oder auf den benachbarten Blättern, weiter nach, und finden Excremente, so dürfen

*) Ph. Evonymella Padella.

fen wir keinen Augenblick mehr zweifeln, unsere Wünsche zu erreichen; wir haben also nur noch nöthig, die Zweige und die untere Seite der Blätter genau zu durchsuchen, auf denen die meisten Raupen nach genossener Speise auszuruhen pflegen. Dieses Anzeigen von dem Daseyn der Raupen ist durchgehends untrüglich, nur ist das Finden zuweilen vielen Schwierigkeiten ausgesetzt. Im Graze finden sich solche vorzüglich, wo man zuweilen eine ziemliche Strecke umher suchen muß, bis man seine Absicht erreicht. Da es aber verschiedene Raupen giebt, welche nur zur Abend oder Nachtzeit ihre Futterpflanze bewohnen *) und sich am Tage unter der Erde verbergen; so muß man beim Wahrnehmen obigen Kennzeichens, die Pflanze sich bezeichnen, und dann zu der Zeit, wo man die Raupe darauf vermuthen kann, erst suchen. Noch ein anderes Zeichen verräth uns die Gegenwart der Raupen, und dieses ist der Geruch, welchen sie um sich verbreiten. Wir finden dieses vorzüglich bei der *Cossus* Raupe, welche sich in den hohlen Stämmen aufhält. Von der Art, wie solche zu erhalten ist, wird unten, bei deren Beschreibung besonders Erwähnung gethan. Zuweilen sind wir auch vermögend, die Raupen, welche sich in der Erde aufhalten, durch Stampfen mit dem Fuße, hervor zu locken, zuweilen aber mißlingt dieser Versuch, und wir müssen die Pflanze ausreißen, wenn wir sie erhalten wollen. Am leichtesten kann man zu einer ansehnlichen Beute gelangen, wenn man unter die

*) *Sph. Atropos*, und andere.

die Bäume und Sträucher, große weiße Tücher breitet, und sie, vermittelst heftiger Schläge erschüttert. Hier fallen die Raupen oft haufenweise herab, und man wird mit Vergnügen belohnt. Indessen ist aber auch Achtsamkeit zu empfehlen. Wir haben oben angeführt, daß manche Raupen das Vermögen besitzen, sich mittelst eines Fadens von Höhen herabzulassen, und diese bleiben beim Erschüttern der Bäume gewöhnlich in der Luft schweben, man darf also nur darauf Acht geben, und man wird dadurch oftmals schöne, gewünschte Raupen erhalten. Alleine doch nicht alle und jede Raupen stürzen durch die Erschütterung herab. Es klammern sich viele derselben so fest an die Nester an, daß man sie nicht anderst als durch Hinwegnehmen mit einem Hölzchen oder Federkiel erhalten kann, und daher ist bisweilen das beschwerliche Besteigen der Bäume nothwendig. So viele Mühe aber mit diesem allen verbunden ist; so wenig achtet ein eifriger Forscher darauf, weil er fast immer mit glücklichem Erfolge sich dagegen belohnt sieht. Indessen ist die Vorsicht dabei nicht genug zu empfehlen; denn so können wir verschiedenen Beschwerden ausweichen, wenn wir die Bärenraupen nie mit bloßer Hand berühren. Es ist unten bei den mehresten derselben, bemerkt worden, daß ihre Haare, welche sehr steif und brüchig sind, ein beschwerliches Jucken und Geschwulst verursachen; daher ist es gut, wenn man sich mit einer feinen Pincette versieht, und damit diese Raupen in ihre Verhältnisse bringet. Hauptsächlich aber hat man sich mit genugsamen Schachteln zu versehen, damit

man soviel wie möglich die gefundenen Raupen von einander absondern kann, weil viele unter ihnen sind, welche keine Gesellschaft vertragen können, ja sogar einander selbst angreifen und umbringen. Indeme man nun die Raupen erhalten hat, so muß man sich auch mit hinlänglichen Futter für sie, versehen.

Bringt man sie nun auf die angegebene Art nach Hause; so ist das erste, daß man jede Raupe genau betrachte, ob sie keine widernatürlichen Fleken an sich trage. Findet man welche daran, so ist es räthlicher, sie sogleich wegzuschaffen, weil man statt den erwarteten Schmetterlingen gemeiniglich nur eine Anzal Schlupfwespen oder andere Insekten erhält, wodurch gar leicht die übrigen Schaden leiden, und zu Grunde gerichtet werden können. Hat man dieses besorgt, so muß man auf die Behandlung der Raupen vorzüglich Rücksicht nehmen, jeder einen Platz anweisen, in welchem sie Raum genug hat, und wo sie so viel wie möglich ihre Oekonomie, so wie im Freyen ausüben kann.

Hiezu kann man sich verschiedener Behältnisse bedienen. Vorzüglich sind diejenigen Glasglocken dazu zu empfehlen, wovon auf der Kupfertafel fig. I. eine Abbildung geliefert worden ist.

Diese sind unten und oben offen. Oben werden sie mit Filet bedekt, welches so enge seyn muß, daß die Raupe nicht entfliehen, und doch gehörige frische Luft in die Gloke kommen kann; und unten werden sie in eine runde Schachtel von Pappe gesetzt, welches dazu dient, daß man das nöthige Futter und die erforderliche Reinigung besorgen kann. Unter die Gloke
wird

wird ein kleines Arzenen Gläschen mit Wasser gesetzt, worin man die Pflanze steckt. Hierdurch hat die Raupe stets eine frische Nahrung, und man wird der Mühe überhoben, öfters frisches Futter darzureichen, welches ansserdeme, besonders bey großer Hitze, des Tages drey bis viermal geschehen muß. Giebt man ihnen aber hier frisches Futter, so muß man Sorge tragen, daß die Raupe ohne Schaden von den alten Blättern auf die frischen gebracht werden kann. Sie geradezu hinweg zu nehmen, ist nicht immer rathlich; amleichtesten kann es aber dadurch bewerkstelliget werden, wenn man der Raupe am After einen ganz geringen Druck giebt, wodurch sie bewogen wird, ihren Ort zu verändern.

Will man aber die Kosten ersparen, welche die Anschaffung der Gläser verursacht, so kann man sich eines Kastens von einer Höhe von $8\frac{1}{2}$ Zoll, und $4\frac{1}{2}$ Zoll in der Breite, wie fig. 2. angiebt, bedienen, in welchem mehrere Fächer befindlich sind. In jedes Fach setze man ein besonderes Kästchen, nach fig. 3., das oben mit Fillet bespannt und auf den Seiten mit einem Schieber versehen ist; mit demselben kann man eben das veranstalten, was man unter dem Glase vorzunehmen nöthig hat, und man verlehrt nichts dabei, als daß man nicht so genau jede Verrichtung der Raupe bemerken kann. Das Kästchen hat zwei Handhaben, welche umgelegt werden können, und der Defel des großen Kastens muß ebenfalls mit Fillet überspannt werden, welches in der Abbildung der Künstler ausser Acht gelassen hat. Auch in diesen Kästchen können die Futter-Pflanzen in Wasser gestellet werden, aber

auch hier kann die Reinigung vom Unrath nicht genug empfohlen werden, weil ausserdem die Raupen Schaden leiden müssen, denn die ausgeworfenen Unreinigkeiten gehen gar bald in Fäulnis über, welche einen unlesentlichen Gestank verursachet, und der Gesundheit der Raupen nachtheilig wird.

In diesen Behältnissen nun hat man genaue Aufsicht auf die Veränderungen der Raupen, nöthig. Sowol bey ihren Häutungen, als auch endlich bey ihren antretenden Verwandlungen, welche man aus der Veränderung der lebhaften Farbe in eine blässere, der häufigen Entledigung des Unraths, des Mangels an Fressbegierde (Appetit), und dem unruhigen Umherirren, sicher vermuthen kann, muß man sehr vermeiden, sie auf irgend eine Art zu beunruhigen. Man muß aber auch nicht verabsäumen, ihnen zu ihrem Verwandlungsgeschäfte gehörigen Vorschub zu leisten. Ich setze zum Voraus, daß man jetzt entweder schon davon unterrichtet ist, oder von andern ähnlichen einen analogischen Schluß machen kann, auf welche Art sie sich zu ihren Verwandlung anschicken. Deswegen stelle man ihnen eine Schachtel mit reiner, trockener, mit Sand vermischte Erde in ihr Behältniß, oder versehe sie mit Holzspänen, Blättern und dergleichen, kurz, mit eben demjenigen, welches sie zur Verwandlung nöthig hat. Hat sie nun diese neue Bahn betreten, und ist sie mit ihrer Verwandlung beschäftigt, dann ist vorzüglich die Neugierde, sie bald in ihrem veränderten Zustande sehen zu wollen, zu unterdrücken, weil sonst gar oft ihr Untergang dadurch verursachet, oder wenigstens der unger

unbehinderte Gang bey ihrem nunmehrigen Geschäfte beeinträchtigt wird. Denn manche Art verwandelt sich in ihrem Gespinnste erst sehr spät, und sie würde nicht Kräfte genug haben, wenn es ihr einmal zerstöhret werden würde, es aufs neue zu verfertigen, oder sie würde wenigstens allzuviele aufopfern müssen, die ihr noch nach ihrer Verwandlung nöthig sind. Man sehe daher niemahlen eher als nach einem vier bis sechs wöchigen Zeitraum nach, wo man sie dann in einem ganz veränderten Zustande erblicken wird.

Dieser ist die zwote Epoche, und wir haben nun statt der Raupe ein ganz verändertes Geschöpf vor uns, welches wir

P u p p e

Dattel, Ehrensalde, Aurelie nennen.

Billig muß unsere Verwunderung bey diesem Anblicke sehr erhöht werden. So ganz verändert, ganz ungeschaffen, aller vorigen Gestalt beraubt, liegt die Raupe vor unsern Augen da. Sie, die sonst so geskräftig war, lebt nun ganz ohne Nahrung, und kan doch einen beträchtlichen Zeitraum ausdauern. Sie har weder Füße, noch sonst einige sichtbare Werkzeuge, womit sie sich bewegen könnte, und vermag sich doch heftig zu bewegen. Sie muß ietzt alle vormalige Schönheit verlieren, um in einer neuen Gestalt, die schöner und reizender ist, erscheinen zu können. Und doch ist sie auch ietzt nach den höchsten Regeln der Kunst gebildet. Ein wichtiger Gegenstand unserer Bewunderung.

Es wäre ungerecht, wenn wir uns nicht auch hier verweilen wollten, um sie genauer zu betrachten.

Die Puppe selbst ist eine schalichte Hülle, unter welcher der künftige Schmetterling liegt, und sich nach und nach in ihr ausbildet. Diese Hülle ist hornartig, glatt oder rauh, behaart oder unbehaart, glänzend oder ohne Glanz. Ihre Gestalt ist walzenförmig oder gerundet, platt oder eiförmig. Wir werden sie weiter unten näher betrachten. Ihre Grösse steht mit der vormaligen Raupe in keinem Verhältniß, und sie erreicht von jener Grösse kaum einen Drittheil; von dieser Länge aber ist sicher auf die Länge des Körpers des künftigen Schmetterlings zu schließen.

Betrachten wir den vordern Theil, oder den Ort, wo der Kopf verborgen liegt, so finden wir solchen entweder platt, oder runzlicht, oder spizig.

Wenn wir den übrigen Körper anschauen, so finden wir ihn in verschiedene Ringe von ungleicher Breite vertheilt.

An den Ringen befinden sich die Luftlöcher, deren wir nur achte deutlich bemerken können. Jede Puppe hat sie aufzuweisen, nur sind sie an den kleinern dem unbewaffneten Auge kaum sichtbar. Durch diese Luftlöcher kann auch die Puppe Othem holen, und dieses hat sich durch mehrere Versuche bestätigt. Es sind aber an der Puppe noch mehrere Oefnungen befindlich, wodurch wahrscheinlich die Luft wieder ihren Ausgang nimmt. Wir bemerken ferner an ihr die Augen, Fühlhörner, Flügelscheiden, Saugrüssel und Füße des künftigen Schmetterlings.

Das Ende der Puppe, die Schwanz oder Stielspitze, ist bald glatt und einfach, kolbenförmig und
breit.

breit, bald bärtig, bald borstig, bald mit einzelnen und bald mit mehreren Häkchen besetzt. Vermög derselben kann die Puppe verschiedene Wendungen machen, und je nachdem es ihr zuträglich ist, veränderte Lagen annehmen.

So wie wir aber in Ansehung der Farbe bey den Raupen manchen Unterschied finden, so treffen wir eben dergleichen auch bey den Puppen, wiewol in minder beträchtlicher Abwechselung an. Am schönsten sind sie unmittelbar nach ihrer Verwandlung gefärbt: denn kaum haben sie die Raupenhaut abgestreift und das neue Kleid angethan, so erscheint solches in sehr lebhaften Farben; wir finden daran das höchste Grün, matt und erhöhtes Gelb, Weiß u. d. Aber diese lebhaften Farben dauern nur kurze Zeit; kaum sind wenige Stunden vorüber, als sich diese schönen Farben in andere abändern. Wir erblicken dann nur rothe, kastanienbraune, schwarzbraune, bald in hellerer bald in dunklerer Mischung, violette, blau bestäubte, oder mit Metallglanz gefärbte Puppen. Mit diesem Kolorit bleiben sie nun so lange liegen, bis sich ihre Verwandlung herannähert, alsdann vertauscht sich abermals die bisherige dunkle Farbe mit einer hellern, oder die hellere mit einer dunklern.

Von der Verschiedenheit der Gestalt der Puppen, haben wir zwar oben schon Erwähnung gethan, deren genauere Betrachtung aber bis hieher verspartet; wir wollen sie daher nach ihren Manichfaltigkeiten in Augenschein nehmen, und darthun, wie von ihrer Form auf den zukünftigen Schmetterling zu schließen ist.

Efigte Puppen liefern uns beynahe durchgehends TagSchmetterlinge. Alle diese efigte Puppen haben eine Gesichtslarve und oben am Kopfe Spizen. Diese Spizen lassen uns schon zum Voraus auf die Anzahl der Füße schließen, mit welchen der künftige Schmetterling erscheinen wird. Hat die Puppe eine einfache Spitze, so hat ihr Schmetterling sechs Füße; ist sie aber mit zwei Spizen versehen; so kommt ein vierfüßiger Schmetterling aus ihr hervor. So allgemein richtig diese Kennzeichen sind, so wenig können wir aber durchgehends sagen, daß alle TagSchmetterlinge in efigten Puppen verschlossen liegen. Denn sehen wir die Puppe eines Pap. Quercus etc. vor uns liegen, so können wir uns beynahe gar nicht davon überzeugen, daß sie einen TagSchmetterling liefern werde. Sie weicht ganz von dem Bau der übrigen ab. Sie ist ganz zugerundet und man bemerkt die verborgenen Theile fast gar nicht.

So ist die Natur von der allgemeinen Regel, immer Ausnahmen zu machen gewohnt. Es bestätigt sich durchgängig, daß die Puppen der Tagvögel sich frey verwandeln; aber es weicht ganz von dieser Regel der ebenfalls zu dieser Gattung gehörige Pp. Apollo ab, welcher seine Verwandlung gleich den Nachtvögeln in einem Gespinste unternimmt.

Die Abend- und Nachtschmetterlinge weichen von jenen erst beschriebenen in Ansehung der Puppengestalt beträchtlich ab. Sie sind stumpf, und rundlich, sehen einem Wiskelfinde ähnlich, und ihr Kopf gleicht ei-
nem

nem Eulenkopf. Aber die Schwanzspitzen machen den Unterschied von beyden Gattungen aus.

Die Abendschmetterlinge haben eine deutlich, vom letzten Gelenke an sehr flache und breite, am Ende aber nadelspizig zulaufende Schwanzspitze, welche sich gegen die Brust krümmt. Die Puppe selbst hat tiefe Einschnitte. Manche haben sehr große Saugrüsselscheiden, die sich in halbrunder Krümmung gegen die Brust einwärts biegen.

Die Nachtschmetterlinge, sind mit einer Schwanzspitze versehen, welche am Ausgange des Afters entweder breit und oben folbigt ist, oder krumme Häkchen, einzeln oder mehrere, geradausstehende oder gabelförmige Spizen, borstenartige, dem bloßen Auge sichtbare oder unsichtbare Haare hat.

Eben so sind auch die Puppen der Spanner bezeichnet, und werden durch ihren schlankern Bau und die sehr lange borstenartige Schwanzspitzen kenntlich.

Dieses ist eine allgemeine Nachricht von dem Puppen selbst, welche ausserdem noch in sichtbare und nicht sichtbare einzutheilen sind. So auffallend auch diese Eintheilung zu seyn scheint; so richtig ist sie doch, wenn wir annehmen, daß wir unter den sichtbaren solche verstehen, welche ohne alle Verhüllung frey dahängen, unter die nicht sichtbaren aber diejenigen zählen, welche in einem Gespinste oder Gehäuse verborgen liegen. Diese zwote Hülle ist größtentheils aus Fäden, welche die Raupe in genügsamer Menge spinnen kann, verfertigt. Manche Raupen, weben ihre Haare darein, manche mischen Erdförnchen, Pflanzentheile

theile und Holzspäne darunter, und manche liegen auch ganz ohne Gespinnst entweder blos da, oder sie graben sich eine Höhle, welche sie mit einem gummiartigen Saft ausstapeziren. Die Gebäude selbst sind zuweilen sehr dichte und fest, zuweilen aber ganz dünn, durchsichtig, gewöhnlich von eiförmiger Gestalt, und von weißer, gelblicher, grauer oder brauner Farbe. Man findet sie nicht ferne von dem Futterpflanzen der Raupen angelegt.

Aber auch in dieser Hülle sind sie eben so wenig von denjenigen Feinden sicher, welche ihnen in ihrem Raupenstande nachtheilig waren, und wir betrogen uns öfters, wenn wir glauben die besten Puppen zu haben, indem wir statt Schmetterlingen mit andern Insekten beschenkt werden. Daher ist es höchst zu trüglichen, daß wir den Gesundheitszustand derselben zu erforschen uns alle Mühe geben.

Bei solchen Puppen welche von Natur sehr empfindlich sind, kann dieses dadurch leicht erfahren werden, wenn man sie am Ende der Flügelscheiden berührt. Sind sie gesund, so werden wir an ihnen eine muntere Bewegung verspüren, sind sie aber krank oder wohl gar dem Tode nahe, so bemerken wir nur ein Zucken. Bei solchen Puppen aber, die von Natur durch eine harte Schale unbeweglich gemacht sind, können wir nicht mit diesen Versuche fortkommen. Es ist daher kein anderes Mittel übrig als sie gegen das Licht zu halten, wo sich dann doch an verschiedenen Orten, die bereits ausgebildeten Theile des Schmetterlinge erkennen lassen.

Alle

Alle diese Puppen können nun entweder aus den Raupen zu Hause erzogen werden, oder man kann sie an den Orten, wo sie sich aufhalten, habhaft werden. Die Puppen der Tagsschmetterlinge findet man an Gebäuden, Mauern u. d. die von den übrigen Geschlechtern aber, trifft man unter Steinen, unterm Moos, an den Hecken u. d. an. Es ist diese Mühe, welche man beim Auffuchen derselben anwenden muß, nicht ohne Belohnung. Denn wir erhalten immer vollständigere und grössere Schmetterlinge aus ihnen, als wir solche bei künstlicher Erziehung überkommen. Geht man nun in der Absicht aus, um Puppen zu suchen, so muß man sich mit Schachteln versehen, welche mehrere mit Flanell ausgefütterte Fächer von verschiedener Größe haben. Zu Hause können sie ohne Schaden aus den Gespinnsten genommen, und in einen größern Kasten mit eben dergleichen Fächern, gelegt werden, deren Seitenwände rauh sind, damit der Schmetterling desto bequemer hinauf kriechen und sich gehörig ausbreiten kann. Das Ausfüttern aber muß deswegen beobachtet werden, damit sich die Puppe beim Ummäulen keinen Schaden zufüge. Das Auffuchen selbst kann man im Herbst, oder mit noch bessern Erfolge im März vornehmen.

Indessen sind noch einige Regeln übrig, welche wir bei der Behandlung der Puppen zu beobachten haben. Sie sind folgende:

- I) Man vermeide die allzugroße Hitze, theils, weil sie die Puppenschale verhärtet, so daß der Schmetterling nicht hervor zu brechen vermag, und theils,
weil

weil dadurch die Ausdünstung allzusehr vermehrt wird, und dem Schmetterlinge die zur Ausbildung nothwendige Kräfte, zu sehr vermindert werden.

2) Eben so sehr vermeide man eine allzugroße Feuchtigkeit. Sie hemmet die Ausdünstung und erregt Fäulnis. Es ist zwar von mehreren Entomologen angerathen worden, daß man die Erde worinn sich die Puppen befinden, zuweilen anfeuchte, und ich habe solches auch bey verschiedenen an gehörigen Orten bemerkt; aber meine eigene Erfahrung hat mich das Gegentheil versichert. Denn es ist ohnmöglich daß man denjenigen Grad der Feuchtigkeit oder Güte der Erde so genau treffen kann, welchen die Natur im Freyen gewähret, und daher habe ich mich jederzeit einer reinen trocknen mit etwas Sand vermischten Erde bedienet, und meine Puppen sind sämtlich gut davon gekommen.

3) Man schütze die Puppe vor allzuvieler freyen Luft. Ich rede hier hauptsächlich nur von denen, welche sich in Gespinnsten verwandeln, die andern aber welche sich ober der Erde blos befinden, mögen wol jede rauhe Luft ausstehen, weil schon ihre Schale merklich härter und dichter ist.

4) Der Staub ist den Puppen sehr schädlich; man suche sie also davon soviel möglich zu bewahren, weil sich derselbe in die Lustlöcher legt, und indem er das Othemholen verhindert, das darinn befindliche Geschöpf tödtet.

5) Man berühre sie selten oder gar nicht, weil oft der gelindeste Druk den Schmetterling zum Krüppel macht. Nur den einzigen Fall nehme ich aus,

wo man sich nach der Gesundheit der Puppe erkundiget, ich empfehle aber dabey die strengste Vorsicht.

Wenn wir nun auf diese Art mit unsern Puppen verfahren, so werden wir fast immer mit dem glücklichsten Erfolge belohnt.

Künstliche Versuche, die Puppen frühzeitiger zur Entwicklung zu bringen, will ich nicht allgemein empfehlen, weil die Anfänger wenigstens, nicht die gehörige Verfahrungsart kennen, und daher zu oft ihren ganzen Puppenvorrath zu Grunde richten.

Wenn nun unsere Puppen ihre gehörige Zeit, die im Sommer in kürzerer Frist, bey den im Herbst aber entstandenen, nach einigen Monaten erfolgt, gelegen, und sich die in ihnen befindlichen Geschöpfe gehörig ausgebildet haben; so bemerken wir an ihnen einige Veränderung. Die Farbe an dem Kopf wird heller, die Flügelscheiden werden durchsichtig und wir können an ihnen schon die Flecken bemerken, welche den Flügeln des Schmetterlings zur Zierde dienen sollen. Bisweilen färben sich die Flügelscheiden ganz schwarz. Dieses entsteht aber eben auch aus der Durchsichtigkeit, weil die Flügel des Schmetterlings mit einer dunklern Farbe bemalt sind. Wir können von Tag zu Tag, und endlich von Stunde zu Stunde, die nahe Entwicklung des Schmetterlings, am Aeußerlichen der Puppen bemerken; bis sie vorne an Brustschilde sich öffnen, und aus ihnen der

S c h m e t t e r l i n g

welches die dritte Epoche unserer Geschöpfe ist, hervortritt.

Er hat Mühe sich aus seinen Grabe zu erheben. Denn wenn er außer der Puppe noch in einem besondern Gespinste verborgen liegt, so muß er solches erst erweichen, und diß geschieht mittelst eines Saftes mit welchem er das obere Theil benezet und gleichsam auflöset; hat er diß gethan, so stößt er mit dem Kopfe ein Loch durch, und tritt alsdann hervor.

Aber noch hat er seine völlige Schönheit nicht. Er kommt ungestaltet hervor; mit einem langen auseinandergedehnten Leibe und ganz kurzen Flügelchen; alsdann sucht er sich einen Ort aus, an welchem er hin auf kriechen und seine Flügel ausbreiten kan. Noch ist er am ganzen Körper feucht. Ist dringen aus demselben die Säfte in die Flügel, deren Zufluß er durch verschiedene Bewegungen zu befördern sucht. Nehmen nun die Flügel, welches in wenigen Minuten (bei manchen auch nach längerer Zeit) geschieht, an Größe zu, so nimmt die Länge des Leibes ab. Haben sie dann ihre völlige Größe erreicht; so legen sie sich sachte zusammen, glätten sich aus und werden steif. Indessen sucht der Schmetterling seinen Saugrüssel, die gehörige zusammengerollte Lage zu geben, und endlich breitet er die vollkommenen Flügel aus, und entlädt sich seiner Unreinigkeit. Mit diesem hat er das Geschäft vollendet, und er ist nun fähig seiner Bestimmung gemäß zu handeln. Jetzt ist er das vollkommene Geschöpf, welches so manche Veränderungen hat ertragen und so viele Mühe anwenden müssen, bis es sich zu dem geschickt gemacht hat, wozu es von dem allweisen Schöpfer bestimmt worden ist. Unausprechlich

lich groß ist hier Gott im kleinen, und wir müssen seine Größe bewundern und staunend anbeten. Ganz ist in der Entwicklung des Schmetterlings, das Bild der Auferstehung zu sehen.

Wir wollen nun unser neugebohrnes Geschöpf näher vor uns nehmen, und es auf gleiche Weise, wie in seinen Vorbereitungsständen betrachten.

Schmetterlinge nennen wir die Geschöpfe, welche mit vier mit feinem Staube belegten Flügeln erscheinen. Diese sind die Hauptkennzeichen an ihnen. Wir geben ihnen außerdem noch die Namen Papilion und Falter, und theilen sie in Tag-, Abend- und Nachtvögel ein. Es wird meinen Lesern nicht unangenehm seyn, wenn ich die verschiedenen Benennungen des Wortes Schmetterling, in verschiedenen Sprachen hier anführe. Der Grieche nennt ihn Psyche, der Lateiner Papilio, der Franzose Papilion, der Italiener Parpaglione. Der Engländer a Butter-Fly. Der Holländer Kapellen und zwar die Tagvögel Vlinders und die Nachtvögel Uilen. Der Russe nennt ihn Babotschka. Der Pohle Motil, und der Ungar Lovuldek.

Jeder Schmetterlingskörper, der außerdem viele Ähnlichkeit mit der Puppe hat, besteht aus dem Kopf, der Brust und dem Hinterleib.

Der Kopf hat zwei Fühlerchen, zwei Fühlhörner, welche entweder kolbigt, oder dreyschneidig, oder gekämmt oder borsten- oder spindelförmig sind, wovon unten mehreres vorkommen soll, einen gedoppelten, theils kurzen, theils langen, spiralförmig zusammengerollten Saugrüssel, der zwischen den Fühlerchen liegt, und zwei Augen an welchen

chen man bey einigen, mittelst der Vergrößerungsgläser 34650 hellgeschliffene Seiten bemerkt.

Die Brust ist oben entweder glatt, oder mit einem Kamm geziert. Vorn an der Brust stehen die Füße, deren einige der Tagvögel vier, andere aber, so wie alle Abend und Nachtvögel, sechs haben. Jeder Fuß bestehet aus vier Theilen; der Lende, dem Schienbein, den Fußblättern, und den Krallen.

Die Flügel stehen oberhalb der Brust zu beiden Seiten des Rückens, und sind auf das bewundernswürdigste mit Farben, in verschiedenen Zeichnungen, welche ein wahres Meisterstück der Natur sind, und die der geübteste Pinsel kaum nachzuahmen vermag, geziert. Sie sind mit kleinen, glänzenden, vielfarbigen und nach verschiedener Art geformten Schuppen, welche nur mit bewafnetem Auge bemerkt werden können, und die ausserdem aus glänzenden, bunten, feinem Staube zu bestehen scheinen, regelmässig besetzt. Sie sind von verschiedener Gestalt, breit, schmal, lanzenförmig, gerundet, sichelförmig, ausgeschnitten, ausgezackt oder an dem Aussenrande gefranzet. Wann der Schmetterling in der Ruhe ist, so legt er sie entweder aufrechtstehend zusammen, oder er bedeckt damit den Leib, oder trägt sie abhängend, dachförmig oder zusammengefaltet, aufgerollt oder übereinander liegend. An jedem Flügel bestimmt man die mittlere Gegend und nennt sie Mittelraum; die Gegend die der Faltung am nächsten ist, wird Außenwinkel, die an der obern äußern Spitze Außenwinkel, der gegenüberstehende Winkel, Innenwinkel, der äußere gegen den Kopf zu liegende Rand, der gemein

gemeiniglich einige stärkere Adern hat, Aussenrand, der darauf folgende gegen der Basis über stehende, Unterrand, und der am Hinterleibe anschließende Innenrand genennet.

Der Hinterleib bestehet aus neun Ringen, wovon sieben größer und zwei kleiner sind. Die Gestalt des Leibes ist rund oder platt, am Ende spizig oder stumpf, mit einer Art Wolle umwunden. An den Leib befinden sich neun Paar Luftsöcher, die der große Naturforscher Bonnet in einer eigenen Abhandlung beschrieben hat, s. dessen Abhandlung aus der Insekto-logie, Seite 149. u. f., sie sind so wie bey den Mäusen länglicht und schmal, und das erste welches an dem ersten schwachen Ringe, vom Rumpf an gerechnet, sich befindet, ist das größte.

Jeder Schmetterling hat vier Flügel, nur bey einigen wenigen findet man deren sechs, die zwey letztern aber sind blos flügelähnliche Anhänge. Bei einigen Arten haben die Weibchen gar keine, oder doch nur sehr kurze Stumpfen. Der Unterschied des Geschlechtes kan äußerlich an der Verschiedenheit der Größe, der Farbe, der Stärke des Leibes, und bey einer sehr großen Anzahl an den Fühlhörnern, welche bey den Männchen gekämmt oder Federbuschähnlich, bey dem Weibchen aber borstenförmig sind *), bemerkt werden. In Ansehung der Größe hat immer das Weibchen den Vor-

c 2

zug;

*) Aus diesem Grunde ist man auf die Vermuthung gekommen, daß es unter den Schmetterlingen Zwittec gäbe, weil zuweilen manche mit einem borstenartigen und einem kammförmigen Fühlhorn, vorgekommen sind.

zug, den es eben auch in Hinsicht der Stärke und Dicke des Körpers behält, und in Ansehung der Fühlhörner ist das Männchen wie gedacht durch fahmarrige, das Weibchen aber durch borstenförmige unterschieden. In dessen ist es nöthig die Abweichungen der Fühlhörner, welche sich bei jedem der drei Hauptgattungen verschieden zeigen und charakteristische Kennzeichen abgeben, näher zu betrachten.

Wir wissen daß wir Tag-, Abend- und Nachtschmetterlinge vor uns haben. Jede dieser Gattungen hat eine eigene Form der Fühlhörner.

Nehmen wir die erste Gattung die Tagsschmetterlinge vor uns, so erblicken wir an ihnen die Fühlhörner dicke am Kopf sehr fein, lang und am Ende in einen Kolben auslaufend. Dieses ist die allgemeine Regel bei ihren Bau. Es finden sich aber doch auch Ausnahmen, und zwar sind manche in der Mitte am dicksten und endigen sich haarförmig, andere aber haben durchaus gleiche Stärke. Hierunter gehören viele die von dem Ritter Linne trojanische oder griechische Ritter genannt werden.

Kommen wir auf die Schwärmer oder Abendschmetterlinge, so finden wir an ihnen meistens prismatische, an beiden Enden dünne, in der Mitte dicke, und zuweilen schuppigte, oder vorne dicke, oder nur mit einem sehr kurzen Spizzen versehene kolbige Fühlhörner.

Betrachten wir aber die Fühlhörner der Nachtvögel, so sind sie, fadenförmig, schnurförmig, gegliedert, oder gekämmt.

Tabellarische Uebersicht des Linneischen Systems.

Zum Vorbericht Seite XXXVII

Staubflügel. Schmetterlinge. Lepidoptera.

Sie haben vier mit Staubschuppen überzogene Flügel, einen Mund mit einer kurzen oder spiralförmigen Zunge, und einen behaarten Körper.

I. Gattung. Tagvögel. Tagfalter. Tagsschmetterlinge. Buttervögel. Zweifalter. (Papiliones.)

Die Fühlhörner sind gegen die Spitze dicker, oft keul- oder fadenförmig. Die Flügel sind im Sizen senkrecht in die Höhe gerichtet, und werden gegeneinander bewegt. Sie fliegen am Tage.

Erste Horde. Ritter. (Equites.)

Breitflügler.

Die Vorderflügel sind von dem hintern Winkel nach der Spitze zu länger als nach der Basis. Sie haben oft fadenförmige Fühlhörner.

Trojanische Ritter. (E. Trojes.) Griechische Ritter. (E. Achivi.)
Die Brust ist ohne blutrothe Flecken. Nach dem Winkel des Afters steht ein Auge oder mondförmiger Flecken. Ungefleckte Breitflügler.

Flügel mit Binden oder Streifen. Flügel mit Binden.

Unbandirte Breitflügler. Bandirte Breitflügler.

Zweite Horde. Helikonier. (Heliconii.)

Schmalflügler.

Schmale, runde, längliche Vorderflügel. Mit mehr oder weniger Staub besetzte Flügel.

Dritte Horde. Danaiden. (Danai.)

Glanzfalter.

Mit runden Flügel. weisse. (Candide.) bunte. (Festivi.)

Einfarbig. Die Flügel sind oft mit einem oder mehreren bogenförmigen Flecken.

Vierte Horde. Nymphen. (Nymphales.)

Stäfler.

Ausgigte. (Gemmatae.) Neugigte. (Gemmatae.)

auf allen Flügeln. auf dem Vorderflügel. auf dem Hinterflügel.

Vollausgigte Stäfler. Vorderausgigte Stäfler. Hinterausgigte Stäfler.

Fünfte Horde. Gemeine. (Plebeji.)

Kleinflügler.

Bauern. (Rurales.) Städter. (Urbicolae.)

Gemeine Kleinflügler. Edle Kleinflügler.

Die Flügel haben matte dunkle Flecken. Die Flügel haben oft durchsichtige Flecken. Der Leib ist dick. Die Flügel stehen im Sizen auseinander, und schließen sich nicht ganz.

II. Gattung. Abendfalter. Schwärmer. Dämmerungsvögel. Unruhen. Pfeilschwänze. (Sphingae.)

Die Fühlhörner sind dreieckig oder prismatisch, gerade, in der Mitte am dicksten, an beiden Enden dünner und scharf zugespitzt. Die Flügel sind deckförmig. Die Obern sind lang und schmal, etwas dreieckig, am Ende zugespitzt. Die Untern sind kurz, ziemlich dreieckig, und am Vorderrande befindet sich bei den Männchen ein kleiner, fast hornartiger, steifer Stachel, der in eine auf der Unterseite der Vorderflügel befindliche Oefnung eingreift, und die beiden Flügel zusammen hält. Der Flug ist schwer und rauschend. Sie fliegen gegen Abend- und am Morgen. Einige auch am Tage.

Erste Horde. Aechte Schwärmer. (Legitimae.)

Mit ausgezackten Flügeln. (S. Leg. alis angulatis.)

Mit ganzen ungezackten Flügeln und glattem Afters. (S. Leg. alis integris ano simplici.)

Mit ganzen Flügeln und breitem bärtigem Afters. (S. Leg. alis integris ano barbato.)

Stäfler. (S. Leg. alis angulatis.)

Glatträndige Abendfalter, mit ungetheiltem Schwanz.

Glatträndige Abendfalter, mit zertheiltem oder bärtigem Schwanz.

Zweite Horde. Unächte Schwärmer. (Adscitae, habitu et larva diversae.)

Sie sind nach ihrer auszeichnenden Bildung und der Gestalt der Raupen von jenen ganz verschieden. Ihr Flug ist ebenfalls anders. Sie fliegen auch am Tage.

Gefleckte.

Einfarbige.

III. Gattung. Nachtfalter. Nachtvögel. (Phalaenae.)

Die Fühlhörner sind borstenartig, oder konisch fadenähnlich, und werden von der Wurzel an, gegen die Spitze zu, dünner, oft haben sie ausserdem noch feine Nebenäste. Die Flügel liegen im Sizen größtentheils deckförmig. Sie fliegen nur zur Nachtzeit.

Erste Horde. Atlassen. (Attaci.)

Mit weit ausgebreiteten, etwas niederhangenden, zum Theil mit unbestäubten oder durchsichtigen Flecken bezeichneten Flügeln.

Mit kammförmigen Fühlhörnern, ohne Spitzungen. (Pec-tinicornes elin-rilingues.)

Ohnzüngliche kammförmige Atlassen.

Zweite Horde. Spinner. (Borabyces.)

Die Flügel liegen übereinander. Zungenlose, oder mit kurzer Zunge. (Elingues, absque lingua manifeste spirali.) Ohnzüngliche Spinner.

Mit abwärts in die Höhe gerichteten Flügeln. (Alis reflexis.)

Ohnzüngliche Spinner, mit zurückgeschlagenen Flügeln.

Dritte Horde. Eulen. (Noctuae.)

Die Flügel liegen aufeinander. Die Fühlhörner sind borstenartig, fadenförmig, ungezackt.

Zungenlose, oder mit kurzer Zunge. (Elingues.)

Ohnzüngliche Eulen.

Vierte Horde. Spanner, Spannenmesser. (Geometrae.)

Die Flügel liegen in Sizen offen, ausgebreitet, flach. Mit kammförmigen Fühlhörnern. (Pectinicornes.)

Kammförmige Spanner. Mit eiförmigen Hinterflügeln. (Alis posticis subangulatis.)

Ohnzüngliche kammförmige Spanner.

Fünfte Horde. Blatwäfler. (Tortrices.)

Die Flügel sind stumpf, oben breit gesäumt, der Vorderrand ist meist bogenförmig.

Spanner mit fadenförmigen Fühlhörnern.

Mit eiförmigen Flügeln. (Alis angulatis.)

Ohnzüngliche Spanner, mit fadenförmigen Fühlhörnern.

Sechste Horde. Feuerschwärmer. (Pyralides.)

Die Flügel sind an der Spitze etwas verlängert, im Sizen liegen sie in einem gleichseitigen Winkel und sind deckförmig gebildet.

Spanner mit fadenförmigen Fühlhörnern.

Mit gerundeten Flügeln. (Alis rotundatis.)

Rundflüchtige, fadenförmige Spanner.

Siebende Horde. Motten, Schaben. (Tineae.)

Die Flügel sind eiförmig zusammengeklappt. Die Sterne ist hervorstehend.

Spanner mit fadenförmigen Fühlhörnern.

Mit gerundeten Flügeln. (Alis rotundatis.)

Rundflüchtige, fadenförmige Spanner.

Achte Horde. Federvögelchen. (Alucitae.)

Die Flügel sind, wie Federvögel, bis an die Basis gespalten.

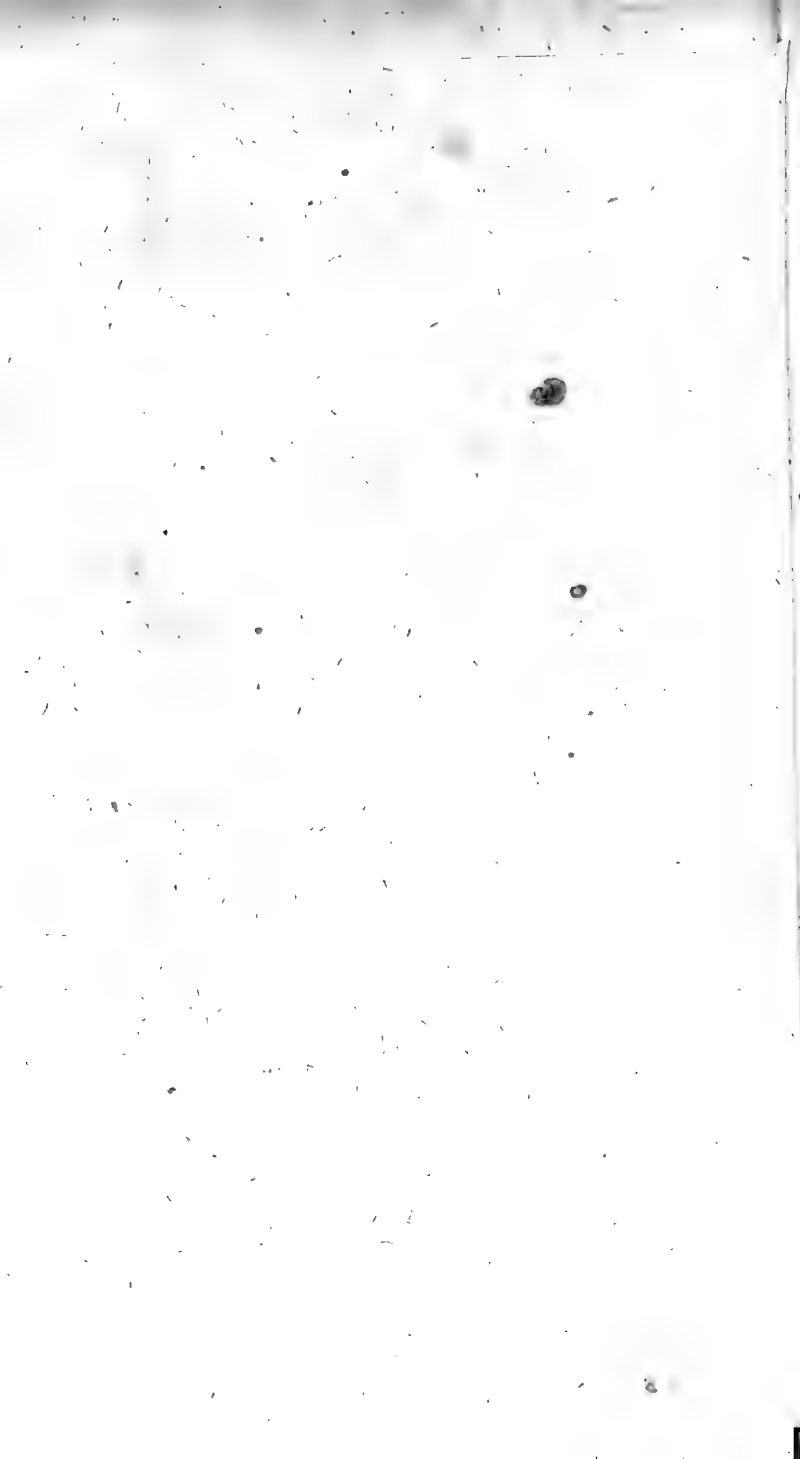
Spanner mit fadenförmigen Fühlhörnern.

Mit gerundeten Flügeln. (Alis rotundatis.)

Rundflüchtige, fadenförmige Spanner.

Ohnzüngliche, fadenförmige Atlassen.

Spiralzüngliche, fadenförmige Atlassen.



Alle diese Arten von Fühlhörnern bestehen aus einer Menge kleiner beweglicher Glieder, und sind eigentlich diejenigen Theile, worinnen das feinste Gefühl unserer Geschöpfe liegt.

Und diese sind die äußern Theile der Schmetterlinge. Ihre innern übergehe ich wie vormals bey den Raupen, und verweise meine Leser auf Jablonskys Beschreibung, a. a. O. S. 179 u. f.

Nun komme ich auf die verschiedenen Eintheilungen der Systematiker. Ich würde zu weitläufig werden müssen, wenn ich alle hier anführen sollte; und will mich daher bloß nur auf einige einschränken.

Der Ritter Linne, welcher immer als Vorgänger in systematischer Ordnung der Insekten, den ersten Platz verdient, und der die Schmetterlinge unter dem Namen Staubflügel *Lepidoptera* (welche vier mit Staubschuppen überzogene Flügel, einen Mund mit spiralförmiger Zunge, und einen haarigten Körper haben), aufstellt, weil seine Classification meist von den Flügeln genommen ist, theilt sie in die drey Gattungen ein, deren wir schon oben erwähnt haben. Ich habe dessen System zur schnellern Uebersicht in nebenstehende Tabelle gebracht, und zugleich die gutgewählten deutschen Namen des berühmten Herrn Prof. Espers damit verbunden.

Der berühmte Herr Professor Fabrizius, hat über die Schmetterlinge nachstehendes System entworfen. Er nennt sie

Zünger. (Glossata.)

Sie haben einen mit Freßspitzen und einer Spiralzunge versehenen Mund; einen sehr kleinen, hornartigen, runzlichten, unausgezackten Schild, der kaum die Wurzel der Spiralzunge bedeckt; zwei, auch vier zusammen gedrückte, enzförmige, haarigte, zurückgebogene, Fühlerchen oder Freßspitzen, die unter dem Mund stehen und ihn bedecken; eine getheilte, vorgestreckte, gewundene, borstenförmige, bald hornartige, bald knorpelichte Spiralzunge, deren Theile einander gleich, scharf und röhrenförmig sind. Sie steht zwischen den Freßspitzen und wird von ihnen verdeckt; die Fühlhörner sind lang gedehnt.

Erste Gattung. Tagfalter. (Papilio.)

Sie haben zwei zurückgebogene Freßspitzen, keilförmige Fühlhörner, eine aufgerollte, stark hervorragende Zunge. Sie werden in sechs Familien getheilt.

I. Ritter. (Equites.)

- a. Trojanische Ritter. (E. Troes.)
- b. Griechische Ritter. Achiver. (E. Achivi.)

II. Helikonier. (Heliconii)

Sie haben lange Vorderflügel. (Alis oblongis.)

III. Parnassier. (Parnassii.)

Sie haben runde Flügel, da oft einige Stellen vom Staube entblößt sind. (Alis rotundatis oblongis.)

IV. Danaiden. (Danai.)

- a. mit lichten einfärbigen Flügeln. (Candidi.)
- b. mit bunten Flügeln, (Festivi.)

V. Nym-

V. Nymphen. (Nymphales.)

Sie haben gezeichnete Flügel

a. mit Augen. (Gemmati.)

b. ohne Augen. (Phalerati.)

VI. Plebejer. (Plebei.)

Sie entstehen meistens aus Schilddraupen.

a. Landplebejer. (Rurales.)

b. Stadtplebejer. (Urbicolae.)

Zweite Gattung. Schwärmer. Dämmerungsvogel.
(Sphinx.)

Die Fressspitzen sind haarig und zurückgebogen.

Die Zunge ist zusammengerollt und meistens stark hervorstehend.

Die Fühlhörner sind schuppig.

Dritte Gattung. Schwärmer. (Sesia.)

Die Fressspitzen sind zurückgebogen.

Die Zunge ist abgestumpft und hervorstehend.

Die Fühlhörner sind walzenförmig und gegen die Spitze dicker.

Vierte Gattung. Halbschwärmer. (Zygaena.)

Die Fressspitzen sind zurückgebogen.

Die Zunge ist borstenförmig und hervorstehend.

Die Fühlhörner werden oft in der Mitte dicker, oder viel mehr gegen die Spitze keulförmig.

Fünfte Gattung. Spinner. (Bombyx.)

Die Fressspitzen sind zusammengedrückt und haarig.

Die Zunge ist kurz und membranös.

Die Fühlhörner sind fadenförmig.

Sie werden nach den Flügeln unterschieden.

a. Mit weit ausgedehnten Flügeln. (Alis patulis,)

b. Mit

- b. Mit rückwärts in die Höhe geschlagenen Flügeln.
(*Alis reversis.*)
- c. Mit dachförmigen Flügeln. (*Alis deflexis.*)
- d. Mit aufeinanderliegenden Flügeln. (*Alis incumben-*
tibus.)

Sechste Gattung. Baumspinner. (*Hepialus.*)

Die Fressspitzen sind haarig und zurückgebogen.

Die Zunge ist am Ende doppelt.

Die Süßhörner sind schnurförmig.

Siebende Gattung. Eulen. (*Noctua.*)

Die Fressspitzen sind haarig, zusammengedrückt und gegen die Spitze nackt und walzenförmig.

Die Zunge ist hornartig, hervorstehend.

Die Süßhörner sind borstenförmig.

Von diesen sind fünf Abtheilungen vorhanden.

- a. Mit weit ausgedehnten Flügeln. (*Alis patulis*)
- b. Mit glattem Rücken und flachen aufeinanderliegenden Flügeln. (*Thorace laevi, alis planis incumben-*
tibus.)
- c. Mit glattem Rücken und dachförmigen Flügeln. (*Tho-*
race laevi, alis deflexis.)
- d) Mit Büscheln auf dem Rücken und aufeinanderliegenden Flügeln. (*Thorace cristato, alis in-*
cumbentibus.)
- e. Mit Büscheln auf dem Rücken und dachförmigen Flügeln. (*Thorace cristato, alis deflexis.*)

Achte Gattung. Spanner. (*Phalaena.*)

Die Fressspitzen sind walzenförmig.

Die Zunge membranös, vorstehend.

Die Süßhörner sind fadenförmig.

Sie haben drei Abtheilungen.

- a. Mit gekämmten Fühlhörnern. (*Antennis pectinatis.*)
- b. Mit borstenförmigen Fühlhörnern. (*Antennis setaceis.*)
- c. Mit gestutzten Flügeln. (*Alis forficatis.*)

Neunte Gattung. Feuerlecker. (*Pyralis.*)

Die Fressspitzen sind entblößt, an der Wurzel walzenförmig, in der Mitte eiförmig, ausgebreitet, und an der Spitze pfriemenähnlich.

Die Zunge ist membranös.

Die Fühlhörner sind borstenförmig.

Zehnte Gattung. Motten. (*Tinea.*)

Sie haben vier ungleiche Fressspitzen; die vordern sind vorragend walzenförmig, und die hintern kürzer.

Die Fühlhörner sind borstenförmig.

Elfte Gattung. Glanzvögelchen. (*Alucita.*)

Die Fressspitzen sind wenig entblößt, gegen die Mitte gedoppelt, und die innern Seiten sehr scharf.

Die Fühlhörner sind borstenförmig.

Zwölfte Gattung. Federflügler. (*Pterophorus.*)

Die Fressspitzen sind sehr fein.

Die Zunge ist membranös, vorstehend.

Die Fühlhörner sind borstenförmig.

Die Verfasser des Systematischen Verzeichnisses der Wiener Schmetterlinge haben bey der Eintheilung in besondere Familien, hauptsächlich auf die Raupen Rücksicht genommen. Ich liefere hier ihr System mit den Kennzeichen, im Auszuge.

Schmetterlinge. (Lepidoptera Lin.)

I. Gattung.

Abendschmetterlinge. Schwärmer. (Sphinges Lin.)

Die Raupen haben sechzehn Füße, sehr oft ein Horn auf dem elften Ring, und Seitenstriche, die sich vom Horn und Rücken immer quer gegen die vordern Füße neigen.

Die Schmetterlinge haben fast dreischneidige Fühlhörner, die bei einigen in der Mitte am dicksten sind. Sie fliegen in der Dämmerung.

Familie A.

Spizkopfraupen. (Larvae Acrocephalae.) Zakenflüglichte Schwärmer. (Sphinges Angulatae.)

Der Kopf ist oben zugespizt.

Die Zunge ist sehr kurz, zweitheilig.

Die Haut ist bloß, geriefelt.

Die Flügel sind ausgezakt.

Sie haben ein Horn.

An den Seiten stehen bleichgelbe Querstrieche.

Familie B.

Stumpfkopfraupen. (L. Amblocephalae.) Ringleibigte Schwärmer. (S. Falcitae.)

Der Kopf ist glatt abgeschnitten, ey. und.

Die Zunge ist gerollt, stark.

Die Haut ist glatt.

Die Flügel sind lanzenförmig, ausgezakt.

Sie haben ein Horn.

Auf dem Leibe wechseln zu beiden Seiten schwarze und helle Querstrieße ab.

Familie C.

Fleckeraupen. (L. Maculatae.)

Der Kopf ist klein, kuglicht.
Die Haut ist bloß, glatt.
Sie haben ein Horn.
Durchaus bleiche Seitenma-
feln.

**Halbringleibigte Schwär-
mer.** (S. Semifascia-
tae.)

Die Zunge ist gerollt, schmal.
Die Flügel sind länglicht und
unausgezakt.
Auf dem halben Leibe stehen
zu beyden Seiten schwarze
Querstriche.

Familie D.

Augenraupen. (L. Oph-
thalmicae.)

Der Kopf ist klein, kuglicht,
und kan in den ersten Ring
eingezogen werden.
Die Haut ist bloß.
Sie haben meistens ein Horn.
Auf beyden Seiten nach dem
Kopfe ein paar Augenma-
feln.

Spizleibigte Schwärmer,
(S. Caudacutae.)

Die Zunge ist gerollt, klein.
Die Flügel sind länglicht, am
Unten- und Innenrande hohl
angeschweift.
Der Hinterleib lauft in eine
Spize aus.

Familie E.

Langleibraupen. (L. Elon-
gatae.)

Der Kopf ist kuglicht.
Der Leib ist lang cylindrisch.
Sie haben ein Horn, oder ein
Spiegelflecken an dessen
Stelle.
Die Augenmakeln fehlen.

Hartleibigte Schwärmer.
(S. Candiberbes.)

Die Zunge ist gerollt, lang.
Die Flügel sind fast kurz.
Der Leib ist breitgedrückt, an
den Seiten und am Ende
bärtig. Sie fliegen auch
am Tage.

Familie F.

Milchhaarraupen. (L. Subpilosae.) Glasflügelichte Schwärmer. (S. Hyalinae.)

Der Kopf ist halbkuglicht.

Die Zunge ist gerollt, fein.

Einige haben ein Horn.

Die Flügel sind glasartig, durchsichtig.

Die Haut ist mit feinen weißlichen Haaren besetzt.

Der Leib hat am Ende ein breites Haarbüschchen.

Sie fliegen auch in der Sonne.

Familie G.

Scheinspinnraupen. (L. Phalaeniformes.) Fleckigte Schwärmer. (S. Maculatae.)

Der Kopf ist klein, verdeckt, so auch die Füße.

Die Zunge ist gerollt.

Der Leib ist gewölbt.

Die Flügel sind lang, abhangend, mit hochfarbigen Flecken.

Die Haut ist haarig.

Die Fühlhörner sind gefolbt.

Sie fliegen nur am Tage.

II. Gattung.

Nachtschmetterlinge. (Phalaenae Linn.)

Die Fühlhörner nehmen gegen die Spitzen ab. Sie fliegen meistens nächtlich.

Erste Abtheilung.

Spinner. (Bombyces Lin.)

Die Raupen haben sechzehn oder vierzehn Füße, und sind größtentheils rauh.

Die Schmetterlinge haben einen wolligten Rücken, meistens sehr rauhe Vorderfüße, und die Männchen gekämmte Fühlhörner.

A. Spin-

A. Spinnerraupen mit sechzehn Füßen.

Familie A.

Scheinschwärmerraupen.
(Larvae Sphingiformes.)

Sie sind dem Kopf, Schwanz
ze und den Strichen nach
den Schwärmerraupen ähn-
lich.

Die Haut ist meistens geriefelt.

Mondmaflichte Spinner.
(Phalaenae Bombyces
Lunigerae.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel sind abhangend,
auf den obern steht zwischen
zweien geschwungenen Quer-
strichen ein weißes oder
schwarzes Mondfleckchen; am
Innenrande ist öfters eine
zahnförmige Hervorragung.

Familie B.

Sternraupen. (L. Verti-
cillatae.)

Auf jedem Ring stehen sechs
mit Haaren besetzte sternför-
mige Knöpfe.

Pfauenaugigte Spinner.
(Ph. B. Pavoniae L.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel sind flachverbrei-
tet, augigt.

Familie C.

Knospenraupen. (L. Tu-
berosae.)

Der Kopf ist klein, halb ver-
steckt.

Sie haben auf jedem Ring
sechs halbkuglichte Erhö-
hungen, mit feinen Haaren.

Nacktsflügelichte Spinner.
(Ph. B. Subnudae.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel der Männchen
sind verbreitet, halbdurch-
sichtig.

Die Flügel der Weibchen
sind klein, unbrauchbar.

Die Männchen haben breites
kammte Fühlhörner.

Familie D.

Knöpferaräupen. (L. Nodosae.)

Sie haben auf jedem Ringe acht langbehaarte Knöpfchen. Auf den letzten Ringen stehen zwei Knöpfchenähnliche bewegliche Blasen.

Weißlichte Spinner. (Ph. B. Albidae.)

Sie sind junglos. Die Flügel sind abhänger, fast weiß, zuweilen mit schwarzen Strichen oder Punkten bezeichnet.

Familie E.

Bärenaräupen. (L. Ursinae.)

Sie haben auf jedem Ringe zehn, meist mit langen dichten Haaren besetzte Knöpfchen.

Edle Spinner. (Ph. B. Nobiles L.)

Die Zunge ist kurz. Die Flügel sind wenig abhänger; die untern haben eine hohe Farbe.

Familie F.

Hasenaräupen. (L. Celeripedes.)

Sie haben auf jedem Ringe zehn dichtbehaarte Knöpfchen, meistens einen nackten Rückenstreif.

Ihr Lauf ist sehr schnell.

Gelbfüßigte Spinner. (Ph. B. Luteopedes.)

Die Zunge ist gerollt, kurz. Die Flügel haben meistens viele schwarze Punkte. Die Vorderfüße sind an den Schenkeln rauh, ockergelb. Der Hinterleib hat oft gleiche Farbe.

Familie G.

Bürstenaräupen. (L. Fasciculatae.)

Sie haben aufstehende büstchenförmige Haarbüschel, auch sonst einige Knöpfchen und kürzere Haare.

Streckfüßigte Spinner. (Ph. B. Tendipedes.)

Sie sind junglos. Die Flügel sind theils abhänger, theils flachverbreitet. Die Vorderfüße sind in der Ruhe vorausgestreckt.

Familie H.

Schopfraupen. (L. Cristatae.)

Sie haben auf dem vierten und letzten Ringe aufstehende, fast spizig zusammenlaufende Haarbüschel und Knöpfchen, nebst feinen Haaren auf dem Leib.

Stirnstreifigte Spinner. (Ph. B. Signatae.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel sind abschliessend, und haben einen Makel auf dem Unterrande.

Über den Kopf bis auf den halben Rücken geht ein dunkelbrauner Strich.

Die Männchen haben einen zweibüschigten Hinterleib, den sie beim Sitzen über die Flügel erheben.

Familie I.

Halsbandraupen. (L. Col-lariae.)

Sie sind halb raub.

An dem zweiten und dritten Ring steht ein goldgelber oder blauer Einschnitt, der sich bei Biegung des Halses zeigt.

Der letzte Ring hat eine Warze.

Zahnflüglichte Spinner. (Ph. B. Dentatae.)

Sie sind zunglos.

Die Fühlspitzen stehen vor.

Die Flügel sind aufstehend gezähnt.

Der Aussenrand der Unterflügel steht meistens unter den Oberflügeln hervor.

Familie K.

Pelzraupen. (L. Villosae.)

Sie haben auf den Ringen kurze untereinander verworfene pelzartige Haare.

Weißmaklichte Spinner. (Ph. B. Centropunctae.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel sind abhangend, groß, gerundet, und haben meistens einen weißlichen Mittelpunkt und einen oder zweien Querstriche.

Familie L.

Haarraupen. (L. Pilosae.)

Wolligte Spinner. (Ph. B. Tomentosae.)

Sie sind langleibig, weich, mit feinen Haaren dünne besetzt.

Die meisten leben in der Jugend gesellig.

Sie sind junglos.

Die Flügel sind fast aufstehend; die obern haben meist ein paar Querstrieche oder einen hellen Punkt.

Der Rücken ist sehr rauh.

Die Weibchen haben meistens am Ende des Leibes eine dicke Wolle.

Familie M.

Halbhaarraupen. (L. Subpilosae.)

Großstirnigte Spinner. (Ph. B. Capitones.)

Sie sind weich, schwarzsprenkelt, und haben auf schwarzen Punkten einzelne Haare.

Sie sind junglos oder kurz-
züngigt.

Der Kopf ist flach, breit, und hat einen runden erhöhten Kragen.

Die Flügel sind abhangend, haben zwei halbgezähnte Querstrieche, und eine oder mehrere helle Makeln.

Der Rücken ist buschigt.

Familie N.

Holzraupen. (L. Lignivorae.)

Steichringigte Spinner. (Ph. B. Albocinctae.)

Die Haut ist glatt, und hat sehr wenige, feine, kurze Haare.

Sie sind junglos.

Die Flügel sind abhangend, die untern besonders breit.

Das Gebiß ist stark.

Der Rücken ist schwülstig.

Der Halsschild ist dunkel, glänzend.

Der Leib ist lang, dunkelfarbig, und an jedem Abschnitt mit weißlichen Haaren gesäumt.

Sie leben im Holz alter Bäume.

Familie O.

Wurzelraupen. (L. Rad-
civoraе.

Der Kopf und Halsschild
sind glänzend.

Sie haben ein Zangengebiss.
Die Haut ist bloß.

Ihr Aufenthalt ist unter der
Erde.

Schmalflügeliche Spinner.
(Ph. B. Lanceolatae.)

Sie sind zunglos.

Die Fühlhörner sind sehr
kurz, ein wenig gezähnt.

Der Leib ist fast nackt.

Die Flügel sind schmal; spizig
zulaufend.

Das Weibchen ist von trüberer
Farbe als das Männchen.

Familie P.

Scheineulenraupen. (L.
Noctuidae.)

Der Kopf ist rundlich, halb-
versteckt.

Sie sind nackt, und haben nach
der Länge des Leibes fünf
helle Linien oder Striefe.

Haarigte Spinner. (Ph.
B. Hispidae.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel sind abhangend,
mit undeutlichen Strichen
bezeichnet.

Sie haben um die Augen, auf
dem Leib und an den Flüs-
seln stärkere Haare.

Familie Q.

Scheinspannraupen. (L.
Geometridae.)

Der Kopf ist gewölbt, hervor-
ragend.

Der Leib ist lang, feinges-
treift, nackt.

Großzähnlige Spinner.
(Ph. B. Erosae.)

Sie haben merkliche Fühlspiz-
zen.

Die Flügel am Unten, oder
Innenrande sind stark und
ungleich ausgezähnt.

Familie R.

Büfelraupen. (L. Gib-
bosaе.)

Der Kopf ist vorn fast stumpf.

Sie sind nackt, haben höhere
Bauchfüße und sonst einen
regelmäßigen Körperbau.

Rückenzähnnigte Spinner.
(Ph.B. Dorso-dentatae.)

Die Zunge ist gerollt, klein.

Die Flügel sind abhängig; der
Innenwinkel der untern ist
weiß brandmakelicht, der
Unterrand aber klein gezäh-
net, und an dem Innerrand
steht ein merklicher Zahn
oder Haarbüsch, der sich im
Sitzen über den Rücken er-
hebet.

Der Rücken ist oft schopfigt.

B. Spinner-raupen mit vierzehn Füßen.

Familie S.

Gabelraupen. (L. Furca-
tae.)

Die Schwanzfüße mangeln.

Der Hinterleib steht hoch
und endiget sich in zwei
Spitzen.

Zakensförmigte Spinner.
(Ph.B. Flexuosotriatae.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel sind abhangend,
mit einigen zackigten Quers-
linien, und an den Gelenken
mit schwarzen Punkten be-
zeichnet.

Die Vorderfüße sind sehr
wolligt.

Familie T.

Spizraupen. (L. Cuspi-
datae.)

Der Rücken ist höckerigt.

Die Schwanzfüße mangeln.

Der Hinterleib läuft in eine
einfache Spitze hinaus.

Spannerförmige Spinner.
(Ph.B. Geometriförmes.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel sind breit, in der
Ruhe doch abhangend, am
Unterrande meistens fächer-
förmig.

C. Raupen ohne sichtbare Füße.

Familie V.

Schneckenraupen. (L. Limaciformes.)

Sie sind länglicht, halbrund erhoben, wie die nackten Gartenschnecken.

Sie halten und bewegen sich mittels zweier Blasen, die unten an den Seiten nach der Länge des Leibes zulaufen.

Wirkelförmigte Spinner. (Ph. B. Tortriciformes.)

Sie sind zunglos.

Die Flügel sind abhangend, dem Umrisse nach, denen der Wirkler ähnlich.

Der Rücken ist wolligt.

Zweite Abtheilung.

Eulen. (Noctuae Linn.)

Die Raupen haben sechzehn oder zwölf Füße, und sind größtentheils nackt.

Die Schmetterlinge haben eine merkliche Rollzunge, borstenförmige Fühlhörner, auf den Oberflügeln eine Nierenmakel, und meistens feine gespornte Füße.

A. Raupen mit vierzehn Füßen.

Familie A.

Astergabelraupe. (L. Tentaculata.)

Die Schwanzfüße fehlen.

Der Leib ist geschmeidig und endet sich in zwei, den Schneckenhörnern gleichenden Spitzen.

Halbgefämmte Eule. (Phal. Noct. Semipectinata.)

Die Fühlhörner sind zur Hälfte gefämmt.

Die Flügel sind abhangend.

Der Rücken ist rauh.

B. Raupen mit sechzehn Füßen.

Familie B.

Scheinspinnerraupen. (L. Bombyciformes.) Düstere Eulen. (Ph. N. Nubilae.)

Sie sind haarig, und gleichen dem Ansehen nach immer den Spinnraupen.

Die Fühlhörner sind sehr fein, borstenförmig.

Die Flügel sind ein wenig abhangend, meistens aschfarb und haben eine kleine Nierenmakel.

Familie C.

Spindelraupen. (L. Fusi-formes.) Schabenartige Eulen. (Ph. N. Tineiformes.)

Der Kopf ist klein.

Der Leib spindelförmig.

Sie sind haarig.

Die Fühlhörner sind sehr fein.

Die Flügel sind sehr zart; die Oberflügel schmal ohne Nierenmakel, in der Ruhe um den Leib geschlagen; die Unterflügel breit, in der Ruhe gefaltet.

Der Leib ist dünn.

Die Augen sind hervorragend, tohl-schwarz.

Familie D.

Schützenraupen. (L. Rhomboideae.) Lichtmückenförmige Eulen. (Ph. N. Pyralidiformes.)

Sie sind mit feinen Haaren dicht besetzt.

Der kurze Leib läuft von der breiten Mitte gegen den kleinen Kopf und den schmalen Hinterleibe fast spizig zusammen.

Die Flügel sind abhangend, zart, grauscheckigt, und den gemeinen Lichtmücken ähnlich.

Familie E.

Dünnhaarraupen. (L. Pubescentes.)

Sie haben wenig, doch fast lange Haare.

Schefigte Eulen. (Ph. N. Variegatae.)

Der Rücken ist höckericht.

Die Flügel sind abhangend, grünlicht oder Silbergrau, mit verschiedenen schwarzen Linien, Strichchen und weißen Flecken.

Familie F.

Rinderraupen. (L. Corticinae.)

Sie sind nackt.

Die Farbe ist den Baumrin- den ähnlich.

Auf dem Hinterleibe haben sie meist zwei Spitzen, oder sonst eine Erhöhung.

Fleckigte Eulen. (Ph. N. Maculatae.)

Der Rücken ist schefigt.

Die Flügel sind abhangend, mit unrichtigen Wellenlinien neben einen oder mehr hellen Mackeln auf der Obern, und einem Striche oder Punkte an den Innenwinkel der Untern Seite.

Familie G.

Wellenstrichraupen. (L. Undatostriatae.)

Sie haben einige feine Haare, und auf dem Rücken beiderseits eine wellenförmige Linie.

Glänzende Eulen. (Ph. N. Familiares.)

Die Flügel sind abhangend, glänzend, meistens staubfarbig, und mit verwischten Wellenlinien quer besetzt.

Sie fliegen gern zum Licht in die Zimmer.

Familie H.

Schmalstrichraupen. (L. Tenuistriatae.)

Sie sind nackt, grünlicht, einige darüber mit düstern Punkten bestreuet, und haben an den Seiten einen breiten Strich.

Grauschefigte Eulen. (Ph. N. Griseovariae.)

Die Flügel sind abhangend, hellgrau, die Oberflügel zuweilen gelb oder olivenfarb gemischt, mit vielen düstern Wellenlinien quer besetzt.

Der Rücken ist uneben.

Familie I.

Engerrampen. (L. Vari-
gatae.)

Sie sind nackt, schön gefleckt;
leben hoch an den Pflanzen,
und fressen meistens nur die
Blüthen.

Kappenhalsigte Eulen. (Ph.
N. Cucullatae.)

Die Zunge ist gerollt, lang.

Sie haben eine zugespitzte Hals-
kappe, mit der sie in der
Ruhe den Kopf bedecken
können.

Die Oberflügel sind schmal,
langenförmig.

Der Leib ist lang.

Familie K.

Nieselraupen. (L. Albo-
spursae.)

Sie haben nach der Länge des
Leibes drei oder vier helle
Striche, die meisten sind
über die grüne Haut ganz
mit weißen Punkten be-
streuet; andere mit wenig
gern ordentlich besetzt.

Sie leben in freier Luft.

Holzfärbigte Eulen. (Ph.
N. Lignicolores.)

Die Oberflügel sind lang,
schmal, an Farbe und läng-
lichten Strichen dem fau-
len oder versteinerten Holze
ähnlich.

Sie haben meist einen kleinen
zweigetheilten Rückenstamm,
und abwachsende Haarschö-
pfe auf dem Leib.

Familie L.

Sprenkraupen. (L. Albo-
punctatae.)

Sie sind nackt, bräunlich oder
grün, haben meistens fünf
helle Striche nach der Län-
ge des Leibes, und oben
auf jedem Ringe vier weiß-
lichte Punkte.

Geradgestreifte Eulen. (Ph.
N. Rectolineatae.)

Die Oberflügel sind fast ein-
farbig, röthlich grau, die
zwei Nierenmakeln mit einer
hellern Linie überzogen; ge-
gen den Untenrand ist eben-
falls eine dergleichen gera-
de Querlinie.

Der Rücken ist rauh.

Die Fühlhörner der Männ-
chen sind etwas gekämmt.

Familie M.

Seitenstreiferaupen (L. Al-
bilateres.)

Sie sind walzenförmig, haben an den Seiten, ober den Füßen, einen breiten weißen Streif, oder eine sehr merckliche Blasse; mehrere haben auf jedem Ring ein paar schwarze Striche oder Flecken; sind abwechselnd braun oder grün.

Schwarzgezeichnete Eulen.
(Ph. N. Atrosignatae.)

Der Rückenschopf ist klein, längs getheilt.

Die Oberflügel haben am Untenrande eine helle, gekrümmte Querlinie, und bei dem Anfang am Aussenrande zusammengefloßene schwarze Punkte, oder im Mittelraume zwischen blassen Querstrichen sammet-schwarze Flecken.

Familie N.

Erderaupen. (L. Terri-
colae.)

Sie sind walzenförmig, dick und trag, von düsterer Farbe, mit halbverwischten, braun und grauen Striefen. Über dem Rücken oder an den, Seiten sind gemeinlich auf jedem Ringe vier schwärzliche Punkte, und über dem lichtbraunen Kopfe laufen bis zum Maule zweien dunkel punktirte Striche herab.

Gemeine Eulen. (Ph. N.
Rusticae L.)

Der Rückenschopf ist sehr klein.

Die Flügel liegen in der Ruhe wagrecht, ein wenig übereinander geschoben.

Die Oberflügel sind meist schmal, erbsfarb, düster, und haben nebst den zwei gewöhnlichen, eine dritte, von einem blassen Querstriche hängende Zapfenmackel.

Die Fühlhörner sind bei einigen Männchen gekämmt.

Familie O.

Breitstreiferaupen. (L.
Largo-striatae.)

Sie haben insgemein auf dem Rücken und an den Seiten helle, deutliche, und so breite Striefe, daß sie mit der Grund-

Zaspisfärbige Eulen. (Ph.
N. Venosae.)

Der Rückenschopf ist klein, getheilt.

Die Oberflügel sind breit, abhangend, von lieblich ver-

Grundfarbe oder sonstigen Strichen in einem Verhältnisse stehen.

Sie leben in freier Luft, bei Tage einigermassen verborgen.

mischten Farben, haben am Untenrande eine helle, gezähnte Querlinie; mehrere haben noch die Papfenmaschel, einige erhabne weißliche Nerven.

Familie P.

Schrägstricheraupen. (L. Obliquostriatae.)

Sie sind nackt, haben nebst einigen bleichen Längslinien, auf allen Ringen, schräge Striche, aus dunklern zusammengehäuften Punkten zusammengesetzt.

Dreieckmäckelichte Eulen. (Ph. N. Trigonophorae.)

Die Oberflügel haben ein Querband, welches breit und dunkel ist, und gegen den Innenrand fast in eine Spitze zusammenläuft, worin die sich zusammenneigenden gewöhnlichen Mäskeln, ein Dreieck bilden; am Untenrande ist eine weißliche, gezähnte Querlinie, oder der Rand selbst ist gezähnt.

Familie Q.

Vielschtricheraupen. (L. Arctostriatae.)

Sie sind nackt und haben vielerlei abwechselnde Längsstriche.

Tagliebende Eulen. (Ph. N. Heliophilae.)

Der Rücken ist flach, wenig gekrümmt.

Die Flügel sind abhangend, haben die gewöhnlichen Mäskeln, und sind sonst einfärbig; mehrere haben in dem Mittelraume ein weißes Zeichen.

Sie besaugen gleich einigen Schwärmern die Blumen am Tage.

Familie R.

Halsschilderäupen. (L. Scutellatae.)

Sie sind nackt, braun oder olivengrün und neblicht. Der Halsschild und die Schwanzklappe sind fast schwarz und mit zwei bleichen Linien durchschnitten.

Röthlichbraune Eulen. (Ph. N. Badae.)

Die Oberflügel sind flachliegend, stumpf, fast gleichschmal, kastanienbraun, mit undeutlich geschwungenen Querlinien und einer Reihe feiner Punkte am Untenrande.

Die Unterflügel sind düster.

Der Rücken ist flach, meistens breitgedrückt.

Der Leib ist an den Seiten buschigt.

Familie S.

Bleichkopfraupen. (L. Ochromocephalae.)

Sie sind nackt.

Der Kopf ist einfarbig, weißlich oder gelblich.

An der untern Hälfte des Leibes sind die Farben zart und sanft.

Goldgelbe Eulen. (Ph. N. Aureolae.)

Der Rückenkamm ist spizig.

Die Oberflügel sind abhangend, lieblich gelb, und haben drei schräge, rothbraune Querstriche.

Die Unterflügel sind weiß.

Familie T.

Mordraupen. (L. Larvicidae.)

Der Kopf und das Maul haben schwarze Flecken, oder sind ganz schwarz.

Der Rücken ist sanft gefärbt.

Die Seiten sind blaß, mit einigen schwarzen Flecken.

Sie leben zwischen zusammengeknüpften Blättern.

Sie fressen andere schwächere Raupen; zuweilen einander selbst.

Gewässerte Eulen. (Ph. N. Undatae.)

Der Rücken ist fast glatt, oder zurückliegend, buschigt.

Die Oberflügel sind abhangend, geglättet, mit Wellenlinien.

Die Unterflügel sind dunkel, mit einem hellern Saume am Untenrande.

Familie V.

Grabraupen. (L. Furtivae.)

Sie sind nackt, weiß und buntschefigt.

Sie fressen zur Nachtzeit.

Kleine Eulen. (Ph. N. Puffillae.)

Sie sind klein.

Die Oberflügel sind abhangend, düster, mit einem Querbund, das einwärts schmaler, und wenigstens am Innenrande mit einem weißen, wellenförmigten Strichchen begränzt ist.

Der Leib hat Haarbüschchen.

Familie W.

Bogenstrichraupen. (L. Curvilineatae.)

Der Kopf ist spreitlicht.

Der Leib ist schlank.

An den Seiten stehen um die Luftlöcher schwarze Punkte, und darüber abwechselnde bogenartige Längslinien.

Zweideutige Eulen. (Ph. N. Aequivocae.)

Die Oberflügel sind abhangend, meistens etwas breiter.

Die Unterflügel sind weiß und schwarz.

Sie fliegen des Tages, und besaugen gleich den Faltern die Blumen.

Familie X.

Grenzenraupen. (L. Ciliatae.)

Sie sind an Farbe den Baumrinden ähnlich; gegen den Kopf dünner, haben auf dem achten Ring einen Schwulst, und auf dem eilften meistens eine zweispitzige Erhöhung.

Der Leib ist beiderseits mit Grenzen besetzt.

Die zwei vordern Paar Bauchfüße sind merklich kleiner.

Geschmückte Eulen. (Ph. N. Festivae.)

Die Flügel sind flachliegend, gezähnt, breit, und haben auf den obern sehr zackichte Querlinien, und auf den untern einen schwarzen Rand und dergleichen Streife.

Sie fliegen gerne in Gebäude.

Familie Y.

Asterspanner. (L. Pseudo-
geometrae.)

Sie sind nackt und haben auf dem vierten oder auch auf dem fünften Ringe eine Mackel.

Sie machen im Gehen mit den Rücken einen Bogen, nach Art der Spanner.

Blendende Eulen. (Ph. N. Submetallicae.)

Der Rückenschopf ist breit und hoch.

Die Flügel sind meist abhangend.

Die Oberflügel haben gemeiniglich einen falschen Schein eines eingestreuten Glases oder Silbers.

Die Unterflügel sind düster glänzend.

Sie fliegen und besaugen die Blumen bei Tage.

C. Raupen mit zwölf Füßen.

Familie Z.

Halbspannraupen. (L. Semigeometrae.)

Sie haben nur zwei Paar Bauchfüße, und kommen den Spannern sehr nahe.

Sie sind grün, gegen den kleinen, gedrückten Kopf dünner, und mit wenigen, sehr feinen Haaren besetzt.

Reiche Eulen. (Ph. N. Metallicae.)

Der Rückenschopf ist insgesamt breit und hoch.

Die Oberflügel sind sehr abhangend, mit silber- oder goldenen Mackeln oder Strichen besetzt.

Familie A a.

Schlangenraupen. (L. Serpentinae.)

Sie haben nur zwei Paar Bauchfüße, wovon das erste Paar kleiner ist.

Bei

Spannerförmige Eulen. (Ph. N. Geometrifformes.)

Die Oberflügel sind fast flach verbreitet, mit düstern und deutlichen Querstreifen und ver-

Bei einigen bemerkt man noch an den vorhergehenden Ringen Anfänge von Füßen.

Sie sind nackt, schlank, bräunlich, über den Kopf langlichtgestreift.

verschiedenen Zeichen, ohne die gewöhnlichen Mackeln.

Sie fliegen am Tage.

Dritte Abtheilung.

Spinner. (Geometrae L.)

Die Raupen haben zehn, selten zwölf Füße, und einen Gang, wie, wenn einer mit Spannen irgendwo eine Linie abmisst.

Die Schmetterlinge haben einen geschmeidigen Leib, und verbreiten in der Ruhe die Flügel so flach, daß man auch die untern meist ganz sehen kan.

A. Raupen mit zwölf Füßen.

Familie A.

Halbeulenraupen. (L. Seminotuales.)

Der Kopf ist stumpf, oben wenig getheilt.

Der Leib ist länglich, fast breit gedrückt, braun und grau.

Das vordere Paar der Bauchfüße merklich ist kleiner.

Doppelstreifigte Spanner. (Ph. G. Bistriatae.)

Sie sind blaß, meist grünlich, mit zween weißen, und inner diesen mit zween dunkeln, fast geraden Querstreichen über die obern, und einen von jeder Art über die untern Flügel.

Die Außenwinkel der obern Flügel laufen ein wenig spitzig zu, und die untern sind einigermaßen ausgeschweif.

B. Rau-

B. Raupen mit zehn Füßen.

Familie B.

Schoßraupen. (L. Stoloniformes.)

Sie sind grün, mit Roth-
braun vermischt.

Der Kopf ist oben in zwei
röthliche Spitzen gespalten,
und zwei stehen in gleicher
Richtung auf dem nächsten
Ringe.

Sie ruhen beinahe senkrecht
aufgerichtet.

Weißstrieimigte Spanner.
(Ph. G. Albolineatae.)

Sie sind beinahe einfärbig
hellgrün, nur eine oder
zwei weiße Linien schwingen
sich quer durch den grünen
Leib und den Flügel.

Bei einigen laufen die Unter-
flügel in einen Winkel aus.

Familie C.

Kinder-raupen. (L. Corticinae.)

Sie sind an Farbe den Baum-
rinden ähnlich.

Der Leib ist durchgehends
gleich dick.

Der Kopf ist vorne platt, ab-
geschnitten, oben gespalten,
zuweilen beinahe zweihör-
nig.

**Spinnersförmigte Span-
ner.** (Ph. G. Bombyci-
formes.)

Der Rücken ist breit, wol-
lig.

Die Flügel sind rund, meist
weißgrau, mit einigen dü-
stern, unrichtigen Strichen
und Punkten.

Die Männchen haben einen
kurzen, zugespitzten Leib,
stark gekämmte Fühlhörner,
die bei mehreren am Ende
borstenförmig sind.

Familie D.

Stengelraupen. (L. Pedunculares.)

Sie sind gleich dick, doch
schlanker als die vorigen,
nicht selten grünlich.

Zähenstrieimigte Spanner.
(Ph. G. Crenatoscriptae.)

Der Rücken ist schmal.

Der Leib ist dünn.

Der

Die

Der Kopf ist vorne glatt abgeschnitten, oben wenig gespalten, und fast in den ersten Ring versteckt.

Die Flügel sind insgemein lichtgrau, mit dunkeln oder weissen zackigten Querstrichen, im Mittelraume steht nicht selten ein schwarzgesäumtes eckiges Flecken; am Untenrande ist eine schwarze unterbrochene Querlinie.

Familie E.

Zweischosraupen. (L. Surculiformes.)

Geradstreifichte Spanner. (Ph. G. Rectofasciatae.)

Sie sind jungen Baumästen ähnlich.

Die Oberflügel haben ein Paar fast gerade Querstreifen, die gegen den Innenrand enger zusammenlaufen, und den Raum des Flügels in zwei oder drei gleichgroße Felder theilen.

Der Leib ist gegen den Kopf ein wenig geschmeidiger, ohne Erhöhungen; auf dem letzten Ringe sind zwei kleine Spizen.

Familie F.

Nesteraupen. (L. Rami-formes.)

Zackenflüglichte Spanner. (Ph. G. Angulatae.)

Sie gleichen den Nestchen an Farbe und gewissen Auswüchsen, Warzen und Spizen.

Die Flügel sind zackig, ungleich ausgezähnt, in der Ruhe ein wenig zusammengeneigt; die Unterseite ist lebhaft gefärbt.

Der Kopf ist vorragend und breit gedrückt; gegen denselben ist der Leib geschmeidig.

Familie G.

Streiferaupen. (L. Striatae.)

Staubigte Spanner. (Ph. G. Pulverulentaе.)

Sie haben nach der Länge des Leibes fast breite, nur zuweilen ein wenig unterbrochene Seiten, oder Rückenstreife, von abwechselnden meist hellen Farben.

Die Flügel sind rund, mit kleinen Punkten oder Streichelchen fast wie mit Staube besprenkt.

Familie H.

Stricheraupen. (L. Strigillatae.)

Sie haben auf jedem Ringe hochfarbige schräge Seiten; oder einen geraden Rückenstrich.

Wechselnde Spanner. (Ph. G. Alternantes.)

Die Flügel sind mit düstern Punkten bestäubt, und mit dunkeln Querstrichen bezeichnet, welche bald sichtbar, bald weniger sichtbar sind.

Familie I.

Walzenraupen. (L. Rigidae.)

Sie sind einigermassen noch kindesfarbig, glatt, cylindrisch, sehr steif; auf dem eilften Ringe stehen zwei aufrechte Spizen, und auf jedem Ringe zweien Paar Punkte.

Schattigte Spanner. (Ph. G. Umbrosae.)

Sie sind schwarzgrau. Die Flügel haben alle undeutliche Wellenstriefe, nebst einer Reihe schwärzlicher Punkte; die untern sind ein wenig ausgezähnt.

Familie K.

Scheineulenraupen. (L. Noctuidiformes.)

Sie sind kurz, dickleibig, insgemein grün mit bleichen Längellinien, oder einigen röthlichen Strichen.

Die Ringe sind deutlich abgefordert.

Wellenstriemigte Spanner. (Ph. G. Undatae.)

Die Flügel sind über quer mit gehäuftem gleichlaufenden Wellenlinien, ohne deutliches Querband gezeichnet.

Familie L.

Kunzelraupen. (L. Rugosae.)

Sie sind kurz und dick.

Die Haut ist überquer sehr runzlicht, insgemein von bleicher Farbe.

Mittelfstreifigte Spanner. (Ph. G. Mediofasciatae.)

Die Oberflügel haben wellenförmige Querlinien, die in dem Mittelraume mehr gehäuft sind, und ein fast durchgehendes gleichbreites Querband bilden.

Familie M.

Schuppenraupen. (L. Squamosae.)

Sie sind meist kurz, ein wenig breit.

Der Rücken ist durch alle Ringe mit Winkelstriefen bezeichnet.

Eckstreifigte Spanner. (Ph. G. Angulatofasciatae.)

Die Oberflügel haben über den Mittelraum ein dunkelfärbiges Querband, von dem eine oder mehrere Ecken gegen den Untenrand vorschiesßen.

Familie N.

Zeichenraupen. (L. Signatae.)

Sie sind von heller Farbe, und haben auf dem Rücken und an den Seiten rothe oder schwarze Flecken von verschiedener Figur.

Halbstreifigte Spanner. (Ph. G. Subfasciatae.)

Die Oberflügel sind weiß, und haben ein unvollkommenes Querband von dunkler Farbe.

Familie O.

Sprenkraupen. (L. Punctatae.)

Der Kopf ist klein.

Der Leib ist dagegen dünn, in der Mitte dicker, blaßfärbig; auf jedem Ringe stehen einige Punkte.

Einfärbigte Spanner. (Ph. G. Unicolores.)

Sie sind, bis auf wenige Punkte am Rande der Oberflügel, meist einfärbig.

Familie P.

Fadenraupen. (L. Filiformes.)

Sie sind, gegen ihre Länge, sehr dünne, und gewissermaßen fadenförmig.

Bogenstrieimigte Spanner. (Ph. G. Arcuatostriatae.)

Sie sind (bis auf eine Art, welche gelb ist) insgemein weißlich.

Alle Flügel haben durchgehends zween oder drey ausgeschwungene düstre Querstriche und dazwischen einen schwarzen Punkt; gegen den Untenrand eine Reihe dunkler rundlichter Flecken; bey mehreren laufen die Unterflügel in einen nicht sehr merklichen Winkel aus.

Vierz

Vierte Abtheilung.

Zünsler oder Lichtmücken. (Pyrallides L.)

Die Raupen haben sechzehn oder vierzehn Füße, sind klein, schlank, meistens mit wenigen Haaren besetzt.

Die Schmetterlinge bilden in der Ruhe ein griechisches Δ , haben lange schlanke Leiber, und das letzte Paar Füße ist sehr lang, so daß es unter den Flügeln hervor steht.

Familie A.

Langschnauzigte Zünsler. (Ph. Pyr. Longipalpes.)

Sie haben gerade — oder aufgekrümmte Schnauzen.

Familie B.

Kurzschnauzigte Zünsler. (Ph. Pyr. Brevipalpes.)

Die Flügel sind gewässert, gegittert, schräg gestrichet, mit einem Mittelpunkte, mit hellen Wellenstrichen, purpurrothlich, oder schwarz hellgeflekt.

Fünfte Abtheilung.

Blatwifler. (Tortrices Linn.)

Die Raupen haben sechzehn Füße, sind klein, schlank, meistens grün, mit wenigen Haaren besetzt und sehr lebhaft.

Die Schmetterlinge haben in der Ruhe abhängende Flügel, deren Aussenrand meist bogenförmigt, der Untenrand aber stumpf abgeschnitten ist.

Famile A.

Grüne Blatwifler. (Ph. Tortr. Virides.)

Die Raupen sind träg, nackt, am Vorderleibe dicker und höher. Sie leben frei auf den Bäumen.

Familie B.

Metallische Blatwifler. (Ph. Tort. Metallicae.)

Familie C.

Gelbe Blattwirler. (Ph. Tortr. Flavae.)

Familie D.

Braune Blattwirler. (Ph. Tortr. Ferrugineae.)

Familie E.

Graue Blattwirler. (Ph. Tortr. Cinereae.)

Familie F.

Düstere Blattwirler. (Ph. Tortr. Obscurae.)

Sechste Abtheilung.

Schaben. (Tineae Linn.)

Die Raupen haben sechzehn, vierzehn oder nur acht Füße, sie sind klein, und wachsen fast bis ins Unmerkliche ab. Einige leben einsam, andere gesellschaftlich; einige sind sichtbar, andere stecken in einer Hülse. Einige wohnen auf Blättern, andere in Baumfrüchten. wieder andere in Kleidern und Hausgeräthe, und andere in den Blättern selbst. *)

Die Schmetterlinge sind klein, fast bis ins Unmerkliche; sie haben größtentheils raublichte Köpfe; die Flügel sind schmal und in der Ruhe cylindrisch um den Leib geschlagen.

Familie A.

Scheinspinner-Schaben. (Ph. Tin. Bombyciformes.)

Die Raupen stecken in cylindrischen Scheiden, aus Graestengeln oder Blättern verfertigt, die sie stets mit sich herumtragen.

Die weiblichen Schmetterlinge haben keine Flügel.

*) Man nennt sie daher Minierer.

Familie B.

Geradschnauzige Schaben. (Ph. Tin. Directipalpes.)

Sie haben stumpfe, gerundete oder gespizte Oberflügel.

Familie C.

Krummschnauzige Schaben. (Ph. Tin. Recurvipalpes.)

Sie haben breite, schmaler gerundete, oder gespizte Oberflügel.

Familie D.

Schnauzenlose Schaben. (Ph. Tin. Impalpes.)

Sie haben gerundete oder gespizte Oberflügel.

Siebende Abtheilung.

Geistchen oder Federmücken. (Alucidae L.)

Die Raupen haben sechzehn Füße, sind klein, langsam, breit und haarigt.

Die Schmetterlinge sind sehr zart und geschmeidig, haben sehr lange Füße, und wenigstens die Unterflügel, sind in Federkiechen gespalten.

III. Gattung.

Tagsschmetterlinge. Falter. (Papiliones L.)

Die Raupen haben sechzehn Füße, der Kopf ist kuglicht, merklich vom Leib abgesondert, sie sind träg und langsam.

Die Schmetterlinge haben Fühlhörner, die am äußersten Ende dicker und meistens knöpfig oder kolbenförmig sind; sie halten im Sitzen die Flügel in die Höhe; sie fliegen beym Tage.

A. Gemeinfrörmige Raupen.

Familie A.

Nafterwifflerraupen. (Larvae Tortriciformes.)

Sie fehen einigen Nachtschmetterlingsraupen ähnlich, find faft nackt, der Leib ift gegen einen und dem andern Ende gefchmeidiger.

Der Kopf ift kuglicht und ein wenig gefpalten.

Großköpfige Falter. (Pap. Plebeji Urbicolae L.)

Der Kopf ift groß und der Leib dick.

Die Fühlhörner find kurz.

Sie haben fechs gleiche Füße.

Sie tragen im Eizen die Flügel, befonders die untern nur halb erhoben.

Fam. B.

Scheinspinnraupen. (L. Bombyciformes.)

Die einzige bekannte Raupe, * ift faft gleichdick, fteigt mit kurzen Haaren oder Knöpfchen befezt; und hat auf dem Rücken zwei fleifcherne Organe, welche fie verbergen und hervorstrecken fan.

* Die Raupe des Pap. Apollo. L.

Durchfichtige Falter. (Pap. Heliconii L.)

Die Fühlhörner find kurz.

Die Flügel find länglichrund, einetheils durchfichtig; die untern am Innenrand ausgefchweift, die in der Ruhe den Leib nicht umfaffen, und fich oben nicht ganz zusammen fügen.

Der Leib ift dick und haarig.

Die Füße find gleichlang und an der Zahl fechse.

Fam. C.

Sprefenraupen. (L. Variiegatae.)

Sie find roth oder fchwarz; fprenglicht, vorne fehr dick.

Der Kopf ift klein, ftumpf und fan in den erften Ring eingezogen werden.

Sie haben auf dem Rücken wie die vorige gleichfalls 2. fleifcherne Organe.

Großfchwänzige Falter. (Pap. Equites L.)

Die Oberflügel haben faft einen längern Unten als Innenrand.

Die Unterflügel laufen in einen Schwanz oder große Zähne aus, find am Innenrand hohl ausgefchweift, und laffen in der Ruhe den Leib unbedekt.

Sie haben fechs Füße.

Fa-

Sam. D.

Rückenstreifraupen. (L. Weiße Falter. (Pap. Danaï candidi L.
Mediolitriatae.)

Der Kopf ist klein, rund.

Der Leib ist schlank, spindelförmig, mit kurzen feinen Haaren besetzt, und mit Längsstreifen bezeichnet.

Die Flügel sind ungezähnt, weiß, und haben schwarze Flecken.

Die untern Seiten der Unterflügel, sind gelblich oder grünlich; sie bedecken in der Ruhe den Hinterleib.

Sie haben sechs Füße.

Sam. E.

Seitenstreifraupen. (L. Gelbe Falter. (Pap. Danaï Flavi.)
Pallidiventres.)

Sie sind lang, gleichdick, mit kurzen Haaren besetzt.

Der Rücken ist matt oder dunkelgrün ohne Mittelstreif.

Die Seiten haben gelbliche Streife.

Die untere Hälfte des Leibes ist bleich.

Sie sind fast einfärbig gelb.

Die Unterflügel haben auf dem Mittelraume oben ein orangengelbes, unten ein silberweißes, braun eingefasstes Augenfleckchen.

Sie haben sechs Füße.

Sam. F.

Zweyspitzeraupen. (L. Subfurcatae.) Randaugigte Falter. (Pap. Nymphaes Gemmati L.)

Der Kopf ist fast kuglicht, vorne ein wenig gedrückt.

Der Leib läuft vorne, und noch mehr zurück, geschmeidig zu.

Der Hinterleib endet sich in zwei kleine Spitzen.

Sie sind meistens mit feinen weißlichen Haaren besetzt und haben bleicher oder dunkler gefärbte Längsstreifen.

Die Flügel sind meist bräunlich, und haben nahe am Untenrande einige Augen.

Sie haben sechs Füße, wovon das erste Paar nicht halb so groß als die übrigen ist.

Familie G.

Hörnerraupen. (L. Cornutae.)

Schielende Falter. (Pap. Versicolores.)

Der Kopf ist vorne platt abgeschnitten, oben mit zwey langen, geraden, am Ende stumpfen oder zweytheiligen Hörnern versehen.

Der Leib ist fast eben so wie die vorigen gestaltet; er hat einige blaffgelbe Querstreiche, und endet sich in zwey kleine Spitzen.

Die Flügel sind wenig ausgeschiefet und gezähnt, oben meistens die dunkelbraune Farbe nach verschiedener Wendung ins Blaue; die untern haben nahe am Innenwinkel ein Auge.

Sie haben nur vier Füße.

Familie H.

Halsdornraupen. (L. Subspinosaе.)

Fleckstreifigte Falter. (Pap. Maculato fasciati.)

Der Kopf ist oben getheilt und zweyspitzig.

Der Leib ist über den Rücken fast nur mit zwey Reihen meist stumpfer, aber doch ästiger Dornen besetzt.

Sie sind bunt gefärbt.

Die Flügel sind gezähnt; die obere ein wenig ausgeschiefet, oben schwarz oder dunkelbraun, zuweilen ins Grüne oder Blaue schillernd, unten oder oder zimmetbraun, und näher am Leibe perlfarb; beyderseits mit einer weißen Binde, die durch die schwarzen Nerven vielfältig getheilet wird, quer durchschnitten.

Sie haben sechs Füße, wovon aber die vordern sehr klein sind.

Familie I.

Scharfdornraupen. (L. Acuto spinosaе.)

Eckflüchtige Falter. (Pap. Angulati.)

Der Kopf ist zweyspaltig, schwärzlich.

Sie sind wolligt, kurzstreifigt, und nach der Länge mit mehr Reihen steifer, spitziger und ästiger Dornen besetzt.

Die Flügel sind am Untenrande eckigt ausgeschweifet; die Oberseite ist fleckigt, die Unterseite braunschwarz oder buntgeflittert.

Sie haben vier Füße und ein paar raube stumpfe Haken.

Sa

Familie K.

Halsdornraupen. (L. Col-
lospinosae.)

Sie haben nach der Länge
des Leibes sechs Reihen äst-
iger Dornen, deren stärkstes
Paar auf dem ersten Ringe
steht.

Der Rücken hat meist einen
breiten getheilten Längs-
strief.

Silberreiche Falter. (Pap.
Nobiles L.)

Die Flügel sind ein wenig
gezähnt, auf der Oberseite
rothgelb und schwarz ge-
flekt, und auf der Unterseite
mit perlenmutternen oder sil-
berglänzenden Makeln ge-
ziert.

Sie haben nur vier zum Ge-
hen brauchbare Füße.

Familie L.

Scheindornraupen. (L.
Pseudospinosae.)

Sie sehen Dornenraupen ähn-
lich, haben aber anstatt der
schaaligten Dornen, fleischig-
te, kegelförmigte mit kurzen
Haaren besetzte Erhöhun-
gen von ungleicher Anzahl,
sieben oder neun auf jedem
der mittlern Ringe und an
den Seiten des Halses zwei
merklich grössere.

Schefigte Falter. (Pap.
Variegati.)

Die Flügel sind rundlich,
oben röthlichgelb mit schwar-
zen Punkten und Nerven,
unten mit abwechselnden
oraniengelben und gelbwei-
sen schwarzpunktirten Quers-
bändern.

Das erste Paar Füße ist un-
vollkommen.

B. Affelförmige Raupen.

Sie sind fast eckrund, nur unten glatt, der Kopf ist sehr
klein, schwarz oder bräunlich, und, wie die Füße, kaum
zu sehen; quer über den Leib sind die gewöhnlichen
Einschnitte; sie haben die Gestalt der Affeln oder der
Schildkröten.

Familie M.

Schmalschildraupen. (L.
Oblongoscutatae.)

Der Kopf ist hellbraun oder
bräunlichweiß.

Goldglänzende Falter.
(Pap. Rutili.)

Die Flügel sind auf der Ober-
seite meist röthlich, goldfarb

Sie

e. 4

of

Sie sind ein wenig lang, an den Seiten gedrückt, gemeinlich bläulichgrün, mit sehr kurzen und feinen röthlichen Haaren besetzt.

öfters auch diese, so wie die Unterseite jedesmahl, mit schwarzen Flecken oder Punkten bestreuet; die Unterflügel haben auf der Unterseite einen orangefarbenen Randstrief oder dergleichen vereinbarte Flecken, und den Unterrand nahe am Innernwinkel meist ein wenig eckigt.

Das erste Paar Füße ist merklich kleiner.

Familie N.

Hochschildraupen. (L. Gibboscutatae.)

Sie sind fast durchaus gleich breit.

Der Kopf ist schwarz.

Der Rücken ist merklich erhaben, und ist sehr schön gefärbt.

Vieläugichte Falter. (Pap. Polyophtalmi Aldrov.)

Die Flügel sind auf der Oberseite wenigstens bey dem einem Geschlechte blau, bey dem andern öfters braun; sie haben auch eine Reihe rothgelber Flecken am Unterrande; auf der Unterseite sind sie graulicht, mit vielen schwarzen meist weiß eingefassten Punkten oder Augen.

Familie O.

Flachschildraupen. (L. Depressa scutatae.)

Sie sind den vorigen gleich, doch nicht so viel erhaben, vorne ein wenig breit und zurück immer schmaler; durchaus mit kurzen und feinen Haaren besetzt.

Kleinschwänzige Falter. (Pap. Subcaudati.)

Sie haben an den Unterflügeln ein Schwänzchen, ober demselben an dem Innernwinkel meist ein und anders rothgelbes Fleckchen, unten eine weiße Querlinie, oder eine Reihe weißer Punkte.

Fami-

Familie P.

Unbekannte Raupen. (L. Zweifelhafte Gaster. (Pap. Ignotae.) Ambigui.)

Sie sind noch nicht entdeckt.

Sie haben einen langen dünnen Leib, und besonders lange, schmale und eines theils durchsichtige Flügel.

Ich hätte zwar noch mehrere systematische Eintheilungen hier anfügen können, wenn ich nicht hätte befürchten müssen, allzuweitläufig zu werden. Indessen werden doch die angehenden Entomologen genug finden, um sich eines zu wählen, wornach sie ihre Sammlungen einrichten können.

Ehe ich aber weiter gehe, habe ich noch von der Nahrung der Schmetterlinge und ihrem Fortpflanzungstrieb etwas wenig zu erwähnen.

Viele nähren sich von dem Honig der Blumen, den sie aus den Nektarien, vermög ihrer Saugrüssel, ziehen. Von vielen nimmt man aber nicht wahr, daß sie einige Speise zu sich nehmen. Hierunter können wir die Nachtvögel fast ohne Ausnahme zählen, wo hingegen die Tagvögel desto häufiger über den Genuß ihrer Speise angetroffen werden. Sie sind ihrer Natur nach sehr veränderlich und unstät, und gewiß das treffendste Sinnbild eines Grunsäzelosen Menschen; sie liebosen immer eine Blume um die andere, berauben sie ihrer Süßigkeit, nicht um solcher getreu zu bleiben, sondern denken schon wieder beim Genuß der einen, auf den Genuß der andern. Die Nachtvögel hingegen sind träge und ruhig. Sie entweichen selten ihren Feinden, deren die Schmetterlinge ebenfalls genug haben, und lassen sich lieber tödten, als daß sie nur die mindesten Anstalten zur Flucht machen sollten.

Was den Trieb zur Fortpflanzung betrifft, so ist dieser bei unsern Geschöpfen viel heftiger als bey andern. Es ist diese ihr Hauptgeschäft. Beide Geschlechter trachten mit gleich heftiger Begierde darnach. Die Begattung geschiehet oft im Fluch, oft auch im Sizen. Bey manchen dauert dieß Geschäft nur wenige Minuten, bey manchen aber eine lange Zeit. Das Männchen sucht mit Mühe oft in entfernten Gegenden das Weibchen auf, welches es, vermittelst eines besondern hohen Grades von Empfindung, von weiten schon wittert. Ihm genügt es aber nicht an einem Gegenstand seiner Liebe. Er sucht deren mehrere auf, verschwendet alle seine Kräfte in der größten Geschwindigkeit, und endet daher eben so schnell sein Leben. Das Weibchen legt bald nach der Begattung seine Eyer, deren Anzahl sich manchmal bis an tausend erstreckt. Mit diesem aber hat es seine Bestimmung erreicht und stirbt gleich, oder wenigstens bald nach Ablegung der Eyer. Es kan auch ohne Begattung Eyer legen, diese sind aber taub und unfruchtbar. Man kan diese von den wirklich befruchteten gar leicht unterscheiden. Sie haben eine gelbe blasse Farbe. Die befruchteten hingegen sind dunkler, erhalten bald einen feinen schwarzen Zirkel um ihre obere eingedruckte Extrimität, und in eben diesem Zirkel naget das Käupchen, wenn es zur Reise gedeihet, die Eyerschale rings um ab, und kommt auf diese Art zur Welt.

Hier haben wir die Naturgeschichte der Schmetterlinge so viel möglich erhalten. Und nun wollen wir auf die Art und Weise sehen, wie wir solche am leicht-

leichtesten fangen, und habhaft werden können, um sie in unsern Sammlungen aufzubewahren.

Wir sehen den schönen bunten Schmetterling vor unsern Augen herumflattern, wir trachten darnach, ihn zu haschen, aber wir wissen, daß seine Schönheit in einer Unzal so feiner Staubschüppchen bestehet, die durch die geringste Verührung hinweggewischt werden können. Wir sehen also daraus leicht ein, daß man sehr vorsichtig umgehen müsse, um die Absicht zu erreichen, das schöne bunte Geschöpf vollständig zu erhalten. Es müssen daher Instrumente erwählt werden, womit wir diese Thiere ohne Schaden erhalten können. Auf der angeführten Kupfertafel sind deren zwey angebracht, welche hiezu vorzügliche Dienste leisten. Fig. 4. stellet eine Zange oder Klappe vor, welche von ziemlicher Grösse ist, und oben zween mit Fillet bezogene scheibenförmige Ringe hat. Ihre zween Schenkel endigen sich in gekrümmte Ringe, deren einer grösser als der andere ist, um in einen den Daumen, in den andern aber die ganze Hand zu bringen, und die Maschine desto leichter bewegen zu können. Sie ist übriggens von Eisen. Der eine Schenkel ist gegen die Scheibe zu mehr ausgebogen als der andere, damit durch ihn die Lage der einen Scheibe mit der andern immer gleich richtig erhalten werden möge. Er ist auch etwas geschmeidiger als der andere.

Man kan vermittelst dieses Instrumentes die Schmetterlinge sowol im Fluge als sitzend fangen, und sie, wenn sie zwischen die Klappe gebracht sind, gar bequem mit einer Nadel

Nadel durchstechen, ohne von dem Schmelz etwas zu ver-
 lezen. Nur muß bey dem Uiberspinnen mit Filet darauf
 gesehen werden, daß solches nicht allzuloker befestiget
 werde, denn, wenn es so viel Weischaft hat, daß
 der Schmetterling sich darinn umwenden kann, so ver-
 wischt sich gar schnell der Staub der Flügel. Das
 zwote Instrument, welches fig. 5. anzeiget, ist zwar
 auch sehr bequem, und zuweilen unentbehrlich, wenn
 man Schmetterlinge von Bäumen und Höhen herab
 fangen will, es gleicht solches einen Fischhamen, nur
 die Tiefe des Sakes ausgenommen, und wird mit sei-
 ner an der Stielspize befindlichen Schraube, in einem
 ausserdeme zum Gebrauch dienenden Spazier-Stof einge-
 schraubet, und man kan mit solchen, mittelst eines
 Schwunges, den man dabey zu beobachten hat,
 die Schmetterlinge von Höhen herab holen;
 aber mit mehr Unbequemlichkeit ist das Auf-
 stecken verbunden. Ich halte diese beeden Instrumen-
 te für die besten, und ich will sie daher vorzüg-
 lich anempfehlen. Bey ihrem Gebrauch, der von sich
 selber sich ergiebt, wird jedes hinlängliche Zufrieden-
 heit empfinden. Noch habe ich anzumerken, daß man
 die Schmetterlinge, welche in der Klappe gefangen
 werden, mittelst eines Drucks an der Brust tödte, und
 alsdann erst aufsteke, wo man sodann gewiß sehn
 kann, daß sich beym Oefnen der Klappe, durch das
 ausserdeme gewöhnliche Schlagen mit den Flügeln,
 die Schönheit nicht verliere. Wann man nun
 eine Anzal Schmetterlinge gefangen und in Schach-
 teln aufbewahret hat; so hat man Sorge zu tragen,
 daß

daß man sie gehörig ausbreite, und zum Aufbewahren geschickt mache, ehe noch die Flügel steif werden, und nicht mehr zum Auseinanderbiegen tüchtig sind. Dieses geschieht bey den kleinen Vögeln vorzüglich schnell, weil die Adern ihrer Flügel von mehrerer Feinheit sind, und also die flüssige Materie, welche zur Biegsamkeit das übrige be trägt, schneller in Erstarrung geräth. Um ihnen also diejenige Stellung zu geben, die sie im Fluge haben, und die Richtung zu beobachten, wodurch jede Schönheit der Flügel und des Körpers offen da liegen könne, so bedient man sich eines Bretes fig. 6. mit verschiedenen der Dike des Körpers angemessenen Rinnen, in diese wird der an der Stecknadel stekende Schmetterling in eine Tiefe von einem halben Zoll hineingesteckt, und die Flügel werden mittelst einer Nadel ausgebreitet. Damit aber solche in der ausgebreiteten Lage verbleiben mögen, so wird, wie fig. 7. zeigt, auf jeden Flügel ein Stückchen Glas, welches über die Größe der Flügel hinaus reicht, gelegt, und solches oben und unten mit Wachs befestiget. Es muß solches aber ganz nahe an den Körper angeleget werden, damit die Flügel nicht abbrechen, oder wenigstens krüppelicht erscheinen. Die Füße und Fühlhörner werden ebenfalls in die gehörige Lage gebracht. Dieses kann aber nicht sogleich geschehen, sondern erst dann, wann die Säfte zu stöken anfangen, und die Beweglichkeit aufzuhören scheint. Auf diese Art troknet in kurzer Zeit der Schmetterling, und erhält, wann die Gläser hinweggenommen werden, seine natürliche fliegende Gestalt. Ich kann hier nicht unbemerkt lassen, daß man sich

sich beim Aufstecken der Schmetterlinge verschiedener Arten von Stefnadeln bedienen müsse. Die hiezu vorzüglich tauglichen sind nach meiner Erfahrung die eisernen; sie haben viel Vorzug vor denen, die aus Messing gemacht sind, geben weniger nach, biegen sich beim Einsteken nicht so geschwinde und lassen sich daher in jede Holzart einsteken. Die tauglichste Länge von ihnen ist $1\frac{1}{2}$ Zoll. Indem man aber die Schmetterlinge anspisset, so hat man darauf zu sehen, daß solches gerade in der Mitte zwischen beyden Flügeln geschehe, denn nur durch dieses kann das richtige Ausbreiten der Flügel bewerkstelliget werden.

Es ist aber nicht genug, die Schmetterlinge zu fangen, solche aufzusteken, und sogleich in Kästen zu verschließen; denn durch letzteres würde nur für wenige Zeit gesorgt seyn, man muß auch dafür sorgen, daß solche gut und für viele künftige Zeiten erhalten und conservirt bleiben. Ich habe vor schon erwähnt, daß man sie hoch anspissen soll. Dieses dient nicht sowohl zur Zierde, als vielmehr zur Versicherung gegen die kleinen, ihnen schädlichen Ungeziefer. Man muß aber noch ferner beobachten, daß man sie gehörig austrocknen lasse. Wird dieses außer Acht gelassen, so ist man für die Dauer des Insektes nicht gehörig gesichert. Es wird spektig oder schweißend, und zwar wird dieß durch das zu baldige Einsperren in einen Kasten gar leicht bewerkstelliget. Alsdann aber, wann sie genugsam ausgetrocknet sind, verwahre man die Schmetterlinge in guten verschlossenen Kästen, die man öfters nachsehen und von allem Staub und Unreinigkeit

nigkeit säubern muß. Man darf sich hiebei keine Mühe verdriessen lassen, aber man wird auch dafür, durch die Erhaltung seiner Sammlung, mit stetem Vergnügen belohnt.

Ich übergehe mit Vorsatz jede in mehreren Schriften angepriesene Art der Erhaltung, durch Anstreichen mit Oehl, oder durch das Einstreuen starken Geruch verbreitender Materialien, weil ich solche nicht für dienlich und zweckmässig halte, indem ich ebenfalls mich solcher vorhin bediente, davon aber nicht den gewünschten Erfolg verschürte, weil dennoch mehrere auf diese Art conservirte Schubladen, von dem unangenehmen Besuch der gewöhnlichen Insekten Feinde, wie *Dermestes Lardarius*, *Ptinus Fur*, u. a. sind, nicht verschont geblieben.

Die Behältnisse worinnen man Schmetterlinge aufzubewahren pflegt, sind mancherley, und können von jedem Liebhaber nach eigenem Gefallen gewählt werden.

Am tauglichsten halte ich einen großen Behälter mit vielen Schubladen, deren Höhe etwas über zweien Zoll betragen könnte, und welche an den Böden mit Kork ausgefütert, oder mit Wachs ausgegossen, oder von Lindenholz gefertigt sind. Jede dieser Schubladen muß einen Glasdeckel haben, der auf vier an den Ecken aufgestellten Pföstchen ruhet. Wenn der Behälter ausserdem noch Thüren hat; so ist man desto mehr der Conservirung seiner Schmetterlinge versichert.

Die

Das Aufhängen in sogenannten Spiegeln kan ich
um so weniger anrathen, weil dadurch die Farben der
Flügel, wo nicht durch die Sonne als vielmehr durch
die Luft verblässen, welches aber in den Schubladen
niemals geschiehet.

Und so hätte ich denn nun nichts mehr hinzu-
zufügen, als den wiederholten Dank für die geneigte
Aufnahm der ersten Abtheilung meines Raupenkalen-
ders, und den Wunsch, daß ich meine Absicht, auch
bey dieser zwoten Abtheilung, mich eines fortgesetzten
Besfalles würdig zu machen, nicht verfehlt haben
mögte.

Geschrieben, Nürnberg den 12. Aug.

1791.

Christian Schwarz.

Februar. Hornung.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
<p>Lerchen. Meisen. Singeikrant. Blauer Kohl. Schaafgarben. Mangold und alle Arten Küchenkräuter.</p>	<p style="text-align: center;">I.</p> <p>Phal. Noct. METICVLOSA. Linn. S. N. Ed. XII. sp. 132.</p> <p>Die Scheneule. Der Achat- flügel. Das einfache Dren- eck. Die Mangoldeule. Die Furchtsame.</p> <p>Die Raupe ist in ihrer ganzen Grösse $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, mit kaum sichtbaren Haaren reihenweis besetzt und an Farbe braun mit durch- scheinendem dunkeln Grün. Der Kopf ist herzförmig, der Leib walzenförmig. Ueber den Rücken zieht sich eine gelblichweiße unterbrochene Linie, und zwei breitere von eben dieser Farbe, welche von dem vierten Ringe an- fangen, und am Ende der Hinterfüsse in blässere Farbe sich verlieren, sind an jeder Seite sichtbar. Ueber den vier- ten Ring, bemerkt man sehr verloschene, schräge, dunkelgrü-</p>	<p>Degeers Ab- handl. zur Ges- schichte der In- sekten, übersetzt von Göze. I. Th. tab. 5. fig. 12. die Raupe. fig. 13. die Puppe. fig. 14. die Phas- lane.</p> <p style="text-align: center;">Esper's</p> <p>Schmetterlings- ge. IV. Th. tab. 112. Noct. 33. f. 5. Phal. fig. 6. R. f. 7. Pp.</p> <p>Knochs Bet- träge zur In- sektengeschichte. III. Heft. tab. I. fig. 13. R.</p> <p>Merianin der Raupen wun- derbare Ver- wandlung. I. Th. tab. 34.</p> <p>Nöfels Insek- tenbelustigun- gen. IV. Th. tab.</p>
	A	ne

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ne Striche. Die Luftlöcher sind schwarz.

Einige Raupen dieser Art, sind durchaus bräunlichgrau.

Sie fressen wie mehrere nur bei Nacht und verbergen sich am Tage unter die Blätter.

Unter der Erde verwandeln sie sich in einem sehr losen mit Erdförnern und Blättern umgebenen Gespinnste, auch manchmal ohne dasselbe, zur Puppe, welche glänzend braunroth an Farbe ist, und woraus in einem Zeitraum von 6. bis 8. Wochen die Phaläne zum Vorschein kommt.

9. f. 1. R. fig.
2. Gespinnst. f.
3. Pp. f. 4. 5.
Ph.



Martius. Lenzmond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung:
<p>Äpfel: Birn- Zwetschenbäu- me, Schlehen- stauden, Ro- sen, Pappeln, und verschiede- ne Grasarten.</p>	2.	
	<p>Ph. Bombyx QVERCIFOLIA. L. sp. 18.</p> <p>Der Frühbirnspinner. Das Eichenblatt. Die Kupfer- glücke. Die Obstmot- te. Der trockne Blätter- bündel.</p>	<p>Esper. III. Th. tab. 6. fig. 1. Ph. f. 2. 3. R. f. 4. G. f. 5. Pp. — tab. 7. f. 1. 2. Ph.</p>
	<p>Die Raupe ist beträcht- lich groß, an Farbe erdgrau, hat bald eine helle- re, bald eine dunklere Rü- ckenzeichnung und zwischen den zweiten und dritten Ring, zween halbmondförmige dun- kelblaue Einschnitte. Auf je- dem Absaze stehen zween braune Knöpfe, und auf dem vorletzten ein kurzer stumpfer Zapfen. Am Kopf sind vor- wärts herausgestreckte Haar- büschel. Auf dem Rücken hat sie wenige Haare, an denen Seiten aber desto mehr, wo- selbst sie auch büschelweis auf Warzen stehen. Die Unter- seite</p>	<p>Frisch Be- schreibung al- lerley Insekten III. Th. tab. 1. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. Ph.</p> <p>Merianin. I. Th. t. 17.</p> <p>Kösel. I. Th. 2. Classe der Nachtvögel t. 41. fig. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. Pp. f. 5. 6. Ph.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

seite ist rostbraun und hat große schwarze Flecken.

Bei Tage verbirgt sich die Raupe in die Rissen der Bäume. Schon vor dem Winter kommt sie aus dem Ey, und überwintert als Raupe.

Sie spinnt sich ein weiches, dichtes, länglichtes Gewebe, worein sie ihre Haare mischt; dieses ist sehr geräumig und an Farbe eisgrau. Die Puppe hat gleiche Farbe, und ist noch überdieses mit einer röthlichweißen Substanz überzogen. In vierzehn Tagen entwickelt sich aus ihr die Phaläne.

3.

Verschiedene
Arten des We-
gerichs.
Wilder Nacht-
veil, blauer
Nachtveil.
Sauerampfer.
Salat.

Pl. B. PLANTAGINIS. L.
sp. 42.

Der Wegerichspinner. Die
spanische Fahne. Die be-
schleierte Bärenphaläne.

Die Raupe hat auf der ganzen Fläche erhabene Knöpfe, welche mit Haaren büschelweis besetzt sind. Ihre Grundfarbe ist mattschwarz. Die sechs mittelsten Ringe sind über dem Rücken rothbraun. Auf dem letzten Ringe sind die Haare am längsten und ihre Farbe gleicht der

Esper. III. Th.
tab. 36. fig. 1-
5. Phal. f. 6.
7. R. f. 8. P.
Kösel. IV. Th.
t. 24. f. 1-6.
Die Raupe
nach verschiede-
nem Alter. f. 8-
10. die Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

der Grundfarbe. Sie lebt einsam, kommt im Juny aus dem Ey und überwintert nach fünfmaliger Häutung. Nach der sechsten die in diesem Monate geschieht, verwandelt sie sich in einem sehr dünnen Gespinnste von feinen weissen Fäden, in eine Puppe, welche von schwarzbrauner Farbe ist. Nach Verfluß dreier Wochen, erscheint gemeiniglich die Phaläne, welche auf freien lichten Waldgegenden, vorzüglich wenn sie gebirgigt sind, angetroffen wird.

4.

Ph.Noct. AESCVLI. L. sp. 83.

Das Blausieb. Der Lindenbohrer. Die Punkt-eule. Der Pferdekastanienspinner. Der blaupunktirte Spinner.

Die Raupe ist ziemlich kurz, aber desto dicker, sehr weich und glänzend. Die Grundfarbe ist gelb, der Kopf und die Seiten sind röthlichgelb. Am erstern nimmt man zweien schwarze Flecken gleich Augen gewahr. Jeder Ring hat

U 3

zwölf

Beschäftigungen der naturforschenden Freunde zu Berlin. III. Th. tab. I. fig. I. 2 Ph.

Esper III. Th. tab. 62. f. 1. 2. Ph. f. 3. Pp. f. 4. R.

Naturforscher. XII. St. tab. 2. fig. 7. Ph.

Schäffer Icones Insect. circa Ratisbonam

Das Holz verschiedener Bäume, vorzüglich von jungen zweijährigen Eichen der Birn- und Apfelbäume.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zwölf erhabne, glänzende, schwarze Punkte, die in doppelten Reihen stehen und deren jeder mit einem einzelnen Haar besetzt ist. Die Bauchfüße sind kurz und nebst den spitzigen Klauen der Vorderfüße lichtgelb. Sie tritt erst nach achtmaliger Häutung ihre Verwandlung an, die in einer Höhle unter der Baumrinde, deren Oefnung sie mit Fäden verschließt, vor sich geht. Hierinn wird sie erst im Juny zur Puppe welche an Farbe braun, und an Gestalt längliche, übrigens aber mit erhabenen spitzigen Punkten versehen, als wodurch sie etwas rauh anzufühlen ist. Ueber dem Kopf hat sie eine stumpfe einwärts gebogene Erhöhung in Form eines Halsens. Im August erscheint die Phaläne. Ehe diese zum Vorschein kommt, drängt sich die Puppe aus ihrer Höhle bis zur Hälfte hervor, alsdann ist sie durchsichtig und man bemerkt deutlich den darinn liegenden Schmetterling.

indig. tab. 31.
fig. 8. 9. Ph.

Nöfels III. Th.
t. 48. f. 5. 6. R.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

5.

Die Wurzeln
des Hopfens,
Sauerampfers
Wegerichs, der
Erbdäpfel. Auch
faules Holz.

Ph.Noct. HVMVLI. L. sp. 84.

Die Hopfeneule. Der Hop-
fenspinner. Der Hopfen-
vogel.

Die Raupe lebt bestän-
dig in der Erde, die sie nur
dann verläßt, wann sie von
ihren Feinden verfolgt wird.
Sie erreicht in ihrer ganzen
Größe, eine Länge von zween
Zoll. Ihre Haut ist horn-
artig, und an den erhabenen
Theilen am festesten, durch-
aus schmutzig oder bräunlich
weiß, mit schwärzlichen klei-
nen Wörzgen besetzt, auf de-
nen kurze Haare stehen. Der
Kopf hat ein starkes Zangen-
gebiß, und ist so, wie die
Schwanzklappe glänzend
schwarz. Die Füße sind hel-
ler. Nahe an ihrer Ver-
wandlung wird ihre Farbe
dunkler, manchmal ganz
schwarz.

In einer langen unglei-
chen Röhre aus Erde und
Sand, die von innen mit
Fäden ganz glatt überzogen
und über 3. Zoll lang ist,
verwandelt sie sich zur Pup-
pe, die eine gelblichbraune
Grundfarbe und über den

A 4

Rü-

ßpers IV. Th.
tab. 80. fig. 1.
2. Ph. f. 3. R.
f. 4. Pp.

Nöfels III. Th.
tab. 48. f. 4. R.

Sulzer's abge-
tünzte Geschich-
te der Insekten
tab. 22. f. 1. die
weibliche (♀)
Phaläne.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Rücken erhabene röthliche Spitzen hat. In Zeit von drey Wochen erscheint die Phaläne, welche bis zu Ende des Juny, am Abend fliegt.

6.

Wollentweiden,
Eichen, wilde
Rosen, Brenn-
nesseln, Aepfel,
blühte, Schaaf-
garbe, Hund-
zunge.

Ph. Noct. DOMINVLA. L.
sp. 90.

Das Frauchen. Die Jung-
fer. Der Specht. Der
Hundsjungen-Spinner.
Der liebevolle Vär.

Die Raupe welche $1\frac{1}{2}$.
Zoll lang wird, hat eine
mattschwarze Grundfarbe,
über den Rücken eine hoch-
gelbe Linie und an den Sei-
ten zween dergleichen Strie-
se die mit weißen Punkten
besetzt sind. Im schwarzen
Grunde stehen blaue glän-
zende erhabene Knöpflein,
die mit kurzen borstenförm-
igen Haaren, in Craisen be-
wachsen sind. Die Vorderfüsse
und Nachschieber sind schwarz
und die Bauchfüsse heller.
Das Gespinnst ist durch-
sichtig und zart; die Puppe
an Farbe glänzend rothbraun,
welche dunkler wird, je nä-
her die Zeit ihrer Verwand-
lung zur Phaläne herben
kommt.

Esper IV. Th.
tab. 83. f. 1. (♂)
(männliche) f.
2. ♀ Ph. f. 3.
K. f. 4. Pp.

Nöfels III. Th.
tab. 47. f. 1. K.
f. 2. G. f. 3.
Pp. f. 4. 5. Ph.

Schäfers Ie.
tab. 77. f. 3. 4.
Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Kienschroten. Zottigter Sumpf-schmal- blätterichter auch Berg-Weis- derich. Junge Eichensprossen, Klee, Himbeers- stauben, Weis- den.	kommt. Manchmal werden mehrere Puppen unter ei- nem Gespinnste gefunden. Zwischen drey und vier Wo- chen kommt die Phaläne an das Tageslicht.	Espers IV. Th. t. 83. fig. 5. ♂ Ph.
	7. Ph. Noct. HERA. L. sp. 91. Die Hausfrau. Der russi- sche Vär. Der Wein- wellspinner. Die bandir- te Afterbärenphaläne.	Kleemanns Beiträge zu den Köselischen Inf. Bel. I. Th. tab. 41. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. 5. Ph.
	Die Raupe ist mit der vorhergehenden von gleicher Grundfarbe, Rücken- und Seitenlinien. Die im dun- keln Feld stehende Knöpfe sind dunkelgelb, mit eben dergleichen borstenförmigen Haaren in Craisen besetzt. Die jungen Raupen sind schwärzlichblau, und mit gel- ben und weissen Flecken, ohne sichtliche Wärzchen, geziert. Im August verlassen diese das Ey und überwintern nach der zwoten Häutung; sie erwachen in diesem Mo- nate wieder aus ihrem Schla- fe und suchen ihre Nahrung, erst im May aber erreichen sie ihre ganze Grösse.	Köfels IV. Th. tab. 28. fig. 3. ♀ Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>Sie machen sich ein sehr geräumiges, Gespinnst von grauer Farbe, worinn ein kleineres enfürmiges liegt, in welchem die Puppe befindlich ist. Diese ist rothbraun und hat an der Endspitze einige Härchen. In einer Zeit von dreyen Wochen bricht aus ihr die Phaläne.</p>	
	8.	
Sauerampfer, Salat.	<p>Ph. Noët. FVLIGINOSA. L. sp. 95.</p>	<p>Esper IV. Th. tab. 86 fig. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. Pp. Noët. I. Th. 2. Cl. d. M. tab. 43. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. 5. Ph.</p>
	<p>Der Rußflügel. Der Umpherspinner. Der rußige Nachtfalter. Die rothbraune Bärenneule. Die Frühlingsmotte.</p>	
	<p>Die Raupe ist braun und mit Warzen besetzt, auf denen fuchsrothe Haarbüschel stehen. Der Kopf ist glänzend kupferbraun und die Klauenfüße sind schwarz. Der ganze Körper hat eine kegelförmige Figur und die Farbe ändert bey manchen Exemplaren sehr ab, so daß sie oft lichtgrau, oft dunkelbraun, oft auch schwarz erscheinen. Schon auf dem Schnee wird man manchmal diese Raupen gewahr, beson-</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

besonders wenn die Witterung gelind ist. Sie kommen zweymal im Jahre, einmal im Juny und dann auch im Spätherbst zum Vorschein. Die letztern überwintern.

Das Gewebe so sie mit ihren Haaren vermischen, ist länglich und von bräunlicher Farbe. Die Puppe dunkelschwarz, mit gelben Einschnitten am Hinterleib. Innerhalb dreyn Wochen entschlüpft die Phaläne aus ihrem Behältnisse.

9.

Ph.B. PITYOCAMPA. Fabric.
Mant. Inf. T. II. sp. 66.

Der kleine Fichtenspinner.

Die Raupe ist denen Bäumen sehr schädlich; ihre Farbe ist schwärzlich grau, auch dunkelschwarz. Der Kopf ist ganz schwarz und der Bauch weißlicht. Ueber jedem Ring stehen braungelbe Haare auf einer Art von Wulst der sich quer über jeden Absatz zieht. Die Haare in den beeden Seiten sind weißlicht und stehen büschelweis vertheilt.

Sie lebt auf hohen Stämmen und kommt nur dann zur

Föhre, rothe
und weiße Tanne.

Swissly Magazin der Entomologie II. Bd. tab. 3. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Pp. f. 4. f. 5. Ph. Esper III. Th. tab. 29. f. 6. 7. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

zur Erde herab, wenn sie sich zur Verwandlung anschickt. Alsdann kriecht sie unter Moos und Steine, oft zween Schuh tief, wo sie sich ein nicht allzuregelmäßiges Gewebe macht, in dem sie zur Puppe sich verwandelt. Diese ist orangegelb, etwas ins braune gemischt, und hat am Kopf eine hervorragende Spitze, welche dem besondern Auswuchs zwischen den Bartspitzen zur Hülfe dient, der Hinterleib ist konisch verdünnt und hat hinten zwei Spitzen.

Zwischen vier und sechs Wochen entwickelt sich die Phaläne. *)

10.

- *) Auch von diesen Raupen kommen die Jungen im August zum Vorschein, sie überwintern und erreichen in diesem und künftigen Monat ihre ganze Grösse. Sie leben stets unter einem gesellschaftlichen Gewebe.

Beim Betasten derselben hat man sich sehr in Acht zu nehmen, denn ihre steifen und brüchigen Haare dringen in die Schweißlöcher ein, und verursachen ein unerträgliches Jucken, worauf nicht selten Geschwulst und Geschwüre folgen. Die Giftmischer sollen sich dieser Haare bedient und solche unteres Geschlecht vermengt haben, welches heftige Entzündung und nach großer Qual unter Convulsionen den Tod nach sich gezogen. Gegen ersteres (das Jucken) bedient man sich Honig und Del. Im südlichen Europa, auch in der Mark Brandenburg, Tyrol ic. ist diese Raupe zu Hause.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

10.

Breiter Wege-
rich, Geisblatt.Ph. Geometra PRVNARIA
Knoch. II. Heft, pag. 7.

Der Schleedornmesser.

Die Raupe ist glatt, an Farbe hellbraun. Der Rücken ist hin und wieder dunkler. Die ganze Fläche ist mit hellen Würfchen besetzt, und die überzwerchstehende größere und kleinere Spitzen haben eine dunkelbraune Farbe. Von dem ersten Ring an, ziehet sich zu beeden Seiten ein dunkelbrauner beynahe schwärzlicher Streif. An dem Unterleib zeigen sich mehrere hell und dunkle Strichlein, und unter der Schwanzklappe wird manzwo fleischerne Spitzen gewahr, deren jede mit einem langen Borstenhaar versehen ist. Die Füße sind schwärzlich.

Sie hält den ganzen Körper mit den Nachschiebern feste und richtet sich gerade in die Höhe. Sie frist zur Nachtszeit. Ihre Verwandlung geschiehet im May, zwischen Blättern, die sie mit Fäden zusammenheftet und innen mit einem leichten Gespinnst überzieht, worein sich die

Knoch II. Heft
tab. I. f. 3. Ph.
tab. 7. f. 1-3. R.
f. 4-7. Pp.Kleemanns I.
Th. tab. 28. f.
4. ♀ Ph.Naturforsch.
scher. XV. St.
t. 3. f. 15. ♂ Ph.Kösel. III. Th.
tab. 3. f. 1. R. f.
2. P. f. 3. ♀ Ph.Schäffers Ic.
tab. 17. f. 2.
♂ Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

die Puppe mit der Endspitze verwickelt. - Diese ist rothbraun und schwarz. Die Einschnitte sind kastanienbraun und die Luftlöcher von sichtbarer Grösse. Zwischen 12. und 18. Tagen kommt die Phaläne hervor. *)

II.

Lebkojen, Refeln.

Ph. Noct. METICVLOSA L.
sp. 132.

Die Scheuneule. Der Ugatflügel. Das einfache Dreieck 2c. 2c.

Diese Raupe findet sich ebenfalls in dem gegenwärtigen Monate, so wie im Februar, wo sie bereits unter nr. I. beschrieben worden ist.



Apri-

*) Im Monat September kommen die jungen Raupen aus den Eiern, und überwintern nachdem sie die Länge eines Zolles erreicht haben; ihre Dicke beträgt nur eine Linie, und ihre Farbe ist bleichgelb. Wenn sie aus ihrem Winterschlaf wieder erwachen: so erreichen sie in diesem Monate ihre ganze Grösse, die anderthalb Zoll ausmacht.



Aprilis. Ostermond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Breiter und spitziger Wegerich, Ehrenpreis, Wolfsmilch.	<p>12. Papilio Nymphalis Phaleratus CINXIA. L. sp. 205.</p>	<p>Bergsträsser Nomenclatur der Insekten 1c. tab. 76. f. 3. R. f. 4. P. f. 5. 6. Schmetterl. t. 81. f. 5. Variet. t. 114. f. 5. 6. C.</p>
	<p>Der bandirte Mantel. Der Breitwegerichsfalter. Das Dammbrett. Der gelbe Würfelvogel.</p> <p>Die Raupe ist schwärzlich mit weißblauen Punkten in den Ringen. Der Kopf ist braungelb. Ueber den Rücken ziehet sich eine Reihe weißgelber Scheindornen; die zwei daneben liegende sind braungelb, hierauf folgt wieder eine weiße und dann ziehen sich über die Füße in einer gelblichten Linie, eine Reihe weißgelber Fleischwarzen. Die Haare der Scheindornen sind schwärzlich.</p> <p>Bei der Verwandlung hängt sich die Raupe am Acker auf, und wird zur Puppe. Diese ist weißlicht, mit zwei Reihen röthlicher Warzen.</p>	<p>Esper I. Theil, tab. 16. f. 3. Sch. t. 46. f. 2. a. J. Sch. b. ♀ Sch. tab. 61. f. 1. Variet. Rösel IV. Th. tab. 13. f. 1. 2. R. f. 3. Pp. f. 6. 7. Papil.</p>

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>zen besetzt, und hat auf den Flügelscheiden eine schwarze Zeichnung. Sie hat einen stumpfen Kopf. In vierzehn Tagen durchbricht der Schmetterling die Puppe.</p>	
	13.	
Waldbveilchen.	<p>P. N. Ph. EVPHROSINE. L. sp. 214.</p>	<p>Bergsträsser t. 42. f. 1. 2. 76. f. 1. 2.</p>
	<p>Der kleine Perlenmuttervogel. Das silberne Halsband. Der Bergveilchenfalter. Der Silberfleck. Der gefleckte Zwenfalter.</p>	<p>Degeer II. Th. tab. I. f. 10. 11. Schn. Esper I. Th. 18. f. 3. Schn. tab. 41. f. 4. 72. f. 3. Wriet. S.</p>
	<p>Diese Dornen-Raupe ist schwarz, mit besonders grossen Halsdornen, und über den Rücken ist auf jedem Abschnitt ein pomeranzensfarbiger Flecken.</p>	
	<p>Wahrscheinlicher Weise überwintert die Puppe, weil der Schmetterling schon im April sich zeigt.</p>	
	<p>Herr Pfarrer Scriba hat diese Raupe zuerst bey Darmstadt gefunden.</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Kienfchrotten.
Geißflee.

14.

P. Plebeius Ruralis RVBI. L.
sp. 237.

Der Grünling. Der Him-
beervogel. Der blinde
Argus.

Die Raupe ist eine Schild-
raupe, an Farbe grün.

Die Puppe soll ein Ge-
räusch von sich hören lassen,
wenn sie ans Ohr gebracht
wird.

Der Falter fliegt in die-
sem Monate.

Bergsträf-
fer tab. 22. fig.
8. 9. Sch. tab.
31. fig. 4. Sch.
Espers I. Theil
tab. 21. fig. 2.
S.

Sulzers abg.
Gesch. tab. 18.
fig. 11. 12. S.

15.

Phal. Bomb. ILICIFOLIA. L.
sp. 19.

Der Traubeneichenspin-
ner. Das Stechpalmen-
blatt. Der kleine trokene
Blattbündel.

Die Raupe ist der der
Quercifolia am ähnlichsten,
nur ist sie platter und der
Rücken mehr flach gewölbt.
Die Grundfarbe ist einför-
mig aschgrau. Auf dem drit-
ten und vierten Ring stehen
zween orangefarbige Mond-
flecken, welche die Rau-
pe bei allen Häutungen be-
hält. Auf dem vorletzten Ring
B. ist

Degers I.
Theil. tab. 14.
fig. 7 -- 9. Ph.
Espers II. Th.
t. 8. fig. 1. 2.
♀ Ph. f. 3. R.
f. 4. S. f. 5. Pp.

Naturfor-
schers XV. Stk.
t. 3. fig. 8 -- 11.
R. f. 12. S. f. 13.
Pp. f. 14. Ph.

Hochstämmige
Eichen.
Schwarze Pap-
pel.
Bogel- Kirsche.
Saalweiden
auch
Birken.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ist ein stumpfer fleischerer Zapfen, und über den Körper sino mehrere kleine Warzen verstreut. Die Haare stehen auf dem Körper dünner, als an den Seiten. Hier findet man sie, so wie hinter dem Kopf, auf beeden Seiten büschelweis. Der Bauch ist bei mancher weiß mit zimmetbraunen Flecken, bei mancher aber pomranzenfärbig mit schwarzen Flecken.

Die Verwandlung geht in einem eirunden nicht allzufestem Gewebe, das von gelblicher Farbe und mit Puder erfüllt ist, vor sich. Die Puppe ist braun und ebenfalls mit Puder dicht bezogen.

Nach drey bis vier Wochen kommt die Phaläne zum Vorschein.

16.

Erdbeer. Ge-
meines Vogels-
kraut. Verschle-
dene weiche
Grasarten und
überhaupt die
Blätter niedri-
ger saftreicher
Gewächse.

P. B. VILICA. L. sp. 41.

Der schwarze Bär. Der
Spinatspinner. Der
Raumsfleck. Der weiß-
fleckige Bärenfalter.

Die Raupe lebt einsam, und
ist von Farbe schwarzbraun.
Kopf und Füße sind dunkel-
roth und werden bei zuneh-
men-

Esperes III.
Theil. tab. 35.
f. 1. 2. Ph. f. 3.
4. R. f. 5. G.
f. 6. Pp.
Griseb. X. Th.
tab. 2.

Röfels IV.
Thl. tab. 28. f.
2. Ph. tab. 29.
f. 1. R. f. 2. G.
f. 3. P. f. 4. Pp.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

men den Alter heller. Auf jedem Absatz stehen zehn erhabene gleichförmige Knöpfe mit dunkelbraun glänzenden Haarbüscheln. Die Lustlöcher sind weiß, und schwarz eingesaßt. Sie lauft sehr schnell, und rollt sich beim Berühren zusammen. Nach der zweiten oder dritten Häutung, tritt sie ihren Winterschlaf an, und setzt beim Erwachen das Häuten noch drey bis viermal fort. Im May erlangt sie ihre volle Größe von 21. Zoll.

Zur Verwandlung spinnt sie sich ein geräumiges Gehäuse von dünnen braunen übereinanderliegenden Häuten, mit eingewebten Haaren. Die Puppe ist schwarzbraun, an ihrer Endspitze bleibt die Raupenhaut feste hängen.

Gegen drey Wochen kommt die Phaläne zum Vorschein.

Schäffers Ic.
II. Thl. tab. 230.
f. 1. Ph.

17.

Ph. Bomb. HEBE. L. sp. 40.

Die Wittwe. Die weiße
Bärenmotte. Die Hebe.
Der Garbenspinner.

Die Raupe ist schwarz,
und hat über den Rücken auf
grauschwarzen Warzen bü-

Esper's III. Th.
tab. 34. f. 1. ♂.
2. ♀. Ph. f. 3.
R. f. 4. Ph.

Griseb's VII. Th.
tab. 9.

Klemanns
I. Thl. tab. 13.

Wolkenmilch.
Salat. Schaaf-
garben. Wilder
Beifuß.

B 2 schel-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

schelweisstehende Haare, deren Farbe schwarz im Grunde und weiß an den Spizen ist. An den beiden Seiten sind die Haare rothgelb. Durchaus bleicher ist die Farbe der Raupe in ihrer Jugend.

Sie spinnt in der Erde ein weiches Gewebe, worein sie ihre Haare vermengt. Die Puppe ist schwarzbraun, und die Phaläne entwickelt sich innerhalb fünf Wochen. *)

f. 1. R. f. 2. G.
f. 3. Pp.

Röfels IV. Ehl.
tab. 27. f. 1. 2.
Ph.

18

Schlüsselblumenblätter, am liebsten in Wäldern an sumpfigten Orten. In Gärten, die Blätter der Auzrickeln. Auch Ampfer, Weil, Lattig und andere niedere Gewächse.

Ph. Noct. PRONUBA. L. sp.
121.

Die Lichteule. Die Hausmutter. Die Brautjungfer. Der Laufer. Die Sauerampfereule. Die große Nachteule. Die große gelbe Band-Phaläne.

Die Raupe erreicht eine Länge von $1\frac{1}{2}$ Zoll. Der ganze

Esper IV.
Ehl. tab. 102.
f. 1 - 3. Ph. f. 4.
R. f. 5. Pp.

Griseb X Ehl.
tab. 15.

Röfels IV.
Theil. tab. 32.
f. 1. R. f. 2. Pp.
f. 3 -- 6. Ph.

*) Im August kommt diese Raupe aus dem Ey und häutet sich vor den Winter fünfmal. Nach dem Winterschlaf häutet sie sich in diesem Monat zum letztenmale. Die Puppe hat viele Feuchtigkeit nöthig, und dieses ist besonders zu beobachten, wenn man wohlgestaltete Phalänen haben will.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ganze Körper ist glatt gerundet. Die Farbe ist veränderlich, bald lichtbraun weißlich, bald dunkelbraun gelblich, öfters grün. Die leßtern sollen die weiblichen und erstere die männlichen Phalänen erzeugen. Ueber den Rücken zieht sich eine grünliche Linie und neben derselben zu beiden Seiten vom vierten Absatz an, befinden sich schwarze abgesetzte Strieße. Der Kopf ist braunroth, und die Einschnitte sind dunkler als die Grundfarbe. Die Raupe liegt am Tage in der Erde.

Sie bauet sich in der Erde ein ovales Gewölbe, darin nen sie sich zur dunkelrothen glänzenden Puppe verwandelt, aus welcher in Zeit von dreyn bis vier Wochen die Phaläne hervor tritt.

19.

Ph. Noct. FIMBRIA. L. sp. 123.

Der Saumfleck. Die Saum-
phaläne.

Die Raupe ist in ihrer ganzen Grösse zween Zoll lang, zimlich dick, runzlicht und hat eine hellbraune

B 3

Grund-

Es pers IV.

Eht. tab. 103.

f. 1. 2. 3. Ph. f.

4. 5. R. f. 6.

Sp.

Naturfor-

schers IX. Stk.

tab. 1. f. 3. Ph.

Schriften der

Berliner Gesell-

Erdäpfel.
Schlüsselblu-
men.
Turkisen.
Türkisches
Korn.
Bohnen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Grundfarbe, die zuweilen ins weißliche fällt. Der Kopf ist grau und glänzend, über der Stirne stehen drey dunkelbraune Striefe. Auf dem Rücken findet sich eine helle, an den Seiten aber zwei dunkelgesäumte Linien. Ueber jeden Ring, sind zwei kurze schräggezogene Linien von brauner Farbe. Die Luftschcher stellen schwarze Punkte vor, die einen weissen in der Mitte haben.

Sie baut ein Gewölbe aus Sand und Erde, das sie mit Fäden umwebt. Die Puppe ist am Vordertheil stark gewölbt, und an Farbe dunkelbraun *).

20.

Erdbbeerblätter.
Sauerampfer.

Phal. Noct. PYROPHYLA.
Wien. Syst. pag. 75. n. 4.

Die dunkelgrau gezeichnete
Eule.

Die Raupe ist nackt, an Farbe schwärzlich grau, mit zwei Reihen weit auseinanderstehenden weißlichen Punkten über den Rücken. Die Puppe verwandelt sich in einem Gespinste in der Erde.

21.

*) Die Raupe von der zweiten Generation überwintert.

schaft naturfor-
schender Frem-
de. I. Thl. tab.
8. f. 1. R. f. 2.
Pp. f. 3. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Erdbeerblätter.	<p>21.</p> <p>Phal. Noct. SIGMA. W. S. p. 78. n. 8.</p>	<p>Knochs III. Heft. tab. 7. Ph.</p>
	<p>Die Gartenmelde Eule.</p> <p>Die Raupe ist nackt, röthlichaschgrau, mit einer hellen schwärzlichgesäumten Rückenlinie. Der Kopf ist hellbraun und hat zwei schwarze Linien. Auf jedem Ringe stehen zweien verloschene bräunliche Schrägstriche, die sich gegen die Einschnitte zusammen neigen und eine winkelförmige Figur bilden. Auf den zweien letztern Ringen, sind zweien kurze schwarze Längstriche nebeneinander.</p>	
Birkenlaub.	<p>22.</p> <p>Phal. Noct. POLYODON. L. sp. 170.</p>	
	<p>Der Vielzahn. Die Birfeneule.</p> <p>Die Raupe ist nackt, hellbraun oder bräunlichgrau, mit dunkelbraunen schrägen Seitenstrichen. Auf dem Rücken befinden sich gleichfarbige, in Form schiefer Vierecke.</p> <p>Die Puppe ist in einem Gewebe in der Erde anzutreffen.</p>	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichenlaub.	<p style="text-align: center;">23.</p> <p>Ph. Bomb. FURVA. Brokhau- sen system. Beschreibung der europ. Schmetterlinge. III. Theil. pag. 282. n. 103. .</p> <p>Der dunkelgrau schwarz; schielende Sackträger.</p> <p>Die Raupe, welche in ei- nem Sack steckt, und daher auch nebst andern ihres glei- chen Sackträger Raupe ge- nennet wird, ist in der Grund- farbe schmutzig gelb. Der Kopf ist mit braunen und gelben Streifen schattirt. Durch die drey nächsten Rin- ge am Kopf, lauft auf jeder Seite eine gerade braune Li- nie, und auf den zween vor- dern Ringen, bemerkt man ei- nen gelben schmalen Rücken- strief, der sich beim dritten Absatz, in einen dunkelbrau- nen Flecken verliehrt. Uebri- gens ist der Rücken braun und mit sehr feinen, kaum sichtbaren gelben Punkten be- streut. Der letzte Ring und die Nachschieber sind braun. Die Brustfüsse sind hornar- tig und braun, die Bauchfü- se sehr kurz und an Farbe weißlichgelb.</p> <p style="text-align: right;">Der</p>	<p>Naturfor- schers XVII. Stück. tab. 4. f. 21 -- 25.</p> <p>— XIX. Stück. tab. 4. f. 7. R. f. 8. Pp. f. 9. Ph.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Sack, in dem sie wohnet, besteht aus zarten Spänen von Baumrinden, die übereinander gelegt, und durch feines, weißes Gewebe an einander befestiget sind. An Gestalt ist solcher einen berstenden Lantzapfen ähnlich. Er dient zugleich zum Verwandlungsgebäude der kleinen schlanken Puppe, an der die Flügelscheiden so lange sind, daß sie über den Leib hinweg stehen. Die Farbe ist braun. Gegen sechs Wochen kommt der Falter hervor.

24.

Wollen, Weiden, Eschen 2c.

Ph. Noct. DOMINULA. L.
sp. 90.

Das Frau'chen. Die Jungfer. Der Specht 2c.

Die Raupe ist bereits im Monat März unter Nr. 6. beschrieben.

25.

Leutojen. Nespeln.

Ph. Noct. METICULOSA. L.
sp. 132.

Die Scheueule. Die Mangeldeule. Die Furchtsame 2c.

Unter Nr. 1. im Februar, ist die Beschreibung der Rau-

B 5 pe

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Die Wurzeln des Hopfens.	pe zu finden. Nur ist hier anzumerken nöthig, daß sich dieselbe in diesem Monate zu ihrer Verwandlung an- schickt.	
	26. Ph. Noct. HUMULI. L. sp. 84. Die Hopfeneule. Der Ho- pfensspinner 2c. Die Beschreibung der Raupe ist Nr. 5. zu finden.	
Gefleckte Arons Wurz.	27. Ph. Noct. DOMIDUCA, Huf- nagel im Berliner Magazin III. B. p. 404. n. 18. Knoch I. H. p. 63. n. 13. W. S. p. 78. n. 19. P. N. Ianthina.	Bergsträfers Ergänzungen des Köselschen Insektenwerks. I. Heft. tab. 6. f. 1.
	Die Sturmhaube. Die Raupe ist in der Grundfarbe grau und mit dunklern Strichen marmo- rirt. Hinter dem Kopfe fin- det sich ein weißer Strich, und auf dem zehnten und elften Ringe, sind an jeder Seite zweien schwärzliche Fle- cken sichtbar. In einem Gewölbe, das sie aus Sand und Erde ver- fertigt und mit Fäden ver- webt,	Suefleys Ar- chiv der Insek- tengeschichte III Heft. tab. 16. f. 1. R. f. 2. Ge- spinnst und Puppe. f. 3. die Pp. allein. f. 6. 7. Ph. Knochs I. Heft tab. 4. f. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
----------	---------------	------------

	webt, wird sie zur Puppe, welche rothglänzend ist, und am Hintertheil zwei Spitzen hat.	
--	---	--

	Sechs Wochen erfordert es, bis der Schmetterling hervorkommt.	
--	---	--

28.

Verschiedene
Wegerichs-
arten.

Ph. Bomb. PLANTAGINIS. L.
sp. 42.

Der Wegerichspinner. Die
spanische Fahne.

Die Raupe ist, weil sie
auch öfters im März schon aus
ihrem Winterschlaf hervor-
tritt, unter Nr. 3. beschrie-
ben.





Maius. Bonnemond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Hunds-Weilchen.	<p style="text-align: center;">29.</p> <p>Pap. Nymph. Phal. AGLAIA. L. sp. 211.</p>	<p>Bergsträsser tab. 74. f. 5. 6. Schm. tab. 87. f. 1. 2. Sch.</p>
	<p>Der große Perlenmuttervogel. Der Violeuvogel. Der Hundsweilchenfalter.</p>	
	<p>Die Raupe gehöret unter die Halsdorn Raupen. Sie ist schwarz mit ziegelrothen Flecken in den Seiten und hat einen gedoppelten gelben unterbrochenen Rückenstrief. Ueber den ganzen Körper ist sie mit ästigen schwarzen Dornen besetzt.</p>	<p>Esperos t. Ehl. tab. 17. f. 3. R. Pp. S. tab. 60. f. 2. S.</p>
	<p>Die Puppe hängt senkrecht an dem Hintertheile. Sie ist an Farbe schwärzlichbraun sehr gekrümmt und hat hinter dem Kopf eine starke Ausschweifung. Vorn bemerkt man zwei kleine Erhöhungen, und an dem hintern Theil eine Reihe niederer warzenförmiger Spizen.</p>	
	<p>Drey Wochen hat der Falter bis zu seiner Entwicklung nöthig.</p>	<p>Röfels IV. Ehl. tab. 25. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. S.</p> <p>Schäfers Ic. t. 7. f. 1. 2. S.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

30.

P. N. Ph. AGROTERA. Brok-
haufen I. Zhl. pag. 59. n. II.

Die Jägerin.

Diese Dornen Raupe lebt einsam. Sie hat eine sam-
metschwarze Farbe, und an den
beeden Seiten einen Strief
von schwefelgelben Punkten,
die auf dem Rücken durch
eine schwarze Linie getrennt
werden und zwei Reihen
bilden. Die Scheindornen
sind schwarz, an der Wur-
zel stahlblau. Der Kopf und
die Vorderfüsse haben eine
gleiche Farbe. Die Bauchfü-
sse sind braun. Die untere Sei-
te ist blaßgelb.

Die Puppe ist, ohne eine
Gesichtslarve zu bilden,
stumpf, grünlich gelb und
mit schwefelgelb auch schwar-
zen Punkten besetzt. In vier-
zehn Tagen bricht der Falter
aus seinem Behältnisse.

31.

P. N. Ph. ADIPPE. L. sp. 212.

Die Fleckenreihe. Der März-
veilchensfalter. Der mitt-
lere Perlenmuttervogel.

Die Raupe ist ebenfalls
eine Dornen Raupe und an
Far-

Bergsträsser

t. 75. f. 1. R. f.
2. P. f. 3. 4.
Sch.

Naturfor-

schers XII. St.
tab. 2. f. 1. 2.
R. f. 3. P. f. 4.
5. Sch.

Bergsträsser

tab. 42. f. 5. 6.
S. tab. 87. f. 3.
4. S. tab. 110.
f. 6. 7. 8. R. u.
S.

Wollentweiden.
Buchen. Espen
und TeufelsAb-
biß.

Stiefmütterlein
oder Drensfal-
tigkeits Blüm-
chen. Frensam-
kraut.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>Farbe olivenbraun, mit hell und dunkeln Flecken melirt. Ueber den Rücken ziehet sich eine weisse, sammettschwarz eingefaßte, unterbrochene Linie. Die Dornen sind der Grundfarbe ähnlich, nur färben sie sich auf dem Rücken heller. In der Jugend erscheinen sie in schwarzer Farbe. Die Brustfüße sind schwarz, die übrigen gelblich.</p> <p>Die Puppe ist eckigt, von olivenbrauner Farbe, die sich mit grauer vermischt. Verschiedene Gold oder Silberpunkte zieren sie. Die Kopfspitzen sind kegelförmig, aber kurz und stumpf. Sie hängt senkrecht an einem sehr leichten Gespinnst. Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling.</p>	<p>Degeers II. Thl. I. Band. tab. 1. f. 6. R. f. 7. P. f. 8. 9. S.</p> <p>Esper's I. Thl. tab. 18. f. 1. S. tab. 43. f. 2. S.</p> <p>Guesly's Archiv I. Heft. 1. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. S.</p>
Knabenkraut. Weisse fette Henne.	<p>32.</p> <p>Pap. Heliconius APOLLO. L. sp. 50.</p> <p>Der deutsche Apollo. Der rothe Augenspiegel. Der Hauswurzsalter. Der Alpenschmetterling.</p> <p>Die Raupe ist sammet schwarz und mit vielen stahlblauen Knöpfchen und orangegel.</p>	<p>Bergsträsser tab. 72. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. S. tab. 142. f. 1 -- 4. S. tab. 143. f. 1. 2. S.</p> <p>Esper's I. Thl. tab. 2. f. 1. R. P. S. tab. 64. f. 1. 2. S.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gelben Flecken, deren sich auf jedem der mittlern Ringe vierzehn befinden, geziert. Hinter dem Kopf, den sie hinter den ersten Ring ganz verbergen kan, hat sie zwey fleischerne gelbe Drangen, die sie beim Berühren wie Hörner hervorstreckt, und die ihr wahrscheinlich als Waffen dienen, andere Insekten von sich abzuhalten, um so mehr, da sie zu gleicher Zeit einen unangenehmen Geruch um sich verbreitet. Ihre Lebensart ist ausser aller Gesellschaft.

Eben auf die Art wie die Nachtvögel verwandelt sie sich in einem Gespinnste zur Puppe, die anfangs grün, nachher aber dunkelbraun, und endlich wie mit blauem Meise oder frischem Puder überzogen erscheint. Sie liegt unbeweglich, und hat nicht mehr als vierzehn Tage nöthig, bis aus ihr der Schmetterling sich entwickelt.

Nöfels III. Th, tab. 45. f. 1. 2. S. IV. Thl. tab. 4. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. a -- h. Die fleischerne Organe.

Schäffers Ic. t. 36. f. 4. 5. S.

— neuentdeckte Theile an Rauspen ic. tab. 1. f. 1. 2. R. tab. 2. f. 1. 2. 3. S.

Sulzers Kennzeichen der Insekten tab. 13. f. 83. S.

Nahrung.

Zwetschgen und
Schlehenblät-
ter am liebsten.
Aber auch Kir-
schen, Pflau-
men, und Pfir-
sigblätter.

Beschreibung.

33.

Pap. Plebeius Ruralis BETU-
LAE. L. 220.

Der Birkenfalter. Der
Nierenfleck.

Die Raupe gehöret un-
ter die flachen Schildraupen.
Sie ist dickleibigt, unten am
Bauche platt und über den
Rücken in die Breite gewölbt.
In ihrer Jugend hat sie ei-
ne grauliche Farbe, die sich
aber nach der zwoten Häu-
tung in ein liebliches Grün
verwandelt. Ueber den Rü-
cken laufen gegen den Kopfe
zu, zwei auseinander stehen-
de Linien, welche, so wie die
beiden Seitenstreife, gelb
gefärbt sind. Erstere verei-
nigen sich hinten in einen
Punkt. Durch neun bis
zehn schräge gelbliche Stri-
che sind die Rückenlinien mit
denen zur Seite verbunden.
Kopf und Füße sind klein,
und nur sichtbar, wann die
Raupe auf den Rücken ge-
leget wird. Sie hält sich auf
der Unterseite der Blätter
auf.

Die Puppe ist ohne Fle-
ken und Spitzen, platt, rund,
stumpf, an Farbe braun, und
mit

Abbildung.

Bergsträsser
tab. 36. f. 3. 4.
J. E. f. 1. R. f.
2. P. tab. 70. f.
3. 4. ♀. E.

Esper I. Ehl.
tab. 19. f. 1. R.
P. ♀. E.

Rösel I. Ehl.
2. Cl. der Tag-
vögel. tab. 6. f.
1. R. f. 2. P.
f. 3. 4. E.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

mit drey gelben Linien versehen. Sie ist um den Leib mit einem Faden befestiget.

Selten dauert es länger als vierzehn Tage, bis der Schmetterling zum Vorschein kommt.

34.

Bügelbaum.

P. N. Ph. CELTIS. Fabr. M.
T. II. sp. 556.

Bergsträsser
tab. 124. f. 1 =
3. C.

Der Bügelfalter.

Die Farbe dieser Raupe und ihre Zeichnung ändern sich mit ihren Häutungen ab. In der ersten Jugend ist sie dunkelbraun und hat einen schwarzen Kopf. Der erste Ring ist gelb, die Rückenlinie heller, unter den Lustlöchern ist ein weißer Strief und die Füße sind schwarz. Nachher wird der Kopf gelbgrün, die Grundfarbe hellbraun und nach der Länge wechseln dunkelbraune mit hellern Streifen ab. Jene weiße Linien unter den Lustlöchern behalten ihre vorige Farbe. Bey zunehmendem Wachsthum, zieht sich ein breiter schwarzer Streif über die beeden Seiten der

Espers I. Th.
t. 87. f. 2. 3. C.

Sucklys Arch.
II. Hest tab. 8. f.
1. 2. 3. III. Hest
t. 14. R. P. C.

C

Leib.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Leibbringe. Die Füße bleiben schwarz. Wenn aber die Raupe ihre vollkommene Grösse erreicht hat, so erscheint der Kopf gelb, der Leib unterhalb grün, die Vorder- und Mittelfüße schwarz. Ueber letztere ist der Länge nach, ein weißlicher Streif, der einen incarnaten über sich hat, neben jedem Lustloche werden zweien schwarze Punkten bemerkt, eine weiße Rückenlinie zieht sich über den Körper, und die Hinterfüße nebst dem letzten Ringe färben sich incarnat. Dieses mangelt, so wie die gleichgefärbte Seitenstreifen bey manchen Exemplaren und man findet den Kopf und letzten Ring an denselbigen grün. Die Puppe hängt am After senkrecht. Sie ist eyrund und stumpf, an Farbe lichtgrün, welche dunkler wird, je näher sie ihrer Verwandlung kommt, die sich gewöhnlich zwischen acht und zehn Tagen ereignet.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wegerich ꝛc.	<p>35.</p> <p>P. N. Ph. CIXIA. L. sp. 205.</p> <p>Der bandirte Mantel. Der Breitwegerichsfalter, das Dammbrett ꝛc.</p> <p>Diese Raupe welche unter n. 12. schon beschrieben worden ist, findet sich auch in dem gegenwärtigen Monate.</p>	
	<p>36.</p> <p>P. N. Ph. CYNTHIA. Wiener Verzeichn. pag. 179. No. 3.</p> <p>Die blaßgestreifte Cynthia.</p> <p>Diese Dornen-Raupe lebt gerne in Gesellschaft, ist an Farbe gelb und hat eine schmale schwarze Rückenlinie und zween gleichfärbige etwas breitere Seitenstreife. Die Scheindornen sind schwarz. Ihr Aufenthalt als Raupe dauert eine beträchtliche Zeit und zwar vom Herbst bis in dieses Monat.</p> <p>Die Puppe ist stumpf, weisgelblich mit blau gefärbt und schwarz gefleckt. Sie hängt senkrecht und gegen drey Wochen kommt der Schmetterling hervor.</p>	<p>Bergsträsser</p> <p>tab. 80. f. 1. R.</p> <p>f. 2. P. f. 3. 4 S.</p> <p>Esper I. Th.</p> <p>tab. 37. f. 2. a.</p> <p>S. b. R. c. P.</p>
Erstiger Wegerich.	<p>2</p>	<p>37.</p>

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	37.	
Wegerich. Mausohrchen. Beyfuß. Kleine Nesseln. Ehren- preis.	P. N. Ph. DELIA. Fr. M. T. II. sp. 576. Der Spitzwegerichfalter.	Bergsträsser tab. 77. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. C. Eipera I. Th. tab. 25. f. 2. Cinxia Maj. tab. 47. f. 2. R. f. 3. C. Pilosellae. Nöfels IV. Th. tab. 13. f. 4. R. f. 5. P. tab. 18. f. 4. C.
	<p>Die Raupe lebt gesellig. Sie ist an Farbe schwarz, hat in allen Gelenken blaulichweiße Ringelpunkte, und an den beeden Seiten stehen weiße kleine Fleischspitzen. Die Scheindornen sind schwarz von ungleicher Anzahl, und mit vielen Härchen besetzt. Der Kopf und die Bauchfüße erscheinen dunkelroth und die vordern hornartigen Füße, schwarz. Diese Art Raupen spinnet ein gemeinschaftliches Gewebe über sich worinn die ganze Gesellschaft wohnet. Wenn sie ihrer Verwandlung nahe kommen, so verfertigt jede für sich eine Schicht Seide woran sie sich mit den Füßen hängt. In diesem Zustande werden sie zu Puppen die vorn einige kleine Erhöhungen haben. Ihre Farbe ist schwarzbraun, an den Bauchringen sind sie gesprengelt. Mehrere orangefarbige Punkte stehen auf dem Rücken.</p>	
		Eine

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Eine andere Raupe welche der vorigen an Gestalt vollkommen ähnlich und nur darinn unterschieden ist, daß die Scheindornen kürzer, braun, und vielästig, Kopf und Füße aber schwarz sind, die sich in eine ebenfalls jener ähnlichen Puppe verwandelt und nicht so gesellschaftlich lebt, auch etwas später zum Vorschein kommt, soll ebenfalls schon den vorbeschriebenen Schmetterling so wie auch den nachfolgenden

38.

Pap. Nymph. Phal. ATHALIA. Espers III. Th. pag. 377. der 106te europäische Tagsschmetterling.

Die Athalia hervorgebracht haben, so daß man also keinem von beeden Faltern, eine dieser Raupen ganz alleine zueignen kann.

39.

Pap. Nymph. Gemmatas JO. L. sp. 131.

Das Tagpfauenauge. Der Nothnesselfalter. Der Pfauenspiegel. Der gemeine Tagpfau.

Die Dornen-Raupe welche 1½ Zoll erreicht, hat ei-

C 3

Bergsträsser tab. 78. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. 5. C.

Espers III. Th.

tab. 47. f. 1. a.

♂ f. 1. b. ♀ C.

tab. 61. f. 6. C.

t. 77. f. 3. ♀ C.

Möle IV. Th.

tab. 29. f. A. B.

R. f. C. P.

Schäffers Ic.

tab. 184. f. 2.

3. C.

Bergsträsser

tab. 21. f. 6. 7.

C. f. 4 R. f. 5. P.

f. 1. 2. 3. Eyer.

Espers I. Theil,

tab. 5. f. 2. C.

R. P.

Am liebsten die große Nessel, seltener die brennende oder Hanfartige.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ne sammetschwarze Grundfarbe mit weißlich blauen Punkten. Die Dornen sind schwarz und von beträchtlicher Größe. Die Füße gelb. Von Jugend auf lebt sie gerne in Gesellschaft, kommt aber die Zeit ihrer Verwandlung herben, so sucht sie sich ein bequemes Ort aus, woselbst sie sich alleine befindet. Sie hängt sich am Aſter auf und wird zur Puppe, welche vieleckicht, gesichtsſörmig und mit goldnen Punkten beſetzt iſt. Anfangs iſt ihre Farbe grün, in der Folge aber verändert ſie ſich in eine gelblich brüne. Manchen Puppen mangeln die glänzenden Punkte, und man will daraus die Verſchiedenheit des Geſchlechtes folgern. Bey warmen Wetter erſcheint in 14. Tagen der Schmetterling.

Köfels I. Th. I. Claſſe der Tagv. tab. 3. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. C.

Schäffers Ic. tab. 94. f. 1. 2. C.

40. 41.

P. Nymph. Gem. IANIRA. L. sp. 156.

Das braune Sandauge.

P. Nymph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Verschiedene Grasarten.	P. Nymph. Gem. IVRTHI- NA. L. sp. 155.	Bergsträsser tab. 23. f. 3. R. f. 4. P. f. 5-9. S. ♂ und ♀.
	Das gelbe Sandauge. Der Rindgrasfalter.	Espers I. Th. tab. 10. f. 1. 2. S. ♂.
	Beede sind einerley Art und nur darinn unterschieden, daß ersterer der männliche und letzterer der weibliche Fal- ter ist.	Nöfels III. Th. t. 34. f. 7. 8. ♀ S.
	Die Raupe ist grün und mit feinen kurzen Haaren besetzt. Am After befinden sich zwei auslaufende Spitzen. Im August kommt sie aus dem Ey hervor und über- wintert als Raupe, in die- sem Monat aber, erlangt sie ihre völlige Grösse, welche 13. Linien beträgt. Sie hängt sich ebenfalls verkehrt auf und verwandelt sich zwi- schen Grasblättern, die sie mit Fäden zusammenzieht, zu einergelblich grünen Pupa- pe, woran sich verschiedene Flecken und Streife zeigen. Die Puppe wird in der Fol- ge braun und am Ende schwarz. Im July fliegt der Falter.	Schäffers Ic. tab. 242. f. 1. 2. S. tab. 273. f. 1. 2. 5. 6. S.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Jährliches Rispengras.	42.	
	P. N. Gem. MEGAERA, L. sp. 142.	Esper I. Th. tab. 6. f. 3. P. S.
	Der Wandargus. Der gelbbandirte Waldvogel.	Naturforschers X. St. 2. f. 8. 9.
	Die Raupe ist an Farbe grün und mit kurzen Haaren besetzt. An dem letztern Ringe befinden sich zwei auslaufende Spitzen. Die Puppe ist eckicht, ihre Farbe gemischt. Erst nach fünf Monaten soll der Falter hervor kommen.	Merianin II. Th. tab. 4.
	So gemein auch in unsern Gegenden dieser Falter ist, so hat man doch die Raupe davon, meines Wissens, da hier noch nicht gefunden.	Schäffers I. c. tab. 148. f. 3. 4. S.
Feld- und Garten-Malve.	43.	
	Papilio - Plebeius Urbicola MALVAE, L. sp. 267.	Bergsträßer tab. 40. f. 1. R. f. 2. 3. P. f. 6.
	Der Malvenfalter.	7. S. tab. 91.
	Die Raupe ist gleich den Blatwicklern, in denen Blättern der Malven eingesponnen, von aschgrau auch weißlicher Farbe und mit dichten Haaren besetzt. Sie erreicht 15. Linien in der Länge. Der Kopf ist schwarz und der Hals mit einer gelbpunktierten Binde geziert. Ueber den	f. 1. 2. S. Esper I. Th. 23. f. 2. b. R. c. P. Rösels I. Th. 2. Cl. d. T. P. tab. 10. f. 5. 6. S. f. 1. 2. R. f. 3. S. f. 4. P. Schäffers I. c. tab. 162. f. 1. 2. S. tab. 51. f. 3. S.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

den Rücken läuft eine dunkle Linie. In den beiden Seiten ist gleichfalls eine Linie zu sehen, welche sich aber etwas heller färbt. Der Rücken ist durchaus dunkelpunktirt. Die Farbe des Bauches ist schwärzlich. Wenn sie sich verwandeln will, so verfertigt sie innerhalb des Blattes ein leichtes blaßgelbes Gespinnst, woran sie sich mit dem After befestiget, und wo sie überdieß noch in einem über den Rücken gezogenen Faden hängt. In dieser Lage wird sie zur Puppe, die an Gestalt jenen der Phalänen ähnlich kommt und anfangs braun, in der Folge aber, wie mit einem blaulichen Reif überzogen, erscheint. Am Hintertheil findet man einen Stachel.

Nach Verfluß drey bis vier Wochen erscheint der Falter. *)

*) Man findet sowohl Raupen als den Schmetterling auch im Herbst.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Gemeines Kammgras und andere Gras- arten.	44.	Bergsträsser
	P. Pleb. Rur. PAMPHILVS. L. sp. 239. Pap. Dan. Fe- stiv. Pamphilus Fabr. P. Ne- phele. Hufn.	t. 88. f. 3-6. C.
	Der Heupapillon. Der Kammgrasfalter. Das Einaug. Der kleine Heu- vogel.	Degeers II. Th.
	Die Raupe dieses Fal- ters ist glänzendgrün, ganz glatt, mit einer schmalen weißen Linie über dem Rü- cken und dergleichen breitem auf jeder Seite, versehen. Die zwei Spitzen auf dem hintersten Ringe sind roth.	I. B. tab. 2. f.
	Die Puppe ist eckicht und an Farbe grün. Der Falter fliegt im Julius und August. Von überwinterten Raupen erscheint derselbe schon im May.	3. C.
	45.	Espers I. Th.
Zitterpappel, Espe.	P. N. Ph. POPVLI. L. sp. 162.	t. 21. f. 3. C.
	Die Pappelnymphe. Der große Eißvogel. Der Eßspenfaller. Der große Buchenvogel. Der Pap- pelfvogel.	Schäffer's Ic.
	Die Raupe gehört unter die Dornen-Raupen, sie führt eine einsame Lebensart, über- win-	tab. 164. f. 2. 3. C.
	45.	Bergsträsser
Zitterpappel, Espe.	P. N. Ph. POPVLI. L. sp. 162.	tab. 15. f. 1. 2.
	Die Pappelnymphe. Der große Eißvogel. Der Eßspenfaller. Der große Buchenvogel. Der Pap- pelfvogel.	R. P. ♀ f. 3. 4.
	Die Raupe gehört unter die Dornen-Raupen, sie führt eine einsame Lebensart, über- win-	♂ C. tab. 19.
	45.	f. 1. 2. R. P. ♂
Zitterpappel, Espe.	P. N. Ph. POPVLI. L. sp. 162.	t. 19. f. 3. 4. ♀
	Die Pappelnymphe. Der große Eißvogel. Der Eßspenfaller. Der große Buchenvogel. Der Pap- pelfvogel.	C. tab. 31. f. 1.
	Die Raupe gehört unter die Dornen-Raupen, sie führt eine einsame Lebensart, über- win-	3. Var. des C.
	45.	tab. 98. f. 1. C.
Zitterpappel, Espe.	P. N. Ph. POPVLI. L. sp. 162.	t. 112. f. 4. C.
	Die Pappelnymphe. Der große Eißvogel. Der Eßspenfaller. Der große Buchenvogel. Der Pap- pelfvogel.	Espers I. Th.
	Die Raupe gehört unter die Dornen-Raupen, sie führt eine einsame Lebensart, über- win-	tab. 12. f. 1. R.
	45.	Bergsträsser

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wintert, und findet sich in diesem Monate ausgewachsen, in einer Grösse von zween Zoll. Sie hat einen herzförmig - getheilten, gelbroth und schwarz eingefassten Kopf, hinter welchem sich das nächste fleischfarbige Gelenke sehr stark erhebt, das in zwei mit Dornen besetzte schwarze, rund herum bis an die Mitte weißlich, kolbenförmig und beinartige Spitzen ausläuft. Alle übrigen Gelenke haben fleischerne mit vielen kleinen Dornen besetzte Erhöhungen, die grün und fleischfarb abwechseln und mit dunkeln Spiegelflecken geziert sind. In den beiden Seiten stehen nach den Bauchfüssen, einige spitze Dornen und auf dem hintersten Absätze befindet sich eine gelblichgrüne, frummgebogene und mit Dornen besetzte fleischerne Erhöhung. Der ganze Körper, nur die Spiegelflecken ausgenommen, ist mit kleinen Wärschen und feinen Härchen besät.

Die Puppe welche senkrecht hängt, ist bleichgelb und mit schwarzen Flecken bestreut.

Die

P. C. tab. 31.
f. 1. ♂ C.

Köfels III. Th.
t. 33. f. 1. 2. C.
IV. Th. tab. 31.
f. 2. 3. R. f. 4.
5. P.

Schäffers Ic.t.
40. f. 8. 9. C.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Breitblätter- richte Weiden. Feld = Ulmen- baum. Kirsch- baum.	Die Flügelscheiden zeichnen sich durch braunes Kolorit vorzüglich aus und das übrige Gelbe fällt öfters ins fleischfarbige. Auf der Brust sitzt eine lichte dunkelgelbe Blase. Nach vier Wochen kommt der Falter, der am liebsten die Wiesen und feuchten Plätze zwischen Laubwaldungen bewohnt.	Bergsträsser tab. 30. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. C. Esper's I. Th. tab. 13. f. 1. R. P. C.
	46. P. Nymph. Ph. POLYCHLO- ROS. L. sp. 166. Der große Schildkrötenvo- gel. Der große Fuchs. Die große Aurelia.	
	Die Raupe ist an Farbe schwarz mit gelben Seitenstreifen, und hat schwarze ästige Dornen. Sie erreicht die Grösse von zween Zoll und lebt gerne in Gesellschaft, die sie verläßt wenn sie sich zur Verwandlung anschickt. Sie hängt sich verkehrt auf und wird zu einer vieleckichten gesichtsformigen, braunrothen, mit goldenen Flecken gezierten Puppe, welche manchmal auch in schwarzer Farbe und gleichsam wie mit blauem Staub	Allgemeine Geschichte der Natur. IV. Bd. p. 147. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. C. Röfels I. Th. I. Cl. d. L. R. tab. 2. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. C. Schäffers Ic. t. 146. f. 1. 2. Pp.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Staub bezogen, erscheint. In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor. Diejenigen welche gleich im Frühling gefunden werden, kommen aus überwinterten Puppen hervor.

Diese Raupen sind ausserdeme den Obstbäumen schädlich. Doch wird ihnen am meisten noch in ihrer Jugend durch die Ameisen hierinnen Einhalt gethan, weil diese sie öfters zu tausenden verzehren.

47.

Ruchgras. Ere.
spe.

P. Nymph. Gemm. PROSERPINA. W. S. p. 169. No. 23.

Fabr. CIRCE. Sp. Insect. II. T. sp. 342.

Der Ruchgrasfalter.

Die unbehaarte ganz glatte Raupe, hat einen flachen weißlichglänzenden Kopf. Ueber den Rücken ziehen sich sechs Streifen die dunkelbraun, auch schwarz, menigroth, und ockergelb sind. Die Lustlöcher erscheinen als schwarze Punkte und der Leib endiget sich in zwei Spigen. Zur Tageszeit sitzt sie unbe-

Bergsträsser
tab. 95. f. 1. 2.
S.

Esper I. Th.
tab. 39. f. 2. ♂
S. tab. 42. f. 3.
♀ S.

Nöfels IV. Th.
t. 27. f. 3. 4. S.

Schäffers Ic.
tab. 82. f. 1. 2.
S.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

unbeweglich an den niedrigsten Stengeln und nur zu Nachts geht sie nach ihrem Frass. In der Erde wird sie zur Puppe, die vorn stumpf, in der Mitte dicke und an dem Hintertheil zugespitzt, an Farbe aber kastanienbraun ist.

Erst im July und August findet sich der Falter.

48.

Schlehenstauden, Pflaumen, Kirschen auch Zwetschgenbäume.

P. Pleb. Rur. PRVNI. L. sp. 221.

Das Punktband. Der Pflaumensfalter. Das Schwalbenschwänzlein.

Die flache Schild-Puppe ist kupfergrün einen halben Zoll lang, mit weißlichen Linien und feinen zarten Querstichen besetzt. An dem kleinen runden Kopf stehen zweien augenförmige schwarze Punkte. Die vordern Ringe setzen starke Einschnitte ab. Auf jedem der sechs mittelsten Ringe, welche auch die stärksten sind, stehen ein paar spitzige Erhöhungen zeilenweise gegeneinander über, welche zu oberst braune Punkten haben. Gegen

Bergsträsser tab. 36. f. 5. R. f. 6. P. f. 7-9. S.

Esper L. Tab. tab. 19. f. 3. R. P. S. Suppl. 1. 15. f. 1. 2. Bar. S.

Röfels L. Tab. 2. Cl. L. B. tab. 7. f. 1. R. f. 2. P. f. 3-5. S.

Schäffers L. tab. 14. f. 1. 2. S.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gen die Verwandlung wird die ganze Raupe braun.

Die Puppe liegt horizontal, sie ist dick und stumpf, an Farbe dunkelbraun, das Vordertheil worüber sich der Befestigungsfaden zieht, ist gleichsam abgesetzt, und hat einen weissen Flecken worinn ein schwarzer Punkt stehet. Am Kopfe stehen zwey kleine Knöpfchen, in die sich die starke Erhebung theilet. Das Hintertheil ist hoch gewölbt und mit stumpfen Erhebungen, über die durchaus eine weisse Linie sich zieht, besetzt. Innerhalb vierzehn Tagen erscheint der Falter.

49.

Eichenlaub.

P. Pleb. Rur. QVERCVS. L. sp. 222.

Der Blauschwanz. Der Eichenfalter. Der kleine Changeant. Der kleine Blauschiller.

Diese Schild. Raupe ist braun, 8. Linien lang, sehr breit und flach. Sie hat einen sehr kleinen, runden, braunen Kopf, einen schwarzen Rückenstrief und über jedem Ring dunkelbraune Quere-

Bergsträsser tab. 37. f. 1. R. f. 2. P. f. 3-5. C. Espers I. Th. tab. 19. f. 2. R. p. C.

Naturforscher. XIV. St. t. 2. f. 5. R. f. 6. C. Kösels I. Th. 2. Cl. d. L. B. t. 9. f. 4. 5. C. Sulzers abgekürzte Gesch. t. 18. f. 10. Var. d. C.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Queerstriche. Kurz vor der Verwandlung wird sie rosenroth und die dunkeln Queerstriche werden zu einzelnen Punkten. Sie verwandelt sich innerhalb eines Blates, das sie mit Fäden zusammenzieht, in eine Puppe, die ganz glatt und ohne Ecken, in der Mitte am dicksten und schmaler gegen den Kopf, an Farbe braun und mit verschiedenen Punkten besetzt ist.

In vierzehn Tagen entwickelt sich der Falter.

50.

Kreuzdorn.
Faulbaum.

P. Danaus Candidus. RHA-
MNI. L. sp. 73.

Der Citronenpapillion. Der
Kreuzdornfalter. Das
gelbe fliegende Blat.
Der ganz gelbe Vogel.

Die Raupe ist anderthalb Zoll lang, an Farbe mattgrün. Sie hat eine dunklere Rückenlinie und dergleichen Lustlöcher mit schwärzlich kaum sichtbaren Punkten, ist übrigens mit vielen weißlichen Haaren besetzt und am Bauch heller. Die Schwanzklappe endet sich

Bergsträsser
tab. 15. f. 5-6

R. f. 7. 8. P.

Espera I. Th.
t. 15. f. 1-4. R.
f. 5-7. P. f. 8.
9. E.

Röseli III. Th.
tab. 46 f. 1-4
S. IV. Th. tab.
26. f. 1-3. R.
f. 4. P.

Schäffer I.
tab. 35. f. 1. 2.
3. E.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sich in eine stumpfe Spitze. Die Raupe wird kurz vor der Verwandlung fast durchsichtig, spinnt über den Rücken einen Faden und befestigt sich an den hintern Theil. Die Puppe ist eckigt, anfangs grün, nachher dunkler und am Ende gelblich. Auf dem Rücken ist ein rund erhöhter Buckel, zu beiden Seiten erscheinen zweien hellgelbe Striesen, die Brust erreicht eine außerordentliche Dicke, und am Ende hängt die abgestreifte Raupen Haut. Nach vierzehn Tagen erscheint der Falter.

51.

P. Pleb. Rur. RUBI. L. sp. 237.

Der Grünling. Der Himbeervogel. Der blinde Argus.

Die Raupe ist bereits im Monat April unter der Numer 14 hinlänglich beschrieben worden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wegerich. Klee. Löwenzahn. Mäusohrgen. Ehrenpreis. Flitter Gras.	52. Sphins Adscita FILIPENDU- LAE. L. sp. 34. Der Steinbrechschwärmer. Der Erdschellschwärmer. Der Rothfleck. Die Zir- kelmotte.	Degeers VII. Theil. tab. 44. f. 1. C.
		Espers II. Thl. tab. 16. f. a. B. b. C. c. P. d. ♂. C. e. ♀. C. f. Var. C.
	Die Raupe ist hellgelb, kurzhaarig, einen Zoll lang, und gegen die Dicke sehr kurz. Der Kopf ist klein und schwarz gefärbt. Ueber den Rücken ziehen sich der Länge nach, vier Reihen schwarzer Punkte, die aus warzenför- migen Erhöhungen bestehen. Die Vorderfüsse sind schwarz und die übrigen gelb. Sie überwintert unterm Moos oder lockerer Erde, und hat während ihres Raupenstan- des von den Schneemons vieles auszustehen. Wenn sie sich verwandelt, so verfer- tigt sie ein pergamentförmig- es cylindrisches Gewebe, am gewöhnlichsten an einem Grassstengel. Dieses ist schwefelgelb und die darinn befindliche Puppe am Kopfe den Flügelscheiden und der Endspitze schwarzbraun, übrig- ens aber gelb, manchmal ganz braun. In beiden Sei-	Sueslys Moos. I. B. tab. I. f. 2. C.
		Merianin II. Thl. tab. 17.
		Röfels I. Thl. 2. Cl. d. E. B. tab. 57. f. 1. B. 3. f. C. f. 4. P. d. 5. - 7. C.
		Schäffers I. tab. 69. f. 4. 5. C.
		Sulzers Kenn- zeichen der In- sekten tab. 13. f. 91. C.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Seiten des Hinterleibes befinden sich fünf bis sechs Spiegelpunkte. Sie ist sehr lebhaft, und in drey Wochen kommt der Schwärmer hervor.

53.

Zygaena CARNIOLICA. Fabr.
Mant. II. T. sp. 40.

Sphinx ONOBRICHIS. W. S.
P. 45. n. 5.

Der Hahnenkopfschwärmer.
Der Rothfleck mit weißgerundeten Punkten.

Diese Raupe ist der vorhergehenden ähnlich, und nur an den Haaren und der Farbe verschieden. Erstere sind länger, und letztere sind weiß. Auch auf die nehmliche Art wie jene, verwandelt sie sich in einem strohgelben Gehäuse, das aber von dem vorigen darinn abweicht, daß es platt und eckrund ist, zur Puppe, die auch jener gleicht und sich vor Entwicklung des Falters aus dem Gehäuse hervorstreckt. Nach drey Wochen erscheint dieser Schwärmer.

Esper II. Tbl.
tab. 17. f. 4. a.
b. C.

Suesslys Mag.
I. B. tab. I. f.
G. C.

Schäffers Ic. t.
80. f. 4. 5. C.

Esparcette.
(Hedysarum
Onobrichis L.)

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Weiden. Espen. Schlehen. Sel- tener auf Ae- pfelbäumen.	54.	
	Sphinx Legit. OCELLATA. L. sp 1. Der Weidenschwärmer. Das Glanzauge. Das Abend Pfauenaugen. Der halbe Abendpfau, Der Nachtpfau. Das Blau- aug.	Bergsträfers Sphinx. europ. larv. tab. I. f. 1. R. t. 13. f. 1. P. Esper II. Zbl. tab. I. R. P. C. Röfels I. Zbl. I. Cl. d. R. P. tab. I. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. C. III. Zbl. tab. 38. f. 4. der Raupe Veränderung.
Die Raupe lebt einsam. Sie ist ausgewachsen drey Zoll lang und an Farbe bläulichgrün, chagrinartig und mit weissen erhabnen Punkten besetzt. Der Kopf ist etwas zugespitzt und dunk- ler als die Grundfarbe. Ne- ben diesem stehen zween gel- be Augenpunkte. Zur Seite ziehen sich in gerader Rich- tung über die drey ersten Gelenke, in schräger Rich- tung aber über die folgenden weiße oder gelblichweiße Strieße. Manche haben auf dem Rücken blutrothe Flecken. Eben so färben sich auch die Luftlöcher, die ausserdeme noch weiß gerandet sind. Die blaue Schwanzspitze ist lang und nur wenig gekrümmt. Im Sitzen richtet die Rau- pe den ganzen Leib in die Hö- he, und sitzt nur an der Schwanzklappe fest. Ihre Ver.		

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Verwandlung tritt sie in der Erde an, worein sie sich eine Höle scharret und ohne Gespinst zu einer braunen mit schwarz gemischten Puppe wird, bei der man am untersten Ende eine stumpfe Spitze bemerkt. Die Verwandlung zum Schwärmer geschieht im folgenden Jahr, weil diese Raupe erst im September ihre ganze Grösse erreicht.

55.

Sph. Leg. FUCIFORMIS. L.
sp. 28.

Der Hummelartige Schwärmer. Der Durchsichtige. Die Hummelmotte. Der Scabiosenschwärmer. Der Döhnenschwärmer.

Die Raupe ist in ihrer Jugend grün, und die Schwanzspitze schwarz. Nach der dritten oder vierten Häutung wird sie meergrün und ist ganz ohne alle Zeichnung. Erst aber in ihrem vollen Alter erhält sie, nebst der Länge von zwanzig Linien, manchmal eine blatgrüne, manchmal aber auch eine gelbliche Farbe. Der Kopf ist länglicht und blaugrünlich.

D 3

Wspers II. Th.
tab. 14. f. 1. a.
S. b. K. c. P.
Röfels III. Thl.
tab. 38. f. 2. 3. S.
IV. Theil. tab.
34. f. 1. 2. K. f.
3. P. f. 4. S.
Schäffers Ic.
tab. 16. f. 1. S.
Sulzers Kenn-
zeich. tab. 15. f.
90. S.

Klebraut.
Gemeine
Hefentirsche.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

lich. Ueber den Rücken ziehet sich ein dunkelgrüner Strief und an den beeden Seiten zeigt sich ein breiter von weisser Farbe. Zunächst an den Füßen färbt sie sich purpurroth oder violet. Die Füße haben gleiche Farbe. Die untere Seite erscheint gelb, und ebenfalls purpurroth. Die Schwanzspitze ist röthlich, mehrmalen orangefarb, vorn weißlichgelb, und stark gekrümmt. Die Luftlöcher sind gelblich.

Ihre Verwandlungsart ist nicht immer die nemliche. Denn bald scharrt sie sich in die Erde, bald verfertigt sie ein löcherigtes Gewebe von groben purpurfarbnen Fäden, und bald wird sie ohne Vorbereitung zur Puppe. Diese ist anfänglich grün, nachher aber wird sie dunkel und schwarzbraun. Ihr oberer Theil ist in eine stumpfe Spitze gerundet und der Hinterleib ins schlanke gebaut. Die Einschnitte der Ringe fallen ins röthlichgelbe.

Sie überwintert, aber die Zeit, in welcher der Schwärmer erscheint, ist un-

be-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

bestimmt. Er wird zuweilen schon im May, zuweilen aber erst im Julius und August gefunden.

56.

Klee.
Weegerich und
andere niedere
zarte Gewächse.

Sphinx Adsc. PEUCEDANI.
Espers. II. Thl. p. 191.

Der Haarstrangschwärmer.

Der Rothfleck mit sechs
Punkten und einem
Ring auf dem Hinterleib.

Die Raupe gleicht der
Raupe des Sph. Filipen-
dulae an Gestalt. Ihre
Grundfarbe hingegen ist
bläulichweiß, oder porcellain-
farbig. Auf jedem Absatz ist
rechts und links ein schwarz
und gelber Punkt, und der
ganze Körper mit sehr sanf-
ten weißlichen Haaren besetzt.
Ihre Verpuppungsart
kommt auch jener gleich. Die
Puppe selbst ist bräunlich-
gelb, der Kopf und die Flü-
gelscheiden aber sind braun.
Gegen drey Wochen erscheint
der Schwärmer.

Espers II. Thl.
tab. 25. f. 2. a.
C. B. P. 77.
N. J. C.

Käfers I. Thl.
I. Cl. d. N. B.
tab. 57. f. 6. C.

Schäffers Ic.
tab. 71. f. 1. C.

57.

Phal. Bombyx ABIETIS. W.
S. p. 55. n. 2.

Der Tannenspinner. Die
grüne Bürstenraupen-
phaläne.

Tannen.

Hübners Bei-
träge zur Ge-
schichte der
Schmetterlinge
I. Bd. III. Thl.

D 4

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist seladon-grün. Auf dem zweiten und dritten Ringe ist in der Mitte zu jeder Seite ein weißer unten schwarzbegrenzter Flecken, der auch an jedem der folgenden Ringe, nahe über den Bauchfüßen sich zeigt. Auf jedem der vier mittlern Ringe ist ein brauner Büschel von Haaren, über den Kopf stehen auf jeder Seite zween lange Pinsel hervor, und auch auf dem vorlestern Absatz zeigt sich ein ähnlicher. Einzelne grüne Haare stehen auf Knöpfen, und hinter den Rückenbüscheln ist eine Reihe weißer schwarz begrenzter Flecken sichtbar.

Sie verwandelt sich in einem eyrunden, von eingewebten Haaren etwas rauhen, doppelten Gewebe und wird darinnen zu einer braunen Puppe, aus der in Zeit von drey bis vier Wochen die Phaläne hervorkommt.

58.

Junge zweijährige Erbe von Birn- und Apfelbäumen.

Ph. Noct. ÆSCUL. L. 83.

Das Blausieb 2c.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 4. zu finden.

59.

tab. I. f. 1. G. P.
f. 2. R. f. 3. P.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

59.

Ph. Bomb. ANTIQUA. L. sp.

56.

Das Paradoxum. Der Sonderling. Der antique Spinner. Der Spinner der Alten. Der Aprikosenspinner. Der Lastträger. Der alte Nachtfalter.

Die Raupe lebt einsam, und wird funfzehnzlinien lang. In ihrer Jugend ist sie ganz haarig und schwarz, im vollen Alter aber grau, ebenfalls behaart. Sie hat feine gelbe Längslinien und hellrothe weißlich eingefasste Knöpfchen. Um den Hals stehen erhabene rothe Punkte, und auf dem Rücken vier abgestufte Haarbüschel hintereinander. Auf jeder Seite des Ringes hinter dem Kopfe, steht ein vorwärtsgerichteter - auf jeder Seite des vierten Ringes ein horizontaler gerad ausstehender - und über dem letzten Ringe ein aufgerichteter schwärzlicher Haarpinsel dessen Haare sich an ihren Enden in runde Knöpfchen endigen. Ausserdeme finden sich auf den Warzen des Körpers noch viele gelbliche Haa-

D 5

re.

Degeers I.

Theil. tab. 17.

fig. 1. 2. R. fig.

13 -- 15. Ph.

Esper's III. Th.

f. 1. 2. Ph. f. 3.

R. f. 4. G. f. 5.

P.

Köfels I. Thl.

Nachtvögel. 2.

Cl. tab. 39. f. 1.

R. f. 2. G. f. 3.

P. f. 4. Ph. 2.

Eichen.
Er en.
Wilde Rosen
Schwarze Him-
beerstauben.
Schlehen.
Kraumen.
Zweitschgen.
Hagedorn.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

re. Den neunten und zehnten Ring zieren hochrothe, fleischige blasenartige Knöpfe, die die Raupe einziehen und wieder hervorbringen kann.

Die Puppe liegt in einem doppelten, eiförmig grauen Gewebe, dessen inneres mit Haaren vermischt ist, sie ist gelb und mit braunen Binden gezeichnet, manchmal auch ganz dunkelbraun.

In vierzehn Tagen erscheint die Phaläne, bei Spätlingen aber erst im Frühling des folgenden Jahres. Das Weibchen ist ungeflügelt.

60.

Pappeln.

Noctua ALCHYMISTA. Fabr.
Mant. Ins. II. T. sp. 240.

Die schwarze bräunlichgerandete Eule.

Die Raupe soll schwarz-fleckig seyn, und sich zwischen Blättern, die mit Fäden zusammengezogen sind, in eine blaubestäubte Puppe verwandeln. Wenn sich die Phaläne entwickelt, ist mir unbekannt.

Esperes IV.
Ehl. tab. 135.
Noct. 56. f. 5.
Ph.

61.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

61.

Bombyx AURIFLUA. F. M.
I. II. T. sp. 145.

Der Goldaster mit braunem Rand. Der braun-gerandete Schwan. Der Gartenspinner. Der Goldflüssige Nachtfalter. Der Schwan.

Die Raupe ist schwarz mit Haaren besetzt und lebt einsam. Die vordern Ringe bilden mit dem Kopf eine Kegelförmige Gestalt. Den Rücken überzieht eine schöne rothe mit schwarz aetheilte Linie, an der Seite ist solche in Reihen weißgefleckt und mit eben dergleichen Haaren versehen. Der vierte Ring führt einen schwarzen weißgefleckten haarigten Buckel, und der hinterste einen kleinen mit zween rothen beweglichen Knöpfen. An den vordern Ringen, so wie an der Endspitze, sind die Haare von vorzüglicher Länge. Sie kommt noch vor Winters aus dem Eye und erreicht in diesem Monate eine Grösse von anderthalb Zoll.

Ein weißlich braunes dünnes und an Gestalt rundes Gewebe, das sie gewöhnlich zwi-

Esper's III. Th.
tab. 39. f. 6. Ph.
f. 7. R.

Köfels I. Thl.
2. Cl. d. N. B. t.
21. f. 1. R. f. 2.
S. f. 3. P. f. 4.
5. 6. Ph.

Schäffer's Ic. t.
139. f. 1. 2. Ph.

Eichen. Obste
bäume. Weiss
dorn. Kreuz
dorn. Wilder
Rosen. Weiden.
Hainbuchen 2c.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

zwischen Baumrizen macht,
dient ihr zur Verwandlung.

Die Puppe ist schwarz-
braun, hat zur Seite gelbe
Striche und hinten eine schar-
fe Spitze.

Zwischen drey und vier
Woche entwickelt sich die
Phaläne.

62.

Linden. Eichen.
Weiden. Pap-
peln. Obstbäu-
me.

Ph. Bomb. DISPAR. L. sp. 44.

Der Grobkopf. Die
Stammphaläne. Der
Rosenspinner. Die
Schwammotte.

Die für die Obstbäume
so schädliche gefellige Raupe
erscheint in zweyerley Gestalt
und erreicht zween Zoll in der
Länge. Bei der einen Art ist
der Körper aschgrau, der sehr
große dicke Kopf gelblichgrau
und mit zween großen brau-
nen Flecken geziert. Ueber
den Rücken ziehen sich drey
feine gelbliche Linien, zwischen
welchen zwe Reihen behaar-
ter Knöpfe stehen, deren fünf
vorderste Paare dunkelblau,
die folgenden aber roth sind.
Der neunte und zehnte Ab-
satz trägt bewegliche Bläs-
gen, die Haare sind steif, und
stehen zur Seite in Büscheln,

wo-

Esperes III. Tab.
tab. 38. fig. 1.
2. 6. Ph. f. 3. 4.
R. f. 5. G. und
P.

Frische I. Tab.
tab. 3. f. 1. R.
f. 4. P. f. 5. 6.
Pp.

Merianin L.
Tabl. tab. 18.
Nöfse I. Tabl.
R. R. 2. Cl. f.
3. f. 1-3. R. f. 4.
P. und G. f. 5-
8. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wovon die am Kopfe die längsten sind. Bei der zweiten Art ist der Körper dunkel aschgrau und hat einen sehr breiten dunkelbraunen Rückenstrief, der in den Seiten von gelben Atomen begrenzt ist. So wie die rothen Knöpfe und die beweglichen Bläschen auch dieser Art eigen sind, so fehlen ihr die untern dunkelblauen Knöpfe ganz. Die Verwandlung dieser beiden Arten geht in den Rissen der Bäume oder zwischen den Blättern vor sich, wo sich jede in eine vorn abgerundete hinten aber zugespitzte braune, mit einzelnen Haaren auf dem Rücken des Hinterleibes besetzte Puppe zwischen weitläufigen Fäden aufhängt.

Innerhalb vier Wochen entsteht die Phaläne, deren weibliche ihre Eier unter eine wollenartige Decke legt, und sie dadurch für Kälte und Feinde sichert.

63.

Ph. Bomb. GONOSTIGMA.
L. sp. 57.

Der Eckfleck. Der Zwetschgenspinner. Der Eckfleckigte Spinner. Die

Spers III. Th.
tab. 56. f. 6. 7.
Ph. f. 8. 9. R.
f. 10. P.

Eichen. Schlehen. Erlen. Hagedorn. Pfämen. Zwetschgen. Bäume etc.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe erreicht zweien Zoll in der Länge. Sie lebt einsam, ist haarig, an Farbe schwarz und hat weiß gerandete Knöpfe. Ueber den Rücken ziehen sich zwei pomeranzengelbe unterbrochene Längslinien, denen die an den Seiten über den Füßen gleich sind. Auf jedem der vier mittelsten Ringe stehen ein paar größere gelbe, und vor und hinter denselben weiß abgestuzte Haarbürsten. Zu beiden Seiten des Kopfes und am letzten Ringe sind schwarze aufgerichtete Haarpinsel wahrzunehmen. Die Verwandlungsart hat alle Ähnlichkeit mit der Raupe der *B. Antiqua*. Die männliche Puppe ist glänzend rothbraun, die weibliche aber schwarzbraun und weißgefleckt mit rothen Einschnitten. Beide sind mit rothgelben Haaren bewachsen. In vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne, deren weibliche ohne Flügel erscheint.

Nö el 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Löwenzahn.
Wegerich.
Klee.
Und fast jede
Gras Art.

64.
Ph. Bomb. FASCELINA. L.
sp. 55.
Die schwarze Bürstenphaläne. Der Kleeblumen-
spin-

Degeers I. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Nahrung.

Aber auch Weiden, Schlehen, Pflaumen und Eichen.

Beschreibung.

Spinner. Der Büschelraupenvogel. Der achtfarbige Streckfuß. Der Büschel Nachtfalter. Das gestreifte Band.

Die Raupe wird zween Zoll lang. Sie ist haarigt, ihre Grundfarbe schwarzgrau, mit gleichfarbig gelb behaarten Knöpfen. Der Rücken ist auf den fünf mittelften Ringen mit fünf Harbüscheln besetzt, welche gerade gestuft erscheinen, an Grundfarbe weiß und gegen die Spitzen schwarz sind. In der Jugend der Raupe sind diese Büschel gelb. An jeder Seite des Halses steht ein vorwärts herausgestreckter und auf dem letzten Ring ein aufgerichteter spitziger Haarpinfel. Der Bauch ist gelb gefleckt. Es giebt Veränderungen dieser Raupe, die sich aber blos auf hellere oder dunklere Farbe beziehen.

Die Verwandlung geht in einem geräumigen, meistens eirunden, mit eingemischten Haaren versehenen Gewebe, von eisgrauer schwärzlich-scheinender Farbe, vor sich. Die Puppe ist schwarzbraun, und hat auf den

Abbildung.

Esper's III. Th. tab. 55. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. ♂. fig. 5. ♀. Ph.

Nöfels I. Thl. R. B. 2. Cl. tab. 37. f. 1. 2. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. f. 6. 7. Ph. fig. 8. 9. Eyer.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

den Ringen des Hinterleibes büschelweis braune Haare stehen.

Die Phaläne kommt in drey bis vier Wochen zum Vorschein.

65.

Obstbäume.
Schleenstau-
den.

Ph. Bomb. COERULEOCE-
PHALA. L. sp. 59.

Die Blaukopf. Der Mandelspinner. Der blaupföpfige Nachtfalter. Der Brillenvogel.

Die einsam lebende, ziemlich dicke, anderthalb Zoll lange Raupe ist meergrün, und mit schwarzen Knöpfen, deren jeder ein einzelnes Haar besitzt, geziert. Ueber den Rücken läuft ein breiter blaßgelber, und auf jeder Seite ein gleichfarbiger schmalerer Stries. Den Kopf bezeichnen zween runde schwarze Flecken. In der Jugend ist die Raupe heller und die Rückenlinie kaum sichtbar.

Ein sehr enges Gehäuse ist der Ort worinn sie sich verwandelt, oben ist solches eyrund, unten aber flach, und an Farbe weiß. Drey Wochen vergehen gemeiniglich, bis die Raupe zur Puppe wird,

Espero III. Tab. 58. f. 1. R. f. 2. A. Ph. f. 3. G. f. 4. P.

Krische X. Tab. 3.

Köfels I. Tab. 16 f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
----------	---------------	------------

wird, die an Gestalt warzenförmig und nach Verhältnis der Raupe sehr klein ist. Ihre Farbe ist rothbraun. Sie führt keinen Glanz und ist rauh anzufühlen. Erst im Spätherbst kommt die Phaläne. Diejenigen welche früher erscheinen, kommen aus überwinterten Puppen *).

66.

Ph. Bomb. POPVLI. L. sp. 34.

Der Pappelvogel. Die
 Aspenmotte. Der Al-
 bernspinner. Der schwärz-
 lichgraue Wollenträger.

Die Raupe lebt einsam und erreicht eine Länge von 15. Linien. Sie ist durchaus mit kurzen Haaren besetzt, nur auf den beeden Seiten sind sie länger. Ihre Farbe ist aschgrau, die bald heller, bald dunkler ange- troffen wird. Auf dem Rücken

Esper III. Th. t. 25. f. 1. 2. Ph. f. 3 - 6. R. f. 7. G. f. 8. P.

Möfels I. Th. R. B. 2. Cl. tab. 60. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. f. 6. Eyer.

III. Th. t. 71. f. c. 7. Abänderung d. R. f. c. 8. G. f. c. 9. P.

sam-

Obstbäume.
 Schlehen.
 Birken.
 Eichen.
 Linden.
 Hagedorn etc.

*) Es ist eine sehr mißliche Sache diese Raupe zur Verwandlung zu bringen, denn bald haben feindliche Insekten schon den Saamen des Verderbens in ihren Balg gelegt und es richten sie die Maden zu Grunde, bald aber gehen sie aus unbekannten Ursachen in Häuſniß über. Ueberhaupt aber will diese Raupe öfters frisches Futter und frische Luft haben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

cken ist sie mit großen zusammenhängenden schwärzlichen Flecken bezeichnet, in welchen auf jedem Absatze vier ins Quadrat gestellte gelbliche Knöpschen erscheinen. Ihr übriger Bau kommt mit der Raupe der *Quercifolia* überein. Nur ist ihr Kopf nach Verhältniß ziemlich klein. Der Bauch ist weißlichgelb und hat zimmetbraune runde Flecken. Man kann sie Morgens und Abends beim Fraß finden, oder durch starke Erschütterung der Aeste zum Herabfallen nöthigen.

Ihr Gehäuse besteht aus einer erdigen Substanz, und ist auf ebener Fläche an denen Baumstämmen anzutreffen. Es ist klein und von bräunlicher Farbe. Die Puppe ist ziemlich gerundet, anfangs grün nachher aber dunkler. Die Phalänen kommen im September oder October zum Vorschein. Manche überwintern.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen.	<p>67.</p> <p>Ph. Bomb. PROCESSIONEA. L. sp. 37.</p> <p>Die Kазенеule. Der Pro- zessionsspinner. Der Viereichensspinner.</p>	<p>Esper III. Th. b. 29. f. 1. 2. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. Naturfors- cher XIV. St. tab. 2. f. 8. R. f. 9. G. f. 10. P. f. 11. Ph. f. 12. Eyerlager.</p>
	<p>Die Raupe lebt in gro- ßer Gesellschaft unter einem gemeinschaftlichen Gewebe von mehreren dicht übereinan- derliegenden verwebten Häu- ten, welches manchmal zwanzig bis vier und zwanzig Zoll in der Grösse erreicht, grau- weis ist, und eine Oeffnung zum Ausgange der Raupen hat. Sie ist mit langen sil- berichten weißgrauen Haaren begleitet, welche manchmal ins Röthliche fallen. Die Haut ist bräunlich grau. Auf dem Rücken ist die Farbe braun, auch schwärzlich, in den Sei- ten aber weißlich. Oben auf jedem Ringe stehen zween pomeranzengelbe Knöpfe mit Haarbüscheln nebeneinander, die auch zuweilen bleichgrau sind. Sie erreicht die Län- ge eines Zolls.</p> <p>Diese Raupenart hält die bey ihr eingeführte Ordnung sehr genau und pünktlich und keine Raupe wagt es, solche</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zu brechen. Wenn die Rau-
pen ihre Fütterung nöthig
haben, so ziehen sie in Rei-
hen und Gliedern unter ei-
nem Anführer aus ihrer Woh-
nung. Ben diesem Zuge
herrscht die größte Ordnung,
welche verdient näher be-
schrieben zu werden. Auf-
ser dem Anführer, wozu jede
Raupe gleiches Recht zu ha-
ben scheint, geht eine Anzahl
einzelner Raupen dicht hin-
ter einander. Diesen folgen
Glieder von zweyen, dann
von drehen, nachher von vier-
fünf- sechsen u. s. f. bis der
ganze Zug die Wohnung
verlassen hat. Auf diese Art
verzehren sie ihre Speise und
ihr Rückzug geschieht eben
so wie ihr Ausgang war.
Kommen sie durch Zu-
fall aus ihrer Ordnung, oder
wird ihr Anführer ihnen ent-
rissen, so ersetzen sie gleich
die fehlende Stelle wieder.
Ben warmer Witterung wird
diese Reise gegen oder nach
Sonnenuntergang vorgenom-
men.

Diese Einigkeit verläßt sie
auch ben ihrer Verwandlung
nicht. Sie bleiben beisamm
in ihrem gemeinschaftlichen
Ge-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Gewebe, nur baut sich jede noch ein eigenes kleines mit ihren Haaren vermishtes, röthlich braunes Gehäuse, worinnen sie zur ockergelben Puppe wird. Ihr Hinterleib ist kegelförmig und am Ende ragen zwei kurze Spitzen hervor. Die Schale ist weich. Nach vier bis fünf Wochen entwickelt sich die Phaläne.

68.

Ph. Bomb. QVERCIFOLIA. L. sp. 18.

Das Eichenblatt. Die Kupferglücke. Der trockne Blattbündel 2c.

Die Raupe ist oben nr. 2. schon beschrieben. Sie findet sich in zunehmender Größe, auch in diesem Monate.

69.

Ph. Bomb. ILICIFOLIA. L. sp. 19.

Der Stechpalmenspinner. Der kleine trockne Blattbündel 2c.

Die Raupe ist nr. 15. bereits umständlich beschrieben worden.

Apfel, Birn, Zwetschgensbäume 2c. Pappeln. Verschiedene Grasarten.

Hochstämmige Eichen. Schwarze Pappeln. Bogelfirsche 2c.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	70.	
<p>Linden. Birken. Eichen. Alle zum Pflaumengeschlechte gehörigen Bäume.</p>	<p>Ph. Bomb. PRVNI. L. sp. 22. Das Pflaumenblatt. Der Fischschwanz. Der Zwetschgenspinner. Das Schlehenblatt. Der Pflaumennachtsfalter.</p>	<p>Esper III. Ph. tab. 10. f. 1. Ph. f. 2. R. f. 3. C. f. 4. P. Nöfels I. Ph. R. B. 2. Gl. 1. 36. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.</p>
	<p>Die Raupe lebt einsam, wird gegen 3. Zoll lang und ist über den Rücken in einen Bogen gewölbt. Ihre Grundfarbe ist bläulich asch- grau, mit gelben Streifen, weißlich oft verloschenen Fle- cken und einigen behaarten Warzen. Ueber dem drit- ten Ringe bildet sich ein po- meranzensarbiger Mondfle- cken, hinter welchem sich ein weißes, der Länge nach von einem aschgrauen Strich durchschnittenes Feld zeigt. Der Rücken ist mit kurzen sammetartigen Haaren be- setzt, die länger und büschel- weise hinter dem Kopf und zu beiden Seiten stehen. Auf dem vorletzten Gelenke befindet sich ein kurzer flei- schiger Zapfen. Der Bauch ist bräunlich und schwarz gefleckt. Die Hinterfüße sind auseinander gesperrt, hinten</p>	<p>zu</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zu ausgestreckt und einem Fischschwanz nicht unähnlich. *)

Sie spinnt sich ein festes weißlich gelbes Gewebe zwischen den Blättern. Die Puppe ist kurz, abgestumpft, vorn schwarz und übrigen braun. Nach drey oder vier Wochen kommt die Phaläne welche nur zu Nachts fliegt.

Am liebsten
Hunds- und
Queckengras,
auch andere
Grasarten.

71.

Ph. Bomb. POTATORIA. L.

sp. 23.

Der Trinker. Der Trespen-
spinner. Der Grasvogel.
Das Einhorn. Der Trink-
nachtflatter.

Die Raupe ist dicht mit Haaren und Warzen bewachsen, schwarzbraun, und erreicht drey Zoll in der Länge. Die gelben Seitenlinien, unter welchen einzelne weisse Haarbüschel stehen, sind so wie der Rücken mit weissen reihenweis stehenden Punkten und Flecken besetzt, worauf fuchsrothe Haare befindlich sind, welche an ihren Enden sich schwarzbraun färben.

E 4

Eschers III. Th.
tab. II. f. 1. 2.

Ph. f. 3. R. f.
4. G. f. 5. P.

Merianin II.
Th. tab. 16.

Rösels I. Th.
N. B. 2. Cl. t.
2. f. 1. 2. R. f.
3. G. f. 4. P. f.
5. 6. 7. Ph.

Schöffer's Ic.
t. 67. f. 10, 11.
Ph.

*) Die Raupe überwintert nach der zweiten Häutung unterm Moos.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

ben. Der zweite und vor-
 letzte Ring trägt vorzüglich
 lange Haarbüschel. Sie lebt
 zwar einsam, ist aber doch
 sehr gemein und erscheint
 zweimal im Jahre. In der
 Ruhe richtet sie die Vorder-
 füsse in die Höhe und krüm-
 met die vier ersten Glieder.

Ein dichtes Gewebe wor-
 ein sie ihre Haare nist, dient
 ihr zur Verwandlung. — Es
 ist solches kegelförmig, lebet-
 artig, von gelber Farbe und
 hat an einem Ende eine lo-
 cher überspannene Oefnung.

Die Puppe ist schwarz-
 lichbraun, am untern Theil
 gerundet und am hintern mit
 tiefen Einschnitten versehen.

Innerhalb vier Wochen
 entwickelt sich die Phaläne.

72.

Fohre.

Ph. Bomb. PINI. L. sp. 24.

Der Nichtenwanderer. Der
 Nichtenspinner. Der Föh-
 renspinner. Der Kien-
 baumspinner. Die Tan-
 nenglucke.

Die Raupe lebt einsam
 und wird beynähe vier Zoll
 lang. Sie ist sehr gefräßig,
 an Farbe röthlich aschgrau
 oder

Esper III. 2b.
 tab. 12. f. 1. 2.
 Ph. f. 3. 4. 5.
 f. 5. G. f. 6. Ph.
 tab. 13. f. 1. Va-
 riet, d. Ph.
 Frischs X. 2b.
 tab. 10.

Röfels I. 2b.
 N. B. 2. 61. tab.
 59. f. 1. R. f. 2.
 G. f. 3. Ph. f.
 4. 5. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

oder fleischfarb, mit aschgrauen oder fuchsrothen Haaren und weiß und braunen Flecken besetzt. Nach der Meynung des Herrn Hofrath Esperers sollen aus ersterer die männlichen und aus der letztern die weiblichen Phalänen entstehen. Ueber dem Rücken und in den Seiten finden sich braune Zeichnungen und bey manchen weiße Flecken. Zwischen den zweyten und dritten Ring stehen dunkelblaue mondförmige Flecken und zwischen diesen zuweilen weiße mit silbergrauen Haaren besetzt. Auf dem vorletzten Ring ist ein stumpfer Zapfen und auf jedem so wie auch in den Seiten sind Büschel von Härkern Haaren. Nahe an der Verwandlungszeit verliert sie die Haare, die sie dann in das Gewebe welches eine länglichte Gestalt hat und dicht aber nicht hart ist, einslicht. An einem Ende ist eine Oefnung wodurch die Phaläne hervortritt, die nur sehr dünn übersponnen ist. Das ganze Gewebe hängt in einer Baumrinne fest. Die Puppe ist länglich, zugerundet, und schwärzlichgrau.

Schäffers Ic.
tab. 86, f. 1. 2.
3. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Bei guter Witterung kommt in 14. Tagen die Phaläne zum Vorschein.

73.

Eichen.
Hainbuchen.
Mandel: Aep-
fel: Quitten-
bäume.
Weiden.
Pappeln.
Johannis-
Stachelbeere
Schlehen.
Weißdorn und
Haselstauden.
Einfster.

P. Bomb. QVERCVS. L. sp.
25.

Der Eichenspinner. Der
Quittenvogel. Der Ei-
chensteiger. Die Gras-
motte.

Die Raupe kommt vor
Winters aus dem Ey und
überwintert nach zweymaliger
Häutung. Sie lebt ein-
sam. Ihre Farbe ist nach ih-
ren Häutungen verschieden.
So wie sie aus dem Ey
kommt, so ist solche bläulich
schwarz, mit gelben Punkten
und Flecken welche aus pel-
zigen Haaren bestehen. Nach
der ersten Häutung sind die
Flecken an den Einschnitten
größer und hochgelb. Nach
der dritten ist der Rücken mit
weißlichen oder lichtgrauen
Haaren bedeckt und nach
der vierten Häutung, durch
die sie ihre völlige Grösse er-
reicht, ist sie ganz mit einem
glänzenden gelbbraunen Filz-
haar begleitet, aus dem ein-
zelne, lange, fuchsrothe Haa-
re

Esper III. Ph.
tab. 13. f. 2. ♂
f. 3. ♀ Ph. f. 4.
R. f. 5. ♂.
6. ♀.
tab. 14. f. 1. ♂
Ph. Var. f. 2. ♀
Ph. Var.

Merianin
Th. tab. 10.

Nöfelo I. Ph.
N. B. 2. Cl. tab.
35. a. f. 1. R. f.
2. ♂. f. 3. ♀.
tab. 35. b. f. 4.
5. 6. Ph.

Schäffers I.
tab. 87. f. 1. 2.
♂ Ph. f. 3. ♀ Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

re hervorstehen. Die Einschnitte zwischen den Ringen sind sammet schwarz und auf jedem Gürtel zeigen sich zween weiße Punkte. Jede Seite hat einen weißflektigen Längsrief. Ihre Größe beträgt drey Zoll. In einem harten, enförmigen mit Haaren verwebten, flebrichten Gehäuse, das von gelbbraun oder aschgrauer Farbe ist, verwandelt sie sich zur Puppe, welche bräunlich, vorn schwarz, kurz, dick, und im Umfange beynahe gerundet ist.

Nach Verfluß dreier Wochen kommt die Phaläne, deren Männchen sehr geil ist und oft Tage lang herum schwärmt, um ein Weibchen zu suchen. *)

74.

Ph. Bomb. DVMETI. L. sp. 26.

Der Heckenfrieher. Der Gelbpunkt.

Die Raupe lebt einsam, erreicht die Größe von zween Zoll

Wepers III. Th. tab. 14. f. 3. 4.

Ph. Suesflys Arch. VI. St. tab. 35. f. 1. 2. 3. R. f. 4. P. f. 5. Endspis

Mauer. Wald. Glatte. Ha. Lichtkraut. Löwenzahn. Mausohren.

*) Auch die Haare von dieser Raupe brechen leicht ab und verursachen ein beschwerliches Jucken.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Zoll und ist an Farbe mattbraun oder grauschwarz. Auf jedem ausser dem ersten Ring sind gegen die Mitte des Rückens zwey Wärzchen, unter diesen, in der Seite über den schwarzen Luftlöchern, ein einzelnes und nahe über den Bauch wieder zwey, die sämmtlich mit rostfarbigen Haaren begleitet sind. Auf den drey ersten Ringen stehet nicht weit von der Mitte des Rückens, vor und hinter den Wärzchen, auf jeder Seite ein einzelner und auf den folgenden Ringen zweyen sammet schwarze Flecken. Von dem fünften Ring an, sind zwischen den Wärzchen weißlich oder ockergelbe Flecken, die mancher Raupe aber auch ganz fehlen. Ausser den Haarbüscheln auf den Wärzchen sind einzelne rothgelbe Haare hin und wieder anzutreffen. Die sammet schwarzen, weißlich oder gelblichen Flecken sind unbehaart. Der Bauch ist schwarzbraun, die Brustfüsse sind kastanienbraun, die Bauch- und Nachschieberfüsse aber schwarz. In den Seiten ist die Haut runzlich und

he der P. f. 6.
7. Ph.

Knochs III.
Heft. tab. 2.
4. R.

Naturforschers VI. C.
t. 3. f. 1. ♂ Ph.
f. 2. R. f. 3. Ph.
f. 4. Endsp. d. Ph.
Sulzers abb.
G tab. 21. f. 3.
Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und in Falten gelegt. In der Jugend ist sie dunkel schwarzgrau und mit gelben Härchen besetzt. Wenn sie sich verwandeln will, so versteckt sie sich entweder unter Laub, oder macht sich in der Erde eine Höhle, ohne einiges Gewebe. Die Puppe ist dunkelbraunroth, nach hinten zu stark zugespißt und hat eine raue chagrinartige Oberfläche. Auf dem Rücken des ersten Ringes, sind zween längliche überzwerchstehende Auswüchse und hart an diesen nach der Schwanzspitze zu, zwei längliche Vertiefungen. Die Luftlöcher fallen stark in die Augen. Der letzte Ring ist abgefürzet und zugerundet. Am Rücken desselben steht eine sonderbar gebildete Schwanzspitze, die in zwei gekrümmte Spizen ausläuft und auf jeder Seite noch mit vier starken Spizen besetzt ist.

Erst im Oktober auch noch später entwickelt sich der Spinner. *)

75.

*) Fast keine Raupe ist schwerer zu erziehen als diese. Freye Ausdünstung ist ihr und der Puppe am zuträglichsten, und es ist rathsam letztere aus der Erde zu nehmen, da mit sie nicht zu feucht liege und verschimmele.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Hochstämmige Eichen.	<p>75.</p> <p>Ph. Bomb. CATAX. L. sp. 27.</p> <p>Der Kollrand. Der graue Wollenträger. Der Eichenspinner.</p>	<p>Esper III. 2. t. 16. f. 1. 2. f. 3. R. f. 4. f. 5. P.</p>
	<p>Die Raupe lebt in ihrer Jugend in Gesellschaft, sie ist dritthalb Zoll lang und fast durchaus gleich dick. Ihre Grundfarbe ist braun. Ein blauer Streif zieht sich über den Rücken, und ist zur Seite von einem schwarzen unter welchem ein weißer sich befindet, begrenzt. Die vordern Ringe neben dem Kopf haben rothgelbe Flecken und zween erhabene Punkte. Der Bauch ist aschgrau. Die Brustfüsse sind schwärzlich, die Bauchfüsse aber röthlich und der ganze Körper ist mit dünnen Haaren begleitet. Nur Morgens und Abends kan man sie habhaft werden, denn zu dieser Zeit ziehet sie nach Futter, die übrige Zeit aber, hält sie sich in den Ritzen der Bäume verborgen. Ihre Erziehung ist sehr mißlich.</p>	<p>Köfels III. 5. t. 71. f. a. 1. f. a. 2. G. f. 3. P.</p>
	<p>Das Gewebe ist oval und sehr fest. Der Deckel ist offen, von aussen aber nicht sicht.</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sichtbar. In der Seite sind zwei Luftlöcher. Die Farbe ist graugelb, manchmal spielt sie ins Grünliche. Meistens zeigen sich an dem Gewebe einige gelbe Ringe. Es braucht eine lange Zeit, bis die Raupe sich verwandelt.

Die Puppe ist stark gerundet, an beiden Enden aber stumpf. Die Schale ist weich und die Farbe hellbraun, nur an den Ringen des Hinterleibes wird sie gelblich.

Im September oder Oktober soll erst die Phaläne hervor kommen.

76.

Ph. Bomb. LANESTRIS. L. sp. 28.

Der Wollnaster. Der Kirchenspinner. Der Wollenspinner.

Die Raupe lebt in grosser Gesellschaft in einem gemeinschaftlichen Gespinnste, das aus mehreren übereinanderliegenden Häuten besteht und gleichsam so viele Kammern enthält, als Raupen darin wohnen. Sie haben Desnungen, woraus Morgens und Abends die ganze Ge-

Esper's III. Th.

tab. 17. f. 2-4.

Ph. f. 5. R. f.

6. 7. G. f. 7. P.

Köfels I. Thl.

N. B. 2. Cl. tab.

62. f. 1. R. f. 2.

G. f. 3. P. f. 4.

5. Ph. f. 6. Eyer.

Schäfers Ic.

tab. 38. f. 10. 11.

Ph.

Birkent.
Erlen.
Wollweiden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Gesellschaft zur Wende ausziehet. Die Länge der Raupe beträgt bei der weiblichen 20 bis 21 Linien, bei der männlichen aber weniger. Die Grundfarbe ist schwarzblau. Auf jeder Seite des Rückens ist, den ersten und letzten Ring ausgenommen, eine Reihe rothgelber Haarbüschel, zwischen welchen auf jedem Ringe drey in die Quere gestellte weiße Punkte befindlich sind. An den Seiten herab ist sie weiß punkirt.

Das Gewebe ist glatt und eiförmig, inwendig ohne Haare, an derer Stelle aber sind seine Fäden gezogen. An Farbe ist es braun oder gelblich. Man findet ebenfalls ein Luftloch an der Seite.

Die Puppe ist ockergelb mit braun schattirt, sehr weich hat eine breite stumpfe Schwanzspitze und einige Wärzchen.

Im Oktober erscheint der Spinner. Bey Puppen welche überwintern, aber erst im Frühling.

Nahrung.

Alle Obstbäume.
Schlehenstauden.
Eichen.
Hainbuchen.

Beschreibung.

77.

Ph. Bomb. NEUSTRIA. L. sp. 35.

Der Ringelvogel. Der Weißbuchenspinner. Die Baumringelmotte.

Die gemeine, schädlich und gesellige Raupe wird öfters zween Zoll lang. Sie ist ziemlich schmal und hat wenig Haare. Mitten über den Rücken ziehen sich nach der Länge rothe, schwarze und blaue Striese. Der Kopf ist in der Jugend schwärzlich braun, nachher aber bläulich grau und hat zween schwarze Flecken. Ueber dem letzten Ring steht eine erhöhte Drüse.

Das Gesellschaftliche ihres Lebens hört auf, wenn sie ganz erwachsen ist. In einem eirunden weissen leichten Gewebe, das mit einem feinen Puder erfüllet ist, wird sie zur Puppe, die länglicht dunkelbraun, dicht mit gelben Puder überzogen und sehr weich ist.

Zwischen dreyn und vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.

Abbildung.

Eschers III. Th. tab. 27. f. 1. 2. 7. Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. f. 6. Eyer.

Griseb. I. Thl. tab. 2. f. 1. R. f. 3. P. f. 4. G. f. 5. Ph. f. 6. E.

Möfels I. Thl. R. B. 2. Classe tab. 6. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. 6. Ph.

Nahrung.

Wolfsmilch.
Flockenblume.
Junge Wurzel-
Ausschläge von
Birken.

Beschreibung.

78.

Ph. Bomb. CASTRENSIS. L.
sp. 36.

Der Wolfsmilchspinner.
Die Lagermotte. Der
Krautringelvogel. Der
Wiesenlivereyspinner.
Der Flockenblummen-
spinner.

Die Raupe erreicht erst
im Juny oder July ihre ganze
über zween Zoll betragende
Größe. Sie hat mit der
vorigen manche Ähnlichkeit,
und lebt ebenfalls gerne gesel-
lig. Ihr Körper ist an bee-
den Enden dünner, in der
Mitte aber am dicksten. U-
ber den Rücken gehet eine
blaue oder weiße Linie. Die-
ser zur Seite sind pomeran-
zenfärbig und schwarze Strie-
fe, die wie sich durchkreuzen-
de Linien aussehen. Die bey-
den Seitenstrieße sind hoch-
blau. Der Bauch hellasch-
grau. Die Fläche ist mit
verschiedenen einzelnen Punk-
ten besetzt. In der Jugend
lebt diese Raupe mit andern
ihres Gleichen in einem ge-
meinschaftlichen Gespinnste,
das immerfort erweitert wird,
jemehr die Raupen an Grö-
ße zunehmen. Das Gemein-
be

Abbildung

Degeers I. 2.
tab. 13. fig.
R. f. 2. G.
3. P. fig. 4-
Ph.

Esper III. 2.
tab. 28. f. 1.
3. Ph. f. 4.
R. f. 6. G. f.
P.

Krisch X. 2.
tab. 8. f. a.
f. c. P. f.
Ph.

Nöfels IV. 2.
tab. 14. f. 1.
f. 2. G. f. 3.
P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

be gleicht dem von der vorigen Raupe, nur ist es mehr gewölbt, grösser und dichter. Auch die Puppe hat alles mit jener gemein, nur soll die weibliche sich schwarzgrau färben. Die Phaläne kommt auch zu gleicher Zeit hervor.

79.

Ph. Bomb. CAIA. L. sp. 38.

Der Bär Der Nesselspinner. Die braune Bärenmotte. Der Fgel. Der Marder. Die Fg. l. phaläne

Die einsam lebende Bären Raupe wird dritthalb Zoll lang, und ist an Farbe glänzend schwarz. Auf jedem Ring stehen oben zehn erhabene weißliche Knöpfe, die mit dichten Haarbüscheln bewachsen sind, letztere sind auf dem Rücken schwarzbraun, an den Seiten fuchsroth und an ihren Spitzen weißlich. In der ersten Jugend sind die Haare grau und werden in der Folge rothgelb, erst im vollen Alter erhalten sie obige Farbe. Sie überwintert.

Von zarten und weichen Stof macht sie sich ein ge-

F 2

rän-

Degeers I. Th. tab. 12. f. 8. 9. Ph.

Eipero III. Th. tab. 30. f. 1. 2. Ph. f. 2. 3. Ph. f. 3. R. f. 4. B. f. 5. P.

tab. 31. f. 1 - 4. B. d. Ph. tab. 32. f. 1 - 4. B. d. Ph.

Griseb II. Thl. tab. 9. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.

Natvrforscher II. Stck. tab. 1. f. 4. Ph.

Nöfels I. Thl. R. B. 2. Cl. tab. 1. f. 1. R. f. 2. B. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Schäfferle. t. 29. f. 7. 8. Ph.

Alles was ihr vorkommt dient zur Speiße, sogar die Blätter des Nachtschattens, des schwarzen Bilsenkrautes, des Stachelweins, des Seidelbaums und des Giftpfeils.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Verschiedene weiche Grasarten.	<p>räumiges Gewebe und mischt ihre Haare darein. Die Puppe ist sehr zart, anfangs ganz ganz weiß, endlich aber wird sie glänzend schwarz. Sie ist fast von gleicher Dicke, stumpf und hinten etwas zugespitzt.</p> <p>Nach vier bis fünf Wochen kommt die Phaläne zum Vorschein *).</p>	Schäffer's I. tab. 130. f. 1. Ph.
	<p>80.</p> <p>Ph. Bomb. VILLICA. L. sp. 41.</p> <p>Die Mayerin. Die weißfleckige Bärenphaläne. Der Raumsfleck. Der Spinnatspinner 2c.</p>	
Zwetschgengsbäume. Weiden.	<p>Die Raupe welche oben Nr. 16. beschrieben worden, wird auch öfters erst in diesem Monat völlig erwachsen und in einer Länge von zweien Zoll angetroffen.</p>	Degeers I. tab. 12. f. 20. 21. Ph.
	<p>81.</p> <p>Ph. Bomb. CRATÆGI. L. sp. 48.</p> <p>Die Dorneule. Der Weißdornspinner. Der Hagedorn-</p>	

*) Die Raupe wird gemeiniglich um die Hecken und niedere Büsche gefunden, auch öfters auf dem Wege. Die Puppe muß nicht allzutrocken gehalten werden, wenn man gute Exemplare aus ihr erhalten will.

Nahrung.
Schlehen, Ha-
gebörnstauben.

Beschreibung.

dornspinner. Der Ga-
belschwanzspinner.

Die Raupe wird über
zween Zoll lang. Sie ist bläu-
lichschwarz, über die ganze
Fläche mit dünnen zum Theil
verlängten Haaren besetzt. Je-
der Ring hat nächst den Ein-
schnitten eine gelbe oder wei-
ße halb zirkelförmige Bin-
de, neben welcher jedes-
mals zween dunkelrothe Knö-
pfe mit steilen Borsten stehen.
In den beeden Seiten ist ei-
ne weiße Flecken Linie nach
der Länge zu sehen. Bei
manchen Abänderungen fin-
det man nur vier der mittel-
sten Knöpfe die roth sind,
die übrigen färben sich dunk-
ler.

Zwischen den Blättern ver-
wandelt sie sich in einem gel-
ben enzförmigen Gewebe, wel-
ches übrigens dem Gespinste
der Raupe von der Ph. B. La-
nestris ähnlich; nur aber et-
was breiter ist, zur Puppe,
welche schwarzbraun, und
nach dem Ende zu, stumpf ist.

Erst im September oder
Oktober kommt die Phaläne
zum Vorschein.

Abbildung.

Espero III. Th.
tab. 45. f. 1. R.
f. 2. G. f. 3. 4.
6. Ph. f. 5. eine
Zwitterphalä-
ne.
Espero Zwittera
phaläne f. 3. 4. 5.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wegerich. Löwenzahn. Haidkraut. Beifuß.	<p>82.</p> <p>Ph. Bomb. GRAMMICA. L. sp. 57.</p> <p>Der Streifflügel. Der schwarzgestreifte Spinner. Der Schwingelspinner. Das Eichhörnchen. Der Christnachtswalter.</p> <p>Die Raupe wird selten über einen Zoll lang. Sie lebt einsam, und hat eine schwarzbraune Grundfarbe. Über den Rücken ziehet sich eine rothgelbe, in jeder Seite aber an den Luftlöchern eine weißliche Linie nach der Länge hin. Jeder Ring hat mehrere rothbraune Knöpfe, die mit dergleichen Haaren besetzt sind. Die Bauchfüße erscheinen ebenfalls rothbraun, die Brustfüße aber schwarz.</p> <p>Das Gewebe ist weißgrau. Die Puppe rothbraun, sehr stumpf und am Ende nimmt man einige Spitzen wahr.</p> <p>Zwischen drei und vier Wochen erscheint der Spinner.</p>	<p>Eivers III. Tab. 68. f. 5. Ph.</p> <p>f. 6. P. f. 7. Ph.</p> <p>Nöfels IV. Tab. 21. f. a. Ph.</p> <p>f. b. P. f. c. Ph.</p> <p>Schäffer I. Tab. 92. f. 2. Ph.</p>
Nappeln. Weiden. Sundelrebe.	<p>83.</p> <p>Ph. Bomb. LIBATRIX. L. sp. 78.</p> <p>Der Näscher. Der Gefranztespinner. Der Spinner mit</p>	<p>Degeers II. Tab. I. B. Tab. 5. f. 5. Ph.</p> <p>Eivers III. Tab. 69. f. 4. Ph.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

mit ausgezackten Flügeln. Der Zackflügel. Die Sturmhaube. Der Dotterweidenspinner. Die Krebsuppe.

f. 5. 6. R. f. 7. Ph.

Nöfels IV. Ehl. tab. 20. f. 1. R. f. 2. Ph. f. 3. 4. Ph.

Die Raupe wird gegen sechzehn Linien lang. Sie lebt einsam, ist schlank, grasgrün und hin und wieder mit unmerkbar kleinen Haaren besetzt. Zwischen den Ringen liegen gelbe Keifen. Die Lustlöcher sind mit einer gelben, manchmal rothen Linie überzogen.

Schäffers Ic. tab. 124. f. 1. 2. Ph.

Sulzers abg. Gesch. tab. 21. f. 7. Ph.

Vor der Verwandlung verändert sich diese Raupe so, daß man glaubt, sie müsse zu Grunde gehen, denn sie zieht sich sehr zusammen. Auf dem ersten Ringe hinter dem Kopf erscheint ein brauner, und in der Seite der folgenden Ringe ein schwarzer Flecken, über den Rücken aber zieht sich ein schwärzlicher Strief. Zwischen Blättern verfertigt sie ein Gewebe, worin sie die Puppe befestiget. Diese ist nach hinten zu sehr spizig, an Farbe anfangs grün, mit schwarzen Flügelscheiden und Rückenstriefen, nachher aber düster schwarz und sehr hart.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Innerhalb vierzehn Tagen oder drey Wochen kommt die Phaläne hervor. *).	
	84.	
Eichen.	<p>Ph. Bomb. OO. L.sp. 81. Der Spinner mit dem gedoppelten V. Die Nullnull. Die Viereileneule. Das gedoppelte V. Die Raupe erreicht eine Grösse von 14 Linien. Sie ist auf ihrer ganzen Fläche glatt, rosenroth, zuweilen mit Braun vermenget. Der Kopf und der erste Ring sind schwarz. Sie ist übrigens ganz mit weissen Flecken bemalt und hat auch eine dergleichen Seitenlinie. Diejenige über den Rücken hat eine ganz eigene Form und wird von Kösel nach ihrer Gestalt mit den Eichen verglichen. Die Brustfüsse sind schwarz, die übrigen aber weiß. Der Bauch ist weiß und in jedem Absatze steht ein dreyeckiger Flecken von der Grundfarbe, worinn sich wieder weisse Punkte zeigen. In der Er-</p>	<p>Espero III. 30 tab. 71. fig. 2 ♂. f. 3. ♀. f. 4. R. f. 5. Köselo I. 1. Nacht d. R. 2. 2. El. tab. 63. 1. R. f. 2. Ph. 3. 4. Ph.</p>

*) Von dieser Raupe findet man fast das ganze Jahr durch, junge und erwachsene zu gleicher Zeit, woraus zu schließen ist, daß mehrere Generationen erfolgen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

be oder zwischen Blättern verwandelt sie sich zur Puppe, die rothbraun und glänzend, am Ende aber mit einem Stachel versehen ist.

Nach vierzehn Tagen kommt die Phaläne.

85.

Ph. B. PURPUREA. L. sp. 67.

Der Purpurbär. Der Me-
gerfrautspinner. Die gel-
be braun gefleckte Pären-
phaläne. Der Purpur-
nachtfaller.

Die Raupe lebt einsam, ist sehr gefräßig, schwärzlich, grau, und mit gelben etwas abgestuften Haarbüscheln die auf Warzen stehen, versehen. Der Kopf ist glänzend schwarz. Auf dem Rücken und an den Seiten stehen weiße Flecken. Die Haare verändern sich, bald in weißlich, grünlich, gelblich, auch dunkelbraune Farbe.

Sie kommt im August aus dem Ei, und ist in der Jugend röthlich braun, überwintert und erreicht ist ihre ganze Grösse, die über zwanziglinien beträgt. Ihr Gewebe ist dünn aber unregelmäßig.

§ 5

Die

Johannis und
Stachelbeer-
stauben.
Kieneschroten.
Kletten.
Klee.
Salat &c.

Espera III. Th.

tab. 65. f. 1. 2.

Ph. f. 3. R. f. 4.

B. tab. 83. f. 1.

P. d. Ph.

Nöfels I. Thl.

N. B. 2. Cl. t.

3. f. 1-3. R. f. 4.

P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Puppe ist länglichtrund und am Ende stumpf, an Farbe dunkelbraun. In drey bis vier Wochen entwickelt sich der Falter.

86.

Eichen..
Linden..
Wollweiden..

Ph. Bomb. CASSINIA. Fabr.
M. I. T. II. sp. 148.

Die Sphinxphaläne. Der
Gräslindenspinner. Der
Storch. Der haarigte
Nachtfalter.

Die Raupe wird 15 Linien lang. Sie lebt einsam, ist ziemlich dick, nackt und glänzend gelblichgrün. Der Hals hat eine hochgelbe Einfassung. Über den Rücken ziehen sich drey weisse, an jeder Seite aber ein hochgelber Längsstreif. Auf dem letzten Ring steht ein stumpfer fleischerner Höcker. Die Vorderfüsse sind gelb, die übrigen grün. Sitzend hebt sie den ganzen vordern Theil des Körpers in die Höhe.

In der Erde verwandelt sie sich zur Puppe, die an Farbe dunkelbraun ist. Erst im Oktober kommt die Phaläne zum Vorschein.

Esperes III. Tab.
tab. 49. f. 1. Ph.
f. 2. A. Ph.
3. Ph.

Naturforschers X. Ent.
tab. 2. f. 2. R.

Röfels III. Tab.
tab. 40. f. 1. 2.
R. f. 3. 4. Ph.
5. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Weiden.
Pappein.

87.

Ph. Bombyx POPULIFOLIA.

Fabr. M. f. II. T. sp. 36.

Das Espenblatt. Der Weiss-
espen spinner.

Die Raupe soll nach dem ta-
bellarischen Verzeichnisse der
Brandenburgischen Schmet-
terlinge, jener der Querci-
folia Nr. 2. ähnlich seyn.
Herr Hofrath Esper wider-
spricht solches. Mir ist sie
gänzlich unbekannt, und ich
habe sie blos deswegen ange-
führt, um nachforschende
Sammler, weil ihre Nah-
rung und die Zeit ihrer An-
wesenheit bekannt ist, desto
aufmerksamer auf sie zu ma-
chen.

Esper III. Th.

tab. 6. A. f. 3.

♂. f. 4. ♀. Ph.

tab. 7. f. ♀. Ph.

88.

Bomb. TRIFOLII. F. l. c. sp. 46.

Der Kleespinner. Der Wie-
senklee spinner. Der klei-
ne Quittenvogel.

Die Raupe ist schon in ih-
ren natürlichen Eigenschaften
und Kunsttrieben der Raupe
der Ph. B. Quercus Nr. 73.
ähnlich, sie wird ebenfalls ge-
gen 3 Zoll lang, übrigens aber
ist sie doch ziemlich verschied-
en. Sie ist weniger schlank
und dem Verhältnis der Län-
ge

Esper III. Th.

tab. 15. f. I. ♂.

f. 2. ♀. Ph. f. 3.

4. R. f. 5. ♂.

f. 6. ♀.

Nöfels I. Thl.

N. B. 2. Classe

tab. 35 b. f. I. R.

f. 2. ♂. f. 3. ♀.

tab. 35 a. f. 4. 5.

Ph.

Wolfsmisch.
Pfriemenkraut.
Weegerich.
Klee.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ge nach, um vieles dicker. Die Haare sind kürzer und mehr steif. In der Jugend ist sie hellgelb mit schwarzen Punkten und hellblauen Einschnitten gezeichnet. Untenzu weißgrau. Im erwachsenen Alter färbt sie sich mehr oliven = als röthlich gelb, sie ist mit kurzen steifen pelzartigen Haaren besetzt und hat schwärzlichblaue Einschnitte. Auf jedem Ring steht in jeder Seite ein weißer schräger Strief. Beim Berühren zeigt sie viele Lebhaftigkeit, sie rollt sich zusammen und schlägt sich oft schnell wieder auseinander*).

Das Gehäuse, worinn sie sich verwandelt, hat mit jenem alle Aehnlichkeit, nur ist die Farbe mehr gelblich. Es ist klebrig und noch stärker mit Haaren besetzt, die ebenfalls beim Betasten in die Haut dringen.

Die Puppe ist nach dem Hinterleibe grünlich, vorne aber bräunlich gefärbt. Die Schale ist weich.

In drei Wochen kommt die Phaläne hervor.

*) Die Raupe überwintert ebenfalls nach einigen Häutungen

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Birken.
Holzbirn.
Schlehenstau-
den.

89.

Bpmbyx EVERIA.F.l.c.sp.64.

Der Holzbirns spinner. Der
gelbe Wollenträger.

Die Raupe lebt anfangs
gesellig; ist ganz schwarz und
bennähe glatt. Nach der
zweiten Häutung bekommt
sie in den Seiten gelbe Fle-
cken und Punkte. Nach der
dritten Häutung werden die
Farben lebhafter. Jetzt hört
ihr gesellschaftliches Leben
auf. Nach der letzten
Häutung erscheint sie ziem-
lich behaart und erreicht ei-
ne Größe von anderthalb
Zoll. Oben ist sie gelbbraun
mit schwarzen Einschnitten
zwischen den Ringen, an den
Seiten aber, so wie unten,
schwarzblau. Auf dem Rü-
cken liegt quer über jedem
Ringe ein breiter schwarz-
blauer Gürtel. An den Sei-
ten stehen blaue mit gelben
Strichen und Punkten ge-
zierte Flecken. Der Kopf
hat die Gestalt einer gedrück-
ten Kugel, und an jeder Sei-
te sechs Augen. Der Unter-
leib ist dunkelbraun und die
Füße sind dunkel ockergelb.

Esper III. Th.
tab. 16. f. 6. 7. ♂
♀ Ph. f. 8. 9. R.
tab. 17. f. 1. ♀
Ph. Var.

Knochel. Heft.
tab. 2. f. 1. 2.
Eyer. f. 3. R. f.
4. G. f. 5. P. f.
6. 7. Ph.

Das

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Das Gewebe ist glatt, eiförmig und innwendig mit Haaren besetzt. An der Seite befindet sich ein Lustloch und der Deckel ist nur innwendig mit feinen Fäden angeheftet. Die Farbe ist braun oder gelblich. Herr Knoch bemerkt, daß sich zuweilen zwei Raupen in einem Gewebe einspinnen. Es vergeht eine lange Zeit bis die Raupe zur Puppe wird.

Diese ist weichschalig, zimmetbraun, hat auf dem fünften und sechsten Ring am Bauch zwei kleine Warzen, und hinten eine breite und stumpfe Schwanzspitze.

Erst am Ende des Septembers kommt die Phaläne zum Vorschein.

90.

Löwenzahn.
Pfaffenröh-
lein.

Bomb. TARAXACI. F. 1. c.
sp. 13.

Der Butterblumenspinner.

Die Raupe hat zur Grundfarbe ein helles Nußbraun, das auf den vordersten Gelenken ins dunkelbraune fällt. Auf jedem Gelenke steht in jeder Seite ein dunkelschwarzer, sammetartiger Flecken. Der Kopf ist dünn und

Esper III. 2.
t. 8. f. 6. 7.
Sueß IV. 1.
IV. Hest. t. 2.
f. 1. 2. R.
P. f. 4. 5.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und mit einzelnen rothgelben Haaren besetzt. In der Jugend ist die Grundfarbe heller und fällt öfters ins gelbbraunliche. Ihre völlige Grösse reicht an dritthalb Zoll. In der Erde scharrt sie sich eine Höhle, die weder mit einem Gewebe versehen, noch mit Gummi ausgeleimt ist. Hierinn wird sie zur Puppe die der Puppe der B. Dumeti n. 74. sowol an Farbe, als Gestalt ähnlich ist, nur mangeln ihr die Nebenspißen, und die zween Höcker hinter dem Kopf.

Im Oktober kommt die Phaläne aus ihrem Behältnisse.

91.

Bomb. V. NIGRVM.F. l. c. sp. 143. B. Nivosa W.

Der Hintereichenspinner.

Das schwarze Rau. Der schwarze L. Spinner.

Die Raupe erreicht eine Grösse von 16. Zoll. Sie ist oben schwarz, neben rostfarb und am Hals, den Seiten und After mit langen Haaren dicht bewachsen. Auf dem Rücken stehen acht Haarbüschel, wovon die mittelsten roth-

Esper III. Tb. tab. 40. f. 1. 2. ♂ ♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. 6. V. von beiden Seiten.

Natursforschers II. St. t. I. f. I. Ph. XII. St. tab. I. f. 8. R. f. 9. 10. p.

Eichen.
Buchen.
Linden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

rothgelb, die übrigen aber weiß sind.

Sie führt eine einsame Lebensart. Im vorigen Jahre schließt sie aus dem Ey und erhält in diesem oder dem folgenden Monat erst ihre völlige Grösse. Ihren Winterschlaf hält sie unter dem Moose.

Bey der Verwandlung zieht sie sehr nachlässig zwey Blätter mit Fäden zusammen und wird zur Puppe, welche vorn sehr dick, hinten aber um soviel dünner und zugespitzt ist. Die Farbe ist ein frisches Blaugrün. Ueber den Rücken ziehen sich drey gelbe Linien, die sich an der Endspitze vereinigen. Auf der untern Seite ist die Naht der Schale schwarz gesäumt, die übrigens sehr dünn ist. In acht oder vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.

92.

Heidekraut und andre niedre Gewächse. Auch kann man sie mit feucht gemachten durren Blättern füttern.

Bomb. RVBI. F. l. c. sp. 59.

Der Brombeerspinner.
Der Vielfraß. Das Himbeerblatt.

Die Raupe gehört mit Recht unter die Vielfraßraupen.

Esvers III. Tab. 9. f. 1. 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 5. G. f. 6. Köfels III. Tab. 49. f. 1. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

raupen. Sie kommt im July auch später aus dem Ey und überwintert. In diesem Monate oder auch wohl eher, erreicht sie ihre ganze Grösse die manchmal über drey Zoll beträgt.

In der Jugend ist sie von einfarbigem Schwarz. Nach der ersten Häutung erhält sie hochgelbe Gürtel. In der dritten, rothgelbe Haare auf schwarzem Grund, und die Gürtel verlieren ihre Deutlichkeit. Bey der vierten aber verwandeln sich die rothgelben Haare in dunkelschwarze, welche zottig und dicht beisammen liegen. Zur Seite hat sie einen orange-farbigem Schiller und über den Rücken ist diese Farbe ganz verbreitet. In den Seiten und auf dem Bauch erscheint sie schwarz.

Bey der Verwandlung macht die männliche Raupe ein langes, die weibliche aber ein rundes weiches Gewebe von schwärzlich grau oder schwärzlicher Farbe.

Die Puppe hat eine weiche Schale und ist schwarz, an den Ringen aber rothbraun. Sie ist lebhaft und steigt

Schäffers Ic.
tab. 178. f. 3.4.
Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

steigt in dem Gewebe auf und ab, wozu ihre zwengespaltene Schwanzspitze behülflich ist.

In einer Zeit von drey oder vier Wochen, entwickelt sich die Phaläne, deren Weibchen sehr träg, das Männchen aber sehr munter und geil ist. *)

93.

Obstbäume.
Verschiedene
niedrige Ge-
sträuche.

Ph. Bomb. CHRYSORRHOEA. L. sp. 45.

Der Goldäster. Der Weißdornspinner. Der Schwan. Der goldfarbige Nachtfalter. Der Goldästerschwanz. Der Brandreitel. Die Brandeule.

Ob schon diese Raupe im August oder September aus dem Ey hervorkommt, so habe ich sie doch, wie schon bey andern öfters geschehen ist, unter dieses Monat gebracht, weil sie darinn, auch manchmal schon eher, ihre völlige Grösse von 15. Linien erreicht. Sie ist schädlich,

haa-

Esper's III. 2. tab. 39. f. 1. 2. f. 2. ♀ Ph. f. 3. ♂ Ph. f. 4. ♂ Ph. f. 5. ♀.

Grise's III. 2. tab. I. f. 1. 2. f. 2. ♂ Ph. f. 3. ♀.

Rösel's I. 2. tab. 2. f. 1. 2. f. 2. ♂ Ph. f. 3. ♀.

*) Man kan diese Raupenart ohne sonderliche Mühe ziehen, wenn man sie nur in ein Zuckerglas bringt, das mit Moos und stets angefeuchter Erde versehen ist.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

haaricht, schwarzgrau, und über den Rücken mit zwei pomeranzengelben Längslinien, welche dicht neben einander weglaufen, versehen. Auf dem vierten Ringe werden sie durch eine schwarze warzenförmige Erhöhung unterbrochen; eine ähnliche jedoch kleinere, steht über der Schwanzklappe, und auf dem neunten und zehnten Ring sind zwei rothe bewegliche Knöpfchen zu sehen. An den Seiten stehen weiße durch Haarbüschel gebildete Flecken. Wenn sich die Rau-
pen im Frühling zum erstenmal gehäutet haben, so verlassen sie das gemeinschaftliche Gespinnst, worin sie bisher beisammen waren, und versammeln sich, aber nicht mehr so haufenweis, nur dann erst wieder, wann sie ihre Verwandlung antreten wollen. Dann spinnen sich mehrere zusammen in ein Gewebe, welches dünn, häutig, von hellbrauner Farbe und zwischen Blättern ist. Die Puppen sind schwarzbraun und hinten mit einer scharfen Spitze versehen. In drei bis vier Wochen ent-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

schlüpft derselben die Phaläne.

94.

Ph. Bomb. HEBE. L. sp. 40.

Wolfsmilch.
Wilder Bey-
fuß 1c.

Die Wittwe. Die weiße
Bärenmotte. Die He-
be 2c.

Da sich diese Raupe wel-
che oben n. 17. beschrieben
worden, auch öfters noch in
diesem Monate findet, so
wird sie hier ebenfalls an-
gemerket.

95.

Bombyx VICIELLA. Fab. l.
c. sp. 202.

Wicken.
Verschiedenes
Gras.

Der Waldwickenspinner.
Der Wickensackträger.
Die Wickenschabe.

Diese Sackträger-Raupe
steckt beynähe von ihrer er-
sten Entwicklung aus dem
Eg und ihre ganze Lebens-
zeit durch, in einem cylindri-
schen Gehäuse, das aus klei-
nen nach der Quere liegen-
den, gleichlangen Grassstück-
chen besteht, woraus sie nebst
dem Kopf der schwarz ist
und elfenbeinartig glänzt,
nicht mehr als vier Ringe
von ihren Körper hervor-
streckt. Die Grundfarbe der
Rau-

Degeers l. Tab.
tab. 29. f. 23.
25. N.

Wiener
Stemar. Ver-
zeichniß tab. 1.
f. 7. a. N. f. 7.
b. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Raupe ist ein dunkles oliv, das von schwarzen Bändern, Striesen und Mackeln so zerschnitten und besetzt ist, daß nur wenige Punkten und Striesen davon sichtbar werden, daher man die Grundfarbe wohl eben so gut schwarz mit olivenfarbenen Punkten und Strichen nennen könnte. Auf dem vordersten Ringe stehen feine Haare. Die sechs Vorderfüsse haben eine dem Körper angemessene Grösse, die übrigen aber sind nur durch die Lupe zu erkennen. Die Anzahl der Füsse ist sechzehn.

In eben diesem Gehäuse verwandelt sie sich zur Puppe, deren männliche stumpf und rothbraun, die weibliche aber lang gestreckt, mit wenig Einschnitten, und keiner Flügel- und Fühlhörner-Scheide versehen ist und nur durch das Glas entdeckt man die Scheiden des Kopfes und der Füße.

Nach drey Wochen erscheint die Phaläne. Das Männchen ist geflügelt, das Weibchen aber gleicht einer Made, ist ganz nackt und hat nicht die mindeste Spur

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	von Fühlhörnern und Fü- geln.	
Birken. An den Stäm- men der Kiefer. Erlen. Saalweiden.	<p data-bbox="429 415 854 498">96. Bomb. VESTITA. Fabr. l. c. sp. 203.</p> <p data-bbox="429 498 854 702">Die schwarzbraune weißlei- bige Sackträger-Pha- läne. Die schwärzliche Schabe. Das sächsische Haarkleid.</p> <p data-bbox="429 702 854 1164">Die Raupe gehört unter die Sackträger. Sie ist nackt, gelblichgrau und schwarz punktirt. Der Kopf erscheint schwarz, die Brustfüße schwärzlich, die äußerst klei- nen Bauch- und Schwanzfü- ße aber gelblichgrau. Ihr Sack besteht aus abgerun- deten, trockenen, schuppen- weise übereinander gelegten Blättern.</p> <p data-bbox="429 1164 854 1358">Im Herbst kommt sie aus dem Ey hervor und endet ihr Raupenleben gemeiniglich in diesem und dem folgenden Monat.</p> <p data-bbox="429 1358 854 1515">Zur Verwandlung befesti- get sie ihre Hülle mit der Oefnung an ein Nestchen, und wird zur Puppe.</p> <p data-bbox="429 1515 854 1668">Die männliche Puppe ist sehr lebhaft, von Farbe roth- braun und an Gestalt den Pha-</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Phalänenpuppen ähnlich. Der Hinterleib ist schlank, die Endspitze etwas gekrümmt und mit einigen feinen Stacheln besetzt. Die weibliche Puppe ist gelbbraun, weich, und an Gestalt der vorigen gleich. Der Spinner entwickelt sich in dreß bis vier Wochen. Das Weibchen gleicht einer Made.

97.

Gras.

Bomb. IHERACH. Fabr. l. c. sp. 77. B. Graminella. Borkhausen III. Th. pag. 279. n. 102. B. Vestita. Esper III. Th. p. 225.

Esper III. Th. tab. 44. f. 1. ♂
♀. f. 2. ♀ Ph. f.
3. R. f. 4. ♂ f.
5. ♀ P.

Der schwarze Sackträger.
Der kohlschwarze Nachtfalter. Der Grasschabenspinner. Der Grassackträger.

Naturforschers XX. St. tab. 2. f. 1. R.
f. 2. ♂ P. f. 3.
♀ P. f. 4. ♀ f. 5.
♂ Ph.

Die Raupe erscheint zu gleicher Zeit mit der vorigen. Sie hat einen schwarzbraunen Kopf und auch dergleichen Brustfüße. Die dreß ersten Gelenke sind glänzend, dunkelbraun, und haben der Länge nach gelbe Strieße, welche sich in den Gelenken vereinigen. Der übrige Körper ist erdfarb, und hat auf dem letzten Glied ein hartes

G 4 - Schild.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Schild. Der Sack ist cylindrisch, und besteht aus abgenagten Grasstücken und durren Blättern, die nach der Länge schuppenweise aufeinander liegen. Die Puppe ist bey dem männlichen Geschlechte schlank und rothbraun, die letztern Glieder sind auf der obern Seite mit einer Reihe kleiner kaum sichtbarer Stacheln besetzt, und das Hintertheil ist gekrümmter. Bey dem weiblichen Geschlecht ist die Puppe dunkelockergelb und so wie die vorige gestaltet. Auch in der nehmlichen Zeit wie jene, kommt der Spinner hervor.

98.

Eichenlaub.

Bomb. FVRVA. Borkhausen
syst. Besch. der Europäi-
schen Schmetterl. III. Th.
pag. 282. n. 103.

Der dunkelgraue schwarz-
schielende Sackträger.

Die Beschreibung der
Raupe siehe n. 23.

99.

Nahrung.

Die Blätter
von der Gold-
weide.
Auch Gras.

Beschreibung.

99.

Bomb. NANA. Borkh. 1. c.
pag. 283. n. 104.

Die Grashülfsenmotte. Der
braune regenbogenfarb-
schielende Sackträger.

Die Raupe hat mit der
vorigen die Zeit der Entste-
hung gemein. Sie variiert in
der Farbe. Nach des Herrn
Prof. Schrank's Angabe soll sie
röthlich seyn und die drey
vordersten Ringe sollen jeder
vier längliche kastanienbrau-
ne Linien haben. Nach dem
Naturforscher aber, soll die
Raupe gelblich, der Kopf ka-
stanienbraun und wie glän-
zendes Horn aussehen, und
die drey vordersten Absätze
braune Flecken haben. Sie
erreicht eine Länge von sechs
bis sieben Linien. Der Sack
ist von Seide, und gewöhn-
lich ist nur eine einfache Rei-
he von Grasstengeln und ab-
genagten Pflanzenstücken ein-
gewebt, die mit dem einen
Theile in dem Sack befesti-
get sind, mit dem andern aber
abstehen. Diesen Sack befe-
stiget die Raupe an der Of-
nung wenn sie sich verwan-
delt.

Abbildung.

Degeers I. Th.
tab. 29. f. 19.
Sack. f. 20. 21.
♀ Ph. f. 22. ♀ Ph.
vergrößert. tab.
30. f. 22. 23. R.
II. Th. I. Bd. t.
3. f. 13. ♂ Ph.

Naturfors-
cher XIX. St.
tab. 4. f. 10. R.
f. 11. P. ♂ f.
12. 13. ♀ Ph.
f. 14. ♂ Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Puppe vom männlichen Geschlechte, ist schlank länglich gebauet, hat eine Endspize mit der sie sich befestiget und ist hellbraun. Die vom weiblichen Geschlechte aber, fällt mehr ins Gelbliche. Ihre Gestalt ist wie die der vorigen. Auch hat wie bey der vorhergehenden die Entwicklung zum Spinner einerley Zeit vonnöthen.

100.

Wurzeln des
Hopfens 2c.

Phal. Noctua. HVMVLL. L.
sp. 84.

Die Hopfeneule 2c.

Der Raupe Beschreibung siehe nr. 5.

101.

Eichen.
Buchen.
Pappeln.
Specklilien.

Ph. Noct. COMPLANA. L.
sp. 115.

Der Flachflügel. Die gelbe Schabeneule. Die Pappelbaumeule. Die Randsmotte. Der gelbe Schabenspinner.

Die Raupe ist kurzhaarig und die Haare stehen büschelweis. Der Kopf ist glänzend. Der Rücken schwarz. Zu beeden Seiten desselben ist eine aus gelben, rothen und

Esper IV. Tab.
tab. 92. Noct.
13. f. 7. ♂ Ph.
f. 8. ♀ Ph.
Hübners Bey-
träge I. Band.
III. Th. t. 1. f.
F. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und weißen Punkten zusammen-
 gefetzte Linie, die sich bis
 auf den achten Ring erstreckt.
 In den Seiten über den Fü-
 ßen sind kleine Härchen, und
 eine schmale, gelbröthliche
 Linie zu sehen. Der Bauch ist
 braun und die Füße schwarz.
 Sie verfertigt sich ein leicht-
 es bräunliches Gewebe, und
 die Puppe ist in der Mitte
 an zarte Fäden befestiget.
 Sie ist eyrund und von
 braunrother Farbe. Die Pha-
 lane erscheint in drey bis vier
 Wochen.

102.

Ph. Noct. DOMINVLA. L.
 sp. 90.

Das Frauchen. Die Jung-
 fer 2c.

Die Raupe ist nr. 6. be-
 schrieben.

103.

Ph. Noct. HERA. L. sp. 91.

Die Hausfrau. Die spani-
 sche Fahne. Der russi-
 sche Wär 2c.

Die unter nr. 7. bereits
 beschriebene Raupe erreicht
 in diesem Monat ihre ganze
 Grösse von 20. Linien und
 schickt

Schäffers Ic.
 tab. 29. f. 1. 2.
 Ph.

Bollenweiden.
 Eschen 2c.

Weidenrich.
 Aler.
 Eichenpross-
 sen 2c.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Buchen. Pappeln. Linden.	<p data-bbox="445 267 839 341">schickt sich zur Verwandlung an.</p> <p data-bbox="600 360 683 397">104.</p> <p data-bbox="445 406 839 480">Ph. Noct. TRAPEZINA. L. sp. 99.</p> <p data-bbox="445 489 839 563">Der Eischflea³. Die Ahorn-eule.</p> <p data-bbox="419 572 839 1653">Die Raupe wird 1. Zoll lang. Sie ist blaßgrün, der Kopf gelblich mit schwärzlich braunen Flecken. Ueber den Rücken ziehen sich nebeneinander drey feine weisse, an der Seite ein dunkelgrüner und unter diesem ein hellgelber Strief. Die ganze Fläche des Körpers ist mit feinen erhabnen Wälzchen, die an Farbe schwarz sind und eine schneeweisse Einfassung haben, besetzt. Jedes derselben hat ein kurzes feines Haar. Die Füße sind dunkelbraun. Die ganze Haut ist glatt, dünn und durchsichtig. Diese Raupen sind sehr gefräßig und zehren einander, wenn sie in einem Gefäße sich befinden, oft ohne Noth selbst auf, greifen aber auch wenn sie der Hunger dazu zwingt, andere, viel grössere Raupen an, und lassen sich solche zur Speise dienen. Jede</p>	<p data-bbox="859 406 1025 517">Esper IV. tab. 87. No. 3. f. 2. 3. & Ph.</p> <p data-bbox="859 526 1025 656">Knoche Heft. tab. 3. I. R. f. 3. 4. Ph.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

de verfertigt sich in der Erde ein leichtes dünnes Gespinnst, das sie auch zwischen Blättern öfters anbringen soll, und wird zur Puppe, die an Farbe rothbraun und blau bestäubt ist. Am Ende hat sie zwei gabelförmige Spitzen.

Die Phaläne erscheint gegen vier Wochen.

105.

Noctua SEGETIS. F. l. c. sp. 128.
N. Segetum. W. B. Segetum Esp.

Der Wintersaatspinner.
Die Wintersaateule.

Die Raupe ist glatt und hat einigen Glanz. Der Körper erscheint walzenförmig und ist an beiden Enden kegelförmig verdünnt. Die Farbe ist unreines Braun, auch düstergrau. Ueber den Rücken ziehet sich ein blasser Streif, der zu beyden Seiten mit einem schwärzlich braunen eingefasst ist, zuweilen aber auch in die Fläche verlohren scheint. Neben demselben stehen auf jedem Ringe, vier mattschwarze Punkte, von denen das vordeste Paar oft unmerklich ist. Neben dem hintern Paar

Esper III. Th.
tab. 60. f. 5. Ph

Wiener syst.
V. tab. I. a. f.
3. K. tab. I. b.
f. 3. Ph.

Getraidemur-
zeln. Taube
Nesseln.
Gänsefuß.
Salat und ver-
schiedene Gras-
arten.

Punkt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Punkten zeigen sich gelbe Flecken. Die Luftlöcher erscheinen als schwarze Punkte, deren jedes noch einen schwarzen Punkt zur Seite hat. Der Kopf ist gewölbt und aus zween gelbbraunen Punkten zusammengesetzt. Die Füße sind bräunlich grau.

Schon im August und September des vorigen Jahrs kommt sie aus dem Ey, und erreicht auch ihre völlige Grösse die 20. Linien beträgt, aber erst in diesem Monate erwacht sie aus ihrem Winterschlaf, und wird am meisten schädlich. Sie lebt in der Erde verborgen und begiebt sich nur dann hervor, wann ihr die nöthigen Unterhaltswurzeln mangeln. Im Juny verwandelt sie sich in einer kleinen Höhle in der Erde zur Puppe, woraus in vier Wochen die Phaläne hervor kommt.

106.

Verschiedene
Wurzeln.

Noct. FVL MINEA F. l. c. 210.
N. LEVCOPHAEA. W. S. p.
82. n. 5. Bomb. Vestigia-
lis. Esp. III. Th. p. 280.

Esper III. Th.
tab. 53. f. 4. o.
f. 5. ♀ Ph.

Die Raupe wird gegen
zween Zoll lang. Sie ist nackt,
auf

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

auf der Oberseite abwechselnd schwärzlich und gelblichgrau in die Länge gestreift. Mit- ten über den Rücken läuft vom Kopf bis über das letzte Gelenk ein ganz blasser Streif herab; an den Seiten und un- terwärts ist sie gelblichgrau. Der Kopf ist hellbraun mit vielen feinen schwarzen Punk- ten bestreut und auf dem Scheitel mit zweien schwar- zen Flecken bezeichnet. Sie ist vor Winters aus dem Ey gekommen und oft schon eher als in diesem Monate er- wachsen zu finden. In der Erde verfertigt sie sich ein mit Sandkörnern vermischtes Ge- häuse, worinnen sie zu einer braunen rothen Puppe sich verwandelt, aus welcher in drey Wochen die Phaläne her- vorkommt.

107.

Ph. Noct. PACTA. L. sp. 120.

Die Verlobte. Die Baum- weideneule. Der Wei- dencarmin. Die carmin- färbige Bandphaläne.

Die Raupe lebt einsam, und erreicht in ihrer ganzen Grösse drey Zoll. Der Kör- per

Esper IV. Th. tab. 98. N. 19. f. 1. ♂ P. f. 2. Ph. mit dem rothen Leib. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P.

Gueflys Arch. III. Heft. t. 15. Ph.

Weißdorn.
Bollweide.
Pappeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

per ist etwas platt gedrückt, und an den Seiten mit steifen franzenartigen Haaren besetzt. Die Bauchfüße sind kurz und verursachen, daß sie im Gehen die mittelsten Ringe etwas in die Höhe krümmet.

Die Farbe dieser gegenwärtigen Raupe ist bräunlich aschgrau, mit pomeranzengelben Wärtchen geziert. Der achte Ring erhebt sich über die übrigen in einem breiten abgerundeten Höcker von Ockerfarbe mit schwarzem Rande, die beiden vorletzten Ringe sind jeder mit zwey kleinen fleischernen Spizchen besetzt, welche dicht nebeneinander stehen. Der Kopf ist herzförmig, die Vorderfläche braun und schwarz eingesaßt. Der Bauch weißlich, mit großen schwarzen Flecken, die Vorder- und Bauchfüße sind gelbbräunlich und die Nachschieber graulich.

Zwischen Blättern spinnt sie ein geräumiges enfürmiges, weißes Gewebe, worinn sie sich zur Puppe verwandelt. Diese hat eine röthlich braune Schale und ist mit blaulichem Staube überzogen.

Köfels I. 2.
N. B. 2. Cl. tab.
15. f. 1. R. f. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
5. P.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gen. Am Vorderleibe etwas dick, gegen hinten zugespitzt.

Nach Köfels Angabe verbleibt die Phaläne zweien Monate lang in der Puppe. Die mehreren Erfahrungen aber haben dargethan, daß der Zeitraum nicht länger als drey Wochen sey, bis dieselbe zum Vorschein kommt.

108.

Ph. Noct. NVPTA. L. sp. 119.
N. Rubra W.

Die rothe Bandphaläne mit rund ausgeschweifter Binde. Die junge Frau. Die Schlangenmotte. Die Bachweideneule.

Die Raupe wird gegen dritthalb Zoll lang. Sie ist bräunlich grau, mit eingemengten ockersfarbigen Streifen und Flecken. Über den Rücken ziehen sowohl der Länge nach, als auch schräg über die Ringe dunkelbraune Linien, welche über den Rücken abgefürzt und in der Mitte verdickt sind, manchmal laufen sie auch in gleicher Dicke gerade durch. Der achte Ring ist stärker als die übrigen und alle sind mit zwey

h

ne-

Esper IV. Th.
tab. 97. n. 18.
f. 1. 2. ♂ ♀ Ph.
f. 3. 4. R. f. 5.
W. f. A. Ph. f. B.
R. nach Sepp.

Weiden mit
glatten Blät-
tern.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

neben einander stehenden rothgelben Knöpfen besetzt.

Die Verpuppung geschieht wie bey der vorigen, ohne erheblichen Unterschied, auch färbt sich die Puppe auf gleiche Weise und die Phaläne kommt zur nämlichen Zeit hervor.

109.

Weidenblätter.
Wollkraut.

Ph. Noct. SPONSA. L. sp. 118.
N. Spinosa. W.

Die Braut. Das Wies-
kind. Die Rotheichen-
eule. Die rothe Band-
phaläne mit breiter sa-
cfigter Binde.

Die Raupe erreicht zween
Zoll in der Länge. Sie ist
in der Grundfarbe aschgrau,
zuweilen weißlich, oder auch
braun und schwärzlich ge-
mischt, mit unterschiedlich
hellern und dunklern Schatti-
rungen. Die mittlern Ringe
des Körpers sind stärker und
dicker als die übrigen. Den
vierten, fünften, siebenden,
achten, zehnten und eilften
Ring zieren kleine fleischerne
Spitzen und die ganze Fläche,
besonders an den Seiten, klei-
ne Wärzchen. Die Franzen
in der Seite sind weißlich.

Die

Esper IV. 3.
tab. 95. N.
f. 1. ♂. f. 2.
Ph. f. 3. ♀.
4. ♂. f. 5. ♀.
Merianus
Tabl. tab. 14.
Höfse IV.
tab. 19. f. 1.
f. 2. ♀. f. 3.
Ph.

Nahrung.

• Beschreibung.

Abbildung.

Die Unterseite ist weißlich und führt unter jedem Ring einen dunkelrothbraunen Flecken. Gespinnst und Puppe ist mit der Vorigen in genauester Aehnlichkeit, nur ist die Puppe etwas schlanker. Die Zeit in der die Phaläne erscheint, kommt ebenfalls mit der, der vorigen überein.

110.

Noctua PROMISSA. F. sp. 112.

Die rothe Bandphaläne mit schmaler zackiger Binde. Die Wolleneule.

Eppers IV. Th. tab. 96. N. 17. f. 1. 2. ♂. ♀. Ph. f. 3. 4. 5. R.

Die Raupe ist bläulich, aschgrau mit gleichfarbigen höckerigten Erhöhungen und schwarzen Zeichnungen auf dem Rücken. Sie verändert Farbe und Zeichnung sehr, so daß beinahe nicht zwei sich völlig ähnliche, wie Herr H. R. Esper anführt, zu finden seyn sollen. Bei jedem Exemplare aber findet sich der achte Ring im Verhältniß der übrigen, beträchtlich dicker, und die Erhöhung ist merklich grösser. Die Zeichnungen auf dem Rücken, stellen manchmal seine Charaktere, manchmal

§ 2 mond-

Eichenlaub.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

mondsförmige Linien, in deren Mitte sich ein weißer Punkt befindet, auch manchmal grössere Mackeln, die ineinander fließen, vor. Zur Seite ist die Raupe fappenförmig, schwarzgerandet und mit weißlichen Fasern besetzt. Die Unterseite ist weiß und unter jedem Ringe findet sich ein dunkelrother oder schwarzer Flecken. Sie wird gegen dritthalb Zoll lang.

Gespinnst, Puppe und Zeit, in der die Phaläne erscheint, ist wie bey der Vorigen.

III.

Niedriges
Gras.

Ph. Noctua TURCA. L. sp.
140.

Die Binsengraseule. Der
Türke. Der Rauchfuß.

Die Raupe ist rothbraun, anderthalb Zoll lang und ziemlich dick. Sie hat eine schmale hellbraune Rückenlinie und eine dergleichen breitere an beeden Seiten des Bauches, oberhalb welcher eine schmale geschlängelte von gleicher Farbe, auf jeder Seite sich hinzieht. Der ganze Körper ist mit dunkelbraunen Punkten besprengt. Der Kopf

Esvers IV. 2.
tab. 122. n. 4.
f. 5. 6. ♂.
Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Kopf ist dunkelbraun und glänzend.

Schon im Herbst kommen die Raupen aus dem Ei und bleiben während des Winters in der Erde. Im Anfange des Frühlings machen sie sich wieder hervor und in diesem oder künftigen Monate erreichen sie ihre völlige Grösse.

Sie verwandeln sich zwischen zusammen gesponnenen Grashalmen zur Puppe, aus der in drey bis vier Wochen die Phaläne zum Vorschein kommt.

112.

Ph. Noct. MONOGLYPHA.

Knoch III. Heft. p. 102. n. 13.

Der Treiber.

Die Raupe erreicht anderthalb Zoll. Sie ist an beiden Enden verjüngt und in der Mitte am stärksten. Der herzförmige Kopf ist braunschwarz. Die Grundfarbe des Leibes umbräsig. Der erste Ring hat einen schwarzen Flecken, der vorne gerade und hinterwärts craißförmig ist. Der zweite und dritte Ring haben oberhalb einen schwarzen Querstich

H 3

stich

Knochs III.

Heft. tab. 5. f.

3. 4. P. f. 5. Ph.

Fauls Holz.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

strich) und zwischen diesem vier dergleichen Punkte, die übrigen aber sind am Rücken mit vier schwarzen Warzen besetzt und an jeder Seite stehen zwei dergleichen schräg übereinander. Auch sind die schwarzen Punkte auf jedem Ringe Paarweise anzutreffen. In allen diesen Punkten und Warzen sitzt ein ziemlich langes borstenähnliches Haar. Die Schwanzklappe und Nachschieber sind glänzend schwarz, die Brustfüße braunschwarz und die Bauchfüße haben einen schwarzen Flecken.

Die Puppe ist oben glänzend kastanienbraun. Das Schwanzende gehet in zweien kegelförmige Stäbe aus, die an ihrer Spitze ein ankerförmiges Querstück haben. In vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.

113.

Weidenblätter.
Wollkraut.

Ph. Noct. TYPICA. L. sp. 186.

Der Splitterstrich. Das
Netz. Die Flechtweiden-
eule.

Die Raupe erreicht in
der Länge bey zweien Zolle,
ist

Nöfels I. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ist nackt und schmutzigbraun grau. An jeder Seite des Körpers befinden sich zwei stark gebogene goldgelbe Linien und unter diesen unmittelbar über den Füßen, ein gleichförmig gerader Längsstreif. Zwischen diesen Linien und Striefen stehen hier und da einige Punkte, aber in keiner sonderlichen Ordnung. Die Hinterfläche ist sammt den Nachschiebfüßen ganz hell. Eben diese Farbe haben auch die Bauchfüße, und die vordern sind hell und dunkel gesprengt.

Sie macht in der Erde ein Gewebe, woein sie Erde und Sand mengt und wird in einigen Tagen zur Puppe, welche glänzend rothbraun und mit einer kleinen Stielspiße versehen ist. Diese Verwandlung geht im Juny vor sich und die Phaläne kommt nach vier Wochen hervor.

114.

Ph. Noct. PRÆCOX. L. sp.
174.

Die rothgesäumte Eule.
Der Rothsaum. Die Pa-

4

Röfels I. Tbl.
N. B. 2. Cl.
tab. 51. f. 1. N.
f. 2. P. f. 3. 4.
ph.

Große Distel.
Stiefmütterchen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

rallemotte. Die blassgrüne braungerändete Eule.

Die Raupe erreicht eine Grösse von anderthalb Zoll, Sie ist glänzend hellbraun. Der Kopf ist gelblich braun und hat 2 schwarze Striefe. Der Hals führt eine weißliche Farbe mit zween schwarzen Strichen, und ist an jeder Seite mit drey dergleichen Punkten geziert. Über den Rücken ziehet sich eine hellgraue Linie, die bald breiter bald schmaler wird, sich bis an den letzten Absatz erstreckt und zu beyden Seiten eine dunkelgraue Einfassung hat. Neben dieser folgt eine oraniengelbe Linie zu beyden Seiten, die in den Einschnitten unterbrochen wird, und unter derselben ist ein hellgrauer mit grünlichgrauer Einfassung versehener Längsstrief. Hier zeigen sich die Lustlöcher in schwarzen Punkten. Die Vorderfüsse und Nachschieber sind grünlichgrau und die Bauchfüsse braungelb.

Ihre Verwandlung geschieht in der Erde, worein sie sich eine geraume Höle zube-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zubereitet, in der sie zur Puppe wird. Diese ist hellröthlichbraun und hat hinten eine ziemliche Stielspize. Innerhalb vier Wochen erscheint die Phaläne.

115.

Noct. RUNICA. F. l.c. sp. 246. Ph. Noct. Aprilina Esper.

Esper IV. Tbl. tab. 118. n. 39. f. 1. Ph. f. 2. R. f. 3. P.

Die Raucheineule.

Die Raupe wird gegen zween Zoll lang und ist verhältnismäßig dick. Der Körper ist aschgrau, mit dunklern Schattirungen, welche auf dem Rücken schiefviereckigte aneinanderhängende Flecken bilden. In jedem derselben stehen zween weißliche Punkten nebeneinander. Der Kopf ist bräunlich, vorne mit zween schwarzen sich kreuzenden Strichen bezeichnet. Sie verbirgt sich in die Rüste der Rinde.

Die Puppe ist braunroth.

16.

Ph. Noct. PYRAMIDEA. L. sp. 181.

Merianin II. Tbl. tab. 9. R. P. Ph. Käfels I. Tbl. R. B. 2. Classe tab. 11. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Die Pyramideneule. Der Flammenflügel. Die Nußbaumeule.

Die Raupe kommt vor Winters aus dem Ey und

5

nach

Eichenlaub.

Schlehenstauden. Pfäumen- und Zwetschgenbaumblätter.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

nach der zweiten Häutung bezieht sie sich in ihren Winterschlaf, sie häutet sich im nächstfolgenden Frühling noch zweymal und erscheint in diesem Monate in ihrer völligen Größe, die über anderthalb Zoll beträgt. Die Farbe des Leibes ist meergrün, an den drey bis vier erstern Gliedern und am Bauch aber grasgrün. Der Kopf ist klein, blassgrün, und hat zween gelblichbraune Flecken. Über den Rücken und an jeder Seite zieht sich eine weisse Linie. Erstere geht bis in die Spitze der Pyramide welche auf den zween hintersten Absätzen sich erhebt, und letztere vereinigt sich hinten an der Schwanzklappe. Die oberste Spitze der Pyramide ist gelb und an jeder Seite ziehen sich zween weisse Striefe herab. Der ganze Körper ist mit weissen Punkten besetzt. In den weissen Seitenlinien wird man die Luftlöcher gewahr. Die Vorderfüsse sind gelblichbraun, die übrigen grasgrün, und zu unterst braun eingefasset.

Unter

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Unter Gesträuch oder zwischen Blättern verwandelt sie sich in einem weißlichen eysförmigen, nicht allzudichten Gewebe zur Puppe, welche glänzend, dunkelrothbraun und hinten zu etwas heller ist. Die Absätze sind tief eingekerbt.

Nach vier Wochen kommt die Phaläne hervor.

117.

Ph. Noct. VERBASCI. L. sp. 153.

Die Wollfrauteule. Der braune Mönch.

Die Raupe kommt in diesem Monat aus dem Ey hervor. In den folgenden Monaten erst, erreicht sie ihre ganze Grösse, die gegen drey Zoll beträgt. Ihre Farbe ist am Körper blassmeergrün. Der Kopf ist gelb, oben herzförmig ausgeschnitten und schwarz punctirt. Der Hals führt einen einzigen gelben schwarzpunctirten Flecken. Auf jedem Ringe stehen zween gelbe Flecken nebeneinander, die vor und hinterwärts mit schwarzen Strichen eingefasst sind. An den Seiten

Herab

Die Blüten
des Wollfrauts.

Espero IV. Th. tab. 139. Noct. 60. f. 1. Ph. f. 2. R. f. 3. 4. P.

Griseb VI. Th. tab. 9.

Röfels I. Th. N. B. 2. Classe tab. 23. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Schäffers Ic. t. 24. f. 6. 7. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

herab, ist sie mit schwarzen Punkten bezeichnet. Die Vorderfüsse sind gelb. Die übrigen meergrün und schwarz gesprengt. Auf dem ganzen Körper stehen feine graue Härchen.

Sie verkriecht sich in das lockere Erdreich, wenn sie sich zur Verwandlung anschickt und bauet sich ein Gehäuse aus durren Blättern, worinn sie zur Puppe wird. Diese ist gelblich rothbraun und glänzend. An der Gestalt hat sie etwas eigenes. Der Vorderleib ist dick. An dem Kopf ist ein rundes Knöpflein. Die Flügelscheiden, welche weit über den Hinterleib reichen, sind an ihrem Ende einwärts gekrümmt und stark aufgeworfen. Auf den dicksten Absätzen des Hinterleibes stehen auf jeder Seite sechs bis sieben schwarze Punkte, und an dem Ende desselben, befindet sich eine krumme ziemlich lange Spitze. Die Puppe überwintert und erst im May des künftigen Jahrs, kommt die Phaläne hervor.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

118.

Wurzeln
schiebener
wächse.

Ph. Noct. LUPULINA. L. sp.
86.

Der Hogenfliegel. Die Ho-
genflüglichte Eule. Der
Hopfenfarbige Nacht-
falter. Die weißfleckig-
te Kliegenphaläne.

Die Raupe lebt in der
Erde, ist wie die der Ph. N.
Humuli gebauet und mit
einer weißlichglatten Horn-
haut umgeben, die an den
erhabenen Theilen des Rü-
ckens eine besondere Festigkeit
hat. Auf jedem Ringe ste-
hen braune Wärzchen und
auf diesen feine kaum sicht-
bare Haare. Kopf und
Halschild sind braun, und
das starke Zangengebiss ist
schwarz. Die Brust und
Nachschieberfüsse erscheinen
bräunlich und die Bauchfü-
sse weißlichgrau. Ein läng-
lich inwendig mit Fäden glatt
ausgesponnenes, auswendig
aber aus Steinchen, Erde
und Wurzeln verfertigtes
rauhes Gehäuse verbirgt
die Puppe, welche hellbraun
und auf jedem Ring, wie auch
am Ende, mit Stachelspitzen
besetzt ist. Zwischen vier und
sechs Wochen erscheint die
Phaläne.

119.

Esvers IV. Th.
tab. 81. Noct. 2.
f. 1. ♂ f. 2. ♀.
f. 3. Var. Ph.

Schöners Reis-
träge zur Ges-
chichte der
Schmetterlinge
1. Bd. 1. Thl. t.
4. f. F. p.

Nahrung.

Stachelbeers-
stauden.
Saucerampfer.
Wegwarten.

Beschreibung.

119.

Ph. Noct. UNDULATA. Göz
entomol. Beiträge III. Theil
3. Band. pag. 204. n. 58.
Die Wellenlinie.

Abbildung.

Käfers I. 2.
N. B. 2. Cl.
55. f. 1. R. 6.
P. f. 3. Ph.

Die Raupe überwintert und wird in diesem Monate erwachsen angetroffen. Ihre Grösse reicht über dritthalb Zoll. Die Grundfarbe ist mattgelbgrün, die Einschnitte färben sich gelblicher. Der Körper wird gegen den Kopf zu dünner. Letzterer ist bei jungen Raupen gelblichgrün, bei erwachsenen aber bräunlich. An jeder Seite ist eine hochgelbe Linie, die sich in den drei vordersten Gelenken in 8 Weißliche verliert, bei manchen aber ganz weißlich erscheint. Über dieser stehen die neun Luftlöcher als gelbe schwarzeingefasste Spiegelpunkte, deren jeder einen schwarzen Punkt neben sich hat. Weiter hinauf sind drei weißgelbliche Punktlinien und über den Rücken zieht sich eine dunkle Längslinie. Die Füße haben die Farbe des Körpers.

In einem eiförmigen dünnen Gespinnte verwandelt sie

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sie sich in der Erde in eine Puppe, die an Farbe dunkelrothbraun und mit einer kurzen Endspitze versehen ist.

Nach dreyn Wochen soll nach Rösels Angabe, nach der Kleemannischen aber erst im September, die Phaläne sich entwickeln.

120.

Ph. Noct. OXYACANTHAE.
L. sp. 165.

Die Weißdorneule. Der Buchfink. Die Hochschwanzseule.

Die Raupen sind nicht immer von einerley Farbe und Zeichnung, aber darinn bleiben sie beynahе unveränderlich, daß jede eine hellgraue Grundfarbe, einen braunen Kopf, einen schwarzen Halsring und vom Kopf bis zu dem letzten Absatz, der mit einer zugespitzten in zwei Spitzen getheilten Erhebung geziert ist, eine blasse Rückenlinie und braune Füße hat. Abänderungen dieser Raupen, sind an beiden Seiten und auf der Schwanzklappe, mit regelmässigen dunkel

Rösels I. Th.
N. V. 2. Cl. t.
33. f. 1. 2. R.
f. 3. G. f. 4. P.
f. 5. 6. Ph.

Apfel, Birn,
Zweischgenbau-
me.
Weißdorn.
Schlehenstau-
den.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

felbraunen Flecken gezeichnet, auf dem Rücken, vom dritten oder vierten Absatze, bis zur Schwanzklappe, mit rautenförmigen zusammengesetzten dunkelbraunen Linien versehen, und haben in jedem dieser Rautenselder ein braunes Flecklein. Auf den beiden Ringen am Halse, findet man ein Viereck das aus schwarzen zarten Linien zusammengesetzt und mitten durch getheilt ist. Bey andern Raupen sind die rautenförmigen Flecken dunkelgrau und mit einigen kleinen Punkten besetzt. In jeder Seite ziehen sich drey bis vier zarte blassbraunliche Linien, mit den rautenförmigen Flecken, parallel über den Körper. Man findet diese Raupen auch im August und September. Sie spinnen sich zwischen zusammengezogenen Blättern ein weisses Gewebe, und verwandeln sich in Puppen von glänzend pomeranzen gelber Farbe. Die Zeit in der sich die Phalänen entwickeln ist ungewiß, weil manche nach vier Wochen und manche nach zwey Monaten hervorkommen, welches aber ledi-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

lediglich von der Bitterung abzuhängen scheint.

121.

Zweitschgenbäum.
me.
Schlehen.
Weißdornstau-
den.

Ph. Noët. PARANYMPHA.
L. sp. 122.

Die Paranymphe. Die gelbe Pandypthaläne mit zwey gerundeten Binden. Die Brautjungfer. Die Spitzmotte. Die zackenfleckigte Eule. Die Brautführerin. Das gelbe Ordensband.

Espero IV. Th.
tab. 105. Noët.
26. f. 1. ♂ Ph.
f. 2. Raupe in
ihrem vollen Al-
ter. f. 3. P.

Zweiflysch Entom.
mol. Magaz.
II. Bd. tab. 3. f.
A. Raupe nach
der letzten Häu-
tung. f. B. P.

Die Raupe ist dunkel-
röthlich, auch dunkelbraun,
zuweilen hellaschgrau. Der
Kopf ist oben getheilt, so,
daß er zwey Hörnern ähn-
lich sieht, die stumpf und
rothbraun sind. Auf dem
vierten und elften Ringe ste-
hen zween grössere, auf allen
übrigen aber vier kleinere
rothbraune Knöpfe, aus de-
ren jedem ein einzelnes Haar
hervortritt. Der achte Ring
ist mit einem fleischernen, ge-
radestehenden Zapfen besetzt,
der kürzer wird und sich in
etwas krümmt, wann die
Verwandlungszeit heran na-
het. Die Fläche ist mit fei-

Naturfors-
scher XIV. St.
tab. 4. f. 8. Rau-
pe nach der vor-
letzten Häutung
f. 9. P.

Nöfels IV. Th.
f. 18. f. 1. 2. Ph.

J nen

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

nen gelb und weißlichen Punkten gezieret. Die Unterseite ist auf weißlichem Grunde, unter jedem Ringe, mit einem schwarzen runden Fleck versehen. Die vordern Füße sind röthlichweiß und fast durchsichtig, die übrigen aber hornartig und röthlichgrau. Sie wird in ihrer ganzen Grösse 25. bis 26. Linien lang.

Es ist eine Seltenheit diese Raupen zu finden, weil sie den Aesten so gar ähnlich sehen, auf denen sie auch so glatt aufliegen, daß sie sehr leicht übersehen werden können. Man thut daher am besten, wenn man sie durch starke Erschütterung der Aeste, zum Herabfallen nöthiget, aber auch dieses muß nicht ohne Vorsicht geschehen, sondern jedesmals ein Tuch unter die Bäume oder Stauden gebreitet werden, weil sie ausserdem durch ihr Springen, leicht aus dem Gesicht kommen können.

Die Puppe liegt in einem gelben dünnen Gespinnste. Sie ist länglich, rothbraun, blau bestäubt und mit einer

Flei-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

kleinen stumpfen, schwarzen Schwanzspitze versehen. In drey bis vier Wochen kommt die Phaläne hervor.

122.

Ph. Noct. SATELLITIA. L. sp. 176.

Die Erabanteule. Die Queermotte. Die Frühbirneule.

Die Raupe ist nackt, schwarz und an jeder Seite des Körpers läuft eine unterbrochne weiße Längslinie herab. Auf dem Rücken bemerkt man verschiedene verloschene Streife. Der Kopf ist glänzend hellbraun, der erste Ring glänzend schwarz, mit drey weißen Längslinien durchschnitten. Die Vorder- und Nachschieberfüße sind schwarz und die Bauchfüße hellbraun. Ihre Größe beträgt fünfzehn Linien. In der Erde verfertigt sie sich, in einer geräumigen Höhle, ein mit Erde verwebtes Gespinnst. Die Puppe ist rothbraun, hat eine kleine Stielspitze, und ist mit etlichen Wärzchen besetzt. In acht Tagen kommt die Phaläne zum Vorschein.

Nöfels III. Th. tab. 50. f. 1. K. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. Ph.

J 2

123.

Himbeer,
Stachelbeer,
Johannisbeer-
stauden.

Nahrung.

Weiden
Hollunders
Weichsel
Aepfel
Birn
Zwetschgens
Lindenlaub.

Beschreibung.

123.

Ph. Geometra SAMBVCA-
RIA: L. sp. 203.

Der Spitzschwanz. Die
Schwanzecke, Die gelb-
liche Gliedermotte. Der
Hollunderspanner. Die
schwefelgelbe Schwanz-
phaläne.

Die Raupe gehört unter
die Spannenraupen und
kommt noch vor dem Herb-
ste aus dem Ey. Zu Ende
des Herbstes gehet sie ihren
Winterschlaf nach vier bis
fünfmaliger Häutung, an.
Wann sie im Frühjahr wieder
erwacht und sich noch ein-
mal gehäutet hat, so erlangt
sie in diesem Monate, ihre
völlige Grösse, welche sich
auf drey Zoll erstrecket, die
aber nahe und bey der Ver-
wandlung sich wieder verrin-
gert. Ihre Farbe verändert
sich, und ist bald hell, bald
dunkelbraun, bald röthlich,
bald gelblichbraun, auch grau.
Die ganze Länge des Kör-
pers ist mit vielen dunkel-
braunen Striefen bezeichnet.
Der Kopf ist klein, etwas
platt und hat an beeden
Seiten zwölf augenähnliche
Punk-

Abbildung.

Köfels l. 2.
N. B. 3. Cl. 1.
6. f. a. b. c. 1. 2.
N. f. 3. P. f. 4.
Ph. f. 6. Ep.
Schäffer's l. 1.
t. 63. f. 8. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Punkte. Die Gestalt ist in der Jugend anders als in dem vollen Alter. Die Gelenke sind bey diesem, stark voneinander abgesondert und in der Grösse verschieden, so, daß das vierte das kleinste, die übrigen bis auf das vor- letzte aber, dicker und grö- ßer sind. An dem sechsten fin- den sich zu beeden Seiten zween ästförmige Flecken und auf dem achten steht ein der- gleichen oben auf dem Rü- cken. Diese Flecken bestehen aus etlichen verschobenen dun- keln Ringen. Sitzend hält diese Raupe den ganzen Kör- per in der Höhe.

Die Puppe ist sehr ge- schmeidig und lang, vorne stumpf, hintenzu aber spizig, rothbraun und mit dunkel- braun und grauen Flecken be- zeichnet. Nach vier Wochen entschlüpft ihr die Phaläne.

124.

Ph. Geom. ELINGVARIA.
L. sp. 211.

Der gelbbandirte Birn-
spanner. Der Kohlsau-
ger. Die gelbe Birnmot-
te mit der breiten dunklen

I 3

Vin-

Köfels I. Th.
N. B. 3. Cl. t.
9. f. 1. 2. R. f.
3. 4. P. & 5. 6.
Ph.

Birnbäume.
Schlehenstau-
den.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Binde. Der Geißblattspanner.

Die Raupe erreicht eine Größe von zween Zoll. Die Grundfarbe ist bey erwachsenen Raupen graubraun und ockergelb gemischt, und giebt denselben die Aehnlichkeit mit einem Nestchen. Der Kopf ist platt, in Form eines Dreiecks, oben mit einem dunkeln Querstich versehen. Der Leib ist voller Falten und Runzeln, gegen den Kopf etwas geschmeidiger. Die drey ersten Absätze haben ein paar geschweifte Querstichlein an jeder Seite, und die übrigen, kleine erhabene paarweise stehende Punkte, die bald heller bald dunkler erscheinen. Der mittlere Absatz führt an jeder Seite in einem hellern Grunde, einen geschwungenen, nach der Länge auslaufenden, dunkelbraunen Strich, welchen auch der letzte Absatz mit diesem gemein hat.

Die Puppe ist glänzend braunroth, am Vordertheil schwarzbraun. Nach vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

125.

Ph. Geom. SVCCENTVRIA-
TA. L. sp. 267.

Der Anhangspanner. Der
aschgraue langflüglichte
Spanner.

Griseb IV. Th.
tab. 16. f. 1. R.
f. 2. P. f. 3. Ph.

Nöfels I. Th.
N. B. 3. Cl. tab.
7. f. 1. R. f. 2.
P. f. 1. Ph.

Die Raupe ist klein und
von gelblichgrüner Grund-
farbe. Der Kopf ist grün.
Über den Rücken ziehet sich
eine dunkle feine Linie. Die
Absätze und die Vorderfüsse
sind grün, die übrigen Füße
haben die Farbe des Kör-
pers. In diesem und dem
folgenden Monat kommen
die Raupen aus dem Ey her-
vor. Die ganze Grösse be-
trägt bey ausgewachsenen
acht Linien. Erst im Septem-
ber verwandeln sie sich in
einem weissen durchsichtigen
Gespinnste zur Puppe, die
anfangs vorne grün, hinten
aber gelblichroth aussiehet.
Nachher wird sie dunkler.
Sie überwintert und die
Phaläne kommt erst im May
des andern Jahres zum Vor-
schein.

Stäuben-
baum.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
<p>Zwetschgen Eichen, Ahorn, Birken, Lindens bäume. Rosenstöcke.</p>		
126.		
Ph. Geom. BRVMATA. L. sp. 281.		
Der Frostschmetterling. Der Winterspanner. Der Spätling. Der Frühebirnspinner.		
<p>Die Raupe erscheint gleich im Anfange des Frühjahrs, aber sie erreicht erst im May ihre völlige Grösse. In Ansehung der Farbe leidet sie von Jugend auf, manche Veränderungen. Denn so bald die junge Raupe das Ey verläßt: so erscheint sie grau. Nach der ersten Häutung wird sie hell und gelblichbleichgrün und es ziehen sich weißliche kaum sichtbare Linien über den Rücken. Der Kopf ist schwarz und hinter diesem steht ein dergleichen Fleckchen. Nach der zweiten Häutung verliert sich diese Schwärze, die Grundfarbe wird grüner und man bemerkt die hellen Rückenlinien. Nach der letzten Häutung, mit der sie die Grösse eines Zolls erreicht, ist die Grundfarbe blassgelblichgrün, zuweilen auch dunkler. Der Kopf ist in zween rundgewölbte Theile</p>		
<p>Degeers I. Tab. 24. f. 11. 12. 14. ♀ Ph. f. 13. ♂ Ph. f. 15. 16. R.</p>		
<p>Frisch V. Tab. 14. f. 1. 2. f. 2. Ph. f. 3. 4.</p>		
<p>Kleemanns Beitr. I. Tab. 31. f. 1. 5. 6. 7. 8. vergößert. Schwanzspitze. f. 9. 10. 11. ♀ Ph. f. 12 verg. Ep.</p>		

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

le abgesondert und an Farbe mattgelblich, oder glänzend hellbraun. Eine dunklere zarte Rückenlinie, neben der zwei andere weißgelbliche stehen und unter welchen eine ungemein feine hellere sich befindet, ziehet sich über den ganzen Körper. Die Luftlöcher welche unter der letzten Linie sichtbar sind, erscheinen als dunkle Punkte. Diese Raupen verbergen sich gemeiniglich zwischen Blättern und haben die Eigenschaft an sich, daß sie sich vermög eines Fadens, den sie aus dem Maul ziehen, aus ihrer Behausung zur Erde lassen können. Sie sind der Verfolgung kleiner Mücken sehr ausgesetzt, doch haben sie zur Schutzwehre gegen diese, einen grünen Saft, den sie ihnen entgegen spritzen, wann sie sich nähern.

In der Erde verfertigt sich diese Raupe ein ovales Gebäude, worinn sie zur Puppe wird. Diese führet eine gelbbraune Farbe, ist dickleibig und hat am Ende zwei auswärts gekrümmte Spitzen. Auch wird man an ihr neun Luftlöcher gewahr. Im Okt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

tober oder November kommt die Phaläne zum Vorschein. Die weibliche Phaläne hat sehr kurze Flügel, deren sie sich zum Fliegen nicht bedienen kan.

127.

Espenlaub.
Lindenlaub.
Schlehenstau-
den.

Ph. Geom. VMBRATA. Göze
entom. Beytr. III. Th. 3. B.
pag. 386. n. 86.

Köfels III. Th.
tab. 4. f. 1.
f. 2. P. f. 3.

Der Nachtschatten.

Die Raupe erreicht die Länge eines Zolls. Der Kopf ist braungrau und mit einigen schwarzen Punkten gezieret. Auf dem vierten und fünften Ring, stehen zweien weisse, schwarz eingefasste, aus Punkten bestehende Flecken in Gestalt einer Rose. Neben dieser stehen zur Seite zweien weisse schwarzeingefasste Punkte. An jeder Seite zeigt sich eine schwarze Linie. Der Rücken ist vom Kopf bis zu den rosenförmigen Flecken, rothbraun, von da aber bis zur Schwanzklappe, graulichbraun und die ganze Oberflache mit kleinen länglichen Strichen bezeichnet. Die Unterflache erscheint braunroth. Der letzte Absatz hat eine kleine

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

kleine hinter sich geschärfte Erhöhung.

Die Puppe ist glänzend braunroth, und am untern Theile des Vorderleibes etwas dunkler. Erst gegen dem Monat Oktober entwickelt sich die Phaläne.

128.

Ph. Geom. RVBRO STRIATA. Göze III. Th. 3. B. p. 386. n. 89.

Die Rothader.

Die Raupe ist dunkelgrau, auch bräunlich, stark gewölbt und hat auf den Ringen verschiedene schwarze Punkte. Zu jeder Seite des vierten und fünften Ringes, steht eine höckeriche Erhebung welche schwarz, vorn aber braungelb eingefasst ist. Auch der eilfte Ring trägt zwei dergleichen, die zugespitzt, aber ganz klein erscheinen. Den Rücken überziehen zarte Streifen und über den drey ersten Ringen ist ein braungelber Flecken. Sie wird gegen 13. Linien lang.

In einer Höhle unter der Erde, wird sie zur Puppe, die an Farbe matt röthlichbraun, an Gestalt aber kurz und dick ist, wobey sich die

Kleemanns
Bentr. tab. 35.
f. A. B. R. f. C.
a. P. b. vergrößerte Endspitze.
f. D. Ph.

Pflaumen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

die Ringe merklich von einander scheiden und die Lustlöcher sehr deutlich zu sehen sind. Das Ende der Puppe hat eine gabelförmige Spitze.

Bis im October verbleibt die Phaläne in ihrem Behältnisse, aus dem sie dann erst hervortritt.

129.

Zweitschgen-
baumbblätter.

Ph. Noct. CLYPEATA. Göze
a. a. D. pag. 386. n. 87.

Die Schildmotte.

Die Raupe hat in diesem Monate ihre ganze Grösse, die sich gegen vierzehn Linien erstreckt. Sie ist glatt und ihre Grundfarbe rothbraun, die sich auf den Rücken ins gelbliche verliert. Über denselben läuft ein mattgrüner schmaler Streif, und auf beiden Seiten wird man sehr zarter kaum sichtbarer Linien gewahr; über welchen schwarze Pünktchen stehen. Von dem vierten Absaß zieht sich an jeder Seite eine wellenförmige, weißlichgelbe, unterbrochene, etwas breite Linie dicht an dem Bauch hin und geht bis zu dem neunten Absaße. Auf dem elften stehen zweien

Kleemann
Bentr. I. Th. 2.
26. f. 1. R. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
5. Ph. f. 6. 7.
Eyer.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zween schwarze Punkte in gelbem Felde. Die Nachschieber sind grünlich, die übrigen Füße von bräunlicher Farbe. Die Lustlöcher zeigen sich schwarz.

Sie verfertigt sich innerhalb der Erde ein Gehäuse das oval und mit Sandkörnern vermischt ist. Hierin wird sie langsam zur Puppe, die gelbbraun und glänzend, an den Flügelscheiden und der Endspitze aber olivengrün ist. Erst im folgenden Jahr kommt die Phaläne aus ihr hervor.

130.

Kienschroten.

Phalaena SPARTIATA. Fabr.
M. J. sp. 153.

Der Ginsterspanner.

Die Raupe ist in Ansehung der Farbe sehr veränderlich. Sie wird bald grün wie die Kienschrotenblätter, bald gelb wie ihre Blüthe, gefunden. Der Kopf ist bey beeden Arten rund und glatt. Bey ersterer erscheint über den Rücken eine dunkelgrüne Linie, die zwö von gleicher Farbe zur Seite hat. Der Leib ist etwas gedrückt, so, daß auf den beeden Seiten scharfe

Guesflvs Arch.
II. Fests. tab. II.
f. 1. 2. R. f. 3.
Raupe vor der
Verwandlung.
f. 4. P. f. 5.
dergleichen ver-
größert. 1. 6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

scharfe Ecken entstehen, die weiß eingefaßt sind. Diese Art wählt die Blätter zur Nahrung. Bey der andern aber, welche sich der Blüthen bedient, werden nur hier und da grüne Mischungen wahrgenommen. Jede erreicht eine Länge von 15. Linien.

Die Puppe richtet sich in ihrer Farbe nach der, welche den Raupen eigen war. Ueber jede läuft ein röthlicher Rückenstreif und in kurzer Zeit werden sie einfarbig, lebhaft braunroth. Auf dem Rücken haben die acht letzten Ringe große, runde, halbkugelförmige Vertiefungen, die innen sehr glatt sind, und am Ende ist eine gedoppelte Spitze. Im Herbst entwickelt sich die Phaläne.

Hauhechel.

131.

Phal. Geom. ONONARIA.
Fueßly Archiv III. 5.

Der Hauhechelspannen-
messer.

Die Raupe ist zehn Linien lang, meergrün und in der Mitte am dicksten. Die Eingelenke sind sehr sichtbar. Eine schwarz punktirte Linie zieht sich über den Rücken und

Sueßly's Arch.
III. Heft.
17. f. 1. R. 13.
P. f. 4. 5. 6.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und an den beeden Seiten, erscheinet oberhalb der Füße, eine wellenförmige gelbliche Linie; gleiche Farbe haben die hintern Füße. Der Kopf ist gelblichbraun und der ganze Körper mit kleinen Punkten und grauen Härchen besetzt. Die Puppe ist grünlichgelb, an den Flügelscheiden bräunlich und liegt in einem feinen Gespinnste.

132.

Ph. Tortrix VIRIDANA. L.
sp. 286.

Der Grüntwicker. Der
Kahneichenwickler. Der
ganz grüne Eichenwickler.
Der Weißgrüntwicker.

Die Raupe wohnt in zusammengerollten Eichenblättern ihr ganzes Leben hindurch. Sie erreicht die Länge von neun Linien. Ihre Grundfarbe ist hellgrün und mit verschiedenen schwarzen Punkten geziert. Der Kopf erscheint glänzend schwarz und der Hals hellbraun. Auf dem achten Absatze wird ein brauner Flecken wahrgenommen, den Kösel nicht beobachtet zu haben scheint. Die Vorderfüße sind

Köfels I. Ehl.
N. B. 4. Cl. tab.
1. f. 1. 2. R. f.
3. P. f. 4 5. Ph.

Eichen.
Saalweiden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sind schwarz und die übrigen gelbgrau. In eben dieser Wohnung, die sie bey zunehmenden Alter immer erneuert und vergrößert, wird sie auch zur Puppe, nachdem sie die Blätter noch fester zusammengezogen hat. Diese ist glänzend schwarzbraun, beynahe ganz schwarz und hat eine gespaltene Endspitze. In vierzehn Tagen erscheint die Phaläne.

133.

Ph. Tortr. ROSANA. L. sp.
293.

Rosen-
Brombeerstau-
den.
Eichen und Hasel-
laub.
Kirschenblät-
ter.

Der Rosenwickler. Der
Heckrosenwickler. Die
Rosenblattwicklermotte
mit der grauen Querein-
de in den Oberflügeln.

Die Raupe wird neun Li-
nien lang und hat eine dun-
kel auch blaulichgraue Grund-
farbe. Der Kopf ist glänzend-
schwarz, der Hals braun und
der ganze Körper mit weiß-
lichen Pünktchen besetzt. Die
Bauchfüsse sind braun und
die übrigen schwarz. Eben-
falls hält sich diese Raupe in
zusammengerollten Blättern
auf, und vollzieht auch all-

da

Degeers I. Th.
tab. 27. f. 1. 2.
3. zusammenge-
rollte Blätter
f. 4. R. f. 5. 6.
P. f. 7. die End-
spitze der Puppe
vergrößert f. 8.
9. 10. 11. 12.
Ph.

Röfels I. Th.
R. B. 4. Cl. tab.
2. f. 1. R. f. 2.
P. f. 3. 4. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

da ihre Verwandlung. Die Puppe ist schwarz und in vierzehn Tagen kommt die Phaläne hervor.

134.

Pyralis PRASINANA. F. sp. 4.
Tinea Quercana W.

Der Weißgrünwickler. Der Eichenwickler.

Die Raupe wird einen Zoll lang. Der Körper ist vorn am Kopf am dicksten und wird gegen das Ende immer dünner. Die Grundfarbe ist gelbgrün. Auf dem zweiten Gelenke erhebt sich ein kurzer etwas zugespitzter Zapfen, welcher matt gelblichgrün ist. Der Kopf ist grün, glänzend und in der Mitte getheilt. An jeder Seite zieht sich ein gelblicher Streif der Länge nach, bis ans Ende der Schwanzklappe, deren Füße ockergelb, die übrigen aber der Grundfarbe gleich sind.

Sie lebt auf dem untern Theil der Blätter, wo sie sich auch in einem gelblichen Gespinnst verwandelt. Die Puppe ist seladongrün, die Absätze des Hinterleibs sind blasfärbig. Über den Rücken ziehet sich ein schwarzer Streif, der

R

vom

Degeers I. Th. tab. 3. f. 1. Ph.

Nöfels IV. Th. tab. 10. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. Ph. f. 4. 5. Ph.

Eichenlauf.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

vom Kopf bis an die Mitte des Körpers am dicksten ist. Nach drey Wochen erscheint die Phaläne.

135.

Löwenzahn.
Gänsedistel.

Phal. Tinea IRRORELLA. L.
sp. 354. Noct. Irrorea W.

Die schwarzpunktirte Mot-
teneule. Die Pomran-
zenmotte. Der Dren-
punkt. Die Baumslech-
teneule. Die gelbe
schwarzpunktirte Motte.

Die Raupe ist haaricht,
an Farbe schwarz und auf
dem Rücken mit schief vier-
eckigten, an den Seiten aber
mit länglichten gelben Flecken
bezeichnet. Sie lebt einsam.
Ihre Verwandlung und Pup-
pe, so wie die Zeit ihrer Ent-
wicklung ist mir nicht bekannt.

136.

Unbekannt.

Phal. Alucita PENTADAC-
TYLA. L. sp. 495.

Die Fünffeder. Das Schle-
hengeistichen. Die Feder-
motte. Die weiße Feder-
motte mit fünfschleichen
Flügeln.

Die Raupe erreicht die
Länge von sechs Linien. Ihre
Grund-

Degeer II. Bd. t. 5. f. 12.
Ph.

Esper IV. f. 94. Noct.
15. f. 2. ♂ f. 4. ♀
f. 5. Var. d. Ph.

Fulz. Gesch. t. 23.
10. Ph.

Mörsel I. Bd. 4. f. 1.
tab. 5. f. 1.
f. 2. f. 3. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Grundfarbe ist blaßgrün. Über, den Rücken zieht sich ein weißer Streif, unten an jeder Seite ein blaßockergerber und zwischen beeden wird eine grüne Linie wahrgenommen. Alle Absätze außer dem Kopf und Nachschieber, haben kleine Erhöhungen, auf welchen erhabene mit einigen braunen Haaren besetzte Punktelein erscheinen. Der Kopf ist gelblich, der Nachschieber grün, und beede sind etwas haaricht.

Mit einigen Fäden hängt sie sich an einen sichern Ort in die Höhe und verwandelt sich zur Puppe, die die Grundfarbe der Raupe an sich trägt und übrigens schwarze Flecken hat, welche gegen den Bauch zu, der etwas ins röthliche spielet, sich verkleinern. Sie hat auch Haare auf dem Rücken, die von weißgrauer Farbe sind. Nach vierzehn Tagen erscheint die Phaläne.





Iunius. Brachmond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Mandel, Zwetschgens, Pflaumenbäum- me. Schlehenstau- den.	<p style="text-align: center;">137.</p> <p>Papilio Eques Achivus PODA- LIRIVS. L. sp. 36.</p> <p>Der Seegelvogel. Der Mandelfalter. Die Re- gina.</p> <p>Die Raupe gleicht der Gestalt nach, einigermaßen den Schildraupen, weil sie eben so wie jene, den Kopf und die Füße einziehen kann. Sie ist zwischen den Bauch und Brustfüßen am dicksten und wird hintenzu dünner. Ihre Farbe ist in der Ju- gend lieblich grün, bey zu- nehmenden Alter aber, wird sie gelblich grün, und die Haut fühlt sich sammetartig an. Der ganze Körper ist mit rothen Pünktchen be- streut. Ueber den Rücken und in den Seiten erscheinen weißgelbe Linien. Von den Seitenlinien laufen gegen die Rückenlinie weißgelbe schräg- lie-</p>	<p>Bergstrauch tab. 18. f. 1. 2. f. 2. P. f. 3. 4. E.</p>
		<p>Espero I. B. t. 1. f. 2. R. 1. E. tab. 50. f. 1. 2. Raupe in ihrer Jugend.</p> <p>Suefivs Mag. I. B. 2. f. 1. R. im wachsenen Zu- stande, f. 2. R. vor Verwandlung.</p> <p>Merianin Th. tab. 44. P. 5.</p> <p>Röfels I. B. R. 2. 2. 2. tab. 2. f. 1. 2. f. 2. P. f. 3. 4. E.</p> <p>Schäfferle 45. f. 3. 4. E.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

liegende Striese. Ihre ganze Länge beträgt achtzehn Linien. Ehe sie zur Verwandlung schreitet und wenn sie aufhört zu fressen, wird sie gelb, bekommt braune Flecken und schrumpft sehr zusammen. Sie ist sehr träge in ihrem Gange und überspinnt immer die Stelle, die sie betreten will. Auch ihr hat die Natur, wie der Raupe des P. Apollo, Waffen beigelegt, mit welchen sie sich gegen ihre Feinde vertheidigen kan.

Bey ihrer Verwandlung spinnt sie über den Rücken einen Faden und befestiget den Hintern an ein Klümpchen Seide. In einer horizontalen Lage wird sie zur Puppe, welche spillinggelb und an der Brust etwas röthlich ist. Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling.

138.

P. Helic. APOLLO. L. sp. 50.

Der deutsche Apollo. Der rothe Augenspiegel 2c.

Die Raupe ist Nr. 32. bereits beschrieben worden, nur ist noch nachzuholen, daß

K 3

ihre

Degeers I.

Theil. tab. 18.

fig. 8. 9. R. fig.

10. 11. P. fig.

12. 13. C.

Knabenkraut 2c.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ihre Länge in ihrem vollem Alter, sich auf zween Zoll erstrecket.

139.

Rüchenkräuter.

P. Dan. Cand. BRASSICÆ.
L. sp. 75.

Der gemeine Kohlweißling.

Der Kohlfalter. Die
Kohleule. Der große
Kohlschmetterling.

Die Raupe ist sehr gemein und eben so schädlich. Sie hat in ihrer Jugend eine gelbliche Farbe, der Kopf ist schwarz und viele schwarze Punkten, deren jeder ein einzelnes Haar führt, stehen auf dem Körper. Wann sie aber ihr völliges Alter erreicht hat, so erscheint die Grundfarbe graulich grün, und man bemerkt über den Rücken und an den Seiten gelbe Linien und viele in regelmässiger Ordnung stehende schwarze Punkte. Die Vorder und Hinterfüsse sind schwarz, die am Bauch aber gelblich. Ihre Grösse beträgt fünfzehn bis sechzehn Linien.

Die Puppe ist eckigt und hat die Farbe der Raupe, sie ist an der Endspitze um den Leib mit Faden befestiget.

Bergsträucher.

tab. 25. f. 1.
Eyer. f. 3. R.
4. P. f. 5. 6. 7. C.
Evers L. 1.
tab. 3. f. 1.
P. 2. C.
tab. 24. f. 1. 1.
En.

Merianin.

Ehl. tab. 45.
P. C.

Köfels L.

E. B. 1. C.
tab. 4. f. 1. 2.
f. 2. 3. P. f. 4.
5. C. f. 6. C.

Schäffers L.

tab. 11. f. 3.
C.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

get. Nach vierzehn Tagen oder dreien Wochen kommt der Schmetterling hervor *).

140.

P.-Dan. Cand. RAPÆ. L. sp. 76.

Der Rübenweißling. Der Rübensalter. Der kleine Kohlschmetterling. Der kleine Kohlweißling. Der kleine gemeine Lilienvogel.

Die Raupe erreicht in der Länge einen Zoll. Ihre Grundfarbe ist mattgrün in verschiedenen Mischungen. Auf dem Rücken ist sie dunkler und gegen die Seiten heller. Eine gelbe Linie zieht sich über den Rücken. Jedes Gelenke ist unten mit einem gelben Flecken geziert, welcher einen schwarzen Punkt in der Mitte hat, und neben erstern befinden sich noch zweien gelbe Flecken. Den ganzen Leib bedecken feine kurze Härchen.

Die Puppe ist eckigt und ändert sich in der Farbe sehr

R 4

ab.

Bergsträsser

tab. 26. f. 1. E.

f. 2. R. f. 3. P.

f. 4. 5. 2. S.

f. 6. 7. 3. S.

Esper I. Th.

tab. 3. f. 3. R.

P. und 2 S.

Merian II.

Th. tab. 39. R.

P. S.

Nöfels I. Thl.

T. B. 2. Classe

tab. 5. f. 1. R.

f. 2. P. f. 3. 4. S.

f. 5. Eper.

Alle Kohlsträu-
ter.
Die wohnlichen-
de Kefette.
Wilde Nacht-
weilchen.
Lebkosen.
Indianische
Kresse.

*) Man findet fast den ganzen Sommer hindurch, Raupen und Schmetterlinge zugleich.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

ab. Manchmal ist sie grünlichgrau, manchmal strohgelb, manchmal bräunlich und manchmal findet man sogar alle diese Farben untereinander gemischt. In der Mitte ziehet sich durch alle Erhöhungen und Ecken, eine hellgelbe Linie, dergleichen auch an den Seiten zu sehen ist. Vorn am Kopfe stehet zu beeden Seiten ein schräger Punkt, und die scharfen Ecken färben sich dunkler. In Zeit von vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling *).

141.

Wald und wils
der Kohl,
Bergkresse,
Täschelkraut.

P. Dan. Cand. CARDAMINES.
L. 1p. 85.

Die Aurora. Der Kressweißling. Der Auroraweißling. Der Bergkressfalter.

Die Raupe wird gegen anderthalb Zoll lang. Ihre Grundfarbe ist mattgrün, das sich gegen die Füße zu, ins weisliche verliert und nach der Länge herablaufende Streifen bildet. Manchmal findet man sie auch

Bergkressfalter

tab. 66. f. 1. R.
f. 2. 3. P. f. 4.
5. A. E. f. 6.
8. E.
Espers I. R.
tab. 4. R.
A. E.
tab. 27. f. 2. R.
E.
Nöfels I. R.
T. B. 2. Gl. tab.
8. f. 1. R. f. 2.
3. 4. P. f. 5. R.
A. E. f. 7. R.
E.

*) Der Schmetterling ist nebst der Raupe, im ganzen Sommer und auch im Herbst zu finden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

auch ocker gelb. Zur Seite des Kopfes stehen weiße Strichlein. Der ganze Körper ist mit zarten sammetartigen Härchen besetzt.

Die Puppe ist anfangs grün und hat einen gelben Strief, sie wird aber immer dunkler, je näher sie der Verwandlung kommt, wo sie dann ganz braun und ohne den Seitenstrief erscheint. Zu dieser Zeit wird man einen dunkelbraunen Punkt in der Mitte einer jeden Flügelscheide gewahr. An Gestalt ist sie spindelförmig und sehr zurückgebogen.

Erst im April oder May des folgenden Jahres entwickelt sich der Schmetterling.

Schäffer's Ic.
tab. 91. f. 1. 2.
♂ C. f. 3. ♀ C.

142.

P. Dan. Gand. PALAENO. L.
sp. 99.

Der europäische Silberpunkt. Der Kronwickenfalter. Der schwefelgelbe Heuvogel.

Die Raupe ist sammetartig grün mit einer gelben schwarzpunktirten Seitenlinie.

Die Puppe ist grün und hat eine gelbe Seitenlinie.

Bergsträsser
tab. 16. f. 5. 6.
C.

Esper's I. Th.
t. 4. f. 2. C.

Schäffer's Ic.
tab. 149. f. 4. 5.
C.

Adlerkraut.
Kronwicke.

K 5

143.

Nahrung.

Faulbaum.
Kreuzdorn.

Beschreibung.

143.

P. Dan. Cand. RHAMNI. L.
sp. 106.

Der Citronenpapilion. Der
Kreuzdornfalter.

Die Raupe ist Nr. 50.
schon beschrieben. Zu Ende
dieses Monats pflegt sie schon
mit ihrer Verwandlung be-
schäftiget zu seyn.

144.

Nesseln u.

P. Nymph. Gemat. IO. L. sp.
131.

Das Tagpfauenauge. Der
rothe Nesselfalter.

Die Beschreibung der
Raupe ist unter Nr. 39.
zu finden. Ich habe nur
noch nachzubringen, daß sie
beym Berühren oder Annä-
hern ihrer Feinde, mit dem
Kopf stark um sich schlägt
und zugleich einen grünen
Saft von sich sprühet, wo-
durch sie solche zum Weichen
zu bringen vermeint.

145.

Gras.

P. Nymph. Gemn. GALA-
THEA. L. sp. 147.

Der Marmorargus. Der
Lischgrasfalter. Das
Brettspiel.

Abbildung.

Bergsträsser
tab. 16. f. 1. 2.
S.
tab. 92. f. 1. 2.
R. f. 3. 4. P. f. 5.
6. S.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist grün auch gelblich. Der Kopf ist rund und an Farbe bräunlich fleischfarb. Über den Rücken ziehet sich eine dunklere Linie als die Grundfarbe ist. An jeder Seite finden sich zwei Linien übereinander, von denen die obere Rückenlinie von gleicher, die untere aber von hellerer Farbe ist. Über der Schwanzspitze stehen zwei hellfleischfarbene Dörnchen, die oben ein braunes Strichlein haben. Der Körper ist mit sammetartig zarten und kurzen Härchen besetzt, welche in der Vergrößerung als dreizählige Dornen erscheinen sollen. Er hat eine eyrunde Gestalt und ist ziemlich stark. Die Länge soll über einen Zoll betragen.

Die Puppe ist ensörmig, glatt, mit zwei schwarzen augenähnlichen Punkten an der Seite des Kopfes. Die Flügelscheiden sind lang. Ihre Schaale ist durchsichtig, anfangs weißlichgelb, nachgehends violett mit hellgelben und rothen Flecken. Vor der Entwicklung des Schmetterlings, wird man die Flecken und

Esper's I. Th. tab. 7. f. 3. C. tab. 25. f. 1. Q. C.

Suessly's Mag. I. B. tab. 2. f. 3. Pp.

Geoffroi Histoire des Insectes. Tom. II. tab. 11. f. 3. 4. C.

Naturforschers XIV. Th. tab. 2. f. 7. R. f. 2. 3. P.

Rösel's III. Th. tab. 37. f. 1. 2. C. tab. 70. f. 6. b. R.

Schäffer's Ic. tab. 98. f. 7. 8. 9. C.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Disteln. Kesseln. Cardobenedik- tentkraut. Artischocken.	und Adern der Flügel schon durch die Puppe gewahr. Sie liegt entweder ganz frey oder zwischen einem Blatt. Im Julius und August kommt der Schmetterling zum Vorschein.	Bergsträsser tab. 62. f. 1. 2. 3. f. 3. 4. P. f. 5. 6. E.
	<p style="text-align: center;">146</p> <p>P. Nymph. Gem. CARDUL. L. sp. 157.</p> <p>Die Distelnymphe. Der Distelfalter. Der Distelfink. Der Stieglitz. Die schöne Frau.</p>	
	<p>Die Raupe bauet sich sobald sie aus dem Ey kommt, eine Wohnung unter zusammengezogenen Blättern, die sie immer erweitert, jemehr sie an Grösse zunimmt. In Ansehung der Farbe und Zeichnung ändert sie sehr ab. Die gewöhnlichste ist sehr dunkelbraun und benähert ganz schwarz. Zur Seite läuft ein gelber Strich nach der Länge des Körpers herab, der ganze Körper ist mit gelben Dornen besetzt.</p>	Espero I. Sch. tab. 10. f. 3. 4. P. E. Nöfels I. Sch. Z. B. 1. Glasse tab. 10. f. 1. 2. 3. R. f. 4. 5. 6. f. 6. 7. Schäfferle. 97. f. 5. 6. 7.
	<p>Von denen Abweichungen will ich nur einiger gedenken. Bey mancher ist die Grundfarbe gelb. Die Ringe sind mit schwarzen Strichen durchschnit.</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

schnitten und die Dornen gegen die Spitze rosenroth gefärbt. — Bey mancher erscheint die Grundfarbe gelblich grün, die schwarzen Striche sind bald stärker, bald schwächer u. sie hat nichts als die Seitenlinie mit den erstern gemein. — Bey andern wird man eine dunkelbraune Grundfarbe gewahr und statt den Striesen sind gelbe Punkten zu sehen. — Bey andern aber bemerkt man auf dem dunkeln Grund fleischfarbige Striesen und schwarze Flecken, auch zuweilen aschgraue Dornen. Ihre Grösse beträgt anderthalb Zoll.

Die Puppe ist eckigt, mit zwey stumpfen Erhöhungen am Kopf, scharfen Spitzen auf der Brust und zwey Reihen Knöpfen auf dem Leib, geziert. In Ansehung der Farbe ändert auch diese nach Verschiedenheit der Raupe ab, denn bald stehen auf dem aschgrauen oder hellbraunen Grunde, Gold- bald Silberpunkte, bald überzieht eine dieser beeden Metallfarben dieselbe ganz, bald aber

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

aber ist von keinem Glanze
etwas zu finden.

Der Schmetterling kommt
in vierzehn Tagen zum
Vorschein.

147.

Biscutella dyti-
ma L.

P. Dan. Cand. EUPHENO. L.
88. ♂.

P. Dan. Cand. BELIA. L. sp.
84. ♀.

Der Dreystrich. Der
- Braunmond.

Die Raupe ist bisher
nur in der Gegend von
Marseille bekannt, wo sie
Herr de Villers entdeckt
hat. Sie soll an Bau und
Farbe, der Raupe des P. D.
C. Cardamines Nr. 141.
am ähnlichsten seyn. Ih-
re Puppe, welche merk-
lich kleiner, in gerader Länge
gestreckt und gegen den Kopf
sowol, als gegen den Hin-
terleib kegelförmig sich zeigt,
soll bey der weiblichen röth-
lich grau, bey der männlichen
aber grün gefärbt und zu
beeden Seiten mit einer
dunklern weißeingefassten Li-
nie versehen seyn. Der
Schmetterling fliegt den gan-
zen Sommer über.

Bergsträucher
tab. III. f. 47
S.

Esper's I. 2.
tab. 28. f. 1. 2.
b. ♂. S.
tab. 63. f. 2. 3.
♀. S.

148.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Wollweiden.
Erlen.
Buchen.
Eichen.

148.

P. Nymph. Gemat. IRIS. L.
sp. 161. P. Iris Iunonia
Brotthausens I. Thl. pag. 6.
N. 8. a.

Der Schillervogel. Der
Changeant. Der Bach-
weidenfalter. Der Ei-
chenschmetterling.

Die Raupe erhält eine
Größe von anderthalb Zoll
und ist in Ansehung ihres
Baues eine der sonderbar-
sten und merkwürdigsten.
Der Kopf ist auf beeden
Seiten breitgedrückt, eckigt
und führt zwey Hörner die
gabelförmig in zwey Spitzen
sich endigen. Der Körper
ist gegen den Kopf zu ver-
dünnt und in der Mitte am
dicksten, durchaus aber mit
kleinen Knöpfchen besetzt,
wodurch die ganze Haut
chagrinartig erscheint. In
der Seite befinden sich dicht
beysammenstehende Här-
chen. Am Ende des Kör-
pers sind zwey auslaufende
Spitzen von rother Farbe.
Die Grundfarbe ist grün, und
fällt über den Rücken ins
dunklere und an den Seiten
ins hellere, wo die Rau-
pe auch mit feinen Härchen
besetzt

Bergsträsser
tab. 70. f. 1. 2.
S. E.

Esper I. Th.
tab. II. f. 1. S.
S. R. P.
tab. 71. f. 4. S.

Alemanns
Beitr. tab. 9. f.
3. P.

Naturfor-
schers XIV. St.
tab. 4. f. 6. 7. P.

Nöfels III. Th.
tab. 42. f. 1. 2. S.
IV. Th. tab. 31.
f. 6. R.

Schäffers Ic.
tab. 152. f. 1. 2.
S.

Sulzers Kenn-
zeichen. tab. 14.
f. 86. S.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

besezt ist. Der Kopf ist getheilt, und führt mit seinen Hörnern eine glänzend grüne Farbe. Unten in jeder Seite ist ein schwarzer Punkt. Durch die drey ersten Gelenke zu beyden Seiten, zieht sich eine ockergelbe Linie, die sich in den Köpffspizen verliert. Vom sechsten Gelenke an, geht ein gleichfärbiger schienenförmiger Strief quer durch die zwey folgende und lauft gegen einen von der andern Seite kommenden; darzwischen ist die Haut wie eine Schwüle erhöht und an Farbe röthlich. Nach diesen zeigen sich drey kürzere schräge, mattgrün gefärbte kaum sichtbare Striefe zu beiden Seiten, und der letzte Absatz ist nebst der Schwanzklappe mit einem gelben Saum eingefasst. Die Füße sind grün.

Diese Raupen kommen schon in dem Herbst aus dem Ey und überwintern. In diesem Monate aber erlangen sie ihre vollkommene Grösse und schicken sich zur Verwandlung an. Sie hängen sich, vermög eines Klümpchens Seide an dem hintern
Theil:

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Theile schräge an und werden im Freyen zur Puppe.

Diese ist mattgrün und hat am Kopfe zwey Hörner.

Auf der Seite ist sie glatt und breit und am Rücken mit einer

scharfen Kante versehen, welche gelb gefärbt ist. Die Glieder

sind von einander getheilt und die Flügelscheiden

sondert eine gelbliche Einfassung ab. Sie hat keine

Gesichtslarve oder spitzige Nase, sondern ist nur

erhaben. Die Raupenhaut bleibt an der Endspitze

hängen. Kurz vorher ehe der Schmetterling sich entwickelt,

das gewöhnlich in neun bis vierzehn Tagen geschieht,

wird solche schwärzlich, oder es scheint vielmehr die dunklere

Farbe des Papilions durch.

Aus eben dergleichen ähnlichen Raupen, sollen noch

mehrere Arten des Schillervogels entstehen. Herr Borkhausen

hat sie mit verschiedenen Namen belegt. Ich

werde solche aus dessen systematischer Beschreibung der

europäischen Schmetterlinge, anführen und zugleich ihre

Abbildungen anzeigen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Pap. Nymph. IRIS ILIA. N. 2. b. pag. 8.	Bergsträßer tab. 33. f. 3. 4. ♂. ♂. tab. 96. f. 1. 2. ♀. ♂.
	Der Bandweidenfalter. Der schwarze Changeant.	
Bachweide.	Pap. Nymph. IRIS LVTEA. N. 2. c. pag. 9.	Bergsträßer tab. 69. f. 3. 4. ♂. ♂. Espere I. Ph. t. 25. f. 4. ♂. ♂. t. 43. f. 1. ♂. ♂. Rösels III. Ph. tab. 42. f. 3. 4. ♂.
	Der gelbe Schillervogel.	
	Pap. Nymph. IRIS RVBESCENS. N. 2 d. pag. 10.	Espere I. Ph. tab. 71. f. 2. ♂. f. 3. ♀. ♂.
	Der röthliche Schillervogel.	
	Pap. Nymph. IRIS IOLE. N. 2. e. pag. 10.	Espere I. Ph. tab. 46. fig. 1. ♂. tab. 71. f. 1. ♂. tab. 72. f. 1. ♂.
	Der braunschwarze schil- lernde Falter.	
	149.	
Salz Wollen: Palmweide. Weisse Birke.	Pap. Nymph. Phal. ANTIO- PA. L. 165.	Ferr. Sträßer tab. 39. f. 1. ♂. f. 2. ♀. f. 3. 4. ♂. tab. 112. f. 1. ♂.
	Der Trauermantel. Der Wasserweidenfalter. Der Palmweidenfalter. Der Pleureusenvogel.	Degeers I. Ph. tab. 21. f. 3. ♂. f. 6. 7. ♀. f. 8. 9. ♂.
	Die Raupe erreicht eine Länge von zwanzig Linien. Sie ist in ihrer Grundfarbe schwarz, und mit vielen klei- nen weissen Punkten bestreut, durchaus aber mit vielen kurzen Haaren bewachsen.	Espere I. Ph. tab. 12. f. 2. ♂. ♀. ♂. tab. 29. f. 2. ♂. Var. Rösels I. Ph. t. 2. ♂.
	Auf	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Auf den acht mittelsten Ringen stehen große rothgelbe Flecken, zwischen welchen eine schwarze, durch diese Flecken unterbrochene Linie, sich über den Rücken zieht. Jeder Ring ist mit sieben schwarzen scharfen Dornen besetzt. Der Kopf ist schwarz und gespalten. Die Vorder- und Hinterfüsse sind schwarz und die acht Bauchfüsse rothgelb.

Im July schicket sie sich zur Verwandlung an.

Die Puppe ist graulich braun, auch aschgrau mit schwarzer Schattirung, durchaus röthlich gemischt. Sie ist Gesichtsförmig. Am Kopfe stehen zwei kegelförmige Spitzen in gerader Richtung und an jeder Seite drey kürzere. Die Nase steht weit hervor und hat auf beeden Seiten eine ganz kleine Spitze. Auf dem Leibe stehen in zwei Reihen, zwölf kegelförmige kurze Dornenspitzen, und zwischen solchen ist noch eine dritte Reihe von viel kürzern wahrzunehmen.

Nach drey Wochen erscheint der Schmetterling.

t. I. f. 1. 2. 3. R.
f. 4. P. f. 5. 6. C.

Schäffers Ic.
tab. 70. f. 1. 2.
C.

Zulkers Kenn-
zeichen. tab. 14.
f. 65. C.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Breitblättrich- te Weide. Obstbäume ꝛc.	150. Pap. Nymph. Phal. POLY- CHLOROS. L. sp. 166.	
	Der Schildkrötenvogel. Der große Fuchs. Der Rüsterfalter. Der Raupe Beschreibung ist unter Nr. 46. zu finden.	
Nesseln.	151. Pap. Nymph. Phal. VRTICÆ. L. sp. 167.	
	Der kleine Schildkröten- vogel. Der Nesselvogel. Der kleine Fuchs. Die kleine Aurelia. Der Bren- nselfalter. Der Früh- lingsherold. Die Raupe, welche in ihrer zarten Jugend schwarz- braunglänzend und mit ein- fachen Dornen versehen ist, erreicht in ihrem vollkom- menen Alter eine Länge von anderthalb Zoll. Bei jeder Häutung verändert sie ihre Farbe und die Dornenspitzen werden ästiger. Aber in vol- ler Grösse, hat nicht jede Raupe von einer Brut, ei- nerley Farbe und Zeichnung. Denn bald findet man sie schwarz mit gelben Striesen, bald schwarz, mit gelben Punkt-	Bergsträsser tab. 29. f. 1. 2. Eyer. f. 3-7. 8. f. 8. 9. 10. 11. f. 11. 12. Sch. Espers I. 2. tab. 13. f. 2. 3. S. P. tab. 24. f. 8. 9. Eyer. Strische VI. 2. tab. 3. R. P. S. Merianin Ehl. tab. 44. R. P. S. Nöfelo I. 2. E. B. 1. 2. 3. tab. 4. f. 1. 2. 3. 4. R. f. 5. P. 6. 6. 7. S. Schäffers 10 tab. 142. f. 1. 2. S.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Punkten, bald fleischfarbigt, bald gelb, und dennoch wird man an dem Papilion keinen Unterschied gewahr, ob er auch aus der oder jener Raupe entstanden ist. Einige dieser Veränderungen will ich zur nähern Kenntniß umständlicher beschreiben.

1) Der Kopf ist schwarz, herzförmig und mit vielen kleinen Spitzen besetzt. Der Hals ist dünn, ohne Dornen; die Oberfläche des Leibs erscheint graulichgelb. Den Rücken hinab ziehet sich eine schmale schwarze Linie, die zu beeden Seiten mit einem schmalen schwefelgelben Striefeingefast ist. An jeder Seite des Bauches stehen zween ebenfalls gelbe Striefe, die bald näher, bald weiter, verlänge nach hinlaufen. Der ganze Grund ist mit gelben Knöpfchen besetzt, und auf dem Körper stehen gelbe Dornen. Die Vorderfüsse sind schwarz und die übrigen graulichgelb.

2) Die Grundfarbe ist schwärzlich, alle Striefen sind gelb. Die ganze Fläche ist mit erhabenen gelben Knöpfchen besetzt. Der Kopf ist schwarz,

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

die Dornen, so wie die Füße, sind schwärzlich.

Die Grundfarbe erscheint ganz schwarz. Die gelbe Linie über den Rücken mangelt völlig. Die Knöpfchen sind grauglänzend. Die Seitenstreife haben ein höheres Gelb als die vorigen. Die Dornen und Füße sind ganz schwarz.

Die Puppe ist eckigt. Ihre Farbe ist verschieden; bald erscheint sie röthlich, bald braun, grau auch schwarz. Oft ist sie ganz goldglänzend, oft aber auch nur mit einigen Goldpunkten bestreut. Je glänzender eine dergleichen Puppe im Freyen ist, desto sicherer kan man vermuthen, daß Maden von Schlupfwespen ihre Wohnung in solcher haben.

Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling, den man vom Sommer bis in den Herbst, nebst den Rau-
pen, findet.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

152.

Pap. Nymph. Phal. C. AL-
BVM. L. sp. 168.

Das weiße C. Der C Vo-
gel. Der Hopfenfalter.
Der Heckenfirschenfalter.

Die Raupe lebt einsam,
und erreicht in ihrem vollen
Alter achtzehn Linien. Die
fünf ersten Ringe sind dun-
kel oder ockergelb, schwarz ge-
fleckt und gestreift. Der al-
lererste Ring ist braun. Vom
sechsten bis zum zehnten ist
die Farbe weiß, der letzte hat
auf jeder Seite einen großen
weißen Flecken, und erscheint
wie der vorletzte übrigens
schwarz. Alle diese Ringe sind
zu beeden Seiten, so wie die
erstern auf der Oberfläche,
ockergelb und schwarz gefleckt
und gestreift. Am Bauche
findet sich unten eine Mi-
schung von brauner oder
schwärzlich weißer Farbe. Der
Kopf hat zwey kurze braune
Hörnchen und ist dunkelbraun.
Die Dornen der sieben leh-
ten Ringe sind weiß, die auf
den erstern Ringen sind weiß-
lichgelb und der Halsring hat
keine Dornen. Man findet
sie im Sommer und Herbst

Bergsträsser
tab. 38. f. 1. R.
f. 2. 3. P. f. 4.
5. S.

Degeers I. Th.
tab. 20. f. 1 - 5.
R. f. 6. 7. 8. P.
f. 9. 10. S.

Esperl. Theil,
tab. 13. f. 3. R.
P. S. tab. 59. f.
3. Var. 7. Sch.

Grischs IV. Th.
tab. 4. f. 1. R.
f. 3. 4. P. f. 5.
6. S.

Merianin I.
Th. tab. 14. R.
P. S.

Röfels I. Th.
L. B. I. Cl. tab.
5. f. 1. 2. R. f.
3. 4. P. f. 5. 6. S.

Schäffers Ic.
t. 147. f. 3. 4. S.

Nesseln.
Heckenfirschen.
Hopfen.
Johannis.
Stachelbeers-
stauden.
Haselstauden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

größtentheils auf der untern Seite der Blätter.

Die Puppe ist efigt. Der Kopf hat zwei große kegelförmige Spitzen, die sich einwärts biegen und zweien halben Monde bilden. Die Flügelscheiden vertiefen sich in der Mitte sehr, und sind mit Spitzen besetzt. Auf dem Leibe stehen fünf Reihen kleiner Punkte, und an acht Ringen sieht man die Luftlöcher. Die Endspitze hat kleine Häkchen. Sie hängt übrigens senkrecht, ist an Farbe glänzendbraun, und mit verschiedenen Streifen versehen, deren einer, welcher sich über die Mitte zieht, weißlich ist. Am Ende des Bruststücks sind sechs Flecken, die bald Gold- bald Silberglänzend sind, bald aber auch, aus einer Mischung von beeden Metallen bestehen.

Nach vierzehn Tagen entsteht der Schmetterling, der in sehr abändernder Gestalt vorzüglich auf der Unterseite, erscheint, wozu man das verschiedene Futter der Raupen als die Ursache angiebt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

153.

Pap. Nymph. Phal. ATALAN-
TA. L. sp. 175.

Der deutsche Admiral. Der
Scheckfingel. Der Num-
merpapi lion. Der
Mars. Der Heiternessel-
falter. Der Achtundneun-
ziger. Der Nesselschmet-
terling. Der Vulkan.
Die Jungfrau.

Die Raupe ist nach vier
Varietäten bekannt. Bey je-
der ist der herzförmige Kopf
klein, und mit vielen zarten
kaum sichtbaren Dornenspi-
ßen besetzt. Der Hals hat
keine, auf den übrigen Rin-
gen aber, stehen in ungleicher
Zahl, ästige Dornen. Um je-
den Ring sind einige Reihen
sehr kleiner Knöpfchen zu se-
hen. Der ganze Körper ist
mit feinen Härchen besetzt.
Sie lebt einsam, und erreicht
in ihrer ganzen Größe fünf-
zehn Linien. Ihre Abände-
rung besteht also blos in der
Zeichnung.

Die eine Varietät hat
eine blaßgrüne Grundfarbe,
und zu jeder Seite an sich
zwei gelbe Linien.

Bergsträsser

tab. 20. f. 1. 2.
En f. 3. 4. 5. 6.
R. f. 7. 8. 9. P.
f. 10. 11. S.

Degeers I. Th.
tab. 22. f. 1. 2.
R. f. 4. P. f. 5.
S.

Esper I. Th.
tab. 14. f. 1. R.
P. S.

Merian II.
Th. tab. 41. R.
P. S.

Nöfels I. Th:
T. B. I. Cl. tab.
6. f. 1. 2. 3. 4. R.
f. 5. P. f. 6. 7. S.

Schäffer I. c.
tab. 148. f. 1. 2.
S.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

untere die breiteste und schönste an Farbe ist.

Die zwote Abänderung ist rothbraun, und hat nur eine einzige dieser Seitenlinien, die Knöpschen siehet man auf jedem Ring deutlich.

Die dritte erscheint schwarz. Die gelben Seitenlinien sind hell und über ihnen stehet eine Reihe gelber Punkte, die aber größter als die gleichfarbigen Knöpschen sind.

Die vierte Varietät ist schwefelgelb, bald heller, bald dunkler, und eben so färben sich auch die Dornen, die sich bey jeder Abänderung nach der Grundfarbe richten.

Sie suchen zur Verwandlung einen bedeckten Ort. Die Puppe ist eckicht, und an Farbe aschgrau. Der Kopf hat zwey stumpfe Spitzen, auf der Brust eine gebogene Nase, und über den Leib ziehen sich zwey Reihen scharfer Spitzen. Die Bauchspitzen sind mit Gold und Silberpunkten geziert.

Zwischen zwey und drey Wochen kommt der Schmetterling hervor.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

154.

Heckenfirsch n.
Je länger je
lieber
Seißblatt.

Pap. Nymph. Phal. SIBILLA.
L. sp. 186. CAMILLA. L.
sp. 187.

Bergsträsser
t. 67. f. 1. R. f.
2. P. f. 3.4. C.

Die Linneische Sibilla. Der
kleine Eißvogel. Der
Brandfleck. Der He-
ckenfirschenfalter. Der
Schleyer.

Esper I. Th.
tab. 14. f. 2. 3.
R. P. C.

Nöfels III. Th.
tab. 70. f. 1. R.
f. 2. P. f. 3. C.
t. 33. f. 3.4. C.

Die sichersten Erfahrun-
gen haben dargethan, daß
beede von Linne unter zweyer-
ley Namen angeführte
Schmetterlinge, zu einerley
Art gehören, wovon letzterer
der weibliche Falter ist.

Schäffers Ic.
t. 153. f. 1.2. C.

Die Raupe ist auf dem
ganzen Körper mit sehr fei-
nen weißen Haaren besetzt.
Ihre Grundfarbe ist gelblich-
grün. Der Kopf ist braun-
roth und hat an der Stirn
zwei weisse Striche. Zur Sei-
te ziehet sich der Länge nach,
eine weißliche Linie mit ver-
gleichenen kaum sichtbaren Dor-
nen besetzt. Jeder Ring trägt
ein paar karminrothe Dor-
nen, an welchen die auf dem
vierten Ringe die größten,
jene auf dem letzten Ring
aber, die kleinsten sind. Die
Füße

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Füße erscheinen weiß. Die Länge beträgt einen Zoll.

Die Puppe hängt senkrecht. Sie ist an Farbe grün, und nahe an der Entwicklung wird sie braun. Die Flügelscheiden stehen weit hervor und endigen sich auf allen Seiten in scharfe Ecken. Auf dem Rücken läuft eine Erhöhung, die am Rande dünne ist und wie breitgedrückt scheint, nach der Länge herab. Am Vordertheile des Körpers stehen zwei Spitzen, der Körper selbst, ist mit verschiedenen Gold- oder Silberflecken geziert.

In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor.

155.

Pap. Nymph. Phal. LEVANA.
L. sp. 201.

Das Netz. Der Habernesselfalter. Das rothe Landkärtchen. Der gelbe Gittervogel. Der Wetterstral.

156.

Pap. Nymph. Phal. PRORSA.
L. sp. 202.

Der braune Gittervogel.
Der Nesselpapillion. Der Wald-

Nesseln.
Vorzüglich die große Walde- und Habernesseln.

Bergström
tab. 35. f. 1. 2.
3.7. R. f. 48.
f. 9. 10. C. tab.
112. f. 2. 3. 4.
Esper's I. 2.
tab. 15. f. 2. 3.
P. C. tab. 5.
f. 5.
Rösel's I. 2.
T. B. 1. Cl. tab.
9. f. 1. 2. 3. 4.
f. 4. P. f. 5. 6. 7.
Schäffer's I. 2.
132. f. 1. 2. 3.

Bergström
t. 35. f. 5. 6. 7.
t. 3. f. 5. 6. 7. 8.
Esper's I. 2.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Waldneffelfalter. Das schwarze Landkärtchen.

tab. 15. f. 3. R. P. C.

Die Raupen beeder Faltergattungen leben gemeinschaftlich. Sie haben so viel ähnliches mit einander, daß der geübteste Sammler sie nicht zu unterscheiden vermag, wenigstens ist bis ist noch nichts genau bestimmtes zum Unterschiede entdeckt worden. Sie variiren zwar an der Farbe, so, daß einige gelbbraun, die andern aber schwarz erscheinen, einige einen rothen Seitenstrief haben, der hingegen andern mangelt. Aber demohngeachtet ist aus jeder von diesen zweyerlen gefärbten Raupen, immer bald P. Levana, bald P. Prorsa hervorgekommen. Eine jede dieser Raupen hat zwey ziemlich lange dornichte Spitzen an dem Kopfe stehen, und der ganze Rücken ist paarweise mit dergleichen, aber etwas kürzern, besetzt. Wenn die Raupen aus dem Ey kommen, so verfertigen sie sich ein Gespinnst, worinn sie solange beisammen bleiben, bis sie nach ihrer letzten Häutung, mit der sie eine Länge von zehn

Merianin II. Th. tab. 38. C.

Köfels I. Th. T. B. I. Cl. t. 8. f. 1. 2. 3. 4. R. f. 5. P. f. 6. 7. C.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zehn Linien erhalten, gezwungen werden, sowohl ihrer Grösse als der Nahrung wegen, sich zu vertheilen.

Ihre Puppen sind einander ebenfalls gleich. Sie sind kurz, stumpf, aschgrau, auch braun, und über den Rücken mit einigen scharfen Spitzen besetzt, welche etwas schwärzlich gefärbt sind. Manchmal bemerkt man auch an ihnen einige Goldpunkte.

Nach Verlauf vierzehn Tagen, erscheinen die Schmetterlinge, die so wie die Rau-
pen, fast den ganzen Sommer hindurch, gefunden werden.

157.

Wegerich.

Pap. Nymph. Phal. CIXIA.
L. sp. 205.

Der bandirte Mantel 2c.

Die Raupe ist unter nr.
12. umständlich beschrieben.

158.

Mergbeilchen.
Stiefmütter-
chen.

Pap. Nymph. Phal. PAPHIA.
L. sp. 209.

Der Silberstrich. Der Kay-
ser. Der Wasserschmet-
terling. Der Himbeerfal-
ter. Der große Perlen-
mut-

Bergstrich
tab. 41. f. 1. 2.
2. P. f. 3-5. 2.
Esperes I. 2.
tab. 17. f. 1. 2.
P. x. C. f. 2.
C. tab. 60.
f. 4. Var.

Nahrung.

Beschreibung.

muttervogel. Der Silbergrün.

Die Raupe lebt einsam und sehr verborgen. Nach Röselscher Angabe ist die Zeit ihres Daseyns, nur auf vierzehn Tage beschränkt. Sie erreicht eine Länge von zweien Zoll. Ihre Grundfarbe ist ein ins Helle fallendes Braun. Über den Rücken läuft eine hellgelbe Linie, die durch eine andere braune nach der Länge herab, wieder getheilt ist. Zu jeder Seite stehet ein brauner Strief. Alle Ringe sind mit einer gleichen Anzahl brauner Dornen besetzt, von denen diejenigen zunächst am Kopfe, die längsten sind. Letzterer ist sehr unansehnlich und dunkelbraun, mit zarten, kaum sichtbaren Härchen bewachsen. Der Bauch und die Füße sind dunkelbraun.

Die Puppe ist gesichtsformig und sehr efigt. Der Kopf und die Flügelscheiden sind vorwärts blässgraulich, hinten aber und über den Rücken ist die Puppe gelbbraun. Schwarze Adern laufen durch die Flügelscheiden und den dunkeln Grund. Verschiede-

ne

Abbildung.

Rösels I. Th.
T. B. I. Cl. tab.
7. f. 1. 2. R. f.
3. P. f. 4. 5. C.
Schäffers Ic.
t. 97. f. 3. 4. C.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	ne Goldpunkte zeigen sich auf dem Körper. In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor.	
	159.	
Hundsveilchen.	Pap. Nymph. Phal. AGLAIA. L. sp. 211.	
	Der große Perlenvogel. Die Raupe ist unter nr. 29. schon beschrieben worden.	
	160.	
Ackerveilchen.	Pap. Nymph. Phal. LATHONIA. L. sp. 213.	Bergsträucher tab. 74. f. 1. 2. f. 2. P. f. 3. 4. 5. Espers I. tab. 18. f. 2. 3. P. C. tab. 9. f. 4. Var. C. Köfels III. t. 10. f. 1. 2. P. f. 3. 4. C. Schäffer t. 143. f. 1. 2.
	Die Prinzessin. Der Perlenmuttervogel. Der kleine Perlenvogel. Der Ackerveilchenfalter.	
	Die Raupe erreicht in ihrer ganzen Grösse neun Linien. Sie ist an Farbe braungrau. Der Kopf ist klein, rund, braun, und hat einen schwarzen dreieckigten Flecken. Ueber den Rücken ziehet sich eine weißliche Linie, und an den Seiten stehen auf jedem der vordern Absätze, zween kleine schwarze Flecken, von welchen der obere am größten ist. Jeder Ring ist mit ockergelben Dornen besetzt, und zwar der erste und	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und letzte mit vier, die übrigen aber, mit sechs. Die Dornen sind vielästig. An jedem Ringe bemerkt man eine weißliche Einfassung. Man findet diese Raupe auch im September erwachsen.

Die Puppe ist ockerbraun, der Kopf und die Flügelscheiden sind schwärzlich gestreift. Über die Mitte läuft ein breiter weißer Streif, und auf dem Körper stehen verschiedene Reihen von Spizen und Knöpfchen, welche theils Gold- theils Silberglänzend sind.

In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor.

161.

Pap. Pleb. Rur. BETVLAE.
L. sp. 220.

Der Nierensfleck 2c.

Die Raupe ist unter nr. 33. beschrieben zu finden. Ihre ganze Grösse beträgt neun Linien.

162.

Pap. Pleb. Rur. PRVNI. L. sp.
221.

Das Punktband 2c.

Die Beschreibung der Raupe siehe nr. 48.

M

163.

Schäffers Ic.
tab. 212. f. 1.
2. C.

Zweitschgen-
bäume.
Schlehenstau-
den 2c.

Schlehenstau-
den 2c.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Eichenlaub.

163.

Pap. Pleb. Rur. QVERCVS. L.
ip. 222.

Der Blauschwanz; 2c.

Unter nr. 49. ist die Raupe bereits beschrieben worden.

164.

Faulbaum.

Pap. Pleb. Rur. ARGIOLVS.
L. sp. 234.Der Streupunkt. Der
Bläuling. Der kleine Ur-
gus. Der Faulbaumfal-
ter. Das kleine Vielaue.

Die Raupe ist eine Schild-
raupe, und von Gestalt fast
eyrund. Ihre Grundfarbe ist
ein frisches, ins Gelbe fallen-
des Grün. Über den Rücken,
der aus zwei Flächen welche
unter einem stumpfen Win-
kel zusammenstossen, beste-
het, ziehet sich eine dunkel-
grüne Linie. Kopf und Füße
sind klein und schwarzglän-
zend. Der Körper ist mit
feinen Härchen besetzt und
seine ganze Länge beträgt
fünf Linien.

Bei der Verwandlung zie-
het sich die Raupe einen seide-
nen Gürtel um den Leib, wor-
inn sie noch eine Zeitlang als
Raupe, und hernach als Pup-
pe

Bergsträsser

tab. 45. f. 5.

Schm. tab. 54.

f. 5. 6. C. t. 60.

f. 4. 5. Var.

Degeers I. 2.

tab. 4. f. 9. 10.

II. R. f. 12. 13.

P. f. 14. 15.

♂ ♀.

Wipero I. 2.

tab. 21. f. 1.

C. f. 1. b.

C. tab. 40.

Var. tab. 54.

4 a. et b. Var.

Sulzers abg.

kürzte Besch.

18. f. 13. 14.

P. Cleobis.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

pe sich befindet, und vermög desselben an einem Blat fest hängt.

Die Puppe ist glatt, ohne Ecken, und ziemlich dick. Der hinterste Theil derselben liegt frey und ist so dick als das Vorderende. An Farbe ist sie am Vordertheile grün, am übrigen Körper aber, braun gemischt. Ueber den Rücken lauft eine schwarze Linie, und noch auserdeme wird man einiger Flecken gewahr.

Innerhalb vierzehn Tagen entwickelt sich der Schmetterling.

165.

Pap. Pleb. Rur. PHLAEAS.
L. sp. 252.

Der kleine Feuervogel. Der Erdpapillion. Der goldfarbne, schwarzgefleckte, unten rothgraue Falter.

Die Schildraupe dieses Schmetterlings ist klein, ganz hellgrün und mit einem gelben Rückenstrief geziert.

Die Puppe ist nach ihrer Gestalt und Farbe, noch unbekannt.

Der Schmetterling fliegt im Juny und August.

M 2

166.

Vergsträsser

t. 65. f. 4. 5. S.

Espers I. Th.

tab. 22. f. 1. S.

t. 60. f. 5. Var.

S.

Naturfors

chers IX. St.

tab. I. f. 1. Th.

Röfels III. Th.

t. 45. f. 5. 6. S.

Schäffers Ic.

t. 143. f. 3. 4. S.

Sauerampfer.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Die bunte Pelt- sche. (<i>Coronilla va- ria</i> L.)	166. Pap. Pleb. Vrbic. COMMA. L. sp. 256.	Degeers II. Pl. 1. Bd. tab. 1. f. 4. 5. C. Esper I. Pl. tab. 23. f. 1. a. c ¹ f. 1. b. 2 C
	Das Komma. Der Pelt- schenfalter. Der Strich- falter. Die schwarze Bandstreife. Nach Fabricius ist die Raupen grün und weiß punk- tirt. Ihre Verwandlung gehet in einem etwas langen gleich- runden Gehäuse vor sich. Die Flugzeit des Schmet- terlings ist Juny, July und August.	
Feld- und Gar- tenmalve.	167. Pap. Pleb. Vrbic. MALVAE. L. sp. 267.	Wiener sch. Verz. t. I. A. f. 9. R. tab. 1. B. f. 9. a. b. Schm
	Der Malvenfalter. Die Beschreibung der Raupen ist unter nr. 43. zu finden.	
Ruchgras &c.	168. Pap. Nymph. Gemmat. PRO- SERPINA. W. S. p. 169. n. 23. P. Circe Fabr. M. J. T. II. sp. 404.	
	Der Ruchgrasfalter &c. Unter nr. 47. ist die Be- schreibung der Raupe zu fin- den, welcher nur noch hier hengefügt werden muß, daß der	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

der Unterleib und die Bauchfüße dunkelrothbraun, die Brustfüße bläßgelblich und die Schwanzfüße bläßrothlich sind.

In diesem Monate schießt sich die Raupe zur Verwandlung an. Zur Beschreibung der Puppe gehört noch, daß in den letztern Tagen, bevor ihr der Schmetterling entschlüpft, die auf der Oberseite der Vorderflügel sich bildende weiße Flecke, durch das braune Häutchen, annehmlich goldgelb durchscheinen.

169.

Pap. Nymph. Phal. DELIA. F. I. c. sp. 576.

Der Spitzwegerichsfalter.

Die Raupe ist bereits schon unter nr. 37. beschrieben worden.

170.

Pap. Nymph. Phal. HYPSIPILE. Fabr. Spec. Insect. T. II. p. 95. sp. 417.

W. S. p. 162. n. I. Pap. Polyxena.

Borkhausen I. Th. p. 113. n. I. Pap. Aristolochiae.

Der Osterlucenfalter. Der kleine Genchelvogel. Der Hahnenkamm.

M 3

Die

Bergsträsser t. 98. f. 2. 3. C.

Esper I. Th. tab. 15. f. 1. C. tab. 53. f. 2. R. p. C.

Köfels IV. Th. tab. 7. f. 1. 2. C.

Wegerich 1c.

Osterlucen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist schön gelb, von Gestalt sechseckigt, mit fünf Reihen rothgelber, an der Spitze schwarzgefärbter und etwas haarigter Dornen, von welchen die, so über dem Rücken stehen, noch einmal so groß als die andern sind. An der Grundfläche eines jeden erscheint ein schwarzer Punkt. Sie fñhrt auf den erstern Ringen, zwey fleischerne Organe, deren sie sich wie die Raupe des P. Apollo. n. 32. bedient. Ihre Länge beträgt einen Zoll.

Wenn sie sich verwandeln will, so hängt sie sich mit dem Afters feste, und schlingt über den Körper einen Faden.

Die Puppe gleicht der von dem P. Podalirius. Ihre Farbe ist gelb.

Erst im nächsten Frühjahr entwickelt sich der Schmetterling.

171.

Keldmaße.
Kartendistel.
Elegmanns-
wurz.
Käsepappel.
Gartenpappel.
Eibisch.

Pap. Pleb. Urb. FRITILLA-
RIVS. Fabr. Mant. Inf. T.
II. pag. 90. sp. 821.

Der Kartensalter. Der Kar-
tendistelsalter.

Die Raupe wählt sich
von Jugend auf, ein zusam-
men

Schäffte
tab. 120. f. 1.
S.
Wiener
Hemat. Des
Zitulkupfer.

Bergstr.
tab. 40. f. 4.
S.
Espera I.
tab. 23. f. 2.
b. R. c. P.
Häsele I.
T. B. 2. f. 1.
tab. 10. f. 1.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

mengezogenes Blat zu ihrer Wohnung. Dieses ist auch die Ursache, warum sie seltener als andere gefunden wird, ob schon ihr Falter sehr häufig fliegt. Sie ist an Farbe grau. Der Kopf ist schwarz, und der erste Ring an demselben, in vier hochgelbe Flecken getheilt. Uiber den Rücken zieht sich eine dunklere, und zu beeden Seiten eine hellere Linie herab. Die Vorderfüsse sind schwarz und die übrigen haben die Farbe des Körpers. Ihre Länge erstreckt sich auf vierzehnlinien. Bey der Verwandlung verläßt sie ihre Wohnung nicht; sie zieht die Blätter nur etwas fester zusammen, und geht nach und nach zur Puppe über. Diese weicht von dem eckigten Bau der Tagvögelpuppen ab. Uiber den Rücken hat sie eine starke Ausbuchtung. Der Kopf ist zugrundet und gegen das Ende wird der Körper spitzig. Anfangs ist ihre Farbe braun, nachher aber, scheint sie wie mit blauem Reife bezogen.

Schäffers Ic.
tab. 162. f. 1. 2.
C.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	In vierzehn Tagen entwickelt sich der Schmetterling. *)	
	172.	
Himbeerstauben. Brombeerstauben.	Pap. Nymph. Phal. DAPHNE. Fabr. l. c. pag. 64. sp. 602. Der. Hohlbeerfalter. Der Brombeerfalter. Die Daphne.	Bergstraße t. 86. f. 1.2. Esper. l. c. tab. 44. f. 3. t. 75. f. 4.
	Die Dornen-Raupe dieses Falters, lebt einsam und ist sehr selten zu finden. Sie ist von Farbe schwarzbraun und mit ganz feinen gelblichen Längslinien gestreift. Ueber den Füßen zeigt sich an jeder Seite eine stärkere Linie und über den Rücken läuft ein breiter bläugelber Streif. Sechs Reihen dunkelocker-gelbe, fast durchsichtige und mit feinen schwarzen Nestgen versehene Dornen, stehen auf dem Körper. Der Kopf ist haarig, gelbbraun, und hat vorne zwei kleine Spitzen. Der Bauch ist braun. Ihre Länge beträgt einen Zoll.	Naturf. schen XIV. tab. 4. f. 1.2. f. 3. p. f. 4.5.
	Wann	

*) Die Raupen von der ersten Zeugung werden im Sommer gefunden. Diejenigen aber welche erst in Herbstmonaten aus dem Ei kommen, und also aus der zweiten Generation entstehen, überwintern als Puppen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Wann sie ihrer Verwandlung nahe kommt, dann verändert sie ihre vorige Farbe, wird gelblich, und durchsichtiger. Den ganzen Rücken überziehen nach der Länge seine braune Linien, die sich in das Gelbliche verlieren. Am Ende verschwinden auch diese und die ganze Raupe wird gelb.

Nach Art der Dornenraupen hängt sie sich etwas schräge senkrecht bey der Schanzspitze auf, und wird zur Puppe. Diese ist gekrümmt, grau-gelblich, über den Rücken aber gelblicher. Die Flügeldecken sind fein braun geädert, und stehen hoch über die übrigen Theile hervor. Am Kopfe und über den Rücken stehen scharfe Spitzen welche glatt sind und wie das feinste polirte Gold glänzen. Letztere spielen manchmal ins Rothe und Grüne, verlieren vor der Verwandlung ihren schönen Glanz, und werden immer schmutziggrünlicher.

In vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Erdbeere.

173.

Pap. Pleb. Rur. ICARVS. 68.
3e Entomologische Beiträ-
ge III. Theil 2. Band, pag.
58. nr. 38.

Der Kottenburgische Ica-
rus.

Die Schild-Naupe die-
ses Falters ist eyrund, ihre
Farbe ist hellgrün, und über
den ganzen Körper ist sie mit
feinen Haaren bekleidet. U-
ber den Rücken zieht sich ei-
ne dunkle Linie, und an den
Seiten bemerkt man drey-
eckigte gelbe Flecken. Ihre
Länge beträgt ohngefähr acht
Linien.

Die Verwandlung ge-
schieht ohne weitere Vorbe-
reitung. Die Puppe ist an
beyden Enden stumpf und
von dunkelbrauner Farbe.

Der Schmetterling er-
scheint in drey Wochen.

Man hat aus den Varie-
täten dieses Schmetterlings
folgende neue Arten gemacht:

1) Polyphemus. 2) The-
tys. 3) Candybus. 4)
Candaon. 5) Pam-
pholyge. 6) Candiope.
8) Oceanus. Es hat
aber nach sichern Beob-
achtungen der ganzen Ge-
schich.

Bergstr.

tab. 47. f. 1.

Var. ♂ S. Nr. 1.

tab. 48. f. 1.

♂ Nr. 3. f. 1.

♀ S. Nr. 4.

tab. 49. f. 1.

♂ S. Nr. 4.

tab. 53. f. 1.

♀ S. Nr. 17.

Esper's I. 1.

tab. 32. f. 1.

♂ S.

tab. 32. f. 2.

Nr. 2.

tab. 33. f. 1.

S. Nr. 2.

tab. 50. f. 1.

♀ S. Nr. 1.

tab. 55. f. 1.

S.

tab. 92. f. 1.

Köfels III.

tab. 37. f. 1.

♂ S.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

schichte dieses Schmetterlings, vom Eve an, sich das Gegentheil dargethan. Es ist auch kein Wunder, daß mehrere Varietäten sich vorfinden, weil dieser Falter sehr gemein und fast überall häufig zu haben ist.

174.

Pap. Nymph. Phal. XANTHOMELAS. W. S. pag. 175. Familie I. no. 6.

Esper I. Tab. 63, f. 4. C.

Der Dotterweidenfalter.

Die Raupe ist schwarz und mit dergleichen Dornen besetzt. Der Länge hin, ziehen sich gelbe Striefe. Den ganzen Körper bedecken weiße Härchen.

Die Puppe ist schwarz mit blauem Staube überzogen.

Der Schmetterling kommt nach vierzehn Tagen hervor.

175.

Pap. Pleb. Rur. AEGON. W. S. p. 185. Familie N. n. 15.

Der Geißfleefalter.

Die Farbe der Raupe ist nach des Herrn Vorkhausen Nachricht hochcitronengelb, welches in den Seiten etwas gräulich erscheint. Über den Rü.

Bergsträsser
tab. 47. f. 3. 4.
♂ C. f. 5. 6. ♀
C.
tab. 54. f. 1. 2.
♀ C. Var.

Weiden.

Blüthen der
Riesenschoten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Rücken zieht sich eine hellgelbe Linie, die sich wann die Raupe athmet, ausdehnt und zusammenzieht. Der Kopf ist klein und glänzend schwarz. Vor der Verwandlung verschwindet die schöne Citronenfarbe, die Raupe färbet sich in den Seiten grüner und über den Rücken hellgelb. Einige schwärzliche Strichchen, welche auf dem Rücken winkelförmig zusammen liegen, erscheinen dabey.

Sie spinnt sich am After und um den Rücken mit einem Faden an, und verwandelt sich in eine kurze, an beeden Enden sehr stumpfe Puppe, deren Farbe gelb ist. Die Flügelscheiden und das Bruststück fallen etwas ins Bräunlichgrüne.

Nach vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling. *)

176.

Begerich etc.

Pap. Nymph. Phal. ATHALIA.
Esp. III. Th. p. 377. n. 106.

Die

*) Es finden sich bey diesem Schmetterling verschiedne Varietäten, die Herr Bergsträsser unter den Namen: Argyrotoxis. Argyra und Argyrophalara beschrieben hat.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Althalia.

Die Raupe ist bereits unter Nr. 38. beschrieben worden. Hier ist nur noch anzuführen nöthig, daß sie seltener im Monat May, gewöhnlicher aber im Juny angetroffen wird.

177.

Pap. Nymph. Phal. LYE. Borkhausens I. Th. pag. 57. n. 8.

Der kleine Mayvogel.

Die Raupe wird manchmal schon bey guter Witterung im vorigen Monate gefunden. Sie erreicht eine Länge von einem Zoll. Ihre Farbe ist schwarz und an jeder Seite mit feinen weißen Punkten, die einen Strief bilden, besetzt. Ueber den Rücken zieht sich eine Linie von noch feinem weißen Pünktchen. Der Kopf ist klein, glänzendschwarz und haarig. Die Scheindornen erscheinen schwarz. Die Füße sind braun und die untere Seite gelblich.

Sie hängt sich am Hintertheile an einige dünne Fäden, und verwandelt sich zu einer Puppe, welche stumpf

Bergsträsser

tab. 83. f. 4. 5. S.

Esper's I. Th.

tab. 16. f. 2. S.

P. Maturna.

tab. 61. f. 3. S.

Naturfor-

schers XV. St.

tab. 3. f. 1. R.

f. 2. P. f. 3. 4.

S.

Fenfelsabbg.
Wegerich.
Ehrenpreis.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

stumpf, ohne Gesichtslarve, an Farbe weiß, mit rothen Wärzchen, schwarzen Flecken und dergleichen Flügelsezeichnungen, erscheint.

In vierzehn Tagen kommt der Schmetterling zum Vorschein.

178.

Tartarische
und gemeine
Lonicere.

Pap. Nymph. Phal. LVCILLA.
Espers I. Tbl. pag. 351.
n. 92.
W. S. pag. 172. Fam H. n. 3.
P. Camilla.

Die Lucilla.

Die Raupe ist oben gelblich grün und unten dunkelroth. Der Kopf erscheint herzförmig, braunroth, rauh und mit steifen Härchen besetzt. Zur Seite ist eine weiße Linie sichtbar, welche die beiden Farben der Raupe von einander absondert. Auf dem zweiten, dritten, fünften, zehnten und eilften Absätze stehen auf jedem 2. grünliche, an den stumpfen Enden braunroth gefärbte Kolben, mit steifen Haaren oder Dornen besetzt, und auf den übrigen Absätzen auf jedem zwei rothe mit Dornen besetzte Wärzchen.

An

Bergstr.
t. 67. f. 5. 6.
Drusilla.
tab. 97. f. 1.
f. 2. P. f. 3.
S. L.

Espers I.
tab. 38. f. 2.
Suessl.
der Ent. I.
tab. 2. f. 4.
f. 5. P. f. 6. 7.
P. Sibilla.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

An den Seiten sind auf jedem Absaße gegen die weiße Linie ein paar weiße ästige Dörnchen. Der siebende und achte Absatz ist oben röthlichbraun. Im Egen erhebt sich der vordere Theil des Leibes, und die Brustfüße sind an sich gezogen. Die jungen Raupen überwintern in einem Gespinste und erhalten ihre volle Grösse von vierzehn Linien in diesem Monate.

Die Puppe ist bräunlich mit schwarz schattirt, auf dem Rücken steht eine starke Erhöhung, welche ganz schwärzlich ist. Die Kopfhörner sind schaufelförmig, nach innen zu breitgedrückt.

179.

Pap. Pleb. Rur. LEODORVS.
Espers I. Thl. Fortsez. pag.
137. n. 144.

Der Argus Lodorus.

Die Schild Raupe dieses Schmetterlings hat verschiedene Farben. Anfangs ist sie roth und violet. Nach der dritten Häutung schwarz oder braun. Nach der vierten grün oder von röthlicher Mischung. Der Körper ist e-

tund

Bergsträsser
tab. 121. f. 1. 2.
3. C.

Espers I. Th.
tab. 80. f. 1. A.
f. 2. Q. C.
tab. 92. f. 4. 5.
6. R. f. 7. 8. P.

Wiesentlof.
Esparcette.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

rund und mit feinen kurzen Haaren besetzt. Der Rückenstrief erscheint dunkelroth, zuweilen auch braun. Die ganze Länge beträgt sechs Linien.

Die Puppe ist an beiden Enden stumpf, gegen den After etwas spitzig. Sie ist glänzend und von gelblich oder grünlicher Farbe. Vorn ist die Farbe dunkler.

Nach vierzehn Tagen kommt der Schmetterling hervor.

180.

Gras.
Und zwar nur
die Poa annua
L.

Pap, Npmph. AMARYLLIS.
Borghausens I. Thl. p. 80.
n. 19.

P. P. R. Tithonius. L. S. N.
Mant. n. 537.

P. N. G. Pilosellae. F. Spec. Inf.
T. II. sp. 335.

P. N. G. Phaedra. Esp. J. Th.
pag. 120. n. 25.

Das Doppelaug. Der
Mäusdörchensfalter.

Die Raupe ist grünlich oder bräunlich mit einigen hellen Striesen.

Im August kommt sie aus dem Ey und überwintert.

Die Puppe hängt sich an dem After auf. Ihre Farbe ist anfangs grün und durchsichtig, nachgehends aber

Bergstr.
tab. 18. f. 5.
f. 6. P. f. 7. 8. 9.
C.

Esper.
tab. 9. f. 1. 2.
C. R. und
tab. 28. f. 3.
C.

Narmer.
schere III. C.
tab. 2. f. a. b. c.
C.

Schäffer.
213. f. 1. 2. C.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

aber weißlichgrün und undurchsichtig, mit einigen schwarzen Flecken gezeichnet. Vor der Entwicklung wird sie noch dunkler und es unterscheiden sich die Flügel sehr deutlich.

Nach drey bis vier Wochen erscheint der Schmetterling *).

181.

Pap. Pleb. Urb. THAVMAS.
Espers I. Theil. pag. 344.
n. 88.

W. S. Pap. Linea. p. 160. n. 5.

Der Schmellenfalter.

Die Raupe ist, wie Herr Pfr. Scriba sie gefunden hat, nackigt, vorn und hinten dünner. Der Kopf ist dicker als der Hals. Ihre Farbe ist grün, und über den Rücken ziehet sich eine dunkelgrüne Linie. Zur Seite steht ein weißlichgelber und über den Füßen ein breiter gelber Strief.

Ihr Gespinnst ist leicht gegittert und an Gras oder

Bergsträsser
tab. 90. ff. 5. 6.
7. 8. C.

Espers I. Th.
tab. 36. f. 2. A
f. 3. Q. C.

*) Der Unterschied des Geschlechtes soll schon in der Raupe zu erkennen seyn, indem Herr Bergsträsser bemerkt haben will, daß aus den grünlichen Raupen der männliche, aus den bräunlichen aber der weibliche Schmetterling entstanden seye.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

an einem Reisschen befestiget. Die Puppe hängt am Hintertheile fest und hat noch einen Faden um den Leib. Sie ist grüngelb, länglich, mit einer kleinen Spitze am Kopf. Da wo die Flügel aufhören, geht noch eine bräunliche Scheide heraus, die bis an den Hintern reicht und den Saugrüssel verbirgt.

In vierzehn Tagen entwickelt sich der Schmetterling.

182.

Weiden u.

Sphinx Legit. QCELLATA.
L. sp. 1.

Das Glanzauge. Der
Abendpfau.

Die Beschreibung der
Raupe findet man unter
Nr. 54.

183.

Linden.
Selten auf Ap-
pfel und Birn-
bäumen.

Sph. Leg. TILIAE. L. sp. 3.

Der Lindenschwärmer. Der
Lindensauger. Die Lin-
den.

Die Raupe ist schlank
gebaut. Der Kopf ist dreie-
ckigt, oben getheilt, dunkler
als die Grundfarbe und gelb
eingesägt. Die Haut hat
etwas

Bergsträsser
Sph. Eur. Larv.
tab. 2. f. 3. a. b. c.
tab. 13. f. 3.

Degeers II.
Tabl. I. B. tab.
3. f. 5. R. f. 6. B.
f. 7. C.

Esper II. Tab.
tab. 3. f. 1. a. b.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

etwas rauhes chagrinartiges. Die Grundfarbe ist grün, bald in hellerer, bald in dunklerer Mischung. Auf der Seite befinden sich, die vier ersten Gelenke ausgenommen, sieben schräge halb purpurrothe und halb gelbe Querstiche. Manchmal erscheint das Purpurrothe nur in einer sehr schmalen Linie, manchmal fehlt es ganz und die Striche sind weißlich oder ganz verblichen. Die Schwanzspitze ist blau, zuweilen auch grün. Nächst unter derselben steht dicht über dem After eine kleine Warze von hornartiger Substanz und gleicht einem in der Mitte vertieften, ringsum mit einem körnigten Kranze versehenen Schilde von gelber Farbe, dessen Vertiefung roth oder schwarz ist. Auf dem Kranze sind auf dem erhabenen Körnchen, weiße Punkte, die aber auch bisweilen fehlen. Vor der Verwandlung wird die Raupe hellviolet oder röthlich, welches sich in den Seiten ins Weißliche verliert. Die Seitenstreifen sind nur in schwachen Spuren zu finden,

N 2 manch.

f. 2. ♀ C. f. 3.

4. R. f. 5 P.

tab. 22. i. 3. ♂

C. Var.

Griseb VII. Th.

tab. 2. f. 1. 4. R.

f. 2. 3. C

Merian II.

Th. tab. 24. R.

P. C.

Nöfels I. Th.

R. B. I Classe.

tab. 2. f. 1. 2. 3.

R. f. 4. P. f. 5.

6. C. f. 7. Eyer.

Schäffers Ic.

tab. 100. f. 1.

C.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

manchmal verlöschen sie auch völlig. Sie lebt einsam und ihre Grösse beträgt 27. Linien.

In der Erde wird sie zur Puppe. Diese ist an Farbe mattbraun, an dem Vordertheil und den Flügelscheiden dunkler und hinten mit einer Spitze versehen. Sie überwintert und erst im künftigen Frühling, auch oft noch später, entwickelt sich der Schwärmer.

184.

Oleander.

Sph. Legit. NERIL. L. sp. 5.

Der Oleandervogel. Der Lorbeerrosenschwärmer.

Die Raupe ist nach dreierley Verschiedenheiten bekannt.

Die erste ist grün. Die drey vordersten Gelenke und die Hälfte des vierten sind citronengelb. In jeder Seite zieht der Länge nach ein weißer Strief, der in dem letzten citronengelben Gelenke sich anfängt und in der Schwanzspitze seine Endschafft erreicht. Zu beiden Seiten ist auf dem dritten Gelenke ein blauer ovaler Augenspiegel mit einer großen weissen, aus zweien

Vergströf

Sph. E. tab. 8.
f. 1. 2. a. b. c. d.
tab. 14. f. 12. 13.

Espero II. 9.
t. 4. N. 9.
tab. 27. f. 1. 2.
Var. f. 2. 3.

Griseb VII. 9.
tab. 3. f. 1. 2.
f. 2. P. f. 3. 4.

Nöfelo III. 9.
tab. 15. f. 1. 2.
3. R.

tab. 16. f. 4. 5.
f. 5. 6. C.
Schäffer 10.
tab. 100. f. 3. 4.
C.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zwoen zusammengefloßen scheinenden Pupille. Der ganze Körper ist mit weissen runden Flecken bestreuet, deren mehreste an der weissen Seitenbinde stehen. Der Kopf und die Bauchfüße sind grau und die Vorderfüße bläulich.

Die zwote Verschiedenheit hat zur Grundfarbe ein blasses Grün, ist über den Rücken weißlicht, welches ins Röthlichte oder Fleischfarbige fällt, und mit verschiedenen runden weissen Flecken besetzt. Die Seitenlinie ist heller und die weissen Flecken stehen noch häufiger um dieselbige. Die vordersten Gelenke sind hellgelb. Der Augenspiegel ist schwarz, inwendig etwas blau und führt einen weissen nierenförmigen Sehstral. Die Lustlöcher sind dunkelgrün und an Gestalt länglich.

Die dritte Verschiedenheit ist ganz ockerfärbig, bald in dunklerer, bald in hellerer Mischung. Die weisse Seitenlinie nimmt sich deutlicher aus. Der Winkel, welchen dieselbe mit jedem Ring

N 5

macht,

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

macht, ist in einer schiefen Fläche mit brauner Farbe gefüllt *).

Jede von diesen Raupen kan die vordersten Ringe nebst dem Kopf einziehen und auch verlängern, sie hat eine hornartige Spitze und ihre Länge beträgt $3\frac{1}{2}$ Zoll. Kommt die Verwandlungszeit herbey, so verändern sich die Raupen auf eine wunderbare Art. Der ganze Rücken bis an die Seitenstrieße wird dunkelbraun und fällt beinahe ins Schwarze. Die runden weissen Punkte werden heller und kommen in grösserer Anzahl zum Vorschein. Die Augenspiegel verdunkeln sich und verliehren ihre Pupillen.

Die Verwandlung geht in einer Hülle von Seidenfäden, zwischen zusammengezogenen Blättern, auf der Oberfläche der Erde, worein sie eine kleine Vertiefung macht, vor sich.

Die Puppe ist anfänglich schwefelgelb, färbt sich aber nach und nach dunkler, bis

zum

*) Diese Varietät soll sich bloß der Blüthe des Oleanders zur Nahrung bedienen, und daher ihre Farbe erhalten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zum Orangegelben. In der Seite stehen reihenweis schwarze Flecken.

Größtentheils entwickelt sich in vier Wochen der Schwärmer, manchmal aber überwintert die Puppe.

185.

Sph. Legit. LIGVSTRI. L. sp. 8.

Der Ligusterschwärmer. Der Hartriegel. Der Rainweidenschwärmer.

Die Raupe ist in ihrer zarten Jugend ganz hellgelblichgrün. Nach der dritten Häutung erhält der Kopf eine dunkelrothe Einfassung, und purpurfarbe Querstrieche, welche bey der zwoten Häutung weißlich waren, werden an den beeden Seiten vom vierten Absatz an, wahrgenommen. Nach der letzten Häutung, mit der die Raupe ihre ganze Grösse, die über drey Zoll beträgt, erhält, erscheint die Grundfarbe hellgrün, welches oft ins gelbliche fällt, unten aber sich dunkelgrün zeigt. An jeder Seite des Körpers stehen sieben halb purpurroth und halb weiße Striesen, die sich in der Quere über jedes Ge-

N

lenke

Hartriegel.
Weißer Hol-
lunder.
(Spannischer
Kleber.)
Saigblatt.
Felsängerjelle-
ber.
Weiden.
Birken.

Bergsträsser

I. c. tab. 4. f. 6. R.
tab. 13. f. 6. P.

Degeers I. Th.
tab. 1. f. 6. R.

Esper II. Th.
t. 6. R. P. S.

Köfels III. Th.
tab. 5. f. 1. 2. R.
f. 3. P. f. 4. 5. S.
f. 6. En.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

lenke vom vierten an, ziehen, und manchmal heller, manchmal auch violet erscheinen. Die Lustlöcher sind rothgelb gerandet. Der Kopf ist dunkelgrün und mit zweien schwarzen Ringen eingefaßt. Die schwarzbraune Schwanzspitze ist in einen Bogen gekrümmt, ziemlich stark und spizig. Die Füße sind dunkelgrün mit einigen gelben Schattirungen. Die Haut fühlt sich glatt und sanft an, sie wird aber rauher und beinahe chagrinartig, wenn die Raupe ihrer Verwandlung nahe kommt.

Manchmal kommt sie zu Ende dieses, manchmal auch erst zu Ende des folgenden Monats aus dem Ey.

In der Erde wird sie zur Puppe. Diese hat eine braunrothe Farbe und dunkle Flecken an der Seite. Für den Saugrüssel des künftigen Schmetterlings wird man eine eigene Scheide gewahr. Mit ihrem Ende, welches sich stumpf zurundet, liegt sie fest am Leibe an, in der Mitte aber stehet sie davon ab. Die Schwanzspitze hat vier Nebenspißen.

Erst

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eaucrampfer blüthe.	<p>sehr kleiner Flecken erscheint, ziehen sich zwei schwarze Linien; der Kopf ist schwärzlichbraun und die Füße sind schwarz. Sie lebt sehr einsam.</p> <p>In einem pergamentartigen strohgelben Gewebe wird sie zur Puppe.</p> <p>189.</p>	<p>Degeers II. Sp. I. B. tab. 3. 8. S.</p> <p>Esper II. Sp. tab. 18. f. 22. d. b. 2. S.</p> <p>Schäffer I. tab. I. f. 8. 9. S.</p>
	<p>Sph. Adsc. STATICES. L. sp. 47.</p> <p>Der kleine goldgrünhangierende Schwärmer. Der Taubenhals. Der Seesnellenschwärmer. Die Türkis = Pavillionsphalane. Der Türkis.</p> <p>Die Raupe soll platt seyn und über den ganzen Rücken eckigte Schildchen haben.</p> <p>Die Flugzeit des Schwärmers ist die nehmliche wie bey den vorhergehenden Arten; zuweilen erscheint er auch früher.</p> <p>190.</p>	
Schlehen.	<p>Zygaena PRUNI. Fabr. M. I. T. II. p. 107. sp. 63.</p> <p>Der Schlehenschwärmer.</p> <p>Die Raupe soll von der vorigen durch runde Schildchen über den Rücken unterschieden seyn.</p> <p>Der Schwärmer fliegt im July.</p> <p>191.</p>	<p>Esper III. Sp. t. 35. f. 2. d. 3. 2. S.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Junge niedrige
Eichen.

191.

Sph. QUERCUS. Fab. I. c.
pag. 92. sp. 3.

Der Eichenschwärmer. Die
Eichensphinx.

Die Raupe ist lieblich
grün, manchmal meergrün.
Der Körper wird durch weisse
erhabene Punkte, chagrinar-
tig. Der Kopf hat eine see-
grüne und die Schwanzspitze
eine dunklere Farbe. Erster-
er ist am Rande orange-
gelb, und an Gestalt dreye-
ckigt. Die grünen Seiten-
streife wechseln in breitere und
schmalere ab, und caracte-
risiren besonders diese Rau-
pe, welche ausserdeme in ih-
rem ganzen Bau, jener der
Sph. Ocellata gleich-
kommt. Die Vorder-
füsse erscheinen orangefarb
und die übrigen in der Grund-
farbe. Die Luftlöcher sind
hochgelb mit dunklerer Ein-
fassung. Die ganze Länge
beträgt drey Zoll.

Zur Verwandlung begiebt
sie sich in die Erde.

Die Puppe ist stumpf,
kupferbraun, und soll eine
lebhafteste Bewegung äussern.

Nach drey Wochen entwi-
felt sich der Schwärmer.

192.

Bergstrassers
S. E. t. I. f. 2. R.
tab. 13. f. 2. Pp.
Espers II. Th.
tab. 19. R. P.
J. E.
tab. 26. f. I. J.
E.

Wiener syst.
Verz. tab. I. A. f.
I. a. R. f. I. b.
P.
tab. I B. f. I. E.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eparcette.	<p style="text-align: center;">192.</p> <p>Zygaena CARNIOLICA, Fabr. l. c. pag 102. sp. 10.</p> <p>Der Hahnenkopffschwärmer.</p> <p>Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 53. zu finden.</p>	
	<p style="text-align: center;">193.</p> <p>Sphinx KOECHLINI, Suef: lvs Archiv I. Heft. Sph. Lineata, Fabr, l. c. pag. 96. sp. 37.</p> <p>Der Koechlinschwärmer.</p> <p>Die Raupe erreicht eine Länge von drey und einem halben Zoll. Ihre Grundfarbe ist hellgrün, mit vielen gelben Punkten besetzt. Der Kopf ist rosenroth. Eine bergleichen Linie läuft über den Rücken und eine gelbe steht auf jeder Seite, welche sich auf dem fünften Gelenke anfängt und auf dem elfften endiget. Auf jedem Gelenke zieht sich von der Rücken- zur Seitenlinie ein schwarzer Flecken auf welchem unten ein rosenrother erscheint, welcher von einem weissen halbmondsförmigen Flecken begrenzt wird. Unter diesen befindet sich nahe am</p>	<p>Bergsträsser S. E. tab. 7. f. 1. II. R. tab. 14. f. 11. P. Esperill. 3. tab. 8. f. 4. C. Suef. lvs Archiv I. Heft. t. 3. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. C. -- VI. Heft tab. 33. f. 1- 4. P. d. R. f. 5. P.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

am Bauch, auf jedem Gelenke noch ein rother Flecken von rosenrother Farbe. Der Bauch und die Bauchfüsse sind weiß. Die Schwanzspitze färbt sich oben rosenroth und unten schwarz.

Eine Spielart dieser Raupe ist in ihrer Jugend, der erstbeschriebenen sehr ähnlich, sie verwandelt sich aber bey zunehmendem Alter in eine ganz unkenntliche Gestalt. Die Grundfarbe ist unverändert. Der Kopf erscheint nebst dem ersten Gelenke schwarz. Von gleicher Farbe lauft ein breiter Strief über den Rücken, welcher auf jedem Gelenke Seitenäste hat, die bis an den auf einem jeden Gelenke befindlichen runden, weissen, schwarz eingefaßten, auf der hellen Seitenlinie stehenden Flecken sich erstrecken. Nächst dem Bauch ist noch eine helle Seitenlinie sichtbar, welche auf jedem Gelenke mit einem rosenrothen Flecken versehen ist. Der Bauch und alle Füße sind schwarz. Die Schwanzspitze ist zur Helf.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen. Ampfer. Begerich. Löwenzahn.	Helfte roth, und zur Helfte an der Spitze schwarz. *)	Espers II. Th. tab. 17. f. 1. & f. 2. + C. Frische VI. Th. tab. 15. f. 1. & f. 2. C. Guezelv. 1768 I. Th. tab. 1. E. C.
	Sie verwandelt sich in der Erde zur Puppe, welche um die Flügelscheiden breiter und dicker ist. Ihre Grundfarbe ist gelblichbraun.	
	Nach dreyn Wochen entwickelt sich der Schwärmer.	
	194.	
	Sph. Adsc. PHEGEA. L. sp. 35. Die Ringelmotte. Der Rahneichenschwärmer. Die Phegea. Der Weißfleck.	
	Die Raupe lebt einsam, ihre Länge beträgt ohngefähr einen Zoll. Sie ist schwarz, mit gleichfarbigen erhabenen Knöpfen besetzt, auf welchen schmutzigbraune federartige Haarbüschel stehen. Der Kopf und die Füße sind kirschroth.	
	Die Verwandlung geschieht in der Erde.	
	Der Schwärmer fliegt im Frühjahr.	
	195.	

*) Diese Raupe äußert einen solchen Trieb zur Freiheit, daß sie in der Gefangenschaft nichts frisst.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

195.

Phalaena Attacus TAV. L. sp. 8.

Der T Vogel. Der Nagel-
fleck. Der Rothbuchen-
spinner Der Launacht-
falter.

Die Raupe hat in ihrer
Jugend wirkliche Dornen. *)
Wenn sie aus dem Ey kommt,
ist sie hellgrün und die Dor-
nen sind hochroth. Diese ste-
hen auf dem ersten und drit-
ten Gelenke hinter dem Kop-
fe jedesmals paarweis,
auf dem eilften Gelenke aber
steht ein einzelner. Sie sind
ganz gerade, und theilen sich
oben in zwei oder drey Spi-
ßen. Nach der ersten Hän-
tung, wird die Grundfarbe
dunkler. Die Dornen stehen
einfach, laufen spizig zu und
färben sich von der Wurzel
aus, zur Helfte roth, und zur
Helfte gelb.

Nach

Esper's III. Th.
tab. 5. f. 1. 2. 3.
4. die Raupe in
verschiedenem
Alter. f. 5. 6. f. 6.
♀ Ph.

Nöfels III. Th.
tab. 68. f. 1. R.
f. 2. Pp.
tab. 70. f. 4. a.
R. nach der Ent-
wicklung aus
dem Ey. f. 5. a.
vergrößert.
IV. Th. tab. 7.
f. 3. 4. Ph.

Schäffers Ic.
t. 85. f. 4. 5. ♂
f. 6. ♀ Ph.

*) Die Dornen sind öfters die Ursache, wodurch die Rau-
pen in der Erziehung verunglücken. Denn, indeme
die Raupe beim Kriechen beständig Häden zieht, so
verwickelt sie sich zuweilen mit so chen in die Dornen,
die sie nicht mehr losmachen kan, und stirbt Hungers.
Man hat daher bey der Erziehung genau darauf Acht
zu geben, damit man sie, im Falle si: sich verwickelt,
sogleich wieder befreien kan.

Eichen.
Fuchsen.
Birken.
Saalweiden.
Apfel- und
Birnbäume.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Nach der zwothen Häutung erscheinen die Dornen in gelber Farbe. Sie besitzen einen besondern Mechanismus, wodurch sie von der Raupe willkürlich bewegt werden können. Im ruhenden Stande legt sie das vorderste Paar über den Kopf hervor, und die übrigen liegen nach hinten zu, gestreckt. Bey einer Bewegung stehen sie alle gerade in der Höhe.

Bey der dritten Häutung verlieren sich die Dornen ganz, und die Raupe erscheint nackt. Ihre Grundfarbe ist hellgrün. Der Rücken ist höckericht, indem sich auf jedem Ringe eine breite, in der Mitte tief ausgeschnittene Erhabenheit zeigt. Die ganze Haut ist chagrinartig. Seitwärts ziehen sich durch die drey ersten Ringe ein weißer Strief in gerader, und sieben gleichfarbige Streife durch die folgenden, in schräger Richtung. Den Rand begränzt dichte über dem Bauch, eine weiße Linie, welche sich um das Halsgelenke und die Schwanzklappe, in gelber Farbe zieht. In dieser befindet

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

findet sich auf dem vierten Ring ein Porus, welcher mit einem länglichten rothgelben Flecken eingefaßt ist, woraus bey einem auf die Raupe wirkenden Druck, Wassertropfen hervorkommen. Die Vorderfüße, so wie die Luftlöcher, sind orangegelb, die übrigen Füße sind etwas dunkler als die Grundfarbe. Sie lebt einsam und ihre Länge erstreckt sich auf 30. Linien. *)

Ihre Verwandlung geht in der Erde, in einem sehr lockern Gespinnste vor sich. Die Puppe ist länglichrund und hinten zugespitzt, rauh, und vorzüglich an den Ringen des Hinterleibs, mit scharfen aber ganz kurzen Stacheln, dicht besetzt. Die Endspitze ist platt und mit Häkchen versehen, womit sie sich am Gespinnste anhängt. Ihre Farbe ist braun.

Die Phaläne entwickelt sich erst im May des folgenden Jahrs. **)

196.

*) Man findet diese Raupen nach starken Stürmen, gewöhnlich unter den Bäumen worauf sie sich nähren, auch zuweilen an den Stämmen derselben.
**) Die Männchen sieht man häufig in den Laubwäldern, vom geilen Triebe angereizt, herumschwärmen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Alle Bäume und Sträucher, die zum Mandelgeschlechte gehören.	196. Phal. Bomb. QVERCIFOLIA. L. sp. 18.	
	Der Eichenblattspinner 2c. Die Raupe ist schon oben unter nr. 2. beschrieben worden. Sie erreicht eine Länge von drey und einen halben Zoll.	
Eichen. Pappeln.	197. Ph. Bomb. ILICIFOLIA. L. sp. 19.	
	Der Stechpalmenspinner 2c. Die Beschreibung der Raupe siehe nr. 15. Ihre Länge beträgt zweyen Zoll.	
Einden. Birken 2c.	198. Ph. Bomb. PRVNI. L. sp. 22.	
	Das Pflaumenblatt 2c. Unter nr. 70. ist die Beschreibung der Raupe zu finden.	
Hunds- und Queckengras.	199. Ph. Bomb. POTATORIA. L. sp. 23.	
	Der Trespenspinner 2c. Die Raupe ist bereits unter nr. 71. beschrieben worden.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Föhre.	<p>200.</p> <p>Ph. Bomb. PINI. L. 24.</p> <p>Der Nichtenspinner 2c.</p> <p>Es ist bereits unter nr. 72. die Raupe umständlich beschrieben.</p>	
Löwenzahn 2c.	<p>201.</p> <p>Ph. Bomb. DVMETI. L. sp. 26.</p> <p>Der Heckenspinner 2c.</p> <p>Der Raupe Beschreibung siehe nr. 74.</p>	<p>Esper's III. Th. tab. 80. Fortsetzung der Spinner. tab. I. f. 4. 5. R. f. 6. Pp.</p>
Hochstämmige Eichen.	<p>202.</p> <p>Ph. Bomb. CATAX. L. sp. 27.</p> <p>Der Holzbirns spinner 2c.</p> <p>Von dieser Raupe siehe unter nr. 75. die Beschreibung.</p>	
Birken 2c.	<p>203.</p> <p>Ph. Bomb. LANESTRIS. L. sp. 28.</p> <p>Der Wollstricker 2c.</p> <p>Nr. 76. ergiebt die Beschreibung der Raupe.</p>	
Weiden. Pappeln.	<p>204.</p> <p>Ph. Bomb. VINVLA. L. sp. 29.</p> <p>Der Gabelschwanz. Der Hermelin. Der Bandweidens spinner. Der Haarflügel.</p>	<p>Degeers I. Th. tab. 23. f. 12 Pp.</p> <p>Esper's III. Th. tab. 18. f. 1. 2. ♂ Pp. f. 3. 4. 5.</p>
	<p>D 2 Die</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe lebt einsam. Sie erreicht eine Länge von 24. Linien. An Gestalt ist sie vornehmlich am Vordertheile und in der Mitte des Körpers, beträchtlich dick, gegen das Hintertheil aber, welches am Ende spitzig zulauft, allmählig dünner. Der letzte fußlose Ring endiget sich in zwey knotigte hohle Spitzen, welche die Scheiden eines röthlichen, langen Fadens sind, den sie willkührlich herausstrecken und einziehen kan. *)

Der Kopf, welchen sie im Gehen etwas auszustrecken pflegt, ist vornherunter flach gewölbt. Der vierte Ring hat oben eine spitzige Erhöhung, gegen welche die nächsten

R. 1. 6. G. f. 7. Pp.

Strick's VI. Tab. 8. f. 1. 2. G. f. 3. 4. R. f. 5. P. f. 6. Pp.

Röfels I. Tab. R. 2. Cl. tab. 19. f. 1 - 6. R. f. 7. G. f. 8. Pp. f. 9. 10. Pp. f. 11. Eger.

*) Mit dem Hervorstrecken dieser Fäden, welche sich gegen die innere Seite, in eine Schneckenlinie biegen, verbindet sich ein sehr übler Geruch. Die Raupe streckt oben den hintern Theil des Körpers nebst dem vordern in die Höhe und hält sich an den Bauchfüßen fest. Sie spritzt zugleich aus einer Spalte unter dem Mantel einige Tropfen helle Feuchtigkeit. Diese ist sehr schmerzhaft und wahrscheinlich denjenigen Insekten schädlich, welche es wagen sie anzugreifen. Daß das Hervorstrecken dieser Fäden ebenfalls ihren Feinden Schaden bringen könnte ist noch nicht bestimmt, aber so viel ist doch gewiß, daß sie durch den übeln Geruch abgeschreckt werden, ihr wieder zu nähern.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sten Ringe schief anlaufen. Die Bewegung dieser Erhöhung ist der Willführ der Raupe überlassen; denn, bald scheint solche ganz niedrig, bald höckerigt zu seyn. Am Ende des letzten Absages, befinden sich zwei kurze Spitzen. Ihre Farbe ist in der zartesten Jugend ganz schwarz, sie verändert sich aber noch vor der ersten Häutung, in eine dunkelbraune. Auf dem Kopfe stehen zwei große ohrenförmige Knöpfe von beträchtlicher Länge, welche mit kleinen Härchen dicht besetzt sind. Letztere verlieren sich bey der ersten Häutung, und man wird zugleich den spitzigen Höcker gewahr von dem sich eine dreneckichte Binde gegen den Kopf und die Schwanzspitze, ziehet, welche von brauner Farbe, und durch eine weiße schmale Einfassung begränzt ist. Der übrige Körper ist gelb. In den folgenden Häutungen verändert sich die Grundfarbe in ein liebliches Grün, und jeder Ring ist mit einer gelben Einfassung geziert. Wann sie ihre völlige Grösse erreicht hat, wird die Grundfarbe

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

immer schöner, der Kopf erscheint glänzend braun und der erste Ring, in welchem derselbe ganz eingezogen werden kan, hochroth, mit gelben Saum. Die Rückenbinde ist von blassgrauer, mit länglichten Strichchen versehener Schattirung, die ein weißer schmaler Rand umgiebt. Statt der vorigen ohrenförmigen Erhöhungen am Kopfe, erscheinen jetzt zween schwarze Punkte. Die Vorderfüsse sind schwarz und mit weißen Ringen umgeben, die Bauchfüsse gleichen der Grundfarbe. Jeder derselben hat einen weißen Punkt mit schwarzer Einfassung, und ist mit kurzen Härchen bewachsen. Die Lustlöcher erscheinen weiß und sind mit einem schwarzen Ringe umgeben. Unter denselben befindet sich zwischen den siebenden und achten Ring, ein hochrother Flecken im weißen Felde. *)

Mann

*) Nach Möfels Bemerkung soll sich die weibliche Raupe durch eine dunklere Rückenschattirung, und Mangel des rothen Fleckens zwischen den siebenden und achten Ringen besonders auszeichnen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Wann die Verwandlungszeit herannahet; so verliert sich das Schöne der grünen Farbe in eine dunkelrothe, braune oder violette. Die Raupe sucht sich an dem Stamm ein bequemes Ort, worein sie sich eine eyrunde Höhle macht. Sie verfertiget daselbst ein sehr dichtes Gespinnst, in welches sie die abgenagten Holzspäne mischt.

Die Puppe ist dunkelrothbraun, vorn glänzend, dick, und hinten zu ziemlich stumpf. Wo bey der Raupe die Bauchfüsse waren; da bemerkt man bey der Puppe kleine Erhebungen.

Sie überwintert und erst im späten Frühjahr kommt die Phaläne. *)

205.

Phal. Bomb. ERMINEA.
Espers III. Th. pag. 100.
nr. 22.

Der weiße Hermelinfalter.
Der Werstweidenspin-
ner.

Die Raupe dieser Phaläne ist ihrem Bau und Ge-

D 4

stalt

Espers III. Th.
tab. 19. f. 1. ♂
f. 2. ♀ Ph.
tab. 78. f. 4. R.
f. 6. Ep.

Weiden.
Pappeln.

*) Die Puppen sollen wie Kleemann anzeigt, zuweilen zween Winter ausdauern.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

stalt nach, der vorigen vollkommen ähnlich. Nur nach ihrer Farbe unterscheidet sie sich. Diese ist schon bey der letzten Häutung dunkelroth und fällt zur Seite ins Braune. Die Rückenzeichnung ist heller und von der Grundfarbe durch gelblichröthliche Linien getrennt.

Das Gespinnst und die Puppe ist der vorigen völlig gleich.

206.

Birken.
Erlen.
Haselstauden.

Phal. Bomb. VERSICOLO-
RA. L. sp. 32.

Der Buntflügel. Die Bunt-
motte. Die Elfenmotte.
Der Hagebuchenspinner.
Der bunte Nachtfalter.

Die Raupe ist bey ihrem Entschlüpfen aus dem Ey von schwarzer Farbe und mit kurzen Härchen besetzt. Noch vor der ersten Häutung wird die Farbe heller und grüner und die Härchen fallen weg. Nach derselben erhalten sie ein helleres Grün, und es zeigen sich an dem Körper, weiße Querstriche. Diese bleiben auch nebst der Farbe, bey der zweiten und dritten Häutung un-

Espero III. Tab.
tab. 23. f. 1. R.
f. 2. C. f. 3. R.
f. 4. A. f. 5. P. Ph.
Sueflys entom.
mol. Magg.
II. Bd. tab. 1. R.
4. R.

Naturfor-
schers XIV. Tab.
tab. 3. f. 1. C. f. 2. R.
f. 3. R. f. 4. Ph.
f. 5. P. Ph.
Röfels III. Tab.
tab. 39. f. 3. P.
Ph.

Sulzers ab-
gef. Gesch. tab.
21. f. 4. P. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

unverändert. Nach dieser erscheinen am Kopfe einige weisse Striche. Wann endlich die vierte und letzte Häutung vorüber ist; so erreicht die Raupe eine Länge von drey Zoll. Ihre Grundfarbe ist ein glänzendes Grün, welches gegen den Rücken zu, immer heller wird, so, daß dieser ganz weißlich erscheint. Nach den Füßen zu, ist das Grüne um vieles dunkler, und wird durch viele dunkelgrüne zerstreute Punkte noch deutlicher. Ueber den Rücken zieht sich eine schmale dunkelgrüne Linie, und über den drey ersten Gliedern sind einige weisse Streifen ersichtlich. Die übrigen Glieder zieren weisse Querstriche, und das letzte ist mit einer kleinen Spitze versehen. Die 9. Lustlöcher sind weiß und schwarz gerandet. Der Kopf ist oval, vorne flach gewölbt. Ubrigens ist die Haut ganz glatt. Im Sitzen zieht sie die vordern Ringe ein.

Vor der Verwandlung wird sie röthlich braun und fleckigt. *)

N 5 Th.

*) Die jungen Raupen leben gesellschaftlich, und auch in ihrem Alter verlassen sie den Baum nicht, auf welchen
chen

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Ihre Verwandlung geht auf der Erde, in einem aus feinen Fäden mit untermischten Grashalmen, gefertigten Gespinnsfe vor sich. Die Puppe ist dunkelschwarz, an Gestalt länglichrund, und hinten bis auf eine kleine Spitze, abgestumpft. Diese, so wie alle Glieder des Hinterleibes, sind mit spizigen Häkchen versehen. Die Augen, die Stirne, die Fühlhörner, der Kopf und die Füße, sind durch starke Erhebungen ausgezeichnet.

Erst im folgenden Frühjahr entwickelt sich die Phaläne.

207.

Maulbeerblätter.

Phal. Bomb. MORI. L. sp. 33.

Der Seitenspinner. Der Maulbeerspinner. Der Seidenwurm. Der Seidenfalter.

Die Raupe ist von ihrer Jugend an, bis in ihr höchstes Alter, an Farbe nicht sehr

Esper's III. Tab. 24. f. 1. d. f. 2. ♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. 6. f. 7. Pp.

Möfels III. Tab. 7-13. Eier und Raupen in verschiedener Größe.

chen sie durch ihre Mutter, im Ey gebracht worden sind. Sie lieben vorzüglich die jungen Bäume, und es geschieht nicht selten, daß sie solche ganz kahl machen. Dieß giebt uns auch Gelegenheit sie leichter zu finden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

verschieden; nur hat sie in der Jugend auf der schwärzlichen Haut einzelne lange kaum sichtbare Härchen, die sich aber schon bey der ersten Häutung verlieren.

tab. 8. f. 14. 15.
R. f. 16. 17. G.
f. 18. P. f. 19.
20. S.

Bev zunehmenden und vollem Alter, erscheint sie in Ansehung der Farbe, in zweyerley Abweichungen.

Die eine ist schmutzig weiß, welches ins Gelbliche fällt, und die andre braun. Jene hat auf dem nechsten Ring vor den Bauchfüßen, in jeder Seite, einen braunen mondförmigen Flecken. Diese aber ist mit schwärzlichen zackigen Mackeln geziert. *) Bev jeder ist die Haut oben am Kopfe sehr runzlich. Sie erreicht eine Länge von drey Zoll.

Zur Verwandlung spinnt sie sich eine länglichrunde Hülse von dreyerley Anlagen. Die äußerste bestehet aus groben durcheinander geschlungenen Fäden. Die zweite bestehet aus feinern Fäden, und die dritte aus einer Art Gummi, mit welchem die Hülse innwendig verklebt ist.

*) Diese Art ist nicht so zärtlich wie jene, und spinnet auch einen stärkern Faden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>ist. *) Die Farbe ist weiß, gelb, oder röthlich.</p> <p>In diesem Gespinnste liegt die Puppe ganz frey. Sie ist von Gestalt walzenrund, hinten zugespitzt, und läuft am Ende in eine breite stumpfe Spitze aus. Die Farbe ist gelbbraun. Die weiblichen Puppen unterscheiden sich von den männlichen durch ihre Grösse. Nach drey Wochen entwickelt sich die Phaläne.</p>	
Obstbäume. Weiden.	<p>208.</p> <p>Ph. Bomb. NEVSTRIA. L. sp. 35.</p> <p>Der Baumringelspinner 2c.</p> <p>Die Raupe ist nr. 77. beschrieben.</p>	
Wolfsmilch 2c.	<p>209.</p> <p>Ph. Bomb. CASTRENSIS. L. sp. 38.</p> <p>Der Wiesen- oder Kraut- ringelspinner. 2c.</p> <p>Die Beschreibung der Rau- pe findet sich unter nr. 78.</p>	

210.

*) Aus der erstern Anlage wird die Florettseide verfertigt. Aus der zwoten erhält man die feine rechte Seide, und aus der dritten wird der Seidenwaad, ein flockiges Zeug, gemacht, welches zum Verpacken feiner Zeuge u. a. gebraucht wird.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen.	<p>210.</p> <p>Ph. Bomb. PROCESSIONEA. L. sp. 37.</p> <p>Die Prozeßionsmotte 2c.</p> <p>Die Raupe ist unter nr. 67. nebst ihrer Geschichte be- schrieben.</p>	
Alles was ihr vorkommt.	<p>211.</p> <p>Ph. Bomb. CAIA. L. sp. 38.</p> <p>Der Wär 2c.</p> <p>Unter nr. 79. ist die Be- schreibung der Raupe be- findlich.</p>	
Verschiedene Arten des We- gerichs.	<p>212.</p> <p>Ph. Bomb. PLANTAGINIS. L. sp. 42.</p> <p>Der Wegerichspinner 2c.</p> <p>Die Raupe kommt in die- sem Monate aus dem Ey und überwintert. Ihre Länge be- trägt bey vollem Alter, vier- zehn Linien. Sie ist unter nr. 3. bereits weiters be- schrieben.</p>	
Föhre. Eichen. Weide. Pappelbäume.	<p>213.</p> <p>Ph. Bomb. MONACHA. L. sp. 43.</p> <p>Die Nonne. Der Apfelfspin- ner. Der Nonnennacht- falter. Der Flechtenspin- ner.</p>	<p>Es pers III. Th. tab. 37. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. N. f. 4. ♂ f. 5. ♀ Ap. f. 6. War. d. ♂. pp.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ner. Der weiße schwarzstreifigte Spinner.

Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Sie ist kurz und verhältnißmäßig sehr dick. Ihre Farbe ist dunkelgrau. Über den Rücken ziehen sich hellere Zeichnungen, und erhabene blau und rothe Knöpfchen sitzen auf demselben. Auf dem zweyten Ringe steht oben auf einem hellen Grund, ein grosser, vorn ausgerundeter, schwarzer Flecken. Die drey letzten Ringe sind ebenfalls schwarz gefleckt. Hinter dem Kopf und in den Seiten, befinden sich starke Haarbüschel, und über den Rücken einzelne Haare. Der Kopf ist groß, oben rund gewölbt, unten breiter. Seine Farbe ist bräunlichgrau, und über der Stirne sind dunkelbraune, doppelte Striche in kleinen Punkten zu sehen. Er ist mit unmerklichen, zarten, kurzen Härchen bewachsen, und über dem Maule bemerkt man einen dunkelbraunen Strich in Gestalt eines Dreyecks. Die Lustlöcher haben die Farbe des Körpers und sind mit zarten schwarzen

Kleemann
Bentr. I. Th.
33. f. 1. Ep.
2 R. f. 3-4
f. 5. 6. Ph.
Merianus
Th. tab. 22. Ph.
Ph. Ph.
tab. 28. R. Ph.
Ph.
Schäffer
tab. 68. f. 2. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zen Ringen eingefaßt. Die Vorderfüsse erscheinen gelblichbraun, die übrigen graulichgelb und schwarz gezeichnet.

Bei der Verwandlung wird die Raupe kürzer. Sie zieht zwischen Blätter oder in den Rissen der Bäume zarte Fäden, und wird zur Puppe. Diese ist glänzendbraun, und manchmal mit einem Goldschiller versehen. Jeder Ring ist besonders über dem Rücken, mit büschelförmigen rothbraunen Haaren besetzt. Die Endspitze hat kurze hackenförmige Borsten. Man kan hier die weibliche von der männlichen schon unterscheiden. Letztere ist um vieles kleiner, der Hinterleib ist in eine geschmeidige Spitze verdünnt, und die Scheiden der Fühlhörner ragen sehr stark und dick hervor. Erstere ist stärker, grösser, und bauchiger.

Ihre Entwicklung erfolgt in dreien Wochen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Linden ꝛc.	<p>214. Phal. Bomb. DISPAR. L. sp. 44. Die Stammmotte. Die Raupe ist unter nr. 62. schon beschrieben worden.</p>	<p>Schäffers I. tab. 28. f. 3. ♂ f. 5. 6. ♀ f. 7. Schäffers I. lenzwitter, der Saumraute f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4-7. Ph. 8. E. f. 9. Zitterphaläne.</p>
Weiden. Pappeln. Vorzüglich die Zitterpappel.	<p>215. Phal. Bomb. SALICIS. L. sp. 46. Der Ringelfuß. Die Weidenmotte. Der silberweiße Zwiefalter. Der Weidenspinner. Die Raupe erreicht in diesem Monate ihre volle Grösse, welche anderthalb Zoll beträgt. Sie ist haaricht und an Farbe braungrau. Der Rücken ist schwarz und mit grossen weissen oder gelben schildförmigen Flecken bezeichnet, welche zwischen zweien Reihen rother, behaarter Knöpfe stehen. Die schwarze Farbe des Rückens, wird durch eine zarte weisse Linie, von der braungrauen, an den Seiten, getrennt. Auf dem neunten und zehnten Absätze stehen zwei rothbraune, bewegliche Knöpfchen, welche die Raupe nach Gefallen einziehen kan. Das vierte und fünfte Gelenke ist mit sehr</p>	<p>Degeers I. tab. 11. f. 13. 14. Ph. in Paarung f. 15. 16. 17. E. Espers III. tab. 41. f. 1. f. 2. ♀ Ph. f. 3. 4. R. f. 5. 6. f. 7. Frischs I. tab. 4. f. 1. R. 2. P. f. 3-4. Ph. Merianus Th. tab. 30. P. Ph. Köstels I. R. B. 2. Cl. 9. f. 1. R. 3. f. 3-4. P. 6. Ph. f. 7. 8. E.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sehr kurzen schwarzen Hörnchen, deren zwey sehr nahe beisammen stehen, geziert. Der Kopf ist schwärzlichgrau. Die Vorderfüsse sind schwarz und die übrigen braun. Die Haare womit die Raupe in den Seiten büschelweis besetzt ist, fallen in das Gelbrothe, obgleich mehrere graue mit untergemischt sich befinden. Ihr ganzer Bau ist sehr breitleibig. Schon in ihrer Jugend bemerkt man die Rückenschilde, und sie bleibt sich beynabe durch alle Häutungen, welche sie jedesmals zwischen zusammengezogenen Blättern vornimmt, gleich. Auf eben diese Art, wird sie in einem glänzend weissen Gespinnste, zur Puppe, welche schwarz, mit weissen Flecken und Linien bezeichnet und mit einzelnen krausen, gelb oder weissen Haarbüscheln besetzt ist. Sie ist sehr lebhaft. Die weibliche ist grösser und dicker als die männliche.

Innerhalb vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Esen. Weiden. Pappeln. Weißdorn.	<p data-bbox="609 255 681 291">216.</p> <p data-bbox="449 303 847 371">Phal. Bomb. ANASTOMO- SIS. L. sp. 53.</p> <p data-bbox="449 376 847 580">Der Espenspinner. Das Wirrband. Der Lorbeer- weidenspinner. Der brau- ne streifigte Spinner. Der graue Hochschwanz.</p> <p data-bbox="449 598 847 1633">Die Raupe ist 20. Linien lang. Ihre Farbe ist braun- grau, und über den Rücken schwarz, mit weißen und gel- ben Knöpfen. Oben auf dem vierten Ring steht ein gröf- serer, und auf dem letzten ein kleinerer, brauner, behaarter Zapfen, auf dessen Spitze vier braune behaarte Knöpf- chen sich zeigen, und zwischen beyden Zapfen, befinden sich auf jedem Ringe, vorn zween weiße und hinten zween gel- be Punkte paarweis neben einander. In jeder Seite läuft der Länge nach, eine hellgelbe Linie, in welcher hellrothe behaarte Knöpfchen stehen. Der Kopf, das näch- ste Gelenke, und die Schwanz- spitze, erscheinen braun. Das dritte und vierte Gelenke be- zeichnen einzelne Paare weif- ser Flecken. Die Füße ha- ben die Grundfarbe, biswei- len</p>	<p data-bbox="864 266 1023 450">Espers III. Pl. tab. 52. f. 1. d. f. 2. ♀ Ph. f. 3. R. f. 4. G. und Pp.</p> <p data-bbox="864 450 1023 635">Nöfels I. Pl. R. B. I. Cl. tab. 26. f. 1. R. f. 2. G. u. Pp. f. 3. 4. Ph. f. 5. Cyp.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

len aber sind die vordern
schwärzer.

Die Verwandlung gehet
in einem dünnen seidenarti-
gen Gewebe von grauen Fä-
den, zwischen Blättern vor sich.

Die Puppe ist schwärz-
lichblau, am Hintertheile glän-
zend, dunkelbraun und mit
hochrothen Rückenstreifen ge-
ziert. Ihre Gestalt ist kurz
und stumpf und der letzte
Absatz mit einer kleinen Spit-
ze, welche an das Gewebe
befestiget und zum Umwen-
den der Puppe dienlich ist,
versehen *).

Zwischen vierzehn und
zwanzig Tagen, entwickelt sich
die Phaläne.

217.

Phal. Bomb. FASCELINA. L.
sp. 55.

Die Bürstenmotte 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
64. in ihrer ausgewachsenen
Größe beschrieben. Hier will
ich noch die Beschreibung ih-

P 2

rer

Löwenjahn 2c.

*) Der Herr Chorherr Meyer zeigt in dem süßlichen
Magazin II. Band. pag. 3. an, daß sich bey ihm zwei
Raupen in einem Gespinste verwandelt haben, aus
welchen schon nach zehn Tagen die Phalänen hervor-
gekommen sind.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

rer jugendlichen Farbe und Gestalt beibringen, wie ich sie im heurigen April auf einem Weisdornstrauche gefunden habe. Sie war etwas über fünf Linien lang und ihre Grundfarbe schwarz. An den beeden Seiten des Kopfes, stunden zween lange Haarpinsel von schwarzbrauner Farbe; auf dem dritten und vierten Ringe, so wie auf dem vorletzten, lange, dicke, abgestumpfte schwarze Haarpinsel, und hinter diesen, auf dem fünften und sechsten Ringe, zween kleinere weiße. Der achte und neunte Ring war mit zwey hellorogelben fleischernen, erhabenen und beweglichen Wärgchen besetzt, neben welchen gelbliche Haarbüschel, die in den Seiten sich dunkelbraun färbten und unten am Bauche wieder gelblicht erschienen, befindlich waren. Der Kopf war glänzendschwarz. Die Vorderfüße hatten eine schwarzbraune, die übrigen aber eine hellere schmutzigbraune Farbe.

Nach der darauf erfolgten Häutung, kam auf dem siebenden Ringe, ein neuer weiß.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

weißlicher Haarpinsel zum Vorschein und die Wärzchen auf den folgenden Ringen, waren bräunlicher.

Als sich die Raupe nochmals häutete, verschwanden bey einigen die grauen Haarbüschel, welche sie in voriger Häutung erhalten hatten, und es traten dafür an jeder Seite, gelblichbraune hervor, welche auf Wärzchen standen. An jeder Seite waren deren zwanzig, in zwei Reihen zu sehen. Am Kopfe und den zween ersten Ringen, so wie auf dem achten und neunten, waren die Haarbüschel wieder gelb gefärbt. Der Kopf erschien glänzend dunkelbraun, die Vorderfüße schwarz und die übrigen schmutziggelbbraun. Auf der untern Seite, war jeder Ring, in den beiden Seiten gelb gefleckt. Die Wärzchen erschienen durchsichtig hellbraun. Die Grundfarbe blieb sammet schwarz.

Unmittelbar nach jeder Häutung, erschienen alle Haare weißgrau, der Kopf gelbbraun, die Augen und Fresswerkzeuge schwarzbraun, die Vorderfüße oben hellbraun,

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

unten schwarz und die Brustfüße waren schmutzig gelbbraun.

Bei manchen Raupen blieben von der zweiten Häutung an, alle Haare weißlichgrau.

Schon im Anfang des Mays verpuppen sich einige.

218.

Eichen,
Schlehen 2c.

Phal. Bomb. ANTIQUA. L.
sp. 56.

Der Conderling 2c.

Die Beschreibung der Raupe siehe unter Nr. 59. Nur hier muß ich noch anführen, daß die männlichen Raupen und Puppen kleiner sind als die Weiblichen.

219.

Eichen,
Schlehen 2c.

Phal. Bomb. GONOSTIGMA.
L. sp. 57.

Der Ecffleck 2c.

Unter Nr. 63. ist die Beschreibung der Raupe zu finden.

220.

Italienische
Pappel.

Phal. Bomb. TREMULA. L.
sp. 58.

Der Espenspinner. Der Zahnflügel. Der Balsampappelspinner.

Die Raupe erreicht eine Länge von achtzehn Linien.
Die

Degeers I. 2.
tab. 17. f. 1.
N. f. 9. 8.
10. 11. 12.
f. 13. 8.
15. 2. Ph.

Espers III. 2.
tab. 60. f. 3.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Grundfarbe ist ein sammetartiges Schwarzgrün, das auf der Unterseite heller wird. Der Kopf ist weißgrau, vorn flach und mit einem aus feinen schwarzen Pünktchen zusammengesetzten Dreieck bezeichnet, bey den Fresswerkzeugen ist er breiter, oben aber schmaler, wo er in der Mitte eingedrückt und auf beyden Seiten erhaben ist. Der Körper ist gedrückt und es übertrifft vorzüglich in der Gegend des Kopfes, seine Breite, die Höhe. Vorn vermindert er sich, hinten zu wird er dicker. Der erste Ring ist mit einem grauweisen Quersfleck, von welchem ein feines Strichen ausgeht, das sich beym zweyten Ring in die Rückenader verliehrt, versehen. Uiber den Rücken zieht sich eine schwarze Längslinie, in welcher auf dem vierten, fünften, sechsten und siebenden Ringe, kleine schwarze Zeichnungen stehen, die auf jedem Ringe, ein nach dem Kopf gerichtetes Dreieck und einen kleinen, vor dessen Spitze sich herumziehenden Bogen, bilden. Diese Zeich-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

nungen sind kaum sichtbar und verliehen sich in die Grundfarbe. Die Schwanzklappe zieren einige grauweiße Zeichnungen.

In der Erde wölbt sie sich eine Höhle, welche sie mit Fäden ausspinnt, und wird zur Puppe. Diese ist walzenförmig, hinten breit, stumpf und mit zwei Endspitzen versehen. An Farbe ist sie dunkelbraun.

Wenn sich die Raupe frühzeitig verpuppt, so entsteht die Phaläne zwischen dreien bis vier Wochen. Geschiehet dieses aber spät hinaus, so überwintert die Puppe und die Phaläne entwickelt sich erst im künftigen Frühling.

221.

Obstbäume x.

Phal. Bomb. COERULEOCEPHALA. L. sp. 59.

Der Blaukopf x.

Die Raupe ist unter Nr. 65. beschrieben worden.

222.

Junge Salweiden.

Phal. Bomb. BETULIFOLIA. Esp. III. Th. pag. 63. n. 8.

Das Birkenblatt. Der Salweidenspinner. Der Birken-

Esper III. Th. tab. 7. f. 2. 3. A. Ph. f. 4. R. f. 5. G. f. 6. Pp.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

fenblätterichte Nachtfalter.

Die Raupe kommt vor dem Winter aus dem Ey und erlangt in kurzer Zeit ihre vollkommene Größe von dritthalb Zoll. Sie ist sehr geschmeidig. Uiber jedem Ring ist ein orangefarbiger Flecken, welchen schwarze Querlinien durchkreuzen. Er ist in den Seiten auf eine beträchtliche Breite weißeingefaßt. Uiber den Rücken werden die orangefarbenen Flecken durch schwarze Striche verbunden. Gegen die Füße ist ein grauer ins Blaue fallender Strief. Sie ist mit dichten wollichten Haaren bekleidet, welche am stärksten und büschelweis in den Seiten befindlich sind. Der Kopf ist blau und hat einen orangefarbenen Flecken. Neben demselben ragen zween starke Haarpinsel hervor. Die Vorderfüße sind schwärzlichbraun und die übrigen orangegelb.

Zur Verwandlung verfertigt sie ein dichtes, festes, weißlichgelbes Gewebe, welches nach Verhältniß der Raupe sehr klein ist. Die

P 5

Pup.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Puppe ist der Puppe der Ph. B. Quercifolia ähnlich und ebenfalls mit Puder bestreut.

In drey bis vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.

223.

Weiden &c.

Phal. Bomb. POPULIFOLIA.
Fabr. Mant. T. II. sp. 26.

Der Weißäesperspinner.

Der Raupe Beschreibung
siehe Nr. 87.

224.

Schlehen.
Erlen.
Eichen.
Birken.
Hainbuchen.
Wilde Rosen.

Phal. Attac. PAVONIA minor.
L. sp. 7.

Der kleine Pfau. Der Hainbuchenspinner. Der kleine Nachtpfau. Das kleine Pfauenauge.

Die Raupe ist vom Ey an, bis zur zwoten Häutung, schwarz und mit filzigten Haaren besetzt. Nach derselben erhält sie unten an den Füßen gelbe Striese, in welchen die Lustlöcher als schwarze Punkte erscheinen. In der dritten Häutung, wird die Grundfarbe grün und über jedes Gelenke ziehen sich schwarze Gürtel. Bey mancher fehlen letztere, und es ersetzen ihre Stelle, schwarze Punkt,

Degeers I. Th.
tab. 19. f. 1. 2.
4. R. f. 5. Ph.
f. 6. G. f. 7. 8.
Ph.

Geoffroi Histoire des Insectes. Tom. II.
tab. 12. f. 1. 2. 3.
f. 3. ♀ Ph.

Naturschöners XII. Th.
tab. 2. f. 6. eine
Zwitterphaläne.

Merianin I. Th.
tab. 13. R.
P. G. Ph. G.
tab. 23. R. Ph.
♀ Ph.

Köfels I. Th.
R. B. 2. Tafel

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Punkte. Nach der vierten Häutung erreicht sie ihre volle Grösse, welche über zween Zoll beträgt. Die Grundfarbe ist erhaben hellgrün, und auf jedem Ringe befinden sich sechs goldgelbe oder rosenrothe Sternspitzen *), welche mit kurzen schwarzen Borsten besetzt sind. Zuweilen bemerkt man über jedes Gelenk einen schwarzen Gürtel in welchen die Sternspitzen stehen, zuweilen fehlt diese Verzierung. Die Luftlöcher sind orange-farb und mit schwarzen Ringen eingefasst.

Ihre Verwandlung geht in einem sehr künstlichen Gewebe **) vor sich. Es ist dieses pergamentartig, bouteillenförmig, oben an den dünnern Theil oder Hals, offen ***) , mit wenigen Haaren durchweht, und von weiß-

lich.

tab. 4. f. 1-5. R.
f. 6. 7. G.

tab. 5. f. 10. P. f.
12. 13. 14. Ph.
f. 15. Ep.

Schäffers, Ic.
tab. 89. f. 4. 5.
Ph.

Sulzers Kenn-
zeichen der Ins.
tab. 16. f. 92.
Ph.

*) Wenn die Raupe beunruhiget wird, so dringet aus diesen Knöpfen ein Saft hervor, welcher sich in Form kleiner Perlen, an die Spitzen der steifen Haare hängt.

**) Aus diesem Gewebe kan eine grobe Seite bereitet werden.

***) Obschon der Hals, des Gespinnstes, offen zu seyn scheint; so ist er doch nichts weniger, weil ihn tief hinein die elastischen Borsten des zweiten Gewebes, welche sich gegen aussen zusammenneigen, verschließen, so

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

lich auch dunkelbrauner Farbe. Inwendig befindet sich ein zweytes Gewebe, welches einer Fischreufe nicht unähnlich siehet, und aus braunen, zusammengebrehten, stark geelinten Fäden, deren Spitzen in einem Punkt sich vereinigen, bestehet. Gegen die Seite der Oefnung liegt die Puppe mit dem Vordertheile. Sie ist rundlich gebaut, hintenzu schmaler und spizig, und an der Endspizze hängt ein Büschchen von steifen Borsten. Ihre Farbe ist vorn und hinten braun, übrigens aber mattschwarzgrau und mit kurzen, kaum sichtbaren Härchen besetzt. In den Gelenken zeigen sich auf jeder Seite schwarze Punkte.

Im May des folgenden Jahrs, ja manchmal erst nach zweyen Jahren kommt die Phaläne hervor.

225.

so daß auch nicht die mindeste Feuchtigkeit hineinzudringen vermag. Wenn die Phaläne hervortreten will, so öfnet sie das Gespinnste vermög ihres Reinigungsaftes, und erlangt dadurch so viel Raum als sie zu ihrer Entwicklung bedarf.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Löwenzahn &c.	<p>225.</p> <p>Ph. Bomb. TARAXACI. Fabr. l. c. sp. 73.</p> <p>Der Butterblumenspinner.</p> <p>Die Beschreibung der Raupe befindet sich unter Nr. 90.</p>	
Birken &c.	<p>226.</p> <p>Phal. Bomb. EUERIA. Fabr. l. c. sp. 64.</p> <p>Der gelbe Wollträger &c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 89. beschrieben.</p>	
Wolfsmilch &c.	<p>227.</p> <p>Phal. Bomb. TRIFOLII. Fabr. l. c. sp. 46.</p> <p>Der Wiesenfleespinner.</p> <p>Unter Nr. 88. ist die Raupe beschrieben.</p>	
Zweischgenbäume &c.	<p>228.</p> <p>Phal. Bomb. CRATAEGI. L. sp. 48.</p> <p>Die Dorneule &c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 81. beschrieben.</p>	
Kienfchoten &c.	<p>229.</p> <p>Phal. Bomb. PURPUREA. L. sp. 67.</p> <p>Der Purpurbär &c.</p> <p>Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Ihre</p>	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Ihre übrige Beschreibung ist unter Nr. 85. zu finden.	
	230.	
Eichen ic.	Phal. Bomb. QUERCUS. L. sp. 25.	
	Der Eichenspinner.	
	Die Raupe ist beschrieben unter Nr. 73.	
	241.	
Wegerich ic.	Phal. Bomb. GRAMMICA. L. sp. 75.	
	Der Streißflügel ic.	
	Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 82.	
	232.	
Wegerich. Mausöhrchen. Hundszunge. Apostemkraut. (Aster Scabiosae.)	Phal. Bomb. RUSSULA. L. sp. 71.	Espero III. Tab. 67. f. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.
	Der Rothrand. Der Apostemkrautspinner. Der rothgerandete Spinner. Der blutrandige Nachtfalter.	
	Die Raupe gehört unter die Bären = Raupen. Sie erlangt in diesem Monate ihre volle Grösse von einem Zoll. Sie ist sehr schlank und gegen den Hinterleib etwas verdünnt. Ihre Grundfarbe ist schwarzbraun. Ueber den Rücken, zieht sich eine gelbe Linie, welche auf jedem	Klemm. Beitr. I. Tab. 20. f. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dem Ringe durch ein rothes Knöpfchen unterbrochen wird. Zur Seite stehen auf jedem Ringe vier erhabene, ovale, schwarzbraune Knöpfchen. Die Lustlöcher erscheinen als weiße Punkte. Die Haare, womit der ganze Körper büschelweis bedekt ist, sind filzig, nach hinten verlängert und von fuchsrother Farbe. Der Kopf ist schwärzlich kupferglänzend. Die Vorder- und Nachschieberfüsse sind schwarz, die Bauchfüsse aber braunroth gefärbt *).

Vor der Verwandlung wird sie grau. Sie spinnt sich ein geraumiges, zartes, durchsichtiges Gewebe von grauer Farbe, worein sie ihre Haare vermischt. Ihre Puppe ist glänzend dunkelbraun und mit einer kleinen Endspitze versehen. Man wird an ihr die Lustlöcher deutlich gewahr. Bey der geringsten Berührung kommt sie, gegen die sonstige Gewohnheit der Bären Rau-
pen

*) Ihr Lauf ist sehr schnell, besonders wenn sie Nachstellungen befürchtet, und sie verbirgt sich behende an den Wurzeln des tiefen Grases.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

pen Puppen, in lebhaftest Bewegung.

In vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.

233.

Schottenweide:
rig.

Münze.

Bergischmeins
nicht.

Löwenzahn.

Brennnesseln.

Laubnesseln.

Kazengesicht.

Mausohrchen.

Salat.

Portulac.

Leukozen.

Alter.

Murikel.

Weinblätter.

Weiden ic.

Phal. Bomb. LUBRICIPEDA.
L. sp. 69.

Die gelbe schwärzpunktirte
Bärenphaläne. Der Hol-
lunderspinner. Der
Glitschfuß. Der Hasen-
spinner. Die Tiegermot-
te. Die Hermelinmotte.
Der Schnellsfuß.

Die Raupe ändert ihre
Farbe fast bey jeder Häutung.
In der Jugend ist sie blas-
grün, bisweilen ganz weiß.
In der dritten Häutung er-
hält sie zwei kappenförmige
Linien, welche sich über den
Rücken hinziehen. Die Haa-
re stehen perpendicular auf
der Fläche. In der vierten
Häutung bekommt sie eine
braune Grundfarbe. Über
den Rücken zieht sich ein
blasser, und zu jeder Seite
ein hellweiser Strief nach
der Länge hin. Auf jedem
Ringe befinden sich rothgelbe
Knöpfe. Die röthlichbrau-
nen Haare stehen büschel-
weiß. Der Kopf hat einen
braun-

Degeers
Theil. tab. 11
fig. 1. R. fig. 5.
G. fig. 6. P. 69
7. 8. Ph.

Esperes III. Ph.
tab. 66. f. 1. 2
R. f. 3. G. f. 4
Pp. f. 5. 7. Ph.
Griseb. III. Ph.
t. 8. f. 3. R. f. 4
Pp. f. 5. Ph.

Merianin I.
Th. tab. 46. Ph.
P. G. Ph.

Rösel I. Ph.
R. B. I. Class.
tab. 2. f. 1. 2
3. 4. Raupen
nach verschied-
nem Alter. f. 3
G. f. 6. P. f. 7
8. Ph.

Schäffer I.
tab. 24. fig. 1
9. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

braungelben Glanz. Die Nachschieberfüsse sind grau, die übrigen aber der Grundfarbe gleich *).

Die Verwandlung vollzieht sie in einem häutigen, mit eingemischten Haaren versehenen Gewebe. Die Puppe ist am Kopfe stark gerundet, in der Mitte sehr bauchig und hat am Ende einen Stachel. Ihre Farbe ist rothbraun. Die Phaläne entwickelt sich manchmal noch im nämlichen Jahre, in einer Zeit von drey bis vier Wochen, manchmal aber erst im künftigen Frühling.

234.

Bombyx ROSEA. Fabr. M. I. T. II. sp. 213.

Der rosenrothe Spinner.
Die fleischfarbene rothgerandete Eule. Der rosenflüglichte Spinner.

Die

Espers III. Th. tab. 77. f. 1. ♀. f. 2. ♂ Ph. f. 3. R.

Naturforschers XII. St. tab. I. fig. 18. ♀ Ph.

*) Diese Raupen erscheinen zweymal im Jahre, daher sie auch fast den ganzen Sommer durch, in verschiedener Grösse gefunden werden. Bisweilen verpuppen sie sich in dem nämlichen Jahre nicht mehr, sondern überwintern und treten erst im folgenden Frühjahr, ihre Verwandlung an. Sie laufen sehr schnell und man hat Eile nöthig, sie zu haschen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist spindelförmig und erreicht eine Länge von acht Linien. Ihre Grundfarbe ist bräunlich und auf dem ganzen Körper, stehen nach Art der Bärenraupen, schwärzlichbraune, filzige Haare in Büscheln. Der Kopf ist roth.

Unter die Flechten baut sie sich ihre Verwandlungsstätte, welche aus einem feinem Gewebe besteht, in welches sie ihre Haare vermischt. Die Puppe ist stumpf, hat eine kurze Endspitze, eine rothbraune Farbe und äussert wenig lebhaftere Bewegung.

Die Phaläne erscheint zwischen dreß und vier Wochen.

235.

Steinmoos.

Phal. Attac. MUNDUNA. L.
sp. 17.

Die Mittagslinie. Die Mantelphaläne mit durchsichtigen Flügeln. Die Doppelbinde. Die Glasmotte. Die Dachmotte.

Die Raupe ist braun und haarig, wie Herr Fabricius und Herr Füßly anzeigt. Letzterer fügt noch hinzu,

Esperott. Ph.
tab. 6. f. 1. 2.

♀. Ph.
Schäffer. Ph.
tab. 159. f. 6.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zu, daß sie sich in den Häu-
fern unter den Dächern, die
mit Hohlziegeln bedeckt sind,
nebst der Phaläne aufhalte.
Der Falter fliegt im July.

236.

Bomb. VESTITA. Fabr. l. c.
sp. 203.

Der Sackträgernachtfal-
ter 2c.

Die Beschreibung der
Raupen siehe Nr. 96.

237.

Bomb. VICIELLA. Fabr. l. c.
sp. 202.

Der Waldrückenspinner 2c.

Unter Nr. 95. ist die Be-
schreibung der Raupe zu
finden.

238.

Bomb. HIERACII. Fabr. l. c.
sp. 77.

Der schwarze Sackträger 2c.

Die Beschreibung der
Raupen siehe Nr. 97.

239.

Bomb. NANA. Borkhausens
III. Th. pag. 283. Nr. 104.

Die Grasschülpenmotte 2c.

2 2

Die

Birken

Rücken 2c.

Gras.

Goldweiden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist oben unter Nr. 99. schon beschrieben worden. In diesem Monat verwandelt sie sich zur Puppe.

240.

Eichen 1c.

Bomb. V. NIGRUM. Fabr.
l. c. sp. 143. B. Nivosa W.
und Borkh. l. c. pag. 290.
Nr. 109.

Der Wintereichenspinner 1c.

Die Raupe ist unter Nr.
91. beschrieben.

242.

Hafeln:
Birken.
Linden.
Buchen.
Eichen.
Schlehen.
Hagedorn.
Weiden.

Phal. Bomb. COP. YLL. L. sp.
50.

Die Haselenle. Der Haselnussspinner. Der Haselstaudemnachtflatter.

Die Raupe entschlüpft gewöhnlich in diesem Monate dem Ey. Ihre Grundfarbe ist rothbraun. Über den Rücken zieht sich ein breiter dunkler Strief, und die beeden Seiten sind mit etwas Gelb in Streifen erhell. Bey zunehmenden Alter wird die Grundfarbe immer heller und der Rückenstrief schmaler. Wann sie aber ihre völlige Grösse von einem Zoll erreicht hat, welches

Degeers

Ehl. tab. 18.
1. R. f. 2. G.
3. P. f. 4. 5. Ph.
Epers III. Tab.
t. 50. f. 1. R.
2. G. f. 3. P.
4. ♂. f. 5. 2.
Ph
Köfels I. Ehl.
T. 2. G. tab.
58. f. 1. R. f. 2.
G. f. 3. P. f. 5.
6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ches im Monat September geschieht, dann erscheint die Grundfarbe fleischfarb. Ueber den Rücken geht von hinten bis an die Ringe der Vorderfüsse, ein dunkelbrauner Rückenstrief und auf dem Ringe zu nächst hinter dem Kopf, steht ein grauer schwarzgesäumter Flecken. An jeder Seite des Kopfes befindet sich ein vorwärts herausgestreckter - und auf dem letzten Ringe, ein aufgerichteter, spitziger Haarbüschel; auf dem vierten und fünften Ringe aber, stehen zweien dergleichen abgestufte. Alle diese Haarbüschel habe eine gelbrothe Farbe. Die Luftlöcher sind schwarzbraun und neben diesen erscheinen noch einige graue Pünktchen. Der ganze Körper ist mit gelbrothen, dünnen, weitläufig stehenden Haaren besetzt. Die Füße haben gleiche Farbe.

Zur Verwandlung verfertigt sie sich zwischen Blättern, welche sie mit Fäden zusammenzieht, ein eyrundes, weißgraues Gewebe, in welchem die Puppe sich befindet. Diese ist am Brust-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

stück schwarz, am Hinterleib aber rothbraun. Erst im May des folgenden Jahrs, entwickelt sich die Phaläne.

243.

Weiden.
Pappeln.

Bomb. ANACHORETA. F. 1.
c. sp. 114.

Der Korbweidenspinner.
Die große Erpelschwanz-
phaläne. Der kurzleibige
aschgraue Spinner. Der
kurzarshige Nachtfalter.
Der Waffenträger. Der
aschgraue Erpelschwanz.

Die Raupe ist an Gestalt
beynahe walzenförmig, und
erhält bey ihrem vollkomme-
nen Alter, eine Länge von
ohngefähr einen Zoll. Sie
ist ziemlich weich und dünn
behaart. Über den Rücken
ziehen sich vier gelbgraue un-
terbrochene Längslinien. Der
vierte Ring trägt eine gröf-
sere, und der letzte eine klei-
nere, rothgelbe, warzenför-
mige Erhöhung, deren erste
re auf jeder Seite einen weif-
sen Fleck hat. Auf dem neun-
ten und zehnten Absage, be-
finden sich zwey runde, be-
wegliche Bläschen, welche
die Raupe einziehen und her-
vor-

Espero III. 1.
tab. 51. f. 1. 2.
f. 2. P. f. 3. 4.
f. 4. P. Ph.
Griseb. V. 2.
tab. 6. f. 1. 2. 3.
R. f. 4. P. f. 5.
6. Ph.
Köfelo III. 1.
tab. 43. f. 1. 2. 3.
R. f. 3. P. f. 4.
5. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

vorstrecken kan. In den Seiten ist sie grau gezeichnet. Die vordern Füße sind dunkler, die übrigen aber haben die Farbe des Körpers. Es giebt Varietäten, welche über dem Rücken mehr aschgrau als fleischfarb, und in den Seiten dunkler sind. Von Jugend auf, lebt diese Raupe unter zusammengezogenen Blättern.

Bei der Verwandlung baut sie sich ein etwas dichteres Gewebe, und wird in solchem zur Puppe. Diese ist ebenfalls walzenförmig, und am Ende mit einem Stachel versehen. Ihre Farbe ist glänzend braun.

Gegen drey Wochen entwickelt sich die Phaläne.

244.

Phal. Bomb. CVRTVLA. L. sp. 52.

Der Kurzarsch. Die rothgelbe Erpelschwanzphaläne. Der kurzleibige rothgelbe Spinner. Der Rosenweidenspinner. Der rothe Kurzarschige Nachtfalter.

Die Raupe gleicht an Gestalt und Grösse der vorigen.

Q 4

In

Weiden.
Pappeln.

Esper III. Tab. 51. f. 5. ♂
Pb.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

In Ansehung der Farbe, erscheint sie aber sehr verschieden, so, daß man sie oft für eine ganz andere halten sollte.

Bei mancher ist die Grundfarbe schmutzig braungrau. Über dem Rücken ziehet sich ein röthlicher Strief und in den Seiten stehen rothe Punkte. Auf dem dritten Gelenke hinter dem Kopfe und auf dem nächsten über dem Hintern, steht eine schwarze Warze.

Bei mancher ist die Grundfarbe ein helles, ins Gelbe fallendes Grün, welches in den Seiten ganz dichte mit schwarzen Atomen bestreut ist. Der Länge nach, laufen über den Körper, vier Reihen sehr blasser gelber Flecken, deren zwei nächst dem Rücken, zwei aber dichte über den Füßen stehen. Auf jedem Gelenke ist in jeder Seite ein Flecken. Zwischen den beiden Reihen der Rückenflecken, erscheinen die Atomen in geringerer Anzahl. Die Warzen auf dem dritten und letzten Gelenke, sind ganz undeutlich. Der Kopf ist braun, der Bauch grün und seine Füße sind röthlich.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Haare mit denen jede Veränderung dünne besäet ist, sind weiß.

Bei mancher zeigt sich eine hellfleischfarbige Grundfarbe, auf welcher sich die Fleckenreihen vorzüglich hoch ausnehmen. Ueber den Rücken ziehen sich feine schwärzliche Linien, welche zuweilen fortlaufen, zuweilen aber unterbrochen erscheinen. Jede Seite ist mit schwärzlichen Atomen versehen.

Ihre Lebens- und Verwandlungsart, hat sie mit der Vorigen gemein, so wie auch die Farbe und Gestalt der Puppe.

Die Phalänen erscheinen in vier Wochen. Spätlinge erst im künftigen Frühlinge.

245.

Bomb. RECLVSA. Fabr. l. c. sp. 113.

Der kleine Erpelschwanz.
Der Rosmarinweiden-
spinner. Die kleine Erpel-
schwanzphaläne. Der
kleine kurzarschige Nacht-
falter.

Die Raupe ist ebenfalls
so wie die vorigen gestaltet,

N 5

aber

Degeero II. Th.

I. Bd. tab. 5. f.

I. Ph.

Esper II. Th.

tab. 57. f. 6. 7.

7 Ph. u. Var.

f. 8. R.

Rösel IV. Th.

tab. 11. f. 1.

Weiden-
Pappeln.
Erlen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

aber etwas kleiner, so daß sie in ihrem vollkommenen Alter nur 9. Linien erreicht. Die Grundfarbe ist dunkel aschgrau. Über den Rücken ziehet sich ein breiter gelber, auch hellaschgrau, oder fleischfarbiger Strief, in welchem auf jedem Gelenke in der Mitte, ein schwärzliches Fleckchen ist. Auf dem vierten und letzten Absaß, befindet sich eine schwarze Warze. Um die Lufelöcher schlinget sich eine gelbe gefettelte Seitenlinie. Die Spitze des Afters ist rothgelb. Der ganze Körper hat dünne Haare.

Ihre Verwandlungsart gleicht den Vorigen. Ihr Gewebe ist graulich und seidenartig. Die Puppe ist der Vorigen ähnlich, nur aber von geringerer Größe. Gegen drey Wochen, oder erst im künftigen Frühling, kommt die Phaläne hervor,

246.

Pappeln.
Erlen.
Saalweiden.

Bomb. BIFIDA. Borkhausen I.
c. pag. 374. nr. 134.

Der Wellenspinner. Der
kleine Gabelschwanz.

Die Raupe, hat vom En-
an, eine schwarze Farbe, wel-
che

Degeer II. 24
I. Bd. tab. 4. f.
18. 19. R. f. 20.
S. f. 21. Pp.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

che sich nach der ersten Häu-
 tung in den Seiten grün fär-
 bet. Auf dem Rücken er-
 scheinen schwarze, sehr zackigt-
 begrenzte Flecken. Sie hat
 bis zur vierten Häutung, auf
 dem schwülstigen Ringe, hin-
 ter dem Kopf, (der Raupe
 der B. Vinula gleich,) oh-
 renförmige Erhöhungen.
 Wann sie ihr volles Alter und
 mit diesem die Länge von
 funfzehn Linien erreicht; so
 erscheint sie dick, schön leb-
 haft grün, und der Körper,
 welchem die Schwanzfüße
 fehlen, endet sich in zwei hoh-
 le knotige Spizen, woraus
 sie beym Berühren rothe Fä-
 den strecket. *) Der Kopf
 ist gelbbraun, und die Rau-
 pe ist vermögend solchen in
 das erste Gelenk einzuziehen,
 welches sodann einen gelbli-
 chen Kreis bildet. Auf dem
 vierten Ringe stehet ein spi-
 ziger Höcker. Der Rücken-
 flecken oder Sattel erscheint
 in veränderlicher Farbe, bald
 rothbraun, bald rosenroth,
 bald violet, und ist von aus-
 ge.

*) Diese Kunst ist ihr nur in den jüngern Alter eigen.
 Mit der vierten Häutung verliert sie solche, und die
 Spizen erscheinen als hohle Röhren.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gekappten gelben Linien be-
gränzt. Er ist auch um zween
Ringe von dem Höcker ent-
fernt, und seine Figur glei-
chet einem Deckelglase, wel-
ches einen langen Stamm
hat. Von dem Höcker bis
an den Kopf, gehet ein ähnl-
lich gefärbter, begränzter,
dreieckförmiger Flecken.

Auf ähnliche Art wie die
Raupen der B. Vinula Nr.
204. verfertigt sie sich ein
Gewebe. Die Puppe ist
durchaus hellbraun. Erst im
künftigen Frühling entwickelt
sich die Phaläne.

247.

Weiden.

Phal. Bomb. FVRCVLA. L.
sp. 51.

Der Palmweidenspinner.

Der Brustpunkt. Der

Kleine Hermelinvogel.

Der Doppelschwanz. Der

Gabelnachtflatter.

Die Raupe ist wie die
Vorige gestaltet. In ihrer
Jugend ist sie schwarz, mit
zweien hellweisen Rückenfle-
cken. Bey vollem Alter, mit
welchem sie eine Länge von
etwas über einen Zoll, die
Schwanzspitze ungerchnet,
er-

Esperes III. Tab.
tab. 19. f. 3. Ph.
f. 4. G. f. 5. Ph.
f. 6. ♂ f. 7. ♀ Ph.
Naturforsch.
schers XIV. Tab.
tab. 2. f. 13. R.
f. 14. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

erreicht, wird die Grundfarbe gelbgrün, und scheint abgeblasst zu seyn. Zuweilen verändert sie sich in ein bleiches Meergrün, und zuweilen erscheinen viele kleine röthliche und dunkelgrüne Knöpfchen, welche aber mit bloßem Auge kaum sichtbar sind, auf dem ganzen Körper. Der Kopf ist gelbbraun und die Fresswerkzeuge weiß. Auch hat derselbe bis zur vierten Häutung die ohrenförmige Erhöhungen, vermög welcher er, beim Einziehen hinter das erste Gelenk, wodurch er mit einem gelben Ring umgeben zu seyn scheint, einen Käsenkopfe ähnlich sieht. Die Schwanzspitzen sind länger als bey der vorhergehenden Raupe, gelb und braun geringelt, rundum mit feinen steifen Borsten eingefasst und übrighens mit feinen Dörnchen besetzt. Die Fäden welche sie ebenfalls hervorstrecken kan, erscheinen schwarz, den Hinterleib bedecken feine, schwarze, dünnstehende Haare. Der Sattel und dreneckigte Fleck erscheint bald violettblau, bald bräunlich und blau schattirt, und bald

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

balb mit verloschenen gelben Flecken besetzt. Ersterer hängt an dem Höcker des vierten Ringes mit dem Nackenflecken zusammen, ist von geraden Linien, bis auf dem fünften Absatz, wo auf beyden Seiten ein bogenförmiger Ausschnitt sich befindet, begrenzt, und auf dem sechsten Absatz, mit einem kleinen bräungelben Fleckchen, an welches auswärts ein sammet-schwarzes Strichlein anstößet, versehen. Auf jeder Seite des zehnten Absatzes, zeigt sich ein dreieckiger, schwarzer Fleck, dessen Mittelspitze bis an des Körpers Ende verlängert ist. Die untere Seite des Leibes ist braun schattirt. Die Vorderfüße sind bräunlich und die Bauchfüße gelb.

An einem Nestchen, an welches sie ein Gewebe aus abgenagten Holzspänen befestiget, verwandelt sie sich zur Puppe, welche der Vorigen an Gestalt ähnlich, an den Gelenken hellbraun und an den Flügelscheiden grün ist.

Im künftigen Frühling entwickelt sich die Phaläne.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

248.

Phal. Bomb. BICVSPIS. Bork-
hausen l. c. pag. 380. nr. 141.

Der Sarbaums spinner.

Die Raupe gleicht der
vorigen, aber der Sattel auf
dem Rücken, welcher blau
und mit einer rothen Linie
begrenzt ist, berührt den Rü-
ckenhöcker. Die rothe Ein-
fassung macht auf dem sech-
sten und siebenden Ring, wo
der Sattel am breitesten ist,
in den Seiten große rothe
Flecken.

249.

Phal. Bomb. PALPINA. L.
sp. 64.

Der Rüssel spinner. Der Si-
chelfühler. Die Schwanz-
motte. Die Rüsselmotte.
Die Fischschwanzphala-
ne. Die Schnauzenmot-
te. Der Weißweiden-
spinner. Der Fühler-
nacht falter.

Die Raupe ist in der er-
sten Jugend grau, bey der
zweiten Häutung aber meer-
grün, welches sich gegen den
Rücken zu, ins Weißliche ver-
lieret. Diese Farbe bleibt ihr
durch alle übrigen Häutun-
gen

Degeers I. Th.
tab. 4. f. 7. Ph.

Esper III. Th.
tab. 63. f. 1. ♂
f. 2. ♀ Ph. f. 3.
R. f. 4. P.

Naturfor-
schers II. Stük.
tab. I. f. 6. Ph.

Schwarze Espe.

Linden.
Weiden.
Pappeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gen eigen. Mit der vierten erhält sie eine Länge von zween Zoll. Der Körper ist vorn schlank, hinten wird er dicker und gegen die Schwanzklappe wieder dünner. Der Kopf ist rund und vorwärts flach, an Farbe grün. Über den ganzen Körper ziehen sich schwarze, dunklere Gürtel bildende Linien. Über den Rücken laufen vier weiße, und in den beiden Seiten oberhalb den Füßen hochgelbe, unten orangefarb und oben grün eingefasste Strieße, nach Verlänge. Der Bauch nebst den Bauchfüßen, erscheint dunkelgrün. *)

In der Erde wölbet sie sich eine Höhlung, welche sie mit Fäden ausspinnt, zur Verwandlung.

Die Puppe ist walzenförmig, an Farbe rothbraun. Sie überwintert; und erst im Frühjahr entwickelt sich die Phaläne.

250.

*) Bei dem ersten Anblick gleicht diese Raupe, wenn noch jung ist, der Larve eines Tenthredo oder Tenthredinids, und wird daher sehr oft verkannt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

250.

Phal. Bomb. DICTAEA. L.
sp. 60.

Esper III. Th.
tab. 58. f. 5. Ph.

Der Brandflügel. Der
Porzellanraupenspinner.
Der Schwarzpappel-
spinner. Der braungefä-
gelte Spinner. Der
brandflüglichte Nacht-
falter.

Naturfor-
schers VI. St.
tab. 3. f. 4. Ph.

Tabellari-
sches Verz. der
Brandenburg.
Schmetterlinge
I. Heft tab. 1. f.
1. 2. a. R. f. 2.
b. Ph.

Die Raupe ist sehr schlant,
nackt, glatt und mit einem
unnachahmlichen Glanze ver-
sehen. Ihr Körper ist wal-
zenrund. Auf dem letzten
Ringe befindet sich eine py-
ramidenförmige Erhöhung.*)
Die Grundfarbe ändert sehr
ab. Zuweilen ist sie hellgrün,
welches sich auf dem Rücken
ins Weißliche verliert; zu-
weilen rothbraun, auch roth,
und wie rohes Fleisch auszu-
sehen. In jeder Seite besin-
det sich eine hochgelbe Linie,
welche manchmal blasser,
manchmal aber ganz unsicht-
bar ist. Nahe an der Verwand-
lung, verschwindet solche auch
bey denjenigen Raupen welche
sie

*) Bey jungen Raupen ist die Erhöhung höher und spitziger als bey denen, welche ihr völliges Alter erreicht haben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

sie vorher in der schönsten Farbe an sich getragen haben. Der Höcker hat eine röthliche Spitze, und in gleicher Farbe erscheinen auch die Füße. Wann sie stille sitzt, so streckt sie sich, wie die Spannpuppen, gerade aus, und erreicht in dieser Lage eine Länge von 28. Linien.

In einer Höhle, welche sie in der Erde mit Fäden ausspinnet, wird sie zur Puppe.

Diese ist beynähe walzenförmig, nach hinten zu etwas schmaler, und am letzten Ringe mit einigen Häkchen versehen.

Die Phaläne entwickelt sich in drey bis vier Wochen.

251.

Junge Eichen.

Phal. Bomb. ARGENTINA.
Fabr. l. c. sp. 94.

Der silberfleckigte Spinner.

• Der Eichenbuschspinner.

Die Raupe erreicht in ihrer ganzen Grösse eine Länge von sechzehn Linien. Sie gleicht auf dem ersten Anblick, einem Aestchen, und entgeht daher öfters dem Auge. Ihre Grundfarbe ist braunroth,

Espero III. 2.
tab. 52. f. 1. a.
f. 2. ♀ Ph.
Wiener Verz.
Verz. tab. 1. a.
f. 2. R. tab. 1. b.
f. 2. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

roth, mit Weiß vermischt. Ueber den Rücken ist sie heller und in den Seiten nach dem Bauche zu, dunkler. Ueber den Rücken ziehet sich ein weißlicher Strief, und auf jeder Seite desselben ist eine Reihe gelblicher Flecken sichtbar. Der Kopf ist glatt, länglich rund, oben etwas gespalten und an Farbe braungelb, mit zwey düstern Streifen.

Die vordern Ringe sind sehr verengert, und auf dem vierten befinden sich zwei kegelförmige Erhöhungen, welche sich oben zuspitzen; auf dem zehnten ist eine schmale, von schwarzen Strichen eingefasste Quervulst, und auf dem elften stehen verschiedene kleine Erhöhungen. Die Luftlöcher färben sich orangegelb und die Füße grau.

Die Verwandlung gehet in einem zarten Gewebe vor sich. Die Puppe ist schwarzbraun, und stumpf. Die Phaläne entwickelt sich erst im folgenden Frühling, manchmal aber auch schon nach drey Wochen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Weiden. Erlen. Hainbuchen. Birken. Pappeln. Linden. Espen. Eichen.	<p style="text-align: center;">252.</p> <p>Phal. Bomb. CAMELINA. L. sp. 80.</p> <p>Der Kameelkraupenspinner. Der Kronenvogel. Der Erlenspinner. Die Ka- meelmotte. Der kameel- höckerige Nachtfalter.</p> <p>Die Raupe ist in ihrer ersten Jugend grün, und der Kopf hat eine ungewöhnliche Dicke. Bey zunehmendem Alter erhält sie eine gelblich- grüne, in der Folge eine dunklere, mit einigen hellern Rückenstrichen und einer gel- ben Seitenlinie gezielte, und im vollkommenen Alter, mit welchem sich eine Länge über anderthalb Zolle verbindet, eine meergrüne Grundfar- be. *) Der Rücken erscheint fast ganz weißlich und ist ge- gen die Mitte mit ein Paar blaulichen Streifen versehen. An jeder Seite zeigt sich ei- ne hellgelbe rothpunktirte Li- nie. Der letzte Ring trägt eine Erhöhung, worauf zwei rothe, hinterwärts gekrümm- te,</p>	<p>Esper III. 2. tab. 70. f. 1. d. f. 2. ♀ Ph. f. 3. Ph. Var. f. 4. d. f. 5. P. Nöf. 1. 1. 1. N. 2. 2. 1. 1. 28. f. 1. N. 1. 1. G. f. 3. P. 1. 1. 1. P.</p>

*) Die Grundfarbe ändert oftmals ab, und erscheint ganz grün mit vier gelblichen Rückenlinien und einem gelben Seitenstrief.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

te, kleine Spitzen stehen. Der Bauch ist dunkelgrün. Die Vorderfüsse sind pomeranzenroth. Die übrigen nach der Grundfarbe, unten aber gleichfalls pomeranzenroth gefärbt. Auf dem ganzen Körper stehen auf kleinen weißen Pünktchen, viele einzelne zarte Härchen.

Vor der Verwandlung verändert sich die grüne Farbe in eine rothe. Die Raupe begiebt sich in die Erde und wird in einer mit Fäden ausgesponnenen Höhle, zu einer schwarzbraunen, am Ende mit einem Stachel versehenen Puppe, aus welcher die Phaläne von der ersten Generation, in drey bis vier Wochen, die von der zwoten aber, im künftigen Frühling sich entwickelt.

253.

Bomb. CASSINIA. Fabr. l. c. sp. 148.

Der Graslindenspinner.

Die Raupe ist unter Nr. 86. beschrieben.

Eichen.
Linden.
Bollweiden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Lannen.

254.

Bomb. LOBVINA. Wien.
Syst. p. 57. Familie K. Nr. 6.Der Rienbaumnachtfalter.
Der Rienbaumspinner.

Die Raupe ist an Gestalt, der Raupe der B. Potatoria ähnlich. Auch in Ansehung der Zeichnung kommt sie dieser sehr nahe, aber in der Farbe ist sie sehr verschieden. Ihre Grundfarbe ist gelb. Auf jedem Ringe über den Rücken stehet ein großer schwarzer, mit schwarz und braunen Haaren, von welchen die letztern am längsten sind, versehener Flecken. Die Einschnitte der Ringe sind violet. In den Seiten befinden sich schwarze Querstrieche welche durch die Einschnitte und durch kleinere bis in die Mitte gehende, violette Strichlein, unterbrochen werden. Über den Füßen ziehet sich eine aschgraue Linie nach der Länge hin. Gleiche Farbe haben auch die Füße. Der Kopf ist aschgrau und schwarz eingefast. An dem erstern und zweyten Gelenke, zeigen sich in der Seite kleine, grüne Querstreichlein. Auf dem

Esper III. 2.
tab. 28. Beschreibung der Spinner 3. f. 3. 4. ♀ Ph.
Lübner's Beyträge II. Band I. Th. tab. 3. 6. L. ♀ Ph. tab. 4. f. L. I. N. 2. 3. P.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dem zweiten und vorletzten, befinden sich schwarze lange Haarbüschel. Ihre Länge beträgt anderthalb Zoll.

In einem kurzen ovalen Gespinnste wird sie zur Puppe, welche stumpf und dunkelocker gelb erscheint.

Zwischen fünf und zwanzig und dreißig Tagen kommt die Phaläne zum Vorschein.

255.

Bombyx AVRIFLVA. Fabr.
l. c. sp. 145.

Der Gartenbirnspinner 2c.

Die Raupe welche oben unter Nr. 61. beschrieben worden ist, tritt in diesem Monate ihre Verwandlung an.

256.

Phal. Bombyx ABIETIS. W.
S. p. 55. nr. 2.

Der Tannenspinner 2c.

Der Beschreibung der Raupe, welche sich unter Nr. 57. bereits befindet, ist noch folgendes hinzuzufügen.

Der Kopf ist rund, glänzend, ganz grün und abwärts schwarz gezeichnet. Zwischen den braunen Haarbüscheln, welche auf den vier mittlern

N 4

Nin.

Es pers III. Th.
tab. 82. Fortsetzung der Spinner 3. f. 1. & Ph.

Eichen.
Obstbäume.
Weißdorn.
Weiden.
Hainbuchen.
Wilde Rosen.

Tannen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Ringen stehen, sind die Einschnitte sammet schwarz und zeigen sich bey dem Zusammenkrümmen der Raupe als große Flecken. Auf den Rückenflecken der drey letzten Gelenke, erscheinen würfelförmige Striche, vom siebenden bis zum zwölften aber, ist in jeder Seite, nahe am Rücken, eine undeutliche weiße Linie. Die Lustlöcher färben sich weiß und haben eine schwarze Einfassung. Die Haarpinsel, welche an den beiden Seiten des Kopfes stehen, haben eine schwarze Farbe, und der am vorletzten Gelenke, eine braune. Die übrigen Haare sind schwarz und braungelblich. Die Vorderfüße sind glänzend und die Schwanzklappe gelbbraun. Die übrigen Füße grün. Die ganze Länge beträgt anderthalb Zoll. Bey der Verwandlung vervollständigt die Raupe innerhalb des oben erwähnten graulichen Gespinnstes, noch ein kleineres, viel stärker und dichteres, in welches sie den Ueberrest ihrer Haare mischt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Obstbäume.
Eichen.
Birken.
Linden &c.

257.

Phal. Bomb. POPVLI. L. sp.
34.

Der Pappelvogel &c.

Die Raupe ist unter Nr.
66. beschrieben.

258.

Eichen.

Phal. Bomb. OBLITERATA.
Espers III. Th. pag. 245.
nr. 63.

Espers III. Th.
tab. 46. f. 1. ♂
f. 2. ♀ Ph.

Der verblichene Eichenfal-
ter. Der Spateichenspin-
ner.

Die Raupe ist grün und
mit gelben Linien gezeichnet.

In der Erde verwandelt
sie sich zu einer dunkelbrau-
nen Puppe, aus welcher im
künftigen Frühling die Pha-
lane hervortritt.

259.

Italienische
Pappel.

Phal. Bomb. PHOEBE. Scri-
ba Beiträge zur Insekten-
Geschichte, I. Heft, p. 13.

Espers III. Th.
tab. 60. f. 3.
Var. Tritophi.

Der Balsampappelspinner.

Scribas I. Hft.
tab. 2. f. 1. ♂ f.
2. ♀ Ph. f. 3. 4.
R. f. 5. P.

Die Raupe erreicht in ih-
rem vollkommenen Alter ei-
ne Länge von anderthalb Zoll.

Ihre Grundfarbe ist sam-
metartiges Schwarzgrün.
Der Kopf ist grauweiß, vorn
platt dreieckigt, und mit klei-

N 5

nen

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

nen schwarzen Pünktchen bezeichnet. Auf dem ersten Ringe befindet sich in der Mitte ein kleiner grauweißer Quersack, von welchem ein feines Strichchen ausgeht, welches sich in den zweiten Ring verliert. Über den Rücken zieht sich eine dunkelschwarze Linie, welche auf dem vierten, fünften, sechsten und siebenden Ring kleine Zeichnungen gleichseitiger Dreiecke, von gleicher Farbe führt. Die Schwanzklappe ist grauweiß schattirt. Die Füße sind dunkler als die Grundfarbe und beynahe schwarz.

Ihre Verwandlung geschieht in der Erde, worinn sie sich ein kleines Gewölbe bauet.

Die Puppe ist dick, hintenzu breit, sehr stumpf und mit kleinen Stacheln besetzt. Ihre Farbe ist sehr dunkelbraun. In vier Wochen entschlüpft die Phaläne ihrem Behältnisse. Spätlinge überwintern und die Phalänen erscheinen erst im künftigen Jahre.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

260.

Phal. Noct. AESCVLI. L. sp. 83.

Das Blausieb 2c.

Die unter Nr. 4. beschriebene Raupe erreicht in diesem Monate eine Grösse von anderthalb Zoll, und schickt sich zur Verwandlung an.

261.

Phal. Noct. SYLVINA. L. sp. 87. Bomb. Hamma W.

Die Waldeule. Die gelbe winklichtgestreifte Glienphalane.

Die Raupe hat nach des Herrn Chorgherrn Meyers Bemerkung *) einen schwärzlichen Kopf. Mitten über den Rücken läuft ein breiter sammetschwarzer Strief. Auf jeder Seite ist zwischen zween goldgelben, wieder ein sammetschwarzes Streifchen, das aber an einigen Stellen, dem untern gelben Strief durchfließt

Esper IV. Th. tab. 82. Noct. 3. f. 2. ♂ f. 3. ♀ Ph. f. 4. Var. d. Ph.

*) Siehe Süeflys Magazin der Entomologie II. Band des I. Stück pag. II.

Ob diese angezeigte Raupe, diejenige der Ph. N. Sylvina L. wirklich ist? dieses wird das Nachforscher fleißiger Entomologen entscheiden, wenn sie solche finden und zur Verwandlung bringen.

Junge zweijährige Triebe von Kesseln und Birnbäumen.

Eichenlaub.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

fließt und mit ihm in dem darauf folgenden blaulichweißen einschneidet und gegen den Unterleib zeigt sich ein breiter schwarzgrauer Streif. In diesem liegt auf jeder Seite eine Reihe, und in dem mittlern sammerschwarzen, liegen zwei, also in allem vier Reihen, gelbbrauner Knöpfe, aus welchen kurze, gleichfarbige Haarbüschchen, und aus diesen ziemlich viele, lange, weißgraue Haare, gegen alle Seiten gebogen, heraussteigen. Im Häuten bleiben der Kopf und der Balg aneinander. Das Gehäuse, worinn sie sich verwandelt, gleicht, die Grösse abgerechnet, demjenigen, welches die Raupe der *B. Quercus* baut, und sie liegt ungefähr 10. Tage unverwandelt darinnen. Die Phaläne bleibt fast fünf Wochen in der Puppe.

262.

Wandeflechte.
Olivenfarbige
Baumflechte.
Aftermoos.

Phal. Noct. ANCILLA. L. sp.
93.

Die Magd. Die Kammerjungfer. Die Wandeflechteneule. Das Dienstmädchen.

Die

Esper IV. 30.
tab. 85. N. 6. f.
I. 7. f. 2. 9. f.
f. 3. Bae.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe gleicht den gewöhnlichen Bärenraupen. Sie ist etwas spindelförmig. Ihre Grundfarbe ist schwarz. Ueber den Rücken zieht sich eine breitere und durch jede Seite eine schmalere gelbe Linie. Die Haare stehen büschelweis, haben eine ziemliche Länge und färben sich schwarzbraun. Von dieser Farbe sind auch die Vorder- und Bauchfüße, die Schwanzfüße aber erscheinen etwas gelblich angeflogen.

In einem leichten Gewebe verwandelt sie sich zur Puppe.

Diese ist rothbraun, sehr träge, nach hinten zu etwas verdünnt und am Ende mit einer Spitze versehen. In Zeit von vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.

263.

Phal. Noct. PARTHENIAS.
L. sp. 94.

Das Jungfernkind. Die Hangelbirkeneule. Die Parthenias. Die wolfige Eule mit gelben Flügeln. Der Blauspuck.

Degeers I. Th.
tab. 21. f. 10.
II. K.

Esper IV. Th.
tab. 85. N. 6. f.
4. ♂ f. 5. ♀ Ph.
f. 6. R. f. 7. S.
f. 8. Pp.

Die

Birken.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe erreicht eine Länge von vierzehn Linien, und gleicht ihres bogenförmigen Ganges wegen, denen Spannenmessern. Der Kopf ist glänzend hellgrün, und von beträchtlicher Grösse, die übrige Fläche aber spielt mehr ins Gelbliche und ist mit weißen Pünktchen bestreut. Ueber den Rücken zieht sich eine dunkelgrüne, gelblich eingefasste Linie. An der Seite der Lustlöcher befindet sich eine breitere von gelber Farbe, und zwischen dieser und der Rückenlinie, zeigen sich noch verschiedene feinere. Die Lustlöcher sind als braune Punkte sichtbar. Der Bauch ist heller als die Farbe des Körpers. Die Vorder- und Bauchfüsse haben die Grundfarbe und die Schwanzfüsse sind glänzend blaugrün gefärbt. Ehe sie sich verwandelt, verändert sie ihre grüne Farbe in eine bräunliche, und die gelben Strieße in weiße. Alsdann baut sie sich ein Gehäuse, in welches sie zernagte Blätter verwebt, und wird zur Puppe, welche an Farbe braun ist, einen eingebogenen Kopf, lange Flügelscheiden

Kleemann
Beitr. I. Th. 2.
40. f. 1. R. f. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
5. Ph.
Knoche
II. Heft. tab. 9.
f. 8. ♀ Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

den, am letzten Absaze ein Paar stumpfe Spizen, und an dem untern Theil, höckerigte Absäze hat. Im März des folgenden Jahrs, entwickelt sich die Phaläne.

264.

Phal. Noct. TRAPEZINA
L. sp. 99.

Der Tischfleck. 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
104. beschrieben.

265.

Phal. Noct. GLYPHICA. L.
p. 105.

Der Bilderflügel. Die
Schnellmotte. Die Gly-
pheneule. Die Charak-
tereule.

Die Raupe ist schlank ge-
bauet. Ihre Farbe ist ver-
änderlich. Bald erscheint sol-
che hellgelb, bald zimmet-
braun, bald röthlich. Ueber
den Rücken ziehet sich eine
dunkle Linie, welche aber auch
nicht allen Exemplaren eigen
ist; denn bald ist solche
gar nicht sichtbar, bald stre-
hen deren mehrere, und
bald erscheint nebst diesen
gegen die Luftlöcher, ein gelb-
licher Saum. Sie hat nur

zwei

Esper's IV. Th.
tab. 89. Noct.
10. f. 1. ♂ Ph.
f. 2. Par. d. Ph.
f. 5. 6. 7. R. f.
8. ♂. f. 9. ♀.

Klemanns
Bentr. I. Theil.
tab. 25. f. 1. 2.
3. R. f. 4. ♂. f.
5. 6. ♀. f. 7. 8.
Ph. f. 9. 10. Ep.

Nöfels III. Thl.
tab. 71. f. e. 11.
R. f. e. 12. ♀p.

Buchen.
Pappeln.
Linden.

Wiesentlee.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zwey Paar Bauchfüsse und daher kommt es, daß sie im Kriechen gleich den Spannenmessern, den Körper bogenförmig erhebt. Ihre Länge beträgt achtzehn Linien.

Ihr Gewebe, worinn sie sich verwandelt, verfertigt sie gewöhnlich zwischen Blättern. Es ist solches an Gestalt eysförmig und an Farbe bräunlichweiß.

Ihre Puppe ist röthlich-braun und mit blauem Staube bezogen, an beyden Enden kegelförmig und an der Spitze mit feinen Härchen versehen.

In drey bis vier Wochen entsteht die Phaläne.

266.

Sauerampfer.

Phal. Noct. PALLENS, L. sp. 107.

Der Bleicher. Die bleiche Eichenphaläne.

Die Raupe erreicht in ihrem vollkommenen Alter eine Länge von anderthalb Zoll. Der Kopf ist groß, glänzend hellbraun und mit zweien schwarzen Strichen über und unter der Stirne versehen. Die Grundfarbe des Körpers ist zuweilen fleischfarb oder

Esper IV. Tab. 90. N. 1. f. 1. 2. 3. Ph. f. 5. R. 1. 2. 3.

Kleemanns Beitr. I. 24. f. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

oder blaß, zuweilen auch mehr mit braun gemischt und schwärzlich. Über den Rücken zieht sich eine doppelte Linie, neben welcher zwischen jedem Ring, zween schwarze Punkte, auf beeden Seiten, in gleichen Paaren stehen. Manchmal wird man auch eine dunkelbraune, wellenförmige Linie, welche sich durch die Punkte ziehet, gewahr. Diese ist mit einer hellern eingefast, und hat noch neben derselben einen dunklern Strief. Längst den Lustlöchern, welche als schwarze ovale Punkte erscheinen, bemerkt man eine gelblichgraue breite Binde. Die untere Seite des Körpers, hat die nehmliche Farb. Die Vorderfüsse sind glänzend gelblichbraun, die übrigen mit der Grundfarbe bemalt und unten schwarz eingefast.

Ihre Verwandlung gehet in der Erde vor sich, wo sie ein festes, inwendig mit Seidenfäden glatt ausgesponnenes, von aussen aber mit Wurzeln und Sand vermischtes, erdfarbenes Gewebe verfertiget.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Ampfer. Augentrost. Haidekraut. Hundszungen.	Die Puppe ist ocker gelb und am Ende mit kurzen borstenförmigen Härchen besetzt.	Schaffers 10 tab. 37. f. 7. 8. Ph.
	Die Phaläne entwickelt sich in einigen Wochen. 267. Phal. Noct. FULIGINOSA. L. sp. 95. Der Rußflügel 2c.	
Birken. Erlen. Espen. Wollweide. Italienische Pappel.	Die Raupe, welche schon oben Nr. 8. beschrieben worden ist, erreicht eine Länge von fünfzehn Linien.	Degeers I. 28 tab. 12. f. 11. 14. R. f. 15. 16. Ph. f. 16. Pp. f. 17.
	268. Phal. Noct. LEPORINA. L. sp. 109. Die Wollcule. Der Alderpunkt. Das ganz weiße glatte Nachteulchen. Die Wollmotte. Die Erlen-eule. Der Haafenspinner. Die Wollstocke.	
	Die Raupe lebt einsam, ihre Länge beträgt gegen vierzehn Linien. Sie ist grünlich, mit schwärzlichen Strichen bezeichnet und mit gleichfärbigen oder weißen, bey dem männlichen Geschlechte aber, wie Herr Hofrath Esper bemerkt, mit hellgelben, langen, zottigten Haaren	Espers IV. 28 tab. 91. N. 12. f. 1. 2. 3. 4. 5. Ph. f. 3. 4. 5. 6. R. f. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Haaren, welche auf jeder Seite in anderer Richtung erscheinen, bekleidet. Oben auf dem vierten, sechsten, siebenden, achten und eilften Ringe, steht ein kurzer schwarzer Haarpinsel, dessen Haare durch die Lupe kolbenförmig und am Ende spitzig erscheinen. Der Kopf ist ziemlich groß, anfangs schwarzbraun, nach der letzten Häutung grüngelb, mit zweien schwarzen Strichen bezeichnet, und ganz mit Haaren bedeckt. Der Körper ist walzenförmig, hinten etwas verdünnt. Ueber den Bauch zieht sich ein starker dunkelbrauner Strief. Die Brustfüße sind schwarz, die Bauch und Schwanzfüße aber, haben mit dem Leib einerley Farbe. Im Häuten zieht sie die Kopfhaut besonders aus.

Kurz vor der Verwandlung verändert sich die Farbe. Der Kopf wird dunkel, die Haut hellbraun und die langen Haare werden bis auf die Spitzen, welche die vorige Farbe behalten, grau.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Sie baut sich ein dichtes seidenes Gespinnst, in welches sie abgenagte Holzspänchen und ihre Haare verwebt, und wird in solchem zur Puppe. Diese hat eine fegelförmige Gestalt und eine stumpfe Endspitze. Ihre Farbe ist dunkelrothbraun.

Nach vierzehn Tagen soll die Phaläne schon zum Vorschein kommen.

269.

Aftermoos.
Verschiedene
Flechtenarten.

Phal. No. 8. RUBRICOLLIS.
L. sp 113.

Der Purpurhals. Die Aftermoosseule. Der Rothhals. Die rothhälsigte Eule.

Die Raupe hat eine schwärzlichgraue Grundfarbe und über Länge nach, schwarze Striefe. Der Kopf ist pechschwarz und über dem Maul mit zwei weißen Linien, welche auf der Stirne ein Dreieck bilden, versehen. Die zottigten Haare stehen in Büscheln, sind schwarz und färben sich an den Spitzen heller.

Unter dem Moos ver-
wandelt sie sich in einem
dün-

Esper IV. 2b
tab. 92. N. 13.
f. 1. ♂ Ph.
Schäffer 10
t. 59. f. 8. 9. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dünnen bräunlichen Gewebe zur Puppe.

Diese ist rothbraun, sehr gerundet, an beiden Enden stumpf und in der Mitte des Bauches etwas eingedrückt.

Nach vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.

270.

Phal. Noct. QUADRA. L. sp. 114.

Der Vierpunkt. Die Stahlmotte. Der Würfelvogel.

Der Strohhut. Die Pflaumeneule. Die große Schabeneule.

Die Raupe erreicht anderthalb Zoll in der Länge. Sie ist fast cylindrisch und wird an beiden Enden dünner. Die Ringe sind erhaben und die Einschnitte ziemlich tief. Der Kopf ist sehr klein, glänzend schwarz, oben getheilt. Die Grundfarbe ist grau, manchmal heller, manchmal gelblich, oder weißlich gemischt. Zwei doppelte, gelbe, gezackte, mit einem etwas breiten schwarzen Saum eingefasste Linien, ziehen sich über den Rücken, zwischen welchen in einem

Esper's IV. Th. tab. 92. Nr. 13. f. 2. ♂. f. 3. ♀. Ph. f. 4. R. f. 5. P. f. 6. Pp.

Röfels I. Th. N. B. I. Cl. tab. 17. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. ♀. Ph.

Schäffer's Ic. tab. 29. f. 9. 10. Ph. ? tab. 102. f. 1. 2. ♂. Ph.

S 3 brei-

Buchen.
Eichen.
Linden.
Obstbäume.
Nadelhölzer.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

breiten Raum die Grundfarbe sich zeigt. In diesen Linien erscheint auf jedem Absage eine kleine und große goldgelbe Warze, welche zuweilen hochroth gefärbt ist. Uiber dem dritten Paar Vorderfüsse, dem zweiten Paar Bauchfüsse und vor den Hinterfüssen, stehen schwärzliche Flecken. Zur Seite befinden sich auf erhabenen Wärzchen, graue und schwärzliche, lang ausstehende Haare. Diejenigen welche auf dem Rücken bemerkt werden, sind kürzer, der Hals, wie der Nachschieber, ist mit etlichen gelben Strichchen gezeichnet. Der Bauch ist braun und hat gelblichweiße Flecken. Die Füße haben die Farbe des Körpers *).

Zur Verwandlung verfertigt sie sich ein weitläuftiges, sehr dünnes, weißes, eyrundes Gespinnst.

Die

*) Köfel gedenket eines sehr merkwürdigen Kunsttriebes an dieser Raupe. Sie besitzt nehmlich eine besondere Schwungkraft, vermög welcher sie durch das Zusammenziehen der Ringe, von einer Höhe in die Tiefe geschickt springen kan, daß sie jederzeit auf die Füße zu stehen kommt. Dadurch ist sie im Stande, allen Verfolgungen auszuweichen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Puppe ist beynahe eckrund, von Farbe braunroth und zeigt nicht die mindeste Lebhaftigkeit.

Die Phaläne erscheint zwischen drey und vier Wochen.

271.

Phal. Noct. COMPLANA. L.
sp. 115.

Der Glachflügel 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 101. bereits beschrieben.

272.

Phal. Noct. SPONSA. L. sp.
118.

Die Braut 2c.

Die Beschreibung der Raupe findet man unter Nr. 109. In diesem Monate tritt sie ihre Verwandlung an.

273.

Phal. Noct. NUPTA. L. sp.
119.

Die junge Frau 2c.

Die Raupe schießt sich ebenfalls in diesem Monat zur Verwandlung an, ist aber übrigens schon unter Nr. 108. beschrieben.

S 4

274.

Eichen.
Buchen.
Pappeln.

Weiden.
Wollraut.

Weiden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Bollweiden.	<p>274.</p> <p>Phal. Noct. PACTA. L. sp. 120.</p> <p>Die Verlobte etc.</p> <p>Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 107.</p>	<p>Esper IV. 2. tab. 99. N. 20. B. f. 1. ♂. f. 2. ♀. Ph.</p>
Eichenlaub.	<p>275.</p> <p>Noct. PROMISSA. Fabr. l.c. sp. 112.</p> <p>Die Wolleichenneule.</p> <p>Unter Nr. 110. ist die Raupe beschrieben.</p>	
Eichen. Zitterpappeln.	<p>276.</p> <p>Phal. Noct. FRAXINI. L. sp. 125.</p> <p>Das blaue Ordensband.</p> <p>Das blaue Band. Die Escheneule.</p> <p>Die Raupe ist vom Ey an gelblich, und nur durch die Lupe bemerkt man schwärzliche Flecken und kurze borstige Haare.</p> <p>Nach der ersten Häutung wird sie meergrünlich und über den Rücken zeigen sich zwölf schwarze Punkte.</p> <p>Nach der zweyten erscheinen auf der nehmlichen Grundfarbe die schwarzen Punkte in grösserer Anzahl.</p> <p>Nach</p>	<p>Esper IV. 2. tab. 101. N. 22. f. 1. ♀. Ph. f. 1. 2. 3. R. f. 4. Ph. Suchflys Nach. III. Hest. t. 15. f. 1. R. f. 2. Ph. Naturform schers XIV. 2. tab. 2. f. 4. Ph. Köfels IV. 2. tab. 28. f. 1. ♀. Ph.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Nach der dritten ist keine andere Veränderung wahrzunehmen, als daß sich Farbe und Punkte deutlicher zeigen.

Nach der vierten, ist die Farbe in ein lichtes Grau verändert und die Grösse hat beträchtlich zugenommen.

Nach der fünften wird die Farbe dunkler und nach der sechsten erreicht sie ihre vollkommene Grösse von drey Zoll.

Ihre Grundfarbe ist alsdann aschgrau mit etwas gelbbraun gemischt. Der ganze Leib ist mit schwärzlichen Punkten bestreut. Der Kopf ist groß und herzförmig an Farbe gelblichgrau. Über dem Mäule stehen zwei schwarze Linien in Form eines Dreyecks, und oberhalb derselben bilden zweien schwarze Strieße einen Bogen. Wann sie den Kopf in den ersten Ring einzieht; so erscheint er, wie mit einem braunen Ring eingefasst.

Auf dem achten Ring erhebt sich eine Wulst oder Fleischerhöhung, von schwärzlich und blauschillernder Schattirung, worauf fünf

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gelbliche Flecken zu sehen sind. Es ziehet sich diese Erhöhung bis an den Bauch herunter. Der eilfte Ring ist mit einem gleichförmigen Höcker versehen, welcher aber nur bis in die Mitte reicht. Die Luftlöcher haben bläulichschwarze Ringe um sich, in deren Mitte weisse Punkte stehen. Die Franzen sind weiß und mit steifen Haaren besetzt. Die Unterseite erscheint ebenfalls weiß, und ist mit sieben großen, schwarzen, runden Flecken, von welchen zwischen jedem Paar Füße, einer steht, gezeichnet.

Ihre Verwandlung geschieht zwischen zusammengezogenen Blättern.

Die Puppe ist rothbräunlich und ganz mit blauem Staube belegt. Auf dem dritten und vierten Absatze von hinten an gerechnet, sind an jeder Seite zwei Erhöhungen zu sehen. Die Luftlöcher erscheinen schwarz. Sie äußert ungemein viele Lebhaftigkeit.

In drei oder vier Wochen, entschlüpft die Phaläne ihrem Behältnisse.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Mannagras.

277.

Phal. Noct. FESTUCAE, L.
sp. 131.

Esper IV. Th.
tab. 113. N. 34.
f. 6. ♂. Ph.

Die Schwingeleule. Der
Sumpffschwingel. Der
Goldglanz. Die Gold
und Silberfleckige Eu-
lenphaläne. Der Man-
nagrasfalter.

Klemanns
Centr. Th. tab.
30, f. A. Ph.

Die Raupe ist grün, ganz
fein behaart und mit feinen
gelben Längslinien gezieret.
Ihr Gang ist gleich denen
Spannenmessern, bogenför-
mig.

In einem weissen, dich-
tem Gespinnste wird sie zur
Puppe. Diese ist weißlich-
grün und auf dem Rücken
schwarz.

Im August fliegt die
Phaläne.

278.

Phal. Noct. PSI. L. sp. 135.

Esper IV. Th.
tab. 115. N. 36.
f. 1. ♂. f. 2. ♀.
Ph. f. 3. R. f. 4.
W.

Dus griechische Psi. Die
Pfeilmotte. Die Schle-
heneule.

Frisch II. Th.
tab. 2. f. 1. R. f.
2. P. f. 3. Ph.
Näfels I. Th.
R. B. 2. Classe
tab. 7. f. 1. R. f.
3. f. 3. P. f. 4.
3. Ph.

Die Raupe, welche im
Monat August und Septem-
ber ebenfalls zu finden ist,
erreicht in ihrer vollen Grös-
se selten mehr als neunzehn
Linien. Sie ist mit dreher-
len

Finden.
Weiden.
Obstbäume.
Hagedorn.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

len Farben geschmückt. Über den Rücken zieht sich ein breiter, schwefelgelber Strief, die beeden Seiten haben eine schwarze an den Einschnitten ins Blaue fallende Grundfarbe und unter derselben, so wie am Bauche, färbt sie sich weißlich. Der Kopf ist glänzendschwarz und mit zween gelben, winklichten Strichen versehen. Auf dem vierten Ringe steht ein ziemlich langer, kegelförmiger, fleischerner und mit vielen kurzen, glänzenden, graulich-schwarzen Härchen besetzter Zapfen, und auf dem letzten Ringe eine kleine Erhabenheit. Die drey vordersten Absätze führen in der Mitte einzelne rothgelbe oder hochrothe Striche, welche sich in den folgenden Absätzen verdoppeln und unterbrochene halbe Zirkel bilden. Der hinterste Absatz führt drey dergleichen Striche. Die Luftlöcher haben schwarze Einfassungen. Den ganzen Körper bedecken dünnstehende, graue Haare. Die Vorder- und Bauchfüße sind gelblichbraun und die hintern schwarz. Vor der Wand.

Eulzers
Gesch. I. Tab.
p. 203. siehe
der Bignette
Raupen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wandlung wird die Rückenlinie weiß und die rothen Seitenstriche werden pomeranzengelb, endlich aber ganz blaff *).

Zur Verwandlung bereitet sie sich ein festes, länglichrundes Gespinnst, woein sie abgenagte Holzstückchen mischt, und welches sie entweder an die Aeste der Bäume, deren Farbe solches auch erhält, befestiget, oder unter faulende Blätter auf dem Boden verbirgt.

Die Puppe ist ziemlich lang, nicht sehr dick und hinten mit einer Stielspitze versehen. Ihre Farbe ist rothbraun. Sie überwintert und erst im July des künftigen Jahres, erscheint die Phaläne.

279.

*) Diese Raupe nimmit gegen ihre Feinde eine sonderbare Stellung an, wodurch sie solche abzuschrecken sucht. Sie richtet nehmlich den Vorderleib in die Höhe und krümmt ihn unterwärts so zusammen, daß der Kopf verborgen ist, und der Rückenapfen vorwärts steht. In dieser Stellung bleibt sie so lange, als sie noch Gefahr vermuthet, und nur dann erst, wann sie um sich her alles still und ruhig bemerkt, nimmit sie wieder ihre natürliche Lage an.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Rittersporn. Agley. Wilderbeifuß. Soddistel. Klette. Verschiedene weiche Gras- Arten.	<p style="text-align: center;">279.</p> <p>Phal. Noct. CHI. L. sp. 136.</p> <p>Das griechische Chi. Die Agleyneule. Der Merfur.</p> <p>Die Raupe erreicht im vollen Alter eine Länge von anderthalb Zoll. Der Körper ist nackt und schlank gebauet. Die Grundfarbe ist auf dem Rücken meergrün in den Seiten aber dunkler. Der Kopf ist platt, groß und grasgrün. Die Einschnitte sind durch blässere Farbe von einander unterschieden. An jeder Seite befinden sich zween weiße, in die Länge gezogene Streife. Die Füße haben die Farbe des Kopfes.</p> <p>Unter Laub oder Gras verfertigt sie sich ein feines, eyrundes, weißes Gespinnst, worein sie zu einer rothbraunen Puppe wird.</p> <p>Die Phaläne erscheint in vier Wochen.</p>	<p>Espero IV. 26. tab. 114. N. 35. f. 1. ♀. Ph. 12. R. f. 3. Pp. Köfels I. 26. T. B. 1. Claff. tab. 13.</p>
Niedriges Gras.	<p style="text-align: center;">280.</p> <p>Phal. Noct. TURCA. L. sp. 140.</p> <p>Der Türke zc.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 111. beschrieben. In diesem</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sem Monat verwandelt sie sich zur Puppe aus welcher im künftigen, die Phaläne hervorkommt.

281.

Phal. Noct. EXSOLETA. L. sp. 151.

Die Aspekteneule. Das Mo-
derholz. Die Scharneu-
le. Der veraltete Nacht-
falter.

Die Raupe erreicht drey
Zoll in der Länge. Sie ist
nacktig und erscheint in An-
sehung der Farbe und Zeich-
nung, in zweyerley Gestalt.
Zuweilen findet man sie auf
beeden Seiten des Rückens,
mit einem blassgelben Streif
versehen, über welchem auf
jedem Ringe, zween weiße,
schwarzgerandete, schräg un-
tereinanderstehende und mit
schwarzen Striesen verbun-
dene Punkte erscheinen. Ue-
ber die Füße ziehet sich eine
menigrothe, auf beeden Sei-
ten weißeingefasste Linie nach
der Länge hin. Oberhalb der-
selben und zwar in der wei-
ßen Einfassung, stehen weiße,
schwarzgerandete Punkte und
die Luftlöcher, welche höher
stehen, erscheinen auf gleiche

Art.

Degeere II. Tg.

f. 1. Tab. 7. f.

1. 2 R. f. 3. 4.

f. 4. Ph.

Wp. IV. Tg.

tab. 138. N. 59.

f. 1. Ph. 1. 2. R.

f. 3. Ph.

Grise V. Tg.

t. 11. f. 1. N. f.

2. Ph.

Nöfel I Tg.

N. B. 2. Classe.

tab. 24. f. 1. 2.

N. f. 3. Ph. f. 4.

5. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Art. Der Kopf ist gelb, die Vorderfüsse haben die nehmliche Farbe, mit welcher auch die Bauchfüsse, welche nebst den Schwanzfüssen grasgrün erscheinen, unten eingesaft sind. Bey dieser Spielart ist die Grundfarbe grasgrün. Bey der andern wird man auf jedem Gelenke zwey schwarze Strieslein gewahr, von welchen eines gegen die rechte, und das andere gegen die linke Seite, gerichtet ist. In jedem derselben befinden sich zween weiße Punkte. Auf jeder Seite zeigt sich über den Füßen eine schwarze, unten aber eine etwas breitere, weiße Linie. Der Kopf ist gräulich gelb. Die Vorderfüsse sind gelb, die Bauchfüsse gelblichbraun, unten gelb eingesaft. Die Nachschieber haben die Farbe des Körpers, welcher ganz meergrün erscheint *).

In der Erde geht ihre Verwandlung vor sich. Sie verfertiget ein ziemlich festes,

ey=

*) Nach Köpfls Behauptung sollen aus der ersten die weiblichen und aus der letztern, die männlichen Larven entstehen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

enförmiges Gewölbe. Hier-
inn wird sie zur Puppe,
welche rothbraun ist und wor-
aus manchmal nach zwey
Monaten, bey Spätlingen
aber erst im künftigen Jahre,
die Phaläne hervortritt.

282.

Phal. Noct. VERBASCI. L. sp.
153.

Die Wollkrauteule. Der
braune Mönch.

Die Raupe ist unter Nr.
117. beschrieben und erreicht
in diesem Monate ihre voll-
kommene Grösse.

283.

Phal. Noct. PLECTA. L. sp.
157.

Der weisse Dickefrand. Der
Springer. Die Blind-
latticheule. Die Taback-
phaläne.

Die Raupe erreicht in ih-
rem vollen Alter eine Länge
von funfzehn Linien. Sie ist
glatt, bläß gelblichgrün und
fast durchsichtig. Der Kopf
hat eine gelblichbraune glän-
zende Farbe. Über dem
Rücken erscheint eine dunkel-
grüne Linie. In jeder Sei-
te befindet sich eine ähnliche.

Esper IV. Th.
tab. 143. N. 64.
f. 5. A. Ph.

Kleemanns
Beitr. I. Th. t.
23. f. 1. R. f. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
5. Ph. f. 6. 7.
Eger.

Knochs Beitr.
III. Heft. tab. 1.
f. 12. Var. der
Raupe.

I Der.

Wollkraut.

Taback.
Blindlattich.
Bogwarten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der ganze Körper ist mit kaum sichtbaren schwarzen Punkten besäet. Der erste Ring hat einen gelblichen Flecken. Die Lustlöcher zeigen sich schwarz mit weißer Einfassung. Die Vorderfüsse sind glänzendgelblichbraun, und die übrigen mit der Grundfarbe des Körpers versehen.

Wann sie ihre Verwandlung antritt, welches gewöhnlich im September geschieht, so bauet sie sich in der Erde ein Gehäuse. Hierinn wird sie zur Puppe, welche anfangs grün, nachher rothbraun, am Ende aber ganz glänzend schwarz erscheint. An ihrem Ende ist sie mit einem Paar ganz kleinen krummen Härchen versehen.

Nach sechs Wochen entwi-
felt sich die Phaläne.

284.

Phal. Noct. GOTHICA. L.sp.

159. N. Nunatrum W.

Bomb. C. nigrum Göze.

Die gothische Schrifteule.

Die Klebtrauteule. Das
schwarze E.

Die Raupe wird siebzehn
Linien lang. Der Kopf und
Leib

Eichen.
Gerßblatt.
Klebetraut.

Degeeroll. 2.
1. Bd. t. 4. f. 10.
Ph.
Esperoll. 3.
tab. 76. f. 1.
f. 2. f. 3.
d. Ph.
Knoch. 2.
11. Hest. tab.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Leib haben eine gelblichgrüne Grundfarbe, welche mit unzählig gelblichen Punkten bestreut ist. Auf dem Rücken zeichnen sich an jedem Ringe, zweien schwarze Punkte vorzüglich aus. Die Einschnitte färben sich gelblich. Über den Rücken läuft eine gelbliche Linie und zu beeden Seiten eine andere schmälere, unter der sich ein breiter, weißer Strief, welcher runzlicht ist, und sich, besonders an den mittlern Ringen, grünlich färbt, befindet. Auf demselben zeigen sich die Luftlöcher als weiße, dunkelbraungerandete Punkte. Die Füße haben gleiche Farbe mit dem Körper und sind in halben Kreisen mit bräunlichen Häkchen besetzt.

f. 4. R. f. 5. P.
f. 6. ♀. Pl.

In der Erde verfertiget sie sich ein Gehäuse aus Sand und Erbkörnern.

Die Puppe ist ziemlich klein, an Farbe glänzend-rothbraun und hinten zu mit zwey kleinen Spitzen versehen. Die Fühlhörner, Augendecken und Beinscheiden liegen sehr erhaben.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Sauerampfer. Weiden.	Im May des folgenden Jahres, kommt die Phalāne hervor.	<p>Degeers 1. Thcil. tab. 9. fig. 14. R. 21. P. f. 22. Ph.</p> <p>Eisners IV. Th. tab. 117. N. 38. f. 1. R. f. 2. Ph. t. 117. A. N. 38. f. 3. 7. f. 4. 8. Ph.</p> <p>Rösel's I. Th. T. B. 2. Cl. tab. 27. f. 1. 2. f. 2. 3. f. 3. 4. 5. Ph.</p> <p>Schäffer's I. tab. 156. fig. 6. Ph. ?</p>
	<p>285.</p> <p>Phal. Noct. RUMICIS. L. sp. 164.</p> <p>Die Sauerampfereule. Der Unspfernachtstalter.</p> <p>Die Raupe erreicht eine Länge von funfzehn Linien. Sie ist haaricht, schwarz oder schwärzlichbraun. Der Körper ist auf seiner Oberseite mit erhabenen Knöpfen besetzt, auf welchen gelbliche Haarbüschel stehen, die auf dem vierten Ringe dichter und stärker erscheinen. An jeder Seite des Rückens zieht sich eine Reihe schneeweißer Flecken, nach der Länge herab. Zwischen diesen zeigt sich noch auf jedem Ringe, dicht an den Einschnitten, eine rothe Querslinie, über welcher gleichfarbige Punkte stehen. Seltwärts läuft dicht über die Füße ein rothgelber, durch weiße Fleckchen unterbrochener, bogenförmiger Strief, u. oberhalb desselben, erscheinen die Luftlöcher als weiße Punkte. Der Kopf ist glänzend schwarz-</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

schwarzgrau. Die Füße sind braun.

In einem festen, eyrunden Gehäuse, welches mit Erde, Spänen oder Blättern vermischt ist, wird sie zur Puppe. Diese ist dunkelrothbraun, an dem Hintertheile mit einer, und an dem Vordertheile mit zwei stumpfen Spitzen versehen.

Nach drey Wochen, oder auch erst im März oder April des folgenden Jahres, erscheint die Phaläne.

286.

Phal. Noct. OXYACANTHE.
L. sp. 165.

Die Weißdorneule 2c.

Die Raupe, welche unter Nr. 190. beschrieben worden ist, hat noch eine merkwürdige Abänderung. Die Grundfarbe derselben ist dunkelgrau, mit braunrothen, durch die hellgrauen Einschnitte unterbrochenen Rücken und Seitenlinien, zwischen welchen sich weisse Punkte zeigen, und mit einem aus dergleichen Punkten bestehenden Halsringe versehen. Auf dem vierten Ring ziehet sich

Esper IV. Th.
tab. 160. N. 81.
f. 1. ♂. f. 2. ♀.
Ph. f. 3. 4. 5. R.
f. 6. S. f. 7. P.

2 3

ein

Weißdorn.
Schlehenstau-
den.
Obstbäume.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ein braunrother, halbmond-
förmiger Flecken um den
ganzen Körper, dessen Grund-
farbe den Füßen ebenfalls
eigen ist.

287.

Brombeer-
sträucher.
Pendekraut.

Phal. Noct. VACCINII. L. sp.
166.

Die Heidelbeereule. Die
Preuselbeereule.

Die Raupe ist nackt,
schmutzig graubraun und mit
einem hellern Längsstreif an
jeder Seite versehen. Die
Oberfläche des ersten und
letzten Ringes ist glänzend
schwarz und mit weißlichen
Linien in die Länge durch-
schnitten.

Die Verwandlung ge-
schieht unter der Erde in
einer Erdhülse.

Die Puppe und die Zeit,
in welcher sich die Phaläne
entwickelt, ist mir unbekannt.

Espero IV. Ph.
tab. 161. N. 32.
f. 1 - 6. Ph.
tab. 162. N. 33.
f. 1 - 4. Ph.

Tabellarisches
Verzeichn. tab.
I, f. I. Ph.

288.

Messeln.

Phal. Noct. TRIPLACIA. L.
sp. 175.

Die dreyhöckerigte Eule.
Der Dreyhöcker. Die
Messelmotte. Die Bril-
lenphaläne.

Die

Degeers I. Ph.
tab. 6. f. 13. 17.
R. f. 18. G.
19. Ph. f. 20. 21.
Ph.
Nöfels I. Ph.
R. B. 2. G.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe wird selten über einen Zoll lang. Sie hat eine grasgrüne Grundfarbe. Der Kopf ist klein, bräunlich und vorne mit einem grünen, dreieckigten Fleck bezeichnet. Die drey ersten Ringe sind dünner als die übrigen und können in den darauf folgenden, etwas eingezogen werden, wodurch zween kleine Höcker entstehen, deren jeder mit einem schwarzen, weißgerandeten Flecken versehen ist. Der letzte Ring hat eine merkliche, an der Spitze schwarzgefleckte Erhabenheit. Ueber den Rücken ziehet sich eine sehr schmale, schwarze Linie. Zwischen dem Kopfe und dem vierten Ringe, liegt eine weiße Längslinie, und an den Seiten erscheinen dergleichen Striche. Der Bauch ist von eben dieser Farbe eingefasst. Die Vorderfüsse färben sich grau, die übrigen aber grün.

Zur Verwandlung verfertigt sie sich ein Gespinnst, in welches sie abgenagte Stückchen Holz und Blätter verwebt.

Die Puppe ist dunkelbraun. Der Hinterleib hat

tab. 34. f. 1. R.
f. 2. G. f. 3. P.
f. 4. 5. Ph.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Himbeers Stachelbeers Johannisbeers stauden.	tiefe Einschnitte, und der letzte Absatz eine kurze Spitze. Nach dreyn Wochen oder erst im folgenden Frühjahr, entwickelt sich die Phaläne.	
	289. Phal. Noct. SATELLITIA. L. sp. 176. Die Trabanteule 2c. Die Raupe ist unter Nr. 122. beschrieben.	
	290. Phal. Noct. TRAGOPOGONIS. L. sp. 177. Die Vocksbarteule. Der Einsiedler. Die Raupe ist nackt, der ganze Körper grün, die Oberseite mit sechs weißen Längslinien versehen, und die Lustlöcher erscheinen als schwarze Punkte. In einem weißlichen Gewebe wird sie zur Puppe, welche braun ist. Im August erscheint die Phaläne.	Degecrall. Th. I. Bd. tab. 7. f. 15. Ph. Griseb. XI. Th. tab. 9. f. 1. Ph. 2. P. f. 3. Ph.
Schlehenstauden. Pflaumen-	291. Phal. Noct. PYRAMIDEA. L. sp. 181. Die Pyramideneule 2c.	Hübners Beyträge I. Band. III. Th. tab. 2. f. M. Ph.
	Die	

Nahrung.

Zweischgenbäume.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist unter Nr. 116. beschrieben, und tritt in diesem Monat ihre Verwandlung an.

292.

Phal. Noct. TYPICA. L. sp. 186.

Der Splitterstrich.

Die Raupe ist unter Nr. 113. beschrieben und verwandelt sich in diesem Monat zur Puppe.

293.

Phal. Noct. RETVSA. L. sp. 193.

Der Stumpfflügel. Die Wandweideneule.

Die Raupe ist nackt, an Farbe grün oder braun. Ueber den Rücken ziehen sich drey weiße Linien und in jeder Seite befindet sich eine gleichfärbige.

Die Verwandlung geschieht in der Erde, in einem schwachen Gewebe.

Die Gestalt und Farbe der Puppe und der Zeitraum der Entwicklung der Phaläne, ist mir unbekannt.

Lübners Beiträge I. Bd. III. Th. tab. 2. f. H. Ph. N. Vetula.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Esen.

294.

Noctua MEGACEPHALA.
Fabr. M. I. T. II. p. 261.

Die Weideneule. Der Dickkopf.

Die Raupe hat einen schlanken und dabey etwas platt gedrückten Körper. Der Kopf ist nach Verhältniß sehr breit und groß, und mit langen grauen Haaren besetzt. Ihre Hauptfarbe ist schmutziges Zimmetbraun. Auf jedem Ringe stehen acht, theils gelbrothe, theils braune, mit gelblichen Haaren bewachsene Knöpfe. Auf dem vorletzten Ringe liegt ein hellgelber, schwarz eingefasster Fleck von länglicht viereckichter Gestalt. Ubrigens bezeichnen den Rücken verschiedene schwarze Schattirungen, welche aus unregelmässigen, mit weißen Punkten durchsäeten Streifen bestehen. Der Bauch ist grau. Die Füße sind gelblich.

Die Verwandlung geschieht ober der Erde, in einem eysförmigen Gewebe.

Die Puppe ist rothbraun.

Erst übers Jahr erscheint die Phaläne.

Degeroll. Sch.
I. Bd. tab. 7. f. 6.
6. R. f. 8. Sch.
9. Ph.
Espero IV. Sch.
tab. 144. N. 65.
f. I. Ph. f. 2. 3.
R. f. 4. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Eichen.
Linden.

295.

Noët. PETRIFICATA. F. 1.
c. sp. 300.Tabellarisch.
Verz. II. Heft.
tab. 3. f. 4. Ph.Die braune Eichenphaläne.
Die Steineicheneule.

Die Raupe ist nackt und an Farbe grün. Die Oberseite des Körpers ist mit vielen schrägen weißen Strichen bedeckt, und mitten über den Rücken ziehet sich eine weiße Längslinie. Der Kopf ist grün. Die Lustlöcher sind weiß und mit einem schwarzen Ringe umgeben.

In der Erde gehet die Verwandlung zur Puppe, vor sich, und in vier Wochen kommt die Phaläne hervor.

296.

Noët. RHIZOLITHA. F. 1. c.
sp. 301.Esper IV. Th.
tab. 121. N. 42.
f. 6. ♂ Ph.Die Weißeicheneule. Die
Eulenphaläne mit geäd-
erten Streifen.

Die Raupe ist schlank und etwas platt gedrückt. Die Grundfarbe ist bläulich grün. Der Rücken hat eine dunklere, etwas mehr bläuliche Farbe, und dieser Strief ist zu beiden Seiten mit einer kaum bemerkbaren weißen Linie

Eichen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Linie eingefast, dergleichen man auch gegen die untere Fläche, zur Seite gewahr wird. Ubrigens ist die ganze Fläche mit dichtaneinanderstehenden, weißen, sehr feinen Punkten besetzt, und auf jedem Ringe zeigen sich vier kugelförmige Wärzchen, auf welchen einzelne Härchen stehen.

Die Verwandlung geht in der Erde vor sich, wo sie ein eyrundes Gewölbe bauet, und in solchem zur Puppe wird. Diese ist rothbraun. Ihre Endspitze ist überwärts gekrümmt und mit zween einwärtsgebogenen, nächstaneinanderliegenden kurzen, spitzen Stacheln besetzt.

Im August erscheint die Phaläne.

297.

Kaules Holz,
Wiesenrispengras.

Phal. Noct. MONOGLYPHA.
Hufn. Knochs III. Hest. pag.
102. n. 13.
Noct. Radicea Fabr. l. c.
sp. 306.

Esper IV. Tab.
tab. 143. N. 64.
f. 1. ♂ f. 2. ♀ f. 3.
B. d. Ph.
Röfels III. Tab.
t. 48. f. 4. R.

Die Grasswurzeneule.

Die Raupe ist unter Nr. 112. schon beschrieben. In diesem Monate schickt sie sich zur Verwandlung an.

298.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Weiden.

298.

Phal. Bomb. LOTA. L. sp. 70.
N. Lota. W.

Esper. III. Th.
tab. 67. f. 1. ♂
Ph.

Die Wasserweideneule. Der
Schwarzpunkt.

Die Raupe ist nackt. Der
Kopf erscheint braun gefärbt.
Über den schwarzgrauen Rü-
cken ziehen sich zwei Reihen
weißlicher Pünktchen, zwi-
schen drey gleichfärbigen Li-
nien, der Länge nach herab.
Auf jeder Seite befindet sich
ein sammet-schwarzer und un-
ter diesem ein schneeweißer
Längsstreif. Die Unterseite
des Körpers ist grau.

In einem Gewebe von
Seide und Erde, verwandelt
sie sich zur Puppe.

Im August kommt die
Phaläne hervor.

299.

Noct. INSTABILIS. Fabr. 1.
c. sp. 88.

Esper. IV. Th.
tab. 151. N. 72.
f. 3. Ph.

Die Mandelneule.

Die Raupe ist nackt. Die
Grundfarbe erscheint gelb-
lichgrün. Über den Rücken
ziehet sich eine sehr feine
blaugrüne Linie, und zu bee-
den Seiten derselben eine
dep.

Weiden.
Linden.
Schlehen.
Pflanzen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

doppelte Reihe kaum merkbarer gelber Pünktchen.

An jeder Seite befindet sich ein gelber Strief. Der Kopf ist bläulichgrün.

Die Verwandlung gehet in der Erde, in einer Höhlung vor sich, allwo die Puppe überwintert.

Im künftigen März entwickelt sich die Phaläne.

300.

Erlen.
Weiden.
Kirschbäume.

Noct. CERASI. F. l. c. sp. 87.
N. Stablis W. N. Incerta Hufn.

Die Lindeneule. Das Chamaeleon. Die Kirschmotte.

Die Raupe erreicht eine Länge von zwanzig Linien. Sie ist nackt und an Gestalt ziemlich lang und dick. Ihre Grundfarbe ist gelbgrün und mit vielen gelben, erhabenen Pünktchen besprengt. Der Kopf ist bläulichgrün. Über den Rücken ziehet sich eine gelbe Linie, und eine dergleichen zeigt sich an jeder Seite. Die Vorderfüsse sind gelblich, die übrigen aber grün.

In der Erde verwandelt sie sich in einer Höhle zur Puppe.

Dies

Köfels 1. 2.
N. B. 2. Cl. tab.
53. f. 1. R. 6. 2.
P. 1. 3. Pp. 8

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Diese ist rothbraun, glänzend und am Ende mit zwei kurzen Spitzen versehen.

Im April erscheint die Phaläne.

301.

Phal. Noct. BRVNNEA. Goetze III. Th. III. Bd. pag. 195. n. 26.

Der Weißfleck.

Die Raupe hält sich in der Erde auf. Ihre Grundfarbe ist braun. Der Kopf erscheint gelb und hat auf der Stirne zweien auswärts gebogene schwarze Striche. Über den Rücken zieht sich eine dunkle schmale Linie, und auf jedem Ringe befinden sich hinten zwei Quersalten.

In der Erde wird sie auch zur Puppe, deren Farbe glänzend, dunkelocker-gelb ist. Sie ist übrigens mit einer kurzen Stielspitze, welche aus zwei zarten Spitzchen besteht, versehen. Die Luftlöcher werden als schwarze Punkte wahrgenommen.

Erst in einem Jahre, entwickelt sich die Phaläne.

Kleemanns Beitr. I. Th. 2. 17. f. A. Pp. f. B. Pp.

Röfels III. Th. tab. 58. f. 6. R.

zarte Wurzeln
des Grases.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Kirschbäume.

302.

Phal. Noct. AVRANTIO-
MACVLATA. Goeze l. c.
p. 204. n. 57.Die orangegelbgefleckte Eu-
le.

Die Raupe erreicht ein und zwanzig Linien in ihrer vollen Grösse. Ihre Grundfarbe ist blaulichgrün, und der ganze Körper mit zarten, erhabenen, glänzenden Pünktchen besetzt. Ubrigens ist sie unbehaart, vorn dünn und gegen die Schwanzklappe dicker. An jeder Seite des Bauches, läuft eine bläsiggelbe Linie. Der Kopf und die Füße haben die Farbe des Körpers. Die Lustlöcher sind weißlich.

In der Erde verfertigt sie sich ein Gehäuse, in welchem sie zur Puppe wird.

Diese ist glänzend, dunkelbraun, und mit einer gekrümmten dunkeln Endspitze versehen.

Nach dreß Monaten entwickelt sich die Phaläne.

Köfels I. 2.
N. B. 2. Gl. tab.
54. f. 1. R. f. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
5. Ph.

Epistiger Be-
gerich.

303.

Phal. Noct. PVRPVRAS-
CENS. Goeze l. c. p. 204.
nr. 59.

Köfels IV. 2.
tab. 21. f. 1. R. f. 2.
f. 2. P. f. 3. Ph.

Der

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Purpurfleck.

Die Raupe erreicht beynahe dritthalb Zoll in der Länge. Sie ist ganz glatt, vorn sehr dünn und hinten zu, um vieles dicker. Ihre Grundfarbe ist hellbraun und spielt ins Röthliche. Über den Rücken ist eine helle Linie und an den Seiten zeigen sich, so wie über den Füßen dergleichen Längsstriefe. Alle Gelenke sind mit Quersflecken gezeichnet, welche dunkler als die Grundfarbe erscheinen, und an der Rückenlinie mit weißen Punkten versehen sind. Vorn und hinten sind solche scharf abgeschnitten, die übrigen aber verlieren sich mit blasserer Farbe, in dem nächsten Ringe. Der Kopf und die Schwanzklappe sind zimmetbraun. Ersterer ist mit zween schwarzen Punkten und neben diesen mit weißen zarten Strichen geziert, und letztere mit drey weißen Strichen durchzogen. Die Vorder- und Bauchfüße sind hellgelblichbraun und die Nachschieberfüße zimmetfarb und mit einem weißen Strich versehen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

In der Erde verwandelt sie sich in einer Höhle zur Puppe.

Diese ist hellbraunroth, und am letzten Gelenke befindet sich eine scharfe unterwärts gebogene Spitze.

Im folgenden Frühling entwickelt sich die Phaläne.

304.

Queckengras.

Phal. Noct. DEAVRATA.
Goeze l. c. p. 205. n. 62.

Die Goldeule.

Die Raupe verändert ihre Farbe fast in jeder Häutung. Ob ich sie wohl nicht vom Ey an, zu beschreiben, gegenwärtig im Stande bin, so will ich doch diejenigen Veränderungen hier anzeigen, mit welchen uns Klemm bekannt gemacht hat.

Die kleinste Art dieser Raupe war hell gelblichgrün und mit fünf gelben Linien versehen, deren eine über den Rücken, zwei an den Seiten, und zwei über den Füßen befindlich war.

Bei zunehmendem Alter wurde die Farbe schlechter und viele Punkte und Striche zeigten sich auf dem Körper.

Klemm
Beitr. I. Theil
tab. 29. f. 1. 2.
3. 4 5. Raupe
von verschiede-
nem Alter. f. 6.
P. f. 7. 8. Ph. f.
9. 10. Eyer.
Köfels III. Th.
tab. 68. f. 8. 9.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

per. In der Folge zeigte sich eine hellzimmtbraune gemaserte Farbe und die Striefe wurden hellbräunlichgelb. Zuweilen war die Grundfarbe dunkler, beynähe olivenfarb, und der Kopf gelbbraun.

Nach der letzten Häutung erschien bey mancher die Farbe kastanienbraun, und die Striefe waren ockergelb. Ueber den letzten Striefen zeigte sich noch ein dunklerer, in welchem die neun Lustlöcher befindlich waren. Der Kopf war groß, glänzend hellbraun und hatte über die Stirne zween auswärts gebogene dunkelbraune Striche. Auf dem ersten Absaße standen vier schwarze Flecken zwischen den längsstreifen, und ebenso, war auch die Schwanzklappe gezeichnet. Die Vorderfüße hatten sich hellbraun, die Bauchfüße und Nachschiebfüße gelblichgrau und oben schwarz gefärbt.

Bey mancher war die Grundfarbe dunkelschwarzbraun und ins Kupferfärbige spielend. Die gewöhnlichen Striefe waren matter als bey der Vorigen, und

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

färbten sich nur am Kopfe und der Schwanzklappe, heller.

Die Füße erscheinen nach der Farbe des Körpers ebenfalls dunkler. Ihre völlige Länge betrug anderthalb Zoll. *)

In der Erde gehet die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist anfangs röthlichbraun, und wird in der Folge dunkelschwarzbraun. Sie ist ziemlich dick, vorne stumpf und hinten mit zwei kleinen etwas gekrümmten Spitzen versehen.

Nach fünf bis sechs Wochen erscheint die Phaläne.

305.

Lannen.

Phal. Noct. VNITA. W. S. p. 68. Familie. C. n. 2.

Esper IV. tab. 93. N. 10.

Die

*) Die Schlupfwespen sind diesen Raupen schon in der zartesten Jugend sehr gefährlich, indem sie den Larven des Verderbens, mit ihren Eiern in sie legen, so, daß uns statt einer erwarteten schönen Phaläne, Haufe ihres gleichen öfters zu Theil wird.

Es sind aber auch andere Ursachen oft die schnelle Beförderung des Todes dieser Raupen, noch ehe ihre Verwandlung; nemlich die allzutrockene oder zu feuchte Luft, und das zu trockene oder zu feuchte Gras. Ersteres zehrt sie aus, und letzteres macht ihnen Geschwulst, Fäulniß, und folglich allen unvermeidlichen Tod.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die gelbe Motteneule. Der
safrangelbe Schaben-
spinner. Die Lanneneu-
le. Der gelbe Lannen-
nachtfaller.

f. 6. ♂ f. 7. ♀
Ph.

Die Raupe ist schwarz
und mit citronengelben Fle-
cken sehr schön gezeichnet.
Ihre Haare stehen büschel-
weiß.

Die Verwandlung gehet in
einem nicht allzudichten Ge-
webe, an der Erde, vor sich.

Die Phaläne entschlüpft
im July der Puppe.

306.

Noctua. MENYANTHIDIS.
Tabellarisches Verzeichniß
der Brandenburgischen
Schmetterlinge II. Heft, p.
50. nr. 75.

Tabellarisch.
Verz. II. Heft.
tab. 2. f. 1. R.
f. 2. Ph.

Der Bitterkleenachtfaller.
Die weißgraue Charak-
tereule.

Die Raupe erreicht eine
Länge von funfzehn Linien in
ihrem vollen Alter. Sie ist
ganz schwarz. An jeder Sei-
te befindet sich eine dunkel-
rothe ziemlich breite Längs-
linie. Jeder Ring ist mit
acht schwarzen, mit gleich-
färbigen Haarbüscheln be-
wachsenen Knöpfen besetzt.

II 3

Von

Bitterklee.
(Menyanthes
trifoliata. L.)

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Stachelbeer- stauden. Saucrampfer. Wegwarten.	Von der Verwandlung ist mir nichts bekannt.	
	307.	
	Phal. Noctua VNDVLATA. Goeze III. Th. III. Bd. pag. 204. n. 58.	
Weiden &c.	Die Wellenlinie.	
	Die Raupe ist unter Nr. 119. schon beschrieben wor- den.	
	308.	
Spanischer. Hollunder.	Phal. Geometra, SAMBVCA- RIA. L. sp. 203.	
	Der Spitzschwanz &c.	
	Die Raupe welche schon unter Nr. 123. beschrieben worden ist, schickt sich in die- sem Monate zur Verwand- lung an.	
Spanischer. Hollunder.	309.	
	Phal. Geom. SYRINGARIA. L. sp. 206.	
	Der Gliedermesser. Der Gemsemesser. Der Glie- derspanner. Der Hollun- derspanner.	
Spanischer. Hollunder.	Die Raupe ist in halb- ausgewachsener Grösse, von einer graubraunen Grund- farbe. Der Körper ist hinten dick und gegen den Kopf zu geschmeidiger. Auf dem sech- sten	Nöfels 1. Th. N. B. 3. Cl. 1. 10. f. 1. 23. 3. f. 4. 5. p. f. 6. Ph. f. 7. C.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sten Ringe stehen zween orangefarbe Zapfen, hinter diesen ein Paar weiße Knöpfe, dann folgen zween kleinere Zapfen und hinter ihnen ein Paar frumme, den Gensenhörnern ähnliche Hacken, von gleicher Farbe. Vom Kopf, welcher sehr klein ist, zieht sich bis zu dem ersten Paar Zapfen, ein brauner Strich, und an der Seite befinden sich einige weiße Punkte.

Wann die Raupe ihr vollkommenes Alter erreicht hat, womit sie zugleich die Länge von einem Zoll erhält, wird ihre Grundfarbe grau mit Rosenroth gemischt. Die Oberfläche des Rückens wird hochorangegelb und gegen dem Kopf zu, etwas bräuner. Die Zapfen und Hacken erscheinen in gleicher Farbe. Auf den drey ersten Absätzen, zeigt sich zur Seite, ein etwas getheilter weisser Strich, und am Ende des Körpers, befindet sich eine dunkelbraune Längelinie. Zwischen den Zapfen stehen weiße Knöpfe, und zwar so, daß nach dem ersten Paar Zapfen, zween, nach dem zweiten Paar, wie-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

der zween und hinter dem Haken eben so viele, sich zeigen. Die Grundfarbe erscheint in dieser Gegend mehr orange-sarb, und an dem zehnten Absaße sind auf jeder Seite, zween dunkelbraune Striche. Die untere Fläche des Körpers ist braun. Gleiche Farbe haben die drey Paar spitzigen Vorderfüße. Die vier stumpfen Füße sind etwas heller, und die zugespitzte Schwanzklappe, ist dunkel gestreift. *)

Zur Verwandlung umspinnnet sie sich mit einem länglichen, sehr zarten Netze, in welchem sie zweysach zusammen gekrümmt liegt, doch so, daß der Kopf über sich stehet. In diesem Zustand wird sie zur Puppe, welche mit dem Hintertheil unterwärts, mit dem Vordertheil aber in die Höhe gerich-

*) Wann sich diese Raupe von einem Ort zum andern begeben will, so geschiehet es mit zitternder Bewegung. Sie taumelt bey jedem Schritt, eine Zeitlang hin und her. In der Ruhe nimmt sie eine sonderbare Stellung an. Der Rücken ist in die Höhe gekrümmt und der Kopf stehet ganz nahe an dem ersten Paar der Hinterfüße. Sie bleibt bey jeder Berührung unbeweglich, und nur durch starke Erschütterung fällt sie auf den Boden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

richtet ist. Die abgelegte Raupenhaut hängt aus dem Neße. Sie ist sehr dick, vorne stumpf und hinten spizig. Dieser Theil führet eine graue Farbe und an jeder Seite einen schwärzlichen Strich. Die übrigen Theile sind glänzendbraun und mit dunklern Streifen durchzogen. Auf dem Kopfe, dem Vorderleib und dem Rücken, befinden sich dergleichen Flecken.

Nach drey Wochen kommt die Phaläne hervor.

310.

Phal. Geom. FASCIARIA. L.
sp. 216 ?

Ph. Neustraria Naturforschers
XI. St. p. 71 ?

Der Wandling. Der Sichtenmesser. Die graue Wandphaläne. Der Kienbaumspanner.

Die Raupe ist in ihrer Jugend grün. Der Leib ist mit vielen weißen, kleinen Knöpschen besäet, deren jedes mit einem kurzen zarten Härchen besetzt ist. Die Lustlöcher erscheinen als schwarze Punkte.

U 5

In

Köfels I. Th.
N. B. 3. Cl. tab.
3. f. 1. N. f. 2. P.
f. 3. Ph.

Pappeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In der vollen Grösse, mit welcher sie eine Länge von zween Zoll erhält, bleibt die vorige Grundfarbe so wie die kleinen Knöpfchen. Der Kopf ist bleichgrün. Die Absätze sind eingekerbt, und in jedem Gelenke befinden sich einige Falten. Die Vorderfüsse sind gelb, und die übrigen grün. *)

Die Puppe ist verhältnismässig sehr klein, an Farbe glänzend dunkelbraun und am Ende mit zwei kurzen Spitzen versehen. Sie findet sich gewöhnlich unter Blättern, mit wenigem Gespinnst überzogen; manchmal findet man sie auch auf dem Boden, mit etwas Erde bedeckt.

Nach dreyn Wochen erscheint die Phaläne.

311.

Johannis-
Stachelbeers-
stauden.

Phal. Geom. WAVARIA. L. sp.
219.

Das lateinische V. Der
Johannisbeerspanner.

Die

Griseb's III. Tab.
tab. 3. f. 1. R. 1.
2. P. f. 3. R. 1.
R. 1. f. 1. R. 1.
R. 1. f. 1. R. 1.
4. f. 1. 2. R. 1.
3. P. f. 4. R. 1.

*) Im Sizen befestiget sich diese Raupe mit den Hinterfüssen, und hält den vordern Theil des Körpers, entweder schräge, oder sie rollt ihn schneckenförmig zusammen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe welche schon im vorigen Monat vorhanden ist, erreicht in diesem, eine Grösse von einen Zoll. Ihre Grundfarbe ist blaulichgrün. Zu beiden Seiten befindet sich eine hellgelbe breite Längslinie, welche in jedem Gelenke etwas schmaler wird. Über den Rücken zieht sich eine zarte dunkle Linie mit einem noch zarteren weissen Strief eingefasst. Die ganze Haut ist mit erhabenen schwarzen Punkten geziert, welche mit kurzen, feinen Härchen bewachsen sind. Der Kopf ist glänzend, grünlichbraun, und hat ebenfalls viele kleine Punkte. Die Vorderfüsse sind braun und die übrigen grün und schwarz gesprengt.

Vor der Verwandlung verfärbt sich das Grüne, in ein Rothbraun. Nur die Seitenlinien bleiben etwas heller.

In der Erde oder zwischen Gesträuchen, wird sie in einem geringen Gespinnste, zur Puppe.

Diese ist klein, rothbraun und hat eine kurze Schwanzspitze.

In vierzehn Tagen erscheint die Phaläne. 312.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Haselstauden. Birken.	<p style="text-align: center;">312.</p> <p>Phal. Geom. PAPILIONARIA. L. sp. 225.</p> <p>Der Tagfalterartige Span- ner. Der Tagling. Der Tagmesser. Das grüne Blat. Der Buchenspan- ner.</p> <p>Die Raupe wird gegen anderthalb Zoll lang. Ihre Grundfarbe ist grün. Der Kopf erscheint braungelb und weiß punktirt. Auf dem zweiten, fünften, sechsten, siebenden, achten und letzten Ringe stehen paarweis, stumpfe, kegelförmige Zap- fen, von braunröthlicher oder Rosenfarbe, mit weißen Punkten bestreut. Die Schwanzklappe ist rosenfarb. An der Seite ziehet sich eine gelbe Längslinie herab, wel- che mit etwas roth vermischt ist. Die vordern Füße sind gelb und die hintern grün.</p> <p>In einem durchsichtigen, weißen Gewebe, wird sie zur Puppe, welche blaßbräun- lich, oft röthlich, unten aber blaßgrünlich und mit einer Endspitze versehen ist.</p>	<p>Suesslys <i>Nat.</i> II. Hest. tab. 9. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. Ph.</p> <p>Naturfor- schers XII. B. tab. 1. f. 11. R. f. 12. 13. P.</p> <p>Köfels IV. B. tab. 18. f. 3. 6. Ph.</p> <p>Schäffer's <i>Nat.</i> tab. 17. f. 1. Ph.</p>

In

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.

313.

Phal. Geom. GROSSVLARIA-
TA. L. sp. 242.

Der gefleckte Tiger. Der
Zintenfleck. Der Harle-
kin. Der Stachelbeer-
spanner.

Die Raupe kommt schon im September aus dem Ey und überwintert nach zweimaliger Häutung, in einer Länge von zwei Linien. Sie erscheint wieder im Frühjahr, und erlangt in diesem Monate ihre ganze Grösse, von anderthalb Zoll. Ihre Grundfarbe ist weißlich. Über die ganze Länge des Rückens, läuft eine Reihe ungleich weit von einander abstehender schwarzer Flecken, wovon die mittlern die größten und beynähe viereckigt sind. Der Kopf ist glänzend schwarz. Die Bauchseite erscheint safrangelb und in dieser Farbe zeigen sich an jeder Seite des Leibes, eine Reihe schwarzer Pünktlein von ungleicher Grösse. Der Leib ist mit

Griseb III. Th.
tab. 2. f. 1. R. f.
3. P. 4. Ph.

Merian I.
Th. tab. 29. R.
P. Ph.

Rösel I. Th.
N. B. 3. Classe
tab. 2. f. 1. 2. R.
f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Schäffer I.
tab. 67. f. 1. 2.
Ph.

Stachelbeer-
Johannisbeer-
Schlehenstau-
den.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zarten, kurzen Härchen be-
setzt. Die Vorderfüße sind
schwarz, die übrigen aber
gelb. *)

Bei der Verwandlung
befestiget sie den hintersten
Absatz an einen Faden und
verfertigt ein weitläufiges
Gespinnst, worinn sie zur
Puppe wird.

Diese ist anfangs glän-
zend gelb, sie wird aber bald
dunkel rothbraun. Der hite-
tere Theil welcher spitzig zu-
läuft, ist mit gelben Reifen
versehen.

Nach drey Wochen ent-
wickelt sich die Phaläne.

314.

Weißdorn.
Birn-
Pfeffel-
Pflaumenbäu-
me.

Phal. Geom. CRATAEGA-
TA. L. sp. 243.

Der Heckenkriecher. Der
Gelbflügel. Die gefleckte
Citrone. Der Weißdorn-
spanner.

Die Raupe ist in ihren
ersten Häutungen grün und
wird erst in der letzten bräun-
lich oder lederfarb. Dieje-
nige

Beschäftigung
gen der Ge-
sellschaft
naturforscher
der Freunde IV.
Bd. tab. 2. f. 1.
2. Eyer. f. 3. 4.
N. f. 6. P. f. 7.
8. Ph.
Knoch's Ge-
sch. III. Heft. tab. 1.
f. 1-9. N.

*) Diese Raupen können sich mittelst eines Fadens, mit
den sie aus dem Maule hervorbringen, von der
Oberfläche in die Tiefe lassen.

Nahrung.

Beschreibung.

nige so Herr Knoch beschreibt, behielt die grüne Farbe, welche an den Seiten ins Gelbliche fiel, bis zu ihrer Verwandlung. Der Kopf war vorwärts bläulichbraun, an den Seiten grünlichgelb, und hatte vier dunkelbraune Striche. Die zween Höcker auf dem sechsten Ringe, erschienen grün, und an der Wurzel gegen den Kopf zu, fand sich zu beeden Seiten, ein mennigrother dreyeckiger Flecken, welcher oben mit einem hellgelben Striche begrenzt war. Von da, wo sich die Höcker theilten, bis an die Spitze, waren sie hellgelb und querüber mit einem ähnlich rothen Querstreiche bezeichnet. Die Spitzen am After hatten eine milchweiße Farbe. Die Lustlöcher zeigten sich hell und dunkelbraun gerandet. Am ersten Ringe erblickte man über dem Lustloche einen weißen Punkt. Die vordern Füße hatten die Farbe des Körpers. Das hintere Paar und die Nachschieber waren bräunlich mit Grün vermischt, und die kürzern bläulichgrün.

Abbildung.

Schäffers Ic.
tah. 163. f. 2.
3. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

grün mit einem schwarzen Flecken. Auf dem Rücken befanden sich einzelne Härchen, mehrere aber, waren auf dem Kopfe, den Brustfüßen und der Schwanzklappe zu sehen.

Nach der Beschreibung des Herrn Sepps hatte diese Raupe nach ihrer Entstehung, auf dem Rücken, eine braune, an der Seite und unten aber, eine weiße Farbe. Der Kopf war gelblich. Nach der ersten Häutung veränderte sich die Farbe ins Grüne und die zween Höcker auf dem Rücken erschienen röthlich. Diese grüne Farbe verschwand nach der folgenden Häutung, und an ihrer Stelle trat das Lederfarbe hervor, welches alle Raupen, jedoch mit dem Unterschiede, daß es bey einigen heller und bey andern dunkler ausfiel, mit einander gemein hatten. Diese Farbe welche den ganzen Körper überzog, blieb auch nach der letzten Häutung. *)

Die

*) Da aus jeder der beeden Varietäten, einerley *Phalium* hervorgekommen sind, so bleibt nur noch zu bestimmen übrig, welche die gewöhnlichste ist? Ich wünsche

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlungsart, ist bey jeder dieser beschriebenen Raupen, gleich. Sie gehet nemlich in einem feingewebten Gespinnste von rosenrother, auch ganz weißer Farbe, vor sich.

Die Puppe ist dunkelbraun.

Die Phalänen kommen aus Frühlingsraupen, in vierzehn Tagen, manchmal auch später, hervor. Diejenigen aber, deren Raupen sich im Herbst verwandelt haben, erscheinen erst nach sechs Monaten.

315.

Pflaumen-
bäume.

Phal. Geom. SVCCENTV-
RIATA. L. sp. 267.

Der Anhangspinner 2c.

Die Beschreibung der Raupe befindet sich unter Nr. 125.

316.

die gütige Belehrung erfahrnerer Entomologen im Stande
de gesetzt zu werden, solches in der Folge berichtigen
zu können.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Eichen.
Zwetschgens
Lindenbäume.
Rosenstöcke.

316.

Phal. Geom. BRVMATA. L.
sp. 281.

Der Grotschmetterling 2c.

Unter Nr. 126. ist die
Raupe beschrieben.

317.

Phalaena CVLTRARIA. Fabr.
Maht. Inf. T. II. sp. 14. Bom-
byx Sicula W.

Der Mayenspinner. Der
bandirte Eihelfalter.

Buchen.
Eichen.
Weiden.
Schlehen.

Die Raupe ist der Rau-
pe von der B. Vinula an
Gestalt einigermaßen ähn-
lich. Sie hat auf dem Rü-
cken eine ähnliche Erhöhung
und der Leib läuft ohne
Schwanzfüsse in eine ein-
fache Spitze aus. Ihre
Grundfarbe ist hellbraun.
Uiber den Rücken geht ein
rosenrother, bald heller, bald
dunklerer Flecken. *)

Nähe am Kopfe zeigt sich
ein kleiner weißer Flecken.
Der Kopf ist getheilt, vor-
ne platt und hat eine gelb-
brau.

Espero III. Ph.
tab. 74. f. 4. 5.
f. 5. 7. Ph. f. 6.
R. f. 7. Ph.

Ricemanno
Beytr. I. Ph. 1.
21. f. 1. 2. R. f.
3. G. f. 4. Ph. f.
5. vergrößerte
Endspitze der
Puppe. f. 6. 7.
Ph.

*) Wenn diese Raupe gereizt wird, so trägt sie die Brust
und den Schwanz in die Höhe gerichtet, und scheint
sich dadurch zur Gegenwehr zu setzen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

braune Farbe. Die Schwanzspitze ist röthlichbraun. Die vordern Füße erscheinen bräunlich, die Bauchfüße bläulichgelb. Ihre Länge beträgt, ohne die Schwanzspitze, etwas über acht Linien.

Zwischen zusammengezogenen Blättern gehet die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist glänzendbraun und bläulich bestäubt. An der Endspitze hat sie feine Häkchen.

In vierzehn Tagen erscheint die Phaläne. Bey spätern Raupen aber erst im künftigen Frühlinge.

318.

Phalaena FALCATA. Fabr. l. c. sp. 106. Bomb. Hamula W.

Esper III. Tab. 74. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph. f. 3. R.

Der Rothbuchsenspinner.
Der Sichelalter mit
zwei Punkten. Der eng-
lische Sichelspanner.

Die Raupe erreicht in ihrer völligen Grösse, eine Länge von einem Zoll. Ihr ganzer Körper ist schlank und zart, fast durchscheinend, so, daß man die Gänge sich be-

Eichen.
Buchen.
Weiden.
Erlen.
Birken.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wegen sehen kan. Der Leib ist in eine fußlose Endspitze verlängert, welche die Raupe nebst dem Vordertheile, in einer Krümmung, in die Höhe richtet. Ihre Grundfarbe ist röthlichbraun. Ueber den Rücken ziehet sich ein gelber Strief, welcher sich einigemal verbreitet und verengert, so daß beynahе drey schiefe Vierecke, dadurch gebildet werden. Der dritte Ring führt ein Paar höckerige Spizen.

Zwischen zusammengezogenen Blättern wird sie zur Puppe.

Diese ist nach hinten zu schlauf und verdünnt. Ihre Farbe ist glänzendbraun und an den Flügelscheiden, wodurch man die Farbe der Flügel fast erkennen kan, etwas heller.

In vierzehn Tagen erscheint die Phaläne.

319.

Eichen.

Phal. FLEXVLA. Fabr. l. c. sp. 107. Bomb. Flexula W.

Der röthlichgraue Spinner mit doppeltgeschweiftem Unterrande. Der doppelt

Esperes III. Tab. 84. Fortk. der Spinner. 5. f. 4. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

pelt geschweifte Nachtfalter. Der Hangeleichen-
spinner.

Die Raupe ist grün und
hat ziemlich tiefe Einschnit-
te. Auf dem zweyten und
dritten Ringe sind Höcker
mit Epizen. Jeder Ring
ist ausserdeme noch mit zwey
Epizen versehen. Der Kör-
per läuft in eine einfache
Spize aus. Die Schwanz-
füsse fehlen. Der Kopf ist
röthlich, und eben so färben
sich die Füße.

Zwischen Blättern ver-
wandelt sie sich zur Pupp-
pe, welche länglicht und an
Farbe braun ist.

Die Phaläne kommt in
vierzehn Tagen, oder erst im
folgenden Frühlinge hervor,
je nachdem die Raupe bald
oder spät sich verpuppet.

320.

Phal. SPARTIATA. Fabr. l.c.
sp. 153.

Der Ginsterspanner.

Die Beschreibung der
Raupe ist unter Nr. 130.
zu finden.

F 3

321.

Nesschoten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Eichenmoos.

321.

Phal. Geom. LICHENARIA.
Knochs Beiträge I. Heft. pag.
49. Nr. 10. III. Heft. pag.
133.

Knochs
I. Heft. tab.
f. 5. R. f. 7.
f. 8. P. f. 9.
Ph.

Die Moosmotte.

Die Raupe ist zehn Linien lang, und hat einen etwas gedrückten Leib. Der Kopf ist einer gedrückten Kugel ähnlich. Die drey ersten Ringe sind im Verhältniß mit den übrigen, sehr kurz. Die übrigen haben Höcker, welche auf dem vierten, achten und eilften Ringe am größten, auf dem siebenden und neunten kleiner und auf dem fünften, sechsten und zehnten am niedrigsten sind. Das letzte Paar Brustfüße ist das stärkste und längste. Die Schwanzklappe ist flach. Die Grundfarbe dieser Raupe ist berggrün. Vom vierten Ringe, läuft zur Seite eine geschlängelte, schwarze Längslinie hin, welche bei jedem Einschnitte zweymal unterbrochen ist. An jeder Seite der drey ersten Ringe befinden sich fünf braune Punkte. Auf jedem Höcker sitzt ein schwarzer Punkt, an jedem

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dem der Brustfüsse sind drei, und an den Bauch und Hinterfüssen, der Schwanzklappe und an der Seite, zeigen sich ebenfalls dergleichen Punkte. Unter dem Leibe bemerkt man an jedem Ringe vier Punkte *).

Zwischen dem Moose verfertigt sie sich ihre künftige Wohnung, indem sie alle Oefnungen mit Seide bespinnt, worein sie abgenagte Moosstückchen zu mehrerer Befestigung webt.

Hierinn wird sie zur Puppe, welche an Gestalt länglicht, schmal, und an der Schwanzspitze mit mehreren Häkchen versehen ist. Ihre Farbe ist dunkelbraun und an den Einschnitten dunkel violett.

Im künftigen Monat kommt die Phaläne hervor.

322.

Phal. Geom. FIMBRIATA.
Goeze. III. Th. III. Band,
pag. 377. Nr. 58.

Der weisse Saum.

Die Raupe hat eine gelbbraune Grundfarbe. Der Kopf

Nöfels I. Th.
T. B. 3. Cl. tab.
13. f. 1. 2. R.
f. 3. P. f. 4. Ph.

Randelblüthe.

*) Zuweilen fehlen die schwarzen Seitenpunkte nebst der obenbeschriebenen Längslinie ganz.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Kopf ist in zwei Linien getheilet und von dunkelbrauner Farbe. Auf dem Leib stehen einige schwarze zugespitzte Schuppenstriche, neben welchen ein heller sich befindet. Diese Striche bilden in der Mitte des Körpers, gegen den Kopf zulaufende, spitzige Winkel. Gegen den Hals bemerkt man einen großen, schwarzbraunen Flecken, welcher sich schräg um den Leib zieht. Von diesem an, geht bis an den Kopf ein brauner Strich.

Zwischen zusammengezogenen Blättern wird sie zur Puppe, welche gelbbraun, und auf dem letzten Absatze, mit vielen kleinen, biegsamen Häkchen versehen ist.

Nach drei Wochen entwickelt sich die Phaläne.

323.

Mellenblätter.

Ph. Geom. MARGINE-PVNC-TATA. Goetze l. c. pag. 385. N. 85.

Die doppelte Punktreihe.

Die Raupe wird einen Zoll lang. Ihre Grundfarbe ist weißlich oder hellgrau. Über den Rücken zieht sich ein dunkler Längsstrich. An jeder

Mellenblätter
N. B. 3
tab. 11. f. 1
f. 2. p. 53

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

jeder Seite eine blasse Linie. Der mittlere Theil des Körpers führet graue, eckigte, geschuppte Quersflecken, zwischen welchen orangegelbe sich befinden. Erstere verlieren sich der Quere nach, in einen schwarzen, und die letztern in einen hellgrauen Winkelstrich. In jeder dieser Reihe bemerkt man schwarze Punkte. Der Kopf ist rund und in der Mitte getheilt. Die vordern Füße sind braun und die übrigen hellgran.

In einem dünnen Gespinnste in der Erde, gehet die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist bräunlichgelb, am Kopfe, den Fühlhörnern und Füßen schwarzbraun.

Nach drey Wochen erscheint die Phaläne.

324.

Phal. Tortrix VIRIDANA. L.
sp. 286.

Der Grünwickler 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 132. beschrieben worden.

D.

325.

Salweiden.
Eichen

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Rosenstauden.

325.

Phal. Tort. ROSANA. L. sp.
293.

Der Rosenwickler &c.

Die Beschreibung der
Raupen ist unter Nr. 133.
zu finden.

326.

Nesseln.

Phal. Pyralis ROSTRALIS L.
sp. 332.Die Langschnauze. Die dun-
kelgraue, langschnäblich-
te Lichtmotte. Der Hop-
fenzünsler.

Die Raupe findet sich in
den Blättern der Nesseln ein-
gesponnen. Ihre ganze Grö-
ße beträgt einen Zoll. Ihre
Grundfarbe ist blassgelblich-
grau und etwas ins Grün-
liche fallend. Über den Rü-
cken ziehet sich ein schwarz-
grauer Strief und an dessen
beiden Seiten ein etwas
dunklerer, welcher sich in die
Grundfarbe verliert. Alle
diese Striefe werden in den
Gelenken durch die Grund-
farbe getheilt. Der Kopf ist
schwarz und hat drey kleine
okergelbe Flecken. Der Hals-
ring ist mit zween schwar-
zen Seitenflecken gezieret.

Die

Nesseln I. 2.
N. B. 4. Cl. 1.
14. f. 1. B.
ter Wohnm.
2. 3. Raupen
verschiedenen
Alter. f. 4.
im Gesp. f. 5.
6. p. f. 7. 8. 9.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Füße sind mit der Grundfarbe bemalt. Wann sich die Raupe ihrer Verwandlung nähert, dann verändert sich ihre vorige Farbe in eine fleischrothe. An jedem Absätze bemerkt man zur Seite eine Warze, indeß der Kopf und Halsring ihre vorige Zeichnung und Farbe beh behalten.

In ihrer bisherigen Wohnung zieht sie sodann dichtere Fäden, und verfertigt sich damit ein weißes, durchsichtiges Gewebe. Hierinnen vertauscht sie ihre vorige Farbe mit einer gelblichweißen, schrumpfet zusammen und verwandelt sich zur Puppe, welche geschmeidig, mit einem sehr abgesonderten Kopfe und einer ziemlichen Endspitze versehen ist. Ihre Farbe ist anfänglich okergelb, nachher aber, und zwar in ohngefähr vierzehn Tagen, wird sie dunkler und es erscheinen verschiedene durchschimmernde schwarze Flecken.

Nach drey Wochen entschlüpft diesem Behältnisse die Phaläne.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Sonnenwende. Atervergiz- meinnicht.	<p>327.</p> <p>Phal. Tinea. PVLCHELLA. L. sp. 349. Bomb. Pulchella Fabr. Bomb. Pulchra Borkh. Noët. Pulchra Esp.</p> <p>Der Blutpunkt. Die Sonnenwendeneule. Der geschmückte Schabenspinner.</p> <p>Die Raupe ist nach der Beschreibung des Herrn Fabricius rauh, mit blassen, zottigten Haaren, hat eine weisse Rückenlinie und schwarze und rothe Punkte.</p>	<p>Esper IV. 78 tab. 164. N. 83 f. 3. 4. Ph. f. 3. Var. Indiae. C.</p> <p>Schäffer 122. f. 1. Ph.</p> <p>Sulzer 23. f. 11. Ph.</p>
Löwenzahn. Gänsedistel.	<p>328.</p> <p>Phal. Tinea. IRRORELLA. L. sp. 354. Bomb. Irrorea Borkh. Noët. Irrorea. W.</p> <p>Die Porneranzennotte &c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 135. bereits beschrieben worden.</p>	
Wände und Steinflechte.	<p>329.</p> <p>Phal. Tinea. LVTARELLA. L. sp. 355. Noët. Luteola. W. Bomb. Luteola. Borkh. Noët. Lutofa Esp.</p> <p>Die leimfarbige Motte. Die Gelblingin. Die Steinflechteneule. Die gelbe Motteneule mit schwärzlichen Hinterflügeln. Der ganz gelbe Nachtfalter.</p> <p>Die</p>	<p>Esper IV. 78 tab. 93. N. 84 f. 8. A. f. 9. Ph.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist von schwärzlichblauer Grundfarbe und schwarz punktiert. In jeder Seite zeigt sich eine abgefürzte, gelbe und weiße Linie. Die Haare stehen büschelweis auf dem Körper und sind schwärzlich.

In einem leichten bräunlichen Gewebe wird sie zur Puppe. Diese ist rothbraun, stark gerundet und ziemlich steif.

Im July entwickelt sich die Phaläne.

330.

Phal. Tin. SALICELLA. L. sp. 367.

Die Weidenmotte. Der Wandweidenwickler. Die blaugefleckte Motte.

Die Raupe hält sich zwischen zusammengezogenen Blättern auf. Sie erreicht eine Länge von neun Linien. Der Körper ist geschmeidig, von schwarzer Farbe und hin und wieder mit kleinen weißen Pünktchen besetzt *).

In

Nöfels I. Th. N. B. 4. Classe tab. 9. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph. Sulzers Kennzeichen der Inf. tab. 16. f. 97. Ph.

Weiden.

*) Diese Raupe kan sich, nach der Eigenschaft mehrerer Blatwickler, bey einer bemerkten Verfolgung an einem Faden von der Höhe in die Tiefe lassen, und auf eben demselben wieder zu ihrer vorigen Stelle hinaufsteigen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

In ihrer Raupenwohnung wird sie zur Puppe.

Diese ist länglicht. Der Vorderleib ist nebst den Flügelscheiden schwärzlich. Der hintere Theil aber durchaus gelbroth.

331.

Apfelbäume.
Vogelbeerbaum.
mc.
Weißdorn.
Schlehen.

Phal. Tin. CUCULLATEL-
LA. L. sp. 376. Bomb. Cu-
cullatella Esp.

Die Sperbermotte. Die
weiße Vogelbeermotte.

Die Raupe gleicht beim ersten Anblicke einer Schildraupe. Sie erreicht in ihrem vollen Alter kaum vier Linien. Ihre Grundfarbe ist braun und alle Absätze sind eingefärbt und mit Haaren bewachsen. Ueber den Rücken ziehet sich eine weiße, schwarzgeingefasste Linie durch sechs weiße Flecken. Zu beiden Seiten bemerkt man kleine, gelbbraune Knöpfchen, worauf die Härchen stehen. Der Kopf ist klein und schwarz gefärbt. Gleiche Farbe haben auch die Vorderfüße; die Bauchfüße, deren nur drey Paar vorhanden sind, erscheinen nebst den

Esper III. 2.
tab. 77. f. 4. 5.
f. 5. 2. Ph.
Var. f. 7. 3.
8. G. f. 9. 4.
Nöfels I. 2.
M. B. 4. 1.
tab. II. f. 1. 2. 3.
f. 3. G. f. 4. 5.
f. 5. 6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

den zween Nachschiebern, braun.

Das Gespinnst hat eine besondere Gestalt. Es ist kegelförmig, einer Fischreufe ähnlich und besteht aus weißgrauen, nach der Länge gezogenen Fäden.

Die Puppe ist dunkelbraun und an beyden Enden stumpf.

Nach drey Wochen ent- schlüpft ihr die Phaläne.

332.

Phal. Tin. POMONELLA. L. sp. 401.

Die Obstmotte. Die Birn- motte. Der Apfelmiffler.

Die Raupe erreicht eine Grösse von neun Linien. Ihre Grundfarbe ist bläulichgelblichbraun. An jedem Absatze zeigen sich auf der Seite mehrere schwarzgraue Punkte, welche verschoben paarweise stehen. Der erste Ring führt oben einen getheilten braun oder grauen Schild. Der Kopf ist glänzend rothbraun und in der Mitte etwas getheilt. Die Füße haben die Farbe des Körpers *).

Ent-

Frischs VII. Th. tab. 10. f. 1. 2. 3. R. f. 4. P. f. 5. Ph.

Röfels I. Th. N. B. 4. Cl. tab. 13. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Die Kerne in
Apfel und Bir-
nen.

*) Bey einiger Beruhigung sprühet sie einen braunen Saft aus dem Munde und sucht sich dadurch vor Nachstellungen sicher zu setzen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Entweder an dem Stamme auf welchem sie bisher sich nährte, oder an einem benachbarten, verbirgt sie sich zur Verwandlung in einer hierzu bequemen Nische. Sie verfertigt sich ein weißes, zähes Gewebe unter welches sie die abgenagte Rinde menget und wird erst im Juny des künftigen Jahrs zur Puppe.

Diese ist gelbbraun und hat am Hintertheile etliche kaum sichtbare Borstenhärchen.

Nach drey Wochen entwickelt sich die Phaläne.

333.

Unbekannt.

Phal. Alucita. PENTADACTYLA. L. sp. 495.

Die Fünffeder.

Die Raupe ist unter Nr. 136. beschrieben.



Julius. Heumond.

Nahrung.

Fenchel.
Dill.
Petersilie.
Gelbe Rüben.
Pimpinell.

Beschreibung.

334.

Papilio Eques Achivus MA-
CHAON. L. sp. 33.

Der Königin Page. Der
Schwalbenschwanz. Der
Fenchelfalter.

Die Raupe erreicht in ih-
rem vollen Alter eine
Länge von ein und zwanzig
Linien. Ihre Grundfarbe ist
grün, welches etwas ins Blaue
fällt. Ueber jeden Ring glei-
het sich ein sammet-schwarzer
Gürtel, in welchem zimmet-
farbne Flecken sich befinden.
Der Kopf ist rund, etwas
heller als die Grundfarbe,
und mit einem runden schwar-
zen Flecken, nebst einem zu
beiden Seiten gebogenen
schwarzen Strich versehen.
Die sechs vordern Füße ha-
ben schwarze Spitzen, die
übrigen sind mit zween über

3

ein.

Abbildung.

Bergsträfers
Nomenclatur. t.

17. f. 1. R. f. 2.
P. f. 3 4. Schm.

Esper's I. Th.
tab. 1. f. 1. R.
P. Schm.

Grise's II. Th.
tab. 10. f. 1. 2.
3. R. f. 4. 5. P.
f. 6. 7. Schm.

Merlanin I.
Th. tab. 38. R.
P. Schm.

Nöfels I. Th.
Tag- u. N. 2. Cl.
tab. 1. f. 1. 2. R.
f. 3. P. f. 4. 5.
Schm.

Schäffer's I. c.
tab. 45. f. 1. 2.
Schm.

Zulzer's Reith-
zeichen I. c. tab.
13. f. 82. Schm.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

einander liegenden Flecken bezeichnet. *)

In ihrer ersten Jugend, wann sie nehmlich aus dem Ey kommt, ist ihre Gestalt ganz anders. Sie erscheint mit kleinen rothen Dornen besetzt, und mit einem weissen Flecken auf dem Rücken. Letzterer verliert sich mit der ersten Häutung, und die Raupe wird ganz schwarz. Nach der dritten Häutung zeigt sich erst das Grüne und die schwarzen Gürtel, worinn die rothen Flecken stehen. Aber die Dörnchen sind ganz verschwunden, und die Raupe ist glatt. In der vierten Häutung gehet keine weitere Veränderung mehr vor sich, und die Raupe erscheint wie vorbeschrieben.

Zur Verwandlung schlingt sie einen Faden über den Rücken, und spinnt sich am After, mit einem Klümpchen Seide fest.

Die

*) Diese Raupe hat wie die vom Pap. Apollo und andere, ebenfalls zwei Hörner hinter dem Kopf stehen, welcher sie sich nach Gefallen bedienen kan. Die wahrscheinliche Ursache ihres Daseyns und Ruhegens ist oben pag. 31. angezeigt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Puppe ist grünlich,
und hat zwei etwas stumpfe
Spitzen am Kopfe.

Bei gutem Wetter kommt
der Schmetterling in drei
Wochen hervor.

335.

Pap. Eq. Ach. PODALIRIVS.
L. sp. 36.

Der Seegelsvogel 2c.

Die Beschreibung der
Raupen, welche sich auch in
diesem Monate noch findet,
siehe unter Nr. 137.

336.

Pap. Helic. APOLLO. L. sp.
50.

Der deutsche Apollo 2c.

Siehe Nr. 32. und 138.

337.

Pap. Dan. Cand. BRASSICAE.
L. sp. 75.

Der gemeine Kohlweiß-
ling 2c.

Der Raupe Beschreibung
siehe unter Nr. 139.

338.

Pap. Dan. Cand. RAPAE. L.
sp. 76.

3 2

Der

Schlehenstau-
den.
Zwetschg-
Baumenbau-
me.

Knabenkraut.
Weiße fette
Heide.

Küchenkräuter.

Alle Küchen-
kräuter.

Nahrung.

Kefette.
Wilde Nacht-
veilchen.
Leukojeu.

Beschreibung.

Der Rübenweißling 2c.
Die Beschreibung der
Raupe, siehe Nr. 140.

Abbildung

Kohlkräuter.
Rübensaaf.

339.
Pap. Dan. Cand. NAPI. L. sp.
77.

Der Rübensaafalter. Die
Grünader. Der grün-
geaderte Kohlweißling.

Die Raupe ist mattgrün,
und wird immer blasser, je
mehr sie an Größe zu-
nimmt. Sie ist mit vie-
len weissen Wärczen, und
schwarzen Pünktchen, auf
welchen kleine, kaum sicht-
bare Haare stehen, verse-
hen. *)

Die Puppe ist vieleckigt,
und mit mehrern Spizen be-
setzt, als die, aus welchen
ähnliche Falter sich entwi-
ckeln. Ihre Farbe ist gelb-
lich und vor der Verwand-
lung scheinen die Flügel des
Schmetterlings durch, wel-
cher gewöhnlich schon nach
vierzehn Tagen erscheint.

Bergström
tab. 27. f. 1.
Encr. f. 3. R.
4. P. f. 5. 6.
f. 7. 8. ♂ Sch.
Eschers I. 17
tab. 3. f. 3. ♂
R. P.

*) Diese Raupe verzehrt bey jedesmaliger Häutung die
vorige alte Haut. Sie wird im Sommer und Herbst
in zweyerley Generationen gefunden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

340.

Pap. Dan. Cand. CARDAMINES. L. sp. 85.

Die Aurora 2c.

Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 141.

341.

Pap. Dan. Cand. PALAENO. L. sp. 99.

Der europäische Silberpunkt 2c.

Die Raupe ist Nr. 142. beschrieben.

342.

Pap. Dan. Cand. RHAMNI. L. sp. 106.

Der Citronenpapilion 2c.

Die Raupe verwandelt sich in diesem Monate zur Puppe. Ubrigens siehe ihre Beschreibung Nr. 50.

343.

Pap. Nymph. Gemmat. 10. L. sp. 131.

Das Tagpfauenauge 2c.

Siehe unter Nr. 39. die Beschreibung der Raupe.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

344.

Gemeines
Weggras oder
jährliches Ris-
pengras.

Pap. Nymph. Gemmat. ME-
GAERA. L. sp. 142.

Der Bandargus 2c.

Die Raupe findet man
unter Nr. 42. beschrieben.

345.

Disteln.
Kesseln.
Cardobenedik-
tenkraut.

Pap. Nymph. Gemm. CAR-
DVI. L. sp. 157.

Die Distelnnymphe 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
146. beschrieben.

346.

Weiden.
Weiße Birken.

Pap. Nymph. Phal. ANTIO-
PA. L. sp. 149.

Der Trauermantel 2c.

Die Beschreibung der
Raupe siehe Nr. 149. In
diesem Monate beginnt sie
ihre Verwandlung.

347.

Weiden.
Erlen.
Birn- und
Kirschbäume.

Pap. Nymph. Phal. POLY-
CHLOROS. L. sp. 166.

Der große Fuchs 2c.

Die Beschreibung der
Raupe siehe Nr. 46.

348.

Kesseln.

Pap. Nymph. Phal. VRTI-
CAE. L. sp. 167.

Der

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der kleine Fuchs 2c.

Die Beschreibung siehe
Nr. 151.

349.

Pap. Nymph. Phal. C. AL-
BVM. L. sp. 168.

Das weiße C 2c.

Die Beschreibung der
Raupen ist unter Nr. 152.
zu finden.

350.

Pap. Nymph. Phal. ATALAN-
TA. L. sp. 175.

Der deutsche Admiral 2c.

Siehe Nr. 153.

351.

Pap. Nymph. Phal. SIBILLA.
L. sp. 186.

P. N. Ph. CAMILLA. L. sp.
187.

Die Linneische Camilla. Der
kleine Buchenvogel 2c.

Die Beschreibung der
Raupen siehe Nr. 154.

352.

Pap. Nymph. Phal. DEVANA.
L. sp. 201.

P. N. Ph. PRORSA. L. sp. 202.

Der gelbe Gittervogel 2c.

Der braune Gittervogel 2c.

3. 4

Die

Nesseln.
Seckenkirschen.
Johannisbeere.
Krauten 2c.

Nesseln.

Seckenkirschen.
Je länger je
lieber.
Beißblatt.

Nesseln.
Vorzüglich die
große Wald- u.
Fahnenfessel.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Beschreibung dieser Raupen siehe Nr. 155, und 156.	
	353.	
Begerich, Ehrenpreis. Wolfsmilch.	Pap. Nymph. Phal. CIXIA. L. sp. 205. Der bandirte Mantel 2c. Siehe Nr. 12.	
	354.	
Ackerweilchen.	Pap. Nymph. Phal. LATHO- NIA. L. sp. 213. Die Prinzessin 2c. Die Beschreibung ist un- ter Nr. 160. zu finden.	
	355.	
Eichenlaub.	Pap. Pleb. Rur. QVERCVS. L. sp. 222. Der Blauschwanz 2c. Nr. 49. ergiebt die Be- schreibung.	
	356.	
Faulbaum.	Pap. Pleb. Rur. ARGIOLVS. L. sp. 234. Der Bläuling 2c. Siehe Nr. 164.	
	357.	
Sauerampfer.	Pap. Pleb. Rur. PHLAEAS. L. sp. 252.	Der

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der kleine Feuervogel 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 165. beschrieben worden.

358.

Pap. Pleb. Rur. VIRGAV-
RAE. L. sp. 253.

Der Goldruthenfalter. Der
Feuerpapilion.

Die Raupe ist nach des
Herrn Prof. Fabricius Man-
tisse, grün, hat einen schwar-
zen Kopf, eine gelbe Rü-
ckenlinie und eine bleichere an
jeder Seite.

359.

Pap. Dan. Festiv. HYPERAN-
THVS. L. sp. 127.

Pap. Polymeda Borkh.

Der Grasschmetterling.

Der Hirsengrassfalter.

Der braune Tagvogel.

Die Raupe lebt fast be-
ständig verborgen, weil die
Wurzeln des Grases ihr
Wohnplatz sind. Ob sie
schon im vorigen Jahr aus
dem Ey kommt, so erlangt
sie doch erst in diesem Mo-
nate, ihre völlige Größe,
welche kaum die Länge eines
Zolls erreicht. Ihre Grund-
farbe ist ein ins helle fallen-
des Grau. Über den Rücken

3 5 zieht

Bergsträsser
tab. 65. f. 1. 2. A
f. 3. 4. ♀ C.

Esper's I. Th.
tab. 22. f. 2. a.
f. 2. b. ♀
Schm.

Schäffers Ic.
tab. 97. f. 7. A
Schm.

Bergsträsser
tab. 17. f. 5. P.
f. 6. R. f. 7. 8.
♀ C.
tab. 30. f. 6. 7. C.
tab. 63. f. 3. 4.
B. d. C.

Degeers II. Th.
I. Bd. tab. 2. f.
9. 10. Sch.

Esper's I. Th.
tab. 5. f. 1. R.
P. C.
tab. 57. f. 2. 3.
4. B. d. C.

Naturfors-
chers VIII. Et.
tab. 3. f. D. C.
Schäffers Ic. t.
127. f. 1. 2. C.

Haide-
Quendel-
Ruhtraut.
Spiziger Am-
pfer.
Goldruth.

Gemeines
Weggras.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

zieht sich ein schmaler dunkler Strief. Der ganze Körper ist mit feinen, steifen, kurzen Härchen besetzt. Das letzte Glied endiget sich in zwei auslaufende Spizen.

Die Verwandlung gehet sehr langsam und ohne einige Vorbereitung vor sich.

Die Puppe kommt den Puppen der Phalänen sehr nahe. Anfangs ist ihre Farbe grün, nachher aber geht sie ins gelblichweiße über. Der Schmetterling fliegt im July, August und September.

360.

Osterlucey.

Pap. Nymph. Phal. HYPISI-
LE. Fabr. Sp. Inf. T. II.
sp. 417.

Der Osterluceyfalter 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
170. beschrieben.

361.

Wegerich.
Mausöhrchen.
Bensfuß.
Kleine Messeln.
Ehrenpreis.

Pap. Nymph. Phal. DELIA.
Fabr. l. c. sp. 576.

Der Spitzwegerichsfalter 2c.

Die Raupe, welche un-
ter Nr. 37. bereits beschrie-
ben worden ist, erreicht in
ihrem

Borghausens
2. Th. tab. 1.
f. 9. 10. B. 8.
Schm.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ihrem vollen Alter, die Länge eines Zolls.

362.

Pap. Nymph. Phal. XANTHOMELAS. W. S. p. 175. Sam. I. nr. 6.

Der Dotterweidenfalter.

Der Raupe Beschreibung siehe Nr. 174.

363.

Pap. Pleb. Rur. ICARVS. Goetze entomol. Beitr. III. Th. 2. Bd. pag. 58. nr. 38.

Der Rottenburgische Tearus.

Die Raupe ist unter Nr. 173. beschrieben worden.

364.

Pap. Pleb. Rur. BELLARGVS. Vorkhausens I. Th. p. 157. nr. 6.

P. P. R. Adonis. Fabr. II. W. S. P. Salacia & Venilia. Bergstr.

Der glänzend himmelblaue (♂) oder braune blausprenglichte (♀) saumscheigte Falter.

Die Raupe ist der Raupe des vorhergehenden Falters ähnlich. Ihre Grundfarbe ist grün. Den ganzen Körper

Bergsträsser

tab. 50. f. 1-4.

B. d. S.

tab. 53. f. 5. 6.

S.

Esper I. Th.

tab. 32. f. 3. S.

tab. 55. f. 2. 3.

♂ f. 4. ♀ Schm.

Weiden.

Erbsen.

Klee.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Körper bedecken feine weisse Härchen. Der Kopf ist schwarzbraun. Über den Rücken zieht sich ein dunkler Strief, zu dessen beeden Seiten eine Reihe rothgelber dreieckiger Striche liegt. Die Brustfüsse sind schwarzbraun und die Bauchfüsse braungrün.

Die Puppe ist stumpf, und nahe an der Erde, fast waagerecht, aufgehängt. Ihre Farbe ist dunkelbraun. Gegen drey Wochen entwickelt sich der Schmetterling.

365.

Eichen.

Pap. Pleb. Rur. ILICIS, Borkh.
l. c. p. 138. nr. 5.
P. P. R. Lynceus. Fabr.

Der Steineichenfalter.

Die Schild-Raupe dieses Falters ist blassgrün, und wird wann sie sich ihrer Verwandlung nähert, rosenroth. Sie erreicht kaum die Länge eines halben Zolls.

Ihre Puppe ist braunroth und hat auf dem Hinterleib in drey Reihen, dunkle Flecken.

In vierzehn Tagen erscheint der Schmetterling.

Esperes I. Sp.
tab. 39. f. 1. 2.
b. 7. Bar. d. 8.
Köfels I. Sp.
T. B. 2. Cl. 1.
tab. 9. f. 1. 2. 3.
f. 3. P.

366.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

366.

Pap. Pleb. Rur. TELEPHIL.
Borkh. l. c. p. 159. Nr. 9.
P. P. R. Bathus Fabr. P. Bat-
tus. W.

Bergsträsser
tab. 56. f. 5. 6.
S.
tab. 60. f. 1. 2.
3. S.

Der dunkelblaue schwarz-
scheckigte Falter. Der
Getthennenfalter.

Esper's I. Th.
tab. 41. f. 2. S.

Die Schild-Kaupe dieses
Falters ist meergrün. Über
den Rücken zieht sich eine
dunkelviolette Linie, welche
sich am Kopfe und dem
Schwanz, etwas ins Lichte
verliert. Die Lustlöcher er-
scheinen als schwarze Punkte.
Mit Hülfe der Vergrö ße-
rung, sieht man an dem gan-
zen Körper, viele kleine weis-
se Härchen.

Naturfor-
schers IX. St.
tab. I. f. 4. 5. S.

Sie schlingt um den Leib
einen Faden, und verwand-
elt sich in dieser Lage in ei-
ne kurze, stumpfe Puppe,
welche am Hintertheile hell-
braun, am Kopfe, der Brust
und den Flügeln, hellgrün,
und mit blassen braunen
Punkten versehen ist.

Erst im Juny des fol-
genden Jahrs erscheint der
Schmetterling.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

367.

Wiesentlee.
Esparcette.Pap. Pleb. Rur. LEODORVS.
Espers I. Th. Fortsetzung.
pag. 137. nr. 144.

Der Argus Leodorus.

Die Raupe ist unter Nr.
179. beschrieben worden.

368.

Weiden.
Eichen.
Schlehen.Sphinx Legit. OCELLATA.
L. sp. 1.

Das Abendpfauenauge 2c.

Die Beschreibung der
Raupe siehe Nr. 54.

369.

Linden.
Eichen.
Erlen.

Sph. Legit. TILIAE. L. sp. 3.

Der Lindenschwärmer 2c.

Die Beschreibung der
Raupe ist unter Nr. 183.
zu finden. *)

370.

Oleander.

Sph. Legit. NERII. L. sp. 5.

Der Oleanderschwärmer 2c.

Die

*) Wenn man die Puppen dieser Raupen finden will, so darf man nur an den Stämmen der Linden, Eichen, Erken, oder an den Wurzeln der um diese Bäume derfindlichen Gräser suchen. Man findet aber öfters unter einer großen Menge nur sehr wenige, aus welchen Schwärmer hervorkommen; weil sich in den niedrigen die Maden der Schlupfwespen aufhalten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Raupe Beschreibung
siehe Nr. 184.

371.

Sph. Legit. CONVOLVUL.
L. sp. 6.

Der Windigschwärmer. Der
Sperling. Der große
Abendvogel. Der Win-
digvogel.

Die Raupe erreicht ge-
gen vier Zoll in der Länge.
Sie lebt einsam. Ihre Haut
ist ganz glatt und fühlt sich
sammetartig an. In Anse-
hung der Farbe ist sie uns
nach zweyerley Spielarten
bekannt.

In der ersten erscheint sie
braun, in einer bald hellern,
bald dunklern Mischung. U-
ber den Rücken zieht sich ei-
ne schwarze unterbrochene Li-
nie. Die Seitenstreife, de-
ren sieben gezählt werden,
sind ockergelb, und eben so
färbt sich auch die untere
Seite. Die Schwanzspitze
ist dunkelbraun. Der Kopf
erscheint hellbraun welches
ins Ockergelbe fällt. Die
Luftlöcher sind schwarz und
mit einer breiten gelben Ein-
fassung umgeben.

Bergsträffers
Sph. europ. tab.
3. f. 5. a. b. c. R.
tab. 13. f. 5. Pp.
Esper II. Th.
tab. 5. R. P.
Schw.

Merianin II.
Th. tab. 25. R.
P. Schw.

Nöfels I. Th.
R. B. I. Cl. tab.
7. f. 1. 2. R. f. 4.
P. f. 5. Schw.

Schäffers Ic.
tab. 98. f. 1. 2.
Schw.

Die.

Gemeine Acker-
winde.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Dieses ist die gewöhnlichste Farbe unserer Raupe.

In der zweiten Spielart erscheint sie in einem frischen Grün. Die Rückenlinie ist dunkler und fällt oft ins Schwärzliche. Die Seitenstrieße sind weiß und haben oben eine schwarze Einfassung. Zu beiden Seiten der Rückenlinie, stehen auf jedem Ringe, den ersten und letzten ausgenommen, ein schwarzer Flecken, und ebenso färben sich auch die Luftlöcher. Die Schwanzspitze ist orangegeßelb und an der Spitze schwarz. Der Kopf ist gelbgrün.

Die Füße richten sich bey jeder Spielart nach der Grundfarbe des Körpers. *)

Zur Verwandlung begiebt sie sich in die Erde.

Die Puppe ist glatt, und glänzend kastanienbraun, welches besonders am Hinterleibe ins Schwärzliche fällt. Der Saugrüssel hat eine besondere

*) Man findet diese Raupe auf Kornfeldern, wo sie der Erde ganz nahe, auf der Winde sich aufhält. Sie ist sehr zärtlich, und man hat daher besondere Beobachtungen nöthig, wenn man einen vollständigen Schwärmer aus ihr erhalten will. Sie erscheint zweymal im Jahre.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

fordere Scheide, welche über die Brust gebogen und wieder aufwärts gekrümmt ist, und eben so ist auch seine Lage.

Nach vier Wochen kommt der Schwärmer hervor.

372.

Sph. Legit. LIGVSTRI. L. sp. 8.

Der Ligusterschwärmer 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 185. beschrieben.

373.

Sph. Legit. ELPENOR. L. sp. 17.

Der große Weinschwärmer.

Der Weinvogel. Der Elephant. Die große Weinmotte. Der Schöttenweiderichschwärmer. Der Elephantenrüssel. Das große Schwein.

Die Raupe, besonders die weibliche, erreicht in der Länge beynähe vier Zoll. Sie lebt einsam, und hat das Vermögen den kleinen kugelförmigen Kopf, nebst den drey ersten Gelenken, in das vierte sehr schwülstige Gelenke einzuziehen und

Na wie-

Bergsträsser

l. c. tab. 9. f. 14.

a. b. c. R.

tab. 14. f. 14.

Ap.

Degeers I. Th.

tab. 9. f. 1. 2. R.

f. 3. P. f. 8. 9.

Schw.

Esper's II. Th.

t. 9 f. 1. Schw.

f. 2. 3. R. f. 4. P.

Grise's XII. Th.

tab. 1. f. 1. R. f.

2. P. f. 3. Schw.

Merianin II.

Th. tab. 23. R.

Ap. Schw.

Hartriegel.
Welscher Hol-
lunder.
Saigblatt.
Weiden.
Birken.

Weinblätter.
Schottenwei-
derich.
Springsa-
mentraut.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wiederum sehr lang hervor-
zustrecken. Ihre Haut ist
sehr zart und wie Sammet
anzufühlen. *) Sie erscheint
in zweyerley Gewand. Bald
ist sie braun, bald grün ge-
färbt. Sie behält die einmal
angenommene Farbe von der
Jugend bis zur Verwand-
lung. Der ganze Körper ist
mit schwarzen abgesetzten
Strichen und Flecken verse-
hen. Durch die Mitte des
Rückens ziehet sich eine
dunkle Linie nach der Länge.
Auf dem dritten, vierten und
fünften Absätze, steht zu je-
der Seite ein runder Spie-
gelfleck, wovon der vorderste
am kleinsten ist, und von ei-
ner gelben Längslinie durch-
schnitten wird. Die Farbe
dieser Flecken ist schwarz und
in der Mitte befindet sich ein
weißer ovaler, oder am Ende
ein dergleichen mondformi-
ger Flecken. Die Schwanz-
spitze ist stark, dunkelbraun
und an der Spitze heller.
Die Vorderfüsse sind hell-
braun, die übrigen haben
die Farbe des Körpers.

Zur

*) Beim Anfühlen dieser Raupe, nimmt man eine un-
gewöhnliche Kälte wahr.

Nöfels I. 32
N. B. 1. Cl. 1.
4. f. 1. 2. 3. 4.
f. 4. P. f. 5. 6.
Schw.
Schäffer's
tab. 96. f. 4. 5.
E.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Zur Verwandlung zieht sie einige Blätter mit Fäden zusammen oder sie geht in die Erde.

Ihre Puppe ist ziemlich groß, und durch verschiedene hervorstehende Punkte, mit welchen sie gleichsam übersäet ist, rauh anzufühlen. Der Schwanzhaken ist nach innen zu, gekrümmt. Ihre Farbe ist ein Gemisch aus Dunkelbraun und Ocker-gelb.

Erst im folgenden Jahr und zwar im März oder April, entwickelt sich der Schwärmer.

374.

Sph. Legit. PORCELLVS. L. sp. 18.

Der kleine Weinschwärmer.

Die Schweinschnauze.

Die kleine Weinmotte.

Der Labkrautschwärmer.

Das kleine Schweinchen.

Der Schweinabendsfalter.

Die Raupe erreicht nicht viel über zween Zoll in der Länge. Sie ist wie die Vorige mit der Eigenschaft begabt, den Kopf und die drei

Na 2 ersten

Bergsträsser

l. c. tab. 10. f.

15. a. b. R.

tab. 14. f. 15. P.

Esper II. Th.

tab. 10. f. 1.

Schw. f. 2. R.

f. 3. P.

Nöfels I. Th.

N. B. I. Cl. tab.

5. f. 1. R. f. 2.

P. 13. 4. Schw.

Gemeines
Baldstrob.
Schottenwei-
berich.
Labkraut.
Springsamen-
kraut.
Gartenbalsa-
mine.
Weinblätter.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

ersten Ringe hinter den vierten zu verbergen. Ihre Grundfarbe ist bald ein dunkleres, bald ein helleres und bald ein ins Aschfarbige fallendes Braun. In jeder Seite zeigen sich zween Spiegelfleken, welche wie bey der Vorigen auf dem vierten und fünften Gelenke stehen. Manchmal führt auch das dritte Gelenk einen dergleichen Fleken. Ubrigens hat sie viele Aehnlichkeit mit der vorigen Raupe, nur weicht sie darinn von ihr ab, daß sie mit keiner Schwanzspize und nur an ihrer Stelle, mit einem kleinen Knöpfchen versehen ist.

Auf eben die Weise, wie die Vorige, wird sie zur Puppe, die in Ansehung der Farbe und Gestalt ebenfalls jener gleich kommt.

Der Schwärmer entwirfelt sich erst im folgenden Jahre zwischen den Monaten März und April.

375.

Wolfsmilch.

Sph. EVPHORBIAE. Fabr.
Mant. Inf. T. II. sp. 35.Der Wolfsmilchschwärmer.
Die Esula.

Die

Bergschwarz
l. c. tab. 6.
R.
tab. 13. f. 2.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist vom Ey an, bis zur ersten Häutung, ganz schwarz, und hat wenige undeutliche Fleken. Nach der ersten Häutung wird sie grün, die Fleken erscheinen deutlicher, und in grösserer Anzahl. In den folgenden Häutungen verändert sich die Farbe mehr ins dunklere. Ueber den Rücken ziehet sich, so wie an jeder Seite, ein hellgelber Strief, und auf jedem Ringe zeigen sich grosse, ovalrunde, weisse Fleken. Wann sie aber ihre völlige Grösse, und mit solcher eine Länge von mehr als drey Zoll erreicht hat; so erscheint ihre Grundfarbe glänzend schwarzgrün. Der ganze Leib ist mit sehr vielen weissen Punkten besprenkt. Ueber den Rücken ziehet sich ein rother Streif. Zu beeden Seiten färben sich die ovalen Fleken gelb, und erhalten unterhalb kleinere von etwas hellerer Farbe. Weiter hinunter lauft an jeder Seite oberhalb den Füßen, eine gelbe, rothgefleckte unterbrochene Längslinie. Der Kopf, die Füße, und die Schwanzklappe färben sich roth. Die

Esper's II. Th. tab. II. f. 1. ♀
f. 2. ♂ Schm.
f. 3. R. f. 4. P.

Frisch's II. Th. tab. II. f. 1-4.
R. f. 5. P. f. 7.
Schw.

Möf's I. Th. R. W. I. Cl. tab. 3. f. 1. 2. R. f. 3. P. f. 4. 5.
Schw.

Schäffer's Ic. tab. 99. f. 3. 4.
Schm.

N'a 3 Schwanz-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Schwanzspitze ist oben schwarz und unten roth. Der Bauch hat gleiche Farbe und ist hin und wieder schwarz gesprengt.

Zur Verwandlung scharret sich die Raupe, unter etwas Erde, oder unter Blättern, welche sie mit seidenen Fäden zusammenziehet.

Die Puppe ist an Gestalt der Puppe der S. Elpenors ähnlich, nur aber mehr geschmeidiger. Ihre Farbe ist schmutzig braungelb.

Aus frühen Puppen entwickeln sich die Schwärmer in drey Wochen, aus spätern aber erst im May oder Juny des folgenden Jahres. Manche Puppen bleiben sogar zwey Jahre liegen.

376.

Klebkraut.
Labekraut.
Färberröthe.

Sph. Legit. STELLATARVM.
L. sp. 27.

Der Karpfenschwanz-
Schwärmer. Der Lau-
benschwanz. Der Karp-
fenkopf. Das Mäuslein.
Der Sternkrautschwär-
mer. Der Fischschwanz.

Die Raupe erreicht in ih-
rem vollen Alter eine Länge
von

Bergsträsser
c. t. II. f. 17. a. b.
tab. 14. f. 17. a. b.
Espers II. f. 13. R.
Schw.
Merianin II.
Th. tab. 29. R.
P. Schw.

Nahrung.

Beschreibung.

von sechs und zwanzig Linien. Sie ist ziemlich geschmeidig gebaut und gegen das Hintertheil nimmt der Körper an Dike immer mehr zu. Ihr Kopf ist klein und fuge-licht. Die Schwanzspize ist unten bläulich grün und am äußersten Ende rothbraun. Die Haut ist durchaus mit weissen Pünktchen besetzt, wodurch sie ein chagrinartiges Ansehen gewinnt.

In Ansehung der Farbe giebt es Veränderungen.

Bei den meisten Raupen ist sie gelbgrün, welches in den Seiten blaffgrün wird. Bei andern erscheint sie dunkelgrün, und wird auf dem Rücken heller, *) und wieder andere färben sich rothbraun. Der Kopf erscheint bläulichgrün. An jeder Seite befinden sich zwei Längslinien, deren eine weißlich- und die andere dunkelgelb ist. Die erstere endiget sich in der Schwanzspize und die letztere in der Schwanzklappe. Die braune Spielart hat schmutzig gelbgrüne Füße.

Na 4 Die

Abbildung.

Nöfels I. Th.
N. B. I. Cl. tab.
8. f. 1. 2. R. f.
3. 4. P. f. 5. 6.
Schw.

Schäffers Ic.
tab. 16. f. 2. 3.
Schw.

*) Diese Spielart wird für die seltenste gehalten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Die Verwandlung gehet entweder in der Erde, oder zwischen zusammengezogenen Blättern vor sich.

Die Puppe ist ziemlich in die Länge gestreckt, vorn und hinten zugespitzt und auf dem Rücken platt eingedrückt. Ihre Schale ist sehr dünn. Anfangs ist sie grün, nachher aber wird sie braunlich. Man kan vermög ihrer Durchsichtigkeit, beynähe die ganze Bildung des Schwärmers bemerken.

Nach vier Wochen zeigt sich der Schwärmer.

379.

Klebkraut.
Gemeine He-
ckenkirschen.

Sph. Legit. FVCIFORMIS. L.
fp. 28.

Der Hummelartige
Schwärmer.

Die Raupe ist unter Nr.
55. bereits beschrieben wor-
den.

380.

In den Stäm-
men der italie-
nischen und cas-
sadenstischen
Pappeln.

Sph. Legit. APIFORMIS. L.
fp. 29. Sph. Crabronifor-
mis. W. S.

Der bienenartige Schwär-
mer. Der Bienenvogel
Die Wespenmotte. Der
Pappelbaumschwärmer.
Der

Degeeroll. Sp.
I. Bd. tab. 2. f.
II. Schw.
Espers II. Sp.
tab. 14. f. 2.
Schw.

Nahrung.

Beschreibung.

Der Bienenschmetterling.

Die Raupe gleicht den Larven der Schröter oder Holzböcke. Ihr Kopf ist groß, rothbraun, mit scharfen Fresswerkzeugen versehen und gewöhnlich in das erste Gelenke eingezogen, der ganze übrige Körper ist schmutzig weiß mit einer dunklern Rücken- und hellern Seitenlinie. Die nächsten drey Gelenke hinter dem Kopfe sind sehr schwülstig, aber platt gedrückt, die zwey folgenden sind schmaler, die nächsten abermals breiter, und dann spitzt sie sich nach und nach zu. Die Brustfüße sind stark, die übrigen aber sehr klein und gleichen kleinen Würzchen. Ihre Länge beträgt gegen funfzehn Linien. Zur Verwandlung verfertigt sie sich ein Gehäuse aus zernagtem Holz, Erde und Sand, welches sie innwendig mit bräunlicher Seide ausspinnt.

Die Puppe ist langgestreckt, und an Farbe gelbbraun, sie hat eine sehr gewölbte, vorn zugespitzte Brust und am Hintertheil erhabene efigte, über den Rücken in

Abbildung.

Guesolys Mag.
I. B. tab. I. f. A.
Schw.

Naturfors
chers XVIII.
St. tab. 5. f. 7.
N. f. 8. Pp.

Schäffers Ic.
tab. III. f. 2. 3.
Schw.

Zulzers abgef.
Gesch. tab. 20.
f. 6. Schw.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>stumpfe Spizen zusammenlaufende, zu beyden Seiten schwarz gefasste Naife. Die Schwanzspitze ist stumpf und am Ende mit vielen schwarzen Häkchen besetzt. Ehe noch der Schwärmer ihr ent schlüpft, drängt sich die Puppe zur Helfte aus dem Gehäuse hervor. *)</p> <p>Im May und Juny fliegt der Schwärmer.</p>	
<p>Gemeines Waldstroh. Weidenrich.</p>	<p>381. <i>Sphinx GALIL. Fabr. l. c. sp. 36.</i></p> <p>Der Waldstrohschwärmer. Der Galiumschwärmer. Der Waldstrohabend- schwärmer. Der schwar- ze Hundsmilchvogel.</p> <p>Die Raupe ist an Grösse und Gestalt der unter Nr. 375. beschriebenen, ähnlich. Ihre Farbe ist gewöhnlich hellgrün, zuweilen oliven- farb, auch ganz dunkelgrün. Ueber den Rücken ziehet sich eine gelbe Linie. An jeder Seite stehen zehn ovale ci- tro-</p>	<p>Bergsträsser tab. 6. f. 10. B. tab. 13. f. 10. B. Degeers I. 34. tab. 8. f. 6. B. f. 8. B. f. 9. 10. Schw. Esper II. 34. tab. 21. R. P. 7 Schm. Röfels III. 34. tab. 6. f. 1. 2. 4. R. Schäffers 10. tab. 78. f. 1. 2. S.</p>

*) Die Puppe erfordert viele Feuchtigheit. Daher ist rathsam, daß das Gefäße worinnen sie aufbewahrt wird, immer mit frischer Erde unterhalten werde.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

tronengelbe schwarzgerandete Fleken, unter diesen sind verschiedene gleichfarbige Punkte und zu unterst, dicht an den Füßen, zeigt sich ein röthlichgelber Längstrief. Eben so färben sich auch die Bauchfüße, da hingegen die vordern die Grundfarbe des Körpers haben. Die Schwanzspize ist roth.

Die Art der Verwandlung hat sie mit jener gemein. Nur ihre Puppe hat etwas Abweichendes. Sie ist um die Flügelscheiden breiter und dicker. Ihre Grundfarbe ist schwärzlichgelb. Der Hinterleib fällt ins Rothbraune, und hat, wie die Brust, schwärzliche Schattirungen.

Der Schwärmer entwi-
felt sich entweder nach drey
Woche, oder erst im fol-
genden Jahr.

382.

Sphinx QVERCVS. Fabr. 1.
c. sp. 3.

Der Eichenschwärmer 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
191. beschrieben.

383.

Junge niedrige
Eichen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Waldstroh. Weinblätter.	<p style="text-align: center;">383.</p> <p>Sphinx KOEHLINI. Sueß- lys Arch. I. Heft. Sph. Lineata. Fabr. l. c. sp. 37. Der Köchlingschwärmer zc. Die Beschreibung der Naupe, siehe Nr. 193.</p>	
Schottentwei- derich. Gemeiner Wei- derich. Nachtkerze. (Oenothera biennis.)	<p style="text-align: center;">384.</p> <p>Sph. OENOTHERAE. Fabr. l. c. sp. II. Der Nachtkerzenschwär- mer. Der Sphinx Proser- pina. Der kleine Olean- dervogel.</p> <p>Die Raupe ist in ihrer Jugend schmutzig grün. U- ber den Rücken zieht sich ein dunklerer Strief und zur Seite bemerkt man einige gelbliche schräge Striche. Auf der Rückenfläche des letzten Ringes ist ein heller Punkt sichtbar. Nach der letzten Häutung ändert sie ihre Far- be. Sie erhält eine hellor- gelbe, glänzende, glatte Haut, welche zur Seite weißlicher wird. Über den Rücken und nächst an den Füßen zeigen sich unzählige, kleine, dun- kelbraune Striche und Punk- te. Die Luftlöcher stehen auf schwarzen Flecken, sind roth und</p>	<p style="text-align: right;">Bergsträsser t. II. f. 16. B. tab. 14. f. 16. B. Espeis II. B. tab. 20. R. B. Schw. tab. 26. f. 2. B. B. d. Schw. Sueßlys Arch. II. B. tab. 1. f. 9. 10. Schw. Wiener Ent- om. f. d. 2. B. tuskupfer.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und haben eine blaue Einfassung. Die untere Seite zieren netzförmig gezogene Linien von schwarzer Farbe. Der Kopf ist grün. Statt der Schwanzspitze bemerkt man ein gewölbtes Schildchen, von hornartiger Substanz, welches sehr glatt und glänzend, zirkelrund, an Farbe gelb, mit einem schwarzen Mittelpunkt und dergleichen Einfassung versehen ist. Die Füße färben sich grüngrau.

Eine sehr seltene Spielart dieser Raupe hat zur Grundfarbe ein angenehmes Grün, die übrige Zeichnung aber hat sie mit der andern gemein. Die ganze Länge erstreckt sich gegen drey Zoll.

Zur Verwandlung begiebt sie sich in die Erde, und wird in einer daselbst verfertigten Höhle zur Puppe.

Diese ist nach dem Verhältniß der Raupe ziemlich klein. Am Kopf ist sie schmal, am Ende des Bruststücks etwas eingedrückt und an der Schwanzspitze starklicht. Ihre Farbe ist rothbraun, und am Kopf und der Schwanzspitze dunkler.

Im

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Aepfel: Birn: Zwetschgen: Aprikosen: Pfirsichbäume.	Im May oder Juny des folgenden Jahrs, entwikelt sich der Schwärmer, *) wel- cher nur zur Abenddämme- rungszeit fliegt.	Espers III. Tab. tab. 1. f. 1. ♂. 2. ♀ Ph. tab. 2. f. 1. 2. 3. 4. Raupen nach verschiedenen Alter. f. 5. ♂. f. 6. ♀. Röselo IV. Tab. tab. 15. f. 1. ♂. f. 2. 3. ♀. tab. 16. f. 4. Ph. 1. 5. ♂ Ph. tab. 17. f. 6. ♀ Ph. f. 7. Eyer u. junge Räu- chen. tab. 23. f. 1-7. Raupen nach verschiedenem Alter.
	385. Phalaena Attacus PAVONIA MAIOR. L. sp. 7. ♂. Bomb. Pyri. W. Das große Nachtpfauenau- ge. Der Birnspinner. Der große Nachtpfauen- falter.	
	Die Raupe welche unter die vorzüglich schön geschmük- ten gehört, verändert ihre Farbe, bey jeder Häutung. So wie sie aus dem Ey kempt, ist sie schwarz und hat braune Knöpfchen und dergleichen Haare. Nach der ersten Häutung wird sie dunkelgrau, und über jedem Absatze läuft ein schwar- zer Ring mit orangefarbnen Knöpfchen.	
	Nach	

*) Wann der Schwärmer die Puppe verläßt, so dauert es beynah eine Stunde, bis seine Flügel ihre vollen ge Schönheit erlangen. Er ist sehr unruhig und irrte eine geraume Zeit umher, bis er sich zur Ruhe begiebt, alsdenn bleibt er aber auch sitzen, und ist sehr heftig anzuspissen. Am Abende erst wird er wieder unruhig.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Nach der zweiten Häutung färbt sie sich bläulich grün, die Knöpfchen erheben sich, erhalten eine gelbe Farbe, an ihrem Rande dunklere Sternspitzen und einzelne lange, zarte Haare. Die Schwanzklappe erscheint schwarz mit einer hellorangeroten Einfassung. Die Vorderfüße färben sich gelb und sind mit schwarzen Klauen spitzen versehen. Die übrigen Füße sind schwarz.

Nach der dritten Häutung, wird die Grundfarbe lieblich gelbgrün, und die Knöpfe erscheinen rötlich oder violett. Jeder ist sternförmig erhöht und mit langen, steifen, an der Spitze verdickten, kolbenförmigen Haaren besetzt. Eine hellgelbe Seitenlinie zieht sich oberhalb der Füße, der Länge nach, vom Kopf bis an die zimmetbraune, hellgelbeingefasste Schwanzklappe. Die Luftlöcher zeigen sich weiß und sind mit einer schwarzen Einfassung umgeben. Der Kopf ist grün, und wird durch einen schwarzen Strich getheilt. Hin und wieder erscheinen zwischen den Gelenken, schwar-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

schwarze kleine Pünktchen. Die Haare sind schwarz und zu äusserst mit einem Kölb-
lein versehen. Die Vorder-
füsse sind rothbraun, die
Bauchfüsse nach der Grund-
farbe und die Nachschiebfüs-
se ebenfalls rothbraun ge-
färbt.

Nach Vollendung der
vierten Häutung erscheint die
Raupen in ihrer ganzen Zier-
de, und in einer Länge ge-
gen vier Zoll.

Ihre Grundfarbe ist ein
sehr erhabenes glänzendes
Gelbgrün. Der Seitenrand
erscheint erhaben und mit
dunklern Grün schattirt. Auf
jedem Ringe erheben sich
sechs pyramidenförmige Er-
höhungen, deren jede sich in
einen sphärischen Knopf, von
ungemein erhöhtem Blau *)
endiget. Jeder Knopf ist
mit zwey langen kolbenför-
migen Haaren versehen und
ringsherum stehen sieben
Stachelspiizen oder borsten-
ähnliche Haare von schwar-
zer Farbe. Die Luftlöcher sind
oval, weiß und schwarz ein-
ge-

*) Man findet auch Spielarten mit rosenrothen Knöpfen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gefaßt. Unter denselben zeigt sich vom vierten Ringe an, ein gelber Strief, der sich in jedem Ring unterwärts bogenförmig ziehet und bis in die Schwanzklappe reicht. Der Kopf hat die Grundfarbe des Körpers, ist getheilt, und mit einem kleinen, gelb eingefassten, dunkelbraunen Flecken versehen. Über der Schwanzklappe, und derselben zur Seite, zeigt sich ein rosenrother Fleck. Die Brustfüße sind rothbraun und die übrigen gelbgrün.

Nähe an der Verwandlung wird die Raupe einfärbig gelb und endlich braun. Nur die Knöpfe behalten ihre vorige Farbe.

Zur Verwandlung verfertigt sie sich ein Gewebe von grobem Gespinnste, welches sie mit Firniß innwendig verklebt und pergamentartig macht. Es ist solches oval und hat innwendig noch ein zweites engeres, an Gestalt wie jenes von der Raupe der Ph. B. Pavonia Min. Nr. 224. In Ansehung der Farbe ist solches veränderlich, bald hellbald dunkelbraun, auch schwärzlich oder gar weißlich.

B b

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Puppe ist von beträchtlicher Grösse, etwas dick, das Vordertheil stark gerundet, die Spitze umgebogen, mit kurzen stumpfen, steifen Haaren besetzt, an Farbe schwarzbraun, und oben dunkler.

Erst im May des folgenden Jahrs kommt die Phaläne hervor.

386.

Wilde Aepfel-
bäume.
Schlehenstau-
den.

Phal. Attac. PAVONIA ME-
DIA. Fabr. Mant. Inf. T. II.
sp. 27. b.
B. Spini. W.

Espero III. 9.
tab. 3. f. 1. 2.
2. ♀ Ph. f. 3.
R. f. 5. G. f. 6.

Der mittlere Nachtpfau.
Der Schwarzdornspin-
ner.

Die Raupe ist glänzend-
schwarz. In der Jugend hat
sie stahlblaue, nach der letz-
ten Häutung aber hochgelbe
Knöpfe, welche sternförmig
und mit steifen Haaren be-
setzt sind. Ubrigens ist sie in
der Gestalt, der Vorigen ähn-
lich.

Zur Verwandlung verfer-
tigt sie sich ein sehr geräumi-
ges, mit Gummi verkleister-
tes, silziches, doch etwas lo-
ckeres, braun oder weißes Ge-
spinnst, von ganz eigenem
Bau.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Bau. Es ist solches flach, breitgedrückt und hinten gerundet. Das innere Gewölbe ist von weitem Umfange, und der Ausgang desselben dicht verschlossen.

Die Puppe ist länger und hinten spiziger als die der vorigen Art. Das Vordertheil ist dunkler und mehr schwärzlich gefärbt.

Erst im folgenden Jahr entwickelt sich die Phaläne.

387.

Phal. Attac. PAVONIA MINOR. L. sp. 7. α.
B. Carpinii W.

Das kleine Nachtpfauenauge 2c.

Die Raupe ist bereits unter Nr. 224. beschrieben worden.

388.

Phal. Bomb. TAV. L. sp. 8.

Der T Vogel. Der Schieferdecker 2c.

Die Raupe ist Nr. 195. beschrieben.

389.

Phal. Bomb. ILICIFOLIA. L. sp. 19.

Bb 2

Der

Natursforschers VI. St. tab. 5. f. 5. das En.

Schlehen.
Erlen.
Eichen.
Birken.
Hainbuchen.
Wilde Rosen.

Eichen.
Buchen.
Birken.
Saalweiden.

Hochstämmige
Eichen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Schwarze Pap- peln. Bogelfirsche. Saalweiden. Birken.	Der Traubeneichenspin- ner 2c. Die Raupe ist unter Nr. 15. beschrieben. In diesem Monate verfertigt sie ihr Ge- spinnst.	
Heidekraut. Wegerich. Bogelwege- tritt.	390. Phal. Bomb. RVBI. L. sp. 21. Der Brombeerspinner 2c. Die Raupe welche unter Nr. 92. schon beschrieben worden ist, kommt in die- sem Monate aus dem Ey. *)	
Fichten.	391. Phal. Bomb. PINI. L. sp. 24. Der Fichtenwanderer 2c. Der Raupe Beschreibung siehe Nr. 72. **)	
		392.

*) Wenn man diese Raupe zur Verwandlung erziehen will, so ist es nicht rätlich sie in ihrer Jugend zu sammeln, weil solche gar oft über Winters zu Grunde gehet. Man thut daher am besten, wenn man sie in ihrem erwachsenen Alter, im Monat May, oder auch schon eher auffucht. Alsdann verfährt man, wie in der Anmerkung pag. 98. beschrieben worden ist, und man wird jederzeit vollkommene Exemplare erhalten.

**) Diese Raupe ist am bequemsten in den ersten Monaten des Jahres unterm Moos zu finden. Im April verläßt sie gewöhnlich ihr Winterlager und begiebt sich an die Stämme, allwo sie sich auch verwandelt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

392.

Phal. Bomb. LANESTRIS. L.
sp. 28.

Der Wollenafter 2c.

Die Raupe, welche im
May aus dem Ey kommt,
erscheint in diesem Monate
schon erwachsen und naht sich
ihrer Verwandlung. Ihre
ausführliche Beschreibung
siehe Nr. 76.

393.

Phal. Bomb. VINVLA. L. sp.
29.

Esper's III. Th.
tab. 79. f. 5. Ey.

Der Gabelschwanz 2c.

Die Beschreibung der
Raupe siehe Nr. 204.

394.

Phal. Bomb. ERMINEA.
Esper's III. Th. pag. 200.
Nr. 22.

Der Berstweidenspin-
ner 2c.

Siehe Nr. 205. In die-
sem oder dem folgenden Mo-
nate gehet die Verwandlung
vor sich.

Im künftigen Frühjahr
erscheint die Phaläne.

395.

Phal. Bomb. BVCEPHALA. L.
sp. 31.

Degeers I. Th.
t. 13. f. 7-15. R.

B 6 3

Der

Linden.
Birken.
Er en.
Weiden.
Schlehen.

Weiden.
Pappeln.

Eichen.
Weiden.
Pappeln.

Weiden.
Faselsäuben.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Alhorn. Linden. Birken. Erlen. Eichen. Pappeln.	<p>Der Mondvogel. Der Wap- senträger. Der halbe Mond. Der Ochsenkopf. Der Lindenspinner. Der Großkopf. Der Wap- penträger.</p> <p>Die Raupe lebt in ihrer Jugend gesellig. *)</p> <p>Wann sie aus dem Ey kommt, welches gewöhnlich in diesem Monate geschiehet, so ist ihre Farbe ganz schwarz.</p> <p>Nach der ersten Häutung erscheinen gelbe Striefe, wel- che sich nach der Länge des Körpers hinziehen, und von außerordentlicher Feinheit sind.</p> <p>Wann die zweite Häutung vorüber ist, dann erhalten die gelben und schwarzen Striefe einerley Breite.</p> <p>Diese Farbe und Gestalt bleibt auch nach der dritten Häutung unverändert.</p> <p style="text-align: right;">Nach</p>	<p>f. 16. 17. Ph. f. 18. 19. Ph. Espero III. Ph. tab. 22. f. 1. 2. R. f. 3. Ph. f. 4. ♀ Ph. tab. 79. f. 4. Ph. Frischs XI. Ph. tab. 4. f. 1. 2. Ph. f. 3. Ph. f. 4. Ph. N. f. 1. Ph. N. B. 2. El. tab. 1. 4. f. 1. 2. 3. Ph. f. 4. Ph. f. 5. Ph. f. 6. ♀ Ph. Schaffers Ia. tab. 31. f. 10. Ph.</p>

- *) Unter einem gemeinschaftlichen Gewebe liegen die jungen Raupen sehr dicht beieinander, und strecken die Hintertheile in die Höhe. Wann sie fressen wollen, so lagern sie sich in einem halben Zirkel herum, auf die untere Fläche der Blätter, und kehren wann sie gesättigt sind, doch ohne Ordnung, wieder auf die obere Seite der Blätter zurück. Diese Geselligkeit hört nach der dritten Häutung auf, weil ihre Bedürfnisse größern Raum erfordern. Mit diesem Wachsthum lernen sie auch das Emporstrecken des Hintertheils.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Nach der vierten Häutung, mit der sie sieben und zwanzig Linien in der Länge erreichet, erscheint die Grundfarbe schwarzbraun. Anstatt der gelben Striesen, zeigen sich jetzt nur abgesetzte Längsstiche und zwischen den Ringen ist die Haut gelb. Der Kopf ist glänzend, schwarz, und auf der vordern Fläche mit einem gelben Winkelhaken versehen; im jugendlichen Alter der Raupe, ist er ziemlich groß, im erwachsenen aber, stehet er mit dem Körper in Verhältniß.

Der ganze Körper ist mit dünnen feinen Haaren bewachsen, welche in der Jugend dichter stehen.

Kösel macht uns mit einer Spielart bekannt, welche etwas kleiner als die vorbeschriebene Raupe seyn soll, und woraus er den Unterschied des Geschlechtes erkennen will. Es ist nemlich ihre Grundfarbe schwefelgelb und auf jedem Ringe befinden sich längliche, schwarze Flecken. Alle Füße sind hier schwarz. Da solche bey der Vorigen sich gelb färben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung gehet in der Erde vor sich, worinn die Raupe ohne einiges Gespinnst, eine Höhle bauet, in welcher sie zur Puppe wird.

Diese ist walzenförmig, hinten und vorn gerundet und am Ende mit einer Spitze versehen. Ihre Farbe ist dunkelbraun.

Erst im May oder Juny des künftigen Jahres, entwirfelt sich die Phaläne.

396.

Birken.
Erlen.

Haselstauden.

Phal. Bomb. VERSICOLO-
RA. L. sp. 32.

Der Buntflügel. Der Er-
lenfalter.

Die Raupe ist Nr. 206.
beschrieben, und ist in die-
sem Monate schon erwach-
sen. *)

397.

Wolfsmilch.
Flokenblume.

Phal. Bomb. CASTRENSIS.
L. sp. 36.

Der

*) Diese Raupe ist sehr schwer zur Verwandlung zu bring-
en, weil sie, wenn sie vom Ey an erzogen wird, all-
erley Krankheiten und besonders der Fäulniß unter-
worfen ist; wird sie aber schon erwachsen gefunden,
so geschiehet es selten, daß sie von Schlupfwespenzogen
befreyet ist.

Nahrung.

Junge Wurzel-
Aussschläge von
Birken.

Begerich.
Nachweil.
Sauerampfer.
Salat.

Höhrenmoos.
Eichen.
Weiden.
Hefselbäume.

Linden.
Eichen.
Weiden.
Pappeln.
Obstbäume.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Wolfsmilchspinner 2c.

Die Raupe welche gemei-
niglich erst in diesem Mona-
te ihre völlige Grösse erreicht,
ist unter Nr. 78. beschrieben.

398.

Phal. Bomb. PLANTAGINIS.
L. sp. 42.

Der Begerichspinner 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
3. und 212. beschrieben.

399.

Phal. Bomb. MONACHIA. L.
sp. 43.

Der Apfelfspinner. Der Sich-
tenbär 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
213. beschrieben. In diesem
Monate erreicht sie ihre gan-
ze Grösse, und schickt sich
zur Verwandlung an.

Sie lebt von Jugend auf
einsam und nur selten findet
es sich, daß sie den Bäu-
men gefährlich wird.

400.

Phal. Bomb. DISPAR. L. sp.
44.

Die Stammmotte 2c.

Der Raupe Beschreibung
siehe Nr. 62. Ihre ganze
Grös-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Größe erreicht sie erst in dem gegenwärtigen Monate.

401.

Heide.
Augentrost.
Oterntopf.
Bingelkraut.
Frauenmünze.
Weosdisteln.
Epiziger Wegerich.
Laubeneßeln.
Sauerampfer.

Phal. Bomb. MENDICA. L.
sp. 47.

Der Fettler. Die Maus-
motte. Der Frauenmün-
zenspinner. Die Bett-
lerin.

Die Raupe kommt in die-
sem Monate aus dem Ey
und erreicht erst im Septem-
ber oder Oktober ihre volle
Größe. In ihrer Jugend
ist sie schimmelfarbig, manch-
mal ins Grünliche spielend.
Der herzförmige Kopf er-
scheint hellbraun, und ein
dergleichen Fleken zeigt sich
oben auf dem fünften und
eifften Ringe. Alle Ringe
sind mit kleinen Wärzchen
von ungleicher Anzahl besetzt,
die oberste und dritte Reihe
derselben, hat die Farbe des
Körpers, die übrigen sind
schwarz. Auf jedem Wärz-
chen stehen ganz dünne, aber
doch büschelweiß, blaßgelbe
Haare. Der Körper ist vorn
und hinten zugespitzt.

Bei der dritten Häutung
wird die Grundfarbe bräun-
lich,

Esper III. Ph.
tab. 42. f. 1. 2.
79 Ph. f. 3. 6.
R. f. 7. G. f. 8.
P.
Knochs Bettl.
III. Hest. tab. 2.
f. 5. 6. 7. R. f. 11.
10. P. f. 11.
vergrößerte
Schwanzspitze
der Puppe f. 12.
13. 79 Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

lich, und die Haarbüschel werden dichter.

Hat sie aber ihre vollkommene Grösse, welche gegen vierzehn Linien beträgt, erlangt, alsdann erscheint sie hellbraun. Die Haarbüschel sind nun sehr dichte, und jedes Haar hat eine feine Dornenspitze, an seiner Wurzel. In Ansehung der Farbe der Haare, findet man nicht jede Raupe, der andern gleich, denn manchmal färben sich solche hellrothbraun, manchmal dunkelbraun, manchmal aber auch graulich. Auf dem Rücken zeigen sich einzelne schwarze Punkte. Zuweilen bemerkt man eine sehr feine Rückenlinie von hellerer Farbe. Der Kopf und die Vorderfüsse sind blassrothfärbig, der Leib und die Bauchfüsse bräunlich. Nur selten tritt die Raupe noch in dem nehmlichen Jahre ihre Verwandlung an. Gewöhnlich überwintert sie und erst im künftigen Frühling beginnt sie ihre Metamorphose.

In der Erde, oder auch auf der Oberfläche derselben, unter Blättern, verfertigt sie sich ein leichtes braunliches Ge-

Ge.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Gewebe mit eingemischten Haaren. Hierin wird sie zur Puppe, welche glänzend, rothbraun, und auf der Oberfläche mit eingedrückten Punkten ganz bestreuet ist. Die Schwanzspitze hat an der Rückenseite vier und an der Bauchseite sechs walzenförmige ungleiche Stäbe, deren jeder am Ende mit einem Knopf versehen ist.

Die Phaläne erscheint im Juny des folgenden Jahrs.

402.

Weiden.
Pappeln.

Phal. Bomb. CVRTVLA. L.
sp. 52.

Der Rosenweidenspinner &c.

Die Beschreibung der Raupe siehe unter Nr. 244. In diesem Monate tritt sie ihre Verwandlung an.

403.

Espen.
Weiden.
Pappeln.
Weissdorn.

Phal. Bomb. ANASTOMOSIS.
L. sp. 53.

Der Lorbeerweidenspin-
ner &c.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 216. zu finden. Sie verwandelt sich in diesem Monate zur Puppe.

404.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

404.

Phal. Bomb. ANTIQVA. L.
sp. 56.

Der Sonderling 2c.

Der Raupe Beschreibung
siehe Nr. 59. *)

405.

Phal. Bomb. GONOSTIGMA.
L. sp. 57.

Der Eckfleck 2c.

Siehe unter Nr. 63. der
Raupe Beschreibung. **)

406.

Phal. Bomb. DICTAEA. L.
sp. 60.

Der Brandflügel 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
250. bereits beschrieben. Sie
ist in diesem Monate zur Ver-
wandlung reif.

407.

Phal. Bomb. ZICZAC. L. sp.
61.

Degeers I. Th.
tab. 6. f. 1-4. R.

Der

Eichen.
Pappeln.
Schlehen.
Haselstauden.
Hagedorn.

Eichen.
Erlen.
Schlehen.
Kämen.
Hagedorn.
Schwarzbeer-
sträucher.

Birken.
Erlen.
Weiden.
Pappeln.

Weiden.
Pappeln.

*) Die Raupen welche zu Ende dieses Monats gefunden werden, sind von der zweiten Generation, Sie verwandeln sich im September zu Puppen und ihre Phalä- nen erscheinen auch in eben diesem Monate.

**) Mit diesen Raupen hat es gleiche Beschaffenheit wie mit den vorigen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Zickzackspinner. Der
Gleichenweidenspinner.
Der Kameelraupenspin-
ner.

Die Raupe ist nakigt,
und von einsamer Lebensart.
Der Bau ihres Körpers ist
sonderbar. Der Kopf ist herz-
förmig getheilt und ziemlich
klein. Die vier ersten Rin-
ge sind schlank, und nach
dem Hintern zu, verdickt sich
der Leib merklich. Auf dem
fünften und sechsten Ringe,
stehen große kegelförmige
Höcker, von welchen der letz-
tere rückwärts gebogen ist.
Ein viel kleinerer befindet
sich auf dem siebenden Rin-
ge, und auf dem letzten, steht
abermals ein Höcker, wel-
cher die andern alle an Grö-
ße übertrifft. *) Die Grund-
farbe ist gewöhnlich röthlich
braun, mit etwas Violetttem
vermischt, auch schmutzig
fleischfarb, grün oder weiß-
lich. Die Höcker färben sich
an den Spitzen röthlichbraun,
manchmal dunkler. Vom
Kopfe bis an den ersten Hö-
cker

f. 5. P. f. 7. 10.
Ph. f. 9. E.
Speros III. Ph.
tab. 59. f. 1. 2.
Ph. f. 2. P. f. 3.
S. f. 4. P.
Krisch. III. Ph.
2te Platte tab.
2. f. 1. K. f. 2.
Ph.

Nöfels I. Ph.
N. B. 2. Cl. tab.
20. f. 1. 2. 3. 4.
f. 4. S. f. 5. P.
f. 6. 7. Ph. f. 8.
Eyer.

Schäffers 10.
tab. 69. f. 2. 3.
Ph.

*) Die letzten Ringe trägt die Raupe, in stehender Lage
in die Höhe gerichtet.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

cker ziehet sich ein pomeranzenfarber Strief und eben so sind auch die zween letzten Ringe gefärbt. Zuweilen erscheinen solche rothbraun. In der Länge erreicht sie anderthalb Zoll.

Die Verwandlung gehet in einem starken Gespinnste, entweder zwischen Blättern, oder in der Erde, vor sich.

Die Puppe ist schwarz- oder rothbraun, und am Ende mit kurzen haarichen Spitzen versehen.

Die Phaläne kommt in drey bis vier Wochen hervor.

408.

Phal. Bomb. DROMEDARIVS. L. sp. 62.

Der Dromedar. Der Birkenspinner. Der Kameelbukel.

Die Raupe stehet mit der vorhergehenden in sehr genauer Verwandtschaft, doch aber hat sie auch verschiedenes eigenes. Die vordern Ringe sind weniger schlank. Auf dem vierten, fünften, sechsten und siebenden Ringe beenden sich, so wie auf dem letzten Absätze kegelförmige

Hd.

Esperes III. Th. tab. 59. f. 5. ♂ f. 6. ♀ Ph. f. 7. 8. R. f. 9. P.

Birken.
Erlen.
Haselstauden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Höcker, von welchen die ersten rückwärts gekrümmt sind, der letztere aber gerade steht. Die Grundfarbe ist gelbgrün. Zwischen dem Kopf und dem ersten Ringe ist auf den Rücken ein rother Strief und in jeder Seite befindet sich ein dergleichen unterbrochener. Die Höcker sind an ihren Spitzen ebenfalls roth. Der Kopf ist gelbgrün, zuweilen röthlich. Die untere Seite erscheint bläulichgrün. *)

In der Erde gehet die Verwandlung vor sich. Sie verfertigt sich hiezu ein Gewebe, und wird in solchem zur Puppe, welche rothbraun ist und am Ende zwei stumpfe, in eben so viel ausstehende Stacheln getheilte Spitzen hat.

In drey bis vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.

409.

Linben.
Weiden.
Pappeln.

Ph. Bomb. PALPINA. L. sp.
64.

Der Rüsselspinner 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 249. beschrieben.

410.

Naturf.
schere X. C.
tab. 2. f. 2. D.

*) In diesem Monat wird sie schon erwachsen gefunden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

410.

Phal. Bomb. LVBRICIPEDA.
L. sp. 69.

Der Hollunderspanner 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
233. beschrieben.

411.

Phal. Bomb. RVSSVLA. L.
sp. 71.

Der Rothrand 2c.

Die Raupe, welche unter
Nr. 232. beschrieben wor-
den ist, tritt in diesem Mo-
nate ihre Verwandlung an.

412.

Phal. Bomb. LIBATRIX. L.
sp. 78.

Der Näscher 2c.

Der Raupe Beschreibung
siehe Nr. 83.

413.

Phal. Bomb. CAMELINA. L.
sp. 80.

Der Kameelraupenspin-
ner 2c.

Die Raupe ist schon un-
ter Nr. 252. beschrieben.
In diesem Monate tritt sie
ihre Verwandlung an.

Cc

414.

Latig.
Schottenwei-
berich.
Rünze.
Löwenzahn 2c.

Hundszunge.
Apodemkraut.

Pappeln.
Weiden.
Bundelrebe.

Weiden.
Erlen.
Hainbuchen.
Birken.
Pappeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Hochstämmige
Eichen.

414.

Phal. Bomb. TREPIDA. Fabr.
Mant. Inf. T. II. sp. 121.

Der aschgraue Spinner mit
flechtigem Rand der Hin-
terflügel. Der Zitter-
nachtsfalter. Der Hasel-
eichenspinner.

Die Raupe gleicht den
Raupen der grössern Schwär-
mer. Der Kopf ist ziemlich
groß und platt, und der Kör-
per an beyden Enden ver-
dünnt. Die Grundfarbe ist
gelblichgrün, gegen den Rü-
cken ins bläulich Grüne spie-
lend. Ueber den Rücken zie-
hen sich zwei weisse Linien. An
jeder Seite befinden sich sie-
ben schräge, halb gelb und
halb rothe Striefe. Jeder
der vordersten Ringe, führt
zur Seite einen rothgelben
Fleken. Der Kopf hat eine
meergrüne Farbe, und ist mit
einem weissen Strief und
zween gelben und hochrothen
Fleken geziert. Die Luft-
löcher erscheinen weiß, und
ausser diesen bemerkt man
noch eine Reihe zarter, weis-
ser Pünktchen. Die vordern
Füsse sind hochroth, die übr-
igen gelbgrün und unten roth
einges-

Espero III. 37.
tab. 57. f. 1. 2.
f. 2. ♂ f. 3. ♀
Ph. f. 4. Ph.

Rieemanns
Bentr. I. 2b. 6.
13. f. A. Ph.
♀ Ph.

Rösels III. 37.
tab. 48. f. 3. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

eingefast. Die Länge beträgt anderthalb Zoll.

Die Verwandlung gehet in der Erde vor sich, worinn sie sich ein geräumiges Gewölbe bauet.

Die Puppe ist dunkel violetschwarz, in den Einschnitten gelblich, und sehr durchsichtig, so, daß man an dem Vordertheile, die Bildung des Papillions deutlich bemerken kan.

Die Phaläne kommt im künftigen Frühjahr hervor.

415.

Phal. Bomb. TRITOPHVS.
Fabr. l. c. sp. 99.

Der Zitterpappelspinner.
Die graue Zickzackphaläne.

Die Raupe kommt in Ansehung ihres Baues, der unter Nr. 407. beschriebenen Raupe der Ph. B. Ziczac fast völlig gleich. Sie ist ebenfalls nackt. Ihre Grundfarbe ist dunkelgrün. Die drey ersten Gelenke sind dünner als die übrigen. Auf jedem der fünf folgenden Absätze, stehet ein rother, spitziger, hinter sich gekrümm-

Esper III. Th.
tab. 60. f. 1. ♂
f. 2. ♀ f. 3. ♀.
d. Ph.

Tabellari-
sches Verz. der
Brandenburg.
Schmetterlinge
tab. I. f. 3. R.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ter Höcker, wovon die drey ersten grösser als die zween letzten sind. Der letzte Absatz trägt einen ähnlichen Höcker. Der Kopf ist oben herzförmig ausgeschnitten und von rother Farbe. Zwischen diesem und dem ersten Höcker, befindet sich auf dem Rücken ein rother Längsstreif von ungleicher Breite, und unten in jeder Seite ein gleichförmig unterbrochener. *)

Die Verwandlung gehet in der Erde, oder zwischen Blättern, vor sich.

Die Puppe ist dunkelrothbraun.

In vier Wochen erscheint die Phaläne.

416.

Weiden.
Pappeln.

Ph. Bomb. ANACHORETA.
Fabr. l. c. sp. 114.

Der Korbweidenspinner 2c

Die Raupe ist unter Nr. 243. beschrieben.

417.

Weiden.
Pappeln.
Esen.

Ph. Bomb. RECLVSA. Fabr.
l. c. sp. 113.

Der

*) Im Eichen trägt diese Raupe die letzten Ringe in die Höhe gerichtet.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der kleine Erpelschwanz 2c

Die Beschreibung der
Raupen siehe Nr. 245.

418.

Phal. Bomb. SALICIS. L. sp.
46.

Der Weidenspinner 2c.

Die Raupe findet sich
ebenfalls in diesem Monate
in verschiedenem Alter, so,
wie sie unter Nr. 215. be-
schrieben worden ist.

419.

Phal. Bomb. ABIETIS. W. S.
p. 55. Nr. 2.

Der Tannenspinner 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
57. und 256. beschrieben
worden.

420.

Phal. Bomb. ARGENTINA.

Der Eichenbuschspinner 2c.

Die Raupe, welche un-
ter Nr. 251. beschrieben wor-
den ist, tritt in diesem Mo-
nate ihre Verwandlung an.

421.

Phal. Bomb. FVRCVLA. L.
sp. 51.

Cc 3

Der

Weiden.
Pappeln.

Tannen.

Junge Eichen.

Weiden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Brustpunkt 2c.

Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 247.

Im Anfange dieses Monates tritt sie ihre Verwandlung an, und die Phaläne entwickelt sich in 3. bis 4. Wochen.

Von solchen Raupen aber, welche aus dieser Zeugung erst entstehen, kommt, wie oben erwähnt, die Phaläne im Frühlinge des folgenden Jahres hervor.

422.

Pappeln.
Erlen.
Saalweiden.

Phal. Bomb. BIFIDA. Borkhausen III. Eb. pag. 374. Nr. 134.
Ph. B. Furcula W.

Der Wellenspinner 2c.

Die Raupe ist Nr. 246. beschrieben.

423.

Eichen.

Phal. Bomb. OBLITERATA.

Der Spateichenspinner.

Die Raupe ist unter Nr. 258. beschrieben.

424.

Eichen.
Pappeln.
Birken.

Phal. Bomb. MILHAVSERI.
• Fabr. l. c. sp. 138.
Ph. B. Terrifica. Borkh. und W. S.

Esper III. Tab. 21. f. 1. 2. f. 2. G. f. 3. Ph.

Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Ph. B. Vidua. Knoch.

f. 4. ♀ f. 5. B.
d. Ph.

Der Truffeichenspinner.
Die Milhäusers Pha-
lane.

Knochs Bentr.
I. Heft. tab. 3.
f. 3. ♀ Ph.

Die Raupe ist nackt, rauh,
und ihre Grundfarbe grün.
Auf den sechs mittelsten Rin-
gen stehen sechs rothe, spizi-
ge Höcker, deren vorderster
am meisten erhöht, und oben
gabelförmig in zwei Spitzen
getheilt ist. In jeder Seite
befindet sich, ohngefähr in
der Mitte des Körpers, ein
fleischrother, dunkelbegränz-
ter, länglicher Strich. Der
Kopf hat eine rothe Farbe,
und eben so färben sich auch
die Brustfüsse. Die Bauch-
füsse haben die Farbe des
Körpers. Die Schwanzfüsse
fehlen ganz. Der letzte Ring
ist hinten, gleichsam flach
abgeschnitten, von dreiecki-
ger Figur und unten an bey-
den Winkeln ragen zwei
Spitzen hervor. *)

In einem dünnen Ge-
spinnste, welches sie zwischen
Blättern anlegt, * gehet die

Cc 4

Ver-

*) Im Eichen nimmt diese Raupe eine gekrümmte Stel-
lung an, und streckt den hintern Theil des Körpers in
die Höhe.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Verwandlung vor sich. Es hat solches eine eiförmige Gestalt, und weißgrüne Farbe.

Die Puppe ist ganz sonderbar gestaltet. Sie hat nemlich vorn am Kopfe zwei spitzige Erhöhungen, welche an keiner Puppe noch bemerkt worden sind. Ihre Farbe ist glänzend braun.

Erst im April oder May des folgenden Jahres, kommt die Phaläne zum Vorschein.

425.

Wildes Süßholz.

Astragalus Glyciphyllos L.

Phal. Bomb. LVSORIA. L. sp. 74.

Noct. Luforia Fabr.

Die Spielart. Die Lebküweneule.

Die Raupe hat nur zwei Paar Bauchfüße. Sie ist nackt, bläulich aschgrau mit vielen schwarzen Punkten bestreut. Mitten über den Rücken läuft eine abgesetzte gelbe, und an den Seiten derselben, eine schwarze Längsline herab.

Die Verwandlungsart ist mir unbekannt.

426.

Wegerich.
Stiefmütterchen.

Phal. Noct. MATRONVLA. L. sp. 92.

Bomb.

Esper IV. Tab. 84. Noct. f. 1. ♂ f. 2. ♀

Nahrung.

Lebtojen.
Beyfuß.
Habichtskraut.
Salat.

Beschreibung.

Bomb. Matronula. Borkh. III.
Th.

Die Dame. Die Matronu-
la. Die Mugsburger Bär-
reneule. Der Beyfuß-
spinner. Die Matrone.
Die Beyfüßeule.

Die Raupe kommt in
diesem Monate aus dem Ey
und nach fünf bis sechsmal-
ger Häutung tritt sie ihren
Winterschlaf an, aus wel-
chem sie, je nachdem es die
Witterung erlaubt, eher oder
später wieder erwacht. In
ihrer Jugend ist sie der Rau-
pe der Caia ähnlich, so, daß
sie kaum von derselben un-
terschieden werden kann. Der
Kopf ist bräunlich, die
Grundfarbe der Haut weiß-
lich und die Haare sind hell-
braun. *) Je mehr sie aber
im Alter zunimmt, desto
deutlichere Unterscheidungs-
zeichen bemerkt man an ihr.
Sie färbt sich um vieles
dunkler, die Haare, welche
sehr dünne stehen, sind röth-
lichbraun. Von dem vierten

C c 5 Glied

Abbildung.

f. 3. 4. R. f. 5.
P.

Adfels III. Th.
tab. 39. f. 1. 2.
Ph.
IV. Th. tab. 4.
f. 4. R.

*) Sie überspinnet jedesmal den Platz auf welchem sie
ruhet, mit feiner Seide, allwo sie auch ihre Häutung
vollziehet.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Glied bis zu dem zehnten, zeigt sich an jeder Seite, ein grauer Strief. Der Kopf ist dunkelbraun.

Nach der siebenden und letzten Häutung erreicht sie eine Länge von dreyn Zollen. Ihre Grundfarbe ist ein schwärzliches Braun, welches sich an den Einschnitten heller färbt. Auf jedem der dreyn ersten Glieder, stehen acht Wärzchen, auf jedem vom vierten bis zum neunten, befinden sich deren zwölf, und auf den letzten nur vier. Alle diese Wärzchen sind mit dichten Büscheln von steifen, borstenförmigen, rothbraunen Haaren besetzt. Zuweilen färben sich die Haare über den Rücken mehr schwärzlich, zuweilen aber auch heller als die übrigen. Die Lufslöcher sind hochgelb eingefaßt. Der Kopf ist grösser, als bey den übrigen Bärenraupen, hat eine herzförmige Gestalt und dunkelbraune Farbe. *)

Mit

*) Die Raupe genießt bloß des Morgens und Abends, auch zu Nachts ihr Futter, und zwar in der größten Geschwindigkeit. Nachher versteckt sie sich gleich wieder in das dürre Gras oder unter das abgefallene Laub, wo sie

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Mit der Verwandlung geht es ziemlich langsam her, denn öfters bleibt sie auch noch den zweyten Winter hindurch, in ihrem Raupenstande, und nur erst im darauf folgenden Frühling, tritt sie das Verwandlungsgeschäfte an. Nach des Herrn Prof. Espers Anzeige, geschieht dieses zu Ende des Aprils oder zu Anfang des Mays. Sie bereitet sich alsdann ihr Grab, welches sie mit untermischten Haaren von einem seidennarrigen Gewebe verfertiget. Es ist die-

ses

sich bis sie wieder Hunger bekommt, verborgen hält. Ihre Erziehung ist mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden. Besonders gehen die meisten Raupen im Ueberwintern zu Grunde. Herr Borkhausen giebt a. a. D. pag. 188. ein Mittel an, wodurch sie am leichtesten erhalten werden können. Ich halte es für Pflicht, solches meinen Lesern mit dessen eigenen Worten anzuzeigen. „Man thut die Raupen in einen Topf, welcher mit Erde zur Hälfte erfüllt, und wo diese mit Moos und dürrern Laub gedeckt ist. Diesen vergräbt man im Herbst in die Erde, so, daß seine Ränder der Erde gleich bleiben, und deckt ihn mit einem engen Drahtgitter zu, damit keine schädlichen Insekten und Würmer hinein kommen können, und so läßt man ihn den Winter über der Witterung ausgesetzt. Wenn das Wetter gelinde ist, thut man täglich etwas frisches Futter hinein, dann die Raupen kommen alsdann hervor und fressen, bey der Kälte aber liegen sie spiralförmig zusammengerollt unter dem Moos. Im Frühling verfährt man mit der Fütterung auf gleiche Weise.,

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ses ziemlich geräumig und von brauner Farbe.

Die Puppe kommt in der Gestalt und Farbe mit derjenigen überein, welche die Raupe der *Caia* bewohnt.

Die Phaläne kommt in vier bis fünf Wochen zum Vorschein.

427.

Jacobsblume.
(*Senecio Iacobaea*. L.)

Phal. Noct. IACOBÆAE. L.
sp. III.
B. Iacobæae. Borkh.

Die Jakobseule. Die Jakobäerin. Der Jacobshumenschabensspinner. Der Kreuzblumennachtalter.

Die Raupe erreicht in ihrem vollen Alter eine Länge von neun Linien. Ihre Grundfarbe ist von sammetartigen Schwarz. Ueber die Mitte eines jeden Ringes ziehen sich hochgelbe Binden von verschiedener Breite. Der Kopf ist klein und so wie der letzte Ring, ganz schwarz. Der Körper verdünnet sich kegelförmig an beiden Enden, so, daß die ganze Raupe eine spindelförmige Gestalt hat. Sie ist durchaus mit

Esper IV. 30
tab. 91. Noct.
12. f. 6. Ph. 1.
R. f. 2. P.
Noct. I. 3.
R. 2. 2. 1.
tab. 49. f. 1. 2.
R. f. 3. 3. 4.
P. f. 5. 6. 7.
Schäffer I. 3.
tab. 47. f. 2. 3.
ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

mit dünnstehenden, weißlichen Härchen besetzt.

Die Vorder- und Nachschieberfüsse sind schwarz, und die Bauchfüsse gelblich.

Bei jeder Häutung bleibt die Farbe unverändert, nur sind die Haare in der Jugend länger und heller. *)

Wann die Zeit ihrer Verwandlung herannahet, so begiebt sie sich auf die Erde, und versertigt sich, gewöhnlich in einem kleinen Grübchen, ein braunes, bennähe durchsichtiges Gewebe, worinn sie im Kurzen zur Puppe wird.

Diese ist rothbraun, manchmal dunkler, auch ganz schwarz, von fast eyrunder Gestalt.

Sie ist ganz steif und völlig unbeweglich.

Erst im Juny des folgenden Jahres, entwikelt sich die Phaläne.

428.

Phal. Noct. FRAXINI. L. sp.
125.

Die

Eichen.
Bäcken.

*) Wenn man sich der Pflanze nähert, so fällt die Raupe auf den Boden und bleibt daselbst sehr lange, in zusammengerollter Lage liegen.

Nahrung.

Birken.
Pappeln.

Beschreibung.

Die Escheneule 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 276. beschrieben.

Sie erreicht in diesem Monate ihre vollkommene Größe.

429.

Phal. Noct. GAMMA. L. sp. 127.

Die Gammaeule. Das Sp-
silon. Der Pistolenvogel.

Die Zuckererbseule.
Der goldene Buchstabe.
Das griechische Gamma.
Der G. Nachtfalter.

Die Raupe ist eine der gemeinsten, und schädlichsten. Sie hat nur vier Bauchfüße. In Ansehung der Farbe ändert sie bey ihrer zahlreichen Menge sehr ab. Am gewöhnlichsten ist sie grün, in verschiedenen Mischungen, zuweilen aschgrau oder bräunlich. Ueber den Rücken ziehen sich sechs ganz feine, weißliche oder gelbe Linien der Länge nach herab, und an jeder Seite des Körpers, steht noch ein breiterer gelber Strich. Die ganze Fläche ist mit feinen, kurzen Haaren bewachsen. Der Kopf

Abbildung

Esper IV. St.
tab. III. No.
32. f. 1. 8 f.
♀ Ph. f. 3.
f. 4. P.
Griseb V. Ph.
tab. 15. f. 1.
f. 3. P. f. 4. Ph.
Merianus
Th. tab. 32.
P. Ph.
Nöfels 1. Ph.
N. B. 3. Gl.
5. f. 1. R. f. 3.
G. u. P. f. 3.
Ph.
Schäffer
tab. 84. f. 5.
Ph.

Klee.
Disteln.
Malven.
Rothemünze.
Borger.
Spanische W.
fen.
Levkoien.
Resede.
Resseln.
Salat.
Kohl.
Aster.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Kopf ist klein, manchmal gelb, manchmal dunkelgrün auch zuweilen bräunlich. An der Seite desselben befindet sich ein schwarzer Punkt, welcher auch öfters als ein länglicher Strich erscheint. *)

Zur Verwandlung verfertigt sie sich ein eyrundes Gehäuse von grauer Seide, im Sommer zwischen zusammengezogenen Blättern, im Herbst aber in der Erde.

Die Raupe ist anfangs grünlichbraun, nachher aber wird sie braunschwarz und glänzend. Ihre Gestalt unterscheidet sich in etwas von andern. An der Stelle des Kopfes befindet sich ein rundes Knöpflein, die Flügelscheiden reichen sehr weit über den Hinterleib und sind an ihrem Ende hoch aufgeworfen. Der Leib endiget sich nach und nach in eine Spitze.

Nach

*) Sie hat von ihrem Entschlüpfen aus dem Eie, bis zu ihrem vollendeten Wachsthum, nur drey Wochen nöthig, und daher ist es gar kein Wunder, daß man dreyerley Generationen von ihr bemerkt hat. Daher findet sie sich auch in den meisten Monaten in verschiedenem Alter.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Nach dreß Wochen ent-
schlüpft die Phaläne.

430.

Hasentohl.
(Gänsedistel.)
Gartensalat.
Moosdistel.

Phal. Noct. VMBRATICA. L.
sp. 150.

Die Kappeneule. Der weiß-
se Mönch. Der Kap-
penträger. Der graue
Mönch. Die Hasentohl-
eule.

Die Raupe findet sich in
diesem Monate schon erwach-
sen, in einer Länge von zween
Zoll. In Ansehung der Zeich-
nung giebt es Abweichungen,
demohngeachtet aber wei-
chen die Phalänen nicht von-
einander ab.

In der ersten Jugend ist
die Grundfarbe schwärzlich.

Nach der ersten Häutung
wird die Farbe heller und es
finden sich verschiedene po-
meranzengelbe Flecken an
dem Körper.

Bei den folgenden Häu-
tungen wird die Grundfarbe
nach Kleemannischer Be-
schreibung dunkelviolettbraun
und mitten über den Rücken
ziehen sich viele, fast anein-
ander hängende, hochgelbe
Flecken. An jeder Seite zeigt
sich

Esper IV. 3
tab. 137. Noct.
58. f. 1. Ph.
2. R. f. 3. Ph.
Köfeler I. 3
N. 2. 2. El. 2.
25. f. 1. 2. 3.
f. 4. Ph. f. 5.
Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sich eine unterbrochene breite, aus- und eingekappte hellgelbe Bordinung, welche mit kleinen schwarzen Punkten besetzt ist.

Einige dieser Raupen haben orangefarbige Zeichnungen.

Wann aber die letzte Häutung vorüber ist, dann erscheint der Kopf glänzend schwarzgrau, und vorn geheilt. Die Grundfarbe ist dunkelbraun. Über den Rücken und an jeder Seite zieht sich der Länge nach, eine Reihe hochpomeranzengelber runder Fleken. Von diesen stehen in der obern Reihe, auf jedem Gelenke zweien, in der untern aber, die drey vordersten Gelenke ausgenommen, welche eben so viele Fleken zählen, auf jedem Gelenke ein einzelner. Die Schwanzklappe ist mittendurch mit einem pomeranzengelben Striche bezeichnet und an beeden Seiten mit dergleichen Einfassung versehen. Die Vorderfüsse haben die Farbe des Kopfes, und die übrigen die des Körpers.

Spielarten färben sich heller und die Fleken stehen

Dd in

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

in keiner Ordnung, sondern sie sind über den ganzen Körper verstreuet. Bey diesen nehmen sich die Lufslöcher deutlicher aus, und sind von schwarzer Farbe.

Die Verwandlung gehet unterhalb der Erde vor sich. Die Raupe verfertigt sich ein geräumiges Gewölbe von länglichrunder Gestalt und spinnet solches innwendig glatt aus.

Die Puppe ist dunkel rothgelb, etwas schlank und am Ende mit einer Stielspitze versehen.

Erst im May des folgenden Jahres entwirft sich die Phaläne.

431.

Melde.

Phal. Noct. EXSOLETA. L.
sp. 151.

Die Aspekteneule 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
281. beschrieben.

432.

Begwarten.
Blindlattich.
Tabak.

Phal. Noct. PLECTA. L. sp.
157.

Die Blindlatticheule 2c.

Unter Nr. 283. ist die
Raupe beschrieben.

433.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

433.

Phal. Noct. GOTHICA. L. sp.
159.

Die Klebekrauteule 2c.

Die Raupe welche unter Nr. 284. beschrieben worden ist, verpuppt sich in diesem Monate. Selten geschieht es, daß solche eher zur Puppe wird.

434.

Phal. Noct. RVMICIS. L. sp.
164.

Die Sauerampfsereule 2c.

Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 285.

435.

Phal. Noct. MYRTILLI. L.
sp. 167.Ph. Ericae Berliner Maga-
zin III. B. p. 492. Nr. 37.Die Sumpfscheideule. Die
Waldmotte. Die Hei-
delbeereule.

Die Raupe erreicht in ihrer ganzen Länge einen Zoll. Der Kopf ist rund, an Farbe bläulichgrün und kann in den ersten Ring eingezogen werden. Die Grundfarbe des Körpers ist gelbgrün.

D d 2

Je-

Esper IV. Th.
165. Noct. 86.
f. 1. Ph. f. 2. R.
f. 3. P.

Rösel IV. Th.
tab. II. f. A. R.
f. B. P. f. C. Ph.

Blatt.
kraut.
chen.Sauerampfer.
iden.
Kirschen.Sumpfscheide.
Heidelbeere.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Jedes Gelenk, das erste ausgenommen, hat über die Quere, fünf stumpf erhöhte Spitzen, deren jede einer vierseitigen Pyramide ähnlich kommt. Diese sind gegen den Kopf zu, weißlich gelb, gegen hinten zu, dunkel- und beynahe schwarzgrün. Die Vorderfüsse sind dunkelgrün, die übrigen aber heller.

Die Puppe ist hellglänzend, und rothbraun.

Die Phaläne kommt nach einem Monate zum Vorschein.

436.

Die Saamenkapseln des Nittersporns.

Phal. Noct. DELPHINII. L. sp. 188.

Der Purpurflügel. Der Nittersporn. Die Nittersporneule.

Die Raupe ist in der Jugend bräunlichgrau, der Kopf ist glänzend schwarz, und auf dem ganzen Körper stehen zarte Härchen. *) Wann sie ihr vollkommenes Alter erreicht hat, so erhält sie eine

Käsef. L. Sp. N. B. 2. Gl. tab. 12. f. 1. R. f. 3. P. f. 4. 5. Ph. f. 6. Ep.

*) Die Härchen werden mit jeder Häutung kürzer und unsichtbarer.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Länge von anderthalb Zoll. Ihre Grundfarbe ist bläulichgrau, bald heller, bald dunkler, auch zuweilen ins Rosenrothe spielend. Die Haut ist glatt. Der Kopf ist nicht allzugroß und hat nahe am ersten Ringe zween, um das Maul aber mehrere runde schwarze Flecken. Den ganzen Körper zieren schwarze Punkte. Ueber den Rücken laufen drey gelbe Längslinien herab. Die Füße sind hellgrau und zuweilen auch mit schwarzen Pünktchen versehen.

Die Verwandlung geschieht unter der Erde, gewöhnlich an der Wurzel ihres Futterkrautes, in einem besonders dazu verfertigten Gewölbe.

Die Puppe ist röthlichbraun, und an den Flügelscheiden heller. Am Ende hat sie einen kurzen Stachel.

Die Phaläne entwirft sich im May oder Juny des folgenden Jahres.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Bollweiden.
Eschen.
Wilde Rosen.
Brennnesseln &c.

437.

Phal. Noct. DOMINVLA. L.
sp. 90.

Die Jungfer &c.

Die Raupe ist unter Nr.
6. beschrieben worden.

In diesem Monate er-
scheint sie in der zweiten Ge-
neration.

438.

Bitterflee.

Noctua MENYANTHIDIS.
Tabellar Verzeichniss der
Brandenburg. Schmet-
terlinge II. Heft, p. 50.
Nr. 75.

Der Bitterfleenachtsfal-
ter &c.

Unter Nr. 306. siehe die
Beschreibung der Raupe.

439.

Gliedweich.
(Cucubalus Be-
hen L.)

Noctua CUCVBALI. W. S.
pag. 84. Fam. P. n. 5.
Noct. Rivularis. Fabr.

Die Gliedweicheule.

Die Raupe ist nackt und
an Farbe grün. Die drey
ersten Ringe sind ganz dicht
mit äusserst feinen rostbrau-
nen Atomen angesprengt.
Auf jedem der folgenden
Ringe, befindet sich eine win-
kelförmige Zeichnung von
rost-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

rostbrauner Farbe, und an den Seiten stehen gleichförmige schräge Striche. *)

Von der Verwandlung kann ich nichts mit Gewißheit sagen. **)

440.

Noctua ROBORIS. Fabr. l. c. sp. 69.

Bomb. Chaonia. W. S.

Bomb. Roboris. De Villers entom. Linn.

Phal. Confusa. Hufn.

Die weißgestreifte Eichenphaläne. Der Steinweichenspinner. Das Gelbhorn.

Die Raupe lebt einsam. Ihre Länge erstreckt sich über zweien Zoll. Sie ist schlank, ziemlich geschmeidig, ganz naft und glänzend. Die Grundfarbe ist bläulichblaff.

D d 4

grün,

Spers III. Th.

tab. 49. f. 4. ♂

f. 5 ♀ Ph. f. 6.

R. f. 7. ♀.

Nafels I. Th.

R. B. 2. Cl. tab.

50. f. 1. R. f. 2.

P. f. 3. 4. ♀ Ph.

*) Dieser Raupe sollen die Schlupfwespen sehr gefährlich seyn, und man soll von einem Glücke zu sagen haben, wann aus zwölf Raupen, nur eine einzige zur Verwandlung gebracht wird.

**) Man will behaupten, daß es von dieser Raupe im Jahre eine zweifache Generation gebe, und daß von der ersten, nach einigen Wochen, von der zweiten aber, erst im May des folgenden Jahres die Phalänen hervor kommen sollen. Ich war noch nicht so glücklich die Raupe zu finden und wünsche daher sehr von ihrer Geschichte nähere Nachricht zu erhalten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

grün, auf der obern Seite heller als auf der untern. Über den Rücken ziehen sich zwei und an jeder Seite eine hochgelbe Linie. Die Lustlöcher befinden sich als schwarze Punkte in den Seitenlinien. Der Kopf hat die Farbe des Körpers und ist mit einem gelben Flecken geziert. Die Füße sind dunkel gefärbt.

Zur Verwandlung begiebt sie sich in die Erde, allwo sie ein dünnes Gespinnst von grauer Farbe, verfertigt, und in solchem noch acht Tage lang als Raupe verweilet. Alsdann wird sie zur Puppe, welche schwarzbraun, glänzend, und mit einer kurzen Endspitze versehen ist.

Erst im April des folgenden Jahres entwickelt sich die Phaläne.

441.

Bermuth.
Bensuß.
Stabwurz.
Mutterkraut.
Rheinfarn.
Schaafgarbe.

Noctua TANACETI. Fabr. l. c. sp. 294.

Die Rheinfarnneule.

Die Raupe kommt in diesem Monate aus dem Ei, und erst in denen folgenden erreicht sie ihre vollkommene Gröf-

Knoche Beyer.
II. Heft. tab. 2.
f. 1-6. D. f. 7.
C. f. 8. W. f. 9.
Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Größe. Sie ist der Raupe der Ph. N. Verbasci sehr ähnlich. Ihre Farbe ist ebenfalls weißlich meergrün und sie ist auf dem Körper, auch wie jene, mit häufigen schwarzen Punkten und Strichen besetzt. Über den Rücken ziehen sich drei gelbe Längslinien herab. Der Kopf und die Füße haben die Grundfarbe des Körpers und sind mit schwarzen Pünktchen versehen.

In einem festen Gewölbe, welches aus Holzstückchen und anderm bestehet, die sie mit feinem Gespinnste aneinander befestiget und innwendig mit Seide ausspinnt, wird sie zur Puppe.

Diese ist am Kopfe platt und nur am Gesichte etwas aufgeworfen. Zwischen den Augen befindet sich ein flaches Knöpfchen. Die Scheide worinn die Zunge liegt, ragt über den Körper hervor. Die Flügeldecken sind durchsichtig, die Einschnitte tief, die Luftlöcher deren an jeder Seite sieben sich befinden, sind groß, und die Endspitze ist nach dem Leibe zu, umgebogen und auf der Ober-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

seite mit zarten Häkchen be-
seht. Ubrigens ist die Pup-
pe glatt und glänzend. Ih-
re Farbe ist am Scheitel
dunkelrostfärbig, an der Brust
und dem Rücken dunkelgrün,
an den Flügeldecken bräun-
lichgelb, und an den übrigen
Theilen dunkelrostfärbig.

Erst im Juny des fol-
genden Jahres entwickelt sich
die Phaläne.

442.

Leintraut.

Noctua LINARIAE. Fabr. 1.
c. sp. 219.

Die Leintrauteule.

Die Raupe ist abwech-
selnd perlfarb und hochgelb
gestreift, so, daß man keine
dieser beiden Farben für die
eigentliche Grundfarbe ange-
ben kan.

Diese Striefe haben fol-
gende Ordnung.

Uiber den Rücken zieht
sich, gerade in der Mitte, der
breiteste, von hochgelber Far-
be. Auf diesen folgt zu jeder
Seite ein perlfarber, mit
länglichrunden, schwarzen,
nachst aneinanderstehenden
Fleken. Dann kommt wie-
der ein gelber, nach diesem
ein

Degeroll. I. Bd. tab. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. Ph. 6. Ph.

Esper IV. tab. 121. Noct. 42. f. 4. R. f. 5. ♀ Ph.

Naturfor- schers XVI. tab. 4. f. 1. f. 2. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ein bläulichaschgrauer, mit vielen schwarzen Punkten, und endlich abermals ein gelber, welcher die weißliche Unterseite einfaßt. Der Kopf und die Füße sind bläulich; letztere sind mit schwarzen Punkten besetzt und haben einen gelben Flecken in der Mitte. *)

Die Verwandlung geht in einem Gespinste, von eiförmiger Gestalt und weißer Farbe, vor sich. Es ist solches gewöhnlich an dem Boden oder an ein Nestchen befestiget und mit Blättern, welche die Raupe in kleine Stückchen zerreißt, bedekt.

Die

*) Es haben verschiedene Erfahrungen dargethan, daß sich die Raupe auch im August und September findet. Ob aber eine zweite Generation statt habe? dieses werden erst die künftigen Untersuchungen genauer bestimmen. Nach Degeers Anzeige hat sich zwar die Raupe schon am 11. Julius zur Verwandlung angeschickt, und dieses möchte wohl einigermaßen eine zweifache Generation vermuthen lassen. Auch stimmt hiemit die Nachricht des tabellarischen Verzeichnisses der Brandenburgischen Schmetterlinge, überein, wo die Erscheinung der Raupe im July und September angegeben wird. Allein es scheint Degeer selbst dieser Vermuthung zu widersprechen weil sich bey ihm die Phaläne erst im Juny des folgenden Jahres entwickelte. Es müßte dann seyn, daß durch besondere Zufälle, wie es öfters zu geschehen pflegt, manche dieser Phalänen sich länger in ihrem Behältnisse aufhielten, manche aber schon sehr frühzeitig zum Vorschein kamen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Puppe ist kegelförmig, dunkelgelb und mit etwas Braunem vermischt. Die Scheide der Zunge ragt über die Spitze des Hintertheils in einer erhöhten Krümmung.

Erst im April des folgenden Jahres kommt die Phaläne hervor.

434.

Eichen.

Phal. Noct. AVGV. Espers IV. Th. pag. 67. Nr. 18. Noct. Lunaris Fabr.

Die Endereneule. Die graue braunstreifige Eulenphaläne. Die deutsche Charactereneule.

Die Raupe unterscheidet sich in ihrem jugendlichen Alter an Farbe und Gestalt, von dem ganz vollkommenen um ein merkliches.

Erstere ist dunkelgrün und hat weißlichgelbe Punkte, eine rothe Seitenlinie, auf dem vierten Ringe zweien gelbrothe Punkte, und auf dem vorletzten, zwei erhöhte spitzige Wärtchen von dergleichen Farbe.

Letztere hat eine röthlichbraune Grundfarbe. Die Punk.

Espero IV. Th. tab. 87. Noct. f. 4. A. Ph. f. 5. 6. R. tab. 88. Noct. f. 1. B. d. Ph. Gubnera F. träge I. Band I. Theil. tab. 2. f. J. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Punkte und die Seitenlinien sind blasser.

Der Kopf erscheint jedesmals rothgelb mit hellgelben Linien und hat eine beträchtliche Grösse. Die Bauchfüsse sind von dem ersten, bis auf das letzte Paar allmählig verlängert und verursachen im Gehen eine bogenförmige Krümmung. Die Schwanzfüsse sind langgestreckt und auseinander stehend.

Die Verwandlung gehet in der Erde, und auch ausser derselben in einem leichten Gespinnste vor sich.

Die Puppe ist dunkelbraun.

Die Phaläne kommt im May oder Juny des folgenden Jahres hervor.

444.

Noctua MEGACEPHALA.
Fabr. l. c. sp. 261.

Die Weideneule &c.

Zu der Beschreibung der Raupe welche sich Nr. 294. befindet, ist noch beizufügen, daß der Kopf platt gedrückt ist, und schwarze Flecken, übrigens

Scribas Ben-
träge zur Insek-
tengeschichte. I.
Heft. f. 1. Ph.
f. 2. R. f. 3. P.

Erlen.
Weiden.
Pappeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

rigens aber die Farbe des Körpers habe.

In der Jugend ist sowohl die Grundfarbe als die Farbe der Wärzchen ziemlich verändert, denn, bald stehen schwefelgelbe Wärzchen auf röthlicher-, bald röthliche auf grauer Grundfarbe. Ueberhaupt aber sind die Farben in dem jüngern Alter weit lebhafter, als im vollkommnen, wo sie immer blasser und endlich ganz verblichen erscheinen. *)

Das Gewebe worinn sie zur Puppe wird, ist weißgrau und mit Holzspänchen vermischt.

Die Puppe ist länglich und an der Endspitze befinden sich einige steife Borsten.

Die Phaläne entwickelt sich im May oder Juny des folgenden Jahres.

445.

*) Herr Pfr. Scriba bemerkte eine dreymalige Häutung und giebt einen Zeitraum von sieben Wochen an, während welchem sich die Raupe in dem Larvenzustande befindet. Ihr Aufenthaltsort ist die obere Seite der Blätter, allwo sie sich in der Ruhe, in einer gekrümmten Lage befindet. Bei jedesmaliger Häutung überspinnt sie denselben Ort ganz dichte, mit einem weißgrauen Gewebe.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

445.

Phal. Noct. OR. W. S. pag. 87.

Sam. T. nr. 5.

Phal. Noct. Octogena Esp.

Phal. Noct. Octogesima. Hüb-
ner.Die Silberneule. Der weiß-
se 80. Nachtfalter.

Die Raupe, welche man in diesem Monate schon erwachsen findet, ist beynabe walzenförmig. Ihre Grundfarbe ist ein helles oder pomeranzenfarbiges Gelb. Der Kopf hat eine hellbraune Farbe, und zu beeden Seiten des Maules, einen schwarzen Strief. Hinter dem Kopfe befinden sich in jeder Seite schwarze Punkte, deren Anzahl sich auf zween oder drey erstreckt. Eben dergleichen Punkte führet auch der letzte Ring.

Von Jugend auf lebt sie zwischen zusammengezogenen Blättern und liegt im Ruhestande zusammengekrümmt.

Ihre Verwandlung gehet in dem nemlichen Orte vor sich, welches sie sich als Raupe zur Wohnung erwählt hat, nur schließt sie die Blätter enger zusammen.

Die

Esper IV. Th.
tab. 128. Noct.

49. f. 4. ♂ Ph.

Hübners Bey-
träge I. Band.

I. Th. tab. I. f.

G ♂ Ph.

Scribae Bey-
tr. I. Heft tab.

6. f. 5. R. f. 6.

P. f. 4. a. ♂.

Schwarze und
italienische
Pappeln.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Schwarze und italienische Pappeln.	Die Puppe ist vorne stumpf, hinten zugespitzt und mit einem Stachel an der Endspitze versehen. Ihre Far- be ist braun.	
	Die Phaläne kommt in vier Wochen hervor.	
	446.	Espers IV. Ph. tab. 128. Noct. 49. f. 5. Ph. Scribas Ver- träge I. Heft. tab. 6. f. 4. h. Ph.
Phal. Noct. CONSORBINA. Scribas Beiträge zu der Insektengeschichte. I. Heft. pag. 66. Noctua Or. Fabr. ? Phal. Noct. Octogenae. Var. Esp.	Die Welleneule.	
	Die Raupe hat in Anse- hung der Gestalt mit der vorhergehenden sehr viel ähn- liches. In der Grundfarbe aber unterscheidet sie sich da- durch, daß solche entweder blässiggelb oder gelbgrünlich ist. Der Kopf ist braun und mit schwarzen Strichen ge- ziert. Hinter demselben ste- hen in jeder Seite schwarze Punkte.	
	In Ansehung der Ver- wandlung hat sie alles mit der Vorigen gemein.	447.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

447.

Phal. Noct. ATRIPLICIS. L.
sp. 173.

Die Meldeneule. Der Mel-
densauger.

Köfels I. Th.
N. B. 2. Cl. tab.
31. f. 1. R. f. 2.
P. f. 3. 4. ♀ Ph.

Die Raupe hat in ihrer Jugend eine grüne Farbe, in ihrem vollkommenen Alter aber eine hellrothbraune. Sie erreicht eine Länge von zween Zoll und eine ziemliche Dike. Über den Rücken ziehet sich eine schwarzgraue Linie und an jeder Seite befinden sich zween blassgraue Striese, welche über den ganzen Körper der Länge nach, mit einander parallell laufen. Auf jedem Absätze zeigen sich in allen diesen Linien, drei weiße, schwarz eingefasste Punkte. Auf dem letzten Absätze sind deren nur zween, aber grössere, welche ins Gelbe fallen. Zwischen den Striesen ist die Grundfarbe mit schwarzen Pünktchen bestreut. Dicht an den Füßen läuft ein etwas breiter ockergelber Saum nach der Länge über den Körper. Der Kopf hat einigen Glanz, übrigens aber die Farbe des Körpers, mit welcher

E

cher

Melde.
Sauerampfer.
Wasserpfeffer.
Klobkraut.

Nahrung:

Beschreibung.

Abbildung

cher auch alle Füße gefärbt sind. *)

Die Verwandlung gehet in einem Gespinnste, in der Erde vor sich, in welchem sie über vierzehn Tage noch als Raupe sich befindet. Als dann erst wird sie zur Puppe, welche glänzendrothbraun, am Vordertheil und den Flügelscheiden mit vielen kleinen eingedrückten Punkten, und am Ende mit zwei kurzen hakensförmig gekrümmten Spitzen versehen ist.

Die Phaläne kommt im May oder Juny des folgenden Jahres zum Vorschein.

448.

Salat.

Phal. Noct. ANIFVRCA. Gd. 3e III. Th. III. Band. pag. 203. nr. 54.
Ph. Noct. Lactucac Esp. ?

Die Schwanzgabel.

Die Raupe ist bläulich schwarz. Über den Rücken ziehen sich gelbe aneinanderhängende Fleken in rautenförmiger Gestalt. Unten am Bauch läuft an jeder Seite ein

Esper IV. Tab. 137. Noct. 58. f. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

*) Wann man sich dieser Raupe nähert, so krümmt sie sich zusammen und fällt zu Boden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ein gelber Strief, in welchem schwarze Punkte stehen, nach der Länge hin. Jeder Ring ist mit weißer Einfassung geziert, welche die Grundfarbe in einzelne Striefe theilt. Der Kopf ist glänzend schwarz und hat vorn ein weißes Dreieck. Die Vorder- und Nachschieberfüße sind schwarz, die übrigen weiß. Sie lebt einsam, und ihre Länge erstreckt sich auf zweien Zoll.

In der Erde gehet die Verwandlung vor sich, indem sich die Raupe ein Gehäuse von Erde verfertiget, und solches innwendig mit einem grauen Gespinnste austapeziert.

Nach acht Tagen wird sie zur Puppe, welche rothbraun und mit einer Endspitze versehen ist.

Im May des folgenden Jahres entwikelt sich die Phaläne.

449.

Phal. Noct. EUPHORBIAE.

Espers IV. Th. pag. 261.

Nr. 87.

Phal. Noct. Lunulata minor.

Göze.

Espers IV. Th.

tab. 117. Noct.

38. f. 1. ♂ Ph.

f. 2. R. f. 3. P.

Ce 2

Die

Schwarzbeer-
stauben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Die Wolfsmilcheulenpha-
lane. Die kleine Mond-
eule.

Die Raupe erreicht in ihrem vollkommenen Alter eine Länge von einem Zoll. Ihre Grundfarbe ist schwarz. Auf dem zweyten Ring steht ein erhabener, vorwärts getheilter, zinnoberrother Flecken. An jeder Seite befinden sich neun weiße Flecken, deren jeder aus drey aneinanderliegenden Knöpfchen, in Form eines Kleeblattes, zusammengesetzt ist. Um diese herum stehen etwas lange weiße Haare, welche mit einigen schwarzen untermischt sind, und unterhalb dieser Flecken zieht sich an jeder Seite eine hochrothe Längslinie. Der Kopf ist schwarz glänzend und hat eine winklichte weiße Linie. Die Füße sind schwarz. Der ganze Körperbau ist schlank, und die Raupe äussert eine sehr lebhaftere Bewegung.

Zwischen den Blättern ihrer Futterpflanze spinnet sie sich ein weißlichgrünes Gewebe, worinn sie nach einigen Tagen zur Puppe wird.

Die=

Nöfels I. 20
N. B. 2. Gl. tab.
45. f. 1. R. f. 2
G. f. 3. P. f. 4
5 Ph.
Scribas
frage II. 20
tab. 9. f. 2. P.
f. 3. R. f. 4.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Diese ist sehr geschmeidig, von braunglänzender Farbe, und an dem Kopf und Schwanzende mit zwei stumpfen abstehenden Spitzen versehen.

Im May des folgenden Jahrs entwickelt sich die Phaläne.

450.

Noct. AVRICOMA. Fabr. 1. c. sp. 256.

Phal. Noct. Lunulata. Göze.

Die Bocksheereule. Die Goldhaarraupenphaläne. Die Mondeule Der Bocksheernachtfalter.

Die Raupe findet sich zweymal im Jahre. Einmal in diesem, auch zuweilen schon im vorigen Monate, und das anderemal im September oder Oktober. Sie ist in der Jugend mehr geschmeidig und länger gestreckt als im Alter. Selten wird sie bey vollkommener Länge über einen Zoll. Ihre Grundfarbe ist schwarz. Auf dem ganzen Körper stehen rostbraune, mit kurzen borstenförmigen Haarbüscheln bewachsene Wärzchen. Die Haare

Se 3

Eipern IV. Th.

tab. 117. Noct.

38. f. 4. R. f. 5.

P. f. 6. ♂ Ph.

tab. 117. A.

Noct. 38. a. f. 1.

Raupe in vers.

änderter Ge-

stalt. f. 2. Var.

d. Ph.

Nöfela I. Th.

N. B. 2. Cl. tab.

44. f. 1 2. R. f.

3. G. f. 4. P. f.

5. 6. ♀ Ph.

Brombeers
Schwarzebeers
stauben.
Klee.
Verschiedene
Grasarten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

färben sich auf dem Rücken rothgelb, am Halse und dem After aber weißlich. Der Kopf ist nicht allzugroß und von braunglänzender Farbe. Die Füße sind gelbroth. *)

Die Verwandlung gehet wie bey der Vorigen zwischen Blättern, in einem eyrun- den nicht allzudichten Gewebe, welches eine weißgraue Farbe hat, vor sich.

Die Puppe ist braunroth und hat einen einfachen Stiel an der Endspitze. **)

Die Phaläne entwickelt sich im May des folgenden Jahres.

451.

Die Saamen-
Kapseln der ge-
trennten Lya-
nis.

Phal. Noct. CAPSINCOLA.
W. S. pag. 84. Fam. P.
Nr. 6.
Phal. Noct. Bicurris. Rottem-
burg.

Griseb. X. 9.
tab. II. f. 1. 2.
f. 2. P. f. 3. 4.

Die

*) Nöfel bemerkte an einigen, eine gelbrothe Seitenlinie und Klemann bey manchen, von der Seite bis zum Rücken, eine graue Grundfarbe. Ob dieses bloß Speciesarten sind, oder ob diese Abweichung den Unterschied des Geschlechtes anzeigt? davon werden uns neuere Erfahrungen belehren.

**) Die Lebhaftigkeit der Puppe ist sehr zu bewundern: sie äußert solche bey der geringsten Erschütterung und dreht sich eine geraume Zeit an dem, an der Spitze befestigten Faden, gleich einer Spindel, sehr schnell herum.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Des zweyhäu- sigen Aichtrös- chens. <i>Lychnis</i> <i>dielsii</i> (L.) Pulenkraut? Ganzel?	<p>Die Lychnissaameneule.</p> <p>Die Raupe ist cylindrisch und am After verdickt. Ihre Grundfarbe ist ein schmutziges etwas ins Braune vertriebenes Grau, welches bey ältern und der Verwandlung nahen Raupen ins unreine Beinfarbe übergeht. Der Kopf ist dunkler als die Grundfarbe und hat über die Stirne zwei braune Linien. Über den Körper stehen Wärzchen, welche bald heller, bald dunkler als die Grundfarbe erscheinen. Der Rücken ist mit braunen Acomen bestreuet. An der Seite eines jeden Ringes befindet sich eine braune Linie welche sich gegen den After zuneiget, mit der entgegengesetzten auf dem Rücken vereiniger, und einen scharfen Winkel bildet, vor welchem zweien braune Punkte stehen. *)</p>	<p>Zübners Bey- träge I. Bd. IV. Tb. tab. 3. f. P. I. R. 2. P. 3. Ph. Scribas Bey- träge II. Heft. tab. 9. f. 5. Ph.</p>
	Ce 4 Die	

*) Bis zur dritten Häutung bleibt diese Raupe in den Saamentapfeln der Pflanze, alsdann aber wählt sie sich die Blätter zum Aufenthalt, wird aber nicht selten ein Raub der Schlupfwespen, deren Larven die meistens dieser Raupen in sich enthalten. Sie wird zweymal im Jahre angetroffen. Einmal erscheint sie in diesem Monate, das andermal im September und October.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung geschieht in einem schwachen Gewebe, welches mit Erdförnchen vermischte ist, nahe an der Oberfläche der Erde.

Die Puppe ist glänzend rothbraun. Die Flügelscheiden sind sehr aufgetrieben und verlängern sich in eine hervorragende und am Ende abgerundete Rüsselscheide. Am After befinden sich zwei steife Borsten.

Die Phaläne erscheint im August, die von der zweiten Generation aber erst im folgenden May.

452.

Ulmenbäume.

Phal. No. CINNAMOMEA.
G. III. Th. III. Bd. pag.
205. Nr. 60.

Die zimmetfarbe Ulmen-
eule.

Die Raupe erreicht in ihrem vollen Alter eine Länge von anderthalb Zoll. Der Kopf ist bläulichgrün. Die Grundfarbe ist gelblichgrün und mit vielen kleinen weißlichgelben Strichchen und Punkten bestreut. Über den Rücken zieht sich eine weißliche und an jeder Seite ein

Klemm
Beiträge I. Th.
tab. 13. f. 1. 2.
R. f. 3. G. f. 4.
P. f. 5. 6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

eine gelbliche Linie. Auf den zweien vorletzten Ringen befindet sich ein gelblicher Quersrich, welcher von der untern Linie in die obere lauft und sich auf dem Rücken in dem eilften Ringe endiget. Die Füße haben die Farbe des Körpers.

Zwischen Blättern geschieht die Verwandlung, in einem weißlichen Gespinnte von sehr geringer Festigkeit.

Die Puppe ist anfangs grün, und wird am Ende ganz dunkelrothbraun. Sie hat einen vorzüglich hellen Glanz und am Ende eine kurze Stielspiße, die aus zweien gekrümmten Hafen, welche noch einige kleinere zur Seite haben, besteht. Letztere wird man nur mit gewasneten Augen gewahr.

Nach sechs bis sieben Wochen entwirfelt sich die Phaläne.

453.

Phal. Noct. HISTRIO. Göze III. Th. III. Bd. pag. 206. nr. 64.

Der Harlekijn.

Die Raupe ist in ihrer Jugend gelblichgrün. Sie

Ge 5

hat

Kleemanns Beitr. I. Th. 2, 42. f. 1-6. Raupen in verschiedenem Alter. f. 7. Pp. f. 8. vergrößerte Ends

Schwarzbeere.
Blätter.
Aepfel.
Pflaume.
Quitten.
Linden.
Birkenbäume.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

hat über den Rücken drey weißlich gelbe Linien, und an beyden Seiten eine hellgelbe Einfassung. Ihr Kopf ist etwas schlechtfärbiger als der Körper. Die Vorderfüsse sind gelblichbraun und die übrigen grün.

Bei zunehmendem Alter wird die Grundfarbe bräunlichgrün und fast dunkel olivenfarb, die drey Rückenlinien erhalten eine dunklere Einfassung, und es erscheinen auf jedem Absatze zween vorwärtslaufende, schräg stehende, gekrümmte, dunkle Striefe. Der Kopf ist glänzend bleichgelblichbraun und hat vorn ein Paar braune Striefe.

Im vollkommenen Alter, womit die Raupe eine Länge von anderthalb Zoll erreicht, erscheint die Grundfarbe matt zimmetbraun und etwas gewässert. Von den drey Linien welche sich über den Rücken ziehen, ändert die mittlere ihre Farbe, so, daß sie auf jedem Absatze vorwärts ganz dunkelbraun wird. Ubrigens zeigen sich außer den vorerwähnten Querstrichen, noch mehrere
feine:

spitze der Pup.
pe. f. 9. f. 10.
♀ Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

feinere, wellenförmige Striche, und auf jedem Absatze ein kleines braunes Pünktchen. Die Seitenlinie oder gelbe Einfassung, vertauscht ihre Farbe entweder mit einer ganz bleichen oder zinnoberrothen. Die Lustlöcher sind weiß und braun gerandet. Der Kopf ist glänzendbraun, etwas gewässert und hat noch die vorigen braunen Striche. Die Vorderfüsse sind gelbbraun die übrigen aber matt röthlichbraun. Die Unterseite hat eine gleiche, doch etwas blässere Farbe. In Ansehung der Gestalt ist diese Raupe in ihrer vollen Grösse am Kopfe etwas geschmeidiger als an dem Hintertheile. *)

Zur Verwandlung begiebt sie sich in die Erde und verpuppet sich in einem lockern mit

*) Die jungen Raupen krümmen ihren Leib, nach Art der Spannmesser mit jedem Schritt, weil sie ihre Bauchfüsse noch nicht zum Gehen, sondern nur zum Anklammern zu gebrauchen wissen. Sie unterlassen aber diese Gewohnheit bei zunehmendem Alter. — Nur wenn sie fressen, halten sie sich an den Blättern auf, die übrige Zeit aber, befinden sie sich an den Stengeln der Schwarzbeere oder den kleinen Aestchen der Bäume. — Auch dieser Art sind die Schlupfwespen sehr gefährlich.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

mit ihrem Gespinnste verweben Erdballen.

Die Puppe ist glänzend schwarzröthlichbraun, und hat am Ende eine Spitze die sich wieder in zwey kleinere theilet.

Die Phaläne kommt erst mit Ende May des folgenden Jahres, zum Vorschein.

454.

Die Saamenkapseln des Rittersporns.

Noctua CALCATRIPPAE. tabellarisches Verzeichn. der Brandenb. Schmett. II. Heft. pag. 71. Nr. III.

Die Raupe ist nackt, der ganze Körper ist hellgrün. Auf dem ersten Ringe liegt ein kleines viereckiges Schildchen von bräunlich grüner Farbe. Der Kopf ist bräunlich grün.

455.

Die Saamenkapseln des zweyhäufigen Lichtroßklee u. der wilden Melke.

Phal. Noct. DIPSACEA. L. sp. 185.

Ph. Noct. Viriplaca. Hufn. Berl. Magaz. III. B. pag. 406. Nr. 84.

Die Karteneule. Der Kartenvogel. Der Grünsling. Die Mengelwurzeule. Der Kartendistelnachtsfalter.

Die

Merianin II. Tab. tab. 49. Scribas. träge II. tab. 12. f. 3. f. 4. P. f. 5.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist spindelförmig, nackt, und hat eine grüne Grundfarbe, welche weiße fast unmerkliche wellenförmige Striche durchschlingeln. Ihr Kopf fällt ins Gelbliche und ist mit einzelnen Härchen bewachsen. Ueber den Körper ziehen sich sechs weiße Streife, von welchen das erste Paar auf dem Rücken, das zweite Paar ober den Lustlöchern, welche aber sehr fein sind, und das dritte Paar dicht ober den Füßen sich befindet, dieses letztere vereinigt sich auf dem letzten Ringe mit dem zweyten Paar. Die Lustlöcher sind schwarz und weiß eingefast. Die Füße haben die Farbe des Körpers. Der Bauch hat gleiche Farbe und einen undeutlichen Strich von weißer Mischung. *)

Es giebt auch eine Spielart von dieser Raupe, welche eine graue Grundfarbe und ziegelrothe Mischung hat.

In

*) Wenn die Raupe durch die Lupe betrachtet wird, so entdecken sich auf dem ganzen Körper schwarze Punkte, in unzählbarer Menge, und auf jedem Ringe vierzehn schwarze Wärtchen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In der Erde gehet die Verwandlung vor sich, allwo die Raupe ein sehr dünn- und loferes Gespinnst verfertigt, welches man nie ohne es zu zerreißen, aus der Erde zu bringen vermag.

Die Puppe von der gewöhnlichen Art, ist braun und ins Schwärzliche spielend, sie hat nur wenigen Glanz und ist mit einem sehr feinen bläulichem Staube belegt, durch welchen aber doch die Grundfarbe durchschimmert. Sie ist übrigens schlank, gegen den Kopf etwas schmal und hat vorn ein Knöpfchen. An der Endspitze stehen zwey steife Borsten.

Die Puppe von der angezeigten Spielart, hat gleiche Gestalt, ist aber an Farbe heller.

Die Phaläne entwickelt sich im May des folgenden Jahres.

436.

Phal. Noct. ALNI. L. sp. 134.

Das Doppelfeld. Das Kolbenhorn. Der Ruderfalter. Die Erleneule. Der Erlennachtfalter.

Die

Birken.
Weiden.
Linden.

Degeers I. 2. tab. 11. f. 25. f. 26. ein vergrößertes Haar der Raupe. f. 27. P. f. 28. P.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe gehört in Ansehung der besondern Gestalt ihrer Haare, unter die vorzüglich merkwürdigen. Sie erhielt von diesen den deutschen Namen Ruderfalter, weil solche wegen ihrer Breite, welche sie in der Mitte haben, und ihrer schmälern Endigung von vorn und hinten zu, mit einem Ruder in großer Aehnlichkeit stehen. Sie haben eine schwarze Farbe und einen stahlblauen Glanze, welches Kolorit auch den ganzen Körper überzieht. Diesen zieren zehn Paare dieser Haare, wovon der erste Ring drey, die übrigen aber nur zwey Paar, welche auf beeden Seiten ausstehen, führen. Hingegen mangeln solche dem zweyten, dritten, zehnten und letzten Ring ganz. Ihre Richtung ist sehr verschieden, und sie gehen auch öfters verlohren. Ubrigens ist die ganze Fläche mit vielen kleinen Knöpfchen besetzt, auf welchen sehr kurze und feine Härchen stehen. Jeder Ring hat über den Rücken einen sehr breiten hochgelben, mit etwas verlohrenem Weiß gesäum-

Esvers IV. Th. tab. 116. Noct. 37. f. 4. Ph. f. 5. R. f. 6. P. Suetlys Mag. II. Bd. tab. I. f. 5. R. f. 6. der Kopf vergrößert f. 7. P. f. 8. Ph.

Naturforschers XII. St. tab. I. f. 14. R. f. 15. P. f. 16. Ph. —XIV. St. tab. 4. f. II. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

saumten Fleken, unter welchen der letzte zuweilen in zween getheilet ist. Der Kopf hat eine herzförmige Gestalt und ist mit einem weissen winklichten Striche bezeichnet; seine Farbe ist glänzend schwarz. Die Füße sind eben so gefärbet

Bey der letzten Häutung soll diese Raupe um ein merkliches verändert erscheinen. Sie soll nur die vordern kolbenförmigen Haare behalten, und ein breiter dunkelgrauer, durch eine weisse Linie getheilter Rückenstrief, soll an die Stelle der vorigen Zeichnung treten. Der neunte und die folgenden Ringe, sollen zum Theil eine milchweiße Farbe, in welche auch einige Knöpfchen übergehen, und der eilfte Ring, bläuliche Adern erhalten. *)

Bey der Verwandlung bedient sie sich der Blätter ihrer Futterpflanze, welche sie mit einem Gewebe aus dün-

*) Diese Raupe pflegt ihren Ruheplatz zu überspinnen und daselbst in einer gekrümmten Lage zu liegen. Soll, nach verschiedenen Zeugnissen, im Lauf die schnellste unter allen Raupen seyn.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dünnen Fäden verbindet. Wann ihr die Blätter fehlen, so nimmt sie auch mit Holzstückchen verlieb, welche sie zernaget, und ein festes Gehäuse daraus verfertiget.

Die Puppe ist braunroth, an Gestalt etwas länglicht und an der Endspitze mit einigen kleinen Häkchen versehen. *)

Die Phaläne erschien bey Herrn Degeer noch im nehmlichen Jahre, bey dem Chorherrn Meyer im März, und bey Herrn Guesfly und Capioux erst im May des folgenden Jahres. **)

457.

Phal. Noct. PALLENS. L. sp.
107.

Die Butterblumeneule.
Der bleichgelbe Nachtfalter. Der Bleicher 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 266. schon beschrieben worden.

In

*) Nach den Bemerkungen des Herrn Degeers, soll sie sehr lebhaft seyn, mit dem Hinterleibe um sich schlagen und eine zitternde Bewegung äussern.

**) Es läßt sich also kein gewisser Zeitraum ihrer Erscheinung hier angeben, und muß solcher erst durch mehrere Erfahrungen bestimmt werden. Ob es also zwei Geschlechter giebt? Dieses wird ebenfalls bis dahin aufgesetzt bleiben müssen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In diesem Monate tritt sie ihre Verwandlung an, und im August oder September erscheint die Phaläne. Von dieser entstehet die zweite Brut noch in dem nehmlichen Jahre, welche, je nachdem die Entwicklung aus dem Ey, früher oder später erfolgt, in minderm oder grösserem Buchse, überwintert. Dieses geschieht gewöhnlich unter den Blättern des Wollkrautes, und man soll sie schon im Januar wieder antreffen. Zu Ende des März soll die Verwandlung zur Puppe vor sich gehen, und im April oder May, sollen die Phalänen sich entwickeln, von welchen dann diejenigen Raupen entstehen, welche in dem vorigen und gegenwärtigen Monate gefunden werden. *)

458.

- *) Die Raupen sollen sehr schwer zu entdecken seyn, weil sie sich gewöhnlich unter den Blättern aufhalten, wo sie in einer zusammengekrümmten Lage sich befinden. — Den jungen Raupen soll eine Stellung eigne seyn, welche jener, der Spannraupen ähnlich ist; sie halten sich nehmlich mit den Bauchfüßen feste, strecken die Mittelringe in die Höhe und lassen die vordern wieder sinken, so, daß sie der Figur eines lateinischen S gleich kommen. Bey einiger Beunruhigung krümmen sie sich ganz zusammen und fallen auf den Boden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

458.

Phal. Noct. ALBIPVNCTA.

Fabr. Mant. Inf. Tom. II.

Sp. 275.

Die Wegericheule.

Die Raupe ist spindelförmig und hat eine lichtgraue, zuweilen etwas röthliche Grundfarbe. Der Kopf ist dunkler und mit zween schwarzbraunen Striesen über der Stirne bezeichnet. Der erste Ring färbt sich so wie der Kopf, und ist mit einem glänzenden Schildchen versehen. Über den Rücken ziehen sich drey weisse Linien, davon die mittlere zu beyden Seiten schwärzlich schattirt ist. Die Seitenlinien haben gegen jene zu, einen breitem schwarzen Strief, welcher durch die Einschnitte unterbrochen wird. Auf dem Halsschild nehmen sich die Linien am deutlichsten aus, es fehlt ihnen aber daselbst die schwarze Einfassung. Die Rückenlinien vereinigen sich auf dem After in eine einzige. Zwischen diesen und den breiten schwarzen Striesen entdeckt man noch Spuren von zween andern, wel-

Sf 2 che

Köfels III. Th.

tab. 71. f. 11. K.

f. 12. P.

Scribas Bey-

träge II. Heft.

tab. 12. f. 8. K.

1.9. P. f. 10. Ph.

Tabellari-

sches Verz. der

Brandenburg.

Schmetterlinge

II. Heft. tab. 3.

f. 3. Ph.

Sauerampfer.

Wegerich.

Wollkraut.

Nietten.

Weberdistel.

Gemeines Bo-

llkraut.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die aber bey manchen Rau-
pen so undeutlich sind, daß
sie öfters nur als Schatti-
rungen erscheinen. Durch
die Lupe findet man den gan-
zen Körper mit feinen bräun-
lichen Linien durchzogen, und
auf jedem Absätze wird man
schwarze Punkte gewahr, wel-
che als Wärzchen erscheinen,
deren jedes ein einzelnes licht-
braunes Haar führt. Da
wo die Lustlöcher stehen, wel-
che man als schwarze Punk-
te bemerkt, befindet sich ein
blasser Strief. Die Vor-
derfüsse haben die Farbe des
Kopfes, die übrigen aber
die des Körpers. Die ganze
Länge beträgt einen Zoll. *)

Die

- *) Man findet diese Raupen nach des Herrn Eigen-
thums Anzeige, vom Jenner bis zu Ende des Aprils
und die Phalänen im May, woraus diejenigen Rau-
pen, welche man in diesem Monate erwachsen findet,
entstehen.

Ihre Entdeckung ist eben so mühsam wie die von
der Vorigen und sie hat wie im übrigen, auch dann
die Eigenschaft derselben an sich, daß sie sich bey
Annähern zusammenrollt und zu Boden fällt. Dadurch
entgeht sie gar leicht unserm weitem Nachsuchen und
zwar um so mehr, weil sie gewöhnlich nur abhängige
Raine bewohnt, von denen sie eine ziemliche Strecke
hinunter rollt, und sich dadurch schnell dahin rückt,
wo wir sie am wenigsten vermuthen.

Sie befindet sich nur an solchen Plätzen, wo sie
gegen die rauhen Winde gesichert ist. Bey kalter Witterung

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung geht gewöhnlich in einem schwachen Gewebe in der Erde vor sich. Manche Raupen verpuppen sich auch ohne einige Vorbereitung, frey in der Erde.

Die Puppe ist nach Verhältniß der Raupen, ziemlich klein, und hat an Farbe ein vertriebenes, glänzendes Ockergelb. Kurz nach der Verwandlung ist die Farbe lebhafter und höher.

Nach drey oder vier Wochen entwickelt sich die Phaläne.

459.

Phal. Noct. PINIPERDA, Panzeri. Robs 2te Abtheilung von der wahren Ursache der Baumtroßniß der Nadelwälder, durch die Naturgeschichte der Forstphaläne. pag. 51. Bomb. Spreta. Fabr.

Die Forstphaläne. Die Föhreneule.

Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll, sie ist vorn und hinten et-

Sf 3

Esper IV. Th. tab. 125. Noct. 46. f. 1. ♂ f. 2. W. d. Ph. f. 3. 4. N. f. 5. 6. P.

Rob a. a. D. tab. I. f. 1. Raupen in verschiedener Größe. f. 2. das Ey. f. 3. dieses vergrößert. f. 4. der Kopf der Raupe. f. 5. solcher

was

terung begiebt sie sich in die Erde an die Wurzeln, also wo sie durch Ausgraben noch am leichtesten gefunden werden kan.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

was zugespißt. Man bemerkt aber dieses nur wann sie sich ausstreckt. Der ganze Körper ist mit verschiedenen abwechselnden Striefen geziert. Über den Rücken laufen drei, wovon der mittlere welcher schmaler ist, weiß, und die andern dunkelgrün, erscheint. Auf jeder Seite befinden sich fünf, nehmlich, zweien weiße, ein blass- und ein dunkelgrüner, welcher öfters ins Schwarze fällt. Ganz unten, oberhalb der Füße, zieht sich der Länge nach ein pomeranzengelber. Die untere Seite ist blassgrün. Der Kopf ist glatt, glänzend, hornartig, und herzförmig getheilt. Seine Farbe ist gewöhnlich rothgelb, oder durch die Lupe betrachtet, gelb, und mit einem feinen Netze von rothgelben Fäden überzogen. Der erste Ring ist grüngelb. Die Vorderfüße sind rothgelb und weißlich punktirt, die übrigen aber grün mit einer röthlichen Warze. *)

Es

vergrößert. 7. den Kopf. 8. eine Lunde und eine ungelunte Puppe. f. 10. eine Puppe, welche sich in eine Schnecke verwandelt. f. 11. f. 12. ♂ Puppe.

Naturforschers XXI. tab. 3. f. 1. f. 3. f. 4. f. 6. 7. u. 8. von beiden Seiten.

*) Diese Raupe ist eine der allerschädlichsten, und haben die traurigen Beweise ihrer Verheerungen, Jahren 1725. 1783. u. leider genug erfahren.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Es giebt von dieser Raupe auch Spielarten, welche blasser sind, und bey welchen der untere pomeranzen-gelbe Strief, strohgelb erscheint.

Die Verwandlung gehet in der Erde in einem dünnen Gespinnste vor sich.

Die Puppe ist glatt, glänzend, schwarzbraun, manchmal auch heller, und am Ende mit zwei Spitzen versehen.

Die Phalänen entwickeln sich erst in einem Zeitraum von sieben Monaten. *)

§ 4 460.

Prof. Luschke hat uns in dem 21. Stücke des Naturforschers p. 27. u. f. die Geschichte davon umständlich beschrieben.

Aber der weise Schöpfer hat diesen Raupen auch durch andere Insekten, in ihrer allzubüßigen Vermehrung Schranken gesetzt. Sie haben viele Feinde, welche sie sowohl in ihrem Raupen- als Puppenstande, zu Grunde richten. Der verdienstvolle Herr Doctor Panzer hat solche nahmbaft gemacht und zugleich die vollkommensten Abbildungen in obgedachtem Kobischen Werke geliefert.

Das allersonderbarste in der Geschichte dieser Raupen ist, daß sie sich nur periodisch in so außerordentlicher Menge vorfinden, und man manchmal Jahre lang, auch nicht die mindeste Spur von ihnen bemerkt. Ubrigens sind sie sehr schwer zu erziehen, und man hat die Bemerkung gemacht, daß öfters unter 60. nur wenige zur Verwandlung gebracht worden sind, wann auch gleich ihre Feinde nicht den mindesten Antheil an ihrem Untergange hatten.

*) Herr Doctor Panzer hat die erste systematische Beschreibung derselben geliefert.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

460.

Wollkraut.
 Gemeines Bo-
 gelkraut.
 Gewöhnliche
 Hundszunge.

Phal. Noct. TYPICA. L. sp.
 186.

Die Flechtweideneule. Der
 Buchdrufkernachtsfalter &c.

Die Raupe kommt zu
 Ende dieses Monats aus
 dem Ey. Ihre Phaläne
 fliegt im September, und
 deren Abkömmlinge, welche
 sich noch im Herbst entwi-
 feln, überwintern nach vor-
 hergängiger Häutung.

Diese sind es, welche un-
 ter Nr. 113. und 209. be-
 reits beschrieben wurden.

461.

Andorn.
 Wilde Münze.
 Bisambisteln.
 Grosse Kesseln.
 Hanfnesseln.
 Stabwurz.
 Salat.

Phal. Noct. CHIRYSITIS. L.
 sp. 126.

Die Goldeneule. Der Kupfer-
 flügel. Der Messingglanz.
 Die Hanfnesseneule. Die
 Messingeulphenaläne.

Die Raupe lebt einsam
 und erreicht in ihrem vol-
 len Alter, eine Länge von
 funfzehn Zoll, auch darüber.
 Ihre Grundfarbe ist dunkel-
 grün. *) Sie

Esper IV. Ph.
 tab. 109. Noct.
 30. f. 4. ♂ f. 3.
 ♀ Ph. f. 3. ♂ f. 2.
 Ph. f. 4. ♂ f. 1.
 5. P.

Merianin
 Ph. tab. 39. ♂ f. 1.
 P. Ph.

Naturfor-
 schers VI. Ph.
 tab. 3. f. 5. ♂ f. 1.
 6. Ph.

*) Dieses versteht sich aber nur von ihrer ausgemach-
 ten Größe; denn in der Jugend ist sie der Raupe
 der Ph. Gamma so ähnlich, daß sie kaum von dersel-
 ben unterschieden werden kan.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Sie ist der Länge hin, mit vielen hellweisen Streifen überzogen, die an den gerundeten Ringen eine bogenförmige Richtung nehmen. Zur Seite sind sie breiter und weit auseinander gesetzt, über den Rücken aber feiner und enger zusammengezogen. Die ganze Fläche ist mit dünnstehenden sehr kurzen weißlichen Härchen besetzt. Es mangeln derselben die zwey ersten Paar Bauchfüße, und dieses verursacht, daß sie beim Gehen sich gleich den Spannpuppen bogenförmig krümmt. *)

Die Verwandlung geschieht in einem dünnen, aber sehr geräumigen Gewebe von

3 f 5 grauer

Schäffers Ic. tab. 110. f. 2. 3. Ph.

*) Diese Raupe wird öfters schon im Februar unter breitblättrigen Gewächsen angetroffen. Sie ist von der gegenwärtigen Brut entstanden, und erreicht, nach dem sie als Raupe überwintert hat, im May ihre volle Größe. Um diese Zeit tritt sie ihre Verwandlung an, und die Phaläne entwickelt sich nach vierzehn Tagen, aus welcher dann die in diesem Monate vorkommende Raupe, entstehen. Sie ist sehr empfindlich, und ihr Aufsuchen geschieht nicht ohne Beschwernis. Bey der geringsten Beunruhigung rollet sie sich zusammen und fällt zur Erde, wo sie dann gar leicht durch ihr Fortrollen sich dem Blick des Suchenden entzieht. Ubrigens aber ist sie von sehr lebhafter Bewegung, welche auch der Phaläne eigen ist, und beyde genießen ihre Nahrung sehr reichlich.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

grauer Seide, welches die Raupe zwischen Blättern anlegt.

Die Puppe ist manchmal dunkelrothbraun, und manchmal ganz schwarz. Der untere Theil der Brust hat eine verlängerte stumpfe Spitze.

In Zeit von vierzehn Tagen erscheint die Phaläne. *)

462.

Allerley Gemüse.

Hauptsächlich aber Kohl, von dem die Raupe den Kern ausfrisst.

Moosdisteln.
Sauerampfer.
Wegerich ic.

Phal. Noct. BRASSICAE. L.
sp. 163.

Die Kohleule. Die Kohlmotte. Der Herzvogel.

Die Raupe ist sehr schädlich und eben darum auch dem Landmanne sehr verhasst. Sie hat von der Jugend an, bis zur letzten Häutung, eine mattgrüne Grundfarbe. Ihr Kopf ist glänzend gelbbraun. Ueber den Rücken ziehet sich eine feine dunkle Linie, welche mit zarten weißen Pünktchen besprenkt ist. An den Seiten zeigen sich schwarze Punkte, welche aber nicht allgemein an-

Esper IV. Noct.
tab. 159.

80. f. 1. ♂ f. 2. ♀

Ph. f. 3. ♀

f. 5. 6. R.

Griseb. X. Ph.

tab. 16. f. 1. ♂

f. 2. 3. Ph.

Ph.

Näfels I. Ph.

N. N. 2. Class.

tab. 29. f. 1. ♂

N. f. 3. Ph.

5. Ph.

*) Nach des Herrn Prof. Espers Anzeige, giebt es auch zuweilen Puppen, welche überwintern.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

angetroffen werden, und über den Füßen läuft eine gelbe Linie nach der Länge hin. Die Lustlöcher sind weiß und schwarz gerandet, die Vorderfüße gelbbraun und die übrigen grün.

Nach Vollendung der letzten Häutung, mit der die Raupe eine Länge von anderthalb Zoll erhält, verändert sich ihre vorige Grundfarbe. Sie erscheint alsdann graulichbraun. Der Kopf behält seine ehemalige Farbe, und erhält an der Vorderfläche, noch zween braune Striche. Die Rückenlinie wird dunkler und breiter, und durch die Einschnitte unterbrochen. Die Punkte an den Seiten werden roth, und erhalten unterhalb kurze dunkle Striche. Die Seitenlinie ist noch wie vormalis gefärbt, aber etwas breiter. Die Lustlöcher bleiben unverändert, und die sämtlichen Füße erscheinen bräunlich. *)

In

*) Man bemerkt an dieser Raupe eine zweifache Generation. Schon im May fliegt die Phaläne und deren Abkömmlinge sind diejenigen Raupen, welche man in diesem Monate schon erwachsen und zur Verwandlung fähig, findet. Von diesen erscheinen die Phalänen wie gedacht

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

In der Erde gehet die Verwandlung vor sich. Zu welchem Ende die Raupe, mittelst eines feinen Gespinnstes, die Erdtheilchen um sich her verbindet. *)

Nach zehn bis zwölf Tagen wird sie zur Puppe, welche rothbraun und am Ende mit zwei steifen etwas gekrümmten Spitzen versehen ist.

Die Phaläne kommt im August hervor.

463.

Blüthen der
Wasserbraun-
wurz.
Wollkraut.

Phal. Noct. SCROPHVLA-
RIAE. W. S. pag. 312. An-
merkung.

Die Brauntwurzeule.

Die Raupe erreicht eine Länge von ein und zwanzig Linien. Ihre Grundfarbe ist grünlich weiß, manchmal auch gelblich. **)

Der Kopf ist bräunlich gelb, und hat verschiedene schwarze Punkte, welche in gleich-

Esper IV. Ph.
tab. 154. Noct.
75. f. 1. Ph.

Natursch.
schers XVII.
St. tab. 3. f. 1.
2. R. f. 3. Ph.
5. Ph.

gedacht im August, und die zweite Brut findet sich in den spätern Monaten.

*) Dieses Gehäuse ist aber so locker, daß es bey der geringsten Berührung zerfällt.

**) Diese Verschiedenheit entstehet aus der Verschiedenheit der Blüthe, welche die Raupe zur Nahrung wählet.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gleichseitiger Ordnung stehen. Über den Rücken und an den Seiten, bemerkt man auf jedem Gelenke einen hellgelben Flek. Den ersten und letzten Ring zieren schwarze Punkte, den zweyten und dritten dergleichen grössere, und an den gelben Rückenstellen stehen gleichfärbige Häkchen. Die übrigen Ringe haben zwey gegen den Kopf gerichtete Häkchen von ebenfalls schwarzer Farbe, welchen zur Seite und entgegen, dergleichen Punkte stehen. Der Körper ist mit kleinen Härchen besetzt. Die Füße sind gelblich. *)

Die

*) Mit der Raupe der Ph. Verbasci hat die unserige ziemlich viele Aehnlichkeit, und unterscheidet sich blos dadurch, daß sie kleiner ist, und aus dieser Ursache die Flecken dichter aneinander stehen hat; ihr Gang ist auch sehr träg, da hingegen jene ungemein lebhaft ist und sehr schnell läuft. So viel Aehnlichkeit nun diese Raupen miteinander haben, eben so viele haben auch ihre Phalänen, und man wird beim flüchtigen Anblit sie nicht so leicht von einander unterscheiden können. Indessen findet man doch beim längern Betrachten, auffallende Unterscheidungszeichen. Man wird mir erlauben, weil einmal die Rede davon ist, solche anzuzeigen. 1) Die Grösse ist verschieden, und die Ph. Noct. Verbasci übertrifft die unserige. 2) Die Vorderflügel sind bey jener mehr gezähnt und an der Spitze breiter, als bey dieser. 3) Die Unterflügel sind mehr in die Länge gedehnet, weniger abgerundet, dunkler von Farbe.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung gehet in einem zähen Gespinnste, in der Erde vor sich.

Die Puppe ist rothbraun und hat hervorstehende Flügelscheiden, übrigens aber der von der Ph. Noct. Verbasci ähnlich.

Erst im May oder Juny des folgenden Jahres, kommt die Phaläne zum Vorschein.

Zuweilen geschieht dieses noch später, ja es hat die Erfahrung gelehrt, daß aus manchen Puppen erst nach zweyen Jahren die Phalänen hervorgekommen sind.

464.

Brombeer-
sträucher.

Phal. Noct. BATIS. L. sp. 97.

Das Braunauge. Die Brombeermotte. Die Brombeereule. Der Münzvogel. Der Himbeervogel. Der Batisnachtswalter. Die Eulenphaläne mit rosenrothen Makeln.

Die Raupe erreicht in ihrer völligen Grösse, eine Län-

Esvers IV. Tab. 86. Noct. f. 6. ♂ Ph. f. 7. N. f. 8. P. Kösels IV. Tab. 26. f. A. P. f. B. P. f. C. Ph.

be und merklich gezähnt, da hingegen solche bei dieser nur am Saume dunkler gefärbt sind und eine hellere Einfassung haben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Länge von zwanzig Linien. Sie ist nackt. Ihre Grundfarbe ist braun, nach verschiedenen hellern und schwärzlichen Schattirungen. Der Kopf ist rund, und führt oben zwei stumpfe Erhebungen. Auf dem zweiten und letzten Ringe stehen abgestumpfte Höcker, deren ersterer vorwärts herausgestreckt und in zwei Spitzen getheilt ist. Zwischen diesem und dem Kopfe, bemerkt man noch eine ähnliche, aber ganz kleine Erhebung. Außerdem befinden sich noch fünf niedrige viereckigte Erhebungen auf dem Rücken. Zur Seite bemerkt man eine hellere Einfassung, welche der ganzen Fläche ein rau enförmiges Ansehen giebt.

In einem silberfarbnen, weiltlöcherichten Gewebe, geht die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist braun und am Vordertheile ins Gelbe verlohren. Sie ist dick und kurz, an der Endspitze aber allmählig verdünnt, und mit vielen kleinen Häkchen versehen.

Die

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen. Schlehen.	Die Phaläne kommt in drey Wochen zum Vorschein.	Esperes III. Sp. tab. 107. No. 28. f. 2. ♂ Ph. Naturfor- schers XIV. Pl. tab. 4. f. 10. ♀ Ph. Schäffers Ie. tab. 51. f. 16. 12. Ph. ?
	465. Phal. Noct. LEVCOMELAS. L. sp. 83. Noct. Alchemista Fabr. Mant. Inf. T. II. sp. 240.	
	Der Schlotfeger. Die schwarze weiskmakeligte Eule. Die Weiskwol- fe. Der weiskwolflichte Nachtfalter. Die Elster. Die weiß und schwarze Eule. Dieschwarze bräun- lich gerändete Eule.	
	Die Raupe soll nach des Herrn Prof. Espers Be- schreibung, an Gestalt der Raupe der Ph. N. Pacta ähnlich seyn, und wegen der Kürze der hintern Bauch- füße in bogenförmiger Krum- mung gehen. An dem Hals soll sie einen hochrothen Saum haben, und durch die- sen sehr kenntlich seyn. *)	

466.

- *) Ich würde, weil weder eine umständliche Beschreibung der Raupe, noch sonst irgend etwas von ihrer Verwandtschaftsgeschichte, vorhanden ist, von dieser Raupe gar nichts erwähnt haben, wenn ich nicht einen Irrthum berich-
ten müßte, welchen ich unter Nr. 60. bey der Anzeige der
Fabrizius'schen Alchemista, begangen zu haben glaube.
Es besteht dieser nehmlich in dem Citate, allwo statt
der 135. Tafel des Esperischen IV. Theiles, die 107te
hätte stehen sollen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Lannen.
Köhren.

466.

Phal. Noct. VNITA. W. S.
pag. 68. Fam. C. Nr. 2.
Tinea Lutarellae Var. Fabr.
Mant. Inf. T. II. sp. 19.
Bombyx Vnita. **Vorffhausens**
III. Th. pag. 246. Nr. 80.

Lübners Bey-
träge. I. Band.
I. Theil. tab. 4.
fig. V. ♀ Ph.

Der Lannenspinner.

Die Raupe ist unter Nr.
305. angezeigt.

Epithwegerich.
Breitwegerich.
Gartenmelde.

467.

Phal. Noct. DISSIMILIS.
Anochs Beiträge I. Heft
pag. 57. Nr. 12.

Anochs Beitr.
I. Heft. tab. 4. f.
1. R. f. 2. P. f. 3.
♀ f. 4. ♂ Ph.
f. 9. vergrößerte
Schwanzspitze
der Puppe.

Das unähnliche Weibchen.
Der unähnliche Weib-
nachtflatter. Die Blau-
krauteule.

Die Raupe erreicht eine
Länge von sechzehn Linien.
In den ersten Häutungen ist
ihre Grundfarbe grasgrün,
in der letzten aber gelblich-
roth oder bräunlichgrau. U-
ber den Rücken ziehet sich
eine stahlblaue Linie, und zu
beiden Seiten derselben be-
finden sich ähnliche, welche
aber bey jedem Einschnitte
unterbrochen scheinen. Auf
diesen drey Linien zeigen sich
viele gelblichweiße unregel-
mäßige Punkte, die auf der

G g

Ober.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Oberfläche etwas hervorste-
hen. Der ganze Körper ist
mit noch feinem Punkten
bestreut. An jeder Seite be-
merkt man einen Zitronen-
gelben Strief und hart an
demselben einen zweiten von
bläulichblauer Farbe, wel-
che sich nach dem Rücken zu,
in die Grundfarbe verliert.
Auf diesem Striefe stehen
die weißen, schwarz eingefaß-
ten Lustlöcher. Außerdem
zeigen sich noch an jedem
Ringe, in der Seite, drey
Paar schwarze, und halben-
theils weiß eingefaßte Punk-
te. Auf jedem Punkte steht
ein sehr feines kaum sicht-
bares Härchen. Am Kopfe
und After sind dergleichen
mehrere zu sehen. Die Ober-
fläche des ersten Ringes ist
glänzendschwarz und mit
drey hellen Linien durchschnit-
ten. Der Kopf ist rund und
zum Theil unter dem ersten
Ring versteckt. *)

In

*) Ausser vom Herrn Knoch, ist diese Raupe noch nicht
dem gegenwärtigen Monate gefunden worden.
es (und ich zweifle nicht im mindesten daran,) nicht
Richtigkeit haben, daß sie auch igo erwachsen er-
ne; so wird darüber gar kein Zweifel mehr entstehen
können, daß die Raupen, welche sich im September

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In der Erde und zwar ziemlich tief, gehet die Verwandlung in einem dünnen Gespinnste vor sich.

Die Puppe ist rothbraun und hat an der Schwanzspitze eine zweyzäcichte Gabel, welche noch zween seitwärts ausstehende Dornen hat. *)

Die Phaläne kommt im künftigen Juny hervor.

468.

Noctua ASCLEPIADIS. Tabellarisches Verzeichn. der Brandenb. Schmetterl. II. Heft. pag. 46. Nr. 67.

Tabellarisch. Verz. tab. 2. f. 7. R.

Die Raupe ist nackt, bläulichgrau und mit schwarzen Punkten häufig bestreut. An jeder Seite lauft vom Kopf bis zum After ein gelber Längsstreif herab. Sie kommt in Ansehung der Gestalt mit der Raupe der Phal. Noct. Triplacia Nr. 288. beynähe überein.

Ihre Verwandlungsgeschichte ist mir unbekannt.

Gg 2 469.

*) Man bemerkt diese Dornen nur an den männlichen Puppen.

Schwalbenschwanz.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

469.

Birken.

Phal. Geom. LACERTINA-
RIA. L. sp. 204.
Bomb. Lacertula. W. S.

Der Eyderschwanz. Der
Sichelfalter mit gezäh-
ten Flügeln. Der Han-
gelbirkensspinner. Die
Zahnmotte. Der Ey-
dextenmesser. Der Eyder-
nachtstalter.

Die Raupe hat in Anse-
hung ihres Baues mit de-
nen Spannraupen keine Aehn-
lichkeit. Sie gehet nicht in
bogenförmiger Krümmung
und hat ihre vollkommenen
Bauchfüsse. Aber sie unter-
scheidet sich von den gewöhn-
lichen Raupen doch dadurch,
daß ihr die Schwanzfüsse feh-
len, und die letzten Ringe,
die sich kegelförmig veren-
gern, in eine scharfe Spitze
auslaufen, welche sie in die
Höhe gerichtet, trägt. Die
ganze Oberfläche ist höcke-
rig und knotig, besonders auf
dem zweiten und dritten
Ringe, allwo die Höcker noch
mit scharfen Spitzen verse-
hen sind. Der übrige Kör-
per ist walzenförmig.

Degeers I. 5.
tab. 10. f. 5.
f. 6. P. f. 7.
Ph.
II. Th. I. 5.
tab. 5. f. 6.
f. 7. der 16.
te vergößert
Ring der Rau-
pe.
Esperes III. 5.
tab. 72. f. 3.
f. 4. Ph. 2.
R. f. 6. P.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Ihre Grundfarbe ist röthlichbraun und mit Grün vermischt, doch so, daß das Braune überall vorsticht. *)

Die Verwandlung geht in einem dünnen Gewebe zwischen Blättern vor sich, allwo die Raupe zu einer schlanken Puppe wird, welche weiß und von einem feste anhängenden Staube bekleidet ist. Die mittlern Ringe erscheinen braun, welches daher entsteht, weil sich durch das Ummwälzen, auf diesem Orte, der Staub wegwischt.

Die Phaläne entschlüpft in vierzehn Tagen ihrem Behältnisse. **)

Gg 3 470.

*) Man hat diese Raupe ihrer Gestalt und Farbe nach, zu verschiedenem verglichen, z. E. zu einer Endere u. und ihr daher auch verschiedene Namen gegeben. Aber keine dieser Vergleichen, ist auf dieselbe passend. Der verdienstvolle Herr Prof. Esper, hat ihrer in seinem 3ten Theile pag. 372. erwähnt, zugleich aber ein neues und zwar das ähnlichste Gleichniß beigebracht, indem er sie zu einem noch nicht ganz aufgeblüheten Käsechen der Birke verglichen hat.

**) Aus dieser frühzeitigen Entwicklung, welche sich gemeinlich noch in diesem Monate oder zu Anfang des Augusts ereignet, und manchmal nur zehn Tage erfordert, läßt sich beynähe vermuthen, daß in dem nehmlichen Jahre, eine zwote Generation bestehen könne, wiewohl noch keine wirklichen Beweise davon am Tage sind. Indessen bestätigt die Bemerkung des Herrn Borkhausens in dessen 3ten Theile der Naturgeschichte

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Birken. Erlen. Eichen. Weiden. Esen.	<p style="text-align: center;">470.</p> <p>Phal. Geom. FALCATARIA. L. sp. 202. Bomb. Falcula W. S.</p> <p>Der Sichelflügel. Der Weißbirkenspinner. Der schwarzstreifigte Sichel- falter. Der Sichelmes- ser. Der Kufuk. Der Sichelnachtsfalter. Der Sichelspanner.</p> <p>Die Raupe erscheint in spindelförmiger Gestalt, die Schwanzfüße fehlen ihr und der letzte Ring läuft in eine scharfe Spitze aus. Ihre Farbe ist zur Seite und un- ter dem Leib ein helles Grün, und über den Rücken ziehet sich ein dunkelbrauner Strief, der mit dunkelrothen Stri- chen und dergleichen Ein- schnitten verschönert ist. Der zweite, dritte und fünfte Ring sind höckerigt erhöht, und auf jedem stehen zwei Dörnchen. Der vierte Ring hat</p>	<p>Degeers I. 2. tab. 24. f. 1. 2. 3. 4. R. f. 5. Ph. 1. 6. das Vorder- theil der Puppe vergrößert. f. 7. Ph. f. 8. ders. Kopf und f. 9. ein Füßchen vergrößert.</p> <p>Esper III. Ph. tab. 72. f. 3. 4. f. 4. ♀ Ph. f. 5. R. f. 6. Ph.</p> <p>Natanson f. 6. IX. Ph. tab. 1. f. 6. 7. Ph.</p> <p>Schäffer I. tab. 72. f. 1. 2. Ph.</p>

te der europäischen Schmetterlinge pag. 52. daß Spal-
linge (der Puppen) überwintern und die Phalänen erst
im künftigen Frühlinge entstehen, einigermaßen meine
Vermuthung, nach welcher ich auch glaube, daß die
Raupen der zweiten Generation, sich noch in eben dem
selben Jahre zu Puppen verwandeln, und diese sodann
überwintern.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

hat an deren Stelle zwei runde Knöpfchen. Die ersten und letzten Glieder trägt sie in der Ruhe, über sich gekrümmt.

Die Verwandlung geschieht in zusammenverwebten Blättern.

Die Puppe ist sehr geschmeidig, und am Ende allmählig verdünnet. Ihre Farbe ist glänzendbraun, an dem Vorderrheile und der Endspitze aber düster schwarz. Über den Rücken bemerkt man einige Erhöhungen.

Die Phaläne kommt in zehn Tagen zum Vorschein. *)

471.

Phalaena FLEXVLA. Fabr.

Mant. Inf. T. II. sp. 107.

Phal. Sinuata. Fabr. Sp. Inf. T.

II. sp. 69.

Bomb. Flexula W. S.

Zübners Bey-
träge I. Bd. I.
Tb. tab. 4. f. Z.
Ph.

Der Hangeleichenspinner.

Der doppeltgeschweifte
Sichelspinner. Die
Spinnerphaläne mit
zweifachen Krümmun-
gen 2c.

Gg 4

Die

*) Was bey der Vorigen angemerkt worden ist, dieses wird auch ganz füglich hieher passen, worauf ich mich also füglich beziehe.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist unter Nr. 319. beschrieben. Ihre Verwandlungsgeschichte ist mit den beiden vorhergehenden, ganz einerley.

472.

Eichen.
Hainbuchen.

Phal. Geom. SESQVISTRIATARIA. Knochs Beiträ-
ge zur Insektengeschichte. I.
Hest, pag. 1.

Bomb. Sesquistriataria. Espers
III. Th. pag. 368. Nr. 120.

Bomb. Sesquistriga. Brabins
Handbuch der ökonomischen
Insektengeschichte, II. Theil
I. Abtheilung, pag. 51.
Nr. 19.

Phal. Geom. Margaritata. L.
sp. 231. ?

Phal. Vernaria. Berliner Ma-
gazin IV. Band 5. Stück,
pag. 506. Nr. 4.

Der grüne Spannenmesser
mit anderthalb weissen
Streifen. Der seladon-
farbige Sichelspinner.
Der meergrüne Spin-
ner. Der Hainbuchen-
spanner. Das weisse
Band. Der Perlflügel.
Der grüne weissstreifige
Nachtfalter. Der Früh-
lingsspinner.

Die Raupe erreicht eine
Länge von anderthalb Zoll.
Ihr Körper ist walzenför-
mig

Espers III. Th.
tab. 72. f. 1. 2.
f. 2. 7 Ph.

Knochs Beiträ-
ge. I. Hest. tab. 1.
f. 1. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

mig gebauet. Die Grundfarbe ist ein dunkles, etwas mit Grünem vermengtes Braun. Über den Rücken und zur Seite zeigen sich weisse verlorhrne Fleken, nebst einigen schwärzlichen Strichen und Punkten, in undeutlicher Zeichnung. Ihr Gang ist Spannerförmig, wovon die Ursache der besondere Bau ihrer Bauchfüsse ist. Das letzte Paar derselben ist am meisten verlängert, das nächste um vieles kürzer, das dritte sehr klein, und von dem vierten finden sich kaum sichtbare Spuren. Die Schwanzfüsse stehen beträchtlich verlängert hervor und die Brustfüsse haben starke Klauen von hellbrauner Farbe. *)

Gg 5 Die

*) Herrn Prof. Esper haben wir die Entdeckung dieser Raupe zu verdanken. Er versetzt ihre Phaläne unter die Spinner, und zwar weil die Raupe sechzehn Füsse hat. Andere Entomologen weisen ihr unter den Spannern ihren Platz an, und dieß um deswillen, weil sie mit den Spannern in Ansehung ihres habitus Aehnlichkeit hat, und weil ihre Raupe ebenfalls den Spanneraupeu nahe kommt. —

Man findet diese Raupe schon in den ersten Frühlingstagen und deren Phaläne im März, wovon die zweite Brut entsteht, welche im Monat Juny und auch noch zu Anfang des gegenwärtigen erwachsen angetroffen wird, die auch die Phalänen nach kurzer Zeit liefert. Wahrscheinlich überwintern die Puppen von die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung gehet in der Erde vor sich, allwo sie sich ganz leise unter die Oberfläche einscharrt, und eine Höhle verfertigt, welche sie mit einem leichten Gewebe ausspinnt. *)

Die Puppe ist hellbraun.

Die Phaläne entwirft sich in vierzehn Tagen.

473.

Phaumenbäume.

Phal. Geom. SVCCENTV-RIATA. L. sp. 267.

Der Apfelbaumspanner.

Der aschgraue langflüchtige Spanner. Der Anhang 2c.

Unter Nr. 125. und 315. befindet sich die Beschreibung der Raupe.

474.

Erlen.

Phal. Geom. PVSARIA. L. sp. 223.

Der Weißbirkenspanner.

Der Kleinling. Der Zwernachtfalter.

Die

dieser Generation. Es müßte denn seyn, daß noch eine dritte statt habe.

*) Auch zwischen Blättern findet man öfters diese Raupe verwandelt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist gelbgrün, und hat gelbe Einschnitte in den Gelenken. Ueber den Rücken läuft eine karminrothe unterbrochene Linie. Die Vorderfüsse sind roth.

Die Verwandlung geschieht zwischen zusammengezogenen Blättern.

Die Phaläne fliegt im May und August. *)

475.

Phal. Geom. SYRINGARIA.
L. sp. 206.

Der Gliederspanner. Der Gliedermesser &c.

Die Raupen dieser Generation, finden sich in dem gegenwärtigen Monate erwachsen und zur Verwandlung reif, welche denn auch im künftigen Monate erfolgt. Von diesen Phalänen kommen die Raupen noch im August hervor und überwintern, nachdem sie einige Häu-

*) Ob die Verschiedenheit des Erscheinens der Phalänen zwei Generationen zum Grund habe, oder nicht? dieses müssen erst weitere Untersuchungen und Erfahrungen bestätigen. Muthmaßlich ist es indessen doch, wenn nicht der Fall, welcher bey mehreren sich zeigt, auch hier eintritt, daß sich die Puppen ganz ungleich, nemlich einige früher, die andern aber später, entwikkeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Häutungen zurückgelegt haben.

Ihre Phalänen fliegen zu Ende Mays und zu Anfang des Junn.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 309. zu finden.

476.

Eichen.

Phal. Geom. PVNCTARIA.
L. sp. 200.

Der Eichenbuschspinner.
Der Punktstrich. Der
punktirte Nachtfalter.
Der Punktmesser. Der
Rothstrief.

Die Raupe erreicht eine Länge von zehn Linien. Ihre Gestalt ist walzenförmig, auf dem Rücken der ersten zween Ringe sehr flach und hinten zu dünner. Die Grundfarbe ist zuweilen bläulichgrün, zuweilen auch gelblichgrün. Bey der ersten ziehet sich vom Maule über den Rücken, eine hellbraune Linie, welche aber nur am Kopfe, den drey ersten und zween letzten Ringen deutlich bemerkt wird. Auf dem vierten und folgenden fünf Ringen stehet an jeder Seite ein

Beschäftigung
gen der Berlin
ner Gesellschaft
naturforschenden
der Freunde. III.
Bd. tab. 1. f. 4.
Knochenbein
1. Tb. tab. 1. f. 6.
4. Ph. f. 5. 3.
f. 6. P.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ein spitziger Winkel, wovon die Spitze nach dem Hintertheil gerichtet, und die beeden Schenkel dunkelrehsahl sind. Der Raum welchen der Winkel einschließt, ist zitronengelb, zwischen seiner weitesten Oefnung steht ein mennigrother Flek, der bey dem siebenden und folgenden Ringen zu einer geraden Linie wird. Neben der braunen Linie, welche sich über den Kopf ziehet, zeigt sich zu beeden Seiten ein Zitronengelber Strief, der über die Stirne und die drey ersten Ringe gehet, und in der gelben Farbe des ersten Winkels sich verliert. Bey der zwoten Grundfarbe, zeigen sich zwar die vorbeschriebenen Zeichnungen ebenfalls, aber sie ändern dahin mit der Farbe ab, daß die Schenkel des Winkels nicht rehsahl sondern dunkelgrün erscheinen.

Die Verwandlung beginnt sie an einem Blate ihres Nahrungbaums, an welchem sie einen Raum, der etwas größter als die Puppe ist, mit Seide bespinnt, das Hintertheil fest heftet, und

nach

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

nach Art der Schmetterlingsraupen über den Leib einen Faden ziehet, welcher zu beyden Seiten an der Seide befestiget ist.

Die Puppe ist länglich, schmal und in der Mitte dicker als an dem Scheitel. Dieser ist platt und hat wie der Kopf der Raupe, viel Aehnlichkeit mit einem Dreyeck. Die Flügeldecken ragen über dieses hervor und bilden die Spitzen des Dreyecks. In Ansehung der Farbe ändert sie wie die Raupe ab, so, daß von der erstbeschriebenen Raupe, die Puppe an dem Scheitel und den Ringen fleischfarb, an den Flügeldecken blassgelb mit röthlichen Striefen und blassgelben Linien von der zwoten Raupe aber, mit einem dunkelbraunen Strich und gelblichweißen Saume auf den Flügeldecken, erscheint.

Die Phaläne kommt in vierzehn Tagen zum Vorschein.

477.

Bilder Ben-
fuß.

Phal. Geom. ATOMARIA. L.
sp. 214.

Phal. Artemisaria. Herbst. **Suez**
Ips Archiv II. Heft.

Phal.

Suez Ips
Archiv. II. Heft.
tab. 10. R. 2.
und 7. 2. 2.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Phal. Aceraria. Hufn. Naturforschers XI. Stück, p. 71.
Phal. Pennata (♂) et Hoscclata.
() Scopoli Entom. carn.
p. 225. und 228.

Naturforschers III. St.
tab. I. f. 4. ♂
Ph.

Der Sprenkling. Der Flo-
tenkrautspinner. Der
Atomenvogel. Der At-
mennachtalter. Der
Bensufspanner.

Die Raupe ist anfangs
grün und hat an den Sei-
ten braunrothe Fleken. Nach
einigen Häutungen verändert
sie diese Farbe in eine brau-
ne. Über den Rücken ziehet
sich ein dunkelbrauner Strich,
und an den Seiten stehet
ben jedem Einschnitte ein
dunkler dreieckiger Fleken
von gleicher Farbe. Zwi-
schen diesen Fleken ist der
Grund heller und röthlich-
braun, und eben diese Farbe
zeiget sich auch über den
Vorderfüßen. Die Lustlö-
cher sind schwarz gerandet. *)

In der Erde verpuppet
sie sich ohne einige Vorbe-
reitung.

Die

*) Man findet diese Raupe gewöhnlich schon in dem vor-
rigen Monate erwachsen, welches ich um deswillen
hier anzugeben für Pflicht halte, damit solche allvors-
ten noch hinzugefüget werden kan und nachforschende
Liebhaber sich im Suchen darnach richten können.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Die Puppe ist braun, in der Mitte am dicksten, vorn ziemlich schmal und abgerundet, an dem Schwanzende aber spitzig.

Die Phaläne entschlüpft zu Ende des gegenwärtigen, oder zu Anfang des künftigen Monats ihrem Behältnisse.

478.

Weißdorn.
Birn-
Aepfel-
Pflaumenbäu-
me.

Phal. Geom. CRATAEGATA. L. sp. 243.

Der Dornheckennachtsfalter. Der Weißdornspanner 2c.

Die Raupe ist bereits unter Nr. 314. beschrieben worden. Zu Anfange dieses Monats verwandelt sie sich, und ihre Phaläne kommt innerhalb zehn Tagen zum Vorschein.

479.

Wollweiden-
blätter.

Phal. Tortrix CLORANA. L. sp. 187.

Der Wollweidenwickler. Der Weidenwickler. Der florische Nachtfalter. Die grüne weißgerändelte Mantelphaläne.

Degers II. 2
I. 2b. tab. 10. 1
5. 6. R. 67. 6
f. 8. 9. Ph.
Griseb III. 2b
2te Platte tab
5. f. 1. R. 62
G. f. 3. P. 64
Ph.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe erreicht eine Länge von einem halben Zoll. Der Körper ist von ungleicher Dike; denn vorn am Kopfe ist solcher sehr zugespitzt, in der Mitte verdickt er sich mittelst eines Buckels und gegen hinten zu, wird er allmählig schmaler und dünner. Die Grundfarbe ist graugrün. Der Kopf ist hellbraun, und der Hals weiß. Über den Rücken ziehet sich ein breiter Streif welcher heller als die Grundfarbe ist, und zu beiden Seiten eine hellbraune Einfassung hat, die mit dunklern Punkten bestreuet ist. Am Ende des Rückenstriefes zeigen sich ein Paar schwarze Striche. Die Hinterfüße sind stark auseinander gestreckt. Die sämtlichen Füße haben die Farbe des Körpers. *)

Nö. 1. Th.
N. B. 4. Classe
tab. 3. f. 1. R.
f. 2. G. f. 3. P.
f. 4. 5. Ph.

Die

*) Wann die Raupen aus den Eiern hervorkommen, welche von der Stammutter einzeln in das Herz der frischen Weidentriebe gelegt werden; so spinnen sie die jungen zarten Blätter zusammen, und drehen sie so, daß sie nach einer schneckenförmigen Linie auswärts gerollt, aneinander befestiget bleiben, inwendig aber haben sie ihren Wohnsitz, den sie nur dann verändern, wann sie nicht mehr die hinlängliche Nahrung in ihm finden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Die Verwandlung nimmt sie zwischen Blättern, oder auch ausserhalb auf einem Blatte also vor: Sie verfertigt sich ein weißes Gespinnst von sehr sonderbarer Gestalt. Es ist nehmlich vorn gleich einem Keil geschärft, in der Mitte diker, hinten zu aber spizig. Dieses befestiget sie auf allen Seiten an oder unter die Blätter und wird darinn in zween Tagen zur Puppe, welche klein, vorn und hinten zugerundet, röthlichbraun und an den Flügelscheiden, so wie auf dem Rücken, dunkler ist.

Die Phaläne erscheint in vierzehn Tagen. *)

480.

Der Saft oder das innwendige Holz der Mandel- und Apri-cosenbäume.

Phal. Tortr. WOEBERANA.
Fabr. l. c. sp. 52.

Der braune Wifler, mit Gold und Silber gezeichnet. Der Mandelholz-wifler.

Die

*) Wahrscheinlich ist es, daß eine zwote Generation auch hier statt finden könne, weil es gewiß ist, daß im September wieder ausgewachsene Raupen zu finden sind.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist grün und mit dünnstehenden Haaren bewachsen. *)

481.

Phal. Pyralis ROSTRALIS. L.
sp. 332.

Nöfels I. Th.
N. F. 4. Cl. tab.
6. f. 1. R. f. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
5. Ph.

Der Schnobelnachtsfalter.
Der Hopfenzünsler. Die
Langschnauke. Die dun-
kelgraue langschnäblichte
Lichtmott. Das Gar-
tenhausvögelchen.

Die Raupe erreicht eine
Länge von neun Linien. Sie
ist schlank und wird gegen
hinten zu immer geschmeidiger.
Die Grundfarbe ist
Sh 2 grün

*) So viel ist uns durch den Brahmischen Insektentaleus der II. Theiles I. Abth. von ihrer Gestalt und Farbe bekannt worden. Es wird zugleich noch angemerkt, daß sich die Raupe schon im April zeige, im May zur Puppe verwandele und im Jun die Phalane entstehe, von der im gegenwärtigen Monate wieder eine neue Brut zur Welt kommt. Da sich aber die Raupe in den Stämmen der Bäume, allwo sie sich zylindrische Höhlen hineinfrißt, aufhält, so ist deren Entdeckung nicht die allerleichteste, es müßte denn seyn, daß sie ihren Aufenthaltsort durch das vor demselben manchmal hängende Sägemehl selbst verrathe.

Wie schädlich indessen diese Raupe den Bäumen seye, wird keiner weitem Frage bedürfen, und es wäre sehr zu wünschen mit ihrer Naturgeschichte näher bekannt zu seyn, damit auch für die Oekonomie, anständige Mittel, solche auszurotten, könnten angegeben werden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

grün und der Kopf hellbraun. An jeder Seite zeigt sich ein weißer Längsstreif und in jedem Einschnitte ein gleicher über quier gehender. Über den Rücken zieht sich eine schwarze Linie, und alle Abfälle sind mit schwarzen Punkten bestreut, deren jeder ein kaum sichtbares, sehr kurzes Haar führet. Sie hat nur drey Paar Bauchfüße. Die Nachschiebfüße sind die längsten und alle haben eine grüne Farbe. *)

In der Erde oder zwischen Blättern, oder auch sonst in einem Winkel, gehet die Verwandlung vor sich, zu welchem Ende die Raupe ein graues, durchsichtiges Gespinnst verfertiget.

Die Puppe ist dunkelrothbraun, an Gestalt länglich, und mit einer scharfen Schneide auf dem Vordertheile versehen.

Die

*) Schon im vorigen Monate ist diese Raupe zu finden und sie tritt zu Anfang des gegenwärtigen Monats in die Verwandlung an. Sie ist also noch im Monat Juny zu tragen, zugleich aber bey Nr. 326. statt Ph. Rostralis und deren deutschen Benennung, Phal. Geometra VERTICATA. L. sp. 272. Der Nesselspanner. Der Nesselnachtflatter. Der Brennesselzünsler.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Phaläne entwickelt sich nach vier Wochen.

482.

Phal. Pyral. VERTICALIS.

L. sp. 335.

Phal. Pyr. Purpuralis. Sulzers Kennzeichen der Insekten.

Der Nesselwurm. Der Nesselkünstler.

Die Raupe erreicht die Länge eines Zolles in ihrem vollkommenen Alter. Sie ist ziemlich geschmeidig und vorn und hinten dünner. Alle Absätze sind durch tiefe Einschnitte unterschieden. Ihre Grundfarbe ist fahlgrün. Der kleine Kopf ist blass gelblichbraun. Über den Rücken zieht sich eine zarte Linie, und alle Absätze, sind mit grauen Haaren besetzt. Die Füße sind gelblich. *)

Hh 3

Die

Röfels I. Th.

N. B. 4. Cl. tab.

4. f. 1. R. f. 2.

P. f. 3. 4. Ph.

Sulzers Kennzeichen der Inf.

tab. 16. f. 98.

Ph.

*) Die Raupe bewohnt von ihrem Entschlüpfen aus dem Eie, bis zu ihrer Verwandlung, die zusammengezogenen Blätter ihrer Futterpflanze. Sie sorgt aber bei Fertigstellung ihrer Wohnung auch dafür, daß sie allen Nachstellungen leicht entgehen kan, indem sie in ihrer Bewohnung ein Loch offen läßt, aus welchem sie bei irgend einer Erschütterung herausschlüpft und sich mittelst eines Fadens auf den Boden herabläßt. Eben dieser Faden dient ihr aber auch wieder zur Leiter, auf welcher sie, nachdem sie die Gefahr nicht mehr vermuthet, wieder zu ihrem Wohnplaze hinauf steigt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung geht zwischen Blättern vor sich, welche die Raupe sehr sorgfältig verschließt.

Die Puppe hängt an dem Blatt durch einige Fäden, mit dem Hintertheile feste. In Aufsehung der Gestalt hat sie etwas eigenes. Sie ist nehmlich auf jedem der drey vorletzten Absätzen, mit einem gerheilten sägenförmigen Zahn versehen. Außerdem hat sie eine stumpfe Endspitze, und einen geschmeidigen Bau. Ihre Farbe ist dunkelrothbraun.

Nach drey Wochen kommt die Phaläne hervor.

483.

Brennsefeln.

Phal. Pyral. PROBOSCIDA-
LIS. L. sp. 331.

Der Rüsselfühler. Der braune Fünfler mit spitzigem Aussenwinkel der Oberflügel. Der Rüsselnachtflatter.

Die Raupe erreicht in ihrem vollen Alter die Länge von einem Zoll. Der Kopf ist klein, glänzend, mit kurzen, zarten Härchen besetzt, und hat eine bräunlichgrüne,

Klemm
Beytr. d. d. 1. 2. 3.
tab. 32. f. 1-4.
R. 5. C. 6.
P. f. 7. 8.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ne, mit schwarzen Pünktchen besprengte Farbe. Jeder Ring ist durch eine Vertiefung abgetheilt, und auf jedem befinden sich etliche hellgelblichgrüne erhabene Wärtchen, deren jedes mit einem zarten Härchen besetzt ist. Uiber den Rücken ziehet sich eine dunkelgrüne Linie, und auf jeder Seite befinden sich zween bald hellgelblichgrüne, bald ganz weiße Längsstreifen. Der unterste derselben ist am breitesten und enthält die Lufelöcher, welche gelblichbraun und schwarz gerandet sind. Die vierzehn Füße welche diese Raupe hat, sind grün, und die Unterseite des Körpers ist etwas heller und lieblicher grün als die obere. *)

Unter zusammengezogenen Blättern, wird sie in einem weißlichen Gespinnste zur Puppe.

Hh 4

Diese

*) Diese Raupe weiß sich mit Springen, indem sie sich durch schnelles Zusammenkrümmen und Auseinanderschlagen eine ziemliche Strecke wegschleudert, den Nachstellungen zu entziehen. Wann sie aber nimmer im Stande ist, sich durch dieses Hülfsmittel zu retten: so sprühet sie einen grünen Saft aus dem Munde, welcher ohne Zweifel ihren Feinden schädlich ist.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Diese ist etwas länglicht, die Flügelscheiden sind lang, die Lustlöcher zeigen sich deutlich, und am After bemerkt man einige kleine Häßchen. Ihre Farbe ist dunkelroth, braun.

Noch vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.

484.

Sonnentwende.
Aftervergiff,
meinnicht.

Phal. Tinea PVLCELLA. L.
sp. 349.
Bomb. Pulchella Fabr.

Der Blutpunkt 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 327. nach der Beschreibung des Herrn Fabrizius, angezeigt worden.

485.

Die Kerne in
den Äpfel, Bir-
nen u. Zwetsch-
gen.

Phal Tinea POMONELLA. L.
sp. 401.

Pyrallis Pomana. Fabr.

Phal. Tortr. Pomonana.

Brachme Handbuch der Na-
turgeschichte, 11ten Theiles,
I. Abth. pag. 465. N. 327.

Der Äpfelwickler. Die Birn-
motte. Die Obstschabe.
Der Obstmachtfalter.

Die Raupe welche unter
Nr. 332. beschrieben wor-
den ist, findet sich in dem ge-
gen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

genwärtigen Monate eben-
falls.

486.

Phal. Tinea SALICELLA. L.
sp. 367.

Die Weidenmotte 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
330. beschrieben.

487.

Phal. Tinea EVONYMELLA.
L. sp. 350.Die Spillbaummotte. Die
Spindelstrauchmotte. Die
Spindelbaumschabe.

Die Raupe wird in zahl-
reicher Menge, schon im Mo-
nat May gefunden. Sie
lebt sehr gesellschaftlich. Ih-
re Grundfarbe ist okergelb.
Der Kopf ist glänzend-
schwarz, und eine gleiche
Farbe hat auch der Hals.
Der ganze Körper ist mit
schwarzen Punkten be-
streut. *)

Sh 5 Die

Grise V. Th.
tab. 16. f. 1. R.
f. 3. Ph.

Rösel I. Th.
N. B. 4. Cl. t.
8 f. 1. R. f. 2.
8. f. 3. P. f. 4.
5. Ph.

Zulzer's Kenn-
zeichen 2c. tab.
16. f. 99. Ph.

Weiden.

Spindelbau-
m.
(Pfaffenkapp-
chen. Evonymu
europaeus. L.)

*) Sie ist den Hecken ungemein schädlich, welche sie mit
Hülfe ihrer zahlreichen Gesellschaft, mit einem gemein-
schaftlichen Gewebe überziehet, und vollkommen ent-
laubet.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung geht unter dem Gewebe, welches der Raupe von Jugend auf zum Obdache gedient hat, vor sich. Sie verfertiget sich unter demselben, noch ein besonders Gehäuse von weißer Farbe, welches unter sich herabhängt und an Gestalt einem Gerstenkorne ähnlich kommt. *)

Die Puppe ist dunkelbraun, und die Flügelscheiden ragen über den Leib hervor.

Nach vier Wochen entwickelt sich die Phaläne, deren Brut als Raupe überwintert.

488.

Weißdorn.
Elsenbeer. (Prunus Padus L.)

Phal. Tinea PADELLA. L. sp. 351.

Die Obstmotte. Die Voggelkirschenschabe. Die Patscherbenmotte.

Die Raupe hat mit der vorigen alles, bis auf die Farbe und Zeichnung, gemein

Degeers II. Th. I. Th. tab. 10. f. 10. 11. R. f. 13. P. f. 14. 15. 16. Ph. Rösels I. Th. R. B. 4. Cl. tab. 7. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. Ph. f. 5. Ph.

*) Von diesen Gehäusen sind jederzeit so viele aneinander befestiget, als viele Raupen ehemals beisammen gehet haben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

mein. Sie überwintert ebenfalls als Raupe und kommt schon mit den ersten frischen Blättern ihrer Futterstaude hervor. Ihre Grundfarbe ist grau, und fällt ins Braungelbe. Der Kopf und Hals sind glänzendschwarz. Zuweilen bemerkt man über den Rücken eine sehr zarte Linie und neben dieser auf jeder Seite, in allen Absätzen, einen schwarzen Punkt. *)

Die Verwandlung geht an der untern Fläche des Gewebe-

Schäffere Ic. tab. 145. f. 2.3. Ph.

*) Auch diese Raupe lebt unter einem gemeinschaftlichen Gewebe, mit ihren übrigen Verwandten, welche eine eben so zahlreiche Menge wie die Vorigen ausmachen. So lange sie noch jung ist, verbirgt sie sich unter das Gewebe. Beim erwachsenen Alter aber, findet man sie ausserhalb desselben. Es ist sonderbar zu sehen wie sicher diese Raupen an ihrem Gespinnste auf und absteigen. Bei der geringsten Berührung des Gewebes, verbergen sie sich in solchem und kriechen zusammen. Sollte aber die Erschütterung stärker werden; so fällt eine nach der andern zu Boden. Doch geschieht dieses mit gehöriger Vorsicht, indem sie aus dem Maul einen Faden ziehen, welchen sie vorher an dem Orte befestigt haben, an welchem sie wieder beim Hinaufsteigen zu seyn wünschen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

webes vor sich, und eine jede Raupe spinnet sich in ein abwärts hängendes Gerstenkornförmiges dichtes Gehäuse ein. *)

Die Puppe ist bräunlichgelb, am Ende zugespitzt und mit hervorragenden Flügelscheiden versehen.

Nach drey Wochen entwickelt sich die Phaläne, deren Abkömmlinge ebenfalls als Raupen überwintern.



*) Diese Gehäuse sind nicht wie bey den Vorigen an einander, sondern sie hängen einzeln an verschiedenen Orten.

Augustus. Erndemonnd.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Mandeln: Zwetschgen: Pflaumenbäu- me. Schlehenstau- ben.	489.	
	<p>Papilio Eques Achivus PO- DALIRIVS. L. sp. 36.</p> <p>Der Mandelfalter. Der Seegler. Der Schwal- benschwanz 2c.</p> <p>Die Raupe welche unter Nr. 137. beschrieben wor- den ist und unter Nr. 335. nochmals vorkommt, ver- wandelt sich zu Anfange die- ses Monats zur Puppe, und obgleich manche Schmetter- linge sich schon nach vier- zehn Tagen entwikkeln, so bleiben doch auch manche Puppen über Winter liegen und der Schmetterling er- scheint erst im Juny des fol- genden Jahres. Bey uns ist er auf Wiesen welche ho- hes Gras tragen, in gedach- tem Monate öfters häufig anzutreffen.</p>	
	490.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Kenschel. Dill. Petersilie. Gelbe Rüben. Pimpinell.	<p style="text-align: center;">490.</p> <p>Pap. Eq. Archiv. MACHAON. L. sp. 30.</p> <p>Der Kenschelfalter. Der Tagfalter Machaon 2c.</p> <p>Die Raupe, deren Be- schreibung unter Nr. 334. sich befindet, kommt in die- sem Monate zum zweyten- male zum Vorschein. Sie verwandelt sich im künftigen Monate zur Puppe, wel- che überwintert und den Schmetterling im künftigen May liefert.</p>	<p style="text-align: center;">491.</p> <p>Pap. Helic. CRATAEGI. L. sp. 72. Pap. Parnass. Crataegi Fabr.</p> <p>Der deutsche Weisling. Der braune Weisling. Der Baumweisling. Der Weißdornfalter. Der Hagedorntagfalter. Der Lillenvogel. Der Linienvogel.</p> <p>Die Raupe kommt in die- sem Monate aus dem En- hervor, und verfertiger sich sogleich mit Hülfe ihrer Ge- sellschaft ein Gewebe, *) we- ches</p> <p style="text-align: right;">Verästelter tab. 28. f. 1. Ep. f. 2. R. f. 3. 4. P. f. 5. 6. Schm. Degerer I. Th. tab. 14. f. 12. R. f. 13. 14. 15. R. f. 17. 18. P. f. 19. 20. Schm. Esperer I. Th. tab. 2. f. 3. R. P. Schm. Frische V. Th. tab. 5. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. 4. Schm.</p>

*) Das gemeinschaftliche Bewohnen des Gewebes hört
auf, wenn die Raupen ihre volle Grösse erreicht haben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ches sie für Kälte und Nässe sichert. In diesem hält sie sich so lange verborgen, als es noch etwas kühl ist, welches besonders Morgens und Abends zu geschehen pflegt; alsdann aber, wann der ihr zuträglich Grad der Wärme erscheint, gehet sie ihrer Nahrung nach, welche sie auch mit der größten Begierde und fast ununterbrochen genießt. In ihrem dermaligen Zustande ist ihre Farbe braun. Über den Rücken und zu beiden Seiten ist ein etwas dunkler Strief von kurzen Haaren; dergleichen längere stehen in den Seiten und sind von schwärzlicher Farbe. Der Kopf ist schwarz. Nachher verändert sich die Grundfarbe in eine schwarze. Die Haare unter den Lustlöchern werden weiß und unter sich gekrümmt, mit dergleichen kürzern von schwarzer Farbe wird der Rücken linienförmig besetzt, und neben

Merian II. Th. tab. 35. R. P. Schm.

Nöfels I. Th. L. B. 1. Cl. tab. 3. f. 1. 2. R. f. 3. 4. P. f. 5. 6. Schm. f. 7. E.

Schäffers 1c. tab. 140. f. 2. 3. Schm.

ben, alsdann vertheilen sie sich und man findet sie einzeln hier und da auf den Blättern sitzen. Sie sind den Bäumen und Sträuchen sehr gefährlich, weil sie solche ihrer Menge wegen, gar schnell entblättert.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ben diesen zeigen sich noch zwei Reihen von rothgelben Haaren. Mit dieser Farbe überwintert die Raupe in dem gemeinschaftlichen Gewebe, und tritt gewöhnlich erst im künftigen Frühjahr wieder hervor. Sie frist sich in die Knospen, nimmt sichtbarlich an Grösse zu, und nach vier Wochen hat sie nach vorhergegangenen Häutungen schon ihre ganze Grösse erreicht. Diese erstreckt sich auf sechzehn Linien. Ihre Grundfarbe ist aschgrau und ins Weißliche spielend. Ueber den Rücken zeigt sich auf jedem Gelenke ein schwarzer Flecken. An den beiden Seiten befinden sich gleichfarbige Striefe, deren Farbe in jedem Einschnitte am dunkelsten ist, sich aber bis zum nächstfolgenden etwas ins hellere verliert. Zwischen den Rückenflecken und den Seitenstriefen befinden sich gelbe Flecken, welche manchmal röther, manchmal aber bleicher erscheinen, und ihren Ursprung in jedem Einschnitte haben. Der ganze Körper hat schwärzliche Haare welche in den Seiten am

läng-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

längsten sind. Der Kopf ist schwarz und die Füße haben die Grundfarbe des Körpers, zuweilen sind die vordern etwas dunkler. Die Lustlöcher werden als schwarze Punkte bemerkt.

Wann die Raupe ihrer Verwandlung nahe kommt; so schrumpft sie zusammen, wird kürzer und dicker, die drey ersten Gelenke färben sich graugrün, die übrigen aber graubiolet. Zwischen dem fünften und sechsten Ring schlingt sie sich einen Faden um den Körper und befestiget auch auf eben diese Art den After. Sie hält sich mit den Bauchfüßen feste, der Kopf ist einwärts gebogen und die Vorderfüße berühren den Ort nicht, auf welchem sie ihre Verwandlung vollziehet, welcher gewöhnlich ein Nestchen ist. Nach Verfluß eines Tages zeigen sich auf den letzten Gelenken schwarze Punkte, welche sich immer fort vermehren, und zugleich bemerkt man eine gelbe Farbe um dieselben. Endlich färben sich die ersten Gelenke ebenfalls Zitronengelb, die schwarzen Punkte

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

te nehmen zu, und auf diese Art geht dann in weniger Zeit, die völlige Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist eiförmig, Zitronengelb, auch manchmal weißlichgelb, mit grüner Mischung, und mit vielen schwarzen Punkten geziert. Der Kopf hat eine einfache Spitze, und die Fühlhörnerscheiden zeigen sich als schwarze Strieße, man bemerkt auch die Lage der Flügel ganz deutlich.

Zuweilen bilden die schwarzen Punkte über den Rücken allerley Figuren und Zierrathen.

Innerhalb vierzehn Tagen und zwar im Monat May, entwirft sich der Schmetterling. *)

492.

Küchenkräuter.

Pap. Dan. Candid. BRASSICAЕ. L. sp. 75.

Der gemeine Kohlweißling.
Der große Weißling. Der
Kohlstalter 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 139. schon beschrieben.

In

*) Jeder weibliche Schmetterling, legt oft mehr als hundert Eier ab.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In dem vorigen Monate hat sie ihre Verwandlung angetreten und noch in dem nehmlichen erscheint auch der Schmetterling.

In diesem Monate kommen die jungen Raupen von der zweiten Generation aus dem Ey, und sie werden bis im Oktober in verschiedener Grösse gefunden.

Sie überwintern als Puppen und im May des künftigen Jahres entwickeln sich die Schmetterlinge.

493. 494.

Pap. Nymph. Gem. IVRTHINA. L. sp. 155.

Das gelbe Sandauge. Der gemeine Wiesenvogel 2c.

Pap. Nymph. Gem. IANIRA. L. sp. 156.

Das braune Sandauge 2c.

Die Raupe kommt in diesem Monate aus dem Ey hervor und überwintert als Raupe.

Im May erreicht sie ihre volle Grösse, und tritt das Verwandlungsgeschäfte an.

Im July erscheint der Schmetterling.

31 2

Die

Verschiedene
Grasarten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die übrige Beschreibung
siehe unter Nr. 40. und 41.

495.

Nesseln.

Pap. Nymph. Gem. IO. L. sp.
131.

Der Tagpfau. Der Roth-
nesselfalter &c.

Die Raupe ist unter Nr.
39. schon beschrieben und Nr.
144. und 343. wieder an-
gezeigt.

Vielleicht kommt sie in
diesem oder dem künftigen
Monate aus dem Ene? doch,
so wahrscheinlich dieses ist,
weil man Raupen und Pup-
pen überwintert findet, so
wenig kan ich es mit Gewiß-
heit sagen, und ich habe blos
die Anfrage um deswillen
gemacht, damit ich durch ei-
ne begnügende Antwort von
Entomologen, welche die gan-
ze Geschichte dieser Raupe
schon beobachtet haben, im
Stande gesetzt werde, eine
richtige Anzeige noch in der
Folge beizubringen.

So viel soll indessen ge-
wiß seyn, daß dieser Schmet-
terling, im Ene, als Raupe,
als Puppe, und als Schmet-
terling überwintert.

496.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Disteln.
Kesseln.
Erdennenedit,
tenkraut.
Krischoten.

496.

Pap. Nymph. Gem. CARDVI.
L. sp. 157.

Die Distelnymph. Der
Stieglitz 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
146. beschrieben. Sie fin-
det sich auch in dem gegen-
wärtigen Monate.

497.

Pap. Nymph. Gem. AEGERIA.
L. sp. 143.

Der Waldargus. Der
Queckengrassfalter. Der
gefleckte Waldvogel.

Die Raupe ist eine von
den zweigespizten, weil sie
nähmlich am Ende des
Schwanzes, zwei auslaufen-
de Spitzen führt. Ihre
Grundfarbe ist mattgrün,
und mit dunkelgrünen und
weißen Streifen geziert. Den
ganzen Körper bedecken zarte
weiße Härchen. Der Kopf
ist, so wie sie aus dem Eie
kommt, braun, er wird aber
nach der ersten Häutung
grün.

Eben so ist auch die Far-
be des Körpers verschieden.
Man bemerkt vorher nichts
als weiße Härchen, bis sich

Bergsträsser
tab. 22. f. 1. 2.
En. f. 3. R. f.
4. 5. P. f. 6. 7.
Schm.
tab. 38. f. 6. 7.
Schm.

Esper's I. Th.
tab. 7. f. 1. R. P.
Schm.
tab. 24. f. 6. En.

Kleemanns
Bevtr. I. Th.
tab. 19. f. A. R.
f. B. P.

Nöfels IV. Th.
tab. 33. f. 3. 4.
Schm.

Schäffer's Ie.
tab. 75. f. 1. 2.
Schm.

Ärten weiche
Grasarten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

die Haut ins Grüne färbt. Die Schwanzspitzen besitzt sie schon von Jugend an. Bey jeder Häutung, deren man fünfse bemerkt, verzehrt sie ihre abgelegte Haut.

Zur Verwandlung hängt sich die Raupe an dem Aster auf, und wird zur Puppe.

Diese ist efigt, bald hell, bald dunkelgrün, manchmal auch braun, oder auch aus Braun und Grün gemischt. Wann die Zeit herannahet, in der sich der Schmetterling entwikeln will; so wird jede von diesen Farben dunkler.

Die Puppe überwintert, der Schmetterling kommt erst im Aprit des künftigen Jahres hervor, und wird den ganzen Sommer hindurch gefunden. Sein Aufenthalt ist in düstern Wäldern, allwo er auch ganz einsam sich zeigt.

498.

Weiden.
Weiße Birken.

Pap. Nymph. Phal. ANTIO-
PA. L. sp. 165.

Der Trauermantel. Der
Wasserweidenfalter.

Die Raupe von der zwey-
ten Brut, entschlüpft in die-
sem

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sem Monate dem Ey. Sie überwintert wahrscheinlich als Puppe, deren Schmetterling zu Anfange des Mays, auch wohl schon gar im März, (welche man aber für überwinterte Schmetterlinge zu halten geneigt ist,) gefunden wird. Die übrige Beschreibung der Raupe siehe unter Nr. 149.

499.

Pap. Nymph. Phal. POLY-CHLOROS. L. sp. 166.

Pap. Nymph. Phal. Testudo. Espers I. Th. Fortsetzung pag. 118. nr. 139.

Der Rüsternsfalter. Die große Schildkröte. Der schwarze Schildkrötvo-
gel 2c.

Die Raupe erscheint jetzt zum zweytenmale.

Sie ist unter Nr. 46. schon beschrieben.

Der Schmetterling von dieser Brut, kommt aus überwinterten Puppen, öfters schon im März zum Vorschein.

500.

Pap. Nymph. Phal. VRTI-CAE. L. sp. 151.

Si 4

Der

Esper a. a. O. tab. 73. f. 1. ♀
Schm. f. 2. Varietät desselben.

Griseb VI. Th. tab. 3. f. 1. R. f. 3. P. f. 4. 5. Schm.

Breitblättrige Weiden.
Feldulmenbäume.
Kirschbäume.

Reifen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Nesselfalter. Die kleine Schildkröte &c.

Die Raupe ist unter Nr. 151. beschrieben.

Ich habe hier eine Berichtigung nachzuholen.

Die Raupe wird schon im Maymonat jung und erwachsen angetroffen. Erst in dem gegenwärtigen Jahre hatte ich hievon die Erfahrung gemacht. Ich sammelte eine ziemliche Anzahl, und sie verpuppten sich auch größtentheils noch in dem angezeigten Monate. Ganz zu Ende desselben hatte ich auch schon den Schmetterling. Aber verschiedene blieben länger in der Puppe, und verschiedene Raupen genossen noch im Juny ihr Futter. Ich wollte die zweite Generation bemerken, alleine ein Zufall verursachte, daß ich hiezu außer Stande gesetzt wurde. Indessen halte ich für gewiß, daß wenigstens in dem gegenwärtigen Monate wieder frische Raupen sich vorfinden, und deren Verwandlungsgeschichte die nämliche ist, wie bey den beeden vorhergehenden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

501.

Pap. Nymph. Phal. C. AL-
BVM. L. sp. 168.

Der C. Papilion. Der weisse C. Tagfalter.

Die Raupe welche sich im vorigen und diesem Monate zeigt, entstehet aus der zwoten Brut.

Sie verwandelt sich gewöhnlich schon in diesem Monate und überwintert als Puppe, deren Schmetterling im April erscheint.

Zuweilen finden wir noch im Spätherbste dergleichen Schmetterlinge; diese machen aber nur die Ausnahme von der Regel, und es ist nicht daraus zu schliessen, daß sich alle Schmetterlinge noch im nehmlichen Jahre entwickeln müssen. Daher will ich auch gar gerne zugeben, daß die Beschreibung der Raupe, welche sich unter Nr. 152. im Monat Juny findet, um einen Monat eher, hätte angezeigt werden sollen, und daß eben so sehr die Raupen welche im Juny noch vorhanden sind, die Ausnahmen von der Regel sind.

Ti 5

502.

Nesseln.
Hefentirschen.
Hopfen.
Johannis-
Stachelbeer-
Haselstauden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Nesseln.	502. 503.	
	Pap. Nymph. Phal. LEVANA. L. sp. 201.	
	Das gelbe Landkärtchen. Der Tagfalter Levana 2c.	
	Pap. Nymph. Phal. PRORSA. L. sp. 202.	
Weiden.	Das schwarze Landkärtchen. Der Tagfalter Prorsa 2c.	
	Die Raupen dieser beiden Schmetterlinge sind unter Nr. 155. und 156. beschrieben, und werden in diesem und dem folgenden Monathe noch gefunden. Ob eine doppelte Generation statt habe? ist noch unbekannt. Gewiß ist es aber doch, daß die Schmetterlinge im May angetroffen werden, welche von der gegenwärtigen Brut abstammen müssen.	
	504.	
	Pap. Nymph. Phal. XANTHO-MELAS. W. S. pag. 175. Familie I, Nr. 6.	
Der Dotterweidenfalter.		
Die Raupe hat mit der von dem P. N. P. Polychloros einerley Geschichte. Sie ist unter Nr. 174. bereits beschrieben.		
	505.	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

505.

Pap. Dan. Cand. RAPAE. L.
sp. 76.

Der kleine Weiskling. Der
Rübentagsfalter 2c.

Die Raupe welche unter
Nr. 140. beschrieben wor-
den, und die sich im July
verpuppet hat, lieferte schon
im erwähnten Monate ihren
Schmetterling, und dieser
die gegenwärtige Raupe der
zweiten Brut.

Man findet sie zwar von
jetzt bis im November, und
auch zugleich den Schmet-
terling, doch gehet gewöhn-
lich die Verwandlung zur
Puppe im September vor
sich und die Entwicklung des
Schmetterlinges erfolgt im
May des künftigen Jahres.

506.

Pap. Nymph. Oread. AMA-
RYLLIS. Vorkhausens
Naturgeschichte der europäi-
schen Schmetterlinge. I. Th.
pag. 80. Nr. 19.

Pap. Pleb. Rur. Tithonius. L.
sp. 537.

Pap. Nymph. Gem. Pilofoellae.
Fabr. Sp. Inf. Tom. II. pag.
80. sp. 355.

Pap. Nymph. Gem. Phaedra.
Esper's I. Th. pag. 120.
Nr. 25.

Pap.

Resede.
Lerchöjen.
Indianische
Kreffe.

Jährliches Ri-
spengras.
(Poa annua L.)

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Pap. Nymph. Gem. Herfe. W.
S. pag. 320. Familie F. Nr.
24.

Der hochförgelbe düster-
randigte und weißpunk-
tirt Falter. Der Pome-
ranzenatlas. Das Dop-
pelaug 2c.

Die Raupe kommt in die-
sem Monate, auch manchmal
später aus dem Ey, und über-
wintert.

Ihre Beschreibung ist Nr.
180. befindlich.

507.

Faulbaum,

Pap. Pleb. Rural. ARGIOLVS.
L. sp. 234.

Pap. Pleb. Rur. Acis. Fabr.
Mant. Inf. Tom. II. sp. 687.

Der hellblaue kleine Argus.
Das kleine Bielaug.
Der Tagfalter Argiolus.
Der Streupunkt 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
164. schon beschrieben.

Sie soll in diesem Mona-
te aus dem Ey hervor kom-
men.

508.

Kreuzborn.
Faulbaum.

Pap. Dan. Cand. RHAMNI, L.
sp. 73.

Der Zitronvogel. Der Weg-
dörntagfalter. Das gel-
be fliegende Blatt 2c.

Die

Sulzers Kenn-
zeichen der
sekten. tab. 436.
84. Schm.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe welche unter Nr. 50. bereits beschrieben ist, verpuppet sich im vorigen Monate, und erscheint entweder zu Ende desselben, oder gleich zu Anfang des gegenwärtigen, als Schmetterling, dessen Abkömmlinge zu Ende dieses Monats die Eyer verlassen, als Puppen überwintern und als Schmetterlinge sich im März des folgenden Jahres entwickeln.

509.

Sphinx Legitima OCELLATA. L. sp. 1.

Der Schnorrbof. Das Halbpfaueuaue. Der gedügelte Abendfalter 2c.

Die Raupe, deren Beschreibung unter Nr. 54. sich findet, wird auch im gegenwärtigen Monate angetroffen.

510.

Sphinx Legit. FVCIFORMIS. L. sp. 28.

Der Hummelartige Schwärmer 2c.

Die Raupe ist bereits unter Nr. 55. beschrieben worden.

Sulzers Kennzeichen der Insekten tab. 15. f. 89. Schw.

Da

Weiden.
Ehren.
Schlehen.
Pappeln.

Klebkraut.
Gemeine He-
lentische.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Da sie sich auch noch im gegenwärtigen Monate findet, zu gleicher Zeit aber auch der Schwärmer ange- troffen wird; so entsteht die Frage, ob vielleicht eine zwey- fache Generation statt habe?

§ 11.

Weinblätter.
Schottenwei-
derich.
Springsamen-
kraut.

Sph. Legit. ELPENOR. L. sp.
17.

Der große Weinvogel. Der
Weinschwärmer. Der
Der Abendfalter Elpe-
nor 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
373. beschrieben.

In diesem Monate gehet
die Verwandlung zur Pupa-
pe vor sich, deren Schwär-
mer, im April oder wohl auch
im May des folgenden Jah-
res sich entwickelt.

§ 12.

Gemeines
Waldstroh.
Schottenwei-
derich.
Labkraut.
Gartenbalsa-
mine.
Weinblätter.
Springsamen-
kraut.

Sph. Legit. PORCELLVS. L.
sp. 18.

Der kleine Weinvogel. Der
Labkrautschwärmer. Das
Ferkelchen 2c.

Der Raupe Beschreibung
befindet sich unter Nr. 374.

Auch diese ist in dem ge-
genwärtigen Monate anzu-
treffen.

§ 13.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wolfsmilch.	<p>513.</p> <p>Sph. EVPHORBIAE. Fabr. Mant. Inf. Tom. II. sp. 35.</p> <p>Der Hundsmilchvogel. Die Hundespore. Der Wolfsmilchabendfalter. Der Wolfsmilchvogel 2c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 375. bereits beschrieben.</p> <p>Sie findet sich zuweilen noch im Anfange des gegenwärtigen Monats, zu welcher Zeit sie ihre Verwandlung beginnt.</p>	<p>Griseb II. Th. tab. II. f. 1-4. R. f. 5. 6. P. f. 7. Schw.</p>
Gemeines Waldstroh. Weidenrich.	<p>514.</p> <p>Sph. GALII. Fabr. l. c. sp. 36.</p> <p>Der schwarze Hundsmilchvogel. Der Waldstrohschwärmer 2c.</p> <p>Die Raupe befindet sich unter Nr. 381. beschrieben.</p> <p>Sie hat mit der Vorigen gleiche Verwandlungsschichte.</p>	
Linden.	<p>515.</p> <p>Sph. Legit. TILIAE. L. sp. 3.</p> <p>Der Lindenschwärmer. Der Lindenabendfalter.</p> <p>Die Raupe welche unter Nr. 183. beschrieben ist, befindet</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

findet sich ebenfalls in diesem Monate.

516.

Hartriegel.
Welscher Hol-
lunder.
Eisblatt.
Je länger je lie-
ber.
Weiden.
Birken.

Sph. Legit. LIGVSTRI. L.
sp. 8.

Der Ligusterschwärmer 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
185. bereits beschrieben.

517.

Föhre.

Sph. Legit. PINASTRI. L. sp.
22.

Der Fichtenschwärmer. Der
Tannenseilchwanz. Die
spitzflügelichte Fichtenmot-
te. Der Tannenseil. Der
Fichtenvogel. Der Föh-
renschwärmer. Der Tann-
nenabendfalter.

Die Raupe kommt ge-
wöhnlich in diesem Monate
aus dem Ey. Sie hat zu
dieser Zeit eine gelbliche Far-
be. Ihr Kopf ist groß, gelb-
lichglänzend und mit zween
schwarzbraunen Strichen be-
zeichnet. Die Schwanzspitze
ist nicht wie bey den Erwach-
senen Raupen ein krummes
Horn, sondern sie lauft in
eine gedoppelte, gabelförmig-
e Spitze aus, welche an-
fangs ganz hell ist, nachher
aber

Bergsträsser
Sph. Eur. larv.
tab. 4. f. 7. 8.

tab. 13. f. 7. 8.

Degeers I. 1.
tab. 10. f. 1. 2.

f. 2. P. f. 2.

Schw. 11. 12.

Esperes II. 1.
tab. 12. f. 1. 2.

Schw. f. 2. 3.

f. 3. P. tab. 36. f. 9. 10.

Ey.

Rösel I. 1.
N. B. I. 1. 2.

tab. 6. f. 1. 2.

N. f. 3. P. f. 4.

5. Schw.

Schäffer I. 1.
tab. 110. f. 1. 2.

Schw.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

aber dunkler und schwarzbraun wird. Die Vorderfüße sind schwarzbraun und die übrigen haben die Farbe des Körpers, der mit der Lupe betrachtet, haarig erscheint. *)

Nach der ersten Häutung erhält die Raupe grüne Streifen, welche nach der zweiten und dritten immer deutlicher werden. Nach der vierten Häutung aber erscheint sie in ihrer vollkommenen Schönheit. Sie erreicht eine Länge von drei Zoll. Der Kopf ist groß, auf der vordern Fläche etwas plattrund, unten breiter als oben, von hellgelblichbrauner glänzender Farbe, und auf der vordern Fläche, so wie auf den Seiten, mit zweien rothbraunen Streifen versehen, an welchen letzteren zu oberst ein paar schwarze Flecken stehen. **)

Die

*) Diese jungen Raupen können sich mittelst eines Fadens, welchen sie aus dem Maule ziehen, von der Höhe in die Tiefe herablassen.

Bei jeder Häutung, deren viere bemerkt werden, welche immer in sechs bis sieben Tagen aufeinander folgen, dient die abgelegte Haut, der Raupe zur ersten Speise.

**) Weil die Raupe den Kopf mit dem Munde nicht vor sich herausstreckt, und derselbe an den Hals ansetzt:

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Grundfarbe des Körpers ist gelblich, welches ins Grüne spielt. Über den Rücken ziehet sich ein rothbrauner manchmal auch hellerer und beynaherosenfarber Strief von ungleicher Breite. Neben diesem zeigt sich auf jeder Seite ein weißlicher, an diesem ein grüner, darin ein schwefelgelber, wieder ein grüner und noch ein schwefelgelber Strief. Der letztere ist der schmäkste unter allen. Über diesem stehen die Lustlöcher, welche hochroth, schwarz gerandet, und zur Hälfte weiß eingefasset sind. Das dritte und vierte Gelenke, welche keine Lustlöcher führen, hat an deren Stelle auf jeder Seite einen weißen Punkt. Die Schwanzspitze erscheint jetzt einfach, und statt daß sie vorhin, gegen den Kopf zu, gebogen war, so nimmt sie jetzt die entgegengesetzte Richtung an. Sie ist von schwarzbrauner Farbe, und wegen den vielen Punkten, mit denen sie besetzt ist, rauh anzufühlen.

Hin-

so vergleicht ihn der seel. Kösel mit dem Kopf des Heuschrecke.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Hinter derselben läuft der mittelste braune Strief schmal zu, und endiget sich mit einer gelben Einfassung in der Schwanzklappe. Die Vorderfüsse sind hellbraun, die Bauchfüsse blässer grün, unten ins Braune spielend, und die Nachschieber grün und so dicht mit schwärzlichen Punkten bestreuet, daß man sie eher grau nennen möchte.

Die Verwandlung gehet ohne Vorbereitung in der Erde vor sich. Die Raupe vergräbt sich unters Moos, gewöhnlich auf der Winterseite des Baumes.

Die Puppe ist glänzend dunkelrothbraun, und hat für den Saugrüssel eine besondere Scheide, welche dicht an der Brust anliegt. Am Ende bemerkt man eine geradauslaufende, abgesetzte, etwas harte Spitze von schwarzer Farbe. *)

Der Schwärmer erscheint im April oder May, des folgenden Jahres.

Kf 2 518.

*) Die Puppe überwintert, und da sie schon im September gefunden wird, so hat sie neun Monate nöthig, bis die Bildung des Schwärmers vollendet ist.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Gemeine Akerwinde.

518.

Sph. Legit. CONVOLVULI.
L. sp. 6.

Der Windeschwärmer. Der Galk. Der Windenabendfalter. Der Windig 2c.

Die Raupe welche unter Nr. 371. beschrieben ist, tritt in diesem Monate ihre Verwandlung an, und zu Anfange des folgenden, zeigt sich schon der Schwärmer. *)

Oleander.

519.

Sph. Legit. NERII. L. sp. 5.

Der Oleanderschwärmer. Der Lorbeerrosenschwärmer 2c.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 184. enthält, tritt im jetzigen Monate ihre Verwandlung an. **)

Kartoffeln.
Hanf.
Stechapfel.
Hartriegel.
Erdbeere.

520.

Sph. Legit. ATROPOS. L.
sp. 9.

Der Todtenkopfschwärmer. Der Todtenkopf. Der Tod.

211aemeine
Geschichte der
Natur III. Bd.
II. Bd. tab. 113.
f. 1. 2. R. f. 3. 4.

- *) In Weinbergen oder auf Kornfeldern findet man nicht selten diese Puppen. Sie liegen nicht tief in der Erde.
**) Eine zweifache Generation von dieser Raupe, in Zweifel gezogen.

Nahrung.

Leibe N. ben.
Firn.
Maulbeerb. etc.
ter.

Beschreibung.

Todtenvogel. Der Tod-
tenropf schmetterling. Der
Stechapfelschwärmer.

Die Raupe erreicht in ih-
rem vollen Alter eine Länge
von fünf Zoll. Sie erscheint
in sehr verschiedenem Gewan-
de und man bemerkt bis jetzt
an ihr drey, sehr von einan-
der abweichende Spielarten.

Die erste hat auf der obern
Fläche der glatten Haut, ei-
ne angenehme Zitronengelbe
Farbe, bald in hellerer, bald
in dunklerer Mischung. Der
Leib ist lieblich grün, welches
sich in den Seiten in das Zi-
tronengelbe verliert. Der
Kopf, welcher keine beträcht-
liche Grösse hat, ist gelb, und
führt an jeder Seite einen
schwarzen Strief. In den
Seiten zeigen sich blaue ins
Violettfarbige fallende Striefe,
welche schräge nach dem Rü-
cken zu laufen, und von den
beiden Seiten, oben in schar-
fen Winkeln sich vereinigen.
Diese Striefe verlieren sich
in den Seiten ins Schwar-
ze und werden daselbst von
weissen geschlängelten Stri-
chen begrenzt. Die Zwi-
schenräume füllen schwarze

Kf 3 Punkt

Abbildung.

L. 4. Extremens
te 1. 5. 6. Schw.

Vergsträsser
l. c. tab. 5. f. 8. a.
b. t. 6. f. 8. c. R.
f. 13. f. 8. P.

Espero II. Th.
tab. 7. R. P.
Schw.

Sueßlys Arch.
I. Hest. tab. 2.
die schwarze Ab-
änderung der
Raupe.

Röfels III. Th.
Titulstüpf.
t. I. f. 1. 2. R. f.
3. P. f. 4. Extre-
mente.
tab. 2. f. 5. 6.
Schw.

Schäffers Ic.
tab. 99. f. 1. 2.
Schw.

Sulzers Kenn-
zeichen der In-
sect. tab. 15. f.
88. Schw.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Punkte. Die vordersten drey Ringe haben weder Striefe noch Punkte. Die Schwanzspitze ist hakenförmig gebogen, doch so, daß sich das Ende derselben wieder ober sich richtet und die Figur eines liegenden S (S) bildet. Sie ist ganz rauh, mit kurzen Spitzen besetzt, und an Farbe dunkelorange gelb. Die Lufslöcher sind schwarz. Die Vorderfüsse erscheinen schwarz und mit weissen Punkten besprenget, die Bauchfüsse grünlichgelb, und die Nachschiebfüße, welche grösser und stumpfer als die Bauchfüsse sind, ebenfalls grünlichgelb. *)

Die zweite Spielart führt auf den drey vordersten und dem letzten Gelenke, ein schönes Zitronengelb, auf den übrigen aber ein liebliches Grün, das so schön ist, als es nur immer beschrieben werden kan. Die Seitenstriefe sind von dem schönsten Lilac und gehen in den Sei-

*) Beim Berühren sticht sich die Raupe dadurch zur Ge-
genwehr zu setzen, daß sie mit den Kopf um sich her
schlägt, sie krümmt sich sodann zusammen und bleibt
oft lange Zeit in dieser Stellung.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Seiten ebenfalls ins Schwarze über. Ihre Lage ist wie bei der vorigen Spielart. Die Zwischenräume der Striae sind mit weissen, lilacfarbigen und braunen Punkten bestreuet. Die Schwanzspitze ist der vorbeschriebenen ähnlich.

Die dritte Spielart, deren Beschreibung wir Herrn Hübner in Halle zu verdanken haben, *) ist am abweichendsten. Als sie Herr Hübner erhielt, hatte sie die Grösse der Ligusterraupe. Ihre Farbe war schwarzbraun und der ganze Körper mit weissen Punkten bestreut. Nach der letzten Häutung beschreibt er sie auf folgende Art: „Der Vordertheil des Kopfes ist gelb, an den Seiten der Länge nach schwarz eingefasst, worauf an jeder Seite noch zwey dünne, schwarze Linien stehen. Über dem Maule befinden sich zwei kleine schwarze Linien, welche aber nur bis an die Mitte des Kopfes laufen,“ sich da vereinigen und die Figur

R f 4 eines

*) Siehe Zuckers Archiv der Insectengeschichte I. Heft von der schwarzen Todtenkopfraupe.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

eines Triangels bilden. Das Maul und die Fresszangen nebst den Fühlspitzen sind gelblich. Die Grundfarbe ist olivenfärbig, *) besonders aber nehmen sich die drey ersten Abschnitte schön aus, denn auf diesen stehet auf jeder Seite ein grosser weisser Fleken. Auf dem ersten Abschnitte stehet oben, gleich hinter dem Kopfe, ein Schild, welcher braun, und mit zwey Reihen schwarzer Punkte besetzt ist. Dieser hat eine ganz weisse Einfassung, welche zunächst am Kopfe am breitesten ist, und von dunkelbraunen Punkten unterbrochen wird; so daß es das Ansehen hat, als wenn ein Wulst dasebst wäre, oder die Raupe ein Halsband hätte. Hauptsächlich aber fällt diese Raupe besonders schön in die Augen, wegen des auf den drey ersten Abschnitten befindlichen schneeweissen Flekens, welcher auf dem Rücken durch ein ganz dunkles Band getheilt wird. Dieses hat eine sammet-schwarze Farbe,

wo

*) Sie ist auch dunkel Rassebraun, welches in gewisser Richtung ganz schwarz zu seyn scheint.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wo in gewissen Richtungen etwas purpurfärbiges durchscheint. In der Mitte ist es am breitesten; woselbst es bey dem Einschalt des zweiten und dritten Abschnitts, diesen weißen Fleken wieder querdurch theilt, und dadurch beynahe die Figur eines Kreuzes bildet; auch ist dieses Band in die Quere mit feinen gelblichen Strichen gefärbt, so daß es den Anschein hat, als wenn es aus lauter Fleken zusammengesetzt wäre. Vom Kopf an bis über die drey ersten Abschnitte, durchschneidet der Länge nach, eine ganz dünne gelbliche Linie, sowohl das Schild, welches gleich auf den Kopf folget, als auch das Band, welches den weißen Fleken theilt, recht mitten auf dem Rücken. Vom vierten Abschnitt bis zum Horn laufen auf dem Rücken zwey ineinandergeschlungene, schwärzliche Linien; und am Ende jedes Absatzes stehet oben auf dem Rücken ein weißlichgelber Flek. Jeder Abschnitt ist mit acht bis neun dunkeln Linien als mit Ringen umgeben, auf welchen weiß-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

lich augigte Punkte stehen, die in der Mitte einen braunen Punkt haben, so daß die Raupe das Ansehen hat, als wenn sie ganz mit weißen Punkten besprenkt wäre, welches auch unten am Bauche zutrifft. Die Schwanzklappe und der Nachschieber sind dunkelgrün und weiß eingefast, auf ersterer stehen zween schwarze Punkte. Das Horn ist eben so gestaltet, wie an der bekannten Todtenkopfraupe, nur daß der Grund nicht wie an dieser gelb, sondern glänzendschwarz und mit weißen Körnern besetzt ist. Die sechs Vorderfüsse sind schwarz und weißbunt, die acht Bauchfüsse aber ganz schwarz. Am Bauche ist die Raupe ganz schiefigt, und wie mit weißen Punkten besäet. Vom Kopfe bis zum Nachschieber, gehet der Länge nach, zwischen den Füßen durch, eine schwärzliche Linie. Die Luftlöcher an den Seiten sind schwarz und mit gelben Ringen eingefast.,, *)

Die

*) Die Raupen sind gewöhnlich nur zu Nachtzeit oder in der frühesten Morgendämmerung zu finden, weil sie dann

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung gehet in der Erde in einem geräumigen Gewölbe vor sich.

Die Puppe ist beträchtlich groß, an Farbe dunkelbraun, und hat in den Seiten an den Luftlöchern schwarze Flecken. *)

Der

alsdann ihr Futter genießen, am Tage aber in der Erde, ziemlich tief verborgen liegen. Die beste Art sie habhaft zu werden, ist nach des Herrn Meineskes Anweisung im XIII. Stücke des Naturforschers pag. 176. diese: „Man suche am Tage die Stellen wo sie gefressen und ihren Kotb zurückgelassen haben, (dieses kan gar füglich in Hanf und Kartoffelfeldern geschehen) und merke sich solche, und gehe nachher gegen sieben oder acht Uhr des Abends wieder dahin: so trifft man sie sicher an eben demselben, oder doch wenigstens am nächststehenden Strauche an.,, Was ihr Aufbewahren anbelangt, so kann dieses in einem Zuckerglase, worin nicht allzutrockene aber reine Erde gebracht worden ist, am leichtesten geschehen. Auf die Erde lege man etwas Moos, und versehen die Raupe stets mit frischem Futter, oder noch besser, man stelle in die Erde ein kleines Gläschen mit Wasser und stecke die Futterpflanze darein, so wird solche lange frisch bleiben und die Raupe mit Vergnügen davon fressen. — So gerne die Raupe aber die Kartoffelblätter genießt, um so viel lieber genießt sie das Hanftraut. Herr Doktor Kühn hat solches im XVI. Stücke des Naturforschers pag. 74. bemerkt, und ich stimme auch vollkommen damit ein, weil ich selbst die Bestätigung aus der Erfahrung erhalten habe.

Wenn diese Raupen einander nahe kommen, so zielen sie und beißen sich auch untereinander.

*) Wenn man die Puppe auf gespannten Flor legt, unter welchem Wasser gesetzt ist: so erträgt sie die Stufenwärme, ja zuletzt, wenn man sie stufenweise näher bringt,

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Der Schwärmer kommt oftmals nach drey oder vier Wochen schon zum Vorschein, oftmals aber erst im künftigen Frühlinge. *)	
	521.	
Junge niedrige Eichen.	Sphinx QVERCVS. Fabr. 1. c. pag. 92. sp. 3.	
	Der Eichenschwärmer. Die Eichensphinx.	
		Die

bringt, die Wärme des Ofens. Nur muß man sie für Staub und plötzlich auf sie wirkende Wärme verfahren. Ersterer würde ihr die Poren, durch welche sie ausdünsten muß, und die Luftlöcher verstopfen, und letztere die Schale verhärten, daß der Schwärmer nicht durchbrechen kan und ersticken muß. Borkhausens II. Theil pag. 94.

- *) Der Schwärmer giebt einen sehr wimmernden Laut von sich, dessen Entstehung bald dem Reiben der Barthaare am Saugrüßel, bald dem Reiben des Saugrüßels auf der Brust, bald der Wirtung der Zunge oder sonst eines andern innerlichen Organs, zugeschrieben wird. — Er war als ein Vorbote des Unglücks bekannt, und so wie man sich aus seiner Rückenzeichnung einen Todenschädel bildet, eben so machte man auch von seinen übrigen Eigenschaften sich die irrigen Begriffe. Nicht wenig mag hiezu sein Erscheinen bey der Abenddämmerung beygetragen haben, wo er öfters bey offenen Fenstern in die Zimmer fliegt, und mehrere Phalänen, sich sogleich dem Lichte nahet, daß er dann vermög seiner starken und grossen Flügel leicht auslöscht. Der Einbildungskraft fehlt es übrigens gar nicht, noch mehr abentheuerliches dabey zu sehen und gehört zu haben, und sie verhilft zu den belächeltesten Geschichten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe, deren Beschreibung unter Nr. 191. zu finden ist, erscheint auch in diesem Monate und kommt ihrer Verwandlung immer näher.

522.

Sph. Legit. CELERIO. L. sp.
12.

Der Phönixschwärmer. Der Traubenlefer. Der große Weinvogel. Der große Weinraupenfalter. Der Phönix. Der Weinstockschwärmer.

Die Raupe ist der braunen Spielart der Raupe der Sph. Elpenor ähnlich. Sie erreicht eine Grösse von drey Zoll. Ihre Grundfarbe ist braun. Der Kopf erscheint glänzendbraun. In den Seiten, nächst dem Bauche zeigt sich eine gelbe Linie, welche sich in der Schwanzflosse endiget. Über dieser, in der Mitte der Seite, ziehet sich noch eine gelbe Linie nach der Länge hin, welche sich in der Schwanzspitze endiget und auf dem sechsten Gelenke ihren Anfang nimmt. Auf dem vierten und fünften Gelenke

Berausträfer

l. c. tab. 9 f. 13.

R. tab. 14. f.

13. P.

Esperes II. Th.

8. f. 1 Schw.

f. 2. R. 1. 3. P.

t. 28. f. 1. Schw.

Grisebe XIII.

Th. tab. 2. f. 1.

R. f. 2. 3. Schw.

Nöf. I. IV. Th.

tab. 8. f. 1 R. f.

2. P. 1. 3. Schw.

Weinblätter.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

lenke stehen in jeder Seite zween Augenspiegel von runder Gestalt und schwarzer Farbe, welche mit einem gelben Ring eingefasset und mit einem weißen Punkte versehen sind. Die Schwanzspitze ist gelb. Unter derselben zeigen sich ein Paar kleine schwarze Fleken. Die Lustlöcher sind gelb.

Die Verwandlung geschieht auf gleiche Art, wie bey der Raupe der Sph. Elpenor.

Die Puppe ist nach Röfels Beschreibung rothbraun, und an den Flügelscheiden, dem Kopf und Rücken grauschwarz.

Der Schwärmer soll sich erst im künftigen Jahre entwikkeln.

523.

Phalaena Attacus. TAV. L.
sp. 8.

Der Rothbuchenspinner.
Der Steindeker. Das
Zau. Der Schieferde-
ker. 2c.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 195. zu finden ist, kommt im Juny aus dem

Eichen.
Buchen.
Birken.
Saalweiden.
Aepfel: und
Birnbäume.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dem Ege und ist in diesem Monate erwachsen.

524.

Phalaena Bombyx POTATORIA. L. sp. 23.

Der Erbsenspinner. Die Graßgluke. Das Einhorn. Der Trinker &c.

Die Raupe erscheint in verschiedener Größe in mehreren Monaten. Im Juny wo sie auch unter Nr. 199. angezeigt worden ist, findet sie sich erwachsen. Auch im July ist sie anzutreffen, (welches zur Einschaltung in erwähntes Monat, angemerkt wird,) und gegenwärtiges Monat soll sie ebenfalls aufzuweisen haben.

Vielleicht gehet die Verwandlung zur Puppe im July vor sich und kommen die jungen Käupchen zu Ende dieses Monats aus dem Ege.

Aus Erfahrung kann ich hievon nichts gewisses sagen. Doch hoffe ich es nachtragen zu können, weil ich eben jetzt einige Raupen besitze. Vorläufig kan ich so viel sagen, daß sich zu Ende des Juny noch keine Raupe zur

Quellengras.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zur Verwandlung angeschickt hat. *)

Ubrigens ist ihre Beschreibung unter Nr. 71. zu finden.

525.

Lattich.

Erdbeer.

Gemeines Bogelkraut.

Verschiedene weiche Grasarten u. die Blätter niedriger saftreicher Gewächse.

Phal. Bomb. VILLICA. L. sp. 41.

Der Spinatspinner. Der Dornnachtsfalter. Die Mauerin. Die weißfliegige Bärenphaläne zc.

Die Raupe, deren Beschreibung unter Nr. 16. sich befindet, liefert im May die Phaläne. Diese setzet ihre Eyer im Juny ab, und in dem nehmlichen Monate kommen auch die jungen Räupchen aus den Ethern. **)

426.

*) Was Merlanin und Gödard von dem Trinken der Raupe gesagt haben, das erstreckt sich nur auf feuchtes Futter, welches solche gerne genießet. Trinken, im eigentlichen Verstande, wird aber nie eine dergleichen Raupe. Und doch hat sie daher ihren Namen erhalten!

**) Herr Licentiat Brahm beschreibt ihre Häutungen sehr genau. Siehe dessen Handbuch der Oekonomischen Insektengeschichte, oder Insektenkalender, II. Th. 1. Abtheilung. „Die erste Verhäutung (so sagt er) erfolget am dritten Tag nach der Entwickelung, nämlich am 27sten Junius. Man bemerkte aber an der neuen Haut keinen Unterschied vor der alten, nur die Größe vergrößerte die Verhäuteten von den andern aus. Am sechsten Tage

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

526.

Phal. Bomb. AEBE. L. sp. 40.

Der Hundszungenspinner.

Die weißbandirte Bärenmotte. Die Wittwe &c.

Die Raupe ist unter Nr.

17. beschrieben. Sie liefert die Phaläne im May, und dessen Abkömmlinge finden sich im Juny, July, und auch in diesem Monate.

Ich habe hier noch der obigen Beschreibung beizufügen,

Tage, nämlich am 3ten Julius legte die Brut zum zweytenmale die Haut ab, aber auch nun ließ sich noch keine Veränderung bemerken. — Die dritte Verhäutung gieng neun Tage nach der zweyten, nämlich am 12ten Julius, und zwar unter gleichen Verhältnissen vor. Von hier bis zur vierten Verhäutung liefen wieder neun Tage ab, sie erfolgte am 21. Julius. Von dieser Häutung bis zur fünften, hatte sich der Zwischenraum ziemlich verlängert, denn erst nach vollen 24 Tagen, nämlich am 14. August, fand ich die Räupchen über derselben begriffen. Am 29. August erfolgte die sechste Verhäutung, und am 10. September die siebende. Hier erst veränderten die Raupen ihr zeitheriges Ansehen, das sich, außer einer etwas dunklern Mischung der Grundfarbe, bis hieher immer gleichförmig verhalten hatte. Jetzt war die Grundfarbe der Haut und der Haare tiefschwarz, und der Kopf nebst den Füßen karminroth, mit dunkler Mischung. Die Raupen fraßen bis in die Hälfte des Oktobers, wo sie sich zur Ueberwinterung anschickten.

Meine Leser ersuche ich hiemit, den beiden Monaten Juny und July, das Daseyn dieser Raupen anzuschalten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

fügen, daß auf jedem Ringe zehn Wäzchen stehen, welche mit langen Haaren bewachsen sind, die sich auf dem ersten und zweyten Wäzchen, zunächst dem Bauche feuerfarb, auf dem dritten und vierten schwefelgelb, und auf dem Rücken grau färben.

527.

Obstbäume.
Schlehenstau-
den.
Verschiedene
niedrige Ge-
sträuche.

Phal. Bomb. CHRYSOR-
RHOEA. L. sp. 45.

Das Rosenvögelchen. Der
Weißdornspinner. Der
Goldaster 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 93. beschrieben. In diesem Monate kommt sie aus dem Ey hervor, und verfertigt sich schon ein Gespinnste, worinnen sie zu wohnen gebet. Sie überwintert nach vorhergegangener Häutung, und ist im May des folgenden Jahres völlig erwachsen zu finden. Ihre Verwandlung gehet auch im erstgedachten Monate, gewöhnlich vor sich, und die Pphaläne zeigt sich im Juny oder zu An-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Anfang des Monats Ju-
ly. *)

528.

Phal. Bomb. PINI. L. sp. 24.

Esperers III. Th.
tab. 79. f. 7. Ey.

Der Föhrenspinner. Die
Nichtenglucke. Der Nigh-
tenmachtfalter. Die Nigh-
tenmotte &c.

Die Raupe welche unter
Nr. 72. beschrieben ist, fin-
det sich auch in dem gegen-
wärtigen Monate zugleich
mit der Phaläne.

529.

Phal. Bomb. LANESTRIS. L.
sp. 28.

Esperers III. Th.
tab. 17. f. 2. A.
f. 3. f. 4. B.
d. f. 5. Ph. f. 5.
R. f. 6. G. f. 7.
das Gehäuse
mit dem Defel
welchen der Kall-
ter beym Aus-
schließen öfnet.
f. 8. Pp.

Der Kirschenspinner. Der
weißgefleckte Wollenträ-
ger. Der wollastrige
Nachtfalter &c.

Die unter Nr. 76. be-
schriebene Raupe ist in die-
sem

11 2

sem

*) Wann man diese schädliche Raupe vertilgen will: so
kann es am besten im July geschehen, wo man die
Eyer gar leicht findet, indem sie sich durch ein Peltz-
klumpchen, mit welchem sie von der Stammutter be-
deckt werden, und besonders da sie an der Oberseite
der Blätter ganz frey sich befinden, von selbst verrei-
ßen. Man kan durch ihre Vernichtung auf einmal
eine ganze Generation zu Grunde richten, welches mit
mehrerer Schwürigkeit verthüpfet ist, wenn man die
Raupen erst auffuchen muß.

Birken.
Erlen.
Wollweiden.
Kirschen.
Zwetschgen.
Schlehen.
Weißdorn.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sem Monate in dem Geschäft der Verwandlung zur Puppe begriffen, welches sie auch in kurzer Zeit beendiget.

Die Phalänen zeigen sich zuweilen noch in diesem Jahre, gewöhnlich aber erst im May des folgenden Jahres.

530.

Pappeln.
Weiden.

Phal. Bomb. VINVLA. L. sp.
29.

Der große Hermelinspinner. Der gabelschwänzige Nachtfalter. Der Gabelschwanz 2c.

Die Raupe welche unter Nr. 204. beschrieben ist, erreicht in diesem Monate bey nahe ihre ganze Grösse.

531.

Pappeln.
Weiden.

Phal. Bomb. ERMINEA.
Esper's III. Th. pag. 100.
Nr. 22.

Der weiße Hermelinspinner. Der Weisstweiden-
spinner 2c.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 205. anzeigt, hat gleiche Naturgeschichte mit der vorhergehenden. Nur will man bemerken, daß sich die gegenwärtige schon im jetzigen

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gen Monate verpuppet, wo jene erst im künftigen dieses Geschäfte antritt.

532.

Phal. Bomb. F. Gl. L. sp. 30.

Der Eichhornspinner. Das Eichhörnlein. Der Buchenspinner. Der Eichhornvogel. Der Buchen- nachtfalter.

Die Raupe erreicht eine Grösse von zween Zoll. Ihre Grundfarbe ist Kastanienbraun, welches am Rücken der sechs mittlern Ringe, besonders des siebenden, achten und neunten, ins Grünliche fällt. Der Kopf hat eine glänzendbraunrothe Farbe und in der Mitte eine sehr geringe Vertiefung, woselbst sich auch ein heller Strief zeigt, welcher sich gegen den Mund zertheilet. Der Hals oder das erste Gelenk ist das dünnste, die zwey darauf folgende sind etwas stärker und dicker, und führen ausser erlichen Quersalten, auf der Oberfläche zwey runde Erhöhungen. Der übrige Rücken, dessen Glieder viel grösser als die erst erwähnten sind

Esners III. Th.

tab. 20. f. 1. 2.

3. R. f. 4. G. f.

5. P. f. 6. 7. f.

7. 8. Ph.

KnocheBentr.

II. Heft. tab. 3.

f. 5. 8. Ph.

t. 7. f. 8. vergröß-

terter Kopf. f. 9.

die vergrößerte

Vorderfläche ei-

nes Ringes. f.

10. vergrößerte

Endspitze der

Puppe.

Köfels III. Th.

tab. 12. f. 1. 2.

3. R. f. 4. G. f.

5. P. f. 6. 7. 8.

Ph.

Eichen.
Haiselstauden.
Buchen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sind, ist zäsig, indem auf jedem der sechs mittelsten Gelenke ein spiziger Höcker steht. Der vorderste daran, ist der größte und läuft oben in zwei Spizen aus. Die zwey ersten Gelenke sind unten in der Seite, jedes mit einem sichelförmigen sammet-schwarzen Fleken versehen. Die Höcker des siebenten, achten und neunten Gelenkes, sind mehr stumpf und flach als spizig, und die beiden ersten sind mit einem Paar schwarzer Punkte bezeichnet. An jeder Seite des zehnten und eilften Ringes, bemerkt man einen halbrunden gezähnten fleischernen Auswuchs, dessen vorstehende Ecken glänzend schwarzblau sind. Der letzte Ring hat gleichfalls einen Höcker und endiget sich in zwei kurze keulförmige Spizen. An den obern Enden derselben, welche mit ganz kurzen Borsten besetzt sind, zeigt sich auf jedem ein feines Löchelchen. Die Nachschiebfüsse fehlen ganz. Längst dem Rücken und Unterleibe läuft ein grünlichgelber Strief, welcher beiderseits mit einem schwarz-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

schwarzbraunen Striche eingefasset ist. Die Vorderseite des vierten, fünften und sechsten Ringes ist sehr dunkel und unten mit einem hellern Striche bezeichnet. Vom Ende des letzten Bauchfußes, steigt eine doppelte dunkelbraune Linie schräg an der Seite hinauf, welche mitten am vordern Ende des neunten Ringes einfach wird, über dem achten, siebenden und sechsten hin ziehet, und an den Seiten des fünften und vierten, über den sammet-schwarzen Fleken, durch zwey schräge Querstrichlein sich endet. Die Luftlöcher sind grau. Die Vorderfüße zeichnen sich durch ihre Länge besonders aus. Das erste Paar ist das kürzeste und erreicht nach des Herrn Knoch's Beschreibung, $1\frac{1}{2}$. Linie, das zweite Paar ist $5\frac{1}{2}$. Linien lang, und das dritte Paar kommt an $7\frac{1}{2}$. Linien; und doch soll diese ungleiche Länge, der Raupe nicht beschwerlich seyn. Die Bauchfüße haben die gewöhnliche Länge, und sind mit kleinen Häkchen, welche in Form eines

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

halben Zirkels herum stehen, versehen. Ubrigens ist die ganze Haut des Körpers chagrinartig, und mit kurzen, nur dem bewafnetem Auge sichtbaren Härchen besetzt. Ruhend liegt die Raupe gerade ausgestreckt, bey Bemerkung eines Geräusches oder einer Nachstellung, hält sie das Vordertheil und den Schwanz in die Höhe gerichtet und läßt entweder die langen Brustfüße herabhängen, oder sie legt sie in Form eines Taschenmessers zusammen.

Die Verwandlung geht zwischen Blättern in einem sehr feinen weißlichen Gespinnte vor sich. Bey frühen Raupen geschieht solche in kurzer Zeit, bey spätern aber in einigen Wochen.

Die Puppe kommt an Gestalt, der Puppe von der Ph. Bomb. Bucephala L. sehr nahe. Sie ist glänzend-rothbraun und hat am Ende einen kleinen Stiel mit vier krummen spitzigen Häkchen.

Erst im Juny des folgenden Jahres, zeigt sich die Phaläne.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

533.

Phal. Bomb. MILHAVSERI.
Fabr. Mant. Inf. Tom. II.
sp. 138.

Phal. Bomb. Terrifica. W. S.
pag. 63. Fam. S. Nr. 1.

Phal. Bomb. Vidua. Knoche
Beiträge I, Heft pag. 48,
Nr. 9.

Der Truffeichenspinner.
Die junge Wittwe 2c.

Die Raupe welche unter
Nr. 424. beschrieben ist, fin-
det sich auch in dem gegen-
wärtigen Monate.

534.

Phal. Bomb. BVCEPHALA. L.
sp. 31.

Der Lindenspinner. Der
Bandelvogel. Der Bu-
cephalusnachtsfalter 2c.

Die Raupe findet sich im
gegenwärtigen Monate, in
zunehmender Grösse. Ihre
Beschreibung siehe unter Nr.
395.

535.

Phal. Bomb. VERSICOLORA.
L. sp. 32.

Der Hagebuchenspinner.
Der Scheffflügel. Die
Eisenmotte 2c.

Köfels I. Th.
N. B. 2. Cl. tab.
14. f. 7. Eyer.

11 5

Die

Birken.
Eichen.
Pappeln.

Weiden.
Haselstauden.
Horn.
Linden.
Birken.
Erlen.
Eichen.
Pappeln.

Birken.
Erlen.
Haselstauden.
Schwarzbu-
chen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Die Raupe, deren Beschreibung unter Nr. 206. zu finden ist, beschäftigt sich in diesem Monate mit ihrer Verwandlung zur Puppe.

536.

Weiden.
Pappeln.

Phal. Bomb. SALICIS. L. sp.
46.

Der Ringelfuß. Der Weiden-
den Spinner 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 215. beschrieben. Sie überwintert nach einigen Häutungen.

537.

Haide.
Augentrost.
Otternkopf.
Ringelkraut.
Frauenmünze.
Moosdisteln.
Spitzweges-
rich.
Laubeneßeln.
Sauerampfer.

Phal. Bomb. MENDICA. L.
sp. 47.

Der Bettler. Der Frauen-
münzespinner 2c.

Die Raupe welche unter Nr. 401. beschrieben ist, findet sich in dem gegenwärtigen Monate in zunehmender Grösse.

538.

Haseln.
Birken.
Linden.
Buchen.
Eichen.
Schlehen.
Hagedorn.
Weiden.

Phal. Bomb. CORYLI. L. sp.
50.

Der Haselnußspinner. Der
Hasels spinner. Die Ha-
selmotte 2c.

Die

Esper. III. Pl.
tab. 79. f. 9. 60.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe welche unter Nr. 242. beschrieben ist, wird im vorigen Monate, (allwo sie noch einzuschalten ist,) so wie in dem gegenwärtigen angetroffen; sie nimmt an Grösse zu, bis sie im fünften Monate ihrer Verwandlung näher kommt.

539.

Phal. Bomb. CVRTVLA. L.
sp. 52.

Der Rosenweidenspinner 2c.

Die Raupe deren Beschreibung Nr. 244. ergiebet, hat im vorigen Monate sich verwandelt. Noch in gedachtem Monate entwickelte sich die Phaläne, und deren junge Brut kommt zu Ende dieses Monats aus dem Ey hervor.

540.

Phal. Bomb. ANACHORETA.
Fabr. l. c. sp. 114.

Der kurzleibige aschgraue Spinner 2c.

Mit dieser Raupe, welche unter Nr. 243. beschrieben ist, hat es gleiche Verwandnis, in Ansehung ihrer Na-

Weiden.
Pappeln.

Weiden.
Pappeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Naturgeschichte, wie mit der
Vorigen.

541.

Birns
Aepfel
Zweitschens
Eichens
Buckens
Birkens
Lindens
Walnußbäu-
me.

Phal. Bomb. PVDIBVND. L.
Sp. 54.

Der Kopfhänger., Der
Rothschwanz. Der
Streckflüß. Der scham-
hafte Nachtschmetter-
ling. Der Walnußspin-
ner.

Die Raupe erreicht in ih-
rer vollen Grösse eine Länge
von anderthalb Zoll. Ihre
Grundfarbe ist grünlichgelb,
mit sammettschwarzen Ein-
schnitten zwischen den Rin-
gen. Der Kopf ist gelber
und glänzend, manchmal
aber fällt seine Farbe ins
Grüne. Auf dem Rücken
stehen vier gelbe abgestutzte
Haarbüschel und ein einzel-
ner rosenrother spitziger, ste-
het auf dem letzten Ring.
Zwischen diesem und dem
letzten Haarbüschel zeigt sich
auf jedem Ringe an der Sei-
te, ein kurzes schwarzes Quer-
strichlein. Der ganze Kör-
per, nur der Kopf ausge-
nommen, ist mit gelben und
grauen Haaren dünne beset-
zet.

Degeers I. Th.
tab. 16. f. 7. 8.
f. 9. G. f. 10. 11.
f. 11. 2. 12. 13.
Ph. f. 13. 14.
ein vergrößert
tes männliche
und f. 15. 16.
ein vergrößert
weibliche
Rühlhorn. f. 17.
eine Paraspide
f. 18. der Saug-
rüssel vergrößert.

Esper III. Th.
tab. 54. f. 1. 2.
f. 2. 2. Ph. f. 3.
4. 5. R. f. 6. 7.
f. 7. P.

Merian II. Th.
tab. 47. 48.
P. Ph.

Näfels I. Th.
R. 2. Cl. tab.
38. f. 1. R. f. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
5. Ph.

Schäffer I. Th.
tab. 44. f. 9. 10.
2. Ph.
tab. 90. f. 1. 2.
3. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

het. Die Füße sind gelb, manchmal auch ins Grüne spielend. Die untere Seite ist schwarz und mit einer hellgelblichen schmalen Linie geziert.

Vor der Verwandlung ändert die Raupe ihre Farbe. Sie erscheint jetzt rosenroth, und auch die Haarbüschel nehmen gleiche Farbe an.

Die Verwandlung gehet in einem weitläufigen grauen Gewebe, von eysförmiger Gestalt, vor sich. In diesem befindet sich ein zweites enger und dichteres, welches von den eingeflochtenen Haaren eine gelbe Farbe erhält. Hierinn erst befinden sich die Puppe, welche vorn schwarzbraun, hinten aber rothbraun ist, über den Rücken gelbliche Haare, und an den Einschnitten der Gelenke, gelbe Reife hat.

Die Phaläne entwirft sich im April oder May des fünften Jahres.

542.

Phal. Bomb. FASCELINA. L.
ip. 55.

Die

Zerweihn.
Begerich.

Nahrung.

Klee.
Weiden.
Weißdorn.
Schlehen.
Pflaumen.
Erlen.

Beschreibung.

Die schwarze Bürstenphaläne. Der Kleeblumenspinner 2c.

Die Raupe deren Beschreibung unter Nr. 64. und 217. umständlich geliefert worden ist, hat sich im May oder Juny verpuppet, und ihre Phaläne ist noch in der Mitte des lehtermähnten Monats zum Vorschein gekommen. Diese hat eine zweite Brut abgesetzt, welche in dem gegenwärtigen Monate aus dem Ey hervortritt.

543.

Phal. Bomb. ANTIQVA. L.
sp. 56.

Der Alpricosenspinner. Der Conderling 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 59. bereits beschrieben. Die im gegenwärtigen Monate sich vorfindende, stammet von der zwoten Generation ab.

544.

Phal. Bomb. GONOSTIGMA.
L. sp. 57.

Der Zwetschgenspinner.
Der effleckigte Nachtfalter.

Eichen.
Schlehen.
Pflaumen.
Wilde Rosen.
Schwarz- und
Himbeerstauben.

Abbildung.

Köfels III. 2.
tab. 13. f. 1. 2.
f. 2. P. f. 3. 4.
♂ Ph.

Die

Nahrung.

Zweitschgen-
bäume.

Beschreibung.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 63. zu finden.

In diesem Monat zeigen sich die Abkömmlinge von der zwoten Brut, welche im künftigen zu ihrer Verwandlung schreiten.

545.

Phal. Bomb. ZICZAC. L. sp.
61.

Der Flechtenweidenspinner. Der Kameelvogel.
Der Zickzack. Der Zickzackraupenspinner. Der Zickzacknachtflatter.

Die Raupe deren Beschreibung bereits unter Nr. 407. geliefert worden ist, kommt zu Ende dieses Monats, manchmal auch erst zu Anfang des künftigen, aus dem Ey. Sie entstehet aus der zwoten Generation. Die Zeit ihres Wachsthumes vollender sie in ein paar Monaten, und ihre Phalänen zeigen sich entweder noch im nehmlichen Jahre, oder in den ersten Monaten des folgenden. *)

546.

Abbildung.

*) Die Erscheinung der Raupe von der ersten Brut, fällt öfters schon im May und Juny, daher ersuche ich mei-

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Linden. Weiden. Pappeln.	<p>546. Phal. Bomb. PALPINA. L. sp. 64.</p> <p>Der Weißweidenspinner. Der Todt. Die Schnau- zenphaläne. Der Rüs- felspinner 2c.</p> <p>Die Raupe findet sich in zunehmender Grösse in die- sem Monate. Ihre Beschrei- bung ist unter Nr. 249. zu finden.</p>	
	<p>547. Phal. Bomb. PVRPVREA. L. sp. 67.</p> <p>Der Megerkrautspinner. Der Purpurbär. Der Sternkrautspinner. Der Fünfbär. Die Purpur- phaläne. Die gelbe braungefleckte Bärenpha- läne 2c.</p> <p>Die Raupe, deren Be- schreibung unter Nr. 85. und 229. zu finden ist, kommt in diesem Monate aus dem Ey und häutet sich vor Win- ter ein- auch zweymal. Sie tritt alsdann ihren Winter- schlaf an, aus welchem sie nach- dem</p>	

meine Leser, auch in den angezeigten Monaten die Be-
merkung davon zu machen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dem es die Bitterung erlaubt, manchmal schon im März erwacher. Ihre volle Grösse erreicht sie im Juny, wo sie sich auch verwandelt und die Phaläne noch in dem nehmlichen Monate liefert.

548.

Phal. Bomb. LVBRICIPEDA.
L. sp. 69.

Der Hollunderspinner. Der gelbe Jäger. Der glitschfüssige Nachtfalter. Der gelbe schwarzpunktirte Spinner. Die gelbe Ziegermotte. Der gelbe Hasenspinner 2c.

Die Raupe welche unter Nr. 233. bereits beschrieben ist, tritt jetzt ihre Verwandlung an.

549.

Phal. Bomb. BIFIDA. Borkhausens III. Th. pag. 374.
N. 134.

Phal. Bomb. Furcula. W. S.

Der Bellenspinner oder kleine Hermelinvogel. Der Pappelweidenspinner.

Die Raupe ist unter Nr. 246. beschrieben. Vermuthlich tritt sie jetzt ihre Verwandlung an.

M m 550.

Schottentweiz.
berich.
Wünze.
Bergig mein
nicht.
Löwenzahn.
Brenn-Nesseln.
Laube Nesseln.
Mausohrchen.
Salat.
Lebzeiten.
Kartoffel.
Aster.
Weiden 2c.

Pappeln.
Erlen.
Saalweiden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Birken.

550.

Phal. Bomb. BICOLORIA.

Fabr. l. c. pag. 126. Nr. 146.

Espero III. Tab. 41. f. 7. d. Ph.

Naturfor-
schers XV. Tab. 2. f. 9. d. 10. 2 Ph.

Der weiße gelbgefleckte
Spinner. Der Gelbflek.
Der Kononenvogel. Der
zweifarbigte Nachtfalter.
Der Birkenspinner.

Die Raupe soll eine Länge von vierzehn Linien erreichen. Ihre Grundfarbe ist gelblichgrün und der ganze Körper sehr dicht mit langen, weichen, seidenartigen, weißen Härchen besetzt, welche gerade ausstehen. Ubrigens ist sie der Raupe der Ph. N. Leporina ähnlich, doch fehlen ihr die schwarzen Bürstchen, welche jene charakterisiren.

In einem Gewebe, welches sie mit abgenagten Holzstückchen dichte besetzt, gehet die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist glänzend braun und sehr lebhaft. Sie überwintert, und die Phaläne entwickelt sich im May oder Juny des folgenden Jahres.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

551.

Phal. Bomb. AVRIFLVA.

Fabr. l. c. pag 125. sp. 145.

Der Gartenbirnspinner.
Der Goldaster mit braunem Rande &c.

Die Raupe deren Beschreibung unter Nr. 61. zu finden ist, kommt in diesem Monate zum zweytenmale zum Vorschein. Sie entstehet aus den Eiern welche die Phaläne, die im July der Puppe entschlüpft, auf die Art wie der Weißdornspinner, Ph. B. Chrysorrhæa, legt, und ebenfalls mit einem Pelze, dessen Farbe aber braun ist, bedeket. Sie häutet sich vor Winter nur einmal und dieses geschiehet noch zu Ende des Augusts. So bald die Witterung anfängt rauh zu werden, so verbirgt sie sich unter das abgefallene Laub oder Steine, und tritt sodann ihren Winterschlaf an, aus welchem sie nicht eher erwachet, als bis die Witterung ihrem Daseyn anständig ist.

Eichen.
Obstbäume.
Weißdorn.
Rote Rosen.
Weiden.
Hainbuchen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen.	<p style="text-align: center;">552.</p> <p>Phal. Bomb. OBLITERATA. Esper III. Th. pag. 245. Nr. 63. Phal. Bomb. Delecta. Brahma Handbuch der Ins. Gesch. II. Th. I. Abth. pag. 379. Nr. 255.</p> <p>Der Spateichenspinner. Der verblichene Spinner 2c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 258. beschrieben. In die- sem Monate soll sie ihre Verwandlung antretten.</p>	<p>Köfelo IV. 2 tab. II. f. 1. 2 f. 2. G. f. 3. 4 f. 4. 5. Ph. f. 6</p>
Weiden. Pappeln. Erlen.	<p style="text-align: center;">553.</p> <p>Phal. Bomb. RECLUSA. Fabr. l. c. pag. 120. sp. 113. Phal. Bomb. Pigra. Naturfor- schers VIII. St. pag. 109. Nr. 46.</p> <p>Der Rossmarinweidenspin- ner. Die kleine Erpel- schwanzphaläne 2c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 245. beschrieben. Ihre zwo- te Erscheinung fällt in die- ses Monat, von der die Pha- länen erst im künftigen May erscheinen.</p>	
Föhren. Tannen.	<p style="text-align: center;">554.</p> <p>Phal. Bomb. PITYOCAMPA. Fabr. l. c. pag. 114. sp. 66.</p>	Der

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der kleine Fichtenspinner.

Die Raupe deren Beschreibung unter Nr. 9. zu finden ist, kommt in dem gegenwärtigen Monate aus dem Ey hervor und überwintert.

555.

Phal. Noët. HVMVLI. L. sp. 84.

Hepialus Humuli. Fabr. l.c. pag. 134. sp. 1. Tabellarisches Verzeichn. der Brandenb. Schmetterl. II. Heft pag. 3. nr. 1.

Phal. Bomb. Humuli. W. S. pag. 61. Kam. O. Borkhausens III. Th. pag. 144 nr. 39.

Der Hopfenspinner. Der Sommerfleck. Der Hopfennachtfalter.

Die Raupe ist unter Nr. 5. bereits beschrieben.

In diesem Monate tritt sie aus dem Ey, verhäutet sich dreymal und überwintert sodann unter Steinen. Im März oder April des folgenden Jahres erwacht sie aus ihrem Winterschlaf, häutet sich noch einmal und verwandelt sich im May zur Puppe. Noch in dem nehmlichen

M m 3 Mo.

Degeers I. Th. tab. 7. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. G. f. 4. geöffnetes Gespinnst mit der Puppe. f. 5. ♀ f. 6. ♂ Ph. f. 7. Eyer. f. 8. Vergrößerung eines Eyes. f. 9. vergröß. Küßhorn. f. 10. Ein Hinterfuß der ♀ Ph. f. 11. derselbe vergrößert.

Die Wurzeln des Hopfens, Sauerampfers, Begeriche, der Erdäpfel, des Grases.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Monate kommt die Phaläne hervor und legt ihre Eier ab, welches letzteres gewöhnlich Anfangs Juny geschieht.

556.

Sauerampfer.

Salat.

Pfeffermünze.

Rhabarbar-

pflanze.

Blaue Eisen-

kütgen.

Gemeines Toll-

kraut.

Gemeines

Mutterkraut.

Brennselein.

Phal. Noct. FVLIGINOSA.

L. sp. 95.

Bomb. Fuliginosa Fabr. l. c.

pag. 133. sp. 215. W. S.

pag. 54. Fam. E. nr. 11.

Der Ampferspinner. Der
Zinnoberbär. Die roth-
braune Bärenseule.

Die Raupe ist unter Nr.
8. und 267. beschrieben.

Sie erscheint zweymal im
Jahre. Einmal im May
und Juny, und das andre-
mal in diesem Monate.

Die gegenwärtige Brut
überwintert unter breitblät-
terigen Gewächsen, vorzüg-
lich aber unter dem Woll-
kraute (*Verbascum*. L.)
oder auch unter Steinen, ab-
gefallenem Laube und der-
gleichen. Sie kommt oft
mitten im Winter hervor,
um Nahrung zu sich zu neh-
men, und erscheint in denen
ersten gelinden Tagen des
künf-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

künftigen Jahres wieder un-
ausgesetzt. *)

557.

Phal. Noct. ROBORIS. Fabr.
l. c. pag. 144. sp. 69.

Phal. Bomb. Roboris. de Vil-
lers. Entom. Linn. T. II. p.
150. Nr. 68.

Phal. Bomb. Chaonia. W. S.
pag. 49. Fam. A. Nr. 7.
Tabellarisches Verzeichn.
der Brandenb. Schmett.
II. Heft. pag. 43. Nr. 26.

Phal. Con. ala. Hufn. Berliner
Magaz. III. B. pag. 414.
Nr. 97.

Phal. Noct. Flavicornis. Klee-
manns Raupenkalendar p.
59. Nr. 162.

Mon 4. Der

Die Raupen von dieser Generation verwandeln sich zu Ende des März oder zu Anfang des Aprils zu Puppen. Um diese Zeit findet man sie, besonders über die Wege laufend, ziemlich häufig, weil sie eben im Begriffe sind, sich bequeme Orte zur Verpuppung auszusuchen. Diese sind gewöhnlich Oefnungen an Gartenmauern, Kluft in Baumrinden, Gesträuche, oder sonst sichere Plätze. Nach drei Wochen treten sodann die Phalänen hervor und setzen ihre Eier ab, aus welchen die zweite Brut die im July schon wieder erwachsen ist, entsteht. Die Phalänen von dieser Generation erscheinen im July, und von diesen kommen die gegenwärtigen Raupen hervor.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Steineichenspinner.
Der Steineichennacht-
falter. Das Gelbhorn 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
440. beschrieben. Nach des
Herrn Borkhausen und des
tabellar. Verzeichnisses An-
gabe, findet sie sich auch in
diesem Monate. Herr L.
Brahm aber meldet, daß
sie schon im Juny zur Ver-
wandlung reif seye.

Da ich diese Raupe
weder gefunden noch sonst
erhalten habe: so kan ich von
der Zeit ihres Daseyns nichts
entscheidendes sagen und
muß es also bis auf nähere
Nachrichten beruhen lassen,
wer von obigen Schriftstel-
lern die richtigste Zeit ange-
geben hat?

558.

Sauerampfer.
Weiden.
Judentirschen.

Phal. Noct. RVMICIS. L. sp.
164.

Die Ampfereule. Das
Mühlrädchen. Die Sau-
erampfereule. Die Am-
pfereulenphaläne. Die
Sauerampfermotte.

Die Beschreibung der
Raupe findet sich unter Nr.
285. Im zunehmenden
Wachs.

Griseb. IV. Tab.
tab. 17. f. 1. 2.
f. 2. 3. vergl.
ferte Theile der
selben f. 4. 5.
5. Ph. 2

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Wachsthum zeigt sich die Raupe in diesem Monate.

559.

Phal. Noct. ALBICOLLIS. Fabr. l. c. pag. 144. sp. 71.

Phal. Noct. Solaris W. S. pag. 90. Fam. W. Nr. 8.

Phal. Lucida Hufn. Berl. Mag. III. Bd. pag. 302. N. 54.

Die Ahtereule. Die Tagemotte. Die weiße schwarz-gemischte Eule.

Die Raupe ist nackt, schlank und dabey spindelförmig gebaut, und von Farbe braungrau gewässert. Jeder Ring des Körpers ist mit zween weißen Punkten versehen. Der Kopf ist braun. Sie hat nur zwey Paar Bauchfüße. Ubrigens lebt sie einsam.

Ihre Verwandtschaftsgeschichte ist mir unbekannt.

560.

Phal. Noct. SCVTOSA. Fabr. l. c. pag. 142. f. 63.

Die Schildeulenphaläne. Die Ueberreifeule.

Esper IV. Th. tab. 88. Noct. 9. f. 2. ♂ f. 3. ♀ Ph.

Gübners Beyträge I. Bandes 4. Th. tab. 4. f. W. Ph. N. Solaris ?

Esper IV. Th. tab. 108. Noct. 29. f. 1. ♂ f. 2. ♀ Ph.

See.

Beyfuß.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist grün, mit abgesetzten gelben Strichen und erhabenen schwarzen Punkten versehen, auf welchen letztern einzelne Haare stehen. Sie lebt einsam.

Die Verwandlung geschieht in der Erde in einem starken Gehäuse.

561.

Getreidewur-
zeln.
Taube Nesseln.
Gänsefuß.
Salat.
Verschiedene
Grasarten.

Phal. Noët. SEGETIS. Fabr.
l. c. pag. 152. sp. 128.

Ph. Noët. Segetum. W. S. pag.
81. Fam. N. Nr. 12.

Ph. Bort. Segetum. Espers
III. Th. p. 391. Nr. 94.

Der Winterfaatspinner.

Die Winterfaateule.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 163. ergiebt, kommt in diesem und dem folgenden Monate aus dem Ey, und erreicht noch im ersten Jahre ihre Grösse bei der letzten Häutung. Als-
dann ruht sie ihren Winterschlaf an, aus dem sie im May wieder erwachet und sich im Juny verpuppet. Im July erscheinen die Phalannen. *)

562.

*) Diese Raupe ist im May sehr schädlich, weil sie die Wurzeln des Getraides abnagt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Ballstrob.
Blindlattich.
Bogwarten.
Tabak.

562.

Phal. Noct. PLECTA. L. sp.
157.Die Blindlatticheule. Der
Springer.

Der Beschreibung der
Raupen, welche sich unter
Nr. 283. befindet, habe ich
noch diejenige beizufügen,
welche uns Herr Knoch von
einer Abänderung giebet.
Der Kopf ist herzförmig, den
Leib rund und nach vorne
abwärtend, die mittlern
Ringe sind etwas stärker als
der eilfte. Die Farbe des
Kopfes ist röthlichbraun und
die des Körpers hellgelb,
welche an der Oberseite ins
Röthliche und am Unterlei-
be ins Grüne spielet. Der
erste und zweyte Ring ist,
so wie die Schwanzklappe,
oberwärts grünlichbraun. An
beiden Seiten ziehet ein
mennigrother Strief durch
die Lufelöcher, welcher nach
unten scharf, aufwärts aber
ein wenig vertrieben ist. Zwi-
schen demselben und dem
Rücken in gleicher Entfer-
nung, laufen zwei zarte Linien
von eben der Farbe, nahe
aneinander fort und am Un-
ter-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

terleibe längshin auf jeder Seite zween schmutzige grüne wellenförmige Streifen. Der Unterleib ist dunkler. Die Einschnitte am Oberleibe sind auf jeder Seite mit einem feinen mennigrothen Querstriche bezeichnet. Die Lustlöcher erscheinen röthlich, die Füße schmutzig grün.

Ben vielen von diesen Raupen sind die rothen Linien am Rücken wie verwischt und die Streifen am Unterleib mehr gelblich und ineinandergelassen. Die Grundfarbe ist mehr oder weniger roth, oder so schmutzig, daß man sie nicht erkennen kan.

Die Verwandlung zur Puppe geschiehet erst im fünfrigen Frühlinge, ohngeachtet die Raupen schon im September in die Erde gehen, und die Phalänen kommen, nicht wie ben Nr. 283. irrig erwähnt worden ist, nach sechs Wochen, sondern erst im Juny oder July des folgenden Jahres hervor.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

563.

Phal. Noët. CHRYSITIS. L.
sp. 126.

Die Hanfnesselleule. Der
Messinavogel. Der Kup-
ferflügelichte Nachtfal-
ter. Die Goldeule 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
461. beschrieben. Es sollen
von ihr zwei Generationen
jährlich existiren, davon eine
sich im May und die andere
im gegenwärtigen Monate
verpuppet. Im Falle die-
ses gewiß ist, so ist das Da-
seyn der überwinterten Rau-
pen, in die Monate März,
April und May, noch nach-
zutragen.

564.

Phal. Noët. PSI. L. sp. 135.

Die Schleheneule. Der
große Pfeilvogel. Der
Winnachtfalter. Die
Pfeileule.

Die Raupe ist unter Nr.
278. beschrieben. Ich habe
eine dorthin gehörige Be-
richtigung hier nachzutragen.

Es giebt nemlich von die-
ser Raupe zwei Generatio-
nen, davon die eine im Ju-
ny

Andorn.
Wilde Münze.
Grosse Nesseln.
Hanf-Nesseln.
Stabwurz.
Salat.

Linde.
Weiden.
Weißdorn.
Obstbäume.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ny erwachsen und zur Verwandlung reif gefunden wird, die andere aber im gegenwärtigen Monate erst aus dem Ey kommt. Die Phalänen von der ersten, erscheinen im July und die von der andern, im May des folgenden Jahres.

565.

Hainbuchen.
Linden,
Weißdorn.
Obstbäume.
Weiden.
Pappeln.

Phal. Noct. TRIDENS: Fabr.
l. c. pag. 173. sp. 254.

Die röthlichte Pseulenphaläne. Die Apricoseneule. Der kleine Pfeilvogel. Der Pfeilnachtalter.

Die Raupe ist kleiner und viel geschmeidiger als die Vorige, aber stärker behaart. Ihre Grösse erreicht selten anderthalbe Zoll. Schon in acht Tagen, nachdem sie das Ey verlassen hat, hat sie ihre völlige Zeichnung und Farbe, wie sie solche in ihrem vollkommenen Alter behält.

Der Kopf ist glänzend schwarzgrau und mit den herüberhängenden Haaren bedekt. Die Grundfarbe des Körpers ist durchaus schwarz. Zwischen dem Kopf und Hals befind.

Esper IV. Ph.
tab. 115. Noct.
36. f. 5. ♂ Ph.
f. 6. R. f. 7. ♂
f. 8. Pp.
Nöfels I. Ph.
N. B. 2. Cl. tab.
8. f. 1. R. f. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
5. Pp.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

befindet sich eine gelbe feine Querlinie. Die drey vordern Ringe haben zur Seite rothgelbe Flecken, und über dem Rücken einen gelben Strief. Auf dem vierten Ringe steht ein schwarzer, kegelförmiger, fleischer Zapfen mit schwarzen steifen Haaren besetzt. Von diesem bis zum letzten Ringe lauft ein schmaler hochgelber, mit Roth gemischter Streif, welcher von einer schwarzen Linie getheilet, zuweilen auch mit Querstrichen durchschnitten wird. Neben dem Zapfen befinden sich zur Seite zwey hellweisse Makel. Auf dem letzten Ringe liegen zwey weisse Zirkellinien nebeneinander. An jeder Seite des Körpers befindet sich ein rother, dicht über die Füße hinweglaufender Längsstrief. Der Raum zwischen diesem und dem Rückenstrief ist mit rothen und weissen Flecken besetzt. Die Füße sind schwarz.

Die Verwandlung gehet in einem Gespinnste, so wie bey der vorhergehenden Raupe, vor sich.

Die Puppe hat gleiche Farbe mit der Vorigen, nur ist

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ist sie von minderer Grösse und am Ende mit kurzen borstenförmigen Härchen versehen.

Die Phaläne von der jetzigen Generation entwirft sich erst im May des folgenden Jahres, wo hingegen diejenige von der ersten Brut, welche im Juny zur Verwandlung reif ist, im July des nehmlichen Jahres erscheint. *)

566.

Uhorn.
Koskastanien.
Zwetschgen.
Aspen.
Schwarzbuchen.
Eichen.
Wallnüsse.
Weiden.

Phal. Noët. ACERIS. L. sp. 137.

Die Uhorneulenphaläne.
Der Enyring. Die Koskastanieneule. Die Gelbzotte. Die Uhorneule. Der Uhornnachtsfalter.

Die Raupe erreicht die Länge eines Zolles, und ist dicht mit langen zottigten Haaren bekleidet. Oberwärts stehen auf jedem Ringe zweien hohe spitzige Haarbüschel nebeneinander, wo-

von

Esper IV. Tab. 114. Noët. 35. f. 4. R. f. 5. P. f. 6. ♂ f. 7. ♀ Ph.

Griseb. 1. Tab. 5. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Phal.

Klemm Beiträge I. Tab. 17. f. 1. 2. R. f. 3. G. f. 4. P. f. 5. Ph.

Köfels IV. Tab. 4. f. 5. R.

*) Da diese Raupe gleiche Naturgeschichte mit der Noëtigen hat, und die Zeit ihres Daseyns auch mit derselben völlig übereinstimmt: so ist ihr daher in den Monaten, wo jene noch nachzutragen ist, ebenfalls eine Stelle anzuweisen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

von das erste, dritte, vierte und fünfte Paar gelb und rothbunt, die übrigen aber durchaus gelb sind. Die Haut ist röthlichbraun. Uiber den Rücken lauft eine Reihe aneinanderhängender glänzend weisser, schwarz eingefasster Flecken herab. Der Kopf ist glänzendschwarz und mit einem schönen ofergelben dreieckigten Winkel bezeichnet. Die Füße und Lufelöcher kan man der dichten Haare wegen, nicht sehen. *)

Die Verwandlung gehet in einem leichten Gewebe, zwischen Blättern oder sonst an sichern Plätzen vor sich.

Die Puppe ist glänzend rothbraun und hat am Vordertheile stumpfe, an dem Hintertheile aber, sehr gewölbte Ringe, und an der Endspitze kleine Häkchen.

Im

*) Die Raupe ist sehr träge und liegt nach dem Genuß ihres Futters, den Tag über ganz stille; wird sie aber berührt oder sonst gestört, so geräth sie auf einmal in schnelle Bewegung und sucht sich durch die Flucht zu sichern.

Obngeachtet sie sehr gefräßig ist, so hat sie doch eine lange Zeit zur Vollendung ihres Wachsthumes nöthig.

Ubrigens lebt sie ganz einsam.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Im May oder Juny erscheint die Phaläne.

567.

Melbe.
Sauerampfer.
Wasserpfeffer.
Flohkraut.

Phal. Noct. ATRIPLICIS. L.
sp. 173.

Die Meldeneule 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 447. beschrieben.

568.

Wegerich.
Gartenmelbe.

Phal. Noct. DISSIMILIS.
Knochs Beiträge I. Heft
pag. 57. Nr. 12.

Das unähnliche Weibchen.
Die Blaufrauteule 2c.

Die Raupe, deren Beschreibung unter Nr. 467. befindlich ist, findet sich in zunehmender Grösse, in diesem Monate.

569.

Eichen.
Linden.
Rittersporn.
Melbe.
Sauerampfer.

Phal. Noct. PISI. L. sp. 172.

Die Erbseneule. Der Hülsenfresser. Die Hülsenmotte. Die braunröthliche Phaläne mit der weissen Zickzackstreife.

Die Raupe erreicht eine Länge von ein und zwanzig Linien. Sie ist nackt, ihre Grundfarbe rothbraun und mit vielen dunkeln Punkten be-

Esper IV. 38
tab. 167 Noct.
88. f. 1. 2. R. f.
3. P. f. 4. P. f.
R. f. 2. 1. 2
tab. 52. f. 1. 2
R. f. 3. P. f. 4
5. P. f.
M. f. 1. 2. 3
f. h. tab. 50. R.
P. P. f.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

besprengt. Vier breite hellgelbe Striefe ziehen sich über den Körper, deren zween auf dem Rücken und zween an den Seiten sich zeigen, hinten aber spitzig zusammen laufen. Uiber jedem dieser Striefe, befindet sich noch ein zarter weisser. Der Kopf und die Füße sind glänzend fleischfarb.

In einer geraumen Höhle in der Erde, welche die Raupe mit einem weichen Gespinnste überziehet, gehet die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist mattglänzend und von röthlichschwarzer Farbe. Sie ist wie die Raupe überall mit dunkeln Punkten besetzt, und in den Gelenken etwas hellroth. An der Endspitze zeigen sich kurze und steife Härchen.

Erst im May des künftigen Jahres, entwikelt sich die Phaläne.

570.

Phal. Noct. PERSICARIAE.
L. sp. 142.

Phal. Sambuci. Hufn. Berl Ma.
gaz. III. B. pag. 308. Nr. 61.

Esper IV. Th.
tab. 129. Noct.
50. f. 1. R. f. 2.
P. f. 3. Pp.

N n 2

Die

Ribkraut.
Weissdorn.
Salat.
Dank.

Nahrung.

Taube Messeln.
Himbeerstauben.
Gelbe Rübenkraut.

Beschreibung.

Die Flöhkrauteule. Die Gliedermotte. Der Sägerand.

Die Raupe hat, so wie sie aus dem Ei kommt, eine graulich grüne Grundfarbe, einen röthlichen Rückenstrief, und einen schwarzen Kopf. So wie sie aber einige Nahrung genossen hat, wird die Farbe schöner grün und der Rückenstrief verliert sich. Nach der ersten Häutung färbt sie sich heller blässgrün, behält aber noch immer den schwarzen Kopf, bis er nach der zweiten Häutung grünlich wird. In den folgenden Häutungen verändert sich bey mancher die mattgrüne Grundfarbe in eine bräunlichgrüne, auch sogar zimmetbraune oder fleischfarbige mit grünen Schattirungen. Die Zeichnungen sind fast schuppenförmig. Über den Rücken ziehet sich eine weiße Linie. Auf dem ersten Ring liegen zween viereckigte schwarze, weißgerandete Flecken. Der letzte Ring erhebt sich in einen fast kegelförmigen Höcker. Die Vorderfüsse sind gelblichbraun und die

übrige

Abbildung

Köfeler I. 20.
N. 2. 2. Cl. 20.
30. f. 1. 2. 3. 4.
3. P. f. 4. 5.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

übrigen mit der Grundfarbe versehen.

Die Verwandlung wird in der Erde vollzogen. Zu diesem Ende verfertigt sich die Raupe ein Gehäuse aus Erde, welches sie innwendig sehr locker mit Gespinnst überziehet.

Die Puppe ist rothbraun und hat am letzten Absatze einige gekrümmte Häkchen.

Erst im Juny oder July entwickelt sich die Phaläne.

571.

Phal. Noct. PINIPERDA. Panzeri. Kob von der wahren Ursache der Bauntrockniß der Nadelwälder, durch die Naturgeschichte der Forstphaläne, 2te Abtheilung. pag. 51.

Bomb. Spreta. Fabr. l. c. sp. 139.

Die Forstphaläne. Der Waldverderbernachtflatter. Die Föhreneule.

Die Raupe deren Beschreibung sich unter Nr. 459. befindet, tritt in diesem Monate ihre Verwandlung an.

N n 3

572

Föhre.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wiesentlee.	<p>572.</p> <p>Phal. Noct. GLYPHICA. L. sp. 105.</p> <p>Die Wiesentleeeule. Die kleine Wieseneule. Der Bilder Nachtfalter.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 265. beschrieben. Ihre Pha- läne fliegt im Juli, und in dem gegenwärtigen Monate zeigt sich schon ihre Nach- kommenschaft, welche im nächstfolgenden auch zuwei- len noch später, ihre Ver- wandlung beginnt.</p>	
Birken. Weiden. Einden.	<p>573.</p> <p>Phal. Noct. ALNI. L. sp. 134.</p> <p>Das Doppelfeld. Die Er- leneule 2c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 456. beschrieben. In die- sem Monate verwandelt sie sich zur Puppe.</p>	
Gliebweich. (Cucubalus Be- hen L.)	<p>574.</p> <p>Phal. Noct. CUCUBALI. W. S. pag. 84. Sam. P. Nr. 5. Noctua Rivularis. Fabr. l. c. p. 241. Noctua Triangularis. Thunb. nov. spec. 3.</p> <p>Phal. Noct. Rivulosa. Gmelin. Syst Nat. Tom. I. P. V. pag. 2576. Nr. 1175.</p> <p>Die</p>	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>Die Gliedweicheule.</p> <p>Die Raupe ist bereits unter Nr. 439. beschrieben. Sie findet sich auch im gegenwärtigen Monate.</p>	
<p>Beflechte Krone- kurg. Schlüsselblu- men. Wollkraut. Begerich. S. meines Bo- stkauf.</p>	<p>575.</p> <p>Phal. Noët. DOMIDVCA. Hufn. Berl. Magaz. III. B. p. 404. Nr. 18. Knoche I. Heft. pag. 63. Nr. 13. &c. Phal. Noët. Janthina. Fabr. I. c. sp. 124.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 27. beschrieben. Sie findet sich in dem gegenwärtigen Monate, so wie in dem zukünftigen, und überwintert.</p> <p>Ob es eine zweifache Generation giebt? ist noch unentschieden.</p>	<p>Esper IV. Th. tab. 104. Noët. 25. f. 1. ♂ Ph. f. 2. Var. der ♀ Ph.</p>
<p>Sauerampfer. Schafampfer.</p>	<p>576.</p> <p>Phal. Noët. PINASTRI. L. sp. 160. Phal. Dipterygia Hufn. Berl. Mag. III. B. pag. 300. Nr. 50. Phal. Noët. Tricesima. Göze III. Th. 3. B. p. 207. Nr. 67.</p> <p>Die Flügeleule. Der Bu- fel. Die Föhreneule. Die Flügelmotte. Die Fichteneule. Der Fich- tennachtstalter. Der Drenstiger.</p>	<p>Esper IV. Th. tab. 107. Noët. 28. f. 4. ♂ Ph. Knoche Bentr. III. Heft tab. 4. f. 1. R. f. 2. P. f. 3. Ph.</p>
	<p>Naturfor- schers III. St. tab. I. f. 1. Ph.</p>	<p>Naturfor- schers III. St. tab. I. f. 1. Ph.</p>

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Der Kopf ist herzförmig und glatt; der Leib rund; der eilfte Ring stehet höckerförmig erhöht, und das Hintertheil lauft kegelförmig zu. Die Farbe des Kopfes ist roth mit Braun gemischt. Die Grundfarbe des Körpers ist hellbraun und mit dunklen Punkten bestreuet. Über den Rücken zieht sich ein zarter weißlichbrauner, mit dunkelbraunen Punkten begränzter Strief. Ein ähnlicher fängt bey den Fressspitzen an und geht über den Füßen sehr nahe am Unterleibe, bis ans Ende der Nachschieber. Oberwärts ist er durch eine zarte, dunkelbraune Linie gesäumt. Hierinn befinden sich die Lustlöcher, welche weißlich und schwarz gerandet erscheinen; das größte derselben am eilften Ringe, stehet alleine oberhalb der gedachten Linie. In der Seite laufen zween dunkelbraune Striefe hin, welche am Kopfe anfangen und sich in der Schwanzklappe endigen. In dem untersten dieser zween Striefen, stehet auf jedem Ringe ein heller Punkt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Punkt. Der oberste ist wellenförmig. Von diesem zieht sich, auf jedem Ringe, die drey ersten ausgenommen, bis an den Rücken, ein blaßbrauner Strich, in schräger Richtung. Da wo er mit dem Seitenstrief einen Winkel bildet, zeigt sich ein heller Punkt, und außerhalb des Winkels finden sich zween schwarze, deren jeder mit einem feinen Borstehärchen besetzt ist. Auch auf dem Rücken bilden diese schrägen Striche ebenfalls Winkel, deren Spitzen gegen das Hintertheil gerichtet sind. Der Unterleib ist braun. Die Füße sind halbzirkelförmig mit kleinen Häkchen besetzt, und färben sich blassdunkelbraun. Die Raupe ist übrigens glatt und nur am Munde und der Schwanzklappe bemerkt man einige Härchen. *)

In der Jugend ist die Grundfarbe dunkelbraun und man bemerkt sehr wenig von

N n 5 den

*) In diesem Monate erreicht die Raupe erst die Länge von einem halben Zoll. Sie nährt sich nur zur Nachtzeit und am Tage liegt sie unter Kräutern verborgen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

den Striefen. Die untere Seite ist grünlich gemischt.

Zwischen feuchten oder schon verwelkten Blättern welche die Raupe mit wenigen Gespinnste zusammen hängt, gehet die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist braunroth, auf der Oberfläche glänzend, aber nicht glatt, sondern lederartig. Die Fühlhörnerscheide ist flach erhoben. Nach dem Scheitel ist sie etwas verzüngt und am Schwanzende stehen zwei kegelförmige Spizen neben einander, deren Ende auswärts gekrümmt ist.

Gegen Ende des Juny im folgenden Jahre, kommt die Phaläne zum Vorschein.

577.

Brombeer-
sträucher.
Steinklee.
Sauerampfer.
Salat.
Camillen.
Schfenzunge.
Goldwurz.

Phal. Noct. LVCIPARA. L.
sp. 187.

Phal Dubia. Hufn. Berl. Mag.
III. B. pag. 404. Nr. 80.

Der Purpurglanz. Der Le-
berfleck. Die Brombeer-
strauchheule.

Die Raupe erreicht eine
Länge von funfzehn Linien.
Der Kopf ist herzförmig,
der Leib oben rund gewölbt,
unten

Knochenfeste.
II. Heft. tab. 1.
f. 4. R. f. 5. a.
P. f. 5. b. ver-
größerte Ende
spitze der Puppe
p. f. 6. 7. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

unten platt, so, daß die Raupe in der Ruhe einen halben Zylinder ähnlich siehet; jedoch verjüngen sich die drey vordersten Ringe nach dem Kopf zu, und der eilfte ist breiter als die übrigen, auch obenauf etwas höckerförmig erhaben. Die ganze Haut ist sammetartig und mit einzelnen, kaum sichtbaren Härchen besetzt. Der Kopf führt einigen Glanz. Die Grundfarbe ist Napagengrün, welches sich bey den Einschnitten und zu beeden Seiten ins Gelbliche verliert. Unter den Luftlöchern ziehet sich die Haut zusammen, und macht einen Rand zwischen dem Ober- und Unterleibe, ihre Farbe fällt ins Weiße. Dieses ist die Ursache wodurch längst den Seiten eine grünlichgelbe Linie entsteht. In der Mitte eines jeden Ringes fängt eine aus dunkeln Punkten zusammengesetzte Linie an, und endiget sich mit zunehmender Breite, in schräger Richtung, oben am hintern Ende des folgenden Ringes. Auf dem Rücken vereinigen sich diese Linien und bilden eben so viele Winkel.

Die.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Diese befinden sich auf jedem Ringe, nur sind sie auf den drey vordersten am wenigsten sichtbar. Hinter dem stumpfen Höcker des eilften Ringes, zeigen sich zween weiße Punkte. Die Luftlöcher sind rothfarb und eben so färben sich die Klauen und Häkchen an den Bauchfüßen. *

In der Erde vollzieht die Raupe das Verwandlungsgeschäfte. Sie bauet sich eine Höhle, welche sie mit ihrem Saft feste macht. Erst in acht Tagen legt sie ihre Raupenhaut ab.

Die Puppe ist rothbraun. Die Flügeldecken liegen etwas erhaben. Auf der Rückenseite sind der sechste, siebende und achte Ring nicht ferne vom Einschnitte, gerändelt oder mit tiefen Punkten besetzt, welche nach den Seiten zu, immer kleiner werden. Auf dem dritten und

den

- *) Wann die Raupe in der Ruhe sich befindet, so verbirgt sie den Kopf unter den ersten Ring. Wird sie aber beunruhiget, so krümmt sie solchen unter sich und den übrigen Körper spiralförmig zusammen; bey allzu starker Erschütterung spritzt sie aus dem Munde einen grünen Saft.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

den folgenden sechs Ringen bemerkt man sieben Lustlöcher. Die Schwanzspitze führet zwey sehr feine ineinandergreifende Häkchen, welche die Figur eines Fragezeichens bilden. Sie ist mit den hintern Ringen fast in steter Bewegung.

Erst nach einem Zeitraum von acht Monaten, entschlüpft die Phaläne ihrem Behältnisse. Manchmal geschieht es auch noch später, welches aber das spätere Verpuppen verursacht.

578.

Phal. Noët. VMBRATICA. L.
sp. 150.

Die Kappeneule. Die Hasenkehleule. Der Mönch u.

Die Raupe ist unter Nr. 430. beschrieben. Sie befindet sich in dem gegenwärtigen Monate ebenfalls.

579.

Phal. Noët. TANACETI. Fabr.
l. c. p. 181 sp. 294.

Die Rheinfarnneule.

Die Raupe ist schon unter Nr. 441. beschrieben.

In

Hasenkehl.
(Hänselkehl.)
Mooskehl.
Salat.

Bermuth.
Fenchel.
Fenchel.
Fenchel.
Fenchel.
Fenchel.
Fenchel.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In diesem Monate erscheint sie in zunehmender Grösse.

580.

Wilder Bey-
fuß.
Camillen.

Phal. Noct. ABROTANI. Fabr.
l. c. sp. 211.

Phal. Noct. Artemisiae.
Knoch II. Hest. pag. 47.
Nr. 6.

Der bunte Mönch. Die
Stabwurzeule.

Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Der Kopf ist rund und kan in den ersten Ring eingezogen werden. Der Körper ist mit mehrern konischen Höckern besetzt. Die Grundfarbe ist grün. Über den Rücken ziehet sich eine weiße Linie. Der Hals welcher keine Höcker trägt, ist nur mit zween braunrothen erhöhten Fleken versehen, die durch eine helle Linie unterschieden werden. Alle Höcker sind rothbraun. Sie sind in vier Reihen getheilet, wovon zwe seitwärts der weissen Rückenlinie, und zw o in den beeden Seiten sich befinden. Der Kopf ist blaffgrün und hat vorne eine weiße winklichte Linie.

Die

Espero IV. 2b.
tab. 128. f. 1. 2.
♂ ♀ Ph. ?
Knoch II.
Hest, tab. 2. f.
10. ♀ Ph.
Köfels III. 2b.
tab. 51. f. 1. 2.
R. f. 3. G. f. 4.
P.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung gehet in der Erde vor sich, allwo sie sich ein Lager von welken Blättern, die sie in ihr Gewebe mischt, breitet.

Die Puppe ist anfangs um die Flügelscheiden durchsichtig grünlich, sie wird eber nachher dunkler und erhält übrigens eine rothbraune Farbe. Die Flügelscheiden sind lang und am Ende aufgeworfen. Die Endspitze ist etwas stumpf und nicht allzulang.

581.

Phal. Noct. ABSINTHIL. L. sp. 133.
Phal. Punctigera Hufn. Berl. Magaz. III. B. pag. 416. Nr. 100.

Die Vermutheule. Der gebierte Punkt. Der punktirte Mönch. Die Vermutheulenphaläne Der Vermuthnacht-falter.

Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Sie ist ganz glatt. Die Absätze oder Ringe sind durch tiefe Einschnitte von einander unterschieden, und daher erscheinen sie ziemlich ge-wölbt

Espero IV. Th. f. 1. ♂ Ph. f. 2. R. f. 3. P.

Scisdis VII. Th. tab. 12. f. 1. R. f. 2-5. vergrößerte Theile der Raupe f. 6. P. f. 7. Ph.

Röselo I. Th. R. V. 2. Cl. tab. 61. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Vermuth.
Beyfuß.
Camillen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wölbt und fast kugelförmig. Der Kopf ist glänzend hellbraun. Die Raupe kan ihn in den ersten Ring einziehen. Der Hals oder erste Ring ist röthlichbraun, und mit hellgelben Linien der Länge nach durchzogen. Die übrigen Ringe haben eine gelbe Farbe, welche zur Seite und am Hintertheile, ins Grüne fällt. Jeder Ring, bis auf dem letzten ist in der Mitte mit einem großen rothbraunen Fleken und einem kurzen weißen Strief in der Mitte versehen. Dergleichen Striefe stehen auch unten an beeden Seiten, und diese sind mit einem braunrothen breiten Saum an der Seite gegen den Rücken begrenzt. Der übrige Raum der gelben Grundfarbe bildet zu beyden Seiten einen breiten verlohrnen Strief. Die Bauchfüsse sind grün, und die Vorderfüsse bald in hellerer und bald in dunklerer Mischung, braun. *)

Die Verwandlung geschieht in der Erde, allwo sie

*) Die Raupe ist sehr träg, obngeachtet sie ihre bisherige Nahrung sehr begierig genießt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sie sich ein eyrundes Gewölbe anlegt, in welches sie allerley Erdtheile oder Blätter, die ihr in der Nähe sind, einmischet.

Nach fünf bis sechs Tagen ist die Verwandlung zur Puppe vorüber. Diese ist hellrothbraun oder beynah gelb. Der vordere Theil ist anfangs grün, er wird aber in der Folge braun. Die Flügelscheiden sind sehr verlängert, und ragen auch über den Hinterleib ziemlich hervor. Die Endspitze ist nicht allzulang und mehr stumpf als spitzig.

Erst in der Mitte des Junius, im folgenden Jahre, kommt die Phaläne zum Vorschein.

582.

Phal. Noct. APRILINA. Fabr.
l. c. sp. 247.

Phal. Noct. Orion. Espers IV.
Th. pag. 283. Nr. 93.

Ph. Noct. Ludifica minor. Gd.
3e III. Th. III B. pag. 145. B.

Die Eichbaumeule. Die
mittlere grüne Eichen-
phaläne. Der Seladon.

Die Raupe ist haarig,
oben schwarzbraun, auf dem
Do Ma.

Espers IV. Th.
tab. 118. Noct.
39. f. 4. ♂ Ph.
f. 5. 6. R. f. 7.
P.

Schäffere Ic.
tab. 92. f. 3. Ph.

Eichen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Rücken und an den Seiten mit ziegelrothen Fleken und sehr vielen weißen und gelben Punkten und Strichen gezieret. Auf dem dritten, fünften und neunten Ringe, liegt ein großer schwefelgelber Fleken. Der Kopf ist groß und von Farbe schwarz, mit gelben Zeichnungen.

Nach der Anzeige des Herrn Sepps, verhalten sich die Häutungen dieser Raupe, auf folgende Art. So wie sie aus dem Ei gekommen, welches bey ihm im Julius geschah, war sie gelb und mit weißen Härchen besetzt. Ihre Nahrung war blos die Schale des Eies, das sie verschloß. Hierauf veränderte sich die Farbe ins Grüne, und jeder Ring erhielt einen weißen Fleken. *)

Nach der zwoten Häutung erscheinen die weißen Fleken orangeförmig und in Knöpfchen. Sie erhöheten auch

*) Wann die Raupen ihr Futter genoßen, versammelten sie sich alle auf einem Platz, den sie aber wieder verließen, so bald sie gesättiget waren. Nur nach der dritten Häutung hörte diese Eintracht auf, welches ohne Zweifel, ihre zunehmende Grösse zum Grund hatte.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

auch ihre Farbe nach der dritten Häutung. Jetzt hörten sie auf die Haut zu fressen und fiengen an die Blätter zu zernagen. Nach der letzten Häutung erhielten sie unsere obbeschriebene Farbe und Zeichnung. *)

Das Gespinnst bestehet aus Holz oder Spänen, oder es wird zwischen Blättern angelegt.

Die Puppe ist rothbraun.

Die Phaläne erscheint im May.

583.

Phal. Noct. O B S C V R A.

Brahms Handbuch der Insektengeschichte II. Th. I. Abtheil. pag. 191. Nr. 98. pag. 412. Nr. 290.

Die Meyereule.

Die Raupe ist an Gestalt cylindrisch und gegen den After allmählig verdickt. Die Grundfarbe ist braun. Der Kopf erscheint hellbraun, mit einem dunkel-

D o 2 brau-

*) Die Ursache, daß die Raupen des Herrn Sepps eher als bey uns erschienen, mag das Klima seyn. Bey uns sind sie erst in diesem Monate in ausgewachsener Grösse zu finden, ja, sie erreichen öfters ihr volles Alter erst im künftigen Monate.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

braunen Neße, das nur durch die Lupe sichtbar wird, überzogen, und mit zweien dunkelbraunen Linien, welche sich über die Stirne herabziehen, versehen. Jeder Ring hat acht gelbweiße mit einzelnen kurzen Härchen bewachsene Wäzchen, von welchen sich sechs, in drey Paaren, auf dem Rücken befinden, und die übrigen einzeln in jeder Seite stehen. An jeder Seite ist ein schiefer, gegen den After zu geneigter, verloschener, dunkelbrauner Strief, welcher sich auf den Rücken mit dem gegenseitigen vereinigt. Über den Füßen ist ein lichter, gegen innen zu schwarz begränzter Längsstrief sichtbar, in welchem die gelblichen Lustlöcher stehen. Auf den zweien vorletzten Ringen erscheinen zwey Charaktere. *)

Die Verwandlung gehet in einem dünnen Gewebe in der Erde vor sich.

Die Puppe ist glänzend braun.

In

*) Diese Charaktere unterscheiden diese Raupe von den ihr ähnlichen.

Am Tage verbirgt sie sich unter ihr Futter, und frisst nur zur Nachtzeit.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In vier Wochen entwi-
felt sich die Phaläne. *)

584.

Phal. Bomb. OO. L. sp. 81.
Ph. Noët. Oo. Fabr. l. c. sp.
197.

Die Viereicheneule. Die
Nullnull. Die Nullen-
eule. Der Do Nachtf-
falter.

Die Raupe ist bereits un-
ter Nr. 84. beschrieben.

In diesem Monate zeigen
sich die Raupen von der zwo-
ten Generation, welche sich
im September verwandeln
und in der Puppe überwin-
tern.

585.

Phal. Noët. LIGVSTRI. Fabr.
l. c. sp. 244.
Phal. Noët. Atropos minor.
Göze III. Th. III. B. pag.
205. Nr. 61.

Die Ligustereulenphaläne.
Die Reinweideneulen-
phaläne. Die Hartriegel-
eule. Der kleine Todten-
Do 3 Kopf.

Degeers I. Th.
tab. 5. f. 19. R.
f. 20. G. f. 21.
P. f. 22. 23. Ph.
Esper IV. Th.
tab. 119. Noët.
40. f. 1. ♂ f. 2.
♀ Ph. f. 3. R.
f. 4. P.

*) Dieses versteht sich von den Phalänen deren Raupen
im April erscheinen. Da vermuthlich eine zweite Ge-
neration statt finden wird, so könnte daher in diesem
Monate die zweite Brut gefunden werden, welche als-
dann überwintert.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Kopf. Der kleine *Utropos-*
nachtstalter.

Die Raupe ist an Gestalt
segelförmig und zwar an bey-
den Enden. Der Körper ist
zart, fast durchscheinend, und
die Haut bleibt auch bey der
letzten Häutung so fein, daß
man die Bewegung der Säf-
te gar leicht erkennen kan.
Die Grundfarbe ist gelb-
grün. Auf schwarzen Wärz-
chen stehen einzelne Haare
zerstreut, man bemerkt sie
aber nicht sogleich, weil sie
die Farbe der Wärzchen tra-
gen, deren jeder Ring zehn
bis zwölf zählt. Bey der
vorletzten Häutung erschei-
nen einige in die Länge sich
ziehende bläulichgelbe Streifen,
welche sich aber in der Fol-
ge noch deutlicher zeigen.
Die Einschnitte eines jeden
Ringes sind bläulichgelb. Die
Lustlöcher färben sich roth-
gelb; die Füße sind grün und
an den Spitzen schwarz. *)

Auf

- *) Es giebt von dieser Raupe eine zweifache Generation.
Die erste Brut findet sich im May und Juny, und die
Phaläne im July, welches bey gedachten Monaten
noch einzuschalten seyn wird. Die zwote Brut
ist diejenige, welche sich in diesem Monate zeigt.
Die Raupen halten sich immer an der Unter-
seite der Blätter auf, deren Farbe ganz mit ihnen übereinstimmt.

Neemann
Beutr. I. Th. 1.
22. f. 1. R. 1. 2.
G. f. 3. P. f. 4.
vergröß. Ent.
spitzeder Wapp.
f. 5. 6. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Auf dem Boden gehet die Verwandlung vor sich, allwo die Raupe aus unterschiedlichen Materialien, besonders aus abgefallenen Blättern, mit verwebten Fäden ein festes, länglichrundes Gehäuse bauet. Fehlt ihr dieses aber, so gehet sie in die Erde und verfertiget sich ein weitläuftiges Gewölbe.

Die Puppe ist dunkelrothbraun. Ihre Ringe sind sehr enge zusammengezogen und mit Furchen ausgekehlt, welche das Ansehen einer gedoppelt grössern Anzahl der Ringe geben. Die Endspitze ist stumpf und mit vielen kurzen Stacheln besetzt.

Im April oder May des folgenden Jahres, kommt die Phaläne zum Vorschein.

586.

Phal. Noct. DIFFINIS. L. sp. 146.

Der portugiesische Landsmann. Der Landsmann.

No 4 Die

Esper IV. Th. tab. 134. Noct. 55. f. 2. Ph. Schönerer Beitr. träge I. Bd. I. Th. tab. I. f. E. Ph.

übereinkommt; ihre Stellung ist stets zusammengekrümmt, und dieses trägt nicht wenig dazu bey, daß das Auffuchen sehr mühsam wird.

Ulmenbäume.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Feldulmeneule. Der
an verwandte Nach-
falter.

Scribae
träge II. Heft.
tab. 12. f. 1. A.
f. 2. Ph.

Die Raupe wird vierzehn
Linien lang. Ihre Gestalt
wäre fast cylindrisch, wenn
sich nicht die Ringe gegen
den After zu etwas verdün-
neten. Die Grundfarbe ist
grüngelb. Der Kopf erscheint
glänzend schwarzbraun, mit
einer lichtern gabelförmigen
Linie und einigen einzelnen
Härchen von verschiedener
Größe. Fünf weiße Linien,
deren drey über dem Rü-
cken, und zwei an beiden Sei-
ten hinlaufen, theilen die
Grundfarbe. Jeder Ring
trägt verschiedene runde weis-
se Fleckchen, auf welchen
braune Punkte stehen. Diese
erscheinen durch die Lupe als
Wärzchen, welche mit einem
weißen Rande umgeben und
mit einzelnen Härchen ver-
sehen sind. Die Luftlöcher
zeigen sich als schwarzbrau-
ne Pünktchen. Die Bor-
derfüsse haben die Farbe des
Kopfes, und die übrigen die
des Körpers. Der Bauch
ist gelbgrün, und hat gleich-
fär.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>farbige Würzchen mit Härchen bewachsen. *)</p> <p>In der Jugend zeigt sich auf dem ersten Ringe ein braunes glänzendes Schildchen, welches sich aber in den folgenden Häutungen verliert. **)</p> <p>Die Verwandlung gehet in der Erde in einem weißlichen Gespinnste vor sich. Zuweilen aber veranstaltet</p> <p style="text-align: center;">No. 5 die</p>	

*) Der Aufenthaltsort dieser Raupe ist von Jugend an zwischen einem zusammengezogenen Blat, welches sie nur dann mit einem frischen verwechselt, wann sie solches zernaget hat, oder ihre Größe einen geräumigern Platz erfordert.

**) Bei jeder Häutung verschließt die Raupe ihre Wohnung auf das sorgfältigste, damit ihr kein feindliches Insekt Schaden bringen kan. Demohngeachtet aber ist diese Sorgfalt zum öftern vergebens, und man findet Schlupfwespeneyer in dem Balg der Raupe gelegt.

Die eigentliche Zeit des Daseyns unserer Raupe, ist der May, und die Zeit zur Verpuppung der Junius. Ich habe zwar keine Bemerkung weder selbst gemacht, noch auserdeme erfahren können, daß eine gedoppelte Generation statt finde, und ich würde es auch nicht gewagt haben, das Daseyn der Raupe, in dieses Monat zu versetzen, wenn mich nicht die Anzeige in dem tabellarischen Verzeichnisse der Brandenburgischen Schmetterlinge, dazu veranlaßet hätte, allwo zu solchem dieses und das künftige Monat angegeben wird. Künftige Untersuchungen werden also erst entscheiden, in wie ferne sich diese Anzeige bestättiget. Indessen habe ich meine Leser zu bitten, im Monat May und Juny, die Bemerkung von dieser Raupe zu machen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

die Raupe ihre Metamorphose auch zwischen Blättern, doch soll dieses selten geschehen und also die Ausnahme von der Regel ausmachen.

Die Puppe ist rothbraun und mit einem bläulichen Staube bedekt. Die Schwanzspitze ist runzlich, glänzendschwarz und am Ende mit zween hakenförmigen Borsten versehen, um welche noch einige kleinere stehen.

Ben den Raupen welche im Juny sich verpuppen, erfolgt die Entwicklung der Phalänen in drey oder vier Wochen.

587.

Die Saamenkapseln des zweyhäufigen Lichtröfleys u. der wilden Melken.

Phal. Noët. DIPSACEA. L. sp. 185.

Phal. Viriplaca. Hufn. Berl. Magaz. III. B. pag. 406. Nr. 84.

Die Karteneule. Der Kartendistelnachtfalter. Die Mengelwurzeule &c.

Die Raupe welche unter Nr. 455. beschrieben ist, findet sich auch in dem gegenwärtigen Monate.

588.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

588.

Phal. Noct. SCROPHVLA-
RIA. W. S. pag. 312. An-
merkung.

Die Brauntourzeule.

Die Beschreibung der
Raupe findet sich unter Nr.
463. Sie tritt in diesem Mo-
nate ihre Verwandlung an.

589.

Phal. Bomb. FVLMINEA.
Fabr. l. c. sp. 210.

Phal. Noct. Leucophaea, W. S.
pag. 82. Nr. 5.

Phal. Bomb. Vestigialis. Espers.
III. Th. pag. 270. Nr. 80.

Die Tausendblatteule. Der
braune weißnarbige
Spinner. Der Erd-
läufer.

Der Raupe Beschreibung,
welche sich unter Nr. 106.
befindet, habe ich bey die-
ser Gelegenheit, weil sie sich
ebenfalls in dem gegenwär-
tigen Monate, und zwar er-
wachsen, zeigt, auch wohl
schon mit ihrer Verwand-
lung beschäftigt ist, noch
das hinzuzufügen, was Herr
L. Brahm von ihr meldet,
welches ganz mit meinen
Beob.

Blüthen der
Wasserbraun-
wurz.
Wolltraut.

Verschiedene
Wurzeln.
Schafgarbe.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Beobachtungen übereinstimmt.

Die Grundfarbe ist gelbbraun, (bei jungen Raupen grünlich,) und mit feinen geschlängelten dunkeln Linien durchzogen. Über den Rücken ziehet sich ein heller Strief und diesem zur Seite befinden sich zweien breitere, von gleicher Farbe. Der Raum zwischen diesen und dem mittlern ist dunkler gefärbt als die übrigen Theile der Raupe. Hier stehen auf jedem Ringe zweien schwärzliche Punkte, und zwischen diesen ziehet sich der Rückenstrief durch. Die Luftlöcher erscheinen schwarz. Der Kopf ist schwarzbraun. Mit bewaffnetem Auge bemerkt man an ihm eine schwarz und braune Mischung, vermög welcher er wie gewässert sich darstellt. Auf eben diese Art wird man auch an dem ganzen Körper, der in gewissen Wendungen eine weißlich sammetartige Schminke hat, weißliche, einzeln zerstreutstehende Härchen gewahr. *) Der

*) Die Entwicklung der Phaläne erfolgt schon zu Ende dieses oder zu Anfange des folgenden Monats, welche dann

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>Die Aufenthaltsorte der Raupen, sind schattichte, erhabene und grasreiche Stellen in Wäldern.</p>	
	<p>590.</p>	
Holtweiden. Eichen. Wilde Rosen. Brenn Nesseln. Schlehen. Brombeers- sträuche. Saube Nesseln. Klee. Erdbeere. Hundszungen.	<p>Phal. Noct. DOMINVLA. L. sp. 90. Bomb. Dominula. Fabr. l. c. sp. 183.</p>	
	<p>Der Eschenspinner. Der Hundszungenspinner. Die Dominula. Der Kräulennachtfalter. Das Kräulein 2c.</p>	
	<p>Die Raupe ist unter Nr. 6. beschrieben. Sie kommt in dem vorigen auch manchmal erst in diesem Monate aus dem Ey, und überwintert, nachdem sie vorher zwey bis drey Häutungen überstanden hat.</p>	
	<p>591.</p>	
Kienschrotten. Weiderich. Junge Eichen- knospen. Klee. Himbeerstaude.	<p>Phal. Noct. HERA. L. sp. 91. Bomb. Hera. Fabr. l. c. sp. 182.</p>	
	<p>Der Weinwellspinner. Die spanische Fahne. Die Hera. Die russische Bären-</p>	

dann die Raupen der zweiten Generation liefert, die in vollem Buchse, an dem Fuße der Föhren oder Eichen, überwintern.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Weiden Gundelreben. Weinweissplan- zen.	renphaläne. Der Frauen- nacht-falter. Die bandir- te Aſterbärenphaläne 2c. Die Raupe iſt unter Nr. 7. beſchrieben. In dieſem Monate tritt ſie aus dem Ehe hervor, und überwin- tert nach einigen Häutungen.	
Jakobsblume.	592. Phal. Noët. IACOBÆAE. L. ſp. 111. Bom. Iacobeae. Fabr. 1. c. ſp. 160. Die Jakobſeule. Der Kreuz- blumennachtſalter. Die Jakobäerin 2c. Die Raupe iſt bereits un- ter Nr. 427. beſchrieben.	
Halbe. Augentrost. Mausöbrchen. Spitziger We- gerich. Hundszungen. Vergiß mein nicht. Ehrenpreis.	593. Phal. Bomb. LVCTIFERA. Fabr. 1. c. ſp. 132. Phal. Bomb. Caefarea. Göze III. Th. III. B. pag. 63. Nr. 93. Der Spikwegerichſpinner. Der Trauerfalter. Das Kaiſervögelein. Der Trauerſpinner. Die Raupe erreicht die Länge eines Zolles. Der Kör- per hat faſt durchaus einer- ley Diſe, nur nimmt er ge- gen	Esperſ III. Th. tab. 43. f. 1. 2. f. 2. ♂ Ph. f. 3. R. f. 4. G. f. 5. P. Kleemann Bevtr. I. Th. tab. 30. f. 1. 2. f. 2. G. f. 3. Ph. f. 4. 5. Ph. f. 5. b. Eyer.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gen den Kopf zu, etwas ab. Der Kopf ist klein, glänzend-schwarz, und das Maul gelbbraun. Die Grundfarbe der Haut ist schwarz und über den Rücken zieht sich ein orangefarbener Strief. Die Haare stehen büschelweis auf Warzen und haben eine schwarze Farbe. Sie nehmen gegen hinten an der Länge zu, so, daß die auf dem letzten Ringe befindlichen die längsten sind, übrigens aber fühlen sie sich weich und seidenartig an. Die Vorderfüße sind glänzend-schwarz, die übrigen aber oben von schwarzer und unten von hellbrauner Farbe. *)

Die Verwandlung gehet in einem engen, mit eingeweb-

*) Ihr Aufenthaltsort ist gewöhnlich ein feuchter Platz in nicht sehr gangbaren Wäldern, oder einsame Raine und das Ufer kleiner Bäche und Wassergräben. Sie kriechen sich durch ihren schnellen Lauf, augenblicklich unsern Augen entziehen, wozu sie auch sogleich ihre Zuspucht nimmt, so bald nur im mindesten die Pflanze worauf sie sich befindet, berührt wird.

Schon in dem vorigen Monate findet man sie erwachsen und in diesem mit der Verwandlung beschäftigt, obwohl manche Raupen auch in spätern Monaten sich noch zeigen, welche aber eine Ausnahme von der Regel sind. Meine Leser werden daher die Güte haben, beim vorigen Monate eine Bemerkung davon zu machen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

webten Haaren versehenen Gewebe von grauer Farbe vor sich.

Nach sechs bis acht Tagen wird die Raupe zur Puppe.

Diese ist glänzend, rothbraun, ziemlich gerundet und hat am Ende eine gerade Spitze.

Die Entwicklung der Phaläne geschieht nicht zu einerley Zeit, und es kommt hier hauptsächlich auf die Zeit der Verwandlung an.

Von frühzeitig verwandelten Raupen, erhalten wir die Phaläne oft schon nach dreien Wochen; von Spätlingen aber erst im April oder May des folgenden Jahres; ja sogar finden wir Raupen welche überwintern, und die sodann erst im May ihre Verwandlung beginnen.

594.

Nappeln.

Weiden.

Sundelreben.

Phal. Bomb. LIBATRIX. L.
sp. 78.

Noctua Libatrix. Fabr. l. c.
pag. 154. sp. 138.

Der Dotterweidenspinner.

Der Näscher 2c.

Der Raupe Beschreibung
findet sich unter Nr. 83.

595.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Wegerich.
Eiesmutter.
Gen.
Krausen.
Bensfuß.
Sabbichstram.
Salat.

595.

Phal. Noct. MATRONVLA.
L. sp. 92.
Noctua Matronula. Fabr. l. c.
sp. 167.

Der Bensfußspinner. Der
Augsburgerbär 2c.

Die Beschreibung der
Raupe findet sich unter Nr.
426. In zunehmender Grö-
ße, ist sie in diesem Monate
anzutreffen.

596.

Phal. Noct. LEPORINA. L.
sp. 109.
Bomb. Leporina. Fabr. l. c. sp.
133.

Der Erlenspinner. Der
Wollraupenspinner. Der
Haasennachtfalter. Die
Wollraupeneule.

Die Beschreibung der
Raupe findet sich unter Nr.
268. Ich habe solche dort
um deswillen geliefert, weil
nach Masgabe des tabel-
larischen Verzeichnisses der
Brandenburgischen
Schmetterlinge, die Rau-
pe, sich im Juny und Sep-
tember, und sonach also
zweymal, vorfindet. Nun ist
aber von ihr bis jetzt keine ge-

P p dop.

Bluten.
Erlen.
Eiben.
Wollweiden.
Italienische
Kappeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

doppelte Generation bekannt, folglich also eher zu schließen, daß in gedachtem Verzeichnisse, der Juny das Entschlüpfen der Raupe aus dem Ey, und der September das volle Alter, anzeigen soll.

597.

Eichen.

Phal. Noct. AVGV. Espers
IV. Th. pag. 67. Nr. 18.
Noctua Lunar. Fabr. l. c. sp.
135.

Die graue braunstreifigte
Eule. Die teutsche Cha-
ractereule 2c.

Die Beschreibung der
Raupe ist unter Nr. 443.
anzutreffen.

598.

Eichen.
Weiden.
Pappeln.

Phal. Noct. MEGACEPHA-
LA. Fabr. l. c. sp. 261.

Die Weideneule 2c.

Der Raupe Beschreibung
siehe Nr. 294. und 444.

599.

Schwarze und
Italienische
Pappeln.

Phal. Noct. OR. W. S. pag. 87.
Sam. T. Nr. 5.

Phal. Noct. Octogena, Espers
IV. Th.

Phal. Noct. Octogesima. Lüh-
ners Beiträge zur Geschich-
te der Schmetterlinge I. Bd.
I. Th. pag. 13.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Alberneule 2c.

Die Raupe deren Beschreibung unter Nr. 445. sich findet, vollendet ihr Verwandlungsgeschäfte zu Anfang des gegenwärtigen Monats, und die Phaläne davon, fliegt auch noch in demselbigen.

600.

Phal. Noct. CONSORBINA.
Scribas Beiträge zu der
Insektengeschichte, I. Heft
pag. 66.

Noct. Or. Fabr. l. c. sp. 202.
Phal. Noct. Oögenae. Var.
Espers IV. Th.

Die Belleneule.

Die Raupe ist unter Nr. 446. beschrieben, und hat in Ansehung ihrer Verwandlung, alles mit der vorhergehenden gemein.

601.

Phal. Noct. BATIS. L. sp. 97.

Die Brombeereule. Das
Braunauge 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 464. beschrieben. In der Mitte dieses Monats setzet die Phaläne ihre Eier ab, und zu Ende desselben, kommen

P p 2 men

Schwarze und
Italienische
Pappein.

Brombeers
Räuche.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Äpfels
Birns
Zwetschgens
bäume.
Weißdorn.
Schlehenstau-
den.

men die jungen Käupchen
aus den Eiern hervor.

602.

Phal. Noët. OXYACANTHE.

L. sp. 165.

Die Weißdorneule 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
120. und 286. beschrieben.
Nach dem tabellarischen
Verzeichnisse 2c. findet sie
sich auch in diesem Monate,
welches ohne Zweifel eine
zweifache Generation an-
deutet. Da diese mir aber
unbekannt ist, so habe ich
doch nicht unterlassen wol-
len die Anzeige davon hier
zu bemerken, um nachfor-
schende Liebhaber auf die
Naturgeschichte dieser Rau-
pe, aufmerksam zu machen.

603.

Gartensalat.

Phal. Noët. ANIFVRCA. Gd.

3c. III. Th. III. Bd. pag.

203. Nr. 54.

Noët. Lactucac. Fabr. l. c. sp.

295.

Die Schwanzgabel.

Die Beschreibung der
Raupe siehe Nr. 448.

604.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

604.

Phal. Noët. HISTRIO. Göze
a. a. D. pag. 206. Nr. 64.

Der Harlekin.

Der Raupe Beschreibung findet sich unter Nr. 453.

605.

Phal. Noët. TRIPLACIA. L.
sp. 175.

Die Nesselcule. Der Dren-
höfer. Der drenhöferich-
te Nachtfalter &c.

Die Beschreibung der
Raupe ist unter Nr. 288.
anzutreffen.

Die Verfasser des ta-
bellarischen Verzeichnisses
der Brandenburgischen
Schmetterlinge, setzen das
Daseyn dieser Raupe im Ju-
ny und September. Ob da-
mit eine zweifache Brut an-
gezeigt wird, oder ob sie so
lange Zeit in ihrem Rau-
penzustande zubringe? die-
ses ist daselbst nicht ange-
merkt. Ich bin auch nicht
im Stande hierüber zu ent-
scheiden. Daß aber in die-
sem Monate unsere Raupe
gefunden werde, dieses ist
gewiß.

Pp 3

Die

Apfel-
Birsig-
Quitten-
Linden-
Birkenbäume.

Nesseln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung gehet zu Ende des Septembers oder Octobers vor sich, und die Puppe überwintert!

Nach Köfels Bemerkung entwikkeln sich manche Phalänen schon nach dreym Wochen, dieses möchte aber wohl als eine Ausnahme von der Regel gelten, weil die mehrern Erfahrungen das Überwintern der Puppen bezeugen.

606.

Schwarzbeer-
stauben.

Phal. Noët. BI-REN. Göze
a. a. D. pag. 206. Nr 65.

Der doppelte Nierensfleck.

Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Ihre Grundfarbe ist gelblichgrün. Der Kopf ist rund gewölbt, glänzend, und von bläulichgrüner Farbe. Der erste Ring hat die Größe des Kopfes, die übrigen nehmen an Dicke und Größe immer mehr zu, und vom eilften an, verdünnet sich der Körper wiederum. Über den Rücken ziehet sich ein hellgelblichgrüner Strief, der an beiden Seiten mit einer zarten dunkeln Linie eingefasst

Klemm
Beiträge I. Bd.
tab. 43. f. 1. R.
f. 2. G. f. 3. R.
f. 4. vergrößertes
Hintertheil
der Puppe. f. 5.
ein vergrößertes
Einschnitt
mit seinen Spinn-
gen. f. 6. 7. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

faßt ist. Auf dem ersten Ring bemerkt man zwey viereckigte Schildflecklein, deren Farbe etwas dunkler als die des übrigen Körpers ist. Auf den übrigen Ringen zeigen sich, zu beeden Seiten des Rückenstriefes, und zwar auf jedem, zween braunrothe Striefe, welche an den Einschnitten ihren Anfang nehmen und sich vorwärts bogenförmig krümmen, so, daß es scheint, als ob Kettenglieder aneinander hiengen. An jedem Einschnitte befindet sich ein kleines braunrothes Fleckchen und zwischen den erstgedachten bogenförmigen Strichen, zween kleine braunrothe Punkte. Gegen die Füße zu, läuft an jeder Seite der Länge nach, ein hellgelblichgrüner, oben mit einer zarten braunrothen Linie eingefasster Strief. In dieser Linie zeigen sich die Lustlöcher als kleine braunrothe Punkte.

Zur Verwandlung verfertigt sich die Raupe ein Gespinnst, welches sie mit zernagten Blättern und Stückchen Holz vermengt.

Pp 4 Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Puppe ist ziemlich dick und an Farbe schwarzbraun. Der sechste, siebende und achte Absatz des Hinterleibes, ist an den Einschnitten mit einer Reihe rückwärts gekrümmter Spitzen versehen, welche sich über den Rücken dieser Absätze, und bis an die untere Bauchseite erstrecken. Statt einer Endspitze bemerkt man vier Spitzen. Die Lustlöcher erscheinen als Punkte von dunklerer Farbe.

Erst im März erscheint die Phaläne, nachdem sich die Raupe im Oktober verpuppet und in der Puppen- gestalt überwintert hat.

607.

Kohl,
Melde,
Wasserpfeffer.

Phal. Noct, OLERACEA, L.
sp. 171.

Die Krauteule. Der Wurzelweger, Die Krautmotte. Die Kopfslattigeule.

Die Raupe erreicht eine Länge von anderthalb Zoll. Ihre Grundfarbe ist entweder gelblichgrün oder rothbraun. Zuweilen verfärben sich die grünen Raupen nach der letzten Häutung in ein Roth.

Espero IV. Th.
tab. 165. Noct.

86. f. 4. 7. f. 5.
Var. d. Ph. f. 6.
6. 7. R. f. 8. Ph.

Griseb. VII.
Th. tab. 21. f. 1.
R. f. 2. Ph. f. 3.
Ph.

Nöfels I. Th.
N. 2. 2. El. tab.
32. f. 1. 2. R. f.
3. Ph. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Rothbraun, zuweilen aber behalten sie ihre von Jugend an getragene Farbe. Es sind daher beede Farben für zwei Spielarten zu halten, deren jede etwas eigenes hat.

Die grüne Spielart ist vor der dritten Häutung mehr gelblichgrün, als nach derselben, wo sie fast ganz grün erscheint. Der Kopf ist gelblichbraun. Ueber den Rücken und in den beiden Seiten, zeigt sich eine weiße Linie welche eigentlich aus einer Reihe kleiner weißer Pünktchen besteht, und ganz unten am Bauche ist ein hellgelber Strief. Neben der Rückenlinie stehen auf jedem Ringe zween, weiße, oder schwarze Punkte. Ueber dem gelben Strief, in welchem die Lustlöcher stehen, erscheinen ebenfalls auf jedem Ringe, zween schwarze Punkte. Die Vorderfüsse sind bräunlich, die Bauchfüsse grün, und die Nachschiebfüsse gelb.

Die rothbraune Spielart hat einen gelblichbraunen Kopf. Die weißen Linien mangeln ganz, hingegen er-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

scheint über dem Rücken ein breiter dunkler Strief, und die beiden Striefe unten am Bauche, haben eine bleichere Farbe. Die Punkte zwischen den Striefen, färben sich schwarz. Der Bauch, so wie die sämtlichen Füße, erscheint in einem hellbraunen Kolorit.

In der Erde gehet die Verwandlung vor sich, allwo die Raupe mittelst einiger Fäden, einen Erdballen verfertigt.

Die Puppe ist schwarzbraun und mit einer Endspitze, welche aus zwei kleinen Spitzen bestehet, versehen.

Erst im May oder Juny des folgenden Jahres, erscheint die Phaläne.

608.

Eichen.

Phal. Geometra ROBORIA. Fabr. l. c. sp. 23.

Der Steineichenspanner.
Der Steineichennacht-
falter.

Die Raupe ist nach des Herrn Fabrius Anzeige, graubraun, hat eine dunklere Rückenlinie, und dergleichen.

Scribae Geom.
träge l. Hef.
tab. 3. f. 1. a. d.
f. 2. b. ♀ Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gleichen Bogen auf jeder Seite.

Sie wird schon im May gefunden, und ihre Phaläne erscheint im July, welche dann in diesem Monat eine zweite Brut absetzt, deren Verwandlung, die in der Erde geschieht, erst im künftigen Monate vor sich gehet.

Die Phaläne entwickelt sich im April des folgenden Jahres.

609.

Phal. Geom. ATOMARIA. L. sp. 214.

Phal. Artemisaria. Herbst. Sues-
lys Archiv II. Heft.

Phal. Aceraria. Hufn. Berl.
Magaz. IV. Bd. pag. 520.
Nr. 33.

Phal. Pennata. (♂) Isocelata.
(♀) Scopoli Entom. Carn.
pag. 225. und 228.

Der Klotenkrautspinner.
Der Benfußspanner 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
477. beschrieben.

Zu Ende dieses Monats kommen die Raupen von der zweiten Brut aus den Eiern, welche sich in den künftigen Monaten verwandeln, und in der Puppengestalt überwintern.

610.

Wider Ben-
fuß.

Nahrung,	Beschreibung.	Abbildung
Föhren,	<p style="text-align: center;">610.</p> <p>Phal. Geom. PINIARIA. L. sp. 210.</p> <p>Der Föhrenspanner. Die Bruchlinie. Der Postilion. Der Fichtennachtsfalter. Der Fichtenmesser. Der Wildfang.</p> <p>Die Raupe hat mit der Raupe der Ph. Geom. Brumata viele Aehnlichkeit. Ihre Grundfarbe ist ebenfalls grün, aber in den Striefen zeigt sich der merklichste Unterschied. Sie sind auf folgende Art geordnet. Über den Rücken ziehet sich ein blendend weißer, in jeder Seite ein gelblichweißer, und über den Füßen ein ganz gelber Streif, der Länge nach hin. *)</p> <p>Die Verwandlung gehet unterm Moose, am Stamme der Bäume vor sich.</p> <p>Die Puppe ist hellbraun, glänzend, und hat grünliche Flügelscheiden. Sie überwin-</p>	<p>Degeers II. B. I. Th. tab. 5. f. 20. Ph.</p> <p>Schäffer's II. tab. 159. f. 1. 2. ♂ Ph. (aber abgestäubt.)</p>

*) Diese Raupen sollen den Bäumen sehr schädlich seyn, und man will behaupten, daß sie schon ganze Forsten durch ihren starken Fraß verderbet haben. Siehe Linn. f. XV. St. S. 67. u. f.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wintert, und im April ent-
schlüpft die Phaläne.

611.

Phal. Geom. FASCIARIA. L.
sp. 216.?

Ph. Neustraria. Naturfor-
schers XL St. pag. 71.?

Der Kienbaums spinner. Der
Banding 2c.

Die Raupe welche sich
unter Nr. 310. beschrieben
findet, erscheint in diesem
Monate zum zweytenmale.
Sie tritt im September ih-
re Verwandlung an, über-
wintert als Puppe, und ihre
Phaläne fliegt im April des
künftigen Jahres.

612.

Phal. Geom. PVSARIA. L. sp.
223.

Der Weißbirkenspanner.
Der Kleinling 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
474. beschrieben.

613.

Phal. Geom. LVNARIA. Fabr.
l. c. sp. 21.

Phal. Geom. Lunularia. Güb-
ners Beiträge I. Bb. IIIc.
Theil pag. 27.

Gübners Bey-
träge I. Band.
3. Th. tab. 3. f.
T. 1. 2. 2. 2. 2.

Der

Äpfeln.

Erlen.

Wilde Birn-
bäume.
Korbweiden.
Sandweiden.
Birken.

Nahrung.

Apfelbäume.
 Pfäumen.
 Schleen.
 Eichen.
 Hainbuchen.
 Weißdorn.
 Linden.

Beschreibung.

Der Holzbirnspanner. Der Halbmondnachtsfalter.

Die Raupe ist von sehr sonderbarer Gestalt. Sie hat zehn Füße, deren drittes Paar ungewöhnlich lang ist, oder vielmehr an einem vorspringenden segelförmigen Brusttheile steht; es ist dieses Paar Füße wann die Raupe in der Ruhe sich befindet, kreuzweis übereinander geschlagen. Die zweien Bauchfüße sind ebenfalls etwas länger, als man sie bey andern Arten findet. Der Kopf ist klein, eckrund, flachgedrückt, und oben nach der Länge mit zweien dunkeln Strichen gezeichnet, in der Ruhe ausgestreckt mit zwey gerade vorragenden Fühlspitzen. Der fünfte Ring hat einen Höcker der zuweilen getheilt ist, der siebende und achte sind wie aufgeschwollen und durchaus höckericht. Die Farbe verändert sich sehr, und zwar scheint dieses das verschiedene Futter zu verursachen. Manche sind purpurroth auch dunkler, manche grünlichgelb, zuweilen auch roth gemischt; andere

Abbildung.

Wiener Verz. tab. I. 2.
 f. 4. R.
 tab. I. b. f. 1.
 Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dere erscheinen olivengrau und weißlich, und wieder andere weißlichgrau. Die beeden Höcker sehen gemeiniglich schroffen Baumrinden ähnlich.

Vom Ey an ist diese Raupe schwärzlich, und gegen das Licht gehalten, blutroth schimmernd. Die Einschnitte sind gelb. Von den Höckern finden sich keine Spuren. Sie ist schon im May zu finden, ihre Verwandlung gehet im Juny vor sich, und die Phaläne erscheint im July, welche dann die zweite Brut absetzt, die in diesem Monate anzutreffen ist. *)

Die

*) Es ist besonders merkwürdig, daß die Raupen der zweiten Generation grösser werden, als die von der ersten. Herr L. Brahm bezeugt dieses aus Erfahrung. (s. Sueflys neues Magazin zu Bandes 23 Stück, pag. 165.) Es sagt dieser genau beobachtende Entomolog, daß er Raupen aus der zweiten Brut erhielt, welche nochmal so groß waren, als die von der ersten, ohngeachtet ihre Mütter zweymal kleiner waren, als jene, welche die Raupen der ersten Brut lieferten.

Eine Vorrichtung, deren sich diese Raupen bey ihren ruhigen Zustände bedienen, in welchem sie sich nur mit den letzten vier Füßen anklammern, und den übrigen Körper in einem mäßigen Winkel aufrecht tragen, kan hier nicht unerwähnt bleiben. Sie ziehen nemlich einen Seidenfaden aus den Rien und befestigen solchen an das Nestchen auf welchem sie sitzen. Damit verur- sachen sie, daß keine Erschütterung, im Stande ist, sie gan;

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung geht zwischen Blättern, welche die Raupe mit einer bräunlichen Seide zusammenheftet, nach zween oder drey Tagen vor sich.

Die Puppe ist braun, ihr Hinterleib schlank und spitzig.

Die Puppen von der ersten Generation, haben eine grüne Farbe.

Die Phaläne kommt im May zum Vorschein.

614.

Obstbäume.
Schlehen.
Linden.
Eichen.

Phal. Geom. ELINGVARIA.

L. sp. 211.

Der Geißblattspanner. Der
Rüssellose 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 124. beschrieben. In diesem Monate kommt sie aus dem Ey hervor und überwintert in der Hälfte ihres Wachses. Im May ist sie erwachsen und zu Ende desselben oder im Juny, geht die Verwandlung vor sich.

Die

ganz von ihrem Nahrungsorte zu entfernen, indem sie wann sie sich auch mit den Füßen nimmer halten können, vermag des Fadens, sich zur Erde herab klettern und nach einiger Zeit an demselben wieder empor steigen und also zu ihrer vorigen Stelle wieder gelangen können.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Phaläne fliegt im July.

615.

Phal. Geom. SVCCENTVRIA-
TA. L. sp. 267.

Der aschgräue langflügliche
Spanner. Der Apfel-
baumspanner.

Die Raupe ist in zunehmender
Größe in diesem Monate zu finden.
Ihre Beschreibung siehe unter Nr.
125.

616.

Phal. Geom. CRATAEGATA.
L. sp. 243.

Phal. Luteolata. Hufn. Berl.
Magaz. IV. Bd. pag. 522.
Nr. 37.

Der Weißdornspanner 2c.

Die Beschreibung der
Raupe ist unter Nr. 314.
zu finden.

Zum zweytenmale er-
scheint sie in dem gegenwär-
tigen Monate, und zwar schon
erwachsen, welches jedoch kei-
nen langen Zeitraum er-
fordert.

Ihre Puppe (sehr selten
die Raupe selbst,) überwintert,
und im May des fol-

Da

gen

Apfelmännchen.

Weißdorn.
Obstbäume.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen. Buchen. Weiden. Schlehen.	genden Jahres, erscheint die Phaläne.	
	617.	
	Phal. Geom. CVLTRARIA. Fabr. l. c. sp. 14. Phal. Bomb. Sicala. W. S. pag. 64. Fam. T. Nr. 1. Phal. Geom. Falcatoria. Geser- nius Versuch einer lepidop- terolog. Encyclopädie. pag. 172. N. 6.	
	Der Mayenspinner. Der bandirte Sichelspinner. Der Sichelmesser.	
Birken. Erlen. Eichen. Weiden. Espen.	Nr. 317. liefert die Be- schreibung der Raupe.	
	Im gegenwärtigen Mo- nate findet sie sich zum zwey- tenmal und überwintert als Puppe, deren Phaläne im April des folgenden Jahres erscheint.	
	618.	
	Phal. Geom. FALCATARIA. L. sp. 202. Phal. Bomb. Falcula. W. S. pag. 64. Fam. T. N. 2.	
Der Weißbirkenspinner. Der schwarzstreifige Sichelspinner. Der Si- chelsflügeliche Nachtfal- ter 2c.	Die Raupe ist unter Nr. 470. beschrieben.	619.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Eichen.

619.

Phal. Geom. FLEXVLA. Fabr.

l. c. sp. 107.

Phal. Sinuata. Fabr. Spec. Inf.

T. II. pag. 254. sp. 69.

Phal. Bomb. Flexula. W. S.

pag. 64. Fam. T. Nr. 3.

Der Hängeleichenspinner.

Der doppeltgeschweifte

Sichelfalter 2c.

Unter Nr. 319. ist diese
Raupe beschrieben, und un-
ter Nr. 471. nochmals an-
gezeigt.

Birken.

620.

Phal. Geom. LACERTINA-

RIA. L. sp. 204.

Phal. Bomb. Lacertula. W. S.

pag. 64. Fam. T. Nr. 5.

Der Hangelbirkenspinner.

Der Sichelspinner mit

gezähnten Flügeln 2c.

Die Raupe ist Nr. 469.
beschrieben.

Eichen.
Eichen.
Buchen.
Birken.
Weiden.

621.

Phal. Geom. FALCATA. Fabr.

l. c. sp. 106.

Phal. Bomb. Hamula. W. S. p

64. Fam. T. Nr. 4.

Der Rothbuchenspinner 2c.

Der Raupe Beschreibung
ist Nr. 318. zu finden. In
diesem Monate wird von ihr

292

eben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ebenfalls eine zweite Brut gefunden, welche in Puppen überwintert, aus denen im April die Phalänen erscheinen.

622.

Birken.
Haselstauben.

Phal. Geom. PAPILIONARIA.
L. sp. 225.

Der Buchenspanner 2c.

Unter Nr. 312. ist die Beschreibung der Raupe zu finden.

623.

Eichen.
Hainbuchen.

Phal. Geom. SESQVISTRIATARIA. Knochs Beitr. I. Heft. pag. 1.

Phal. Bomb. Sesquistriataria. Espers III. Th. pag. 368. Nr. 120.

Phal. Bomb. Sesquistriga. Brabms Handbuch II. Th. I. Abth. pag. 51. Nr. 19.

Phal. Geom. Margaritata. L. sp. 231. ?

Phal. Vernaria. Hofn. Berliner Magaz. IV. Band. p. 506. Nr. 4.

Der Hainbuchenspanner.
Der grüne Spann-
messer mit anderthalb
weissen Streifen 2c.

Die Beschreibung der
Raupe siehe unter Nr. 472.

624.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

624.

Phal. Geom. VRTICATA. L.
sp. 272.

Phal. Pyral. Vrticalis. Brabms
Handbuch. II. Th. I. Abth.
pag. 177. Nr. 85.

Der Nesselspanner. Der
Nesselnachtsfalter. Der
Brennnesselzünsler.

Die Raupe findet sich un-
ter Nr. 326. beschrieben,
allwo aus Irrthum die Ph.
Pyralis Rostralis L. der
Beschreibung vorsteht, wel-
che daher auszustreichen und
durch die gegenwärtige Ue-
berschrift der Ph. Geom.
Urticata zu verbessern ist.

625.

Phal. Tortrix CLORANA. L.
sp. 187.

Der Weidenwickler. Die
grüne weißgerändelte
Mantelphaläne 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
479. beschrieben.

Sie kommt zum zweyten-
male zu Ende des gegenwär-
tigen Monates aus dem Ey
hervor, und wird im künfti-
gen Monate schon erwach-
sen gefunden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen. Saalweiden.	<p style="text-align: center;">626.</p> <p>Phal. Tortr. VIRIDANA. L. sp. 286. Ph. Pyralis Viridana. Fabr. l. c. sp. 7.</p> <p>Der Kahneichenwickler. Der grüne Nachtfalter &c.</p> <p>Unter Nr. 132. ist die Raupе beschrieben. Sie er- scheinet in diesem Monate zum zweytenmale, und tritt in dem folgenden ihre Ver- wandlung an.</p> <p>Die Verwandlung gehet ebenfalls zwischen zusammen- gerollten Blättern vor sich, und nach einem Zeitraum von beynähe sieben Mona- ten, erscheint die Phaläne.</p>	<p>Knochs Beytr. III. Heft tab. 3. f. 9. K. f. 10. 1b. ein vergrößerte ter Bruststück. 12. Pl. f. 13. 3. Ph. tab. 6. f. 1. f. 2. 7 Ph.</p>
	<p style="text-align: center;">627.</p> <p>Phal. Tortr. ATOMANA Knochs Beyträge III. Heft. pag. 112. Nr. 15.</p> <p>Der Atomwickler. Der Atomennachtfalter.</p> <p>Die Raupe erreicht eine Länge von zehn Linien. Die- ses ist aber ihre höchste Grö- ße, am gewöhnlichsten findet man sie nur acht Linien lang. Der Kopf ist herzförmig und wird an der Stirne von dem ersten Ring etwas bedekt. Der</p>	

Weiden.
Pappeln.
Birken.
Eichen.
Hagebuchen.
Rothbuchen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Leib ist plattgedrückt. Die Haut ist dünn und durchsichtig. Die Ringe des Körpers sind in Ansehung der Grösse und Breite verschieden. Der erste ist kurz und nicht breiter als der Kopf; der zweyte ist nochmal so lang und der stärkste unter allen; der dritte ist wohl etwas breiter, aber kürzer; eben so sind die beeden folgenden; die vier Ringe an welchen die Bauchfüsse sitzen, haben einerley Länge, werden aber nach hinten zu schmaler; die drey letzten nehmen stark ab, so daß der letzte nicht so breit als der Kopf ist. Die Farbe des Kopfes ist bräunlichroth und hat einigen Glanz. Die Grundfarbe des Körpers ist bald gelb, bald schmutzig mattgrün. An den Seiten sind die Haut, welche sich zusammenziehet, die Einschnitte, auch öfters der vierte und fünfte Ring, so wie die beeden letzten und die Schwanzklappe, bisweilen ganz gelb und oft ins Gelbe oder Graue gemischt. Der erste Ring hat hinterwärts eine dunkle Querbinde. Über den Rücken

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

cken erscheint ein dunkelgrüner Strich, welchen die durchscheinende Pulsader bildet. Auf den Ringen zeigen sich Wärzchen, welche zuweilen graubräunlich, zuweilen aber wie die Grundfarbe sind. Diese Wärzchen sind ungleich vertheilet, und es stehen auf dem ersten Ring an beyden Seiten drey in einem Drehef, und unter ihnen noch ein einzelnes; an den Seiten des zweenen und dritten Ringes, sind zwey etwas grössere, gerade untereinander, und unter diesen abermals zwey nebeneinander, deren hinteres aber etwas höher hinauf gerückt ist; an den acht folgenden Ringen bemerkt man zwey an jeder Seite, ohnfern des Rückens, in schräger Richtung, und unter dem vordersten noch zwey untereinander, welche die Lustlöcher in der Mitte haben; und endlich zeigen sich auf dem zwölften Ringe, deren sechs. Sie unterscheiden sich sämtlich, durch eine kleine Erhabenheit und durch ihren Glanz. Mit Hülfe der Lupe bemerkt man auf jedem ein feines
Vor:

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Vorstenhärchen, deren mehrere aber am Kopfe, an den Seiten, wo sich die Haut zusammenziehet, und an der Schwanzklappe, jedoch stehen sie alle einzeln. Das Sonderbare wodurch sich diese Raupe von andern unterscheidet, zeigt sich an dem dritten Paar ihrer Brustfüsse. Es ist dieses bis auf das dritte Glied oder dem Schenkel, mit der allgemeinen Regel wornach die Brustfüsse der Raupen gebauet sind, gleichförmig, aber hier findet sich der Unterschied. Die Gestalt des Schenkels ist weder kegel-, noch walzenförmig. Oben und an den Seiten ist er gerundet, dann eingebogen, und am Ende kugelförmig, unterwärts aber findet sich ein ganz neuer Theil, der mit ihm ein Ganzes ausmacht, und den bekannten Brustfüssen gänzlich fehlt. Er gleicht einen abgestuften Kegel und giebt dem Schenkel eine seltsame Gestalt. Der eigentliche Fuß hängt mit diesem neuen Theile zusammen. Die Klaue ist nicht wie gewöhnlich unterwärts,

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sondern in dem Gelenke angewachsen, und nicht weit von diesem Gelenke befindet sich noch eine Klaue, die unterwärts an dem unbekannten Theile befindlich ist. Alle Bauchfüße sind mit einem ganzen Kreise kleiner Häkchen besetzt, wohingegen die Nachschieber nur einen halben Zirkel derselben haben. Die Raupe gebraucht ihre krummen Füße eben so wie die andern zum Gehen, nur bemerkt man an solchen, daß sie von der Raupe nie unter dem Leibe gebracht werden, sondern unter einer unaufhörlich zitternden Bewegung von dem Leibe absteigen.

Die größte Zeit ihres Lebens bringt unsere Raupe unter einem Blat zu, welches sie vermög ihres Gespinnstes zusammen heftet. Nur läßt sie so viel Raum dazwischen, daß sie bequem ein und ausgehen kan. *)

Die

- *) Bei ansehnlicher Gefahr kehrt sie, wann sie allenfalls ihrer Nahrung wegen, die sie Tag und Nacht genießt, aus ihrer Wohnung gegangen ist, mit größter Eile zurück, und macht in derselben mittelst ihrer sonderbaren Füße, ein lautes trommelndes Geräusch.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung gehet zwischen Blättern vor sich, welche durch ein feines Gespinnst aneinander befestiget sind.

Die Puppe ist in Ansehung der Grösse so verschieden als die Raupe. Ihre Oberfläche ist glatt und glänzend. Das Schwanzende ist mit zwey Häkchen versehen. Nicht weit davon sitzen zu beyden Seiten zwey sehr zarte Stielchen, welche am Ende mit einer Kolbe versehen sind. Die Farbe der Puppe ist Kastanienbraun, nur färben sich die Flügeldecken, Augen und Beinscheiden etwas dunkler. Der Rücken und die Einschnitte haben eine hellere Farbe.

Im April oder May kommt die Phaläne hervor.

628.

Phal. Tortr. WOEBERANA.
Fabr. l. c. sp. 52.

Der Mandelholzwirler 2c.

Die Anzeige der Raupe befindet sich unter Nr. 480.

629.

Der Saft oder
das innwendige
Holz der
Mandel, und
Apriosenbäume.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Weiden.

629.

Phal. Pyralis SVLPHVRLIS.

L. sp. 333.

Bombyx Lugubris Fabr. l. c.
sp. 165.Phal. Noct. Sulphurea W. S.
pag. 93. Jam. Z. Nr. 6.Phal. Pyral. Trabealis. Scopoli.
Ent. carn. pag. 240. Nr.
610.Schäffers
tab. 9. f. 14. 15.
Ph.Scribae
träge II. f. 8.
tab. 10. f. 8. 9.
unter dem Na-
men Noctua
Trabeata.Die Windeneule. Der
Schwefelflügel. Der
schwefelgelbe Nachtsal-
ter.Die Raupe ist eine Halb-
spannenraupe und hat nur
zwei Paar Bauchfüße. Sie
ist dunkelgrün und an jeder
Seite des Körpers befindet
sich ein weißer, oben mit ei-
ner schwarzen Linie gesäumter
Längsstreif.Die Verpuppung geschie-
het in einem Gespinnste,
meistens zwischen Blättern.Die Phaläne fliegt im
May und July, woraus ei-
ne zweifache Generation zu-
schließen ist.

630.

Nesseln.
Hopfen.

Phal. Pyral. ROSTRALIS. L.

sp. 332.

Der Hopfenzünsler. Der
Schnabelnachtsalter u.
Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist unter Nr. 487. bereits beschrieben. Zu Ende des vorigen Monats entwickelt sich die Phaläne, welche zu Ende dieses Monats schon die jungen Abkömmlinge liefert, die sich noch im Herbst verpuppen und als Phalänen erscheinen. Letztere überwintern. Man findet sie häufig in Gartenhäusern an der Decke sitzen, wo sie in völliger Erstarrung den Winter über zubringen, und erst im März des künftigen Jahres, auf das neue ihr Leben erhalten.

631.

Phal. Tinea PROLETELLA.

L. sp. 379.

Phal. Bombyx Prolifera. Vork.
hausens III. Th. pag. 453.

Nr. 175.

Phal. Bomb. Aphidula. Brabms
Handbuch II. Th. I. Abth.
p. 72. Nr. 31.

Sulzers ab-
gef. Gesch. tab.
23. f. 17. Ph. f.
18. dieselbe ver-
größert.

Die Raupe ist die kleinste unter allen und gleicht beim ersten Anblick einer Blattlaus. Sie ist eiförmig und inwendig plattgedrückt. Ihre Farbe ist grau. Sie sitzt fast immer unbeweglich auf einem Blatt, und selten allein. Die Gegend

um

Scheltkraut.
Sohl.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

um sie herum, ist wie vom Meelthau weiß angeflogen. Die Bauchfüsse werden an ihr vermisst.

Nach Linnés Bemerkung ist die Vermehrung dieser Raupe, ausserordentlich häufig, indem in einem Jahre zwölf Generationen statt finden sollen; und er berechnet, daß sich ein Pärchen den Sommer hindurch, auf 200,000. vermehre.

Man findet also Raupe und Phaläne den ganzen Sommer hindurch.

632.

Wollkraut.

Phal. Tinea VERBASCELLA.
W. S. pag. 136. Fam. B.
Nr. 36.

Die Wollkrautschabe.

Die Raupe erreicht in ihrem vollen Alter eine Länge von sechs Linien. Ihr Körper ist spindelförmig gebauet, so daß der Kopf und die Schwanzspitze am dünnsten der übrige Körper aber, vorzüglich in der Mitte, am dicksten ist. Ihre Grundfarbe ist roth, nach Verschiedenheit des Alters, bald mehr und bald weniger lebhaft.

Schäffer's
handl. von
sekten I. Th. II.
Abb. tab. I. f. 1.
R. und der
enthaltort der
Raupe u. Pupa
pe. f. 2. Ph. f. 3.
4. Ph. f. 5-12.
vergröß. Theile
der Phaläne.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

haft. Der Kopf, der Hals und die Schwanzklappe sind glänzendschwarz, auch zuweilen schwarzbraun. Jeder Ring ist mit schwarzen Punkten geziert, welche aber mit dem bloßen Auge nicht deutlich genug unterschieden und gezählt werden können. Sie stehen nicht in gleicher Anzahl, Figur und Grösse auf jedem Ringe; denn, so führt der erste Ring auf jeder Seite drey, wovon zween untereinander sind, der dritte aber, welcher der kleinste ist, dem ersten nahe steht, und in seiner Mitte das erste Lustloch hat; der zweyte und dritte Ring hat sechzehn Punkte aufzuweisen, der vierte bis zehnte, zwanzig, der eilfte, acht, und der zwölfte, zehn. Jeder dieser Punkte hat ein kleines einzelnes Härchen, deren mehrere der Nasenschild führt. Die Lustlöcher stehen in den schwarzen Punkten. Die Vorderfüsse sind schwarzbraun, und die übrigen graulich. *)

Ben

*) Der Aufenthaltsort dieser Raupe ist entweder in den Stengeln der Wollkrautpflanze, oder in den wolligten Knotten die man hier und da an den Stengeln findet.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Bei Annäherung der Verwandlung wird die Grundfarbe blässer, und verliert sich am Ende ganz ins lederfarbe oder fahlbraune.

Die Verwandlung geschieht in eben dem Orte, allwo die Raupe sich bis dahin befunden hat. *)

Die Puppe ist hellbraun. Da wo der Saugrüssel zu liegen pflegt, bemerkt man eine ungewöhnliche Höhe.

Nach vierzehn Tagen entwickelt sich die Phaläne.

633.

Die Kerne in
Äpfel und Bir-
nen.

Phal. Tinea POMONELLA.
L. sp. 401.

Die Obstmotte. Die Birn-
motte. Der Äpfelwickler.

Die Raupe findet sich unter Nr. 332. im Monat Junius beschrieben. Die eigentliche Zeit ihres Daseyns fällt in das gegenwärtige Monat. Da aber ihreerspuppung erst im Juny des folgenden Jahres geschieht, so ist daher die Beschreibung unter gedachtes Monat gebracht worden.

634.

*) Diese gehet in dem gegenwärtigen Monate vor sich.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

634.

Phal. Tinea GRANELLA. L.
sp. 377.

Die Kornmotte. Der Kornwurm. Der Wolf im Korn. Der Wolf. Die Kornschabe. Der weiße Kornwurm.

Die Raupe erreicht in ihrem vollkommenen Alter eine Länge von vier bis fünf Linien. Ihre Gestalt ist schlank. Die Grundfarbe ist hellocker- oder ledergelb. Der Kopf ist braunroth und auf dem Hals sind ein Paar braune, vorwärts gekrümmte Querstriche zu sehen. Die Füße haben die Grundfarbe des Körpers. Unter der Vergrößerung bemerkt man verschiedene einzelne Haare auf dem Körper.

In diesem Monate erreicht sie ihre völlige Grösse, man findet sie aber schon in dem vorigen, in grosser Menge im aufgeschütteten Getraide. Sie ziehet mit Hülfe ihrer Gesellschaft ein gemeinschaftliches Gespinnst über den ganzen Kornhaufen, und ist eine der schädlichsten Raupen. Mit Hülfe

K r

des

Käfels I. Th.
N. B. 4. Classe.
tab. II. f. 1-5.
angestressenes
Getraid. f. 6-
8. R. f. a. die
selbe vergrößert.
f. 9. 10. G.
f. 11. P. f. b. sol-
che vergrößert.
f. 12. die
Puppe wie sie
sich aus dem
Gespinnste her-
vor drängt. f.
13 14. Ph. f.
c. d. Vergrößerung
der Pupa-
lane.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

des Gespinnstes das aus sehr feinen Fäden bestehet, kan sie sich von der Höhe in die Tiefe lassen.

Die Verwandlung gehet in dem nehmlichen Gespinnste vor sich, welches die Raupe zu grösserer Sicherheit in den Sparren und Balken der Getraideböden anlegt. Sie vermengt in solches abgenagte Holzstückchen, und es hat die Gestalt eines Korns. In diesem Gespinnste überwintert die Raupe, und wird erst im März oder April zur Puppe.

Diese ist vorn dunkelbraun, hinten aber heller. Beide Farben werden dunkler, je näher die Zeit der Entwiklung herbey kommt. Die Endspize ist mit ein Paar kurzen Spizen versehen. Ehe noch die Phaläne sich entwifelt, drängt sich die Puppe bis zur Helfte aus dem Gespinnste hervor.

Nach drey Wochen ent-
schlüpft die Phaläne ihrem
Behältnisse.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

635.

Harzauswüchse
der Föhren-
weige junger
Stämme.

Phal. Tinea. RESINELLA. L.
sp. 406.

Phal. Pyralis Resinana. Fabr. l.c.
sp. 131.

Phal. Tort. Resinana. Brahm
a. a. D. pag. 29. Nr. 29.

Der Kiensprossenwülfel.
Die Harzmotte. Die
Kiensprossenmotte. Die
Sichtenharzeule.

Die Raupe erreicht eine Länge von neun Linien. Ihre Grundfarbe ist ockergelb. Der Kopf und Hals färben sich braunroth. Sie lebt von Jugend auf in den Harzauswüchsen junger Föhrenstämme, und besißet die Kunst, so vor- als rückwärts zu gehen. Sie ist auch mit einem Faden versehen, vermög welchem sie sich bey allzugrosser Gefahr in die Tiefe herablassen und wieder an demselben zu ihrem Wohnort verhelfen kann. Vor Winters und zwar im October, erreicht sie ihre völlige Grösse, in welcher sie überwintert. Im März kommt sie wieder hervor. Alsdann beginnt sie ihre Verwandlung in dem nehmlichen Or-

Nr 2

te,

Degeers I. Th.
tab. 33. f. 1-3.
die Harzauswüchse der Föhren. f. 4. ein geöffneter Auswuchs nebst der Raupe. f. 5. ein dergleichen mit der Puppe. f. 6. u. f. 7. 8. 9. 12. deren Vergrößerung. 11. u. 12. ♂ 13. ♀ Ph.

Stålbe X. Th.
tab. 9. f. 1. Harzauswuchs. f. 2-4. u. f. 5. Ph.

Näf-1. Th.
N. N. 4. Cl. tab. 16. f. 1. der Harzauswuchs in welchem sich die Raupe befindet. f. 2. N. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

te, den sie bisher bewohnt hat. *) Ihre Puppe ist Anfangs gelblichweiß, nachher aber wird sie bräun und endlich schwarz. Der hintere Leib bleibt bräunlich gefärbt.

Im May erscheint die Phaläne.



Septem

- *) Wann man die Puppe aus ihrem Behältnisse herausnimmt; so wird selten die Phaläne vollständig erhalten, mehrmalen aber vertrocknet dieselbe weil sie freye Luft nicht vertragen kan. Es ist also das Beste, die Puppe in ihrem Behältnisse zu lassen und Sorge zu tragen, daß das Nestchen an dem sich der Auswuchs befindet, immer frisch erhalten wird.

September. Herbstmond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Fenchel. Dill. Petersilie. Gelbe Rüben. Pimpinell.	<p>636.</p> <p><i>Papilio Eques Achivus</i> MA- CHAON. L. sp. 33.</p>	
	<p>Der Fenchelfalter. Der Machaon ic.</p>	
	<p>Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 334. geliefert, und ihre zweite Er- scheinung unter Nr. 490. angezeigt worden.</p>	
	<p>Sie verpuppet sich in die- sem Monate und überwintert.</p>	
	<p>Nach sieben, gemeiniglich aber erst nach acht Mona- ten, tritt der Schmetterling aus seiner Hülle hervor, welcher seine Abkömmlinge im Juny liefert, deren Schmetterlinge zu Anfange des Augusts erscheinen und gegenwärtige zweite Brut absetzen.</p>	
	<p>Nr 3 637.</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Weißdorn.
Schlehenstäu-
den.
Bogelfirschen.
Obstbäume.

637.

Pap. Helicon. CRATAEGI. L.
sp. 72.
Pap. Parnass. Crataegi. F.
l. c. sp. 171.

Der Weißdornfalter. Der
deutsche Weißling 2c.

Die Raupe, deren Be-
schreibung Nr. 491. ergie-
bet, nimmt in diesem Mo-
nate an Grösse zu, und über-
wintert in einem gemein-
schaftlichen Gewebe, mit ih-
rer Verwandtschaft.

638.

Küchenkräuter.

Pap. Dan. Cand. BRASSICAE.
L. sp. 75.

Der Kohlfalter. Der große
Weißling 2c.

Die Beschreibung der
Raupe findet sich unter Nr.
139. und die fernere Anzei-
ge ihrer zweiten Erscheinung,
unter Nr. 492. Hier finde
ich noch nöthig zu bemer-
ken, daß die Raupen von
der zweiten Brut, sich weit
häufiger vorfinden, als die
von der ersten, und zwar
aus den wahrscheinlichen Ur-
sachen, theils, weil den Win-
ter hindurch, viele Puppen
durch die Kälte zu Grunde ge-
hen,

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

hen, theils aber, auch weil die Raupen dieser Brut, durch die Raupentödter, sowohl vor, als bey der Verwandlung, verdorben werden.

639.

Pap. Dan. Cand. RAPAE. L. sp. 76.

Der Rübenfalter. Der kleine Weißling &c.

Nr. 140. ergiebet die Beschreibung der Raupe, und von deren zweiten Erscheinung wird unter Nr. 505. gehandelt.

Ob schon verschiedene dieser Raupen sich in diesem Monate verpuppen, so findet man sie doch auch zuweilen noch im Oktober und November, in zunehmender Grösse.

640.

Pap. Dan. Cand. RHAMNI. L. sp. 73.

Der Wegdornfalter. Das fliegende Blat &c.

Unter Nr. 50. ist die Raupe beschrieben. Bey Nr. 508. wird derselben nach ihrer zweiten Existenz gedacht. Sie verpuppet sich gewöhnlich

Nr. 4

lich

Kesede.
Leutojen.
Indianische
Kresse.

Kreuzdorn.
Kambaan.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Allerley weiche Grasarten.	lich jeho, und erscheint nach einer Puppenruhe von sechs Monaten, als Schmetter- ling wieder.	
	641. Pap. Nymph. Gem. AEGE- RIA. L. sp. 143. Der Quekengrasfalter. Der Waldargus &c. Die Raupe welche unter Nr. 497. beschrieben ist, findet sich in dem gegenwär- tigen Monate in zunehmender Größe.	
Schwimmgel- gras. Käufegerste.	642. Pap. Nymph. Phal. MAERA, L. sp. 141. Der Rispengrasfalter. Der Mauervogel. Der klei- ne Argus. Der Mauer- fuchs. Der Tagfalter Maera. Die Raupe beschreibt uns Herr Liz. Brahm nach ih- ren verschiedenen Häutun- gen. Ich theile solches mei- nen Lesern wörtlich mit. „So wie es (das Räu- pen) das Ey verläßt, ist es sehr kurz und zusammenge- zogen, an Farbe gelblich, bis auf den Kopf, welcher et- was	Eschers l. 2. f. 1. Sch. t. 6. f. 2. Sch. tab. 49. f. 1. Sch. Var. d. f. 1. Sch. tab. 68. f. 1. Sch. 3. B. d. Sch. Naturfor- schers VIII. f. 1. Sch. tab. 3. f. A. Sch. Schm. X. f. 1. Sch. tab. 2. f. 8. Sch. Schm. Schäffers 10 tab. 58. f. 2. Sch.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

was dunkler ist. Der ganze Körper ist reihenweise mit braunen Haaren, welche ziemlich lang sind, besetzt. So bald es von seinem Futter etwas zu sich genommen hat, so bekommt es ein graulicheres Ansehen, weil dasselbe durch die zarte Haut durchschimmert. Acht Tage nach dem Ausschlüpfen erfolgte die erste Verhäutung, sie (die Käupchen) wurden nun grün, mit einigen weißlichen Längsstreifen, und der Kopf bekam verloschne braune Fleken; die Haare blieben wie vorhin. In sechs Tagen nach der ersten Verhäutung, erfolgte die zweite; die grüne Farbe ward nun etwas lebhafter, die Streifen wurden deutlicher, der Kopf verlohr die Fleken, und die langen schwärzlichen Haare verwandelten sich in weißliche graue Milchhaaren.,

Alle diese Vorgänge ereigneten sich in der letzten Hälfte des Augusts. Von nun an wurde keine weitere Verhäutung bemerkt; die Käupchen fraßen fort bis zu Ende des Septembers, wo

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sie sich an die Wände des Behälters ansehten. Sie hörten auf zu fressen, aber nach Verfluß des Winters waren sie alle todt.

Diejenigen Raupen welche der Herr L. Brahm in Freyen gefunden hatte, waren verschieden. Einige hatten eine fast verblichene Anlage der weißen Längsstriefe, und andere hatten sie ungleich stärker und deutlicher.

Die Verwandlung gehet an Baumstämmen, Mauern, Steinen u. a. vor sich.

Die Puppen richten sich nach der Farbenanlage der Raupen, und sind von schwärzlicher Farbe mit grünlichen Schimmer, *) oder blässgrün. **)

643.

*) Diese Puppen liefern diejenigen Schmetterlinge, welche in den Esperischen Abbildungen tab. 6. f. 2. und tab. 68. f. 3. vorgestellt sind.

**) Aus diesen Puppen kommen dergleichen Schmetterlinge, wie sie Herr Prof. Zimper tab. 68. f. 1. 2. abgebildet hat.

Der Schmetterling erscheint zu Ende des Monats. Von diesen Pbalänen wird eine zweite Raupenbrut abgesetzt, welche im Juny erwachsen sich findet, und im July oder Anfangs Augusts die Schmetterlinge liefert, deren Abkömmlinge die gegenwärtig beschriebenen sind.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Breitblättrig: te Weiden. Feldulmenbäu- me. Kirschbäume.	<p>643.</p> <p>Pap. Nymph. Phal. POLY- CHLOROS. L. sp. 166.</p> <p>Pap. Nymph. Phal. Testudo. Espero I. Th. Fortsetzung. pag. 118. Nr. 139.</p> <p>Der Küsternfalter. Der schwarze Schildkröten- vogel &c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 46. beschrieben, und ihre zweite Erscheinung bey Nr. 499. angezeigt.</p>	
	<p>644.</p> <p>Pap. Nymph. Phal. ANTIOPA. L. sp. 165.</p> <p>Der Trauermantel. Der Wasserweidenfalter &c.</p> <p>Der Raupe Beschreibung siehe Nr. 149. und die An- zeige ihrer zweiten Genera- tion Nr. 498.</p>	
Meffeln. Hopfen. Heckenkirschen. Johannis- Stachelbeer- Haselstauden.	<p>645.</p> <p>Phal. Nymph. Phal. C. album. L. sp. 168.</p> <p>Der Hopfenfalter. Der C. Vogel &c.</p> <p>Nr. 152. ergiebt die Be- schreibung der Raupe. Was von der zweiten Brut anzu- zeigen war, findet sich unter Nr. 501. Zuweilen gehet von</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

von solcher erst die Verpuppung in diesem Monate vor sich. Es mögen aber wohl diese Raupen für Spätlinge zu halten, und die Verpütung selbst, der Witterung zuzuschreiben seyn.

646.

Akerveilchen.
Offizinelle Ochsenzunge.

Pap. Nymph. Phal. LATHONIA. L. sp. 213.

Der Akerveilchenfalter. Der kleine Perlenmuttervogel. Der Ochsenzungenfalter. Der Tagfalter Lathonia &c.

Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 160. Jetzt wird sie zum zweytenmale erwachsen angetroffen, und die Schmetterlinge entwickeln sich noch in diesem, oder dem künftigen Monate. Sehr selten, oder wohl gar nicht, werden die Puppen überwintern, wenigstens haben alle bisherigen Erfahrungen letzteres bewiesen. Man trifft wohl im April diese Schmetterlinge an, aber es ist eher zu schließen, daß sie in ihrer vollkommenen Gestalt überwintert haben, und

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und dieses läßt sich auch dadurch sehr leicht behaupten, weil diejenigen Exemplare, welche alsdann gefangen werden, gemeiniglich abgestäubt und zerrissen sind.

647. 648.

Pap. Nymph. Phal. LEVANA.
L. sp. 201.

Das gelbe Landkärtchen 2c.

Pap. Nymph. Phal. FRORSA,
L. sp. 202.

Das braune Landkärtchen 2c.

Die Beschreibung dieser Raupen siehe Nr. 155. und 156. Ingleichen Nr. 502. und 503. In dem gegenwärtigen Monate geschieht die Verwandlung zur Puppe, und es läßt sich vermuthen, daß diese Puppen von der zarten Brut herrühren. Sie überwintern zum Theil, zum Theil aber entwickeln sie sich auch im künftigen Monate.

649.

Pap. Nymph. Phal. DELIA
Fabr. l. c. sp. 576.

Pap. Nymph. Phal. Cinxia.
Fabr. Sp. Inf. II. pag. 106
sp. 465. *Suchflys Magazin*
der Entomologie I. Th. pag.
260.

Nesseln.

Spitziger We-
rich.
Kausöhrchen.
Denfuß.
Ehrenpreis.
Kleine Nesseln.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>260. dessen neues Magaz. III. Th. pag. 145. Nr. 82.</p> <p>Pap. Nymph. Phal. Pilosellae, Espers I. Th. pag. 312. und 379. Nr. 107.</p> <p>Die Raupe welche unter Nr. 37. beschrieben, und unter Nr. 361. fernerweit angezeigt sich befindet, kommt im July oder August, (allwo sie ebenfalls einzuschalten ist,) aus dem Ey. Zu dieser Zeit lebt sie wie oben pag. 36. erwähnt worden ist, mit ihren Anverwandten in einem gemeinschaftlichen Gespinnste; wann sie aber ihre vorletzte Häutung zurückgeleget hat, dann zerstreuet sie sich und wird einzeln gefunden. Sie überwintert nach Vollendung der zwoten Häutung unterm Moose, und man findet sie schon im April auf ihren Nahrungspflanzen. *)</p>	
	650.	
<p>Spiziger Wesgerich. Mausöhrchen.</p>	<p>Pap. Nymph. Phal. ATHALIA. Espers I. Th. pag. 377. Nr. 106.</p>	Pap.

*) Das Köselische Citat welches S. 36. beym. Pap. Athalia, und dasjenige so bey diesem steht, zu erstern.

Nahrung.
Beyfuß.
Ehrenpreis.
Kleine Nesseln.

Beschreibung.

Abbildung.

Pap. Nymph. Phal. Matura.
Naturforschers X St. p. g.
92. Nr. 4.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 38. zu finden. Sie hat mit der Vorigen einerley Verwandlungsgeschichte.

651.

Pap. Nymph. Phal. ATALAN.
TA. L. sp. 175.

Der Heiternesselfalter. Der Nummervogel. Der Admiral. Der Tagfalter Atalanta. Das Zählenthierchen &c.

Die Raupe ist unter Nr. 153. beschrieben.

Ihre zwote Erscheinung fällt in dieses Monat. Man findet zwar noch im nehmlichen Jahre die Schmetterlinge, aber die Erfahrung hat gelehret, daß diese nur Ausnahmen von der Regel sind, nach welcher die Puppen überwintern, und erst im künftigen May die Schmetterlinge erscheinen. Ubrigens habe ich noch zu bemerken, daß sich die Raupen fast gewöhnlich in die Blätter der Nesseln einwickeln,

Espera I. Th.
tab. 86. f. 4. B.
des Schm.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

feln, und dadurch den Nachstellungen zu entgehen suchen.

652.

Disteln.
Nesseln.
Cardobenebit-
tenkraut.
Arischhofen.

Pap. Nymph. Gem. CARDVL.
L. sp. 157.

Die Distelnymph. Der
Distelfalter 2c.

Unter Nr. 146. ist die Beschreibung der Raupe zu finden, welche in diesem Monate ebenfalls anzutreffen ist.

Wahrscheinlich sind die gegenwärtigen Räupen, von einer zweiten Brut entstanden, deren Puppen überwintern und im Frühjahr die Schmetterlinge liefern.

653.

Nesseln.

Pap. Nymph. Gem. IO. L. sp.
131.

Der Rothnesselfalter. Der
Tagpfau 2c.

Nr. 39. 144. und 495. liefern die Beschreibung und fernere Anzeige von dieser Raupe. Es ist daher nichts mehr zu bemerken übrig, als daß man zuweilen schon in diesem Monate Puppen findet, welche die Schmetterlinge im Oktober liefern. Zugleich

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gleich trifft man aber auch die Käupchen an.

Dieses ist alles, was ich bishero von der Verwandlungsgeschichte dieser Raupe habe erfahren können.

654. 655.

Pap. Nymph. Gem. IVRTHINA. L. sp. 155.

Das gelbe Sandauge 2c.

Pap. Nymph. Gem. IANIRA. L. sp. 156.

Das braune Sandauge 2c.

Die Beschreibung dieser Raupen findet sich unter Nr. 40. und 41. und die Anzeige von ihrer ersten Entstehung, unter Nr. 493. und 494.

656.

Pap. Nymph. Phal. LYE. Worp-
hausens I. Th. pag. 57.
Nr. 8.

Pap. Nymph. Phal. Matura.
Espers I. Th. pag. 209. Nr.
41.

Pap. Kolosvarensis. Scribae
Journal für die Liebhabere
der Entomologie. I. Bd. II.
St. pag. 103.

Der Scabiosenfalter. Der
kleine Mayvogel.

S s

Die

Verschiedene
Grasarten.

Teufelsabbis.
Wegerich.
Ehrenpreis.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Die Raupe deren Beschreibung Nr. 177. ergiebet, erscheint iso zum zweytenmale, die Puppe überwintert, und der Schmetterling fliegt im May.

657.

Rübensaat.
Rohlräuter.

Pap. Dan. Cand. NAPI. L. sp.
77.

Der Rübensaatsfalter. Der grüneaderte Kohlweißling 2c.

Esper 6 L. 2.
tab. 24. f. 2. d. ob.
En.
tab. f. 64. f. 3. d.
f. 4. f. 5. d. ob.
des Schm.

Die Raupe kommt in diesem Monate (auch wohl schon in dem vorigen) zum zweytenmale zum Vorschein, sie überwintert, ohne Zweifel als Puppe, und der Schmetterling fliegt im April, von welchem diejenigen Raupen entstehen, welche im July erwachsen sich finden, und deren Beschreibung unter Nr. 339. anzutreffen ist.

658.

Weiden.
Erlen.
Buchen.
Eichen.
Pappeln.

Pap. Nymph. Gem. IRIS. L.
sp. 161.

Der Bachweidenfalter. Der Schillervogel 2c.

Diese Raupe deren Beschreibung Nr. 148. liefert, soll in diesem Monate sehr klein ge-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gefunden werden, und auch in ihren Larvenzustand überwintern. Sie soll von der zweiten Generation der Falter herkommen, welche gegen die Mitte des Augusts fliegt. *)

659.

Pap. Nymph. Phal. CYNTHIA.
W. S. pag. 179. Familie L.
Nr. 3.

Der Zimmetrothe, unten
bläßgelbgestreifte Falter.
Die Cynthia.

Die Raupe ist unter Nr. 36. zu finden. Sie kommt in diesem Monate aus dem Eie hervor und überwintert. Zu Anfang des May hat sie ihr volles Wachsthum erreicht, und im Juny entwi-ckelt sich schon der Schmetterling. Dieses giebt freylich wohl Veranlassung genug, um zu vermuthen, daß eine zweite Generation statt haben könne, aber so viel ich mich erinnere, ist solche noch nicht durch die Erfahrung bewiesen.

Es 2

660.

*) Siehe Guesflors neues Magazin für die Liebhabere der Entomologie III. Bandes II. St. p. 164. Nr. 212.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Jähriges Ris- pengras.	660.	
	Pap. Nymph. Oread. AMA- RYLLIS. Borfhausens I. Zh. pag. 80. Nr. 19.	
	Pap. Pleb. Rur. Titonius. L. sp. 537.	
	Pap. Nymph. Gem. Pilosellae. Fabr. Spec. Inf. Tom. II. pag. 80. sp. 355.	
	Pap. Nymph. Gem. Phaedra. Eipers I. Zh. pag. 120. Nr. 25.	
	Pap. Nymph. Gem. Herse. W. S. pag. 320. Familie F. Nr. 24.	
	Der hochförgelbe düster- randigte und weispunk- tirt Falter. Der Pome- ranzenatlas 2c.	
	Die Raupe ist unter Nr. 180. beschrieben. Nach Nr. 506. kommt sie im vorigen Monate aus dem Ey her- vor, und wird in diesem in zunehmender Grösse ge- funden.	
	661.	
Wirbelfraut. Pfeilförmiger Geniste. (Genista sagit- talis L.)	Pap. Pleb. Rur. CYLLARVS. Fabr. Mant. Inf. Tom. II. sp. 72.	Bergsträße tab. 55. f. 1. 2 Schm. tab. 56. f. 7. 8 Schm. Eipers I. Zh. tab. 33. f. 1. 2 Schm.
	Pap. Damaetas. W. S. pag. 183. Familie N. Nr. 7.	
	Pap. Pleb. Rur. Brönte. Berg- sträfers Nomenclatur 3r Jahrgang pag. 13.	
Der		

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Wirbelkrautfalter. Der
Tagfalter *Cyllarus*.

Die Raupe kommt in diesem Monate aus dem Ey hervor, überwintert und erreicht im May ihre volle Grösse. Ihre Grundfarbe ist blassgrün und ins Gelbe fallend. Der ganze Körper ist mit sehr feinen weissen Härchen besetzt. Über den Rücken ziehet sich eine röthliche Linie und in den Seiten bemerkt man dunkelgrüne schräge Linien. Der Kopf ist schwarz. Gleiche Farbe haben die Brustfüsse, die übrigen aber sind grünlichbraun.

Die Puppe ist von brauner Farbe.

Der Schmetterling erscheint in drey oder vier Wochen.

662.

Sphinx Legit. *OCELLATA*.
L. sp. 1.

Der Weidenschwärmer.
Der Schnorrbol. Der
geäugelte Abendfalter 2c.

Die Raupe deren Beschreibung Nr. 54. ergiebet, erreicht in diesem Monate ihre vollkommene Grösse, sie

Es 3 ver-

Weiden.
Esen.
Schlehen.
Apfelbäume.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	verpuppet sich im Oktober, und der Schwärmer erscheint im May des künftigen Jahres.	
	663.	
Pappeln. Weiden. Birken. Esen.	Sphinx Legit. POPVL. L. sp. 2. Der Pappelschwärmer. Die Kannengluke. Der Albernschwärmer. Der Zahnflügel. Der Kreuzschwärmer. Der Pappe labendfalter. Der Schnorrbok. Der Pappe l vogel. Der große Ulmen vogel.	Bergström Sph. Eur. 2. f. 4. a. b. tab. 13. f. 4. Degeers I. Th. tab. 8. f. 1. f. 2. das größte denborn f. 3. f. 4. die mengeschrump te Raupenbau f. 5. Schw. Wepers II. Th. tab. 2. R. u. d. Schw. tab. 22. f. 2. des Schw. tab. 36. f. 10. Ey. Merianin II. Th. tab. 37. P. Schw. Röfels III. Th. tab. 30. f. 1. f. 2. P. f. 3. f. 4. P. Schw. Schäffers 1e tab. 100. f. 5. Schw.
	Die Raupe welche in dem gegenwärtigen Monate erscheint, entstehet aus der zweiten Brut. Im Juny und July ist sie von der ersten Generation vorhanden, welche sich im August zum Schwärmer verwandelt. Ihr Daseyn ist also in den erwähnten Monaten noch nachzutragen.	
	In ihrer vollkommenen Grösse erreicht unsere Raupe eine Länge von drey Zoll. Sie ist in ihrer Jugend hellgelblich grün, hat einen grossen, mehr rund als länglicht zugespitzten Kopf, und ein	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ziemlich langes Horn. Ehe sie die Blätter zernaget, verzehrt sie die Schale ihres Eies. Ihre Farbe wird sodann frischer Grün, und sie tritt ihre erste Häutung an, nach welcher sie die abgelegte Haut frisst. Nachdem sie sich noch einmal gehäutet hat, welches innerhalb vier oder fünf Wochen zu geschehen pflegt, wird sie in Ansehung der Farbe und Gestalt der Raupe der Sph. Leg. Ocellata Nr. 54. ähnlich. Ihre Haut ist eben so chagrinartig und die Seitenstriefe stehen in der nemlichen Zahl und Ordnung. Nur will man bemerkt haben, daß die Striefen, welche zu beyden Seiten die schräge liegenden durchkreuzen, bey unserer Raupe mehr verlängert seyen, als sie es bey jener sind, bey der sie sich bis zum dritten und vierten Ringe ziehen, wo sie hingegen bey dieser bis zu dem sechsten und siebenden Ringe laufen sollen. Alleine es sind diese Merkmale doch nicht die allersichersten, so wenig es die veränderte Grundfarbe ist, die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

die bey der gegenwärtigen Raupe mehr gelbgrün seyn soll. Die Schwanzspitze ist gewöhnlich grün und hat einen rothen Punkt an der Wurzel, seltener aber ist sie schwachblau. Ausserdeme sollen auf dem Rücken der drey vordern erhabenen Absätze, sich große erhabene gelbe Punkte befinden, auf dem sechsten und eilften Absätze zween rothe Punkte stehen, und der Kopf soll vom Halse durch einen gelben halben Kreis abgefondert seyn.

Der hauptsächlichste Unterschied aber, welcher sich durchgängig zeigt, ist der schlankere Bau von der Mitte des Körpers nach dem Kopf.

Kurze Zeit vor der Verwandlung verändert sich die Grundfarbe in ein Braun und die Striefen werden unsichtbar.

Die Verwandlung gehet in der Erde vor sich, allwo die Raupe sich eine Höhle zubereitet, in welcher sie nach einigen Tagen zur Puppe wird.

Die.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Diese ist ebenfalls der Puppe der Sph. Ocellata vollkommen ähnlich.

Erst im May des folgenden Jahres entwirft sich der Schwärmer von dieser Generation.

664.

Sphinx. Legit. PINASTRI. L.
sp. 22.

Der Fichtenschwärmer. Der
Tannenspeißschwanz &c.

Die Raupe, von welcher unter Nr. 517. eine hinlängliche Beschreibung gegeben worden ist, tritt zu Anfange dieses Monats ihre Verwandlung an, überwintert als Puppe, und der Schwärmer von ihr, kommt wie oben erwähnt, im April oder May des folgenden Jahres zum Vorschein.

665.

Sph. Legit. PORCELLVS. L.
sp. 18.

Der kleine Weinschwärmer.
Der Labkrautschwärmer.
Die Schweinschnauze &c.

Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 373.

Es 5

In

Gemeines
Waldstroh.
Schottenweiden-
büsch.
Labkraut.
Springsa-
mentkraut.
Gartenbalsa-
mine.
Weinblätter.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In diesem so wie in dem vorigen Monate, allwo sie unter Nr. 512. angezeigt worden ist, wird sie am häufigsten angetroffen. Eine doppelte Erscheinung aber hat bey derselben nicht statt, wohl aber findet man die Raupen zu ungleicher Zeit jung und erwachsen.

666.

Hartriegel.
Welscher Hol-
lunder.
Eiſſblatt.
Je länger je lie-
ber.
Weiden.
Birken.

Sph. Legit. LIGVSTRI. L.
sp. 8.

Der Ligusterschwärmer.
Der Hartriegel 2c.

Die Raupe, deren Be-
schreibung Nr. 185. liefert,
soll sich auch noch in dem
gegenwärtigen Monate an-
treffen lassen.

667.

Weinblätter.

Sph. Legit. CELERIO. L. sp.
12.

Der Weinstockschwärmer.
Der Phoenix 2c.

Die Beschreibung der
Raupe, welche ihre Ver-
wandlung in dem gegenwär-
tigen Monate beginnen soll,
findet sich unter Nr. 522.

668.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

668.

Sph. Legit. TILIAE. L. sp. 3.

Der Lindenschwärmer. Der
Lindenvogel 2c.

Die Raupe deren Beschreibung unter Nr. 183. zu finden ist, verwandelt sich ist zur Puppe, aus der im May der Schwärmer ent- schlüpft.

669.

Sph. Legit. STELLATARVM.
L. sp. 27.

Der Sternkrautschwärmer.
Der Karpfenschwanz-
schwärmer 2c.

Die unter Nr. 376. be- schriebene Raupe erscheint in dem jetzigen Monate zum zweytenmale, und der Schwärmer von ihr, kommt im Juny des künftigen Jah- res zum Vorschein.

670.

Sph. Legit. BOMBYLIFOR-
MIS. Göze a. a. D. pag.
170. B.

Sesia Fuciformis Var. Fabr. 1.
c. sp. 12.

Der Rüsseliegenar-
tige Schwärmer.
Der

Esper 11. Th.
tab. 23. f. 2.
Schw.

Rüssels III. Th.
tab. 38. f. 3.
Schw.

Linden.
Eeltence
Apffel, und
Birn. ume.

Kohlkraut.
Labkraut.
Kerbröthe.

Labkraut.
Kiebkraut.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Schwebfliegen-
schwärmer.

Die Raupe ist gelblich-
grün. Auf jeder Seite des
Körpers befindet sich ein gel-
ber Längsstreif, über wel-
chem auf jedem Ringe ein
violetter Flek steht. Die
Schwanzspitze ist oben braun
und unten violett. Sie er-
scheint ebenfalls in diesem
Monate zum zweytenmale,
und ihre Verwandlungsge-
schichte hat mit der vorher-
gehenden Raupe einerley
Verhältniß.

671.

Schlehen.

Zygaena PRUNI. Fabr. l. c.
sp. 63.

Sphinx adscita Pruni. Brahm
a. a. D. pag. 437. Nr. 305.

Der Schlehenschwärmer.
Der Schlehenabendfal-
ter.

Die Raupe welche unter
Nr. 190. angezeigt ist,
kommt in diesem Monate
aus dem Ey, überwintert
und erreicht im May des
künftigen Jahres ihre volle
Größe, verpuppet sich im
Juni, und liefert im July
den Schwärmer.

Zu

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Zu ihrer Beschreibung habe ich noch dasjenige nachzutragen, was Herr L. Brahm davon meldet.

Außerdem daß sie viele Aehnlichkeit mit der Sph. Statices Nr. 189. hat, befindet sich über dem Rücken eine Reihe runder weißer Schildchen; in den Seiten zeigt sich ein gelblicher, gegen innen zu schwarz begrenzter Strief; jeder Ring ist mit einer Anzahl Wärtchen besetzt, auf denen kurze Haarbüschgen stehen, welche über den Rücken hinab von weißer, an den Seiten aber von schwärzlicher Farbe sind. Der Kopf ist sehr klein und braun, und das Räumchen kan ihn in den ersten Ring ganz einziehen. Es ist sehr träge und entfernt sich selten von dem Ort, den es sich einmal zu seinem Aufenthalte gewählt hat. Bey der Verwandlung selbst, bleibt es in dem Bezirke ihres Wohnortes, und spinnet sich in ein weißes Gewebe, das mit dem Gewebe der Spinner viele Aehnlichkeit hat, ein, der äußere Umfang desselben ist weit-
schich-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

schichtig, das Innere aber hat die Form eines Eies und ist sehr weich und durchsichtig, so, daß man die Puppe ganz bequem unterscheidet kan.

Diese ist länglich, und hat eine blasse ins Gelbliche ziehende Fleischfarbe. Einige Tage vor der Entwiklung, färben sich die Flügeldecken schwärzlich, und bald darauf nimmt auch der ganze Körper diese Farbe an, doch so, daß die Einschnitte ihre vorige Farbe noch behalten.

Die Puppenruhe dauert gegen vier und zwanzig Tage.

672.

Sphinx Legit. ATROPOS. L.
sp. 9.

Der Kartoffelschwärmer.
Der Todtenkopf ꝛc.

Die Raupe ist unter Nr. 520. beschrieben. Sie tritt in dem gegenwärtigen Monate ihre Verwandlung an.

673.

Phalaena Attacus TAV. L. sp. 8.

Der Rothbuchsenspinner.
Das Tau ꝛc.

Die

Kartoffeln.
Hanf.
Stechäpfel.
Hartriegel.
Erdbeere.
Gelbe Rüben.
Hirn.
Maulbeerblätter.

Eichen.
Buchen.
Birken.
Saalweiden.

Nahrung.

Apfel- und
Birnbäume.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe welche unter
Nr. 195. beschrieben ist,
tritt in diesem Monate ihre
Verwandlung unter der Er-
de an. Die Puppe über-
wintert und die Phaläne
kommt im May des künfti-
gen Jahres zum Vorschein.

674.

Phal. Bomb. QVERCIFOLIA.

L. sp. 18.

Der Frühbirnspinner. Der
Eichenblattähnliche
Nachtsfalter. Die Kup-
fergleke. Das Eichen-
laub 2c.

Esper III. Th.

tab. 79. f. 3. En.

Sulzers Kenn-
zeichen der In-
sekten tab. 16. f.
93. Ph.

Die Raupe, deren Be-
schreibung Nr. 2. und Nr.
196. die weitere Anzeige lie-
fert, kommt in diesem Mo-
nate aus dem Eie und über-
wintert, nachdem sie die er-
ste H ä u t u n g zurückgelegt
hat, an Stämmen und Zwi-
gen der Bäume, wo sie oft
mitten unter S c h n e e und
E i ß, wann sie erwärmende
Sonnenstrahlen fühlt, für
einige Stunden auflebt und
sich von dem in der Nähe
befindlichen Moose ernährt.
So bald der Monat März
herbeykommt, findet man sie
schon

Apfel-
Birn-
Weißdorn-
Ebereschen-
Birn-
Bäume.
Hundsrose.
Schwarzdorn.
Weißdorn.
Weiden.
Gräser.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

schon wieder an den Trageknospen verschiedener Bäume, die sie abfrisst und dadurch ziemlich gefährlich wird, welches sich noch mehr vergrößern würde, wenn sie in stärkerer Anzahl zusammen lebte. Sie erreicht eine ansehnliche Grösse und ist im May oder Juny erwachsen. Alsdann verwandelt sie sich in einem Gewebe das sie theils unter den Ästen der Bäume, theils aber an den Spaliren, allwo sich die Raupe aufgehalten, anbringt, und die Phaläne entwickelt sich im July oder August, setzet ihre Eyer an den Stämmen oder Blättern der Bäume ab, und liefert uns die jeko erscheinende Raupe. *)

675.

Hochstämmige
Eichen.

Phal. Bomb. ILICIFOLIA. L.
sp. 19.

Der

*) Die Raupe ist sehr schwer zu entdecken, weil sie ihres glatten Körpers wegen, in die Rinden der Bäume, deren Farbe sie auch an sich trägt, sehr hart anbrängt. Das einzige Mittel ist daher, daß man an den Stämmen gerade hinauf, oder an Spalierbäumen horizontal über die Zweige, gegen das Licht, steht, wo man sie durch den veränderten Umriss des Stammes oder der Zweige, am ersten noch bemerken kann.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Schwarze Pap- peln. Bogelfirschen. Saalweiden. Birken.	<p>Der Traubeneichenspinner. Das Stechralmenblatt. Der Stecheichenblatt- ähnliche Nachtfalter 2c. Die Raupe deren Be- schreibung Nr. 15. ergiebt, soll in diesem Monate zum zweytenmale erscheinen.</p>	
Queckengras.	<p>676. Phal. Bomb. POTATORIA. L. sp. 23. Der Trespenspinner. Die Grasgluße 2c.</p>	
	<p>Unter Nr. 71. 199. und 524. findet sich die Be- schreibung und fernere An- zeige von der Raupe. Der lestern muß ich noch beyfü- gen, daß sich im heurigen Jahre, am 1. July, eine mei- ner Raupen zur Puppe ver- wandelt, und am 30. gedach- ten Monats die Phaläne ge- liefert hat. Die übrigen Raupen die ich damals noch hatte, waren am letzten Ju- ly noch in nicht vollkomme- ner Grösse, sie giengen aber zu Grunde, ohne daß ich im Stande bin, die Ursache davon zu errathen, und ohne daß ich von ihrer Naturge- schichte weiter etwas bemer- ken konnte. Indessen ist es noch</p>	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>doch wahrscheinlich, daß in dem gegenwärtigen Monate, die jungen Käupchen sich vorfinden.</p>	
	677.	
Föhre.	<p>Phal. Bomb. PINI. L. sp. 23. Der Föhrenspinner.. Die Sichtenglucke.</p>	
	<p>Nr. 72. ergiebt die Beschreibung der Raupe.</p>	
	678.	
Pappeln. Weiden.	<p>Phal. Bomb. VINVLA.. L. sp. 29. Der Wandweidenspinner. Der große Hermelin &c. Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 204. zu finden.</p>	
	<p>Ohngeachtet jährlich nur eine Brut bey dieser Raupe statt hat; so findet man sie, ihres langsamen Wachsthumes wegen, auch noch in diesem Monate.</p>	
	679.	
Birken.	<p>Phal. Bomb. BICOLORIA. Fabr. l. c. sp. 146. Der Birkenspinner. Der Kanonenvogel &c.</p>	
	<p>Die Raupe, welche unter Nr. 550. beschrieben ist, tritt in diesem Monate ihre Ver-</p>	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Birken. Erlen. Haselstauben.	Verwandlung zur Puppe an.	
	680. Phal. Bomb. DROMEDARIUS. L. sp. 62.	
Weiden. Pappeln.	Der Mayenspinner. Der Kameelbukel 2c.	
	Unter Nr. 408. ist die Beschreibung der Raupe zu finden.	
	Die im gegenwärtigen Monate vorkommende Raupen sind von der zweiten Brut, welche von denen im August fliegenden Phalänen abgesetzt worden ist. Im künftigen Monate geht die Verwandlung zur Puppe vor sich, welche überwintert und die Phaläne im May des folgenden Jahres liefert.	
	681. Phal. Bomb. ZICZAC. L. sp. 61. Der Flechtenweidenspinner. Der Kameelvogel 2c.	
	Nr. 407. liefert die Beschreibung der Raupe von der ersten, und Nr. 545. die Anzeige von der zweiten Brut. Das ige Monat hat sie noch ganz klein aufzuweisen.	
	Et 2 682.	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

682.

Wegerich.
Wilder Nacht-
veil.
Sauerampfer.
Salat.
Feldulmbaum.

Phal. Bomb. PLANTAGINIS.
L. sp. 42.

Der Wegerichspinner. Die
beschleyerte Bärenpha-
lane 2c.

Unter Nr. 3. ist der Rau-
pe Beschreibung und unter
Nr. 212. ihre erste Entsie-
hung anzutreffen. Sie über-
wintert und im July fliegt
die Phaläne.

683.

Eichen.
Hainbuchen.
Mandeln.
Apfels.
Quittenbäume.
Weiden.
Pappeln.
Johannis.
Stachelbeers.
Schlehens.
Weißdorns.
Haselstauben.
Rieschroten.

Phal. Bomb. QVERCVS. L.
sp. 25.

Der Quittenspinner. Der
Eichenspinner. Der groß-
se Eichenfalter. Der Ei-
chennachtfalter 2c.

Die Raupe kommt in
diesem Monate aus dem Ey
hervor, und legt noch vor
dem Winter ihre Haut ein
bis zweymal ab. Alsdann
tritt sie ihren Winterschlaf
an, woraus sie im März
schon erwachet, zuweilen ge-
schlehet dieses auch später,
welches ledigltch aber von der
Witterung abhängt. Im
Juny oder July erreicht sie
ihre volle Grösse und im Au-
gust erscheinet die Phaläne.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die umständlichere Beschreibung der Raupe er-
giebt Nr. 73.

684.

Phal. Bomb. AVLICA. L. sp
68.

Der Tausendblattspinner.

Der Brocadspinner. Die
Hofdame. Der Hof-
nachtfalter. Die kleinere
gelbgefleckte Wandpha-
läne.

Esper's III. Th.
tab. 65. f. 6. ♂
f. 7. ♀ Ph.

Naturfor-
schers IV. St.
tab. 1. f. 8. ♀
Ph.

VI. St. tab.
5. f. 3. ♂ Ph.

Die Raupe ist nach all-
gemeiner Uebereinstimmung,
der Raupe der Caja unge-
mein ähnlich, nur sind die
Seitenhaare von einem dunk-
lern Roth, und die Rücken-
haare etwas kürzer, so wie
auch die Grösse um ein be-
trächtliches geringer ist.

Sie überwintert im voll-
kommenen Buchse, kommt
im April wieder zum Vor-
schein, und hat mit den übr-
igen Bärenraupen, welche
um diese Zeit wieder hervor-
treten, einerley Verwand-
lungsgeschichte.

Es ist auch zu schliessen,
daß bey ihr eine zweyfache
Generation statt habe.

Et 3 685.

Hundsjunge.
Schaafgarbe.
Bemeines Bo-
teltraut.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Esen. Pappeln. Weiden. Birken.	<p>685.</p> <p>Phal. Bomb. DICTAEA. L. sp. 60.</p> <p>Der Schwarzpappelnspinner. Der Porzellainvogel. Die Porzellainmotte. Der Brandflügel &c</p> <p>Die Raupe von der zweiten Generation, wird in diesem Monate angetroffen. Ihre Beschreibung liefert Nr. 250.</p>	<p>Espers Fortsetzung der Spinner. tab. 8 (84.) f. 2. Ph.</p>
Pappeln. Esen.	<p>686.</p> <p>Phal. Bomb. DICTAEOIDES.</p> <p>Espers Fortsetzung der Europäischen Schmetterlinge. III. Abschn. pag. 27. Nr. 147.</p> <p>Die Spinnerphaläne der grünen Porzellainraupe.</p> <p>Die Raupe ist mit der vorhergehenden von großer Ähnlichkeit, und nur darin verschieden, daß sie rauh und durchaus grün ist. In Ansehung ihrer Verwandlungsgeschichte hat sie mit jener alles gemein.</p>	<p>Espers Fortsetzung der Spinner. tab. 8 (84.) f. 3. Ph.</p>
Erlen. Hainbuchen.	<p>687.</p> <p>Phal. Bomb. CAMELINA. L. sp. 80.</p> <p>Der</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Erlenspinner. Der
Kameelraupenspinner.

Die Raupe der zweiten Brut erscheint in diesem Monate. Ihre Beschreibung siehe unter Nr. 252. und die Zeit in welcher die Raupe der ersten Brut ihre Verwandlung antritt, unter Nr. 413. die dann im August die Phaläne liefert, aus der die hier angeführte Raupe entsteht.

688.

Phal. Bomb. TRITOPHVS.
Fabr. l. c. sp. 99.

Der Zitterpappelspinner.
Die graue Zitzakphaläne.

Mit dieser Raupe hat es ein gleiches Verhältniß wie mit der vorhergehenden. Ihre Beschreibung ergiebt Nr. 415.

689.

Phal. Bomb. AVRIFLVA.
Fabr. l. c. sp. 145.

Der Gartenbirnspinner.
Der Goldaster mit braunem Rande 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 61. beschrieben und ihre zweite Erscheinung ergiebt Nr.

Et 4 551.

Eichen.
Birken.
Linden.
Pappeln.
Erlen.
Weiden.

Birken.
Erlen.
Haselstauben.

Obstbäume.
Eichen.
Weiden.
Hainbuchen.
Wilde Rosen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

551. Im gegenwärtigen Monate verbirgt sie sich schon unter das abgefallene Laub, und ist daher nur sehr selten zu entdecken.

690.

Phal. Bomb. ANTIQVA. L.
sp. 56.

Der Apricosenspinner. Der
Sonderling 2c.

Eichen.
Erlen.
Pflaumens
Zwetschgens
Bäume.
Wilde Rosen.
Schlehen.
Weißdorn.
Schwarz- und
Himbeerstau-
ben.

Der Raupe Beschreibung ist unter Nr. 59. und die Anzeige von ihrer zweiten Entstehung unter Nr. 543. zu finden. In diesem Monate tritt sie ihre Verwandlung an, und liefert noch zu Ende desselben die Phaläne. Ob die alsdann abgesetzten Eyer überwintern, oder ob die Raupen noch vor dem Winter hervor kommen? ist noch nicht bekannt. Daß aber eine zweifache Generation statt habe, dieses ist jetzt hinlänglich erwiesen, und ich habe daher die Bemerkung Seite 58. „daß Spätlinge der Raupen, die Phalänen erst im künftigen Frühling liefern,“ hiemit zu widersprechen.

691.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

691.

Phal. Bomb. GONOSTIGMA.
L. sp. 57.

Der Zwetschgenspinner.
Der eckfleckige Nachtfal-
ter &c.

Was von der vorherge-
henden Raupe gesagt wor-
den ist, dieses trifft auch bey
der gegenwärtigen ein.

Ihre Beschreibung siehe
unter unter Nr. 63. und
544.

692.

Phal. Bomb. GRAMMICA. L.
sp. 75.

Der Schwingelspinner.
Die gestreifte Aſterbä-
renphaläne &c.

Die Raupe ist unter Nr.
82. beschrieben. Ihre erste
Erscheinung fällt in dieses
Monat, und ihre Verwand-
lung zur Puppe im künfti-
gen Julius, allwo sie auch
noch einzuschalten ist. Die
Phaläne kommt noch in
eben demselben Monate
hervor.

693.

Phal. Bomb. ANASTOMOSIS.
L. sp. 53.

Et 3

Der

Eichen.
Pflaumen.
Schlehen.
Wilde Rosen.
Schwarzbeere.
Himbeerstau-
ben.

Begerich.
Lewenzahn.
Mausohrchen.
Salbekraut.
Brennfuß.

Eichen.
Weiden.
Pappel.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Der Lorbeerweidenspinner.
Der Wirrbandnachtfal-
ter 2c.

Die Raupe von der zwo-
ten Generation, welche von
der im August fliegenden
Phaläne abstammt, ist im
gegenwärtigen Monate zu
finden. Ihr Wachsthum ist
schnell, und man findet sie
schon zu Ende dieses Mo-
nats in vollkommener Größe.

Noch vor dem Winter
gehet die Puppenverwand-
lung vor sich, aus der sich
aber erst im May die Pha-
läne entwirft.

Ubrigens ist die Beschrei-
bung der Raupe unter Nr.
216. zu finden.

694.

Phal. Bomb. BVCEPHALA.
L. sp. 31.

Der Lindenspinner. Der
Wappenträger 2c.

Die Beschreibung der
Raupe findet sich unter Nr.
395.

In diesem Monate er-
reicht sie ihre völlige Größe
und schickt sich auch zur
Verwandlung an,

Die

Linden.
Birken.
Erlen.
Eichen.
Pappeln.
Ahorn.
Weiden.
Haselstauden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Puppe überwintert, und die Monate May. und Juny des folgenden Jahres, haben die Phaläne aufzuweisen.

695.

Phal. Bomb. CVRTVLA. L.
sp. 52.

Der Rosenweidenspinner.
Der rothgelbe Erpelschwanz 2c.

Die Raupe von der zweiten Generation, findet sich in diesem Monate. Ihre Beschreibung siehe unter Nr. 244. und weiters unter Nr. 539.

696.

Phal. Bomb. ANACHORETA.
Fabr. l. c. sp. 114.

Der Korbweidenspinner.
Der aschgraue Erpelschwanz 2c.

Mit dieser Raupe, deren Beschreibung Nr. 243. er giebet, und der bey Nr. 540. ebenfalls gedacht wird, hat es gleiche Verwandniß wie mit der vorigen.

697.

Weiden.
Pappeln.

Weiden.
Pappeln.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wolfsmilch. Salat. Wilder Bey- fuß. Schaafergarbe. Hundszunge. Ruchgras.	697. Phal. Bomb. HEBE. L. sp. 40. Der Hundszungenspinner. Der englische Vär 2c. Die Raupe deren Be- schreibung Nr. 17. und die weitere Anzeige Nr. 526. ergiebet, hat in diesem Mo- nate ihre fünfte Häutung zurückgelegt, und schift sich an, Vorbereitungen zu ei- nem bequemen Winterlager, zu treffen. Sie versertiget sich nehmlich entweder unter den Blättern oder in der Erde ein Gespinnst, um sich gegen die Kälte zu sichern, und tritt alsdann ihren Win- terschlaf an, aus dem sie zuweilen schon im Januar wieder erwachet, ihre Ver- wandlung im April vollzie- het, und zu Anfang des Maymonats die Phaläne liefert. *)	698.

*) Diese Raupe hält sich gewöhnlich an dem Boden auf und frisst nur die Wurzelblätter ihrer Futterpflanze. Man muß sie aber nicht alleine bey ihrem Futter suchen, wann man sie finden will, denn sie entfernt sich bisweilen eine ziemliche Strecke von demselben und hält sich wie schon gedacht an der flachen Erde auf, daher ist es also rathlich, daß man jederzeit einen beträch- tlichen Platz um ihre Futterpflanze herum durchsucht, wann

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Erbbeer. Gemeines Bo- gelkraut Verschiedene weiche Grasars- ten und die Blätter niedri- ger saftreicher Gewächse.	698. Phal. Bomb. VILLICA. L. sp. 41.	
	Der Spinatspinner. Die Mayerin 2c. Die Raupe hat in diesem Monate ihre völlige Grösse erreicht und ihre siebenma- ligen Häutungen überstan- den. Die Beschreibung von ihr findet sich unter Nr. 16. und 525.	
Obstbäume. Schlehen. Weissdorn. Verschiedene niedrige Ge- sträucher.	699. Phal. Bomb. CHRYSOR- RHOEA. L. sp. 45.	
	Der Weissdornspinner. Der Goldaster 2c. Nr. 93. und 527. giebt uns von der Raupe und ih- rer Geschichte Nachricht. Jedo vollzieht sie ihre erste Verhäutung, nach der sie auch überwintert.	
	700.	

wann man vorher an den abgefressenen Blättern ihr
Daseyn bemerkt hat.

Zur Vertheidigung gegen ihre Feinde, hat sie kein
eigenes Mittel, sondern sie krümmt sich, wie alle Bäs-
renraupen nur zusammen, und bleibt so lange in dies-
ser Lage, bis sie glaubt, daß die Gefahr vorüber ist.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Die Stämme der Eichen. Weiden. Linden. Pappeln. Erlen.	<p style="text-align: center;">700.</p> <p>Phal. Bomb. COSSVS. L. sp. 63.</p> <p>Der Weidenholzspinner. Der Weidenbohrer. Der Holzdieb. Die Cossus- phaläne. Die Weiden- bohrerphaläne. Der Kopfsweidenspinner. Der Holznachtfalter. Der Holzbohrer.</p>	<p>Esper III. 3. tab. 61. f. 1. 6. Ph. f. 2. 3. 4. f. 4. G. f. 5. 6. f. 6. 7. Ph.</p> <p>Srischo VII. Tab. tab. 1. 2. P. Ph.</p> <p>Köfels I. 2. N. 2. 2. 1. 2. 3. 18. f. 1. 2. 3. 4. 3. die Raupe wie sie mittelst ihres Fadens eine Leiter ver- fertigt. f. 3. 4. f. 4. G. und Ph. f. 6. 7. Ph.</p> <p>Schäffers 16. tab. 61. f. 1. 2. Ph.</p>
	<p>Die Raupe erreicht in ih- rer völligen Grösse eine Län- ge von vier Zoll und eini- gen Linien. Ihre Körper ist etwas plattgedrückt, und die Haut bis auf wenige steife Haare, nackt. In An- sehung der Farbe variirt sie. Bald findet man sie schmu- zig fleischfarb, auf dem Rü- cken dunkelroth, bald aber schön Zitronengelb, und bald mit braunem Rücken. Sie hat starke Fresszangen, um sich desto leichter ihre Nah- rung verschaffen zu können. Der Kopf, der Halschild und der letzte Ring, sind glänzenschwarz. An jeder Seite bemerkt man vom Kopfe bis zum Schwanz- ende, einen Wulst, worüber die Lustlöcher als ovale und hart-</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zartbraun eingefasste Punkte, stehen. Der Rückenstrief ist zu beiden Seiten ausgekappet, in den Einschnitten aber durch hellere Queerstrieche getheilet, so, daß er eher einer Reihe aneinanderstossender Fleken gleichet. Die Füße haben die Farbe des Körpers, und sind die Brustfüße mit braunen Klauen versehen, die übrigen aber unten braun eingefasset.

Die Raupe wird zu verschiedener Zeit angetroffen und hat gewöhnlich zwey Jahre nöthig, bis sie nach achtmaliger Häutung zur Verwandlung schreitet. *)

Im

*) Diese Raupe ist mit der besondern Geschicklichkeit begabt, mittelst eines Fadens den sie aus dem Maule spinnet, und in winklichter Lage hin und wieder befestiget, sich eine Strickleiter zu verfertigen, auf der sie bequem auf und nieder steigen kan. —

Wenn man sie auffuchen will, so muß man im Juny unter den Rinden oder in faulen Stämmen suchen. Sind welche vorhanden, so verrathen sie sich sogleich durch ihren unangenehmen Geruch. Da sie aber in Löchern stecken; so kan man sie nur auf folgende Art bequem habhaft werden. Man steckt eine dünne Ruthe in das Loch und suchet die Raupe zu berühren, so dann wird sie schnell darnach beißen und man kan sie also herausziehen.

Um sie aufzubewahren und zu erhalten, muß man sie in ein gläsernes oder metallenes Gefäße bringen, weil sie jedes andere zernaget und sich davon flüchtet, sie

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Im Frühling beginnt sie gewöhnlich ihre Verwandlung, wozu sie sich auch ein sehr dauerhaftes Gehäuse von abgenagten Holzsplittern und Baumrinden verfertiget, welches von unebener länglicher Gestalt und braungrauer Farbe ist. Innenwendig ist es ganz glatt, rund gewölbt, glänzend und von grauer Farbe. Nach acht Tagen gehet die Verwandlung vor sich.

Die Puppe ist von ganz besonderer Gestalt. Sie ist sehr lang gestreckt, vorne etwas spitzig, die Einschnitte des Hinterleibs sind sehr tief und

ist auch stets mit angefeuchteten Holze zu versehen. Diese Art kan man sie zur Verwandlung bringen. hat sich aber in Obacht zu nehmen, wann man fassen will, daß sie nicht mit ihrem scharfen Gebiß verlege. Ausserdiesem hat sie noch ein sich vor Nachstellungen zu schützen und zu verteidigen. Es ist dieses ein ägender scharfer Saft den sie sich sprüget, und der sogar wenn er einen Menschen trifft, Schmerzen verursachet, woraus wohl zu schließen ist, daß er bey den Feinden der Raupe, noch gefährlicher seyn müsse. Ubrigens erträgt sie die frische Luft nicht und sucht sich stets verborgen zu halten. Sie bauet sich daher öfters Gehäuse, woraus sie schließen sollte, daß sie gesonnen seye, sich zu vermelden; aber es ist dieses kein Zeichen davon, sondern es ist ihr schon von Jugend an, die Verfertiigung des Gehäuses zur Gewohnheit geworden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und über den Rücken mit
 zarren spitzigen Stacheln be-
 setzt. Die Endspitze hat zwei
 geradeausstehende stumpfe
 Stacheln, mit welchen sie
 sich befestiget. In Anseh-
 ung der Farbe ist sie ver-
 änderlich. Bald wird sie
 dunkelschwarzbraun, bald
 einfärbig rothbraun, bald an
 den Einschnitten des Hinter-
 leibes rothgelb, bald aber
 an dem ganzen Hinterleib
 orangegelb gefunden. Ehe
 die Phaläne hervor kommt,
 drängt sich die Puppe bis
 zur Hälfte aus dem Ge-
 spinnste.

Die Entwicklung der Pha-
 läne geschieht nach drey oder
 vier Wochen.

701.

Phal. Bomb. PALPINA. L. sp.
 64.

Der Weißweidenspinner.
 Der Fühlernachtfalter 2c.

Unter Nr. 249. ist die
 Raupe beschrieben.

In diesem Monate tritt
 sie ihre Verwandlung zur
 Puppe an, überwintert in
 dieser Gestalt und liefert erst
 Uu im

Naturfors-
 chers X. St.
 tab. 2. f. 2. A.

binden.
 Weiden.
 Pappeln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

im May des folgenden Jahres die Phaläne.

702.

Phal. Bomb. CORYLI. L. sp. 50.

Der Haselspinner. Die Haseleule.

Haseln.
Birken.
Linden.
Buchen.
Eichen.
Schlehen.
Hagedorn.
Weiden.

Die Raupe welche unter Nr. 242. beschrieben ist, tritt iſo ihre Verwandlung an, und die Phaläne erſcheint im May des künftigen Jahres.

703.

Phal. Bomb. FVRCVLA. L. sp. 51.

Der Palmweidenspinner. Der kleine Gabelschwanz.

Weiden.

Die Raupe erſcheint jezo zum zweytenmale, tritt ihre Puppenverwandlung im künftigen Monate an, überwintert in dieſer Geſtalt, und liefert im April des darauf folgenden Jahres die Phaläne.

Unter Nr. 247. iſt die Beſchreibung der Raupe zu finden.

704.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

704.

Phal. Bomb. TESTVDO. Fabr.

L. c. sp. 116.

Bomb. Sulphurea. Fabr. Spec.

Inf. T. II. pag. 189. sp. 86.

Phal. Bomb. Limacodes.

Espera III. Th. pag. 140.

Nr. 32.

Phal. Noct. Limacodes. Hufn.

Berl. Magaz. III. Band

pag. 402. Nr. 78.

Der Zwercheichenspinner.

Die Schildmotte. Die

Erdschnekenraupenpha-

lane. Der Zwergnacht-

falter.

Die Raupe gleicht einer

Schildraupe oder kleinen

Gartenschneke. *)

Ihre Länge erstreckt sich

auf sechs Linien. In Anse-

hung ihrer Gestalt unterschei-

det sie sich von ähnlichen

Raupen die Tagsschmetterlin-

ge hervorbringen, dadurch,

daß der ganze Körper mehr

gewölbt und fast eiförmig ge-

bauet ist. Der Leib ist zwar

in Ringe, nach der gewöhn-

lichen Anzahl abgetheilet,

sie sind aber von härterer

Uu 2

Sub.

Espera III. Th.

tab. 26. f. 3. ♂

Ph. f. 4. Var.

d. ♂ Ph. f. 5.

♀ Ph. f. 6. 7.

Raupe in vers

chiedenem Al

ter. f. 8. ♂. f.

9. ♀.

Kleemanns

Beitr. I. Th. t.

38. f. 1. 2. R.

f. 3. ♂. f. 4. das

selbe zer schnit

ten mit der

Raupe. f. 5.

selbiges ohne

Raupe. f. 7. 8.

♀. f. 9. 10. Ph.

*) Man findet außer dieser Raupe nur noch sehr wenige welche diese Gestalt haben und Phalänen hervor bringen; bey Tagsschmetterlingen kommen sie aber öfters vor.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Substanz und fast wie aus pergamentenen Blättern zusammengesetzt. Sie fühlen sich rauh an, und man findet wenige Nachgiebigkeit. Die Grundfarbe ist ein helles Grün, das sich nach dem verschiedenen Alter, auch in verschiedener Mischung zeigt. Ueber den Rücken ziehen sich an den Ecken zwei gelbe, roth eingefasste Striemen, in kappenförmigen Zügen, welche sich an der Schwanzspitze vereinigen. Die Seiten sind mit einem gelben Rande umgeben. Auf der Fläche erscheinen hin und wieder einzelne weiße Striche in schräger Lage, und sie ist ganz mit erhabenen glänzenden Knöpfchen besetzt. Der Kopf ist glänzend hellbräunlichgrün und über dem Maule mit einem schwarzen Fleken versehen. Der erste Ring ist bläulichgrün und kan von der Raupe nebst dem Kopf eingezogen werden, welches gewöhnlich geschieht, wann sie berührt wird. Die untere Seite des Körpers ist von einer glänzend schlechtgrünen, blassen Farbe. Die sechs Brust-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Brustfüße sind sehr klein. Die Bauch- und Schwanzfüße fehlen gänzlich, und an ihrer Stelle zeigen sich erhabene Schwülen, die von der Raupe verlängert und verkürzt werden können. Eine flebrichte Feuchtigkeit, die ihre Fläche benetzt, dienet zur Befestigung. Sie überziehet den Ort wo sie sich aufhält mit einem glänzenden Schleim, so wie es die Erdschnecken zu thun pflegen. Ihre Bewegung ist sehr langsam, und es scheint, als ob es bey ihr sehr schwer halte, sich von dem Schleime loszumachen. Ihr Wachsthum gehet ziemlich langsam von Statten.

Zur Verwandlung verfertigt sie sich ein eyrundes Tönnchen, woran sie zum bequemern Ausschlüpfen der Phaläne, einen Defel anbringt. Es bestehet solches nach dem äußern Uiberzug, aus sehr feinen Fäden, mit denen es in ein zusammengezogenes Blat befestiget ist. Innerhalb diesem Gewebe ist erst das eigentliche Gehäuse, das außerhalb sehr dicht, rauh und von brauner

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Farbe, innwendig aber mit verschiedenen Häuten von dünner, seidenartiger, weißer Materie, die einen Atlasglanz hat, austrapeziert ist. Hierinn liegt die Raupe sehr enge eingeschlossen, und behält seine Raupengestalt, noch bis zum künftigen Frühlinge, sie verändert sich auch dergestalt, daß sie viel kürzer wird, den Kopf ganz einziehet, und eine schwefelgelbe Farbe erhält. Kommt aber die Zeit ihrer völligen Verwandlung her bey; so streift sie die Haut ab, und die Puppe erscheint so wie die Raupe und das Gehäuse, ebenfalls in einer ungewöhnlichen Gestalt. Sie gleicht nemlich den Nymphen der Käfer, denn alle Extremitäten des Schmetterlings zeigen sich in Scheiden, welche von dem Körper abstehen. Die Schale ist sehr weich und von ockergelber Farbe.

Die Phaläne kommt im April zum Vorschein, die aus dem nunmehr geöffneten

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
----------	---------------	------------

ten Defel ohne weitere Beyhülfe hervortritt. *)

705.

Phal. Bomb. BIFIDA. Borkhausens III. Th. pag. 374. Nr. 134.

Phal. Bomb. Furcula. W. S. pag. 64. Sam. S. Nr. 4.

Der Pappelweidenspinner.
Der Wellenspinner 2c.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 249. zu finden. Ob es von dieser Raupe eine zweyfache Generation giebt? dieses ist, so viele Wahrscheinlichkeit, solches zu glauben, auch vorhanden ist, noch nicht bekannt. Herr L. Brahm fand sie nicht länger als bis im August, Herr Borkhausen

Uu 4 sen

*) Diese Phaläne setzet ihre Brut im May ab und im Juny findet man schon die Phalänen zum zweytenmale, welche uns dann diejenigen Raupen gewähren, welche in dem gegenwärtigen Monate erwachsen zu finden sind. Es ist dabey sehr zu bewundern, daß die Raupen welche sich im Commer verwandeln, so kurze Zeit nöthig haben um die Phalänen zu liefern, wo hingegen obbeschriebenermassen bey der zwoten Generation so viele Monate erfordert werden, bis die Phalänen erscheinen. Jedoch läßt es sich vermuthen, daß die günstigere Witterung das hauptsächlichste hiezu beyträgt.

Von der ersten Erscheinung dieser Raupen, ist in dem Monat May die Bemerkung noch nachzutragen.

Pappeln.
Erlen.
Saalweiden.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sen aber meldet, daß sie noch im späten Herbste gefunden werde. Dieses wird Veranlassung genug seyn, um nähere Untersuchungen anzustellen; und die Naturgeschichte dieser Raupe zu erforschen. Ich habe auch alleine aus dieser Ursache, hier das Daseyn derselben bemerken wollen.

706.

Schlehen.

Phal. Bomb. COMPRESSA.

Fabr. l. c. sp. 137.

Phal. Bomb. Spinula. W. S. p.

64. Kam. T. Nr. 6.

Phal. Geom. Modesta. Walch.

Naturforschers XIII. St.

pag. 27. Nr. 1.

Der Schlehenspinner. Der Hirschgeweihspinnerphaläne. Der Schlehendornspinner.

Die Raupe ist dunkelbraun, zuweilen auch ganz schwarz, und mit tiefen Einschnitten versehen. Sie hat auf dem zweyten und dritten Ring vier, und auf dem vorletzten Ringe zween Dornen. Der Kopf ist verhältnißmäßig sehr groß. Hinten lauft das Schwanzende in eine einfache Spitze aus.

Zwei.

Esper's Kochschung d. Spinnern Tab. 4. (83) f. 6. Ph.

Naturforschers XIII. St. tab. 3. f. 4. a. die Phaläne von der oberen f. 6. b. dieselbe von der unteren Seite.

Sturms Insekten Cabinet III. Heft 7 & 8 Phaläne.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Zwischen Blättern gehet die Verwandlung vor sich, allwo sich die Raupe ein grobes gitterförmiges Gespinnste verfertiget. *)

Die Puppe ist länglicht, vorn braun, hinten aber blau. Sie überwintert.

707.

Phal. Bomb. SCORIACEA.

Esper's Fortsetzung der europ. Schmetterl. III. Abth. pag. 24. Nr. 145.

Die Schlafenfärbige Spinnerphaläne.

Die Raupe erreicht die Länge eines Zolls. Ihre Grundfarbe ist ein blasses Grün, zuweilen auch ein schmutziges Weiß, oder ein blasses Gelb. Über den Rücken ziehet sich eine weiße Linie, und zu jeder Seite befinden sich zwei dergleichen, aber viel schmalere. Jeder Absatz ist weiß gesäumt, und es stellet daher die Fläche ein weißes Gitter vor, de-

U u 5 ren

Esper's Fortsetzung d. Spinner tab. 4. (83.) f. 4. ♂ f. 5. ♀ Ph.

Möfels III. Th. tab. II. f. I. R. f. 2. P. f. 3. 4. Ph.

Linden.
Weiden.

*) Man findet diese Raupe nach des Herrn Prof. Esper's Anzeige, schon im März, wo ihre Entwicklung in wenigen Wochen erfolgt. Sie wird auch in dem jetzigen Monate angetroffen, es ist aber ihre Erziehung sehr müßlich.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ren mittlerer Raum grün gefärbt ist. Im letztern stehen in jedem Gitter zween weiße Punkte. Der Kopf ist verhältnißmäßig sehr groß, an Farbe bräunlich-gelb. Der Mund ist schwarz. Die Füße haben die Farbe des Körpers. Es lebt diese Raupe nach Art der Blattwickler in zusammengezogenen Blättern. *)

Ihre Verwandlung gehet ebenfalls zwischen Blättern vor sich, und sie verfertigt sich noch ein Gespinnst, welches sehr dünn und grau gefärbt ist.

Die Puppe ist glänzend, röthlichbraun, und mit einer etwas verlängerten Endspitze versehen. Die Phaläne entwirft sich im April des folgenden Jahres.

708.

Weiden.
Pappeln.
Erlen.

Phal. Bomb RECLVSA. Fabr.
l. c. sp. 113.

Phal.

*) Die gegenwärtig beschriebene Raupe entstehet aus der zweiten Generation. Ihre Puppe überwintert und die Phaläne kommt im April hervor, deren Larven im May gefunden werden. Sie werden aber in weit geringerer Anzahl als die jetzt erscheinenden angetroffen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Phal. Bomb. Pigra. Naturforschers VIII. St. pag. 109. Nr. 46.

Der Kosmarinweidenspinner 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 245. beschrieben, und ihre zweite Erscheinung unter Nr. 553. bemerkt. Von dieser Brut findet man die Raupen weit häufiger, als von der erstern, woran hauptsächlich die Witterung Ursache seyn muß, weil dadurch im Winter weit mehrere zu Grunde gehen, als solches in den Sommermonaten geschieht.

709.

Phal. Bomb. TEREBA. Fabr. l. c. sp. 84.

Der Saalbaumspinner.
Der Pappelholzspinner.
Der Pappelbohrer. Die
Aspenbohrerphaläne.

Die Raupe ist der Cossus Raupe Nr. 700. in dem Körperbau, der Lebensart und den Kunsttrieben vollkommen ähnlich, nur unterscheidet sie sich dadurch, daß sie weißlich ist, welches sich auf dem Rücken gelb färbt.

Sie

Pappeln.

Esper's Fortsetzung d. Spinner. tab. I. (80.) f. I. ♂ Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Sie besitzt ebenfalls die einzelnen Härchen wie jene, und ist im Maymonate erwachsen.

Verwandlung und Entwicklung hat sie auch mit jener gemein.

710.

Italienische
Pappeln.

Phal. Bomb. TREMVLA. L.
sp. 58.

Phal. Bomb. Phoebe. Scribas
Beiträge zur Insectenge-
schichte I. Heft. pag. 18.

Der Balsampappelspinner.
Der Espenspinner.

Die Raupe deren Beschreibung Nr. 220. und 259. ergiebet, kommt jezo zum zweytenmale zum Vorschein, überwintert als Puppe und die Ppholäne erscheint im April des folgenden Jahres.

711.

Hochstämmige
Eichen.

Phal. Bomb. TREPIDA. Fabr.
l. c. sp. 121.

Phal. Bomb. Tremula. W. S.
pag. 49. Fant. A. Nr. 4.

Der Haselchenspinner.
Der Zitternachtsfalter 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 414. beschrieben. Sie überwintert als Puppe, nachdem sie

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

sie sich im gegenwärtigen Monate verwandelt hat.

712.

Phal. Bomb. VESTITA. Fabr.

l. c. sp. 203.

Phal. Tinea Plumella W. S. p.

133. Gam. A. Nr. 6.

Phal. Unicolor. Hufn. Berl.

Maga3. III. Tb. pag. 118.

Nr. 36.

Die schwarzbraune weißleibige Safrträgerphaläne.

Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 96.

Sie kommt in diesem Monate aus dem Ege hervor und überwintert.

713.

Phal. Bomb. VICIELLA. Fabr.

l. c. sp. 202.

Phal. Tinea. Viciella. W. S.

pag. 133. Gam. A. Nr. 2.

Die Wifenschabe. Der Wifensakträger 2c.

Diese Raupe, deren Beschreibung Nr. 95. ergiebet, hat mit der vorhergehenden einerley Naturgeschichte.

714.

Phal. Bomb. FASCELINA. L.

sp. 55.

Der

Birken.
Esen.
Saalweiden.
Haseln.

Wiken.
Verschiedenes
Gras.

Phaumen.
Erlen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Weiden. Schlehen. Weißdorn. Löwenzahn. Wegerich. Klee.	<p>Der Kleeblumenspinner. Der Büschelraupenvogel 2c.</p> <p>Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 64. und 217.</p> <p>Sie ist nach Nr. 542. im August *) aus dem Ey gekommen, und findet sich im gegenwärtigen Monate noch in ganz geringer Grösse, sie überwintert nach der zweiten Häutung, und ist schon im April wieder zu finden.</p>	<p>Es pers III. Th. tab. 58. f. 6. Ph.</p> <p>Ruch. Zoon. I. Heft. tab. 4. f. 8 Ph.</p> <p>Naturgeschichte XVII. St. tab. 5. f. 1. R. f. 2. Ph.</p>
Eichen.	<p>715.</p> <p>Phal. Bomb. VELITARIS Es pers III. Th. pag. 292. Nr. 98.</p> <p>Phal. Noct. Velitaris. Hufn. Berl. Magaz. III. Band. pag. 394. Nr. 64.</p> <p>Der Stieleichenspinner. Die Segelmotte. Der Segelspinner.</p> <p>Die Raupe gleicht in Ansehung ihrer Gestalt der Raupe der Ph. Bomb. Palpina Nr. 249. Sie hat einen runden vorn flachen Kopf, und ihr ganzer Leib ist</p>	

*) Aber nicht von der zweiten Brut, welches dort an der Beschreibung angefüget worden ist, denn es findet nur eine einzige durchs ganze Jahr statt.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ist vorwärts schlank gebauet, nach hinten zu verdickt, und gegen den Hintern stark abwärts gebogen. In der ausgestreckten Lage ist sie unten platt, oben aber gewölbt. Über den Rücken ist ihre Farbe gelbgrün, glänzend und fast durchsichtig. Zwei gelbe Linien laufen in paralleler Richtung längs des Rückens hin, und zu beyden Seiten derselben befinden sich noch zwei Reihen feiner gelber Längsstriche von ungleicher Länge. Die Farbe des Rückens und des Bauchs werden durch eine rothe unten weiß gesäumte Linie getrennt. Unten ist die Raupe blaugrün, und runzlicht. Der Kopf ist blaugrün gefärbt, mit kurzen Härchen besetzt und mit weissen Linien netzförmig überzogen. Die Brustfüsse sind braun, die übrigen aber blaugrün und unten braun. *)

Wann

*) Man bemerkt an dieser Raupe eine grosse Trägheit. Sie gehet, wann sie sich einmal auf ein Blat begeben und solches zur Speise erwählet hat, nicht eher hinweg, bis solches ganz verzehret ist, und verändert auch, wenn sie ausruhet, ihren Platz nicht.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Wenn sich die Zeit der Verwandlung herannahet, so verändert die Raupe ihre Farbe in ein Blaugrün, die Striche über den Rücken werden weißlich und die rothe Linie zur Seite, verschwindet. In diesem Colorite ist sie von der Raupe der Ph. B. Palpina die eben igo auch sehr bleiche Seitenstrieße hat, beynähe nicht mehr zu unterscheiden.

Die Verwandlung gehet in der Erde vor sich, allwo sich die Raupe eine Höhle wölbt, die sie mit Fäden ausspinnt.

Die Puppe ist dunkelroth, platt, oben kolbigt, unten stumpf, mit etlichen tiefen Einschnitten am Hinterleibe und an der Endspitze mit vier Häkchen versehen. *)

Die Phaläne erscheint im May des folgenden Jahres.

Von dieser Raupe haben wir jährlich eine zweifache Generation. Von der ersten fällt ihr Daseyn im Ju-

*) Die Puppen sind ungemein zärtlich und gehen öfters zu Grunde. Vielleicht ist Mangel an erforderlicher Feuchtigkeit die Ursache davon.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Juny, deren Phaläne im July fliegt, und das von der zwoten, im August. Nach des Herrn Vorkhausens Anzeige findet man noch im zukünftigen Monate diese Raupen. Bey Herrn L. Brahm aber, sind sie schon in diesem Monate mit ihrer Verwandlung beschäftigt gewesen.

716.

Phal. Bomb. CVCVLLA.
 Espers III. Th. pag. 364.
 Nr. 118.

Espers III. Th.
 tab. 71. f. 1. ♂
 Ph.

Der Ruttenträger. Der
 weißstreifigte Kameel-
 raupenspinner.

Die Raupe ist nach ihrer Gestalt und Bildung, der von der *Camelina* Nr. 252. ganz ähnlich, sie hat auch gleiche Spitzen. Nur die Farbe ist verschieden. Sie führet statt des Grünen ein erhöhtes Rosenroth. Jene verändert sich zwar kurz vor ihrer Häutung ebenfalls ins Rothe, bey dieser ist aber die Farbe beständig. Ueber den Rücken ziehen sich vier gelbe Linien hin. In ihrer ersten Jugend ist sie grün. Der ganze Körper ist

T f. mit

Eichen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

mit einzelnen feinen Härchen besetzt.

Die Verwandlung gehet in der Erde vor sich, allwo die Raupe ein Gewebe verfertigt.

Die Puppe hat gleiche Aehnlichkeit mit der von der *Camelina*, und überwintert.

Im May entwirft sich die *Phaläne*. *)

717.

Eichen.
Buchen.
Haselständen.

Phal. Bomb. FAGI. L. sp. 30.

Der Eichhornspinner. Der Buchennachtfalter 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 532. beschrieben.

718.

Pfeffers
Ragern
Frauen
Wilde Münze.
Wirtelbaste.
Lavendel.
Brenn-Messeln.

Phal. Bomb. MENTHASTRI.

Esper. III. Th. pag. 334 Nr. 107.

Phal. Lubricipeda. Scopoli entom. Carn. pag. 208. Nr. 513.

Phal. Lubricipeda alba. Hufn. Berl. Magaz. II. Bd. pag. 412. Nr. 25.

Der Rosmünzspinner. Die Hermelinmotte. Der Rosmünznachtfalter.

Die

Esper. III. Th. tab. 66. f. 6. 7. 8. 9. 10. P.

Rösel. I. Th. N. B. 2. Cl. tab. 46. f. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. P.

*) Vielleicht ist, nach dem baldigen Erscheinen der Puppe zu schließen, die jetzige Raupe ein Abkömmling des zweiten Bruts.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe ist in der Jugend grün, doch dunkler und mit schwärzern Haaren besetzt, als die Raupe der Ph. B. Lubricipeda Nr. 233. Nach Vollendung der letzten Häutung, mit der sie die Länge von achtzehn Linien erhält, wird ihre Grundfarbe dunkelbraun und die Haare werden glänzend schwarz. Ueber den Rücken ziehet sich ein rothgelber Strief und zu beyden Seiten desselben stehen blaue Wäzchen. Die Haare stehen dichter und filzigter, als bey der Lubricipeda. Der Kopf ist nicht allzugroß und von gelbbrauner Farbe. Die Füße sind schwarzbraun.

Schäffers Ic.
tab. 114. f. 2.3.
Ph.

Die Verwandlung gehet unter Gesträuchen auf dem Boden vor sich. Die Raupe verfertiget sich zu dem Ende ein durchsichtiges Gewebe mit eingemischten Haaren, welches von grauschwarzer Farbe, und an Gestalt eyförmig ist.

Die Puppe ist beynah eben so bauchig, wie die der Ph. B. Lubricipeda und hat am Ende einen Stachel, woran die abgelegte Rau-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

penhaut hängen bleibt. Ihre Farbe ist glänzendschwarz und die Luftlöcher sind rothgelb. Sie überwintert.

Die Phaläne entwirft sich im May des künftigen Jahres.

719.

Goldweiden.
Gras.

Phal. Bomb. NANA. Bork.
hausens III Th. pag. 283.
Nr. 104.

Griseb. VI.
tab. 7. 8.
Ph.

Die Grashülftenmotte. Der braune regenbogenfarbschielende Saftträger.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 99. liefert, kommt in diesem Monate aus dem Ey und überwintert.

720.

Birn,
Apfel,
Zwetschgens
Eichen,
Birken,
Buchen,
Linden,
Wallnuß-Bäume.

Phal. Bomb. PVDIBVNDA. I.
sp. 54.

Der Wallnußspinner. Der Rothschwanz.

Die Raupe ist unter Nr. 541. beschrieben.

Sie ist in ausgewachsener Grösse jezo anzutreffen. Ihre Puppe überwintert.

721.

Eichen.
Birken.
Pappeln.

Phal. Bomb. MILHAVSERI.
Fabr. I. c. sp. 138.

Phal.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Phal. Bomb. Terrifica. W. S.
pag. 63. Familie S. Nr. 1.
Borkhausens III. Th. pag.
337. Nr. 144.

Phal. Bomb. Vidua. Knochs
Beiträge I. Heft pag. 84.
Nr. 9.

Der Truseichenspinner. Die
junge Wittwe 2c.

Die Raupe deren Be-
schreibung Nr. 424. ergie-
bet, tritt in diesem Monate
ihre Verwandlung an.

Sie überwintert als Pupa,
und im April oder May
des künftigen Jahres, er-
scheint die Phaläne.

722.

Phal. Bomb. LVCTIFERA.
Fabr. l. c. sp. 132.

Phal. Bomb. Caesarea. Göze
III. Th. III. Bd. pag. 63.
Nr. 93.

Der Spitzvegerichspinner.
Der Trauerfalter 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
193. beschrieben.

723.

Phal. Noct. VACCINII. L. sp.
166.

Die Heidelbeereule. Die
Preuselbeereule.

Er 3

Die

Heide.
Augentrost.
Krausdröthen.
Spitziger Vegerich.
Sundzunge.
Der gift mein
nicht.
Ehrenpreis.

Brombeere.
Heide.
Heidekraut.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 287. enthält, findet sich zum zweytenmale im gegenwärtigen Monate.

724.

Brombeer-
sträucher.

Phal. Noët. BATIS. L. sp. 97.

Die Brombeerraupe. Der
Münzvogel etc.

Die Raupe welche in dem vorigen Monate (siehe Nr. 464.) aus dem Ey gekommen ist, erreicht jezo ihren völligen Wuchs, sie schift sich auch zu Ende des gegenwärtigen oder zu Anfang des künftigen Monats zur Verwandlung an, überwintert als Puppe, und die Phaläne kommt im May des folgenden Jahres zum Vorschein.

725.

Klee.

Phal. Noët. ALBICOLLIS.
Fabr. l. c. sp. 71.

Phal. Noët. Solaris. W. S. pag.
90. Fam. W. Nr. 8.

Esper IV. Eb. pag. 69. Nr.
156.

Phal. Noët. Lucida. Hufn. Berl.
Magaz. III. Bd. pag. 302.
Nr. 54.

Naturforschers IX. St. pag.
122. Nr. 54.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Achtereule. Die weiße
schwarzgemischte Eule.

Die Beschreibung der
Raupen findet sich unter Nr.
559.

Sie findet sich ebenfalls
in diesem Monate.

726.

Phal. Noct. SCVTOSA. Fabr.
l. c. sp. 63.

Die Ueberrißeule. Die
Schildeulenphaläne.

Die Raupe welche unter
Nr. 559. beschrieben ist, fin-
det sich jetzt noch, und tritt
ohne Zweifel in diesem Mona-
te ihre Verwandlung an.

727.

Phal. Noct. DIPSACEA. L.
sp. 185.

Phal. Noct. Viriplaca. Hufn.
Berl. Magaz. III. Bd. p.
406. Nr. 84.

Die Karteneule. Die Men-
gelwurzeule.

Unter Nr. 455. ist die
Raupen beschrieben. Ich be-
richtige hiemit einen Fehler,
welchen ich pag. 430. habe
zu Schulden kommen lassen,
der darinn bestehet, daß zur
Zeit der Entwicklung der

Er 4. Pha.

Bilder Bey-
fuß.

Die Saamen-
kapseln des
weihenhäufigen
Nachttröschens
und der wils-
den Nelke.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Phaläne, der May des folgenden Jahres, angegeben worden ist. Es findet sich aber von dieser Raupe eine zweifache Generation im Jahre, wovon die Raupen der ersten Brut im Juny schon vorkommen, sich im July zu Puppen verwandeln, deren Phalänen auch im nehmlichen Monate erscheinen. Diese legen ihre Brut im August ab, und nach kurzer Zeit finden sich wieder junge Raupen, wie unter Nr. 587. zu sehen ist. Sie erreichen ihre ganze Grösse in dem gegenwärtigen Monate, allwo sie auch ihre Verwandlung antreten. Die Ueberwinterung geschieht in der Puppe und die Phalänen entwickeln sich sodann im May des künftigen Jahres.

728.

Wiesenflee.

Phal. Noct. GLYPHICA. L.
sp. 105.Die Wiesenfleeceule. Der
Bilderflügel 2c.

Die Raupe welche unter
Nr. 572. nach ihrer zweiten
Erscheinung angezeigt ist,

ver-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

verwandelt sich gewöhnlich im jetzigen Monate zur Puppe, welche überwintert, und im April des folgenden Jahres die Phatana liefert.

Die übrige Beschreibung siehe unter Nr. 265.

729.

Phal. Noct. SEGETIS. Fabr.

l. c. sp. 128.

Phal. Bomb. Segetum. Espers

III. Th. pag. 301. Nr. 94.

Phal. Noct. Segetum. W. S.

pag. 87. Sam. N. Nr. 12.

Der Wintersaatspinner.

Die Wintersaateule 2c.

Die Raupe, welche unter Nr. 105. beschrieben ist, erhält in dem vergangenen oder gegenwärtigen Monate ihr Daseyn.

730.

Phal. Noct. BRASSICAE. L.

sp. 163.

Die Kohleule. Der Herz-

vogel 2c.

Die Raupe kommt in dem gegenwärtigen Monate zum zweytenmale zum Vorschein. Sie ist noch sehr klein, erreicht aber schon im fünften Monate ihre völlige Grösse.

Er 5

Ihre

Getraidewur-
zeln.
Taube Kesselt.
Gänsefuß.
Salat.
Verschiedene
Grasarten.

Ärten Ges-
müse.
Hauptsächlich
aber Kohl, von
dem die Raupe
den Kern aus-
frisst.
Wassdisteln.
Sauerampfer.
Wegerich.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Ihre Beschreibung ist unter Nr. 462. zu finden.

731.

Salat.
Kohl.
Kraut.
Weissdisteln.
Pappeln.

Phal. Noct. CHENOPODII.

Fabr. l. c. sp. 149.

Phal. Noct. Trifolii. Hufn.

Berl. Magaz. III. Bd. p. 398. Nr. 70.

Das Drenblatt.

Die Raupe erreicht die Länge von einem Zoll. Sie ist nackt. Die Grundfarbe variiert. Sie ist entweder hellgrün oder röthlichbraun. Ueber den Rücken zieht sich jedesmals eine dunklere Linie und in jeder Seite bemerkt man einen hellrothen Querstrich. Manche Exemplare haben noch mehrere Zeichnungen, aber sie sind nicht als beständige und allgemeine Kennzeichen anzugeben. Sie führen auf dem Rücken zwischen der dunklern Linie auf den weissen Absätzen Punkte von schwärzlicher Farbe. Andere haben zu beeden Seiten des Rückens eine weisse Linie, und wieder andere sind auf jedem Absätze des Rückens, zu beeden Seiten mit weissen unten schwarzgesäumten Streichen

Käfers I. Th.
N. B. 2. Classe.
tab. 18. f. 1. 2.
3. Raupen von
verschiedener
Farbe u. Zeichnung.
f. 4. 5. f. 6. 7. 8.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

chen versehen. Die Insekten bey den grünen Rau-
pen sind dunkler als die
Hauptfarbe, und fallen ins
Schwarze, und die bey den
röthlichbraunen, haben eine
weiße Farbe. Der Kopf ist
braun und hat einen ziemli-
chen Glanz. Die Füße ha-
ben die Farbe des Körpers.

Die Verwandlung, wel-
che sich im künftigen Mo-
nate ereignet, geschiehet in
der Erde, allwo die Raupe
sich eine Höhle bauet, wor-
inn sie nach Verfluß von
zehn Tagen zur Puppe wird.

Diese ist Anfangs gelblich-
braun, sie verändert sich aber
bald dahin, daß der hintere
Theil derselben rothbraun
wird, und der vordere Theil
nebst den Flügelscheiden,
ein grün glänzend- ins
Schwärgliche fallendes An-
sehen bekommt.

Erst im Juny des folgen-
den Jahres entwikelt sich die
Phaläne.

731.

Phal. Noct. PLECTA. L. sp.

157.

Die Blindlatticheule. Der
Springer.

Die

Wallstroh.
Blindlattich.
Bergwarten.
Tabak.
Gartenmelbe.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe welche unter Nr. 283. und 562. beschrieben ist, gehet jezo in die Erde, sie verwandelt sich aber erst im Frühjahr zur Puppe, aus welcher im Juny oder July die Phaläne hervor kommt.

732.

Phal. Noct. GAMMA. L. sp. 127.

Die Zukererbseule. Der Gamma Nachtfalter 2c.

Die Raupe der zwoten Generation erreicht in diesem Monate ihre ganze Grösse, sie verpuppet sich noch zu Ende desselben, und im künftigen kommt die Phaläne hervor.

Die Beschreibung der Raupe siehe unter Nr. 429.

733.

Phal. Noct. TRIPLACIA. L. sp. 175.

Die Nessелеule. Die Brillenphaläne.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 288. und die weitere Anzeige von ihr, unter Nr. 605. geliefert. Sie tritt in diesem oder dem

Klee.
Disteln.
Malven.
Rothe Münze.
Borgen.
Spanische Wicken.
Levkojen.
Resede.
Nesseln.
Salat.
Kohl.
Aster.

Nesseln.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

dem folgenden Monate ihre Verwandlung an.

734.

Phal. Noct. METICVLOSA.
L. sp. 132.

Die Mangoldeule. Der Salatvogel. Der furchtsame Nachtfalter.

Unter Nr. 1. ist die Beschreibung dieser Raupe anzutreffen.

Ob eine gedoppelte Generation von ihr vorhanden ist, oder nicht, dieses ist bisher noch unentschieden, so wahrscheinlich sie auch nach der frühzeitigen Erscheinung der Phaläne, zu vermuthen ist.

Die Zeit in welcher die Raupe aus dem Ey kommt, kan ich nicht anzeigen, aber diß vermag ich mit Wahrheit zu sagen, daß sie alle Häutungen bis auf die letzte, noch vor Einbruch des Winters übersteht. Den Winterschlaf hält sie in der Erde, worein sie sich so bald als die rauhe Witterung erschleicht, begiebt. Zuweilen kommt sie doch wieder hervor und sucht ihre Nahrung, und dies ist öfters mitten im

Nesseln.
Lebkosen.
Weberdisteln.
Wollkraut.
Bingelkraut.
Blauer Kohl.
Schaafgarbe.
Mangold und
alle Arten Kü-
chenkräuter.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	im Winter der Fall, wann erwärmende Sonnenstrahlen sie hervorlocken. *)	
	Im Februar findet man sie schon auf ihren Nahrungspflanzen den größten Theil des Tages verweilen, und im April manchmal auch schon im März, tritt sie ihre Verwandlung zur Puppe an. Bald ist auch die Phaläne entwikkelt; aber welche weitere Geschichte sich mit ihr bis iho zuträgt, dies wird erst noch in künftiger Zeit bestimmt werden.	
	735.	
Mittelsporn. Aglon. Wilder Beyfuß. Soddistel. Kletten. Verschiedene weiche Gräser.	Phal. Noct. CHI. L. sp. 136. Der Agleyeule. Der Chirachtfalter &c. Die Raupe deren Beschreibung Nr. 279. ergiebet, findet sich jezo zum zweytenmale.	Köfels I. Th. R. R. 2. Classe tab. 13. f. 1. R. f. 2. G. f. 3. P. f. 4. 5. Ph.
	736.	
Obstbäume.	Phal. Noct. PSI. L. sp. 135.	Die

*) Dieses mag wohl die Ursache seyn, warum bey künftiger Erziehung, diese Raupen gewöhnlich zu Grunde gehen, weil ihnen ihr Unterhalt fehlt und auf ihre Behältnisse weder Luft, noch Sonne, Einfluß haben.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Linden.
Weiden.
Weißdorn.

Die Schleheneule. Der
Pfinachtsfalter 2c.

Die Beschreibung der
Raupe findet sich unter Nr.
278. und die Anzeige von
ihrer zweiten Generation un-
ter Nr. 564.

737.

Phal. Noct. TRIDENS. Fabr.
l. c. sp. 254.

Obstbäume.
Linden.
Hainbuchen.
Pappeln.
Weißdorn.

Die Apricoseneule. Der
röthliche Pfinachtsfal-
ter 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
565. beschrieben. Ihre Na-
turgeschichte ist mit der vo-
rigen Raupe vollkommen
gleich.

738.

Phal. Noct. MEGACEPHA-
LA. Fabr. l. c. sp. 261.

Eichen.
Pappeln.
Weiden.

Die Weideneule. Die groß-
köpfige Eule 2c.

Unter Nr. 294. und 444.
ist die Beschreibung der Rau-
pe, welche sich in diesem Mo-
nate verpuppet, zu finden.

739.

Phal. Noct. AVRICOMA.
Fabr. l. c. sp. 256.

Brombeers
Schwarzbeers
Aubern.

Phal.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Klee. Verschiedene Grasarten.	Phal. Noct. Lunulata. Müller, Zoolog. Dan. Prodr. pag. 124. Nr. 1430. Die Vossbeereule. Die Goldhaarraupenphala- ne 2c. Die Beschreibung der Raupen ist unter Nr. 450. zu finden. Dieser ist noch anzufügen, daß diejenigen Raupen welche im July er- scheinen, im August, die aber welche jetzt gefunden werden, erst im künftigen Jahr, und zwar im May, die Phalänen liefern.	
Uhorn. Koskastanien. Zwetschgen. Erlen. Schwarzbüs- chen. Eichen. Walnüsse. Weiden.	740. Phal. Noct. ACERIS. L. sp. 137. Die Koskastanieneule. Der Uhornnachtsfalter 2c. Die Raupe ist unter Nr. 566. bereits beschrieben. Sie findet sich auch in dem gegenwärtigen Monate, und zwar in zunehmender Grösse.	
Birken. Erlen. Espen. Pappelst. Bollweiden.	741. Phal. Noct. LEPORINA. L. sp. 109. Bomb. Leporina. Fabr. l. c. sp. 133. Die Erleneule. Der Boll- raupenspinner 2c.	Nr.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Nr. 268. und 596. ergeben die Beschreibung dieser Raupe.

In dem jetzigen Monate tritt sie ihre Verwandlung an, und die Phaläne zeigt sich im May des folgenden Jahres.

742.

Phal. Noct. OXYACANTHE.
L. sp. 165.

Die Weißdorneule. Der
Nuchsinf ꝛc.

Die Raupe ist Nr. 120.
und 286. beschrieben, und
unter Nr. 602. weiters an-
gezeigt.

743.

Phal. Noct. ATRIPLICIS. L.
sp. 173.

Die Meldeneule. Der Mel-
densauger.

Die Beschreibung der
Raupe siehe unter Nr. 447.

744.

Phal. Noct. DISSIMILIS.
Knoch's Beiträge I. Heft.
pag. 57. Nr. 12.

Die Blaufrauteule. Der
unähnliche Weibernachts-
falter.

Op

Die

Apfels.
Birne.
Zweischgen.
Bäume.
Weißdorn.
Schlehenstau-
den.

Melbe.
Sauerampfer.
Wasserpfeffer.
Höbtraut.

Spitziger.
Breiter Wege-
rich.
Gartenmelbe.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Kohl. Melde. Gartenspfeffer.	Die Raupe ist unter Nr. 467. beschrieben. Sie findet sich jetzt am häufigsten.	
	745. Phal. Noët. OLERACEA. L. sp. 171. Die Kopflatticheule. Der Würzelnager 2c.	
Eichen. Linden. Rittersporn. Melde. Sauerampfer.	Unter Nr. 607. ist die Beschreibung der Raupe zu finden. Wahrscheinlich tritt sie in dem gegenwärtigen Monate ihre Verwandlung an.	
	746. Phal. Noët. PISI. L. sp. 172. Die Erbseneule. Der Hülsenfresser 2c.	
Klößkraut. Moosdisteln. Salat. Hanf. Saube Messeln. Himbeerstaude. Gelbe Rübenkraut.	Die Raupe ist unter Nr. 569. beschrieben. Ihre Verwandlungszeit hat sie mit der vorigen gemein.	
	747. Phal. Noët. PERSICARIAE. L. sp. 142. Phal. Noët. Sambuci. Hufn. Berl. Magaz. III. Bd. p. 308. Nr. 61. Die Raupe verwandelt sich zu Ende des jetzigen, oder zu Anfang des künftigen	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

gen Monats zur Puppe und liefert im Juny oder Juln des folgenden Jahres die Phaläne.

Ihre Beschreibung siehe unter Nr. 570.

748.

Phal. Noct. PINASTRI. L. sp. 160.

Phal. Noct. Dipterygia. Hufn. Berl. Magaz. III. Bd. p. 300. Nr. 50.

Phal. Noct. Tricesima. Göze III. Th. 3. Bd. pag. 207. Nr. 67.

Die Flügeleule. Der Dreysiger 2c.

Die Raupe verpuppet sich zu Ende des gegenwärtigen Monats.

Ihre Beschreibung ist unter Nr. 576. zu finden.

749.

Phal. Noct. LVCIPARA. L. sp. 187.

Phal. Noct. Dubia. Hufn. Berl. Mag. III. Bd. pag. 404. Nr. 80.

Die Brombeerstraucheule. Der Lebersflek 2c.

Die unter Nr. 577. beschriebene Raupe erreicht ihre volle Grösse.

Nr. 2 750.

Sauer-
Schaaampfer.

Brombeer-
strauche.
Steinklee.
Sauerampfer.
Salat.
Camillen.
Schsenzunge.
Goldwurz.

Nahrung.	Beschreibung.	Zubereitung.
Fahkraut. Spinat. Cichorien.	<p>750.</p> <p>Phal. Noct. TRAGOPOGO. NIS. L. sp. 177.</p> <p>Die Rocksbarteule. Der Einsiedler.</p> <p>Die Raupe, deren Be- schreibung Nr. 290. ergiebt, erscheint in diesem Monate zum zweytenmale, und über- wintert in ihrem Raupen- stande.</p>	
Hasenfohl. (Gänsefistel.) Moosdisteln. Salat.	<p>751.</p> <p>Phal. Noct. VMBRATICA. L. sp. 150.</p> <p>Die Hasenfohleule. Der graue Mördich u.</p> <p>Unter Nr. 430. ist die Beschreibung der Raupe nachzuschlagen. Man findet sie also noch, und sie tritt ih- re Verwandlung an.</p>	
Bermuth. Bengfuß. Stabwurz. Mutterkraut. Rheinfarn. Schaafgarben.	<p>752.</p> <p>Phal. Noct. TANACETI. Fabr. l. c. sp. 294.</p> <p>Die Rheinfarnneule.</p> <p>Die Verwandlungsepoche der Raupe, fällt in dieses Monat. Ihre Beschreibung ist unter Nr. 441. zu finden.</p>	
	753.	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

753.

Phal. Noct. ARGENTEA.
Fabr. Spec. Insect. T. II. Ap-
pend. pag. 507.

Phal. Noct. Artemisiae. Fabr.
Mant. Inf. T. II. sp. 180.

Die Benfusseule. Die grü-
ne silberfleckige Eulen-
phaläne. Der silberfle-
ckige Mönch. Der silber-
fleckige Nachtfalter. Der
Silbermönch.

Die Raupe erreicht in ih-
rem vollen Alter die Länge
von einem Zoll. Ihr Wach-
thum ist sehr schnell und sie
hat nicht länger als fünf
oder sechs Wochen von ih-
rer Entwicklung aus dem Ei
bis zur Verpuppung nöthig.
In das gegenwärtige Mo-
nat fällt die Zeit ihrer voll-
kommenen Grösse. Ihre
Grundfarbe ist ganz hell
grasgrün. Der Kopf ist
bläulichgelbgrün, oben etwas
röthlich schattirt, unten zu
beiden Seiten mit vier
schwärzlichen Punkten und
vorn mit einem weißlich
grünen Fleck versehen. Über
den Rücken ziehet sich ein
weißlich grüner Strich, der
aber auf jedem Gelenke
N 3 durch

Berliner Natur-
gazin I. Bds.
VI. St. Titul-
blatt. f. 1. R. f.
2. G. f. 3. P. f.
4. Ph.

Esper IV. Th.
tab. 109. Noct.
30. f. 6. P. Ph.
f. 7. R. f. 8. G.
f. 9. P.

Suesslys Ara-
chio. I. Heft,
tab. 5. f. 1. 2.
Eger. f. 3. 4 R.
f. 5. P. f. 6. Ph.
Knobls Ben-
träge, I. Heft
tab. 3. f. 1. P.
f. 2. Ph.

Die Knospen
der Blüten,
u. die Saamen-
kapseln des wil-
den Benfusses.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

durch einen großen rothbraunen dreieckigten Flek unterbrochen wird. Auf jedem Flek stehen zwey etwas erhabene Wärzchen, deren jedes ein einzelnes Haar besitzet. In den Seiten befindet sich ebenfalls auf jedem Gelenke ein großer rothbrauner Flek mit einzeln behaarten Wärzchen. Jeder dieser Seitensfleke ist oben und unten durch einen sehr weissen schräg gezogenen Strief eingefasst. Jeder tiefe Einschnitt ist dunkelgrün schattirt, welche Farbe bis nach dem braunrothen Flek hinläuft, und sich in die Grundfarbe verliert. Die Vorderfüße sind grasgrün, in der Mitte weiß. Mitten auf jedem Fuß steht ein Haar. Auf dem vierten und fünften Gelenke befindet sich unten ein weisses Wärzchen mit einem Haar. Die Bauchfüße sind weißlichgrün, und haben eben dergleichen Wärzchen auf der Mitte stehen. Die Nachschiebfüße erscheinen grün mit röthlicher Mischung. Der Bauch ist grasgrün und weiß geflekt.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung, welche zu Ende dieses oder zu Anfang des künftigen Monats vor sich gehet, geschieht in der Erde. Hiezu verfertiget sich die Raupe ein ovales Gehäuse, dessen innere Fläche sehr glatt ist.

Die Puppe ist bräunlichgrün und glänzend. In den Vertiefungen der Gelenke ist sie dunkler schattirt. Die Luftlöcher sind braun. Die Flügelscheiden sind stark abgesetzt, und endigen sich in eine braune, etwas verlängerte, rundliche Spitze, die aber doch nicht so lang ist, wie bey den Puppen der Phal. Verbasci, Artemisiae L. &c. Kurz vor der Entwiklung der Phaläne, färbt sich die Puppe ganz dunkelbraun, und die grossen silbernen Fleken der künftigen Flügel sind durch die Flügelscheiden deutlich sichtbar.

Die Phaläne kommt zu Ende des Juny, grösstentheils aber erst im July des folgenden Jahres hervor.

754.

Phal. Noct. ABROTANI. Fabr.
l. c. sp. 211.

Phal.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Bermuth. Benfuß. Camillen.	<p>Phal. Noët. Artemisiae. Knochs II. Heft pag. 47. Nr. 6.</p> <p>Die Stabwurzeule. Der bunte Mönch.</p> <p>Die Beschreibung der Raupen findet sich unter Nr. 580. Ihre Verwandlungs- geschichte ist mit der vori- gen Raupe einerley.</p>	
	<p>755.</p> <p>Phal. Noët. ABSYNTHII. L. sp. 133.</p> <p>Phal. Noët. Punctigera. Hufn. Berl. Magaz. III. Bd. p. 416. Nr. 100.</p> <p>Die Vermutheule. Der punktirte Mönch &c.</p> <p>Der R a u p e Beschrei- bung siehe unter Nr. 581. Sie hat in Ansehung ihrer Verwandlung alles mit den beiden vorhergehenden ge- mein.</p>	
Leinfrant.	<p>756.</p> <p>Phal. Noët. LINARIAE. Fabr. I. c. sp. 219.</p> <p>Die Leinfranteule. Der Leinnachtfalter.</p> <p>Die Beschreibung der Raupen ist unter Nr. 442. anzutreffen.</p>	
	Ihre	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Ihre Erscheinung in diesem Monate, ist in dem tabellarischen Verzeichnisse der Brandenburgischen Schmetterlinge angezeigt. Wie sich solches aber verhalte, und ob eine zweite Generation darunter verstanden seye, oder ob die Raupe einen so langen Zeitraum zum Wachsthum nöthig habe? kan ich nicht bestimmen.

757.

Phal. Noct. APRILINA. Fabr.

l. c. sp. 247.

Phal. Noct. Orion. Espers IV.

Th. pag. 243. Nr. 93.

Phal. Noct. Ludifica minor.

Göze III. Th. III. Bd. p.

145. B.

Die Eichbaumeule. Die mittlere grüne Eichenphaläne u.

Die Raupe welche in dem vorigen Monate erscheint und in dem gegenwärtigen ihre Verwandlung antritt, entstehet aus der zweiten Generation. Sie ist unter Nr. 582. beschrieben.

Die Raupen der ersten Generation sind mit dem Ende Juny zur Verwandlung reif und die Phalänen

N 9 5 wel

Eichen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	welche die hier angeführte zwote Brut absetzet, flie- gen im July.	
	758.	
Eichen.	Phal. Noct. PYRALINA. W. S. pag. 88. Familie T. Nr. 12. Tabellarisches Ver- zeichniß der Brandenb. Schmetterl. II. Heft pag. 87. Nr. 141.	
	Die dunkelbraune bläulich gewässerte Eule.	
	Die Raupe ist grün und mit drey weissen Rückenli- nien versehen.	
	Die Verwandlung ge- schiehet zwischen zusamen- gezogenen Blättern.	
	Die Puppe ist blau be- stäubt.	
	759.	
Ulmen.	Phal. Noct. DIFFINIS. L. sp. 146.	
	Die Geldulmeneule. Der Landsmann 2c.	
	Die Raupe ist unter Nr. 586. beschrieben.	
	760.	
Eichen. Ulmen. Birnäume. Lattig.	Phal. Noct. SATELLITIA. L. sp. 176.	
	Die Frühbirneule. Der Erabantenachtfalter 2c. Die	

Nahrung.

Himbeer-
Johannisbeer-
stauben.

Beschreibung.

Die Raupe kommt in dem gegenwärtigen Monate aus dem Ey. Ihrer Beschreibung, die sich unter Nr. 122. findet, habe ich noch diejenige beizufügen, welche Herr L. Brahm von ihr liefert.

Der Kopf ist Kastanienbraun und glänzend. Die Grundfarbe des Körpers ist rothbraun, bald lichter, bald tiefer; über den Rücken herab ziehen sich drey weißliche blasse Linien, welche nur auf dem glänzenden Halschilde deutlich erscheinen. An jeder Seite des ersten und zweiten Ringes stehet ein deutlicher weißer Flecken, und ein verloschener gleichfärbiger Längsstreif ziehet sich unter den Luftlöchern hin. Die ganze Raupe ist übrigens mit zerstreuten kurzen, lichtbraunen Härchen besetzt, welche auf sehr feinen, kaum sichtbaren Wärzchen stehen. *)

Abbildung.

Nach

*) Die Raupe hält sich zwar immer zwischen zusammengezogenen Blättern verborgen, aber demohngeachtet kan sie ihren Feinden den Schlupfwespen u. nicht entgehen, welche sie auch gewöhnlich zu Grunde richten.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Nach der ersten Verhäutung tritt sie ihren Winterschlaf an, aus welchem sie oft schon zu Ende des Märzmonats erwacher.

761.

Eichen.

Phal. Bomb. OO. L. sp. 81.

Phal. Noct. Oo. Fabr. 1. c. sp.

197.

Die Viereicheneule. Der
Donachtfalter 2c.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 84. liefert, und von welcher Nr. 584. weitere Nachricht giebet, tritt in dem gegenwärtigen Monate ihre Verwandlung an.

762.

Halbetrant.

Phal. Noct. MYRTILLI. L.
sp. 167.Phal. Noct. Ericae. Hufn. Berl.
Magaz. III. Bd. pag. 492.
Nr. 37.

Die Sumpfscheideeule. Die
Waldmotte 2c.

Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 435. Nach dem öfters angeführten tabellarischen Verzeichnisse, ist sie im gegenwärtigen Monate ebenfalls vorhanden.

763.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

763.

Phal. Noct. FVLIGINOSA
L. sp. 95.
Bombyx Fuliginosa. Fabr. l. c.
sp. 215.

Der Ampferspinner. Der
Zinnoberbär 2c.

Unter Nr. 8. und 267.
ist die Raupe beschrieben,
und von ihrer zweiten Ge-
neration wird bey Nr. 556.
Nachricht gegeben. In zu-
nehmender Grösse findet sie
sich auch jetzt.

764.

Phal. Noct. PETRIFICATA.
Fabr. l. c. sp. 300.
Phal. Noct. Socia. Hufn. Berl.
Magaz. III. Bd. pag. 418.
Nr. 101.

Die Steineicheneule. Die
braune Eichenphaläne.

Die Raupe, deren Be-
schreibung Nr. 295. liefert,
kommt in dem jetzigen Mo-
nate zum Vorschein.

765.

Phal. Noct. HVMVLI. L. sp.
84.
Hepialus Humuli. Fabr. l. c.
sp. 1.
Phal. Bomb. Humuli W. S. pag.
61. Gam. O. Nr. 1.

Die

Sauerampfer.
Salat.
Pfeffermünze.
Rhabarbar.
Pflanze.
Blaue Eisen-
büngen.
Gemeines Toll-
traut
Wolfsmilch.
Brenn Nesseln.

Eichen.
Linden.

Die Wurzeln
des Saueram-
pfers,
Hopfens,
Begerichs,
der Erdäpfel,
des Grases.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Die Hopfeneule. Der Sommerfleck.	
	Von dieser Raupe findet man unter Nr. 5. die Beschreibung, und Nr. 555. ergiebt die fernere Anzeige.	
	766.	
Kienschroten. Weiderich. Junge Eichen- sprossen. Klee. Himbeerstau- den.	Phal. Noct. HERA. L. sp. 91. Bomb. Hera. Fabr. l. c. sp. 182.	
	Der Weinwollspinner. Die spanische Fahne &c.	
	Die jungen Räupchen von deren Entstehung bey Nr. 591. gedacht worden ist, nehmen in diesem Monate an Grösse zu und vollziehen die ersten Häutungen.	
	Die vollständige Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 7.	
	767.	
Wollweiden. Eichen. Wilde Rosen. Schlehen. Brombeer- sträucher. Tauben Nesselst. Klee. Erdbeere. Hundszunge.	Phal. Noct. DOMINVLA. L. sp. 90. Bomb. Dominula. Fabr. l. c. sp. 183.	
	Der Espenspinner. Der Hundszungenspinner &c.	
	Der Raupe Beschreibung siehe unter Nr. 6. und die Anzeige ihrer ersten Entstehung bey Nr. 590.	
	768.	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Schlüsselblumen, welche in sumpfigten Waldgegenden wachsen.
Mirteln.
Wimper.
Lattich.

Gemeines Vog.
gelbraut.
Gras.
Spinat.

768.
Phal. No. PRONYBA. L.
sp. 121.
Die Sauerampfsereule. Der
Mistvogel. Der Wei-
berwachsler.

Die Raupe ist unter Nr.
18. beschrieben. Ihre erste
Jugend fällt in dieses Mo-
nat.

769.
Phal. No. C. NIGRVM. L.
sp. 162.

Phal. Bomb. Gothicae. Var.
Esper's III. Eb. pag. 384.

Die Spinatereule. Die C.
Eule. Der schwarze C.
Nachtfalter.

Die Raupe kommt in
diesem Monate aus dem Ei
hervor und überwintert nach
zurückgelegter zweiten Häu-
tung. Zu Ende des März-
monats geht die Verwand-
lung zur Puppe vor sich und
im April erscheint die Pha-
lane, deren Abkömmlinge zu
Ende des Juny ihr volles
Wachsthum erreichen, und
sich im August zu Phalanen
verwandeln, welche dann die
Stammelterne der ist vor-
kommenden Raupen sind.

Ihre

Esper's III. Eb.
tab. 75. f. 3. Ph.

Knochs Ben-
träge III. Heft,
tab. 5. f. 1. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Ihre Grundfarbe ist dem bloßen Auge nach, dunkel aschgrau, unter der Vergrößerung aber erscheint sie hell gelbbraun, welches durch unzählige feine geschlängelte schwarzbraune Linien gedeckt ist. Der Kopf ist glänzend braun, mit einem lichten Dreieck und zweien bogförmigen Striesen, welche Zeichnung aber nicht immer gleich ist. Auf jedem Ringe steht zu beiden Seiten des Rückens eine schwarze abgekürzte, gegen außen zu hell eingefasste Linie, die besonders auf den letzten Ringen etwas schief steht.

Die ersten Ringe zeigen diese Linien nur in schwacher Anlage, aber vom achten bis zum elften, erscheinen sie vorzüglich deutlich, und sind von einem tiefen Schwarz. Der letzte Ring hat nicht die mindeste Spur davon aufzuweisen. Bei manchen Raupen bemerkt man unter jeder dieser Linien einen verbliebenen rothgelben Fleck. Die Fußlöcher sind weiß und schwarz gerandet, und unter ihnen befindet sich ein ziemlich breiter lichter Strief,

der

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

der hier und da durch eine röthlichgelbe Mischung erhöht ist. Mit Hülfe der Lupe wird man auf dem Körper, feine schwarze Wärzchen gewahr, auf denen kurze gelbbraune Härchen stehen. Die Füße färben sich nach der Grundfarbe.

Die Gestalt dieser Raupe ist walzenförmig, und gegen hinten zu etwas verdickt. Ihre Länge erreicht funfzehn Linien.

Die Verwandlung gehet in einer Erdhöhle vor sich.

Die Puppe ist rothbraun und mit einigem Glanz versehen. Sie hat am Ende zwei nahe beisammenstehende Spitzen, und neben jeder derselben ein gekrümmtes steifes Härchen.

Die Entwicklung der Phaläne hat jedesmals nur drey Wochen nöthig.

770.

Phal. Noct. ALBIPVNCTA.

Fabr. l. c. sp. 275.

Die Wegericheule.

Die Raupe findet sich in dem gegenwärtigen Monate in ihrer ersten Jugend. Nach

33

eini-

Sauerampfer.
Wegerich.
Wollkraut.
Kletten.
Weberdisteln.
Gemeines Wollkraut.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

einigen Häutungen überwintert sie, und erwacht manchmal schon im Januar aus ihrem Winterschlaf; sie nimmt alsdann an Grösse zu, vollzieht noch einige Häutungen, und verwandelt sich im April zur Puppe, aus welcher im May die Phaläne entsteht. Das übrige von ihr findet sich unter Nr. 458.

771.

Gemeines Bogelkraut.

Phal. Noct. ALSINES.
Brähm's Handbuch ic. II.
Th. I. Abth. pag. 114. Nr.
45.

Die Hühnerdarmmeule.

Da Herr L. Brähm, welchen wir die Entdeckung dieser Raupe zu danken haben, das Überwintern derselben bemerkt; so wird wohl ihr Daseyn in das gegenwärtige Monat fallen. Ich nehme mir daher die Freiheit dieses unermüdeten Naturforschers genaue Beschreibung wörtlich hieher zu setzen.

Die Grundfarbe der Raupe ist gewöhnlich ein schmutziges hellgrau. Der Kopf ist hellbraun, mit kurzen steifen Härchen bewachsen. Über den Rücken hinunter zie-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

ziehen sich drey weißliche, an beiden Seiten bräunlich schattirte Linien, deren mittlere durch die Einschnitte unterbrochen wird. Die Lustlöcher erscheinen wie schwarze Punkte, und der Raum zwischen denselben und der äußern Rückenlinie, fällt etwas dunkler aus, als an den übrigen Stellen, welches verursacht, daß die unter demselben wieder rein erscheinende, und über den Bauch sich hinziehende Grundfarbe, die Gestalt eines hellen Streifes annimmt. Die Füße haben das nehmliche Kolorit. Auf jedem Ringe befinden sich mehrere, mit schwarzen Spitzen versehene Warzen, welche dem unbewafneten Auge als bloße Punkte vorkommen; achte davon stehen diß- und jenseits der Rückenlinie in zwey verschobene Vierecke geordnet, die übrigen befinden sich an den Seiten nahe bey den Lustlöchern, in unregelmäßiger Stellung. Jede dieser Warzen ist mit einem kurzen krummen graisen Härchen bewachsen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Grundfarbe ist außerordentlich vielen Veränderungen unterworfen und bald aschfarbig, bald schwarz, bald ziegelroth.

Die Grösse beträgt bey vollendetem Wachsthum beyläufig einen Zoll.

Die Verwandlung geschieht in einem mit Erdförnchen vermischten Gewebe, gewöhnlich zu Ende des Märzmonats, zuweilen auch erst im April.

Die Puppe ist glänzendbraun, und hat am Ende zwei kegelförmige Spitzen, deren jeder gegen aussen zu, eine feine Borste zur Seite stehet.

Nach vier Wochen erscheint die Phaläne.

772.

Wollfraut.

Phal. Noct. THAPSI. Brahm
a. a. D. pag. 135. Nr. 67.

Phal. Noct. Bimaculosa. Esp.
Noctua Polyodon. Tabellar.

Verzeichn. 2c. II. Heft pag.
54. Nr. 82.

Phal. Noct. Nebulosa. Hufn.
Berl. Magaz. III. Bd. p.
418. Nr. 103.

Die Kerzenkrauteule. Der
zweyfleilige Nachtfalter.

Von

Esper IV
tab. 132. N.
53. f. 1. 2.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Diese Raupe, deren Naturgeschichte der vorigen ähnlich ist, beschreibt Herr L. Brahm auf folgende Art.

Die Grundfarbe ist grün. Der Kopf hellbraun mit dunkelbraunem Gitter. Über den Rücken hinab laufen erdbraune oder schwärzliche, rautenförmige, zusammenhängende Flecken. Die Seiten sind mit einem tiefschwarzen Schatten angeflogen, und haben auf jedem Ringe eine schwärzliche, gegen den After zu geneigte Linie. Die Lustlöcher sind gelblich. Die Füße haben die Grundfarbe des Körpers. Dieser ist durchaus mit einzelnen kurzen grauen Härchen bewachsen, welche auf dem Kopfe und auf den letzten Ringen etwas länger, als an andern Stellen sind. Die Gestalt ist walzenförmig, gegen hinten zu etwas platter. Die Grösse beträgt funfzehn Linien. Nach einigen Häutungen überwintert die Raupe, und kommt im April wieder hervor, allwo sie gewöhnlich unter den

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Blättern des Wollkrautes gefunden wird. *)

Die Verwandlung gehet in einem mit Erdekörnchen vermischten Gewebe vor sich.

Die Puppe ist schlank, glänzend hellbraun, mit einem abgestumpften chagrinartig punktirten Fortsatze, auf dem zwei spitzige Borsten stehen. Auf den Bauchringen erblicket man durch die Lupe einzelne kurze Härchen.

Die Phaläne entwirft sich im Monat May.

773.

Brenn-Nesseln.
Hanf-Nesseln.
Wilde Münze.
Andorn.
Stabwurzeln.
Salat.

Phal. Noct. CHRYSITIS. L.
sp. 126.

Die Hanfnesselseule. Der
Messingvogel 2c.

Zu Ende dieses Monats kommen die jungen Räu-
pchen hervor und überwintern.

Ihre Beschreibung siehe
Nr. 461. und 563.

774.

Weidenblätter.
Wollkraut.

Phal. Noct. SPONSA. L. sp.
118.

Die

*) Nur zu Nachtzeit genießt sie ihr Futter, am Tage aber liegt sie ruhig und zusammengerollt unter den Blättern.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>Die Rotheicheneule. Der karmoisinrothe Eichensteiger. Der Brautnachtsfalter 2c.</p> <p>Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 109. befindlich. In diesem Monate wird sie noch ganz jung angetroffen; sie überwintert, nachdem sie zuvor eine oder zwei Häutungen überstanden hat.</p>	
	<p>775.</p> <p>Phal. Noct. OBSCURA. Brab. a. a. D. pag. 191. Nr. 98. und pag. 412. Nr. 290.</p> <p>Die Meyereule.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 583. beschrieben.</p>	
<p>Gemeines Vogelschraut.</p>	<p>776.</p> <p>Phal. Noct. PYRAMIDEA. L. sp. 181.</p> <p>Die Nussbaumeule. Der Kupferschmid. Der Pyramidenachtsfalter 2c.</p> <p>Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 116.</p> <p>Ich habe hier eine Berichtigung nachzuholen, die darin besteht, daß die</p>	<p>Lübners Beyträge I. Bandes 3. Th. tab. 2. f. M. Ph.</p>
<p>Nussbaum. Zwetschgen. Rothbäume. Schlehen. Pappeln. Weiden. Johannisbeers. Sträucher.</p>	<p>3 d. 4 Rau-</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Kaupe nicht im Larvenzustande, sondern als Puppe überwintert, und die Phaläne schon im April hervorkommt, welche dann diejenigen Raupen gewährt, welche im May sich vorfinden.

Sie ist in dem gegenwärtigen Monate schon erwachsen und zur Verwandlung reif, welche sie auch zu Ende desselben vollziehet.

777.

Die Saamenkapseln des zweyhäusigen Lichtröschens.

Phal. Noct. CAPSINCOLA. W.
S. pag. 84. Kam. P. Nr. 6.
Phal. Noct. BICRUSA. Hufn.
Verl. Magaz. III. Bd. pag.
302. Nr. 53.

Die Lychnisfaameneule.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 45. ergiebet, findet sich igo zum zweytenmale.

778.

Gliedweich.

Phal. Noct. CVCVBALI. W.
S. pag. 84. Kam. P. Nr. 5.
Noct. Rivularis. Fabr. l. c. sp.
241.
Phal. Noct. Rivulosa. Gmelin.
S. N. T. I. pag. 2576. Nr.
1175.
Noct. Triangularis. Thunbg.
Nov. spec. 3.

Die Gliedweicheule.

Die

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	<p>Die Raupe welche unter Nr. 439. beschrieben und 574. angezeigt worden ist, tritt iso ihre Verwandlung an und überwintert als Puppe, deren Phaläne sich im May entwikkelt.</p>	
	<p>779. Phal. Noct. QVADRA. L. sp. 114. Bomb. Quadra ♀. Bomb. Depiana ♂. Fabr. l. c. sp. 40. α & β.</p>	
<p>Eichen. Buchen. Linden. Obstbäume. Nadelhölzer.</p>	<p>Der Marronienspinner. Das Viereck. Der grofse Schabenspinner. Der viereckförmige Nachtfalter 2c.</p>	
	<p>Die Raupe deren Beschreibung Nr. 270. liefert, ist im gegenwärtigen Monate noch sehr klein. Sie überwintert noch vor der zweyten Häutung.</p>	
	<p>780. Phal, Bomb. MENDICA. L. sp. 47. Phal Morina. Hufn. Berl. Magaz. II. Bd. pag. 424. Nr. 45.</p>	
<p>Salbekraut. Augentrost. Otterkopf. Binaelkraut. Frauenmünze. Weosdisteln. Spiziger We- srich.</p>	<p>Der Frauenmünzespinner. Der Bettelnachtfalter 2c.</p>	
	<p>385 Die</p>	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Laube Nesseln. Sauerampfer.	Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 401.	
	781.	
Weiden. Sauerampfer. Judentirschen.	Phal. Noët. RVMICIS. L. sp. 164. Die Ampfereule. Das Mührädchen 2c.	
	Nr. 285. ergiebt die Beschreibung der Raupe, welche ist ihre ganze Grösse erreicht.	
	782.	
In den Stämmen der Linden, Buchen. Eichen. Birken Koskastanien. Pappeln. Erlen. Birn- und Apfelbäume.	Phal. Noët. AESCVLI. L. sp. 43. Bomb Aesculi. Fabr. l. c. sp. 85. H. pialus Aesculi. Fabr. Spec. Inf. T. II. sp. 5. Phal. Noët Pirina. Hofn. Berl. Magaz. III. Bd. pag. 290. Nr. 36.	Wiener Zeichniß. Kupfer. Phalant.
	Der Lindenholzspinner. Der Koskastanienspinner. Der Koskastanien- nachtflatter. Das Blausieb. Die Punkteule 2c. Die Raupe, welche unter Nr. 4. beschrieben ist, kommt in dem gegenwärtigen Monate, in ihrer ersten Jugend vor.	
	783.	
Brombeers- sträucher.	Phal. Noët. DERASA. L. sp. 158.	Phal.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Phal. Noët. Piritoides. Hufn.
Verl. Magaz. III. Bd. p.
400. Nr. 74. und pag. 424.
und 560.

Verl. Magaz.
III. Bandes IV.
Et. Titulkupf
fer f. 4. Pb.

Die Himbeereule. Der
Wischflügel. Der Achat-
vogel. Der Achatflügel.
Der Feuerstein.

Esperes IV. Th.
tab. 142. Noët.
63. f. 1. Pb.

Naturfor-
schers II. Et.
tab. 1. f. 7. Pb.
— XVIII. Et.
tab. 5. f. 3. R.
f. 4. Pp.

Die Raupe, welche in
diesem Monate ihre ganze
Größe von siebenzehn Linien
erreicht, ist auf dem Rücken
Kaffeebraun und in den Sei-
ten Pomeranzengelb, wel-
che beide Farben von un-
gemeiner Schönheit, Sam-
metartig, und glänzend sind.
Der Kopf, der gleiches
Kolorit mit dem Körper
hat, ist groß. Der vierte
und fünfte Ring hat an je-
der Seite einen blassgelben
Fleck, welcher mit Schwarz
sehr fein eingefasst ist. Auf
jedem Ring bemerkt man in
der Seite eine schräge Linie
von schwarzbraunen Pünkt-
chen. Daher bildet das Kaf-
seebraune des Rückens auf
jedem Ringe ein Sechseck,
welches oben auf dem Rü-
cken mit einer feinen schwar-
zen Linie, die sich bis an das
Schwanz-Ende ziehet, gethei-
let wird. Der zweynte und
eifste

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

eilfte Ring, hat auf dem Rücken eine erhabene Wulst. Der ganze Körper ist mit einzelnen feinen bräunlichen Härchen besetzt. Die untere Seite der Raupe ist bräunlichgrau, die Vorderfüsse sind gelbbraun, die Bauchfüsse bräunlichgrau, und die Nachschiebfüsse welche hinten etwas hinaus stehen, sind dunkelbraun. *)

Kurz vor der Verwandlung wird die Grundfarbe schmutzigbraun.

Die Verwandlung gehet zwischen Blättern, in einem aus feinen weissen Fäden bestehenden Gespinnste vor sich.

Die Puppe ist schwarzgrau, an Gestalt länglicht, oben kolbigt und an den Gelenken mit etwas tiefen Einschnitten versehen. Das Schwanz-Ende gehet in eine einfache Spitze aus. Im Juny des folgenden Jahres erscheint die Phaläne.

784.

*) Die Stellung dieser Raupe wann sie in der Ruhe auf einem Blate liegt, ist dergestalt gekrümmt, daß der Kopf und das Hintertheil einander gegenüber liegen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
----------	---------------	------------

Eichen.
Hainbuchen.

784.

Phal. Geom. SESQVISTRIA-
TARIA. Knochs Beiträ-
ge. I. Heft. pag. 1.

Phal. Bomb. Sesquistriaria.
Ewers III. Th. pag. 368.
Nr. 120.

Phal. Bomb. Sesquistriga.
Brachms Handbuch ic. II.
Th. I. Abth. pag. 51. Nr. 19.

Phal. Geom. Margaritata. L.
Sp. 231. ?

Phal. Geom. Vernaria. Hufn.
Perl. Magaz. IV. Bd. pag.
506. Nr. 4.

Der Hainbuchenspanner.
Der seladonfärbige Ei-
schelspinner 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
472. beschrieben. Sie findet
sich, so wie in dem vorigen
Monate, (Nr. 623.) als auch
in dem gegenwärtigen. Ich
habe die pag. 457. befindli-
che Anmerkung dahin zu be-
richtigen: daß die erste Brut
dieser Raupen im März, die
zweite aber im July zur Ver-
wandlung reif ist. Von der
Lehrern sind die Abkömmlin-
ge die unter Nr. 623. er-
wähnte Raupen, welche im
vollen Wuchse überwintern,
und in den ersten Frühling-
tagen wieder hervorkommen.
Es ist also hieraus abzuneh-
men,

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	men, daß nur zwei Generationen im Jahre statt haben.	
	785.	
Föhren.	Phal. Geom. PINIARIA. L. sp. 210.	
	Der Föhrenspanner. Der Fichtennachtsfalter 2c.	
	Unter Nr. 610. ist die Beschreibung der Raupe, welche ist an Grösse zu- nimmt, zu finden.	
	786.	
Eichen. Erlen. Buchen. Birken. Weiden.	Phal. Geom. FALCATA. Fabr. l. c. sp. 106.	
	Phal. Bomb. Hamula. W. S. p. 64. Fam. T. Nr. 4.	
	Der Rothbuchenspinner. Der Sichelspinner mit zwei Punkten 2c.	
	Die Raupe ist unter Nr. 318. beschrieben, und von ihrer zweiten Erscheinung ist unter Nr. 621. nachzulesen.	
	787.	
Pappeln.	Phal. Geom. FASCIARIA. L. sp. 216.	
	Phal. Geom. Neustraria. Na- turforschers XI. St. p. 71.	
	Der Rienbaumschneider. Der Wandling.	
		Der

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Raupe Beschreibung
siehe Nr. 310. In diesem
Monate geht die Verwand-
lung der zweiten Brut (siehe
Nr. 611.) vor sich.

788.

Phal. Geom. GEMMARIA
Brahms Handbuch a. a. O.
pag. 255. Nr. 151.

Der Pfirsichblüthknospen-
spanner. Der Doppel-
haken.

Die Raupe kommt in
diesem Monate aus dem Ey
hervor und legt noch vor
dem Winter ihre Haut ein-
mal ab. Alsdann aber tritt
sie ihren Winterschlaf an,
aus welchem sie im April
wieder erwacht und im Ju-
ny ihre völlige Grösse errei-
chet. Diese beträgt 20. Li-
nien.

Der Kopf unserer Rau-
pe ist vorwärts herab etwas
glatt, und an der Stirn in
zwey Eke getheilt. Seine
Farbe ist hell graulichbraun,
mit braunen Fleken und an
beeden Seiten mit einer
schwarzen Einfassung verse-
hen. Die Grundfarbe des
Körpers ist bräunlichgrau,
und

Alcemanns
Bevtr. I. Th.
tab. 14. f. 1. A
f. 2. ♀ Ph.
— tab. 27. f. 1-
5. Raupen nach
verschiedener
Grösse. f. 6. P.
f. 7. Eyer. f. 8.
ein Ey vergröß-
sert.

Obstbäume.
Himbeersträus-
che.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und es sind an jeder Seite über den Rücken aller Absätze, rautenförmig gewässerte, bald hellgelblichgraue, bald dunkelbräunlichgraue Flecken, auf welchen sich in der Mitte des vierten bis siebenden Absatzes, ein kleines schwarzes Strichchen zeigt, vor welchem jederzeit zwei hellgelbliche graue Strichchen stehen. In der Mitte der Raupe sind die Flecken dunkler. Der erste Absatz unterscheidet sich von den übrigen durch zwei gleich hinter dem Kopfe stehende Erhöhungen, und der fünfte nimmt sich durch eine schwarze erhabene, an jeder Seite befindlichen Warze besonders aus. An den Seiten, und zwar unter den kaum sichtbaren Lustlöchern befindet sich ein wellenförmiger Saum. Die zehn Füße haben die Grundfarbe des Körpers.

Die Verwandlung geschieht in der Erde.

Die Puppe ist glänzend dunkelbraun und ziemlich difleibig.

Die Phaläne kommt in vier Wochen zum Vorschein.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Wilde Birn. 11.
 Apfelbäume.
 Korb-
 Sandweiden.
 Linden.
 Eichen.
 Birken.
 Pflaumen.
 Schlehen.
 Haselstauden.
 Weißdorn.

789.

Phal. Geom. LVNARIA. Fabr.
 l. c. sp. 21.
 Phal. Geom. Lunularia. Stüb-
 ners Beiträge l. Bd. III.
 Eb. pag. 27.

Der Holzbirnspanner. Der
 Halbmondnachtflatter.

Die Raupe deren Be-
 schreibung Nr. 613. ergiebt,
 erreicht in diesem Monate
 ihre völlige Größe.

790.

Phal. Geom. ELINGVARIA.
 L. sp. 211.

Der Stachelblattspanner. Der
 Kohlsauger 2c.

Die Beschreibung der
 Raupe siehe Nr. 124. und
 die Anzeige von ihrem Ent-
 stehen unter Nr. 614.

Obstbäume.
 Schlehen.
 Linden.
 Eichen.

791.

Phal. Geom. SAMBVCARIA.
 L. sp. 201.

Der Hollunderspanner. Die
 Oranien spin. Der Wild-
 fang 2c.

Die Raupe, welche un-
 ter Nr. 123. beschrieben ist,
 erscheint iezo zum zweyten-
 male, und überwintert in
 der Hülste ihres Buchses.

Apfels
 Birn-
 Zwetschgens
 Weichels
 Linden-
 Hollunderbäu-
 me.
 Weiden.

A a a

792.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Spanischer Hollunder.	<p>792.</p> <p>Phal. Geom. SYRINGARIA. L. sp. 206.</p> <p>Der Gliederspanner. Der Gemeßmesser 2c.</p> <p>Unter Nr. 309. findet sich die Beschreibung und unter Nr. 475. die weitere Anzeige von dieser Raupe.</p>	
	<p>793.</p> <p>Phal. Geom. SVCCENTVRIA- TA. L. sp. 267.</p> <p>Der Apfelbaumspanner. Der aschgraue langflüg- lichte Spanner.</p>	
Pflaumenbäu- me.	<p>Die Raupe ist unter Nr. 125. im Monat May be- schrieben, allwo sie aber nur höchst selten anzutreffen ist.</p> <p>Die gewöhnliche Zeit ih- res Daseyns ist vom Juny bis September. In diesem Monate tritt sie ihre Ver- wandlung an, und überwin- tert als Puppe, aus der im May des künftigen Jahres die Phaläne sich entwickelt.</p>	
	<p>794.</p> <p>Phal. Geom. PVNCTARIA. L. sp. 200.</p> <p>Der Eichenbuschspanner. Der Punktstrich 2c.</p> <p>Die</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe welche unter Nr. 476. beschrieben ist, kommt zum zweitenmale ist vor, und tritt in diesem oder dem folgenden Monate ihre Verwandlung an, überwintert als Puppe, und liefert im May die Phaläne.

795.

Phal. Geom. CRATAEGATA.

L. sp. 243.

Phal. Geom. Luteolata. Hufn.

Berl. Magaz. IV. Bd. p.

522. Nr. 37.

Schäffers Ic.

tab. 163. f. 23.

Ph.

Der Weißdornspanner.

Der Dornheckennacht-
falter &c.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 314. und die Anzeige von ihrer zweiten Entstehung unter Nr. 610. zu finden.

Sie tritt in dem iezigen Monate ihre Verwandlung an und überwintert als Puppe.

796.

Phal. Geom. CVLTRARIA.

Fabr. l. c. sp. 14.

Phal. Bomb. Sicula. W. S. pag.

64. Sam. T. Nr. 1.

Phal. Geom. Falcatoria. Gese-

nius Versuch &c. pag. 172.

Nr. 6.

Aaa 2

Der

Obstbäume.
Weißdorn.Eichen.
Buchen.
Weiden.
Schlehen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Mayenspinner. Der
Sichelmesser 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
313. beschrieben, und bey
Nr. 617. weiters angezeigt.
Man findet sie ist in ihrer
ganzen Grösse.

797.

Bilder Bey-
fuß.

Phal. Geom. ATOMARIA. L.
sp. 214.

Phal. Artemisaria. Herbst. Suesß-
lys Archiv. II. Heft.

Phal. Geom. Aceraria. Hufn.
Berl. Magaz. IV. Bd. p.
520. Nr. 33.

Phal. Pennata (♂) Isocelata
(♀) Scopoli Entom. Carn.
pag. 225. und 228.

Der Beyfußspanner. Der
Floßenspinner 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
477. beschrieben. Von ihrer
zweiten Entstehung siehe bey
Nr. 609.

Sie ist im gegenwärtigen
Monate noch zu finden.

798.

Eichen.

Phal. Geom. ROBORARIA.
Fabr. l. c. sp. 23.

Der Steineichenspanner.
Der Steineichennacht-
falter.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupen der zwoten Brut treten in dem gegenwärtigen Monate ihre Verwandlung an. Ihre Beschreibung siehe Nr. 608.

799.

Phal. Geom. AMATARIA. L. sp. 201.

Phal. Geom. Vibricaria. Hufn. Berl. Magaz. IV. Bd. p. 514. Nr. 10.

Der Ampferspanner. Der Liebling. Der Lieblingsmesser. Das rothe Band. Der Favoritspanner.

Die Raupe erscheint gewöhnlich schon im vorigen Monate. Sie erreicht fünfzehn Linien. Ihr Kopf ist beynahe viereckigt und nur an den Winkeln gerundet, er ist so wie der Körper von röthlichbrauner, fast lederartiger Farbe. Von der Oberlippe ziehen zwey feine braune Linien nebeneinander bis zur Stirne hinauf, und gehen von da über die drey ersten Ringe, fast bis zu Ende des vierten, wo sie sich etwas auswärts biegen und stärker in die Augen fallen. Neben diesen läuft noch zu beyden Seiten eine

A a a 3

ander

Knoche Beytr. III. Heft tab. 1. f. 10. R. f. 11. P.

Schäffers Ic. tab. 122. f. 4.

♂ Ph. tab. 214. f. 3. ♀ Ph.

Verschiedene
Ampfer Arten.
Handförmige
Rhabarbar.
Rhapontik.
Nüßkraut.
Wasserpfeffer.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

andere dunklere Linie, die aber breiter ist und sich mit den auswärts gebogenen Enden der erstern vereinigt. Unter jenen sind der Kopf und die drey ersten Ringe hellbräunlichgrau. Zu Ende des vierten Ringes stehen am Rücken zwey kleine hellbraune Punkte. Der fünfte und die folgenden vier Ringe sind mit einem hellbräunlichen Winkel bezeichnet, dessen Scheitel gerade auf der Pulsader liegt und gegen den Kopf gerichtet ist. Die innern Seiten der Schenkel des Winkels sind dunkelbraun, das gegen den Unterleib heller wird. Am fünften Ringe, wo die Schenkel kürzer sind, füllt das dunkle Braune den ganzen Winkel; allein bey den folgenden zweyen Ringen geht von der Spitze des konkaven Winkels ein kegelförmiger bräunlichgrauer Fleken bis zur Spitze des folgenden Winkels, und da finden sich noch zwey kleine dunkelbraune Strichchen. Auf dem achten und neunten Ringe wird aus dem kegelförmigen Fleken ein gleichbreiter Rücken.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

kenstrief, der sich in dem dunkelbraunen verliert, womit die innern Seiten der Schenkel gefärbt sind. Die drey letzten Ringe und die Schwanzklappe sind dunkelbraun und nur die Pulsader hellbräunlichgrau. Der Unterleib ist braungrau und durch die Mitte ziehet sich eine hellbraune Linie. Am vierten Ring ist ein länglichrunder, und am sechsten und den drey folgenden ein ganz runder Flecken, mit der Linie von gleicher Farbe. Die Füße sind braun. Von den Bauchfüßen gehet zu beyden Seiten bis an das Ende der Nachschiebfüße eine bräunlichweiße Linie. Der Leib ist gedrückt, oben und unten sehr wenig erhaben und die Ringe sind von ungleicher Dike, von welchen sich der vierte als besonders dick auszeichnet, der auch ein vorzügliches Kennzeichen dieser Raupenart ist. *)

A a 4

In

*) Wenn die Raupe beunruhiget wird, so macht sie während dem Sitzen eine beständig wankende Bewegung, in ihrer Ruhe aber nimmt sie verschiedene Stellungen an; bald findet man sie gerade ausgestreckt, bald in winklichter Lage, bald in einer bogenförmigen Linie, und

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In der Jugend bemerkt man die angegebenen Zeichnungen fast gar nicht, und der ganze Körper ist braun-grau. Erst nach der zwoten Häutung wird das Unge- wöhnliche in dem Bau des Körpers sichtbar.

Das Wachsthum geht langsam von statten.

Im künftigen Monat tritt die Raupe ihren Winter- schlaf an und gelangt erst im May zu ihrer vollen Grösse.

Diejenigen Raupen wel- che im Herbst ausgewachsen gefunden werden, verpuppen sich noch vor dem Winter.

Die Verwandlung geht zwischen Blättern in einem Gespinste von wenigen Fä- den vor sich.

Die Puppe ist sonderbar gestaltet, und weicht von den gewöhnlichen stark ab. Der Scheitel ist flach, nach dem Rücken zu abhängig und etwas gerundet. Der

Theil

und bald spiralförmig. Kurz, es werden selten diese Raupen in einerley Stellung gefunden. Wenn sie schreitet; so streckt sie zuerst den Kopf mit den vordern Ringen langsam hervor, dann rückt sie mit den übrigen Ringen nach, und endlich schleppet sie Bauchfüsse hinterher.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Theil zwischen den Augen-
 decken ist stark aufgeworfen
 und endiget sich mit zwei
 nebeneinanderstehenden stum-
 pfen Spitzen, die auf ihrer
 ganzen Fläche mit kleinen
 Häkchen besetzt sind, wel-
 che die Gestalt einer Fisch-
 angel ohne Widerhaken ha-
 ben. Die Flügelscheiden sind
 zunächst den Augendecken sehr
 schmal, und ihr Hinterwinkel
 tritt nur bis auf die Mitte
 der Puppe, welche hier, so
 wie die Scheide, am breite-
 sten ist; da hingegen der
 Vorderwinkel sich ziemlich
 von dem Scheitel entfernt.
 Von den Flügelscheiden bis
 zur Schwanzspitze hat die
 Puppe eine kegelförmige Ge-
 stalt. Das Schwanzende
 bestehet aus zwei Spitzen.
 Die eine breite Seite ist
 eben, die entgegengesetzte am
 Rücken der Puppe etwas
 ausgeschweift, und der am
 Ende zunächst den beiden
 Spitzen aufgeworfene Rand
 mit vier Häkchen besetzt.
 Auf dem vierten, fünften
 und sechsten Ringe sind die
 Luftlöcher verhältnißmäßig
 sehr groß. In Ansehung der
 Farbe ist die Puppe am
 Aaa 5 Schei-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Scheitel hellbraun, am Gesichte unten dunkler. Die Flügeldecken und der Rücken sind mehr grau als bräunlich und jene mit längsherunterlaufenden dunklern Strichen versehen. Die Ringe von den Flügelscheiden bis zur Schwanzspitze sind rostfarbig, am Rücken und Bauche auch zu beyden Seiten mit einem braunen Längsstriche bezeichnet. Die Fußlöcher färben sich braunschwarz. Auf jedem Ringe zeigen sich braune Punkte, deren einige von verschiedener Größe, innerhalb der Fühlhörnerscheiden stehen. *)

Die Phalänen von denjenigen Raupen welche sich noch vor dem Winter verpuppen, kommen im Frühjahr, die aber deren Raupen erst im May ihre volle Größe erreichen, nach vier Wochen, von der Verpuppung an gerechnet, zum Vorschein.

800.

*) Die Puppe verwickelt sich mit den Häkchen an den Enden der Füße, und an der Schwanzspitze so sehr in das Gespinnnt, daß man sie, ohne sie ganz zu zerstören, nicht herausnehmen kan. Daher kommt es auch, daß sie ihre einmal angenommene Lage niemals verändert.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

800.

Phal. Geom. INNOTATA.
Knoch's Beiträge I. Heft.
pag. 22. Nr. 5.

Knoch's Beiträge I. Heft,
tab. I. f. 7. K.
f. 8. Ph. f. 9. P.

Die Wensfußmotte.

Die Raupe erreicht in ihrer vollen Grösse acht Linien. Der ganze Körper ist walzenförmig, und wird gegen hinten zu etwas dünner. Der Kopf ist vorn platt und liegt gewöhnlich unter dem ersten Ringe verborgen. Die Brustfüsse liegen meistens dicht am Leibe.

Die Grundfarbe ist ein schönes Sittichgrün. Vom Kopf bis zum Ende der Schwanzklappe zieht sich auf jeder Seite eine weiße geschwungene Linie hinunter, welche an dem vierten und folgenden fünf Ringen wie ein glatter Schneckenzug aussieht. Auf jedem dieser Ringe steht dicht unter der Linie ein hellbräunlich rother Fleck. Von eben dieser Farbe sind auch die Lippen und Fressspitzen, desgleichen eine feine etwas gebogene Linie am Kopf und den drey ersten Ringen über der weissen Linie und ein Punkt im weissen

sen

Die Blumenknospen des Wermuths und des Wensfußes.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

sen Grunde, gerade über den Bauchfüßen, von welchen noch ein gleichgefärbtes gerades Strichchen unter der weissen Linie fortgeht. Längst dem Unterleibe befindet sich ein grüner etwas abstechender Strief.

Zuweilen findet man diese Raupen auch mit hellbrauner Grundfarbe, in der Zeichnung sind sie aber den vorbeschriebenen gleich. *)

In dem jetzigen Monate legt sie die Raupenhaut ab und verwandelt sich in der Erde, welche sie mit wenigen Fäden aneinander hängt.

Die Puppe ist gelblichbraun und die Einschnitte sind dunkler. Die Fühlhörnerscheiden und das Gesicht färben sich gelblich.

Im July des folgenden Jahres entwirft sich die Phaläne.

801.

*) Die Stellung dieser Raupen ist gewöhnlich eine halbrunde Linie, die sie mit dem Kopfe und den ersten Ringen machen. Sie sind sehr träge und bewegen sich nicht viel.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

801.

Breiter Wege-
rich.
Eisblatt.Phal. Geom. PRVNARIA: L.
sp. 208.Phal. Geom. Prunariae. Var.
Knochs Beiträge II. Heft.
pag. 7.Phal. Sordina: Kueflys Ver-
zeichniß der Schweizer In-
sekten. pag. 41. Nr. 791.

Der Schlehdornmesser.

Der braune Mondspan-
ner. Der gestreifte Si-
ger. Der Pflaumen-
spanner 2c.

Die Raupe kommt in diesem Monate aus dem Erdboden hervor, sie überwintert, findet sich wieder im März ein, und liefert im Juny die Phaläne. Ihrer Beschreibung bey Nr. 12. habe ich noch dasjenige beizufügen, was Herr Knoch a. a. O. von einer Varietät meldet.

In ihrer Jugend, in der sie noch vor dem Winter die Länge eines Zolles erreicht, ist der Kopf fast plattrund und die drey letzten Ringe sind breiter als der übrige Körper, der sich nach vorne zu etwas verjünget und bey den ersten vier Ringen ein wenig plattgedrückt ist. Der erste Ring bedeckt einen Theil des

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

des Kopfes. Der Körper ist mit einigen überzwergstehenden Spitzen und mehreren Wärzchen, in gewisser Ordnung besetzt. Auf dem vierten Ring stehen ein paar kleinere Spitzen und hinter ihnen zwei grössere, desgleichen befinden sich auf dem eilften Ringe zwei, welche den letztern gleichen; hingegen sind die auf dem achten Ring, welche noch zwei kleinere zwischen sich haben, die zwei grössten. Auf dem dritten, vierten, neunten und zehnten Ringe stehen quer über zwey braune Wärzchen und auf dem eilften vier dergleichen hinter den Spitzen. Auf dem fünften, sechsten und siebenden finden sich zwey weisse und zwey bräunliche, und auf dem achten Ring stehet in der Mitte ein Paar weissliche. Ausser diesen Wärzchen sind am Unterleibe der Raupe auf allen Ringen nicht weit von den Einschnitten an jeder Seite zwey und noch etliche in der Mitte. Die Bauch- und Nachschiebfüsse sind mit einem halben Zirkel kleiner Häkchen versehen. Auf jedem Wärz-

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Wärzchen bemerkt man durch die Lupe ein feines kurzes Härchen; auch stehen etliche am Kopfe und dem Hintertheile. Ubrigens ist die Raupe glatt.

Wann sie ihr vollkommenes Alter erlangt hat; so beträgt ihre Grösse fünfzehn Linien. Der Leib wird hinterwärts allmählig dicker. Der Rücken ist anders gestaltet. Auf dem zweiten und dritten Ringe stehen querüber vier kleine Wärzchen. Gegen das Ende des vierten Ringes zeigen sich zwar die Spitzen wieder, alleine es sind ihrer nur zwei, wovon jede an der äußern Seite noch zwei Wärzchen neben sich hat. Das hintere Paar scheint ineinander gewachsen zu seyn, denn an dessen Stelle findet sich ein länglichter Auswuchs. Auf dem fünften Ringe sind zwei Warzen, beynahe so groß, wie die Spitzen auf dem vierten Ringe, aber das hintere Paar, nahe am Ende des Ringes, bestehet nur aus zweien feinen Punkten. Eben so fein sind auch die folgenden drei Paar, wovon

zwei

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

zwey auf dem sechsten und das dritte auf der Mitte des siebenden Ringes befindlich. Die, welche am Ende des siebenden Ringes stehen, kommen mit den größern des fünften Ringes überein. Zwey Wärzchen auf der Mitte des achten Ringes, sind wieder klein. Hinter diesen ragen zwey sehr lange Spitzen, deren Enden nach dem Rücken zu gekrümmt sind, besonders hervor. Zwischen ihnen hat der Rücken einen Auswuchs, auf welchem noch zwey kleine Spitzen stehen. Die mittlern Wärzchen auf dem neunten und zehnten Ringe sind kaum sichtbar. Die Hintern kommen den größern des vierten und fünften Ringes gleich. Jeder von den in der Mitte des eilften Ringes stehenden spizigen Höckern, hat noch ein Wärzchen zur Seite. Am Ende des gedachten Ringes sind zwey Wärzchen; auf dem zwölften Ringe stehen vier quer über in einer Reihe, und auf der Schwanzklappe befinden sich eben so viele. Unter dieser sind zwey fleischig-

te

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

te Spitzen, deren jede ein langes Borstenhaar trägt. An der Seite steht hinter jedem Luftloch ein Wärgchen, unter welchem und dem Luftloche, noch drey andere zu sehen sind. Die Haut ziehet sich an den Seiten zusammen. Der Kopf ist gelblichbraun. Die Grundfarbe erscheint blaffbraun und hin und wieder am Rücken dunkel schattirt. Die Wärgchen sind hell; die Spitzen dunkelbraun, und die größern des achten Ringes, an den Seiten weißlich. Am Unterleibe und an den Seiten zeigen sich dunkle und helle Strichen, nebst einem dunkelbraunen beynahe schwärzlichen Striche, der vom Ende des ersten Ringes an, nach der Länge sichtbar ist. Ebenso färben sich auch die Füße.

802.

Phal. Geom. VRTICATA. L.
sp. 272.Phal. Pyralis Vrticalis. Brahm
a. a. D. pag. 177. Nr. 85.Der Nesselspanner. Der
Brennnesselzünsler 2c.Die Raupe nimmt an
Größe zu und überwintert.

B 66 Sie

Nesseln.

Nahrung

Beschreibung.

Abbildung

Sie erwacht aus ihrem Schläfe im künftigen April und liefert im May die Phaläne. Im Juny sind die Raupen schon zur Verwandlung reif und im July entschlüpfen die Phalänen zum zweytenmale. *)

Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 326. und ihre weitere Anzeige Nr. 624.

803.

Wollweiden.

Phal. Tortr. CLORANA. L. sp. 287.

Pyralis Clorana. Fabr. l. c. sp. 7.

Der Wollweidenwickler.
Der florische Nachtfalter 2c.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 479. und die weitere Anzeige Nr. 625. liefert, tritt in diesem Monate ihre Verwandlung zur Puppe an, in der sie auch überwintert und woraus im künftigen April die Phaläne entsteht.

804.

*) Wahrscheinlich dauert die Vollendung des ^{Brut} bey der zwoten Brut, der Witterung wegen ^{so} lange, da sie doch bey der ersten nur ^{wenig} nöthig hat.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen. Saalweiden.	<p style="text-align: center;">804.</p> <p>Phal. Tort. VIRIDANA. L. sp. 286.</p> <p>Pyralis Viridana. Fabr. l. c. sp. 6.</p> <p>Der Kahneichenwickler. Der grüne Nachtfalter &c.</p> <p>Die Beschreibung der Naupe siehe Nr. 132. und ihre zweite Erscheinung unter Nr. 626.</p> <p>Sie hat in diesem Mo- nate ihre höchste Grösse er- reicht und tritt ihre Ver- wandlung an, überwintert als Puppe und liefert im künftigen Frühjahr die Pha- läne.</p>	
Weiden. Pappeln. Eichen. Birken. Hagebuchen. Rothbuchen.	<p style="text-align: center;">805.</p> <p>Phal. Tortr. ATOMANA. Knochenträger III. Heft, pag. 112. Nr. 15.</p> <p>Der Atomenvickler. Der Atomennachtfalter.</p> <p>Die Beschreibung der Naupe findet sich unter Nr. 627. In diesem Monate verwandelt sie sich zur Pup- pe, überwintert in dieser Ge- stalt, und tritt im April oder May des folgenden Jahres als Phaläne hervor.</p>	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Eichen.	<p>806. Phal. Tortr. PRASINANA. L. sp. 285. Pyrallis Fagana. Fabr. l. c. sp. 5.</p>	
	<p>Der Hageichenvielfler. Der Grasgrünvielfler. Der Erlenvielfler. Der grüne Blattvielfler. Der gelb- grüne weißpunktfirte Blattvielfler. Der gras- grüne Nachtfalter. Das kleine Schäferhütchen.</p>	
	<p>Die Raupe welche im gegenwärtigen Monate er- scheinet, erreicht eine Länge von vierzehn Linien. Sie ist ungleich dick, und zwar in der Mitte am dicksten, der zweite und dritte Ring ist etwas geschmeidiger und eben so sind die drey letztern auch gestaltet. Die Nach- schiebfüße sind lang und hin- ten ausgestreckt. Der Kopf ist groß, rund, glatt, und vorn in der Mitte etwas getheilet. Seine Farbe ist mattgrün und an jeder Sei- te befinden sich sehr zarte schwarze Pünktchen. Die Grundfarbe des Körpers ist gelbgrün, von sehr liebli- chem Kolorit. Der erste Ring ist am vordern Rand, unter welchem die Raupe den</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

den Kopf verbergen kan, mit einem hochgelben Saum eingefasset, woran vorn der Rand hochcarminroth erscheint. An jeder Seite ziehet eine hochgelbe Linie hin, erstreckt sich bis in die Nachschiebfüsse und umgiebt die Schwanzklappe. Auf allen Ringen zeigen sich viele kleine gelblichweiße Punkte, welche in gewisser Ordnung stehen, und Rauten und Vierecke bilden. In den Seiten bemerkt man ebenfalls dergleichen Punkte, die in einer Reihe geordnet sind. Die Vorderfüsse sind weißlichgrün und gegen die Spitze zu, mit schwarzen Punkten besprenget; die Bauchfüsse erscheinen weißlich, mit rother Zeichnung; die Nachschiebfüsse führen nebst den gelben Linien, gegen die Mitte einen hochrothen Strief, und ihre Sohlen welche sich weißlich färben, stehen weit über die Quere Ankerförmig hervor, und sind ebenfalls mit einer rothen Einfassung versehen. *)

Bbb 3

Die

*) Die Bewegung dieser Raupe ist sehr schnell, und zeigt sich dann am meisten, wann sie sich ihrer Verwandlung nähert.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Verwandlung gehet in einem steifen und harten Gespinnste von blassgelblich-röther Farbe vor sich. Die Gestalt desselben ist sonderbar. Es ist länglich, vorn und hinten zu spizig und in der Mitte erhaben halbrund. Da wo der Kopf der Puppe liegt, ist es am spizigsten und bildet einen scharfen Winkel, der oben eine schärfere Eckspize machet, welche sich auf dem Rücken einwärts bieget. Das hintere Theil des Gespinnstes gehet halbrund verloren zu, bis es sich wieder spizig endiget; unten liegt es platt auf.

Die Puppe ist sehr weich, vorn und hinten gerundet, doch vorne mehr als hinten; ihre Rückenfläche ist dunkelviolettblau, welche Farbe sich an beeden Seiten nach und nach ins Rosenfarbe verliert; die Flügelscheiden und die untere Fläche sind gelb. Sie ist sehr empfindlich.

Die Phaläne kommt im April des folgenden Jahres zum Vorschein.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

In den Stämmen der Apri-
cosen und Man-
delbäume.

807.

Phal. Tortr. WOEBERANA.
Fabr. l. c. sp. 52.

Der Mandelholzwirler.
Der braune Wirler in
Gold und Silber ge-
zeichnet.

Nr. 480. liefert die ohn-
gefährte Beschreibung der
Raupen.

Wahrscheinlich tritt sie
ihro ihren Winterschlaf an,
aus welchem sie im April
wieder erwachet.

808.

Phal. Tort. ROSANA. L. sp.
293.
Pyralis Rosana. Fabr. l. c. sp.
16.

Der Rosenwirler. Der Ro-
senfennachtsfalter &c.

Die Raupe ist unter Nr.
133. beschrieben.

Im Juny oder July ent-
wickelt sich die Phaläne. Es
ist sehr wahrscheinlich, daß
diese eine zweite Brut abse-
tzt, welche noch vor dem
Herbste die Phaläne liefert.
Sonach würden sich die
Raupen der letztern Brut
in diesem Monate vorfin-
den und überwintern, die

Bbb 4 als

Eichen.
Kirschbäume.
Hafels
Rosen-
Brombeer-
sträucher.
Schlehen.
Kreuzdorn.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

alsdann im May erwachsen gefunden werden.

809.

Hopfen.
Nesseln.

Phal. Pyralis. ROSTRALIS. L.
sp. 332.

Der Hopfenzünsler. Das
Gartenhausvögelchen &c.

Die Beschreibung der
Raupe ist unter Nr. 487.
zu finden, und die weitere
Anzeige von denjenigen Rau-
pen, welche sich im vorigen
Monate abermals zeigen,
und also ihre Verwandlung
beginnen, siehe unter Nr.
630.

810.

Harzauswüch-
se der Zweige
junger Föhren.

Phal. Tinea RESINELLA. L.
sp. 406.

Pyralis Resinana. Fabr. l. c. sp.
131.

Phal. Tortr. Resinana. Brabm
a. a. D. pag. 69. Nr. 29.

Der Kien sprossenwickler.
Die Harzmotte.

Die Beschreibung der
Raupe findet sich unter Nr.
635. Sie findet sich also
in zunehmender Grösse.

811.

Phal. Tin. PROLETELLA. L.
sp. 379.

Phal.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Großes Schöll- kraut. Kohl.	Phal. Bomb. Prolifera. Gork- hausens. III. Th. pag. 453. Nr. 175.	
	Phal. Bomb. Aphidula. Brahm a. a. D. pag. 72. Nr. 31.	
	Die Muttermotte. Der Kohlspinner. Der Schnabelspinner. Der Schöllkrautspinner.	
	Der Raupe Beschreibung siehe bey Nr. 631.	
	812.	
Korn.	Phal. Tin. GRANELLA. L. sp. 377.	
	Die Kornmotte. Der Wolf im Korn &c.	
	Die Raupe deren Be- schreibung Nr. 634. ergie- bet, verwandelt sich lezt zur Puppe.	





October. Weinmond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Weißdorn. Schlehen. Bogelfirschen. Obstbäume.	<p>813.</p> <p>Papilio Heliconius CRATAE- Gl. L. sp. 72. Pap. Parnass. Crataegi. Fabr. 1. c. sp. 174.</p> <p>Der Weißdornfalter u.</p> <p>Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 491. Sie überwintert.</p>	
	<p>814.</p> <p>Pap. Nymph. Phal. DELIA. Fabr. 1. c. sp. 576. Pap. Nymph. Phal. Cinxia. Fabr. Spec. Inf. T. II. pag. 106. Nr. 465. Pap. Nymph. Phal. Pilosellae. Espers I. Th. pag. 312. u. 379: Nr. 107.</p> <p>Der Spitzwegerichfalter.</p> <p>Der Raupe Beschrei- bung, siehe Nr. 37. und das weitere zu ihrer Naturge- schichte gehörige, ist unter Nr. 361. und 649. zu fin- den. Jetzt tritt sie ihren Winterschlaf an.</p>	
<p>Spitziger We- gerich. Bensfuß. Mausohrchen. Ehrenpreis. Kleine Nesseln.</p>	<p>815.</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Schwingel-
gras.
Mäusegerste.

815.

Pap. Nymph. Phal. MAERA.
L. sp. 141.

Der Rispengrassfalter 2c.

Von der Raupe ist un-
ter Nr. 642. die Beschreib-
ung zu finden. Sie beginnt
ist ihren Winterschlaf.

Wirbelkraut.
Pfeilförmiger
Senifer.

816.

Pap. Pleb. Rur. CYLLARVS.
Fabr. l. c. sp. 72.

Pap. Pleb. Rur. Damaetas. W.
S. p. 183. Fam. N. Nr. 7.

Pap. Pleb. Rur. Bronte. Berg-
strässer a. a. O. III. Jahrg.
pag. 13.

Der Wirbelkrautfalter 2c.

Die Beschreibung der
Raupe welche sich zum
Winterschlaf anschickt, siehe
Nr. 661.

Resede.
Leutojen.
Indianische
Kresse.

817.

Pap. Dan. Cand. RAPAE. L.
sp. 76.

Der Rübenfalter.

Von dieser Raupe findet
man unter Nr. 140. 505.
und 639. das weitere. Je-
zo tritt sie ihre Verwand-
lung zur Puppe an.

818.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

818.

Allerley weiche
Grasarten.

Nymph. Gem. AEGERIA.
L. sp. 143

Der Quekengrasfalter 2c.

Die Beschreibung der
Raupe siehe Nr. 497. Sie
verpuppt sich im gegenwär-
tigen Monate.

819.

Pappeln.
Weiden.
Birken.
Esen.

Sphinx Legit. POPVLI. L.
sp. 2.

Der Pappelschwärmer 2c.

Die Raupe welche unter
Nr. 663. beschrieben ist, fin-
det sich gegenwärtig in zu-
nehmender Grösse.

820.

Apfelbäume.
Weiden.
Esen.
Schlehen.

Sph. Legit. OCELLATA. L.
sp. 1.

Der Weidenschwärmer 2c.

Die Raupe tritt ist ih-
re Puppenverwandlung an.
Ihre Beschreibung siehe Nr.
54.

821.

Schottenweis-
derich.
Springsaas-
mentraut.
Weinblätter.

Pph. Legit. PORCELLVS. L.
sp. 18.

Der Labkrautschwärmer 2c.

Zuweilen findet sich noch
in diesem Monate die
Raupe, deren Beschreibung
und

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

und fernere Anzeige unter
Nr. 373. 512. und 665. zu
finden ist.

822.

Phal. Bomb. DICTAEA. L. sp.
60.

Der Schwarzpappelspin-
ner 2c.

Die Raupe, welche un-
ter Nr. 250. beschrieben ist,
erscheint iſo in zunehmender
Größe.

823.

Phal. Bomb. DICTAEOIDES.
Espero Fortſez. der Europ.
Schmetterl. III. Abſchn. p.
27. Nr. 147.

Die Spinnerphaläne der
grünen Porzellanraupe.

Diese Raupe, deren Be-
ſchreibung Nr. 686. anzeigt,
hat mit der vorhergehenden
einerley Naturgeſchichte.

824.

Phal. Bomb. CAMELINA. L.
ſp. 80.

Der Erlenspinner 2c.

Die Raupe der zweiten
Brut, (ſiehe Nr. 687.) ſin-
det ſich noch ietzt, und tritt
zu Ende dieſes Monats die
Ver.

Pappeln.
Eſpen.
Weiden.
Birſchen.

Pappeln.

Erlen.
Hainbuchen.
Eichen.
Birſchen.
Linden.
Pappeln.
Eſpen.
Weiden.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Birken. Erlen. Haselstauden.	Verwandlung an. Ihre Phaläne kommt im May zum Vorschein.	
	Die Beschreibung der Raupe ergiebt Nr. 252.	
	825.	
	Phal. Bomb. TRITOPHVS. Fabr. l. c. sp. 99.	
	Der Zitterpappelspinner 2c.	
	Die Raupe hat gleiche Naturgeschichte mit der vorigen. Sie ist unter Nr. 415. beschrieben.	
Junge Saalweiden.	826.	
	Phal. Bomb. BETVLIFOLIA. Espers III. Th. pag. 63. Nr. 8.	
	Der Saalweidenspinner 2c.	
Linden. Birken. Eichen.	Die Raupe welche Nr. 222. beschrieben ist, erscheint iezo noch sehr klein, und überwintert nach einigen Häutungen.	
	827.	
	Phal. Bomb. PRVNI. L. sp. 22. Der Zwetschgenspinner 2c.	
	Diese Raupe wird in dem gegenwärtigen Monate sehr klein angetroffen; sie überwintert nach der zwoten Häutung. Ihre Beschreibung ergiebt Nr. 70.	
	828.	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Birken.
Erlen.
Haselstauden.

828.

Phal. Bomb. DROMEDARIUS.
L. sp. 62.

Der Mayenspinner 2c.

Die Raupe verwandelt sich lezt zur Puppe und überwintert in dieser Gestalt. Ihre Beschreibung ist unter Nr. 680. anzutreffen.

829.

Weiden.
Pappeln.

Phal. Bomb. ZICZAC. L. sp. 61.

Der Flechtenweidenspinner 2c.

Die Raupe erreicht iezö ihre volle Gröffe und verwandelt sich zur Puppe, welche bisweilen noch im nehmlichen Jahre die Phaläne liefert; am gewöhnlichsten aber überwintert die Puppe und die Phaläne kommt im April des künftigen Jahres hervor.

Die Beschreibung von der Raupe ist unter Nr. 407. zu finden, und die weitere Anzeige ergeben die Nr. 545. und 681.

830.

Phal. Bomb. ANASTOMOSIS.
L. sp. 53.

Espen.
Weiden.
Pappeln.

Der

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Der Lorbeerweidenspin-
ner 2c.

Die Raupe der zwoten
Brut (siehe Nr. 693.) ver-
wandelt sich in dem gegen-
wärtigen Monate zur Pupa-
pe. Ihre Beschreibung fin-
det sich unter Nr. 216.

831.

Hochstämmige
Eichen.

Phal. Bomb. TREPIDA. Fabr.
l. c. sp. 121.

Der Haselchensspinner 2c.

Die Raupe welche vom
Julius bis jetzt angetroffen
wird, verwandelt sich in
diesem Monate zur Pupa-
pe, und liefert im May die
Phaläne. Die Beschrei-
bung ist unter Nr. 414. zu
finden, und ihr Daseyn in
denen Zwischenmonaten ein-
zutragen.

832.

Weiden.

Phal. Bomb. FVRCVLA. L.
sp. 51.

Der Palmweidensspinner 2c.

Die Verpuppung dieser
Raupe gehet iso vor sich. Ih-
re Beschreibung ergiebt Nr.
247. und das weitere von ihr
ist unter Nr. 703. zu finden.

Nach

Nachfolgende Raupen finden sich bey guter Witterung ebenfalls noch in dem gegenwärtigen Monate, und gehen auch ihren Winterschlaf in demselbigen an.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Apfels. Birn. Zwetschgen. Apricosenbäume. Weißdorn. Weiden. Gräser.	833. Phal. Bomb. QVERCIFOLIA. L. sp. 18. Der Frühbirnspinner 2c. Die Beschreibung und übrige Anzeige der Raupe findet sich unter Nr. 2. 196. und 674.	
	834. Phal. Bomb. POTATORIA. L. sp. 23. Der Trespenspinner 2c. Nr. 71. 199. 524. und 676. ergeben das weitere von dieser Raupe.	
Quetengras.	835. Phal. Bomb. PINI. L. sp. 23. Der Föhrenspinner 2c. Siehe Nr. 72. die Beschreibung der Raupe.	
Föhren.	836. Phal. Bomb. HEBE. L. sp. 40. Der Hundszungenspinner 2c.	
Wolfsmilch. Wilder Bein- fuß. Schaafergarbe. Hundszunge.	Ecc Un.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wegerich. Wilber Nacht- veil. Sauerampfer.	<p>Unter Nr. 17. 526. und 697. findet man von der Raupe die Beschreibung.</p> <p>837.</p> <p>Phal. Bomb. PLANTAGINIS. L. sp. 42.</p> <p>Der Wegerichspinner 2c.</p> <p>Nr. 3. und 212. beschreiben diese Raupe.</p>	
Eichen. Hainbuchen. Weiden. Pappeln. Weißdorn.	<p>838.</p> <p>Phal. Bomb. QVERCVS. L. sp. 25.</p> <p>Der Quittenspinner 2c.</p> <p>Die Beschreibung der Raupe ergiebt Nr. 73. und die fernere Anzeige Nr. 682.</p>	
Hundszungen. Schaafigarben. Gemeines Vogeltraut.	<p>839.</p> <p>Phal. Bomb. AVLICA. L. sp. 68.</p> <p>Der Tausendblattspinner 2c.</p> <p>Die Raupe ist unter Nr. 684. beschrieben.</p>	
Wegerich. Mausohrchen. Löwenzahn.	<p>840.</p> <p>Phal. Bomb. GRAMMICA. L. sp. 75.</p> <p>Der Schwingelspinner 2c.</p> <p>Nr. 82. ergiebt die Beschreibung und Nr. 692. die</p>	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Gemeines Vogelfraut. Verschiedene Grasarten.	die weitere Anzeige der Raupe.	
	<p>841.</p> <p>Phal. Bomb. VILLICA. L. sp. 41.</p> <p>Der Spinatspinner.</p> <p>Unter Nr. 16. 525. und 698. findet sich das Nöthige von dieser Raupe.</p>	
	<p>842.</p> <p>Phal. Bomb. CHRYSORRHOEA. L. sp. 45.</p> <p>Der Weisdornspinner 2c.</p> <p>Von der Raupe ist unter Nr. 93. 527. und 699. nachzulesen.</p>	
Die Stämme der Eichen, Linden, Weiden, Pappeln 2c.	<p>843.</p> <p>Phal. Bomb. COSSVS. L. sp. 63.</p> <p>Der Weidenholzspinner 2c.</p> <p>Nr. 700. liefert die Beschreibung der Raupe.</p>	
	<p>844.</p> <p>Phal. Bomb. COMPRESSA. Fabr. l. c. sp. 137.</p> <p>Phal. Bomb. Spinula. W. S. p. 64. Fant. T. Nr. 6.</p> <p>Phal. Geom. Modesta Walch. Naturforsch. XIII. St. p. 27. Nr. 1.</p>	
Schlehen.	Ccc 2 Der	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Der Schlehenspinner 2c.

Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 706.

845.

Pappeln.

Phal. Bomb. TEREBA. Fabr.
l. c. sp. 84.

Der Saalbaumspinner 2c.

Von dieser Raupe liefert Nr. 709. die Beschreibung.

846.

Birken.

Phal. Bomb. VESTITA. Fabr.
l. c. sp. 203.

Espen.

Saalweiden.

Haseln.

Phal. Vnicolor. Hufn. Berl.
Mag. III. Th. pag. 118.
Nr. 36.

Ph. Tin. Plumella. W. S. pag.
133. Gam. A. Nr. 6.

Die schwarzbraune weißleibige Sasträgerphaläne.

Nr. 96. und 712. handeln von der Raupe.

847.

Wiken.

Verschiedene

Grasarten.

Phal. Bomb. VICIELLA. Fabr.
l. c. sp. 202.

Ph. Tin. Viciella. W. S. pag.
133. Gam. A. Nr. 2.

Der Wikensträger 2c.

Unter

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Unter Nr. 95. und 713.
ist das Nöthige von dieser
Raupe zu erfahren.

848.

Phal. Bomb. FASCELINA. L.
sp. 55.

Der Kleeblumenspinner 2c.

Unter Nr. 64. 217. 542.
und 714. ist von der Rau-
pe das Nöthige zu finden.

849.

Phal. Bomb. NANA. Borf-
hausens III. Th. pag. 283.
Nr. 104.

Die Grashülfsenmotte 2c.

Nr. 99. und 719. han-
deln von dieser Raupe.

850.

Phal. Bomb. LVCTIFERA.
Fabr. l. c. sp. 132.

Phal. Bomb. Caesarea. Göze
III. Th. III. Bd. pag. 63.
Nr. 93.

Der Spitzwegerichspin-
ner 2c.

Siehe Nr. 593.

851.

Phal. Bomb. TESTUDO. Fabr.
l. c. sp. 116.

Bomb. Sulphurea. Fabr. Spec.
Inf. T. II. p. 189. sp. 86.

Ccc 3

Ph.

Weißdorn.
Pflaumen.
Erlen.
Klee.
Weiden.
Wegerich.

Goldweiden.
Gras.

Salbe.
Augentrost.
Wegerich 2c.

Eichen.
Buchen.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
	Phal. Bomb. Limacodes. Espers III. Th. pag. 140. Nr. 32.	
	Phal. Noct. Limacodes. Hufn. Berl. Mag. III. Bd. pag. 402. Nr. 78.	
	Der Zwercheichenspinner 2c. Die Beschreibung der Raupe ist Nr. 704. zu finden.	
	852.	
Heidekraut. Begerich. Vogelweege- tritt.	Phal. Bomb. RVBI. L. sp. 24. Der Brombeerspinner 2c. Die Beschreibung von der Raupe ist unter Nr. 92. und ihre zweite Entstehung unter Nr. 390. zu finden.	
	853.	
Kienschrotten. Johannis- Stachelbeer- stauden. Kletten. Klee 2c.	Phal. Bomb. PVRPVREA. L. sp. 67. Der Negerkrautspinner 2c. Der Raupe Beschreibung findet sich unter Nr. 85. und 229. und die Anzeige ihrer Entstehung unter Nr. 547.	
	854.	
Beynabe alle Pflanzen.	Phal. Bomb. CALA. L. sp. 38. Der Nesselspinner. Der teutsche Vär. Die Haus- mutter 2c.	
		Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe, deren Beschreibung Nr. 79. liefert, erscheint i e 8 o sehr klein, legt aber noch vorhero ehe sie ihren Winterschlaf antritt, ihre erste Haut ab.

855.

Phal. Bomb. ILICIFOLIA. L.
sp. 19.

Der Traubeneichenspinner 2c.

Die Raupe ist unter Nr. 15. beschrieben und unter Nr. 675. weiter angezeigt.

856.

Phal. Bomb. RECLVSA, Fabr.
l. c. sp. 113.

Pha. Bomb. Pigra. Naturforsch. VIII. St. pag. 109.
Nr. 46.

Der Ro marinweidenspinner 2c.

Nr. 245. 553. und 708. ergeben die benötigte Anzeige von der Raupe.

857.

Phal. Noct. VACCINII. L.
sp. 166.

Die Heidelbeereule 2c.

Unter Nr. 287. ist die Raupe beschrieben und Nr.

Ecc 4 723.

Hochstämmige
Eichen.
Schwarze Pap-
peln.
Bogelfirschen.
Saalweiden.
Birken.

Weiden.
Pappeln.
Erlen.

Brombeer-
sträucher.
Heidelkraut.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung
	723. giebt die Anzeige von der zweiten Brut.	
	858.	
Getraidwurzel. Taube Messeln. Gänsefuß. Salat. Gras.	Phal. Noct. SEGETIS. Fabr. L. c. sp. 128. Phal. Bomb. Segetum. Espers III. Th. pag. 301. Nr. 94. Phal. Noct. Segetum. W. S. pag. 87. Gam. N. Nr. 12.	
	Der Wintersaatspinner 2c. Nr. 105. und 729. handeln von der Raupe.	
	859.	
Kohl. Sauerampfer. Wegerich 2c.	Phal. Noct. BRASSICAE. L. sp. 163. Die Kohleule 2c.	
	Die Raupe ist Nr. 462. beschrieben, und unter Nr. 730. weiters angezeigt; ob sie aber als Raupe überwintert? dieses kan ich nicht ganz gewiß behaupten.	
	860.	
Messeln. Levköjen. Woll. Bingelkraut. Schaaßgarben 2c.	Phal. Noct. METICVLOSA. L. sp. 132. Die Mangoldeule 2c. Nr. 1. und 734. liefern die Beschreibung der Raupe.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
----------	---------------	------------

Agley.
Rittersporn.
Wilder Benz-
fug.
Kletten.
Gras zc.

861.

Phal. Noct. CHI. L. sp. 136.

Die Agleyeule zc.

Nr. 279. ergiebt die Beschreibung der Raupe, und Nr. 735. die Anzeige von ihrer zwoten Erscheinung.

862.

Phal. Noct. ACERIS. L. sp.

137.

Die Roßkastanieneule zc.

Die Raupe ist unter Nr. 566. beschrieben.

863.

Phal. Noct. FVLIGINOSA. L.

sp. 95.

Bomb. Fuliginosa. Fabr. l. c.

sp. 215.

Der Ampferspinner zc.

Unter Nr. 8. 267. und 556. wird die Raupe beschrieben.

864.

Phal. Noct. HVMVLI. L. sp. 84.

Hepialus Humuli. Fabr. l. c.

sp. 1.

Phal. Bomb. Humuli. W. S. p.

61. Fam. O.

Der Hopfenspinner.

Die Beschreibung und fernere Anzeige der Raupe, liefern Nr. 5. und 555.

Ecc 5 865.

Uhorn.
Roßkastanien.
Zwetschgen.
Esen.
Schwarzbus-
chen.
Weiden.

Sauerampfer.
Pfeffermünze.
Brenn-Nesseln.
Blaue Eisen-
büngen.
Wolfsmilch zc.

Die Wurzeln
des Saueram-
pfers,
Hopfens,
Begerichs,
der Erdäpfel,
des Grases.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung
Kienschroten. Weiderich. Junge Eichen- sprossen. Klee. Himbeerstau- den.	865. Phal. Noët. HERA. L. sp. 91. Bomb Hera. Fabr. l. c. sp. 182. Der Weinwells spinner 2c. Von der Raupe handeln Nr. 7. 591, und 766.	
Wollweiden. Eschen. Schlehen. Wilde Rosen. Brombeer- sträuche. Taube Kesseln. Hundszunge.	866. Phal. Noët. DOMINVLA. L. sp. 95. Bomb. Dominula. Fabr. l. c. sp. 183. Der Essens spinner 2c. Die Beschreibung der Raupe siehe Nr. 6. und das weitere von derselben Nr. 590.	
Schlüsselblu- men welche in sum p f i g t e n Waldgegenden wachsen. Ampfer. Lattig. Murikeln.	867. Phal. Noët. PRONVBA. L. sp. 121. Die Sauerampfsereule 2c. Nr. 18. liefert der Rau- pe Beschreibung, und die Anzeige von ihrer Entste- hung Nr. 768.	
Schlüsselblu- men. Türkisches Korn. Erdäpfel.	868. Phal. Noët. FIMBRIA. L. sp. 123. Noët. Solani. Gmelin. S. N. Tom. I. P. V. pag. 2538. Nr. 1009.	Schreberi Nov. Spec. Insect. 6 9. Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Murikeln.
Bohnen.

Phal. Noct. Domiduca. Hufn.
Berl. Magaz. III. Bd. p.
404. Nr. 87.

Die Schlüsselblumeneule.
Der große Mistvogel.
Das schwarze Florband.
Der gefranzte Nachtfal-
ter. Die gelbe Band-
phaläne mit breitem
Saume.

Die Raupe deren Be-
schreibung unter Nr. 19. zu
finden ist, kommt in dem
gegenwärtigen Monate aus
dem Ey, und überwintert
unter den Blättern des
Wollkrauts, noch in ihrer
zarten Jugend. Sie endet
ihren Winterschlaf schon im
April und liefert die Phalä-
ne im May.

869.

Phal. Noct. C. NIGRVM. L.
sp. 162.

Phal. Bomb. Gothicae Var.
Espero III. Th. pag. 384.

Die Spinateneule 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
769. beschrieben.

Gemeines Bo-
gelkraut.
Gras.
Spinat.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung
Sauerampfer. Wegerich. Wollkraut. Kletten. Weberdisteln. Gemeines Vo- gelkraut.	870. Phal. Noct. ALBIPVNCTA. Fabr. l. c. sp. 275. Die Wegericheule.	
	Nr. 458. und 770. han- deln von der Raupe.	
	871. Phal. Noct. TYPICA. L. sp. 186. Die Flechtweideneule 2c.	
Wollkraut. Gemeines Vo- gelkraut. Hundszungen.	Die Raupe der zwoten Brut kommt iesz zum Vor- schein, sie verweilt sich aber nicht lange mehr auf ihren Futterpflanzen, sondern tritt nach der ersten Häutung ih- ren Winterschlaf an, aus welchem sie im May erwa- chet und im Juny sich ver- wandelt; das mehrere von derselben ist unter Nr. 113. 209. und 460. nachzulesen.	
Gemeines Vo- gelkraut.	872. Phal. Noct. ALSINES. Brabm a. a. D. pag. 114. Nr. 45. Die Hühnerdarmeule.	
	Die Raupe überwintert unter Steinen und breitblät- terigten Gewächsen. Ihre Beschreibung siehe unter Nr. 771.	

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Wollkraut.	<p>873.</p> <p>Phal. Noët. THAPSI. Brachm a. a. D. p. 135. Nr. 67.</p> <p>Phal. Noët. Polyodon. Tabel- lar. Verz. II. Hest. pag. 54. Nr. 82.</p> <p>Phal. Noët. Nebulosa. Hufn. Berl. Magaz. III. Bd. p. 418. Nr. 103.</p> <p>Die Kerzenkrauteule 2c. Die Raupe ist unter Nr. 772. beschrieben.</p>	
Weidenblätter. Wollkraut.	<p>874.</p> <p>Phal. Noët. SPONSA. L. sp. 118.</p> <p>Die Rotheicheneule 2c. Nr. 109. beschreibt die Raupe, und Nr. 774. er- giebt die Anzeige ihrer er- sten Erscheinung.</p>	
Eichen. Buchen. Linden. Obstbäume. Nadelhölzer.	<p>875.</p> <p>Phal. Noët. QVADRA. L. sp. 114.</p> <p>Bomb. Quadra ♀. Bomb. De- plana ♂. Fabr. l. c. sp. 40. a & b.</p> <p>Der Marronienspinner 2c. Der Raupe Beschreibung findet sich unter Nr. 270. und ihre weitere Anzeige Nr. 779.</p>	
	876.	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

876.

In den Stämmen der Linden,
Buchen,
Eichen,
Birken,
Koskaskanien,
Obstbäume.

Phal. Noct. AESCVLI. L. sp.

83.

Bomb. Aesculi. Fabr. l. c. sp.

85.

Hepialus Aesculi. Fabr. Spec.

Inf. T. II. p. 5.

Phal. Noct. Pirina. Hufn. Berl.

Magaz. III. Bd. p. 290.

Nr. 36.

Der Lindenholzspinner 2c.

Unter Nr. 4. ist die Beschreibung der Raupe, und die Anzeige von ihrer Jugend Nr. 782. angezeigt.

877.

Gefleckte Krone,
wurz.

Phal. Noct. IANTHINA. Fabr.

l. c. sp. 124.

Die Kroneule. Die Weis-
blaulichte, braunflektigte
Eule. Die grünlichgraue
Bantphaläne. Der
Janthinanachtfalter 2c.

Die Raupe ist Nr. 27.
unter dem Namen Domi-
duca Hufn. beschrieben.
Sie ist aber nicht eben die-
selbe, und daher gedachter
Name wegzustreichen.

Es ist sehr wahrscheinlich,
daß sie zweymal im Jahre
vorkomme. In dem jetzigen
Monate wird die Raupe,
wie-

Esper IV. 28
tab. 104. Noct.
25. f. 1. ♂ f. 2
♀ Ph.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

wiewohl sehr selten, angetroffen. Sie verbirgt sich nach dem Genuß ihrer Speise sehr sorgfältig. Schon im März erwacht sie aus ihrem Schläfe, und die Phaläne zeigt sich im May.

Nähere Nachricht von ihrer Naturgeschichte, soll in den Fortsetzungen folgen.

Nachstehende Raupen verwandeln sich in dem gegenwärtigen Monate zu Puppen, welche überwintern.

Eichen.
Linden.

878.

Phal. Noct. PETRIFICATA.
Fabr. l. c. sp. 300.

Phal. Noct. Socia. Hufn.
Berl. Magaz. III. Bd. p.
418. Nr. 101.

Die Steineicheneule 2c.

Die Beschreibung der Raupe ist unter Nr. 295. und das weitere unter Nr. 764. zu finden.

879.

Phal. Noct. PSI. L. sp. 135.

Die Schleheneule 2c.

Von der Raupe ist unter Nr. 278. und 564. das Nöthige zu finden.

880.

Obstbäume.
Linden.
Weiden.
Weissdorn.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

880.

Sauerampfer.
Weiden.
Tulentirschen.

Phal. Noët. RVMICIS. L. sp.
64.

Die Ampfereule 2c.

Nr. 285. liefert die Beschreibung der Raupe.

881.

Hartriegel.
Eichen.

Phal. Noët. LIGVSTRI. Fabr.
l. c. sp. 244.

Phal. Noët. Atropos. minor.
Göze III. Th. III. Bd. pag.
205. Nr. 61.

Die Ligustereulenphalā-
ne 2c.

Unter Nr. 385. ist die Beschreibung der Raupe zu finden.

882.

Begerich.
Gartenmelde.

Phal. Noët. DISSIMILIS.
Knochs Beiträge I. Heft.
pag. 57. Nr. 12.

Die Blaukrauteule 2c.

Nr. 467. ergiebt die Beschreibung der Raupe.

883.

Leinkraut.

Phal. Noët. LINARIAE. Fabr.
l. c. sp. 219.

Die Leinkrauteule 2c.

Diese Raupe ist unter Nr.
442. und 756. beschrieben.

884.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

884.

Phal. Noct. CHENOPODIL.
Fabr. l. c. sp. 149.

Phal. Noct. Trifolii. Hufn.
Berl. Magaz. III. Bd. p.
398. Nr. 70.

Die Gänßfüßeule 2c.

Die Raupe ist unter Nr.
73 I. beschrieben.

885.

Phal. Noct. ATRIPLICIS. L.
sp. 173.

Die Meldeneule 2c.

Die Beschreibung der
Raupe siehe Nr. 447.

886.

Phal. Noct. LVCIPARA. L.
sp. 187.

Phal. Noct. Dubia. Hufn. Berl.
Magaz. III. Bd. p. 404.
Nr. 80.

Die Brombeerstraucheu-
le 2c.

Nr. 577. beschreibt die
Raupe und Nr. 749. giebt
von ihr weitere Nachricht.

887.

Phal. Noct. ARGENTEA. Fabr.
Sp. Inf. T. II. Append. pag.
507.

D d d

Phal.

Salat.
Kohl.
Kraut.
Knoxdisteln.
Pappeln.

Melde.
Sauerampfer.
Wasserpfeffer.
Blöhraut.

Brombeer-
sträucher.
Steinklee.
Sauerampfer.
Salat.
Camillen.
Schsenzunge.
Goldwurz.

Die Knospen
der Blüten,
u. die Saamen

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Kapseln des wil- den Benfußes.	Phal. Noët. Artemisiae. Fabr. Mant. Inf. T. II. sp. 180. Die Benfußeule 2c. Die Raupe ist unter Nr. 753. beschrieben.	
	888.	
Wermuth. Benfuß. Camillen.	Phal. Noët. ABSYNTHII. L. sp. 133. Phal. Noët. Punëtigera. Hufn. Berl. Mag. III. Bd. pag. 416. Nr. 100. Die Wermuthseule 2c. Unter Nr. 581. und 755. ist von der Raupe nachzu- lesen.	
	889.	
Wilder Ben- fuß.	Phal. Noët. ABROTANI. Fabr. l. c. sp. 211. Phal. Noët. Artemisiae. Knochs Beiträge II. Heft. pag. 47. Nr. 6. Die Stabwurzeule 2c. Nr. 580. und 754. lie- fern das Nöthige von der Raupe.	
	890.	
Eichen. Hainbuchen.	Phal. Geom. SESQVISTRIA- TARIA. Knochs Beiträge I. Heft. pag. 1. Der Hainbuchenspanner 2c.	
		Von

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Von der Raupe ist unter Nr. 472. 623. und 784. nachzulesen. Sie tritt jetzt ihre Verwandlung zur Puppe an.

891.

Phal. Geom. FALCATA. Fabr.
l. c. sp. 106.

Ph. Bomb. Hamula. W. S. pag.
64. Fam. T. Nr. 4.

Der Rothbuchenspanner 2c.

Nr. 318. und 621. ergeben die Beschreibung der Raupe. Sie findet sich noch immer und zwar ist im vollen Wuchse.

892.

Phal. Geom. GEMMARIA.
Brahm a. a. D. pag. 255.
Nr. 151.

Der Pfirsichblüthkno-
spanner 2c.

Die Raupe deren Beschreibung Nr. 788. liefert, tritt iso ihren Winterschlaf an.

893.

Phal. Geom. GROSSVLARIA.
TA. L. sp. 242.

Der Stachelbeerspanner.
Der Harlequin 2c.

D d d 2 Die

Eichen.
Erlen.
Linden.
Birken.
Weiden.

Obstbäume.
Himbeersträu-
che.

Stachel-
Johannisbeers-
Schlehensträu-
che.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

Die Raupe deren Beschreibung Nr. 313. ergiebet, kommt in dem vorigen Monate aus dem Ey hervor und überwintert nach zweymaliger Häutung. Im April ist sie schon wieder, und zwar an den jungen Sprößlingen ihrer Nahrungsgesträuche anzutreffen, wo sie auch bis zu ihrer Verwandlung verweilet. Im Juny ist die Phaläne zu finden.

894.

Breiter Wegetrich.
Seisblatt 2c.

Phal. Geom. PRVNARIA. L.
sp. 208.

Der Pflaumenspanner 2c.

Nr. 12. und 801. ergeben die Beschreibung der Raupe, welche sich zum Winterschlaf in die Erde begiebt.

895.

Eichen.
Buchen.
Weiden.
Schlehen.

Phal. Geom. CVLTRARIA. L.
sp. 14.

Phal. Bomb. Sicula. W. S. pag. 64. Fam. T. Nr. 1.

Phal. Geom. Falcataria. Gese-
nius Versuch 2c. pag. 112.
Nr. 6.

Der Mayenspanner 2c.

Unter

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Unter Nr. 313. 617. und 796. findet sich das Nöthige von dieser Raupe.

896.

Phal. Geom. ELINGVARIA.
L. sp. 211.

Der Geißblattspanner 2c.

Nr. 124. und 614. liefern von dieser Raupe die Beschreibung und fernere Anzeige; sie tritt jetzt ihren Winterschlaf an.

897.

Phal. Geom. SAMBVCARIA.
L. sp. 203.

Der Hollunderspanner 2c.

Die Beschreibung der Raupe findet sich unter Nr. 123. Im vorigen Monate kommt sie unter Nr. 791. in ihrer Jugend vor, und in dem gegenwärtigen tritt sie ihren Winterschlaf an.

898.

Phal. Geom. SYRINGARIA.
L. sp. 206.

Der Apfelbaumspanner 2c.

Die Raupe überwintert.
Nr. 309. und 475. ergeben

Ddd 3 ihre

Obstbäume.
Linden.
Eichen.
Schlehen.

Korn.
Obstbäume.
Linden.
Weiden.
Hollunder.

Apfelmännchen 2c.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung

ihre Beschreibung und Naturgeschichte.

899.

Wilde Birn- und
Aepfelbäume.Phal. Geom. LVNARIA. Fabr.
l. c. sp. 21.

Eichen.

Phal. Geom. Lunularia. Hübn-
ner a. a. O. I. Bd. III. Tb.
pag. 27.

Linden.

Weiden.

Birken.

Pflaumen.

Der Holzbirns Spinner 2c.

Hasselstauden.

Die Raupe verwandelt
sich leicht zur Puppe. Nr.
613. liefert ihre Beschrei-
bung.

Weißdorn.

900.

Eichen.

Phal. Tortr. PRASINANA. L.
sp. 285.Tortr. Fagana. Gmelin. l. c.
Tom. I. P. V. pag. 2498.
Nr. 810.

Der Hageichenvielfler 2c.

Diese Raupe, deren Be-
schreibung unter Nr. 806.
zu finden ist, verwandelt sich
leicht zur Puppe welche über-
wintert, und im April des
folgenden Jahres die Pha-
lane liefert.

901.

Spindelbäu-
me.Phal. Tinea. EVONYMELLA.
L. sp. 350.Pfaffentapp-
en.

Die Spindelbaummotte 2c.

Die

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Die Raupe welche von
der im August fliegenden
Phaläne entsethet, und unter
Nr. 487. beschrieben ist, tritt
ihren Winterschlaf iezo an.

902.

Phal. Tinea. PADELLA. L.
sp. 351.

Die Vogelfirschenschabe 2c.

Nr. 488. liefert die Be-
schreibung der Raupe, wel-
che gleiche Naturgeschichte
mit der vorhergehenden hat.

Weißdorn.
Eisenbeer.





November. Windmond.

Nahrung.	Beschreibung.	Abbildung.
Pappeln. Weiden. Birken. Espen.	<p style="text-align: center;">903.</p> <p>Sph. Legit. POPVLL. L. sp. 2. Der Pappelschwärmer zc.</p> <p>Die Raupe deren Beschreibung unter Nr. 663. zu finden ist, verwandelt sich in dem gegenwärtigen Monate zur Puppe, aus welcher sich im May des folgenden Jahres der Schwärmer entwickelt.</p>	
	<p style="text-align: center;">904.</p> <p>Phal. Bomb. DICTAEA. L. sp. 60. Der Schwarzpappelspinner.</p> <p>Die Raupe tritt ideo ihre Verwandlung zur Puppe an, die sie gewöhnlich an dem Fuße starker Pappelbäume, nahe an der Oberfläche der Erde vollziehet. Das Gespinnst ist cylindrisch und an beyden Enden zugewölbt. Man kan die Puppe sehr leicht finden, und es ist am räthlichsten sie im März auszugraben, weil man sich dadurch der Mühe überhebet, solche auszuwin-</p>	

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

zuwintern. Als dann bewahrt man solche in frischer Erde und es geschieht selten, daß sie zu Grunde geht. Im May erscheint die Phaläne, welche im Juny schon wieder junge Räupchen liefert, die im July zur Verwandlung reif sind, und im August die Phalänen zum Vorschein bringen. Der September hat die zweite Raupenbrut aufzuweisen, welche bis ist angetroffen wird.

Ihre Beschreibung findet sich unter Nr. 250.

905.

Phal. Bomb DICTAEOIDES.
Esper's Fortsch. der Europ.
Schmetterl. III. Abschn. p.
27. Nr. 147.

Die Spinnerphaläne der
grünen Porzellanraupe.

Die Raupe hat mit der
vorhergehenden alles gemein.
Sie ist unter Nr. 686. be-
schrieben.

906.

Phal. Noct. GAMMA. L. sp.
127.

Die Zuckerrübsenraupe 2c.

Die Raupe von der im
vorigen Monate abgesetzten
Brut, kommt 180 aus dem

Ddd 5 Ey

Pappeln.

Gänßfuß.

Klee.

Disteln.

Malven.

Roths Wänze.

Borzen.

Nahrung.

Beschreibung.

Abbildung.

Spanische Wi-
fen.
Levkojen.
Resseln.
Kohl.
Salat.
Aster.

Er überwintert in die-
ser Gestalt. Sie erwacht
schon im Februar aus ihrem
Schlase, und hat im April
ihre völlige Grösse erreicht.

Das weitere von ihr kan
unter Nr. 429. und 732.
nachgelesen werden.

907.

Eichen.
Espen.
Birken.
Weiden.

Phal. Geom. FALCATA. Fabr.
l. c. sp. 106.
Bomb. Hamula. W. S. pag. 64.
Gam. T. Nr. 4.

Der Nothbuchenspanner.

Von der Raupe ist unter
Nr. 318. 621. und 891.
nachzulesen. Jezo verwand-
elt sie sich zur Puppe und
bringt den Winter in dieser
Gestalt zu.

908.

Eichen.
Buchen.
Weiden.
Schlehen.

Phal. Geom. CVLTRARIA. L.
sp. 14.
Phal. Bomb. Sicala. W. S. pag.
64. Gam. T. Nr. 1.
Phal. Geom. Falcataria. Gese-
nius a. a. D. p. 172. Nr. 6.
Der Mayenspinner 2c.

Die Raupe, deren Be-
schreibung die Nr. 313. 617.
und 796. liefern, hat mit der
vorigen einerley Verwand-
lungsgeschichte.





Register.

A.

	Seite.
<i>Abietis</i> . Phal. Bomb. <i>W. S.</i> Der Tannenspinner	55.263.389
<i>Abrotani</i> . Phal. Noët. <i>F.</i> Die Stabwurzeule	558.695.770
Ph. N. <i>Artemisiae</i> . <i>Knoch.</i>	
<i>Abynthii</i> . Phal. Noët. <i>L.</i> Die Bernuthseule	559.696.770
Ph. <i>Punctigera</i> . <i>Hufn.</i>	
<i>Aceris</i> . Ph. Noët. <i>L.</i> Die Kofkastanieneule	544.688.761
<i>Adippe</i> . Pp. N. Ph. <i>L.</i> Der Märzveilchenfalter	29
<i>Aegeria</i> . Pp. N. G. <i>L.</i> Der Quekengraßfalter	485.616.748
<i>Aegon</i> . Pp. P. R. <i>W. S.</i> Der Geißkleefalter	187
<i>Aesculi</i> . Ph. N. <i>L.</i> Der Lindenholzspinner	5.56.267.714.766
Ph. N. <i>Pirina</i> . <i>Hf.</i>	
<i>Aglaja</i> . Pp. N. Ph. <i>L.</i> Der Hundsvveilchenfalter	28.176
<i>Agrotera</i> . Pp. N. Ph. <i>Borkh.</i> Der Wollweidenfalter	29
<i>Albicollis</i> . Ph. N. <i>F.</i> Die Achtereule	537.678
Ph. N. <i>Solaris</i> . <i>W. S.</i>	
Ph. <i>Lucida</i> . <i>Hf.</i>	
<i>Albipuncta</i> . Ph. N. <i>F.</i> Die Wegericheule	435.705.764
<i>Alchymista</i> . Ph. N. <i>F.</i> Die schwarze bräunlich gerändete Eule	58.348
<i>Alni</i> . Ph. N. <i>L.</i> Die Erleneule	430.550
<i>Alfi</i>	

Alfines. Ph. N. *Brahm.* Die Hühnerdarmmeule
Amaryllis. P. N. Or. *Borkh.* Der Mausöhr-
 chenfalzer -

Seite
 706.764
 192.491.62

Pp. Pl. R. *Tithonius.* L.

Pp. N. G. *Pilosellae.* F.

Pp. N. G. *Phaedra.* Esp.

Pp. N. G. *Herfe.* W. S.

Amataria. Ph. Geom. L. Der Ampferspanner
 Ph. G. *Vibricaria.* Hf.

Anachoreta. Ph. B. F. Der Korbweidenspinner 246.388.523.651

Anastomosis. Ph. B. L. Der Espenspinner 226.380.649.751

Ancilla. Ph. N. L. Die Wände flechteneule

Anifurca. Ph. N. Göz. Die Gartensalateule

Ph. N. *Lactucæ.* Esp. ?

Antiopa. Pp. N. Ph. L. Der Palmweidenfals-
 ter - - 162.342.486.619

Antiqua. Ph. B. L. Der Apricosenspinner 57.230.381.526.648

Apollo. Pp. H. L. Der Hauswurzfalter 30.149.339

Apiformis. Sph. L. Der Pappelbaumschwärmer
 Sph. *Crabroniformis.* W. S.

Aprilina. Ph. N. F. Die Eichenbaumeule -

Ph. N. *Orion.* Esp.

Ph. N. *Ludifica minor.* Göze.

Argentea. Ph. N. F. Die Benfußeule -

N. *Artemisiae.* F.

Argentina. Ph. B. F. Der Eichenbuschspinner

Argiolus. Pp. P. R. L. Der Faulbaumfalter

Pp. P. R. *Acis.* F.

Asclepiadis. Ph. N. Tabell. Verz. Die Schwal-
 benwurzeule -

Atalanta. Pp. N. Ph. L. Der Heiterneßelfalter

451
 169.343.633
 Athur

Register.

781

Seite.

<i>Athalia</i> . Pp. N. Ph. <i>Esp.</i> Der Ehrenpreiſſfalter	37.188.622
Pp. N. Ph. <i>Materna. Hfn.</i>	
<i>Atomana</i> . Ph. Tortr. <i>Knoch.</i> Der Atomenwickler	598.739
<i>Atomaria</i> . Ph. Geom. <i>L.</i> Der Floſentrautſpinner	462.587.724
Ph. <i>Artemisaria. Herbf.</i>	
Ph. <i>Aceraria. Hf.</i>	
Ph. <i>Pennata et Isocelata. Scop.</i>	
<i>Atriplicis</i> . Ph. N. <i>L.</i> Die Meldeneule	417.546.689.769
<i>Atropos</i> . Sph. <i>L.</i> Der Kartoffelſchwärmer	500.638
<i>Augur</i> . Ph. N. <i>L.</i> Die Endereneule	- 412.578
N. <i>Lunaris. F.</i>	
<i>Aulica</i> . Ph. B. <i>L.</i> Der Tauſendblattſpinner	645.754
<i>Aurantio-maculata</i> . Ph. N. <i>Gz.</i> Die Kirſch-	
baumneule	- - 304
<i>Auricoma</i> . Ph. N. <i>F.</i> Die Boßbeereule	421.687
Ph. N. <i>Lunulata. Göze.</i>	
<i>Auriflua</i> . Ph. B. <i>F.</i> Der Gartenbirnſpinner	59.263.531.647

B.

<i>Batis</i> . Ph. N. <i>L.</i> Die Brombeereule	- 446.579.678
<i>Belia</i> . Pp. D. C. <i>L.</i> Der Drenſtrich	- 158
<i>Bellargus</i> . Pp. P. R. <i>L.</i> Der Kleeſalter	- 347
Pp. Pl. R. <i>Adonis. F.</i>	
Pp. Pl. R. <i>Salacia et Venilia. Bergſtr.</i>	
<i>Betulae</i> . Pp. P. R. <i>L.</i> Der Birkenſalter	32.177
<i>Betulifolia</i> . Ph. B. <i>L.</i> Der Saalweidenſpinner	232.750
<i>Bicoloria</i> . Ph. B. <i>L.</i> Der Birkenſpinner	530.642
<i>Bicuspis</i> . Ph. B. <i>Borkh.</i> Der Earbaumſpinner	255
<i>Bifida</i> . Ph. B. <i>Borkh.</i> Der Bellenspinner	250.390.529.663
Ph. B. <i>Furcula. W. S.</i>	
<i>Bi-ren</i> . Ph. N. <i>Göze.</i> Der doppelte Nierenſtet	582

Rom.

<i>Bombyliiformis</i> . Sph. Göze. Der Klebtrautschwärmer	63
Sesia Fuciformis. Var. F.	
<i>Brassicæ</i> . Pp. D. C. L. Der Kohlfalter	150.339.482.614
<i>Brassicæ</i> . Ph. N. L. Die Kohleule	- 442.681.760
<i>Brunata</i> . Ph. Geom. L. Der Frühbiirnspanner	136.322
<i>Brunnea</i> . Ph. N. Göze. Die Graswurzeleule	303
<i>Bucephala</i> . Ph. B. L. Der Lindenspinner	373.521.650

C.

<i>C. album</i> . Pp. N. Ph. L. Der Hopfenfalter	167.343.489.619
<i>C. nigrum</i> . Ph. N. L. Die Spinatleule	- 703.763
Ph. B. Gothicae. Var. Esp.	
<i>Caia</i> . Ph. B. L. Der Mesself Spinner	- 83.221.753
<i>Calcatrippæ</i> . Ph. N. Tab. Verz. Die Ritter-	
spornsaameneule	- 423
<i>Camelina</i> . Ph. B. L. Der Erlenspinner	260.385.646.749
<i>Camilla</i> . Pp. N. Ph. L. Die kleine Bucheneule	171.343
<i>Capsincola</i> . Ph. N. W. S. Die Lychnisfaameneule	422.713
Ph. Bicuris. Hfn.	
<i>Cardamines</i> . Pp. D. C. L. Der Bergkressfalter	152.341
<i>Cardui</i> . Pp. N. G. L. Der Distelfalter	156.342 485.624
<i>Carniolica</i> . Sph. F. Der Hahnenkopfschwärmer	51.204
Sph. Onobrichis. W. S.	
<i>Cassinia</i> . Ph. B. F. Der Graslindenspinner	90.291
<i>Castrensis</i> . Ph. B. L. Der Wolfsmilchspinner	82.220.376
<i>Catax</i> . Ph. B. L. Der Cereichenspinner	- 78.211
<i>Celerio</i> . Sph. L. Der Weinstockschwärmer	509.634
<i>Celtis</i> . Pp. N. Ph. F. Der Zürgelbaumfalter	33
<i>Cerasi</i> . Ph. N. F. Die Lindeneule	- 303
Ph. N. Stabilis. W. S.	
Ph. Incertâ. Hufn.	

Register.

783

Seite.

682.769

Chenopodii. Ph. N. F. Die Gänßfüßeule.

Ph. Trifolii. *Hfn.*

Chi. Ph. N. L. Die Ugleuule -

286.686.761

Chrysitis. Ph. N. L. Die Hanfnesselenle

440.541.710

Chrysorrhoea. Ph. B. L. Der Weißdornspin-
ner - -

98.514.653.755

Cinnamomea. Ph. N. Göze. Die Ijmeneule

424

Cinxia. Pp. N. Ph. L. Der Breitwegerrichfalter

15.35.344

Clorana. Ph. Tort. L. Der Bollweidenwickler

464.597.738

Clypeata. Ph. N. Göze. Die Schildmotte

140

Coeruleocephala. Ph. B. L. Der Mandelspinner

64.232

Comma. Pp. P. U. L. Der Peltschenfalter -

180

Complana. Ph. N. L. Die Pappelbaumeule

106.279

Compressa. Ph. B. F. Der Schlehendornspinner

664.755

Ph. B. Spinula. *W. S.*

Ph. G. Modesta. *Walch.*

Conjorbina. Ph. N. Scriba. Die Bellenenle

416.579

N. Or. F.

Ph. N. Octogenae Var. *Esp.*

Convolvuli. Sph. L. Der Windigschwärmer

351.500

Coryti. Ph. B. L. Der Haselspinner

244.522.658

Cossus. Ph. B. L. Der Weidenholzspinner

654.755

Crataegata. Ph. Geom. L. Der Weißdorn-

spanner -

318.464.593.723

Ph. Luteolata. *Hfn.*

Crataegi. Pp. H. L. Der Hagedornfalter

478.615.746

Crataegi. Ph. B. L. Der Hagedornspinner

84.237

Cucubali. Ph. N. *W. S.* Die Gliedweicheule

406.550.712

N. Rivularis. *F.*

Ph. N. Rivulosa. *G.*

N. Triangularis. *Thunb. g.*

Cucul-

- Cuculla*. Ph. B. *Esp.* Der Kuttenträger -
Cuculatella. Ph. Tin. *L.* Die weiße Vogelbeermotte -
Cultraria. Ph. Geom. *F.* Der Mayenspanner 322.594.723.772.773
 Ph. B. *Sicula*. *W. S.*
 Ph. G. *Falcataria*. *Gesen.*
Curtula. Ph. B. *L.* Der Rosenweidenspinner 247.380.523.561
Cyllarus. Pp. P. R. Der Wirbelkrautfalter 628.747
 Pp. P. R. *Damoetas*. *W. S.*
 Pp. P. R. *Bronte*. *Bergstr.*
Cynthia. Pp. N. Ph. *W. S.* Die Cynthia 35.639

D.

- Daphne*. Pp. N. Ph. *F.* Der Hohlbeerfalter
Deaurata. Ph. N. *Göze.* Die Quefengraßeule
Delia. Pp. N. Ph. *F.* Der Spizwegerichsfalter - 36.181.346.621.746
 Pp. N. Ph. *Cinxia*. *F. Sp. Inf.*
 Pp. N. Ph. *Pilosellae*. *Esp.*
Delphinii. Ph. N. *L.* Die Rittersporneule
Derafa. Ph. N. *L.* Die Himbeereule -
 Ph. *Piritoides*. *Hfn.*
Distaea. Ph. B. *L.* Der Schwarzpappelspinner - 257.381.646.749.773
Distaeoides. Ph. B. *Esp.* Der grüne Porzellanraupenspinner - 646.749.773
Diffinis. Ph. N. *L.* Die Feldbultmeneule 567.638
Dipsacea. Ph. N. *L.* Die Mengelwurzeule 428.570.679
 Ph. *Viriplacea*. *Hfn.*
Dispar. Ph. B. *L.* Der Rosenspinner 60.224.377
Diffimilis. Ph. N. *Knoch.* Die Blaukrauteule 449.546.689.789
Doria

<i>Dominula</i> . Ph. N. L. Der Hundszungen- spinner	8.107.406.573.702.762
<i>Dromedarius</i> . Ph. B. L. Der Manenspinner	383.643.751
<i>Dumeti</i> . Ph. B. L. Der Hefenspinner	= 75.211

E.

<i>Elinguaria</i> . Ph. G. L. Der Satzblattspan- ner	- - 133.592.721.773
<i>Eipenor</i> . Sph. L. Der Schottenweiderich- schwärmer	= - 353.494
<i>Ephialtes</i> . Sph. L. Der Eichelkleeschwärmer	201
<i>Erminea</i> . Ph. B. Esp. Der Werftweidenspinner	215.373.516
<i>Eueria</i> . Ph. B. F. Der Holzbirnspinner	93.237
<i>Eupheno</i> . Pp. D. C. L. Der Brillenfalter	158
<i>Euphorbiae</i> . Sph. F. Der Wolfsmilchschwärmer	356.495
<i>Euphorbiae</i> . Ph. N. Esp. Die Wolfsmilcheule Ph. N. Lunulata minor. Göze.	419
<i>Euphrosine</i> . Pp. N. Ph. L. Der Bergveilchenfalter	16
<i>Evonymella</i> . Ph. Tin. L. Die Spillbaummotte	473.774
<i>Exsoleta</i> . Ph. N. L. Die Scharteule	= 287.402

F.

<i>Fagi</i> . Ph. B. L. Der Buchenspinner	= 517.674
<i>Falcata</i> . Ph. G. F. Der Rothbuchenspan- ner	- - 323.595.718.771.778
Ph. B. Hamula. W. S.	
<i>Falcataria</i> . Ph. G. L. Der Weißbirkenspinner	454.594
Ph. B. Falcula. W. S.	
<i>Fascelina</i> . Ph. B. L. Der Kleeblumenspinner	62.227.525.669.757
<i>Fasciaria</i> . Ph. G. L. Der Rienbaumspanner	313.589.718
Ph. Neustraria. Hufn.	
<i>Festucae</i> . Ph. N. L. Der Mannagrasfalter	= 283
<i>Fikpendulae</i> . Sph. L. Der Steinbrechschwärmer	50.261

- Fimbria*. Ph. N. L. Die Schlüsselblumeneule 21.78
Fimbriata. Ph. G. Göze. Der Randelblüthspanner
Flexula. Ph. G. F. Der Hangeleichenspinner 324.455-58
 Phal. Sinuata. F. Sp. Inf.
 Ph. B. Flexula. W. S.
Fraxini. Ph. N. L. Die Escheneule 280.38
Fritillarius. Pp. R. V. F. Der Kartendistelfalter
Fuciformis. Sph. L. Der Scabiosenschwärmer 53.201.360.48
Fuliginosa. Ph. N. L. Der Anpferspinner 10.274.534.601.78
Fulminea. Ph. N. F. Die Tausendblatteule 110.57
 Ph. N. Leucophaea. W. S.
 Ph. B. Vestigialis. E.
Furcula. Ph. B. L. Der Palmweidenspinner 252.389.658.78
Furva. Ph. B. Borkh. Eichenfakträgerspinner 24.104

G.

- Galathea*. Ph. N. G. L. Der Lischgrasfalter
Galii. Sph. F. Der Baldstrohschwärmer 362.48
Gamma. Ph. N. L. Die Zutererbseeneule 398.684.78
Gemmaria. Ph. G. Br. Die Pfirsichblüthnos- 719.77
 speneule - -
Glyphica. Ph. N. L. Die Wiesentleeneule 271.55
Gonostigma. Ph. B. L. Der Zwetschgenspin- 61.230.381.526.64
 ner - 290.48
Gothica. Ph. N. L. Die Klebtrauteule
 Ph. N. Nun atrum. W. S.
 Ph. B. C. Nigrum. Göze.
Grammica. Ph. B. L. Der Schwingelspinner 86.238.649.74
Granella. Ph. Tin. L. Die Kornmotte 609.74
Grossulariata. Ph. G. L. Der Stachelbeerspanner 317.77

H.

- Hebe*. Ph. B. L. Der Garbenspinner 19.100.513.622.78
 Hirt

Register.

787

Seite.

<i>Hera</i> . Ph. N. L. Der Beinwellspinner	9.107.573.702.762
<i>Hieracii</i> . Ph. B. F. Der Grasschabensspinner	103.243
Ph. B. <i>Graminella</i> . Borkh.	
Ph. B. <i>Vestita</i> . Esp.	
<i>Histrion</i> . Ph. N. Göze. Die Pfirsicheule	- 425.581
<i>Humuli</i> . Ph. N. L. Die Hopfeneule	7.26.106.534.701.761
<i>Hyperanthus</i> . Pp. D. F. L. Der Hirsengrassfalter	345
<i>Hypsipile</i> . Pp. N. Ph. F. Der Osterlucensfalter	181.346
Pp. N. Ph. <i>Polyxena</i> . W. S.	
Pap. <i>Aristolochiae</i> . Borkh.	

I.

<i>Iacobaeae</i> . Ph. N. L. Die Jakobsseule	- 396.574
<i>Ianira</i> . Pp. N. G. L. Der männliche Niede- grasfalter	- 38.483.625
<i>Ianthina</i> . Ph. N. F. Die Kronwurzseule	26.551.766
<i>Icarus</i> . Pp. P. R. Göze. Der Erdbeersfalter	186.347
<i>Illicifolia</i> . Ph. B. L. Der Traubeneichenspin- ner	- 17.69.210.371.640.759
<i>Illicis</i> . Pp. P. R. Borkh. Der Steineichensfalter	348
Pp. P. R. <i>Lynceus</i> . F.	
<i>Innotata</i> . Ph. G. Knoch. Der Benfußspanner	731
<i>Instabilis</i> . Ph. N. F. Die Mandeleule	- 301
<i>Io</i> . Pp. N. G. L. Der Rothnesselfalter	37.154.341.484.624
<i>Iris</i> . Pp. N. G. L. Der Bachweidensfalter	159.626
<i>Irrorella</i> . Ph. Tin. L. Die Baumsflechteneule	146.332
Ph. B. <i>Irrorea</i> . Borkh.	
Ph. N. <i>Irrorea</i> . W. S.	
<i>Iurthina</i> . Pp. N. G. L. Der weibliche Niede- grasfalter	- 39.483.624

K.

<i>Köchlini</i> . Sph. <i>Friesky</i> . Der Köchlingschwärmer	204.364
Sph. <i>Lineata</i> . F.	

See 2

L.

L.

<i>Lacertinaria</i> . Ph. G. L. Der Hangelbirkenspinner	452.59
Ph. B. Lacertula. W. S.	
<i>Lanestris</i> . Ph. B. L. Der Kirschbaums spinner	79.211.373.59
<i>Lathonia</i> . Pp. N. Ph. L. Der Ochsenjungens-	
falter	176.344.62
<i>Leodorus</i> . Pp. P. R. Esp. Der Esparcettefalter	191.390
<i>Leporina</i> . Ph. N. L. Die Erlenbaumeule	274.577.688
<i>Leucomelas</i> . Ph. N. L. Die schwarze bräunlich-	
gerandete Eule	58.34
<i>Levana</i> . Pp. N. Ph. L. Der Habernesselfalter	172.343.490.621
<i>Libatrix</i> . Ph. B. L. Der Dotterweidens spinner	86.385.896
<i>Lichenaria</i> . Ph. G. Kn. Die Moosmotte	226
<i>Ligustri</i> . Sph. L. Der Ligusterschwärmer	199.353.196.694
<i>Ligustri</i> . Ph. N. F. Die Ligustereule	565.768
Ph. N. Atropos minor. Göze.	
<i>Linariae</i> . Ph. N. F. Die Leinfranteule	410.696.788
<i>Lobulina</i> . Ph. B. W. S. Der Rienbaums spinner	266
<i>Lota</i> . Ph. B. L. Die Wasserweideneule	301
<i>Lubricipeda</i> . Ph. B. L. Der Hollunders spinner	240.385.528
<i>Lucilla</i> . Pp. N. Ph. Esp. Der Lonicerenfalter	190
Pp. Camilla. W. S.	
<i>Lucipara</i> . Ph. N. L. Die Brombeerstraucheneule	554.695.769
Ph. Dubia. Hufn.	
<i>Lucifera</i> Ph. B. F. Der Spitzwegerichs spinner	574.677.777
Ph. B. Caesarea. Göze.	
<i>Lunaria</i> . Ph. Geom. F. Der Holzbirns panner	589.721.774
<i>Lupulina</i> . Ph. N. L. Die Hopfenwurzeleule	185
<i>Lusoria</i> . Ph. B. L. Die Fektrigwifeneule	390
N. Lusoria. F.	333
<i>Lutarella</i> . Ph. Tin. L. Die Steinflechteueule	
Ph. N. Luteola. W. S.	
Ph. B. Luteola. Borkh.	
Ph. N. Lutosä. Esp.	19

Lye. Pp. N. Ph. *Borkh.* Der Scabiosenfalter
Pap. N. Ph. *Materna.* *Esp.*
Pap. *Kolosyarenfis.* *Scriba.*

189.625

M.

<i>Machaon.</i> Pp. E. A. L.	Der Fenchelfalter	337.478.613
<i>Maera.</i> Pp. N. Ph. L.	Der Rispengrasfalter	616.747
<i>Malvae.</i> Pp. P. U. L.	Der Malvenfalter	40.180
<i>Margine-punctata.</i> Ph. G. Göze.	Der Reltens blätterspanner	- 328
<i>Matronula.</i> Ph. N. L.	Der Beyfußspinner	393.577
<i>Megacephala.</i> Ph. N. F.	Die Weideneule	298.413.578.687
<i>Megaera.</i> Pp. N. G. L.	Der Wiesenrispens grasfalter	- - 40.342
<i>Mendica.</i> Ph. B. L.	Der Frauenmünzspinner	378.522.713
	Ph. <i>Murina.</i> <i>Hufn.</i>	
<i>Menthastr.</i> Ph. B. <i>Esp.</i>	Der Rosmünzspinner	674
	Ph. <i>Lubricipeda.</i> <i>Scop.</i>	
	Ph. <i>Lubricipeda alba.</i> <i>Hufn.</i>	
<i>Menyanthidis.</i> Ph. N. <i>Tab. Verz.</i>	Die Bitters fleeeule	- - 309.406
<i>Meticulosa.</i> Ph. N. L.	Die Mangoldeule	1.685.760
<i>Milthauferi.</i> Ph. B. F.	Der Truseichensspinner	390.521.676
	Ph. B. <i>Terrifica.</i> <i>W. S.</i>	
	Ph. B. <i>Vidua.</i> <i>Kn.</i>	
<i>Monacha.</i> Ph. B. L.	Der Apfels spinner	- 221.377
<i>Monoglyph.</i> Ph. N. <i>Kn.</i>	Die Wiesenrispens gras-eule	- - 117.300
	N. <i>Radicea.</i> <i>F.</i>	
<i>Mori.</i> Ph. B. L.	Der Maulbeers spinner	- 218
<i>Mundana.</i> Ph. <i>Attac.</i>	Der Steinmoßnacht-falter	242
<i>Myrtilli.</i> Ph. N. L.	Die Sumpfschabeule	403.700
	Ph. <i>Ericae.</i> <i>Hfn.</i>	

N.

<i>Nana.</i> Ph. B. Borkh. Die Grashüfensmotte	-	105.243.676.771
<i>Napi.</i> Pp. D. C. L. Der Rübensaatfalter		340.626
<i>Nerii.</i> Sph. L. Der Oleanderschwärmer		196.350.500
<i>Neustria.</i> Ph. B. L. Der Weißbuchenspinner		81.220
<i>Nupta.</i> Ph. N. L. Die Bachweideneule	-	113.279
Ph. N. Rubra. W. S.		

O.

<i>Obliterata.</i> Ph. B. Esp. Der Spateichenspinner	265.390.533
Ph. B. Delecta. Brahm.	
<i>Obscura.</i> Ph. N. Br. Die Vogelkrauteule	563.711
<i>Ocellata.</i> Sph. L. Der Weidenschwärmer	52.194.350.493.629.748
<i>Oenotherae.</i> Sph. F. Der Nachtkerzenschwärmer	364
<i>Oleracea.</i> Ph. N. L. Die Kopflatticheule	584.690
<i>Ononaria.</i> Ph. G. Fuesl. Der Haubechelspanner	143
<i>Oo.</i> Ph. B. L. Die Viereicheneule	- 88.565.700
<i>Or.</i> Ph. N. W. S. Die Alberneule	- 415.578
Ph. N. Octogena. Esp.	
Ph. N. Octogesima. Hübner.	
<i>Oxyacanthae.</i> Ph. N. L. Die Weißdorneule	127.293.580.689

P.

<i>Pacta.</i> Ph. N. L. Die Baumweideneule	111.280
<i>Padella.</i> Ph. Tin. L. Die Vogelfirschenfabe	474.771
<i>Palaeno.</i> Pp. D. C. L. Der Kronwinkelfalter	153.341
<i>Pallens.</i> Ph. N. L. Die Butterblumeneule	272.431
<i>Palpina.</i> Ph. B. L. Der Weißweidenspinner	255.384.528.657
<i>Pamphilus.</i> Pp. P. R. L. Der Rammgrasfalter	174
<i>Paphia.</i> Pp. N. Ph. L. Der Himbeerfalter	Papi

Register.

791

Seite.

<i>Papilionaria.</i> Ph. G. L.	Der Buchenspanner	316.596
<i>Paranympha.</i> Ph. N. L.	Die Zakenfletigte Eule	129
<i>Parthenias.</i> Ph. N. L.	Die Hangelbirkeneule	269
<i>Pavonia maior.</i> Ph. A. L.	Der Birnspinner	366
	Ph. B. Pyri. W. S.	
<i>Pavonia media.</i> Ph. A. F.	Der Schwarzborns- spinner	370
	Ph. B. Spini. W. S.	
<i>Pavonia minor.</i> Ph. A. L.	Der Hainbuchens- spinner	234.371
	Ph. B. Carpini. W. S.	
<i>Pentadactyla.</i> Ph. Aluc. L.	Das Schlehen- geistchen	146.336
<i>Perficariae.</i> Ph. N. L.	Die Flöhkrauteule	547.690
	Ph. Sambuci. Hufn.	
<i>Petrificata.</i> Ph. N. F.	Die Steineicheneule	299.701.767
	Ph. Socia. Hufn.	
<i>Peucedani.</i> Sph. L.	Der Haarstrangschwärmer	55
<i>Phegea.</i> Sph. L.	Der Rahneichenschwärmer	206
<i>Phlaeas.</i> Pp. P. R. L.	Der Sauerampferfalter	179.344
<i>Phoebe.</i> Ph. B. Scriba.	Der Balsampappelns- spinner	265.230
<i>Pinastri.</i> Sph. L.	Der Fichtenschwärmer	496.633
<i>Pinastri.</i> Ph. N. L.	Die Fichteneule	551.691
	Ph. Dipterygia. Hufn.	
	Ph. N. Tricesima. Göze.	
<i>Pini.</i> Ph. B. L.	Der Föhrenspinner	72.211.372.515.647.753
<i>Piniaria.</i> P. G. L.	Der Föhrenspanner	588.718
<i>Piniperda.</i> Ph. N. Panzer.	Die Föhreneule	437.549
	Bomb. Spreta. F.	
<i>Pisi.</i> Ph. N. L.	Die Erbseneule	546.690
<i>Pityocampa.</i> Ph. B. F.	Der kleine Fichtens- spinner	11.532
<i>Plantaginis.</i> P. B. L.	Der Wegerichs- spinner	4.27.221.377.644.754

<i>Plecta</i> . Ph. N. L. Die Blindlatticheule	289.402.539.683	Cella
<i>Podalirius</i> . Pp. E. A. L. Der Mandelfalter	148.339.471	
<i>Polychloros</i> . Pp. N. Ph. L. Der Küstern- falter	441.164.342.487.619	
Pap. N. Ph. Testudo. <i>Esp.</i>		
<i>Polyodon</i> . Ph. N. L. Die Birkeneule	-	21
<i>Pomonella</i> . Ph. Tin. L. Der Apfelmotter	335.472.608	
Pyr. Pomana. <i>F.</i>		
Ph. Tort. Pomonana. <i>Brahm.</i>		
<i>Populi</i> . Pp. N. Ph. L. Der Espenfalter	42.269	
<i>Populi</i> . Sph. L. Der Albernenschwärmer	630.749	
<i>Populi</i> . Ph. B. L. Der Albernspinner	65.778	
<i>Populifolia</i> . Ph. B. F. Der Weißespensspinner	91.234	
<i>Porcellus</i> . Sph. L. Der Labkrautschwärmer	355.494.633.748	
<i>Potatoria</i> . Ph. B. L. Der Treppenspinner	71.210.511.641.753	
<i>Praecox</i> . Ph. N. L. Die Distelcule	119	
<i>Prafinana</i> . Ph. Tort. L. Der Hageichensmotter	740.774	
Pyr. Fagana. <i>F.</i>		
<i>Prafinana</i> . Ph. Pyr. F. Der Eichenmotter	148	
<i>Proboseidalis</i> . Ph. Pyr. L. Der Brennesselnjüngler	470	
<i>Processionea</i> . Ph. B. L. Der Niereichenspinner	67.221	
<i>Proletella</i> . Ph. Tin. L. Der Schöllkrautspin- ner	605.744	
Ph. B. Prolifera. <i>Borkh.</i>		
Ph. B. Aphidula. <i>Brahm.</i>		
<i>Promissa</i> . Ph. N. F. Die Welleneicheneule	115.280	
<i>Pronuba</i> . Ph. N. L. Die Sauerampfercule	20.703.762	
<i>Prorsa</i> . Pp. N. Ph. L. Der Waldnessel- falter	172.343.490.621	
<i>Proserpina</i> . Pp. N. G. W. S. Der Ruchgras- falter	45.180	
Pap. N. G. Circe. <i>F.</i>		
<i>Prunaria</i> . Ph. G. L. Der Schlehdornmesser	13.733.772	
Ph. Sordata. <i>Fueßl.</i>		
<i>Pruni</i> . Pp. P. R. L. Der Pflaumenfalter	46.177	
<i>Pruni</i> . Sph. F. Der Schlehschwärmer	202.636	
	<i>Prun.</i>	

Register.

793

Seite.

<i>Pruni.</i> Ph. B. L.	Der Zwetschgenbaumsplinner	70.210.750
<i>Pfi.</i> Ph. N. L.	Die Schleeneule	283.541.686.767
<i>Pudibunda.</i> Ph. B. L.	Der Ballmüßspinner	524.676
<i>Pulchella.</i> Ph. Tin. L.	Die Sonnenwendeeule	332.472
	Bomb. <i>Pulchella.</i> F.	
	Ph. B. <i>Pulchra.</i> Borkh.	
	Ph. N. <i>Pulchra.</i> Esp.	
<i>Punctaria.</i> Ph. G. L.	Der Eichenbuschspanner	460.722
<i>Purpurascens.</i> Ph. N. Göze.	Die Spizwegericheule	304
<i>Purpurea.</i> Ph. B. L.	Der Megerkrautspin-	
	ner	89.234.528.758
<i>Pysaria.</i> Ph. G. L.	Der Weißbirkenspanner	458.589
<i>Pyralina.</i> Ph. N. Tab. Verz.	Die dunkelbraune	
	bläulichgewässerte Eule	698
<i>Pyramidea.</i> Ph. N. L.	Die Rußbaumeule	121.296.711
<i>Pyrophyla.</i> Ph. N. W. S.	Die dunkelgrau ge-	
	zeichnete Eule	22

Q.

<i>Quadra.</i> Ph. N. L.	Die Marroneneule	277.713.765
<i>Quercifolia.</i> Ph. B. L.	Der Frühbirnsplinner	3.69.210.639.753
<i>Quercus.</i> Pp. P. R. L.	Der Eichenfalter	47.178.344
<i>Quercus.</i> Sph. F.	Der Eichenschwärmer	203.363.508
<i>Quercus.</i> Ph. B. L.	Der Eichensplinner	74.238.644.754

R.

<i>Rapae.</i> Pp. D. C. L.	Der Rübenfalter	151.339.491.613.747
<i>Reclufa.</i> Ph. B. F.	Der Rosmarinweiden-	
	spinner	249.388.532.666.759
	Phal. B. <i>Pigra.</i> Hufn.	
<i>Refinella.</i> Ph. Tin. L.	Der Kiensprossenwickler	611.744
	Pyral. <i>Refinana.</i> F.	
	Ph. <i>Torr.</i> <i>Refinana.</i> Br.	

See 5

Retu-

<i>Retusa</i> . Ph. N. L. Die Bandweibeneule	-	Seite. 297
<i>Rhamni</i> . Pp. D. C. L. Der Kreuzdornfalter	-	48.154.341.492.615
<i>Rhizolitha</i> . Ph. N. F. Die Weißeneule	-	299
<i>Roboraria</i> . Ph. G. F. Der Steineichenspanner	-	586.724
<i>Roboris</i> . Ph. N. F. Die Steineichenbaumeule	-	407.535
Ph. Bomb. Chaonia, W. S.		
Ph. Confusa, Hfn.		
Ph. N. Flavicornis, Göze.		
<i>Rosana</i> . Ph. Tortr. L. Der Hefrosenwickler	144.330.743	
<i>Rosea</i> . Ph. B. F. Der Eichenflechtenspanner	-	241
<i>Rostralis</i> . Ph. Pyr. L. Der Hopfenzüngler	467.604.744	
<i>Rubi</i> . Pp. P. R. L. Der Brombeerfalter	-	17.49
<i>Rubi</i> . Ph. B. F. Der Brombeerspanner	96.372.758	
<i>Rubricollis</i> , Ph. N. L. Die Aftermooseule	-	276
<i>Rubrostriata</i> . Ph. N. Göze. Der Pflaumenbaums- spanner	-	139
<i>Rumicis</i> . Ph. N. L. Die Ampfereule	292.403.536.714.768	
<i>Runica</i> . Ph. N. F. Die Rahneicheneule	-	121
Ph. N. Aprilina, Esp.		
<i>Russula</i> . Ph. B. L. Der Apostemkrautspanner	-	238.385

S.

<i>Salicella</i> . Ph. Tin. L. Der Bandweidentwickler	333.473	
<i>Salicis</i> . Ph. B. L. Der Weidentspanner	224.389.523	
<i>Sambucaria</i> . Ph. G. L. Der Hollunderspanner	-	132.310.721.773
<i>Satellitica</i> . Ph. N. L. Die Frühbirneneule	131.296.698	
<i>Scoriacea</i> . Ph. B. Esp. Der Schlafenfärbige Spinner	-	707
<i>Scrophulariae</i> . Ph. N. W. S. Die Braunturzeule	-	444.571
<i>Scutosa</i> . Ph. N. F. Die Heberreißeneule	-	537.679
		Seite

<i>Segutis.</i> Ph. N. F.	Die Winterfaateule	109.538.681.760
	Ph. B. Segetum. <i>Esp.</i>	
	Ph. N. Segetum. <i>W. S.</i>	
<i>Sesquiftriataria.</i> Ph. G. Kn.	Der Hainbuchen-	
	spanner	456.596.717.770
	Ph. B. Sesquiftriataria. <i>Esp.</i>	
	Ph. B. Sesquiftriga. <i>Br.</i>	
	Ph. G. Margaritata. <i>L. ?</i>	
	Ph. G. Vernaria. <i>Hfn.</i>	
<i>Sibilla.</i> Pp. N. Ph. L.	Der Hefentirschenfalter	171.343
<i>Sigma.</i> Ph. N. <i>W. S.</i>	Die Gartenmelbeeule	23
<i>Spartata.</i> Ph. G. F.	Der Ginsterspanner	141.325
<i>Sponfa.</i> Ph. N. L.	Die Rothbeicheneule	114.279.710.765
	Ph. N. Spinosa. <i>W. S.</i>	
<i>Statice.</i> Sph. L.	Der Seenelkenschwärmer	202
<i>Stellatarum.</i> Sph. L.	Der Sternkrantschwär-	
	mer	358.635
<i>Succenturiata.</i> Ph. G. L.	Der Apfelbaumspan-	
	ner	135.321.458.722
<i>Sulphuralis.</i> Ph. Pyr. L.	Der Windenzünsler	604
	Bomb. Lugubris. <i>F.</i>	
	Ph. N. Sulphurea. <i>W. S.</i>	
	Ph. Pyr. Trabealis. <i>Scop.</i>	
<i>Sylvina.</i> Ph. N. L.	Die Walbeicheneule	267
	Ph. B. Hamula. <i>W. S.</i>	
<i>Syringaria.</i> Ph. G. L.	Der Gliederspanner	310.459.722.773

T.

<i>Tanaceti.</i> Ph. N. F.	Die Rheinfarneneule	408.557.692
<i>Taraxaci.</i> Ph. B. F.	Der Butterblumenspin-	
	ner	94.237
<i>Tau.</i> Ph. A. L.	Der Rothbuchenspinner	207.371.510.638
<i>Thelephii.</i> Pp. P. R. Borkh.	Der Getthennens-	
	falter	349
	Pp. Pl. R. Batus. <i>F.</i>	

Tere-

<i>Terebra.</i> Ph. B. F.	Der Pappelholzspinner		Seite. 667.756
<i>Testudo.</i> Ph. B. F.	Der Zwercheichenspinner		659.757
	B. Sulphurea. F. Sp. Inf.		
	Ph. B. Limacodes. Esp.		
	Ph. N. Limacodes. Hufn.		
<i>Thapsi.</i> Ph. N. Br.	Die Berzenkrauteule		708.768
	Ph. N. Bimaculosa. E.		
	N. Polyodon. Tab. Verz.		
	Ph. N. Nebulosa. Hufn.		
<i>Thaumas.</i> Pp. P. U. Esp.	Der Schmetterfalter		193
	P. Linea. W. S.		
<i>Tiliae.</i> Sph. L.	Der Lindenschwärmer	194.350.495.637	
<i>Tragopogonis.</i> Ph. N. L.	Die Botsbarteule	296.692	
<i>Trapezina.</i> Ph. N. L.	Die Ahorneule	108.271	
<i>Tremula.</i> Ph. B. L.	Der Balsampappelspin-		
	ner	230.265.668	
	Ph. B. Phoebe. Scriba.		
<i>Trepida.</i> Ph. B. F.	Der Haselichenspinner	386.668.759	
	Ph. B. Tremula. W. S.		
<i>Tridens.</i> Ph. N. F.	Die Apricoseneule	542.687	
<i>Trifolii.</i> Ph. B. F.	Der Wiesenfleespinner	91.237	
<i>Triplacia.</i> Ph. N. L.	Die Nesseneule	294.581.684	
<i>Tritophus.</i> Ph. B. F.	Der Zitterpappelspin-		
	ner	387.647.750	
<i>Turca.</i> Ph. N. L.	Die Binsengrazeule	116.286	
<i>Typica.</i> Ph. N. L.	Die Flechtweideneule	118.297.440.764	

U.

<i>Umbrata.</i> Ph. G. Göze.	Der Espenlaubspan-		138
	ner		
<i>Umbratica.</i> Ph. N. L.	Die Hasenkobleule	400.557.692	
<i>Undulata.</i> Ph. N. Göze.	Die Stachelbeereule	119.310	
<i>Unita.</i> Ph. N. W. S.	Die Lanneneule	308.449	
	Tin. Lutarella. Var. F.		
	Bomb. Unita. Borkh.		

Register.

797

Seite.

<i>Urticae.</i> Pp. N. Ph. L.	Der Brennnesselfalter	164.342.487
<i>Urticata.</i> Ph. G. L.	Der Brennnesselfalter	330.597.737
	Ph. Pyr. Urticalis. Br.	

V.

<i>V. nigrum.</i> Ph. B. F.	Der Winterreichenspinner	95.244
	ner	
	Ph. B. Nivosa. W. S.	
<i>Vaccinii.</i> Ph. N. L.	Die Heidelbeereule	294.677.759
<i>Velutaria.</i> Ph. B. Esp.	Der Stieleichenspinner	670
<i>Verbascella.</i> Ph. Tin. W. S.	Die Wollkrauts- schabe	606
<i>Verbasci.</i> Ph. N. L.	Die Wollkrauteule	123.289
<i>Versicolora.</i> Ph. B. L.	Der Hagenbuchenspinner	216.376.521
	ner	
<i>Verticalis.</i> Ph. Pyr. L.	Der Kesselfünfler	469
	Ph. Pyr. Purpuralis. Sulzer.	
<i>Vestita.</i> Ph. B. F.	Der Birkensackträgerspinner	102.243.669.756
	ner	
	Ph. Tin. Plumella. W. S.	
	Ph. Unicolor. Hufn.	
<i>Viciella.</i> Ph. B. F.	Der Baldwienenspinner	100.243.669.756
	ner	
	Ph. Tinea Viciella. W. S.	
<i>Villica.</i> Ph. B. L.	Der Spinatspinner	18.84.512.653.755
<i>Vinula.</i> Ph. B. L.	Der Bandweidenspinner	211.373.516.642
	ner	
<i>Virgaureae.</i> Pp. P. R. L.	Der Goldbruthenfalter	345
<i>Viridana.</i> Ph. Tort. L.	Der Rahneichenwiler	143.598.739

W.

<i>W. quaria.</i> Ph. G. L.	Der Johannisbeerspanner	314
	ner	

Woeb-

Woerberana. Ph. Tort. F. Der Mandelholz-
wifler - -

Seite.

466.78

X.

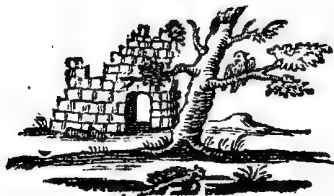
Xanthomelas. Pp. N. Ph. W. S. Der Dots-
terweidenfalter - -

187.347.490

Z.

Ziczac. Ph. B. L. Der Flechtenweiden spins-
ner - -

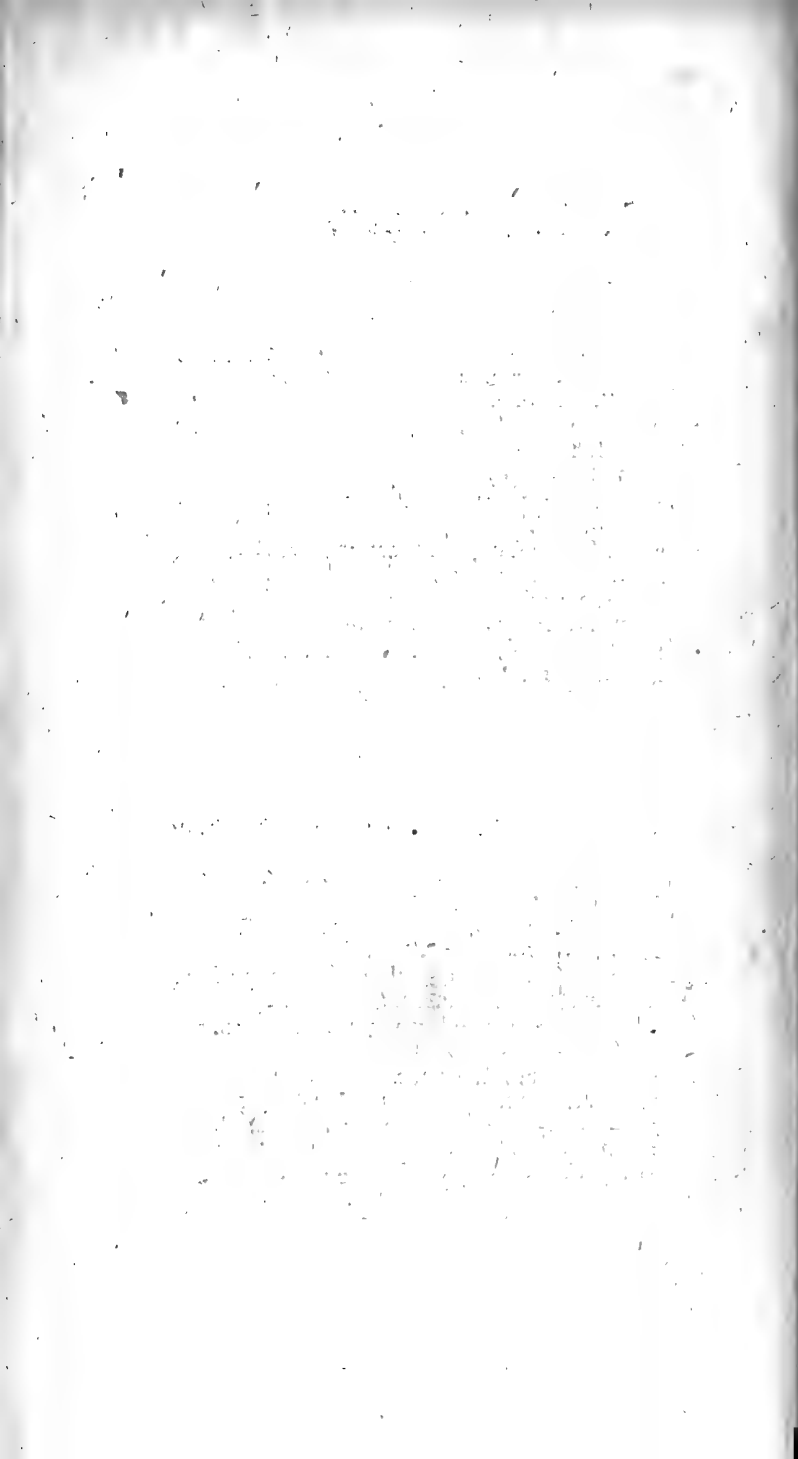
381.525.643.751



Verbesserungen.

- Seite 17. Zeile 6. an der Seite bey Nr. 15. statt f. 3. R. f. 4.
 G. f. 5. Pp. lese 1. 3. G. f. 4. Pp. f. 5. R.
 30. — 28. st. sp. 50. l. sp. 120.
 37. — 6. an der Seite, st. Espers III. Th. I. Espers
 I. Th
 53. — 6. an der Seite, st. f. 2. 3. l. f. 2.
 57. — 6. dem Esperschen Citat ist noch anzufügen:
 tab. 56.
 59. — 9. st. Gartenspinner I. Gartenbirnspinner.
 86. — 5. st. sp. 57. l. sp. 75.
 88. — 10. st. Viereileneule, l. Viereicheneule.
 89. — 9. an der Seite, st. tab. 3. l. tab. 10.
 94. — 5. — — — — st. IV. Heft, l. VI. Heft.
 94. — 26. st. sp. 13. l. sp. 73.
 110. — 30. st. Noct. l. Bomb.
 110. — 33. st. p. 280. l. p. 270.
 140. — 13. st. Ph. Noct. l. Ph. Geom.
 163. — 9. st. f. 65. l. f. 85.
 171. — 9. st. Brandflek, l. Bandflek.
 240. — 18. an der Seite, st. I. Classe tab. 2. l. 2. Clas-
 se tab. 45.
 242. — 25. st. MUNDUNA, l. MUNDANA.
 265. — 3. st. tab. 46. l. tab. 47.
 292. — 8. st. f. 1. R. f. 2. P. l. f. 7. R. f. 8. P.
 293. — 24. st. Nr. 190. l. Nr. 120.
 309. Dem Citate bey Nr. 305. ist noch hinzuzusetzen:
 Hübners I. Band. I. Th. tab. 4. fig. V. Ph.
 374. — 8. an der Seite, st. tab. 79. f. 4. l. tab. 79.
 f. 1.
 399. — 16. st. Raupe, l. Puppe.
 407. — 3. an der Seite, st. tab. 49. l. tab. 46.
 413. — 5. — — — — ist noch hinzuzusetzen tab. 6.
 597. — 23. st. sp. 187. l. sp. 287.
 626. — 5. an der Seite, statt tab. f. 64. l. tab. 64.





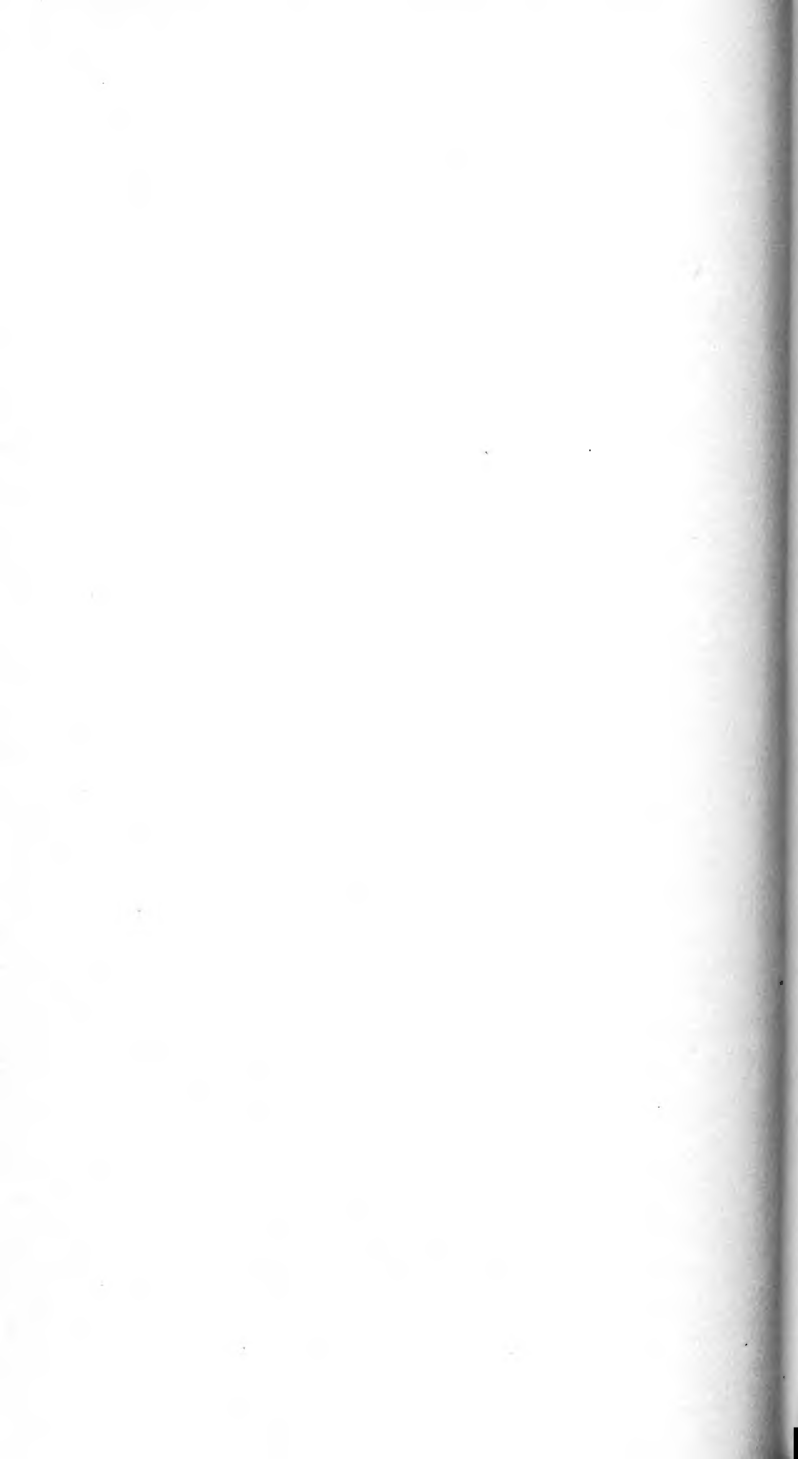












61047

